

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

JANUAR 1959

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Dezember 1958/Januar 1959	3
Diskontsenkung	3
Geld und Kredit	10
Öffentliche Finanzen	23
Produktion und Märkte	34
Außenhandel und Zahlungsbilanz	45
Die Liquidation der Europäischen Zahlungsunion	54
Die Ergebnisse der Sondererhebung über Spar- und Termineinlagen zum 31. Oktober 1958	57
Statistischer Teil	67
Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität	68
Deutsche Bundesbank	73
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	73
Ausweis	76
Kreditinstitute	78
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	78
Zwischenbilanzen	90
Zinssätze	103
Kapitalmarkt	107
Öffentliche Finanzen	116
Außenwirtschaft	121
Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise	125
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	127
Diskontsätze im Ausland	129

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben dieses Berichts auf das Bundesgebiet ohne Saarland, aber einschließlich Berlin (West).

Abgeschlossen am 31. Januar 1959

Änderung im Aufbau der Monatsberichte

Mit dem neuen — elften — Jahrgang der Monatsberichte der Bank deutscher Länder bzw. der Deutschen Bundesbank ist eine Änderung im Aufbau des Textteils der Berichte vorgesehen. Die bisher monatlich veröffentlichte Übersicht über die Wirtschaftslage des Bundesgebiets wird in Zukunft nur noch vierteljährlich erscheinen, es sei denn, daß besondere Ereignisse zu einer zwischenzeitlichen Berichterstattung Anlaß geben. Im übrigen werden in den beiden Zwischenmonaten an die Stelle der Berichte über die Wirtschaftslage Sonderaufsätze über verschiedene, das Arbeitsgebiet der Bank berührende Fragen und eventuell auch kürzere Kommentare über die Ergebnisse der laufenden Bankenstatistik treten.

Der Statistische Teil der Berichte wird monatlich in gleicher Weise wie bisher veröffentlicht werden.

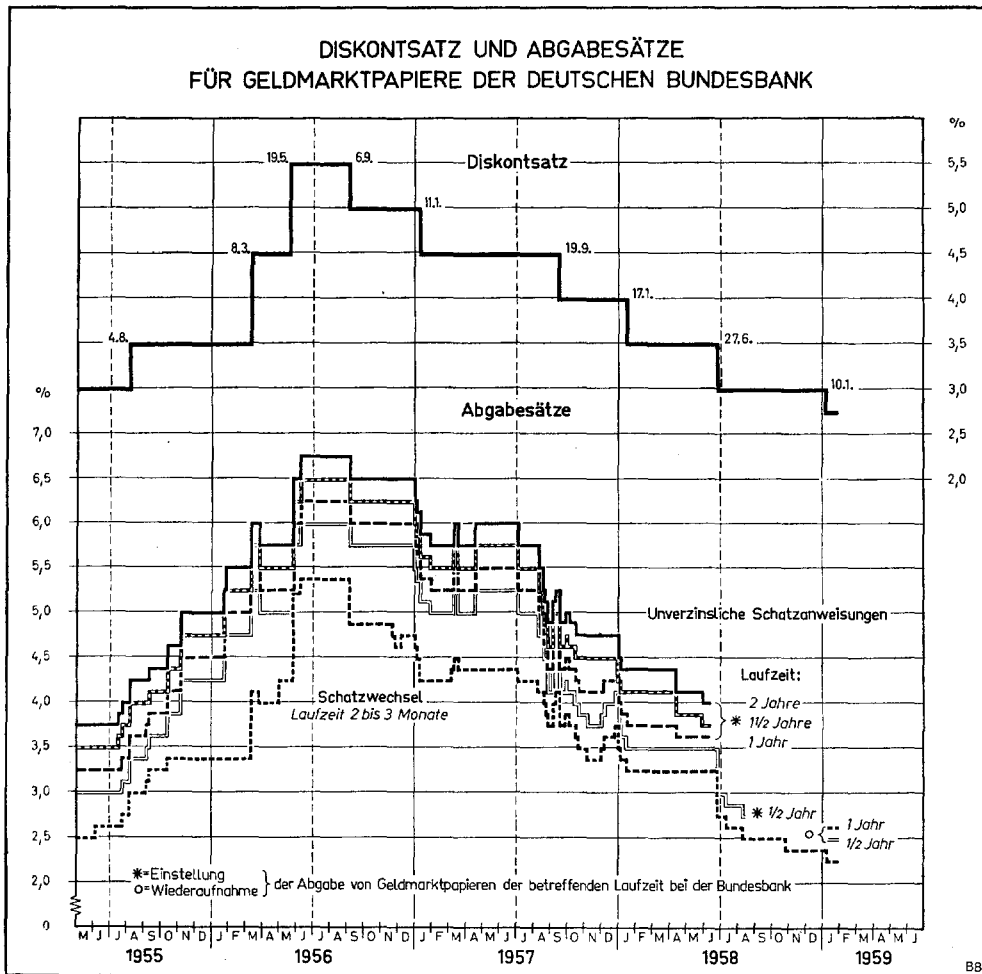
DEUTSCHE BUNDESBANK

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Dezember 1958 / Januar 1959

Diskontsenkung

Mit Wirkung vom 10. Januar 1959 hat die Bundesbank ihren Diskontsatz von 3 auf $2\frac{3}{4}\%$ ermäßigt. Es ist sehr beachtet worden, daß der Diskontsatz damit einen Stand erreicht hat, der in der Geschichte des deutschen Zentralbankwesens bisher noch nicht zu ver-

In den letzten Jahren hat sich jedoch manches ereignet, was in der deutschen Geld- und Währungsgeschichte ohne Präzedenzfall ist. Das gilt vor allem für die hohen Aktivsalden der Zahlungsbilanz, die die Bundesrepublik seit nunmehr acht Jahren aufweist; die



zeichnen war; denn der Reichsbankdiskont war in den neunziger Jahren und zu Beginn dieses Jahrhunderts, als international eine Epoche billigen Geldes bestand, zwar wiederholt auf 3 0/0, aber niemals darunter gesenkt worden, und in der Zeit der Bank deutscher Länder hatte der Stand von 3 0/0 — vom 20. Mai 1954 bis zum 3. August 1955 — ebenfalls das Minimum gebildet.

Währungsreserven der Notenbank haben unter ihrem Einfluß eine Höhe erklommen, wie sie in Deutschland weder im Verhältnis zu seinem Außenhandel noch im Verhältnis zu wichtigen anderen Ländern jemals zu beobachten war. Ohne Vorbild in Friedenszeiten ist auch der Verflüssigungsgrad, den der Bankenapparat und der Geldmarkt erreicht haben. Die Banken be-

nötigen trotz einer ständigen Ausdehnung ihres Kreditvolumens die Refinanzierungshilfe der Notenbank nur noch in ganz minimalem Umfang, ja die Notenbank mußte ihnen, um geordnete Verhältnisse am Geldmarkt aufrechtzuerhalten, in Milliardenhöhe ad hoc geschaffene Offenmarktpapiere zur Verfügung stellen und damit einen Weg beschreiten, der in der deutschen Notenbankgeschichte ebenfalls ohne Beispiel war. Mit den anhaltend hohen Devisenüberschüssen und der damit verbundenen Liquidisierung hängen die Diskontsenkungen der letzten zwei Jahre jedoch aufs engste zusammen.

Devisenüberschüsse, Liquidisierung und Zinsniveau

Immer wenn die Liquidität des Bankenapparats zunimmt, wird ein Druck auf die Zinssätze des Marktes ausgeübt. Die Zentralbank hat also mit ihren verschiedenen Diskontermäßigungen nur der Marktentwicklung Rechnung getragen und nicht etwa von sich aus die Zinssenkungen forciert. Entgegen der verschiedentlich zu hörenden Behauptung, daß sie in dieser Hinsicht mit ihrem Instrumentarium initiativ gewirkt und auf diese Weise die Zinssenkung bewußt oder gar „künstlich“ vorangetrieben habe, ist vielmehr festzustellen, daß die Bundesbank mit ihrer Offenmarktpolitik und zum Teil auch mit ihrer Mindestreservepolitik den Verflüssigungstendenzen entgegengewirkt und damit die Zinssenkung gebremst oder doch wenigstens in geordneten Bahnen gehalten hat. Im Jahre 1958 waren von der Bundesbank zeitweilig mehr als 7 Mrd DM Mobilisierungstitel abgegeben, gegenüber einem Maximum von knapp 2 Mrd DM im Jahre 1956. Im Betrage von mehreren Milliarden DM hat die Bundesbank in den letzten Jahren also Liquidität abgeschöpft und damit das Geldangebot und den Zinsdruck reduziert. Aber selbstverständlich konnte sie dabei die Markttendenz nicht einfach ignorieren und ihre Zinssätze unverändert lassen. Es ist am Geldmarkt ebenso wie am Warenmarkt Gesetz, daß mit zunehmendem Übergewicht des Angebots über die Nachfrage der Preis — im Falle des Geldmarkts also der Zins — sinkt, und die Bundesbank mußte daher auf die zunehmende Liquidisierung auch mit einer Herabsetzung ihrer Zinssätze reagieren, wenn sie die Spielregeln des Marktes nicht schlechthin außer Kraft setzen wollte.

Sie hätte das auch um so weniger gekonnt, als sie sonst die Liquidisierungstendenzen nicht nur permanent gemacht, sondern sogar verstärkt hätte. Es ist bekannt, daß die wichtigste Quelle dieser Liquidisierungstendenzen in den Devisenüberschüssen liegt. Hätte die Bank in den letzten Jahren ihre Zinssätze

nicht gesenkt, so wäre zweifellos mit dem Abbau der Zinssätze im Ausland in immer stärkerem Umfang Geld und Kapital in die Bundesrepublik geströmt, es sei denn, man hätte auf das Niederreißen der Barrieren im zwischenstaatlichen Geldverkehr nicht nur verzichtet, sondern sie umgekehrt erhöht. Selbst jetzt, nach der Herstellung der fast völligen Konvertibilität und bereits weitgehender Reduktion des deutschen Zinsniveaus, werden im Geld- und Kapitalverkehr ja nur deshalb noch gewisse Beschränkungen aufrechterhalten, weil zu befürchten ist, daß sonst durch das teilweise noch bestehende Zinsgefälle Auslandsgelder in unerwünschtem Maße angelockt werden könnten.

Vor allem aber wäre ohne eine Ermäßigung des Zinsniveaus der Bundesrepublik kaum an eine allmähliche Verstopfung der in den Zahlungsbilanzüberschüssen liegenden Liquidierungsquelle zu denken gewesen. Leistungsüberschüsse gegenüber dem Ausland wirken bekanntlich nur dann verflüssigend, wenn der aus ihnen resultierende Forderungssaldo nicht von der Wirtschaft oder den Banken behalten bzw. übernommen, sondern an die Notenbank veräußert wird. Behält die Wirtschaft die Forderungen oder übernimmt sie der Bankenapparat, so fließt kein Zentralbankgeld in den Verkehr; der Gold- und Devisenbestand der Notenbank wächst dann nicht, sondern es steht den Überschüssen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs in der Zahlungsbilanz ein entsprechender Passivsaldo des Kapitalverkehrs gegenüber. Wird der Saldo der Auslandsforderungen dagegen an die Notenbank abgetreten, so strömt Zentralbankgeld zur Wirtschaft und zu den Banken; die „Geldseite“ wird also nicht in Höhe des durch den Überschuß der Leistungsbilanz bewirkten „Güterentzugs“ eingengt, und es ergibt sich eine entsprechende Verflüssigung.

In welchem Umfang die Notenbank in die Finanzierung des Forderungssaldos gegenüber dem Ausland eingeschaltet wird, hängt nun in hohem Grade davon ab, ob es vorteilhafter ist, Guthaben im Ausland zu unterhalten oder sich durch ihre Abtretung an die Notenbank Mittel für eine neue Inlandsanlage zu verschaffen. Der Verflüssigungsgrad von Zahlungsbilanzüberschüssen ist also weitgehend eine Frage des Zinsgefälles. Damit soll gewiß nicht gesagt sein, daß Wirtschaft und Banken die Finanzierung etwaiger Zahlungsbilanzüberschüsse immer übernehmen sollten oder daß das Zinsniveau eines Überschußlandes im Vergleich zu dem des Auslandes stets so niedrig sein sollte, daß genügend Geld und Kapital abfließt, um den Aktivsaldo der Leistungsbilanz auszugleichen. Das wäre schon deshalb unrealistisch, weil bei temporären Überschüssen eine

weitgehende Anpassung der Kapitalbilanz weder erwartet werden könnte, noch auch erstrebenswert sein dürfte — von der Tatsache, daß die Zinspolitik in einem Land wie der Bundesrepublik nicht nur auf die außenwirtschaftliche Lage Rücksicht nehmen kann, sondern an den gesamtwirtschaftlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten orientiert sein muß, ganz abgesehen.

Im Verlauf der Jahre hat die außenwirtschaftliche Problematik mit all ihren Konsequenzen jedoch ein Gewicht bekommen, das es nahelegt, den mit den Devisenüberschüssen verbundenen Zinssenkungstendenzen so weit Raum zu geben, daß der oben geschilderte Ausgleichsmechanismus allmählich in Kraft tritt, zumal — wie wir noch sehen werden — die übrigen währungspolitischen Gesichtspunkte dem in keiner Weise entgegenstehen. Der Bestand der Bank an Gold und Auslandsforderungen aller Art hat Ende 1958 etwas über 26 Mrd DM erreicht; nach der Höhe ihrer zentralen Währungsreserve steht die Bundesrepublik damit an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Auslandsguthaben der Banken und der Wirtschaft sind dagegen im Vergleich zu anderen Ländern noch immer gering. Ein Teil der hohen Überschüsse des Warenhandels- und des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland kann auch kaum mehr als temporär betrachtet werden. Mit der seit einiger Zeit in Gang befindlichen Korrektur des inflatorischen Nachfragebooms in einer Reihe europäischer und überseeischer Länder, mit einem eventuellen Wiederanstieg der Weltrohstoffpreise und mit einer künftig vielleicht wieder stärkeren Zunahme der inländischen Nachfrage dürften die deutschen Ausfuhrüberschüsse zwar sinken; aber ein Teil von ihnen wird bis auf weiteres wohl bleiben, weil sich binnenwirtschaftlich im Verlauf der letzten ein oder zwei Jahrzehnte offenbar manche dahin zielende strukturelle Veränderungen durchgesetzt haben und die Weltwirtschaft mit dem unabweisbaren Zuschußbedarf der Entwicklungsländer wohl auch nicht mehr auf Ausfuhrüberschüsse eines so hochindustrialisierten Landes wie der Bundesrepublik verzichten kann. Die Finanzierung dieser Überschüsse kann jedoch auf die Dauer nicht Sache der Notenbank sein; eine permanente, weitgehende Übernahme der Devisenüberschüsse durch die Notenbank würde den Verflüssigungsprozeß immer weiter treiben und zu nicht unbedenklichen monetären Erscheinungen führen. Es ist deshalb an der Zeit, daß sich die finanziellen Beziehungen der Bundesrepublik zum Ausland allmählich an die auf der Güterseite schon seit geraumer Zeit unverkennbare Position eines internationalen Gläubigerlandes anpassen oder, m. a. W., die Überschüsse der Warenhandels- und Dienstlei-

stungsbilanz in wachsendem Maße durch entsprechende Geld- und Kapitalexporte ausgeglichen werden.

Neuerdings haben sich in dieser Hinsicht bereits bemerkenswerte Ansätze gezeigt. Bedingt vor allem durch „Geldexporte“ der Geschäftsbanken hat die Devisenbilanz der Bundesrepublik, gemessen an der Entwicklung der zentralen Gold- und Devisenbestände, im Januar 1959 zum ersten Male seit dem starken Abfluß von Auslandsgeld nach dem Zusammenbruch der internationalen Währungsspekulation von 1957 nicht mit einem Überschuß, sondern mit einem Defizit abgeschlossen. Aber, wie in einem der folgenden Berichtsabschnitte näher dargelegt wird, beruhten jene „Geldexporte“ zu einem erheblichen Teil auf vorübergehenden Einflüssen, wie vor allem der großen Geldschwemme nach dem Jahresultimo und der zunächst kostenlosen Übernahme der Kurssicherung durch die Bundesbank. Die Aussichten auf eine Fortentwicklung dieser Ansätze wären daher gering gewesen, wenn die Bundesbank ihren Diskontsatz und ihre Abgabesätze für Geldmarktpapiere nicht an die — übrigens schon weit stärker gesunkenen — Marktsätze angepaßt hätte; unter Einbeziehung der Kosten einer Kurssicherung über den Markt, auf den die Banken und die Wirtschaft auf weitere Sicht natürlich wieder verwiesen werden müssen, war nämlich das Zinsgefälle, von vorübergehenden Einflüssen abgesehen, in der Regel noch nicht stark genug, um umfangreichere Geldanlagen im Ausland zu begünstigen.

Kapitalmarkt und Habenzinsen

Selbstverständlich ist sich die Bank aber darüber im klaren, daß die Aufgabe einer besseren Adjustierung der auswärtigen Kapitalbilanz an den „harten Kern“ der Überschüsse im Warenhandels- und Dienstleistungsverkehr auf die Dauer nicht durch „Geldexporte“ der Banken gelöst werden kann, sondern daß es dazu, wie bei jedem regulären Gläubigerland, vor allem einer stärkeren Kapitalausfuhr bedarf. Das liegt nicht nur im Interesse des Auslands, dem, sofern es echten Kapitalbedarf hat, natürlich nur mit langfristigen Kreditfazilitäten gedient ist, sondern letztlich auch im deutschen Interesse; denn andernfalls bliebe die Deckung des Kapitalbedarfs der Entwicklungsländer mit allen sich daraus ergebenden Handelschancen den besser intakten Kreditmärkten des Auslands überlassen, während sich die deutschen Geldgeber — vielleicht unnötigerweise — mit einer verhältnismäßig niedrigen Verzinsung der Mittel begnügen würden, mit denen sie zumindest indirekt den Kapitalexport der anderen fördern. Kapitalexporte würden auch dem Liquiditätspoli-

tischen Anliegen der Notenbank besser entsprechen, da kurzfristige Auslandsanlagen, die praktisch jederzeit repatriert und der Notenbank angedient werden können, die ohnehin schon beträchtlichen Liquiditätspolster der Banken weiter anschwellen lassen würden, wenn sie auch den heimischen Geldmarkt entlasten. Vor allem aber würden Kapitalexporte der im güterwirtschaftlichen Bereich schon heute gegebenen faktischen Kapitalverwendung Rechnung tragen. Die Tatsache, daß die Bundesrepublik auch heute noch erhebliche Überschüsse in ihrer Waren- und Dienstleistungsbilanz aufweist — d. h. also Güter und Dienstleistungen ohne einen entsprechenden güterwirtschaftlichen Gegenwert ans Ausland abgibt —, deutet nämlich je länger je mehr darauf hin, daß die volkswirtschaftliche Realkapitalbildung faktisch über das Volumen der Inlandsinvestitionen hinausgeht. Besonders zu beachten ist dabei, daß sich neuerdings die Ausfuhrüberschüsse auch kaum mehr auf einen inflationsbedingten Nachfragesog aus dem Ausland zurückführen lassen, mit dem auch die Kapitalbildung der Bundesrepublik offenkundig überfordert würde; denn seit dem vorigen Jahr hat der Sog der Auslandsnachfrage beträchtlich nachgelassen, und die verringerte Auslastung der inländischen Produktionskapazitäten sowie die Stabilisierung des Preisniveaus lassen erkennen, daß mit dem Aktivsaldo der Leistungs- und Kapitalbilanz keine Überbeanspruchung der heimischen Wirtschaft mehr verbunden ist. Die Überschüsse haben damit, güterwirtschaftlich betrachtet, zumindest vorläufig den Charakter eines echten, nicht durch Übernachfrage erzwungenen Kapitalexports angenommen.

Um auch einen finanziellen Kapitalexport auf breiterer, kommerzieller Basis zustandekommen zu lassen, war das deutsche Kapitalzinsniveau bisher aber zu hoch — eine Tatsache, die noch stärker als das oben zu den „Geldexporten“ Gesagte unterstreicht, in wie hohem Maße die Anpassung der deutschen auswärtigen Kapitalbilanz an den „harten Kern“ der Außenhandels- und Dienstleistungsüberschüsse ein Zinsproblem darstellt und sich insofern mit dem innerwirtschaftlichen Interesse an einer weiteren organischen Senkung des Kapitalzinses deckt.

Mit dem Mittel der Diskontermäßigung kann nun dieses Interesse gewiß nicht direkt gefördert werden, da zwischen Diskontpolitik und Kapitalmarkt keine unmittelbaren Beziehungen existieren; aber indirekt kann die Diskonterabsetzung doch in Richtung einer weiteren Auflockerung des Kapitalmarkts wirken, indem sie die Anlage der Ersparnisse entsprechend beeinflusst. Wie in diesen Berichten wiederholt dargelegt,

**Kapitalbildung und Wertpapierabsatz
in den Jahren 1956 bis 1958
in Mio DM bzw. vH**

Positionen	1956	1957	1958 *)
A. Formen der Kapitalbildung (Angaben in Mio DM)			
1) Netto-Wertpapierabsatz an das Publikum (Wirtschaftsunternehmen, öffentliche Stellen ohne Sozialversicherungsträger, Private und ausländische Erwerber)	2 159	2 904	2 692
Gang der Ermittlung			
a) Gesamtabsatz an Wertpapieren (brutto)	(4 402)	(5 836)	(9 267)
davon sind abzuziehen:			
1) Tilgungen und Rückflüsse	(820)	(614)	(505)
2) Zunahme der Wertpapieranlagen bei Kreditinstituten und sonstigen Kapitalsammelstellen (s. unter 2. bis 5.)	(1 423)	(2 318)	(6 070)
b) Ergebnis: a ·/. (1 + 2)	(2 159)	(2 904)	(2 692)
2) Zunahme der Spareinlagen und Termineinlagen von Nichtbanken (mit einer Laufzeit von 1 Jahr und darüber)	2 806	6 284	7 622
a) Spareinlagen	(2 902)	(5 113)	(6 714)
b) Termineinlagen	(— 96)	(1 171)	(908)
zum Vergleich			
Zunahme der Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen bei den Kreditinstituten ¹⁾	(257)	(1 410)	(4 700)
3) Sparaufkommen bei den Bausparkassen ²⁾	2 127	2 580	3 031
zum Vergleich			
Zunahme der Wertpapierbestände bei Bausparkassen	(4)	(5)	(25)
4) Vermögensbildung bei den Individualversicherungen ^{3) 4)}	1 651	2 162	2 340
darunter			
Anlage in Wertpapieren	(351)	(541)	(1 095)
5) Vermögensbildung bei den Arbeitslosen- und Rentenversicherungen ⁴⁾	2 109	1 380	800
darunter			
Anlage in Wertpapieren	(811)	(362)	(250)
Insgesamt (Summe 1 bis 5)	10 852	15 310	16 485
B. Kapitalbildung, Wertpapierabsatz und Nettoinvestitionen (Angaben in vH)			
1) Wertpapierabsatz an das Publikum in vH der gesamten oben erfaßten Kapitalbildung	19,9	19,0	16,3
2) Zunahme der Wertpapierbestände bei Kreditinstituten und sonstigen Kapitalsammelstellen in vH ihres oben angegebenen Kapitalaufkommens	16,4	18,7	44,0
3) Netto-Wertpapierabsatz insgesamt in vH der volkswirtschaftlichen Nettoinvestitionen ⁵⁾	12,3	16,6	26,4
¹⁾ Ohne im Ausland aufgelegte Wertpapiere. — ²⁾ Eingezahlte Bausparbeträge, Zins- und Prämiegutschriften, Tilgungen von Baudarlehen; abzüglich Rückzahlungen aus nicht zugeteilten Verträgen. — ³⁾ Lebens-, Schaden-, Unfall-, Kranken- und Rückversicherungen, Pensions- und Sterbekassen. — ⁴⁾ Gemessen am Zuwachs längerfristiger Vermögensanlagen. — ⁵⁾ Jeweils ohne Berlin (West). — *) Angaben teilweise geschätzt.			

findet heute noch immer ein relativ großer Teil der volkswirtschaftlichen Ersparnisbildung in Formen seinen Niederschlag, mit denen keine längerfristige Bindung verbunden ist und in denen sie daher für eine längerfristige Anlage nur teilweise zur Verfügung steht.

Ein Symptom hierfür ist z. B., daß der Betrag des unmittelbaren Wertpapierabsatzes „an das Publikum“, wie die vorstehende Tabelle zeigt, im Vergleich zur Zunahme der Spar- und Termineinlagen bei den Kreditinstituten nach wie vor relativ gering ist. Die Anlage eines nicht unbeträchtlichen Teils der Ersparnisse am Wertpapiermarkt ist also Sache der Kreditinstitute, die ein solches Engagement jedoch allmählich zu scheuen beginnen, weil sie ihr Wertpapierportefeuille im Hinblick auf das Kursrisiko nicht in ein unangemessenes Verhältnis zu den — dem Nominalwert nach fest fixierten — Verbindlichkeiten gegenüber ihren Einlegern geraten lassen möchten. Aber auch sonst findet die effektive volkswirtschaftliche Ersparnisbildung offenbar nicht immer die ihr gemäße Anlageform. Wie in der „monetären Gesamtanalyse“ im Abschnitt „Geld und Kredit“ dieses Berichts ausgeführt, ist das sogenannte Geldvolumen in den letzten beiden Jahren weit stärker gewachsen als die volkswirtschaftliche Gesamtnachfrage; ein Teil der zusätzlichen Gelddisponibilitäten ist also nicht zum Einsatz an den Märkten gelangt, sondern in die „ruhenden“ Bestandteile des Geldvermögens gegangen; die „Umlaufgeschwindigkeit des Geldes“ hat sich also vermindert. Wir sind nun gewiß weit davon entfernt, diese Verminderung in vollem Umfang mit einer längerfristigen Ersparnisbildung gleichzusetzen, aber sicher verbergen sich hinter ihr zumindest teilweise Sparvorgänge, die nur deshalb nicht als solche in Erscheinung treten, weil die betreffenden Mittel weiter in relativ liquider Form unterhalten werden.

Diese „Liquiditätspräferenz“ wird nun sicher abgeschwächt, wenn die Zinsen für die kurz- und mittelfristigen, keinem Kursrisiko unterliegenden Gelder, dem wachsenden Angebot an derartigen Mitteln entsprechend, sinken und damit ein größerer Anreiz für Anlagen geschaffen wird, mit denen eine stärkere Festlegung verbunden ist. Die Diskontermäßigung wirkt aber zweifellos darauf hin. Die Höchstsätze für die Sollzinsen gehen mit ihr automatisch zurück, da hier eine strenge — in den letzten Jahren nur vorübergehend einmal gelöste — Koppelung besteht. Inwiefern das unter den gegenwärtigen Umständen von praktischer Bedeutung sein wird, ist allerdings eine Frage für sich, da zumindest Großkredite infolge der scharfen Konkurrenz zwischen den Banken vielfach schon erheblich unter den bisherigen Höchstzinssätzen eingeräumt wurden.

Vor allem aber ist durch die Diskontsenkung eine neue Herabsetzung der Habenzinsen veranlaßt worden. Ein automatischer Zusammenhang mit den Ver-

änderungen des Diskontsatzes besteht hier zwar nicht, aber es entspricht dem Sinn der Habenzinsregelung, daß die Bankaufsichtsbehörden nach einer Änderung des Diskontsatzes die Höchstsätze für die Habenzinsen, die sie bekanntlich auf Grund von Vorschlägen der Spitzenverbände des Kreditgewerbes festsetzen, ebenfalls ändern. Das war auch einer der Gründe, warum sich die Bank nicht damit begnügt hat, die Abgabesätze für ihre Geldmarktpapiere zu senken, als zu Beginn des Jahres die Verflüssigungstendenzen erneut deutlich in Erscheinung traten, sondern daß sie gleichzeitig den Diskont herabsetzte. Eine isolierte Ermäßigung der Abgabesätze hätte lediglich die Rendite der Geldmarktanlagen der Banken tangiert; es kam der Bank aber darauf an, daß gleichzeitig auch die Verzinsung für die kurz- und mittelfristigen Anlagen des „Publikums“ reduziert und der sinkende Zinstrend in seiner Wirkungsbreite nicht etwa durch institutionelle Schranken wie das sogenannte Habenzinsabkommen beeinträchtigt würde. Tatsächlich haben die Bankaufsichtsbehörden mit Wirkung vom 1. Februar 1959 die bestehenden Habenzins-Höchstsätze gemäß den Vorschlägen des Zentralen Kreditausschusses, wie aus der folgenden Tabelle zu ersehen, gesenkt.

Die Bank hat diesem Beschluß zugestimmt, aber sie hätte es, wie schon bei früheren Ermäßigungen, begrüßt, wenn von dieser Senkung auch die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist nicht ausgenommen worden wären, da sie der Meinung ist, daß dies dem allgemeinen Zinstrend entsprochen hätte. Sie rechnet damit, daß diese Frage in absehbarer Zeit erneut überprüft wird, da sonst der Zins für die längerfristigen Spareinlagen einer weiteren Auflockerung des Kapitalmarktes zunehmend entgegenwirken würde.

Auch für die Kreditinstitute ist die erneute Senkung der Habenzinsen zweifellos von großer Bedeutung. Es ist bekannt, daß sich die Zinsspanne der Banken in letzter Zeit merklich verringert hat, da die Sollzinsen, wie erwähnt, unter dem Druck des wachsenden Geld- und Kapitalangebots zum Teil stärker zurückgegangen sind als die offiziellen Höchstsätze. Hier Remedur von einer Wiedererhöhung der Sollzinsen zu erhoffen, wäre utopisch, weil eine solche Entwicklung, wie wir zu zeigen versuchten, der natürlichen Markttendenz zuwiderlaufen würde. Es bleibt also nur die Möglichkeit einer besseren Anpassung der Habenzinsen an die (effektiven) Sollzinsen, zumal dieser Schritt ebenfalls dem wachsenden, ohne die Offenmarktoperationen der Bundesbank bislang nur unzureichend verwertbaren Angebot an solchen Mitteln entsprechen würde.

**Höchst-Habenzinsen bei den Banken der Bundesrepublik
im Vergleich zum Diskontsatz *)**

in % p. a.

Diskontsatz bzw. Einlagearten	Höchster Stand der Habenzinsen seit der Währungsreform, gültig vom 19. 5. 1956 bis 30. 9. 1956	Stand der Habenzinsen seit Anfang 1958			
		vom 10. 2. 1958 bis 20. 7. 1958	vom 21. 7. 1958 bis 19. 11. 1958	vom 20. 11. 1958 bis 31. 1. 1959	ab 1. 2. 1959 (neue Sätze)
1) Täglich fällige Gelder					
a) in provisionsfreier Rechnung	1 1/2	1/2	1/2	1/2	2/3
b) in provisionspflichtiger Rechnung	2	1	1	1	2/4
2) Spareinlagen					
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 1/2	3 1/4	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von 6 bis weniger als 12 Monaten	4 1/2	4	3 1/4	3 1/4 ¹⁾	3 1/4 ¹⁾
von 12 Monaten und darüber	5 1/2	5	4 1/4	4 ¹⁾	4 ¹⁾
3) Fest- und Kündigungsgelder					
a) Beträge unter 50 000 DM					
1 bis weniger als 3 Monate	4 1/4	2 7/8	2 3/8	2	1 1/2
3 bis weniger als 6 Monate	4 3/4	3	2 3/4	2 1/2	2
6 bis weniger als 12 Monate	5 1/4	3 3/4	3	2 3/4	2 1/2
12 Monate und darüber	5 3/4	4 1/2	3 7/8	3 1/2	3 1/4
b) Beträge von 50 000 DM und mehr					
1 bis weniger als 3 Monate	4 1/2	3	2 1/2	mit Wirkung vom 20. 11. 1958 ist die Differenzierung der Sätze nach der Höhe der jeweiligen Einlage- beträge aufgehoben worden	
3 bis weniger als 6 Monate	5	3 1/4	2 7/8		
6 bis weniger als 12 Monate	5 1/2	4	3 1/8		
12 Monate und darüber	5 3/4	4 3/4	4		
desgl. ab 1 Mio DM	6	4 7/8	4 1/8		
Gleichzeitig geltender Diskontsatz	5 1/2 (19. 5. 1956 bis 5. 9. 1956)	3 1/2 (17. 1. 1958 bis 26. 6. 1958)	3 (27. 6. 1958 bis 9. 1. 1959)	3 (27. 6. 1958 bis 9. 1. 1959)	2 3/4 (ab 10. 1. 1959)

*) Die Höchst-Habenzinsen sind amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Zusammenstellung auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörden; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — ¹⁾ Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden.

Die konjunkturellen Aspekte

Was die konjunkturellen Aspekte der Diskontsenkung anlangt, so ist bereits oben angedeutet worden, daß sie auch vom währungspolitischen Standpunkt aus zu Bedenken gegen diesen Schritt keinen Anlaß gaben. Eine sorgfältige Diagnose führt hier vielmehr zum gleichen Ergebnis wie bei den vorangegangenen Diskontsenkungen. Anläßlich dieser Maßnahmen ist bekanntlich immer wieder die Befürchtung laut geworden, daß sie die Konjunktur zu stark anfachen und damit die Stabilisierung des Preisniveaus gefährden könnten. Retrospektiv betrachtet kann aber kaum mehr ein Zweifel bestehen, daß diese Bedenken unbegründet waren. Die Konjunktur ist trotz der wiederholten Diskontsenkungen weiter in den verhältnismäßig ruhigen Bahnen verlaufen, in die sie Mitte 1956 nicht zuletzt unter dem Einfluß der restriktiven Maßnahmen der

Bank deutscher Länder eingemündet war, und nach der „Verdauung“ der großenteils administrativ bedingten Preisanhebungen von 1957 und Anfang 1958 hat sich aus der immanenten Entwicklung des Marktes heraus eine Stabilisierung, ja sogar ein schwacher Rückgang des Preisniveaus ergeben, wie die Bank dies schon vor zwei Jahren erwartet und vorausgesagt hatte. Vom Standpunkt der allgemeinen Währungs- und Wirtschaftspolitik aus ist die Zinssenkung der letzten beiden Jahre sogar ausgesprochen positiv zu beurteilen. Denn ohne die Preisstabilisierung aufs Spiel zu setzen, hat sie uns nicht nur der Lösung des Zahlungsbilanzproblems näher gebracht (zumal die Bekämpfung der Inflationstendenzen im Ausland dies unterstützte), sondern auch ein Ableiten der Konjunktur verhindert. Mit dem Ende der beträchtlichen steuerlichen Anreize, die bis 1956 die Investitionstätigkeit stimulierten, mit dem

Abflauen der Exportkonjunktur und mit den partiellen Absatzschwierigkeiten, die sich im letzten Jahr in einigen großen Wirtschaftszweigen einstellten, wäre nämlich auch in der Bundesrepublik eine gewisse „Rezession“ wahrscheinlich nicht ausgeblieben, wenn dem nicht die Senkung der Zinsen entgegengewirkt hätte.

Auch gegenwärtig ist kaum zu befürchten, daß die Zinssenkung die Konjunktur in währungspolitisch bedenklicher Weise beeinflussen könnte. Zunächst einmal wird ihre stimulierende Wirkung in gewissem Umfang dadurch abgeschwächt, daß der Senkung des Marktzinseszinses zur Zeit eine Senkung des Grenzertrages des Kapitals gegenübersteht, da — hauptsächlich infolge höherer Lohnkosten bei gleichzeitiger Stabilisierung der Preise — die Profitmargen in der Regel sinken. Die Ermäßigung des Zinsfußes übt also nicht etwa einen gleich starken „Reiz“ auf die Investitionstätigkeit aus, sondern sie kompensiert weitgehend nur andere Einflüsse, die sonst wahrscheinlich zu einer Verminderung der Investitionen führen würden. Das hängt eng damit zusammen, daß die Zinssenkung nicht etwa auf einer künstlichen Geldvermehrung beruht, die von einer entsprechenden Übernachfrage und demgemäß von einer Gewinnkonjunktur begleitet wäre, sondern vor allem auf Sparakten, die die Wirtschaftstätigkeit abträglich beeinflussen würden, wenn nicht die Investitionstätigkeit durch einen Rückgang des Zinsfußes gestützt würde.

Im übrigen ist für eine Ausweitung der Nachfrage heute ein beachtlicher Spielraum vorhanden. Die Auslandsnachfrage ist gegenwärtig weit weniger drängend als früher. Wenn die Ausfuhrüberschüsse trotzdem noch hoch sind, so beweist das, daß beim derzeitigen Stande der Inlandsnachfrage Güter auch ohne besonderen Inflationssog des Auslandes abgegeben werden oder, wie wir es oben ausdrücken, gütermäßig betrachtet ein Teil der volkswirtschaftlichen Kapitalbildung ins Ausland geht. Bei stärkerer Inlandsnachfrage könnte nun sicher einiges hiervon wieder für den heimischen Markt abgezweigt werden. Noch beachtlicher sind die in den Zahlungsbilanzüberschüssen liegenden Einfuhrmöglichkeiten. Mit erhöhten Einfuhren könnten Preissteigerungstendenzen heute um so eher bekämpft werden, als seit dem vergangenen Jahr die Preise auch im Ausland in der Regel nicht mehr steigen, sondern, soweit es sich um Rohstoffe und Grundstoffe handelt, sogar beträchtlich gesunken sind. Die Gefahr, daß, um einen

Anstieg der Einfuhr zu bewirken, auch „Inflation importiert“ werden müßte, besteht zur Zeit also kaum; es werden im Gegenteil verschiedentlich Maßnahmen gegen den Import gefordert, um die ausländische Konkurrenz abzuwehren.

Ein weiterer Puffer gegen eine neue Übersteigerung der Nachfrage liegt darin, daß in den letzten Jahren wieder beachtliche Produktionsreserven entstanden sind. Zu danken ist das vor allem der Tatsache, daß der Produktionsapparat bei verlangsamter oder zum Teil gar unterbrochener Zunahme der Nachfrage im allgemeinen in unverändertem Tempo weiter ausgebaut und verbessert wurde. Es stehen infolgedessen in gewissem Umfang wieder unausgelastete Produktionskapazitäten zur Verfügung. Wie im Abschnitt „Produktion und Märkte“ an späterer Stelle dieses Berichts ausgeführt wird, stecken in den Betrieben ferner zum Teil nicht unbeträchtliche Arbeitskraftreserven, wenn auch die Zahl der Arbeitslosen am Höhepunkt der vorjährigen Saison niedriger denn je war. In einzelnen Bereichen ist die „Engpaßgefahr“ allerdings größer, so z. B. in der Bauwirtschaft, die ein im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich vergrößertes Auftragsvolumen aufweist. Immerhin ist auch hier das Produktionspotential erheblich gewachsen, und die allgemeine Wirtschaftslage dürfte es eher als in den Jahren 1955 und 1956 möglich machen, etwa auftretende Spannungen in Schranken zu halten und ihr Übergreifen auf andere Wirtschaftsbereiche zu verhindern.

Nicht zuletzt aber ist unter den konjunkturpolitischen Aspekten der Zinssenkung zu erwähnen, daß die währungspolitische Lage mit ihr gegen eventuell von außen kommende Störungen nicht etwa anfälliger, sondern im Gegenteil fester wird. Mit der Ermäßigung der kurzfristigen Zinssätze stößt die ständige Verflüssigung des Geldmarktes, wie wir sahen, in zunehmendem Maße auf Gegenkräfte; mit ihr gewinnt offensichtlich auch die Tendenz zur Bindung eines Teils der bestehenden liquiden Reserven an Stärke. Die Gefahr sprunghafter Nachfragebelebungen nimmt damit ab. Im übrigen liegt es auf der Hand, daß mit einem niedrigeren Diskont die Handlungsfreiheit der Notenbank gegenüber einer plötzlichen Nachfragewelle in keiner Weise beeinträchtigt ist. Von einem relativ tiefen Stande ihrer Zinssätze aus kann sie gegen eine solche Störung sogar wirkungsvoller operieren als von einem höheren.

Geld und Kredit

Geldmarkt und Bankenliquidität

Nach der verhältnismäßig starken Anspannung, der Geldmarkt und Bankenliquidität im Dezember unterworfen waren, haben sich im Januar wieder, wie üblich, die Verflüssigungstendenzen durchgesetzt. Dabei waren jedoch deutlich zwei Phasen zu unterscheiden, nämlich eine ausgesprochene Geldschwemme in den ersten ein bis zwei Wochen des Monats und eine zunehmende Verknappung im weiteren Verlauf des Monats, die erst in den letzten Tagen wieder nachließ.

Eine der wichtigsten Ursachen für die Geldschwemme zu Beginn des Monats war das *Freiwerden beträchtlicher Reserveguthaben* der Banken bei der Bundesbank. Zum Jahresende hatten viele Banken verhältnismäßig hohe Guthaben bei der Bundesbank angeschafft, um in ihrer Jahresbilanz eine möglichst hohe Barliquidität ausweisen zu können. Sie hatten im Dezember also die Erfüllung des — nur im Tagesdurchschnitt des Monats zu erreichenden — monatlichen Mindestreserve-Solls zum großen Teil bis ans Jahresende verschoben, so daß ihre Zentralbankguthaben am 31. Dezember mit über 8,2 Mrd DM das Reserve-Soll für Dezember um rd. 1½ Mrd DM übertrafen, während sie sonst am Monatsultimo das Reserve-Soll in der Regel beträchtlich unterschreiten. Zu Beginn des neuen Jahres hatten die Kreditinstitute daher nicht wie sonst Anlaß, die Reserveguthaben aufzufüllen, sondern sie konnten im Gegenteil einen beträchtlichen Teil der Mittel, die sie zum Jahresultimo aus Gründen des „window-dressing“ bei der Bundesbank unterhalten hatten, wieder zinsbringend anlegen. Tatsächlich gingen die Einlagen der Kreditinstitute bei der Bundesbank, ganz im Gegensatz zu der sonst üblichen Entwicklung, von 8,24 Mrd DM am 31. Dezember 1958 auf 6,54 Mrd DM am 15. Januar 1959 zurück, d. h. allein auf Grund der Mindestreservere-dispositionen standen in der ersten Januarhälfte Mittel im Betrage von rd. 1,7 Mrd DM für andere Zwecke zur Verfügung.

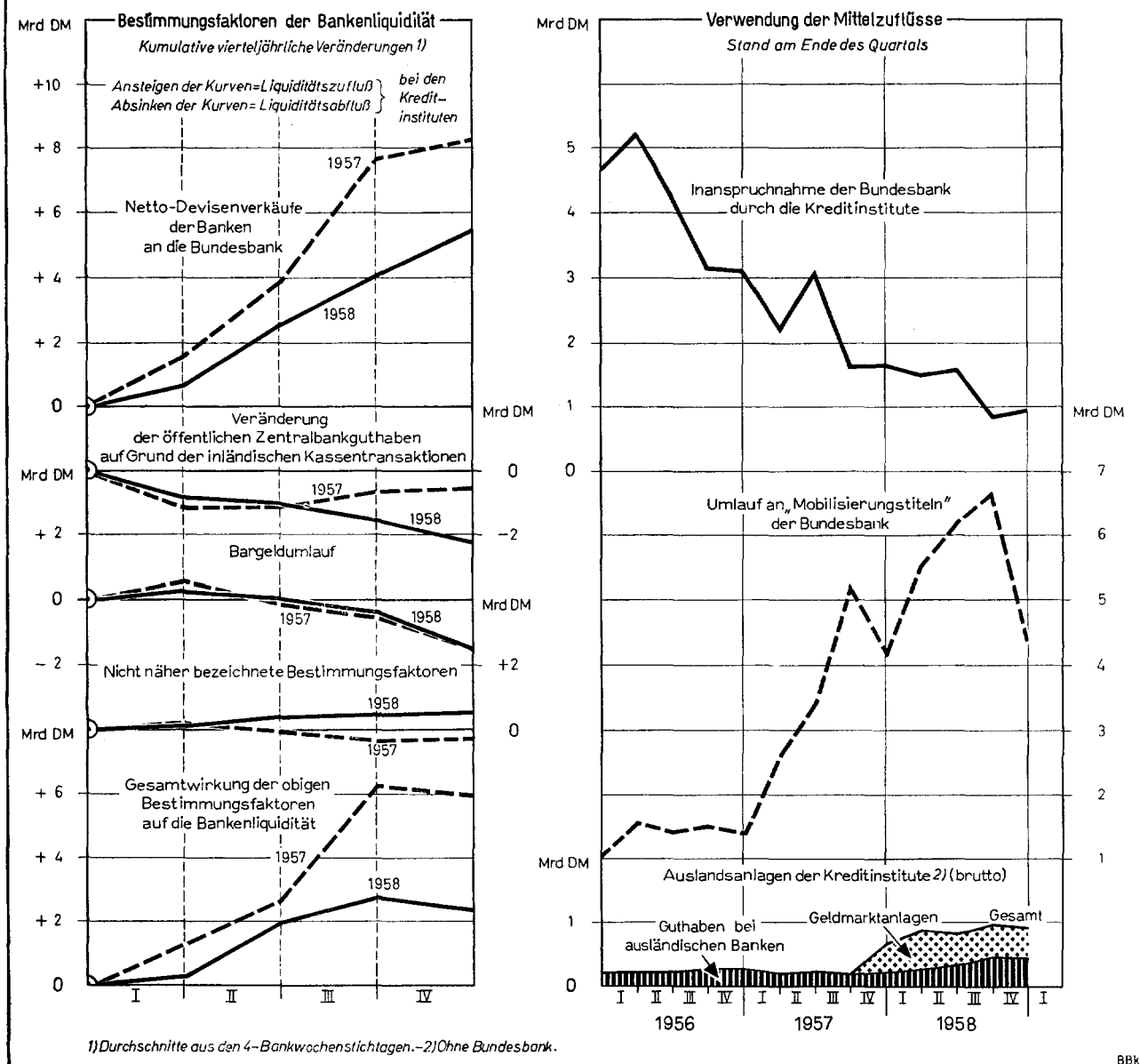
Gleichzeitig wurden die disponiblen Mittel der Banken durch den nach der Jahreswende üblichen starken *Rückstrom von Bargeld* aus dem Verkehr erheblich vermehrt. Allein in den ersten 15 Tagen des Monats ging der Bargeldumlauf von 18,9 Mrd DM auf 17,2 Mrd DM zurück; im Tagesdurchschnitt war der Bargeldumlauf damit in dieser Periode um rd. 790 Mio DM niedriger als in der gleichen Zeit des Vormonats. Später schwächte sich der Rückgang, dem normalen Monatsrhythmus entsprechend, zwar ab, und gegen Ende des Monats setzte, wie üblich, ein neuer starker Anstieg ein. Immerhin war der Bargeldumlauf aller Wahr-

scheinlichkeit nach auch am Ende des Monats bedeutend niedriger als am Jahresultimo; im Durchschnitt der ersten 26 Tage des Monats blieb er jedenfalls mit 17,3 Mrd DM um 955 Mio DM hinter dem Stand der entsprechenden Zeitspanne von Dezember zurück.

In der zweiten Hälfte des Monats traten im Kräfteparallelogramm der die Bankenliquidität bestimmenden Vorgänge dann allerdings einige Belastungsfaktoren in den Vordergrund. Neben der — an sich freilich nur geringfügigen — Notwendigkeit einer teilweisen Wiederauffüllung der Reserveguthaben ist hier zunächst die *Erhöhung der öffentlichen Einlagen bei der Bundesbank* zu nennen. Schon in der ersten Dekade des Monats hatte die Entwicklung dieser Einlagen ein gewisses Gegengewicht gegen die Verflüssigungstendenzen gebildet, da sie — hauptsächlich unter dem Einfluß der zu Beginn des Monats zugunsten des Lastenausgleichsfonds aufgelegten Anleihe im Betrage von 200 Mio DM und der zusätzlich hierzu begebenen Kassenobligationen der Lastenausgleichsbank — schon in dieser Zeit zunahm, während sie sonst bis zum Steuertermin am 10. eines jeden Monats gewöhnlich sinken. Mit dem Fälligwerden der üblichen monatlichen Steuerzahlungen setzte sich der Anstieg der öffentlichen Einlagen bei der Bundesbank dann verstärkt fort, zumal der Januar aus Gründen, die im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ dargelegt werden, ein relativ guter Steuermonat war. Die gegen Monatsende erfolgten Abflüsse von den bei der Bundesbank unterhaltenen öffentlichen Konten hielten sich andererseits in den üblichen Grenzen, so daß mit der Kassenentwicklung der großen Haushalte im Januar per Saldo ein ziemlich starker Liquiditätsentzug verbunden war.

Immerhin verblieb den Banken auf Grund der geschilderten Bargeldrückflüsse und der Möglichkeit, einen großen Teil der Ende Dezember bei der Bundesbank unterhaltenen Reserveguthaben wieder einzusetzen, zunächst ein erheblicher Überschuß an disponiblen Mitteln. Er führte dazu, daß sich einmal die *Nachfrage nach Geldmarktpapieren* in der ersten Hälfte des Monats wieder erheblich belebte, nachdem sie im Dezember unter dem Einfluß der Liquiditätsanspannung einem sich nicht nur auf die Einlösung fällig gewordener Titel beschränkenden Abgabedrang gewichen war. Vom 1. bis zum 15. Januar gab die Bank daher Mobilisierungstitel im Betrage von 726 Mio DM (netto) ab, und zwar zum bei weitem größten Teil Schatzwechsel, da die Ausgabe von (1/2-jährigen und 1-jährigen) unverzinslichen Schatzanweisungen erst am 10. Januar, als die Verflüssigungswelle schon ihrem

ZUR ENTWICKLUNG DER BANKENLIQUIDITÄT



Höhepunkt nahe war, nach mehrmonatiger Pause wieder aufgenommen wurde. Gleichzeitig konnte der am Jahresende auf reichlich 200 Mio DM gestiegene Bestand der Bank an sonstigen Geldmarktpapieren bis Mitte Januar wieder nahezu restlos im Markte placiert werden.

Außer in Offenmarktpapieren begann im Januar ein Teil der Kreditinstitute jedoch in beträchtlichem Umfang liquide Mittel auch im Ausland anzulegen. Ein genauer Überblick über den Umfang dieser Transaktionen wird erst mit dem Vorliegen der monatlichen Bankenstatistik für Januar, also nicht vor Ende Februar, möglich sein. Auf Grund einiger Anhaltspunkte ist jedoch an-

zunehmen, daß die kurzfristigen Auslandsguthaben der Banken im Januar um mindestens 1 bis 1,3 Mrd DM gewachsen sind. Zum ersten Male seit längerer Zeit schlossen daher die Devisengeschäfte der Kreditinstitute mit der Bundesbank im Januar nicht mit einem DM-Auszahlungsüberschuß zugunsten der Kreditinstitute, sondern im Gegenteil mit einem DM-Einzahlungsüberschuß bei der Bundesbank ab, und zwar nach den vorliegenden Angaben in Höhe von ungefähr 800 Mio DM gegenüber Auszahlungsüberschüssen in Höhe von rd. 438 Mio DM im Dezember und von 465 bzw. 446 Mio DM im November und Oktober.

Der Grund für die hierin zum Ausdruck kommende Hinwendung der Banken zum „Geldexport“ ist vor allem darin zu sehen, daß unter dem Einfluß der in der ersten Hälfte des Monats herrschenden Geldschwemme die Zinssätze des Geldmarkts auf ein Niveau gesunken waren — Tagesgeld brachte damals zeitweilig nur 2 0/0 —, das zum Teil nicht unerheblich unter dem des Auslands lag und infolgedessen die Auslandsanlage disponibler Mittel lohnend machte. Es kam hinzu, daß die Bundesbank bis vor kurzem für die mit den Banken getätigten Kurssicherungsgeschäfte keinen Deport berechnete, so daß sich das Zinsgefälle in der Kalkulation der Banken voll auswirken konnte, ganz abgesehen davon, daß mit der Herstellung der Konvertibilität das Vertrauen in verschiedene Auslandswährungen zweifellos gewachsen ist. Ein großer Teil der den Banken zufließenden liquiden Mittel wurde im Januar also durch ihre Auslandsanlagen absorbiert, ja zeitweilig schien

es sogar, als bahnte sich eine gewisse Umlagerung von Mitteln aus Inlandsanlagen in die Auslandsanlage an.

Diese Tendenz stieß nun allerdings sofort auf Gegenteilstendenzen. Einmal ging die Bundesbank Mitte Januar bei ihren mit den Banken getätigten Swapgeschäften zur Berechnung eines Depotsatzes über, um die Banken für die Abdeckung des Kursrisikos allmählich wieder auf den Markt zu verweisen, da der Verzicht auf einen Deport nur als eine vorübergehende Starthilfe für das In-Gang-Kommen der Geldexporte gedacht war. Vor allem wirkte im weiteren Verlauf des Monats die — schon erwähnte — Verknappung des Geldmarkts und das damit verbundene Anziehen der Marktsätze — der Tagesgeldsatz z. B. erreichte verschiedentlich $2\frac{5}{8}$ bis $2\frac{3}{4}$ 0/0 — den Geldexporten mehr und mehr entgegen. Der Geldabfluß ins Ausland hat hierzu wahrscheinlich selbst beigetragen. In der letzten Dekade des Januar dürfte es deshalb, wenn überhaupt,

Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute
in Mio DM

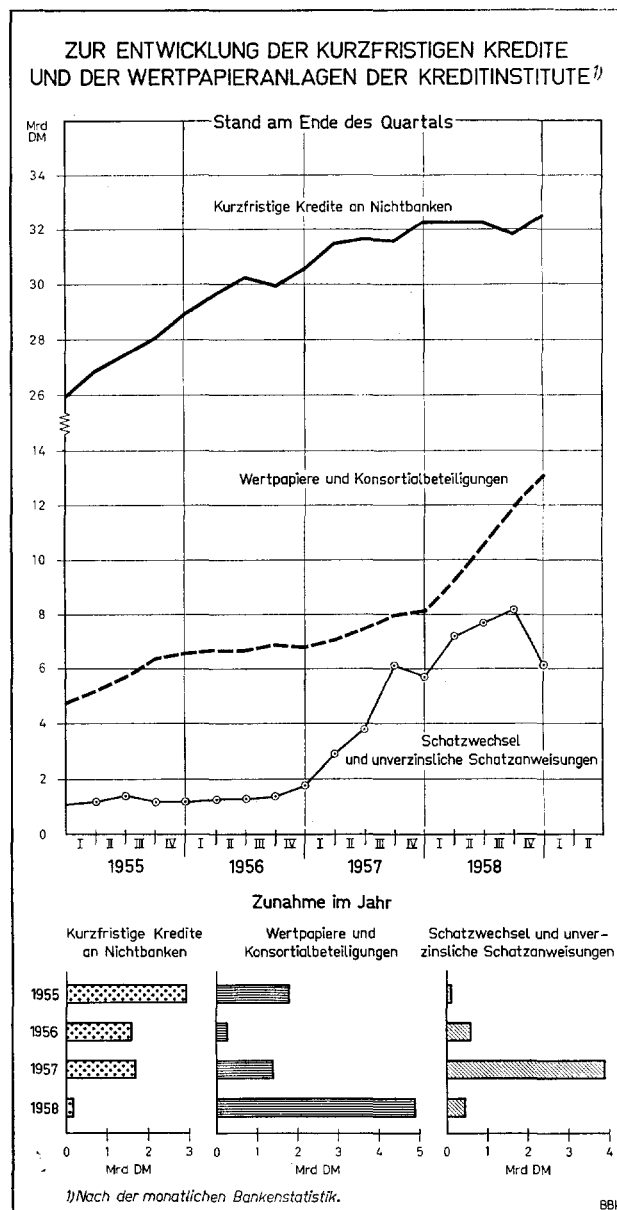
Vorgänge	Veränderung im Monat (berechnet nach Monatsendständen)		
	Oktober 1958	November 1958	Dezember 1958
A. Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse bei den Kreditinstituten auf Grund von Veränderungen der folgenden Positionen	Die Vorzeichen geben an, ob die Veränderungen der in der Vorspalte genannten Positionen Mittelzuflüsse (+) oder -abflüsse (—) beim Banksystem bewirkt haben ^{o)}		
I. Noten- und Münzumsatz	— 189	— 532	+ 296
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken ¹⁾	+ 228	— 146	— 485
davon: 1) Bund (ohne Sondervermögen), Länder und Lastenausgleichsbehörden	(+ 44)	(— 60)	(— 468)
2) Sonstige ¹⁾	(+ 184)	(— 86)	(— 17)
III. Zentralbankkredite an Nichtbanken ²⁾	— 17	— 19	+ 65
IV. Netto-Devisenankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank	+ 446	+ 465	+ 438
V. Sonstige Faktoren ³⁾	— 148	+ 163	— 300
Gesamtwirkung der oben genannten Faktoren auf die Bankenliquidität	+ 320	— 69	+ 14
B. Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse bei den Kreditinstituten auf Grund der Offenmarktoperationen der Deutschen Bundesbank, gesamt	— 326	+ 788	+ 1 648
davon über Ankäufe bzw. Verkäufe von			
1) Geldmarkttiteln des Bundes, die im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen erworben wurden,	(— 77)	(+ 699)	(+ 1 597)
2) sonstigen Titeln	(— 249)	(+ 89)	(+ 51)
C. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank, gesamt ⁴⁾	Zunahme: +; bzw. Abnahme: —		
	— 164	+ 981	+ 1 653
D. Veränderung der Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)	— 158	+ 262	— 9
^{o)} Die Veränderungen der unter A und B in der Vorspalte der Tabelle genannten Vorgänge sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß bzw. -abfluß für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank (bzw. für frühere Termine der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken). Nähere Erläuterungen zu diesen Abweichungen s.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1957, S. 8. ¹⁾ Einschließlich der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, da sie sich seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost nicht mehr trennen lassen. — ²⁾ Einschließlich Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (im Rahmen einer festen Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungs-, Wohnungsbau- und Investitionsprogrammen), die nicht als Refinanzierungskredite im üblichen Sinne betrachtet werden können. Ohne die zur Regelung des Geldmarkts am offenen Markt vorgenommenen Ankäufe bzw. Verkäufe von Geldmarktpapieren (die unter B erfaßt sind). — ³⁾ Hauptsächlich schwebende Verrechnungen in den Zentralbankpositionen der Kreditinstitute, die nicht eindeutig den anderen Positionen zugerechnet werden können. — ⁴⁾ Ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. dazu Anmerkung ¹⁾ .			

so nur noch zu geringfügigen Geldexporten gekommen sein. Die Kreditinstitute mußten im Gegenteil schon aus der inneren Marktentwicklung heraus zur Deckung ihres Geldbedarfs auf die Bundesbank zurückgreifen. Im Zusammenhang damit ist einmal der *Umlauf an Mobilisierungstiteln* in der zweiten Hälfte des Januar zunächst wieder gesunken, und zwar von rd. 5 140 Mio DM auf rd. 4 900 Mio DM am 27. des Monats, wobei wiederum in größerem Umfang Titel vor Fälligkeit zurückgegeben wurden. Erst am Schluß des Monats, als sich die Mindestreserve-Erfüllung deutlicher übersehen ließ, nahm er wieder zu, so daß er am 31. Januar den Stand von 5 177 Mio DM erreichte. Der Bestand der Bundesbank an sonstigen Geldmarktstiteln hat sich in der zweiten Januarhälfte erhöht. Aber auch die *Refinanzierungskredite der Bundesbank an die Kreditinstitute* haben mit der Annäherung der für die Refinanzierung am Geldmarkt maßgebenden Zinssätze an den Diskontsatz (von $2\frac{3}{4}\%$ seit dem 10. Januar) zugenommen. Am 23. Januar d. J. stellten sie sich auf rd. 800 Mio DM gegen 745 Mio DM am 15. d. M. und 858 Mio DM am 23. Dezember, und bis zum Ende des Monats dürften sie sich weiter erhöht haben. Für eine Inanspruchnahme dieser Fazilitäten für Geldexporte liegen dabei, wie schon angedeutet, keine Anhaltspunkte vor. Die Banken haben in der letzten Dekade des Monats per Saldo kaum mehr Devisen von der Bundesbank abgezogen, da sie ihre liquiden Mittel, sofern sie sie nicht zur Deckung ihres Monatsendbedarfs benötigten, wieder in Offenmarktstiteln der Bundesbank anlegten.

Die neuesten Ergebnisse der monatlichen Bankenstatistik

Wie die nunmehr für den Dezember vorliegenden Ergebnisse der monatlichen Bankenstatistik zeigen, waren auch die mit der Nichtbankenkundschaft betriebenen Aktiv- und Passivgeschäfte der Banken um die Jahreswende in starkem Maße durch Saisonfaktoren beeinflusst. Im Aktivgeschäft kam das außer in dem bereits erwähnten Abbau der Bestände an Geldmarktstiteln insbesondere in einem kräftigen Anstieg der Kredite sowie in einer zeitweiligen Stagnation der Wertpapieranlagen der Kreditinstitute zum Ausdruck.

Vor allem die *kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private* haben sich im Dezember, wie üblich, stärker ausgedehnt als in jedem der elf vorangegangenen Monate. Ihre Zunahme belief sich in diesem Monat auf rd. 625 Mio DM und war damit — wie schon im November — wiederum größer als im entsprechenden Vorjahrsabschnitt, in dem sie 556 Mio DM betragen hatte. Im Gesamtergebnis des vierten Quartals 1958 ergab sich indessen nur ein relativ ge-



ringfügiges Plus gegenüber dem Vorjahr (etwa 40 Mio DM). Der gegen Jahresende besonders starke Anstieg der kurzfristigen Kredite scheint — außer durch den erhöhten effektiven Geldbedarf der Wirtschaft — zum Teil auch dadurch beeinflusst worden zu sein, daß Firmen, die eine Jahresbilanz veröffentlichen, durch den Verkauf von Kundenwechseln an die Kreditinstitute für den Bilanzstichtag einen möglichst günstigen Liquiditätsstatus herzustellen suchten. Im Januar scheinen demgemäß die kurzfristigen Wirtschaftskredite wieder ziemlich stark abgebaut worden zu sein. Bei den 480 halbmonatlich berichtenden Banken sind sie in der ersten Monathälfte jedenfalls um rd. 380 Mio DM (gegen nur rd. 190 Mio DM im entsprechenden Vorjahrsabschnitt) gesunken. Etwa zwei Drittel des bei diesen Instituten im Dezember zu verzeichnenden Kre-

ditzuwachsen sind damit bereits in den ersten zwei Wochen des Januar wieder rückgängig gemacht worden.

Auch die *mittel- und langfristigen Kredite* der Banken an die Nichtbankenkundschaft haben im Dezember weiter kräftig zugenommen. Mit rd. 1,06 Mrd DM war ihr Anstieg jedoch nur etwa ebenso groß wie im Dezember 1957, während er in allen vorangegangenen Monaten des abgelaufenen Jahres stets über die Zunahme im entsprechenden Vorjahrszeitraum hinausgegangen war. Die längerfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private sind im Dezember sogar weniger gewachsen als im Vergleichsmonat des Vorjahres, nämlich um 677 Mio DM gegen 735 Mio DM im Dezember 1957; auch gegenüber den beiden vorangegangenen Monaten (+ 802 bzw. + 851 Mio DM) hat sich ihr Zuwachs damit verringert. Diese — mit der normalen Saisonentwicklung an sich im Widerspruch stehende — Tendenz erklärt sich jedoch nicht aus einer Abschwächung der Neukreditgewährung; in der Hauptsache hing sie vielmehr mit größeren planmäßigen Tilgungen von Investitionskrediten zusammen, die in früheren Jahren von den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben im Rahmen bestimmter Programme herausgelegt worden waren. Die mittel- und langfristigen Wirtschaftskredite dieser Institute nahmen daher im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung im Dezember um 103 Mio DM ab. Die längerfristigen Ausleihungen der Realkreditinstitute (unter Einschluß der Girozentralen und Sparkassen) waren demgegenüber weiter in einem relativ starken Anstieg begriffen. Insbesondere gingen die von diesen Instituten im Dezember vorgenommenen Hypothekenauszahlungen für den Wohnungsbau mit rd. 440 Mio DM weit über das Niveau der Vormonate (von Juli bis November monatlich etwa 220 bis 280 Mio DM) hinaus. Auch die neuen Hypothekenzusagen dieser Institute für den Wohnungsbau waren im Dezember mit 432 Mio DM zum Teil bedeutend höher als in den übrigen Monaten des abgelaufenen Jahres. Der relativ kräftige Anstieg der längerfristigen Bankkredite an öffentliche Stellen — um 386 Mio DM gegen rd. 245 Mio DM im Monatsdurchschnitt vom Januar bis November 1958 — war stark durch eine neue Kreditaufnahme der Bundespost beeinflusst.

Die von den Banken unterhaltenen *Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen* haben sich, wie schon eingangs bemerkt, im Dezember kaum verändert. Sie nahmen per Saldo nur um rd. 10 Mio DM zu, nachdem sie in den vorangegangenen Monaten jeweils stets um mehrere hundert Mio DM aufgestockt worden waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach war hierfür die gegen Ende des Jahres wie üblich ange-

Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen bei den einzelnen Bankengruppen

Bankengruppen	Mio DM	vH der werbenden Aktiva
Ende Dezember 1958 ¹⁾		
Gesamt	13 146	9,2
Gesamt, ohne Postscheck- und Postsparkassenämter	11 877	8,5
Ende November 1958		
Gesamt	13 136	9,2
Gesamt, ohne Postscheck- und Postsparkassenämter	11 874	8,5
Bankengruppen		
Kreditbanken	4 658	12,6
Großbanken	(2 554)	(14,3)
Staats-, Regional- und Lokalbanken	(1 515)	(10,0)
Privatbankiers	(517)	(16,0)
Spezial-, Haus- und Branchebanken	(72)	(8,6)
Institute des Sparkassensektors	5 612	11,4
Girozentralen	(1 705)	(9,2)
Sparkassen	(3 907)	(12,8)
Institute des Genossenschaftssektors	698	7,3
Zentralkassen	(267)	(12,0)
Kreditgenossenschaften	(431)	(5,9)
Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	649	3,2
Postscheck- und Postsparkassenämter	1 262	32,3
Sonstige Kreditinstitute ²⁾	257	1,1

¹⁾ Aufteilung nach Bankengruppen liegt für Dezember 1958 noch nicht vor. —
²⁾ Kreditinstitute mit Sonderaufgaben und Teilzahlungskreditinstitute.

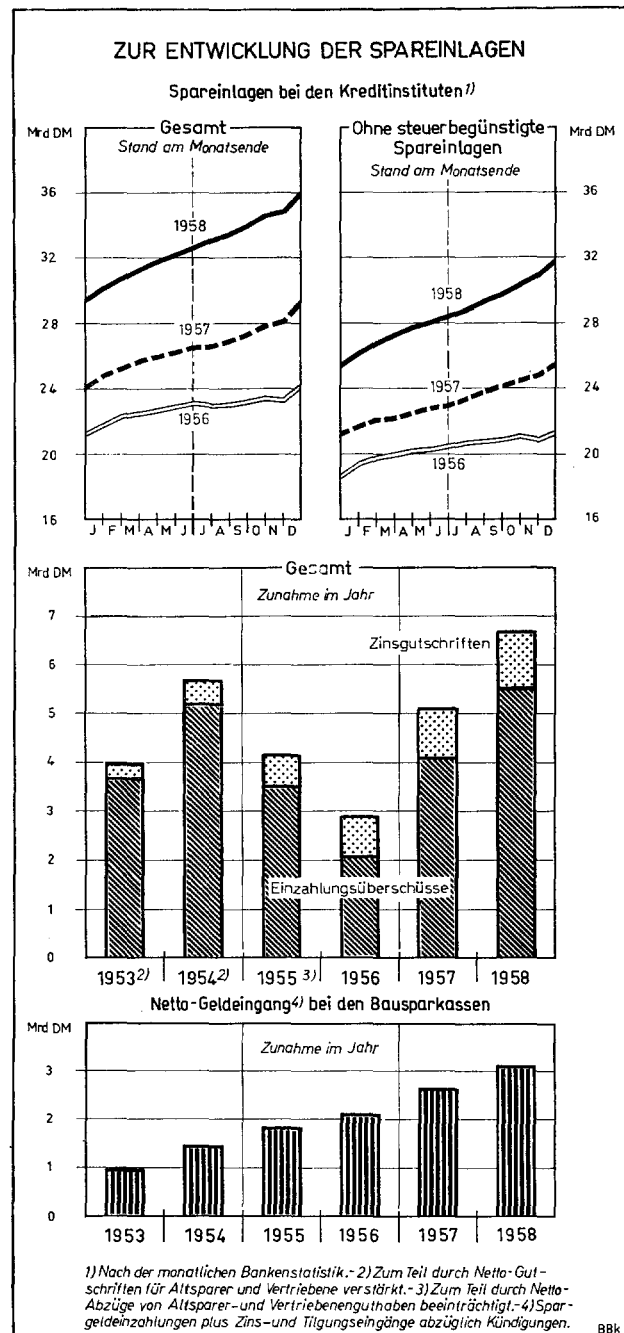
spanntere Liquiditätslage der Banken bestimmend; auch im Dezember 1957 waren die Wertpapierbestände der Banken im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten nicht gewachsen, sondern im Gegenteil leicht (um fast 40 Mio DM) gesunken, wobei zu berücksichtigen ist, daß damals die 500 Mio DM-Bundesanleihe von 1952 fällig wurde. Im einzelnen hat sich im Dezember 1958 der Bestand der Banken an börsengängigen Dividendenwerten um 70 Mio DM vermindert. An die Stelle dieser Papiere scheinen in erster Linie Industriebobligationen getreten zu sein. Der Zugang an Bankschuldverschreibungen stellte sich nämlich nur auf 12 Mio DM, und die Bankbestände an öffentlichen Anleihen sind praktisch unverändert geblieben. Im ganzen Jahr 1958 haben sich die Bestände der Banken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen um insgesamt 4,92 Mrd DM auf 13,15 Mrd DM erhöht, während die Zunahme im Vorjahr nur 1,39 Mrd DM betragen hatte. Wie die vorstehende Tabelle zeigt, machten sie damit ca. 9 vH der gesamten werbenden Aktiva aller Kreditinstitute aus. Läßt man die Postscheckämter und Postsparkassen mit ihren relativ hohen Wertpapieranlagen außer Betracht, so reduziert sich dieser Prozentsatz auf reichlich 8 vH. In den einzelnen Bankengruppen war der Anteil — nach den zur Zeit allerdings erst bis Ende November verfügbaren Angaben — mit 16 vH bei den Privatbankiers am höchsten; es folgten die Großbanken mit gut 14 vH und die Sparkassen mit knapp 13 vH. Unter dem Gesamtdurchschnitt lag der Anteil

vor allem bei den Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (mit rd. 3 vH) und den Kreditgenossenschaften (knapp 6 vH). Nähere Einzelheiten sind der Tabelle S. 14 zu entnehmen.

Die Bestände der Banken an *Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen* sind im Dezember um knapp 1,5 Mrd DM gesunken. Die Gründe hierfür sind, wie schon vor einem Monat in anderem Zusammenhang dargelegt, vor allem in der Liquiditätsanspannung im Dezember sowie in dem Streben der Banken nach hohen Zentralbankguthaben zum Stichtag der Jahresbilanz zu suchen. Auch im Dezember vor einem Jahr war bei den Kreditinstituten ein starker Abbau der Bestände an Geldmarkttiteln zu verzeichnen, wenn dieser auch mit etwas über 1 Mrd DM nicht so ausgeprägt war wie im Berichtsmonat. Auf das Volumen der von den betreffenden Instituten an Nichtbanken gewährten Kredite war diese Entwicklung natürlich kaum von Einfluß, da die beträchtlichen Bestandsveränderungen in erster Linie nur „Mobilisierungstitel“ der Bundesbank betrafen, mit deren Übernahme durch die Banken bekanntlich keine neue Kreditgewährung an öffentliche Stellen verbunden ist. Die Bestände der Banken an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen, die von den Ländern sowie der Bundesbahn und -post begeben wurden und deren Umlauf einen echten Geldbedarf der Emittenten widerspiegelt, haben sich im Dezember per Saldo dagegen um 140 Mio DM erhöht. Im ganzen Jahr 1958 sind diese dem „Kreditvolumen“ zuzurechnenden Bankbestände an Geldmarkttiteln nach unseren — teilweise auf Schätzungen basierenden — Berechnungen jedoch nur um etwas über 100 Mio DM gewachsen. Das war bedeutend weniger als im Jahre 1957, in dem die Vergleichszahl auf über 1 Mrd DM gelautet hatte. Die Verringerung des Zugangs hängt vor allem damit zusammen, daß die emittierenden Stellen im vergangenen Jahr ihren Kreditbedarf ausschließlich durch die Aufnahme langfristiger Kredite bzw. durch die Begebung von Wertpapieren decken konnten.

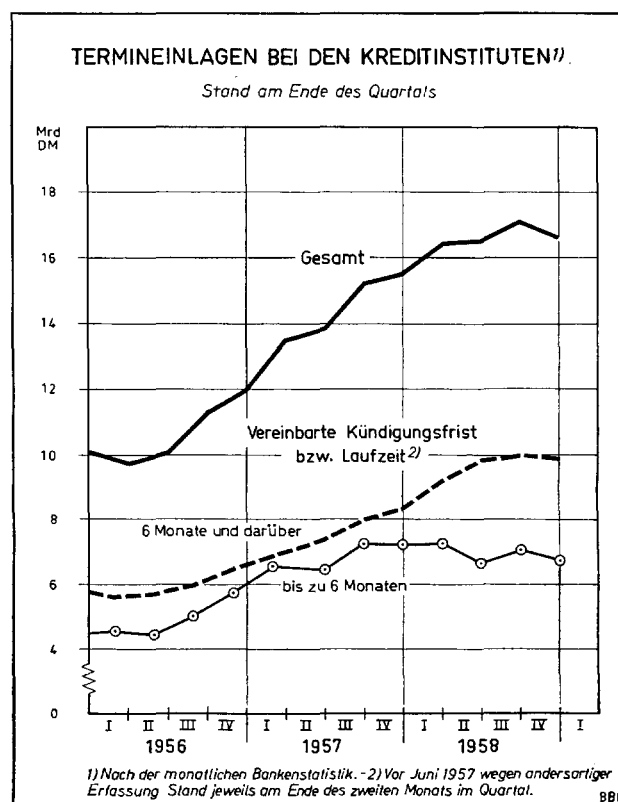
Unter den Bankpassiva haben sich im Dezember neben den *Sichteinlagen*, deren Entwicklung in der nachfolgenden „Monetären Gesamtanalyse“ als Bestandteil des „Geldvolumens“ noch besonders kommentiert wird, vor allem die *Spareinlagen* erhöht. Der gesamte Spareinlagenzuwachs stellte sich in diesem Monat auf rd. 1,17 Mrd DM; er beruhte freilich in der Hauptsache auf Zinsgutschriften, denn diese machten etwas mehr als 1 Mrd DM aus. Der Einzahlungsüberschuß betrug demgegenüber nur 154 Mio DM und war damit nur knapp halb so groß wie im Dezember vor einem Jahr (327 Mio DM). Das ist vor allem darauf zurückzuführen, daß im Dezember — wie schon im No-

vember — bei einer großen Anzahl steuerbegünstigter Sparkonten die Sperrfrist ablief und über einen großen Teil der freiwerdenden Mittel daher neue Verfügungen getroffen wurden. Die Lastschriften auf diesen Konten waren demgemäß mit rd. 510 Mio DM etwa viereinhalbmal so groß wie im Dezember 1957. Erhebliche Beträge sind dabei erneut auf steuerbegünstigten Sparkonten festgelegt worden, weil am Jahresende letztmalig die Möglichkeit des Abschlusses steuerbegünstigter Sparverträge bestand. Mit fast 580 Mio DM waren die neuen Einzahlungen auf steuerbegünstigten Sparkonten in der Tat sehr beachtlich, doch übertrafen sie



die Lastschriften nur um knapp 70 Mio DM gegen rd. 410 Mio DM im Dezember 1957. Es ist anzunehmen, daß dies zumindest teilweise damit zusammenhängt, daß dieses Mal andere Sparformen eine größere Anziehungskraft auf die Sparer ausgeübt haben. So waren im Dezember 1958 z. B. die Spargeldeinzahlungen bei den Bausparkassen mit 765 Mio DM um rd. 165 Mio DM höher als im Dezember vor einem Jahr. Außer dem üblichen Saisoneinfluß mag dazu beigetragen haben, daß die bisher ohne steuerliche Nachteile mögliche vorzeitige Übertragung von Bausparverträgen für die nach dem 1. Januar 1959 abgeschlossenen Bausparverträge nunmehr den Verlust der Steuervergünstigung nach sich zieht. Schließlich scheinen im Dezember von privater Seite in verstärktem Maße Sparmittel in Wertpapieren angelegt worden zu sein. Hierfür spricht einmal die Tatsache, daß sich der Wertpapierabsatz im Dezember weiter etwa auf dem Niveau der Vormonate gehalten hat, obwohl die Banken in diesem Monat per Saldo kaum Wertpapiere aufnahmen. Zum anderen ist bekannt, daß private Anleger gegen Ende des Jahres ein lebhaftes Interesse für jene — wahrscheinlich jedoch nur noch geringen — Restbestände der Banken an 6⁰/₀igen Pfandbriefen und Kommunalobligationen zeigten, deren Emission bis zum 1. April 1957 genehmigt worden war und die daher nach den geltenden Bestimmungen bis zum Jahresende noch für den steuerbegünstigten Ersterwerb im Sinne des § 10 Einkommensteuergesetz zugelassen waren. Nach der Jahreswende hat sich im übrigen auch der Zugang an Spareinlagen wieder verstärkt. Bei den 480 halbmonatlich berichtenden Banken betrug er in der ersten Monathälfte 262 Mio DM; er war damit um fast 50 Mio DM größer als in den ersten beiden Januarwochen von 1957.

Der Bestand an *Termineinlagen* hat sich im Dezember relativ stark vermindert. Mit insgesamt 16,65 Mrd DM lag er am Jahresende um 660 Mio DM unter dem Stand von Ende November. Auch hierfür dürften in erster Linie Saisoneinflüsse bestimmend gewesen sein (z. B. der Hauptsteuertermin, größere Zinsfälligkeiten sowie andere am Jahresschluß fällige Zahlungen). Die Tatsache, daß der Rückgang etwa doppelt so groß war wie im Dezember 1957 und daß auch schon im November — im Gegensatz zum Vorjahr — Abgänge zu verzeichnen waren, legt jedoch die Vermutung nahe, daß für diese Entwicklung auch noch andere Gründe maßgebend waren. In Frage kommt dabei insbesondere die relativ starke Senkung der Zinsen für Termineinlagen, die im Rahmen der am 20. November 1958 vorgenommenen Neuregelung der Habenzinsen durchgeführt wurde. Überhaupt hat sich der vordem sehr steile Anstieg der Termineinlagen im vergangenen Jahr erheb-



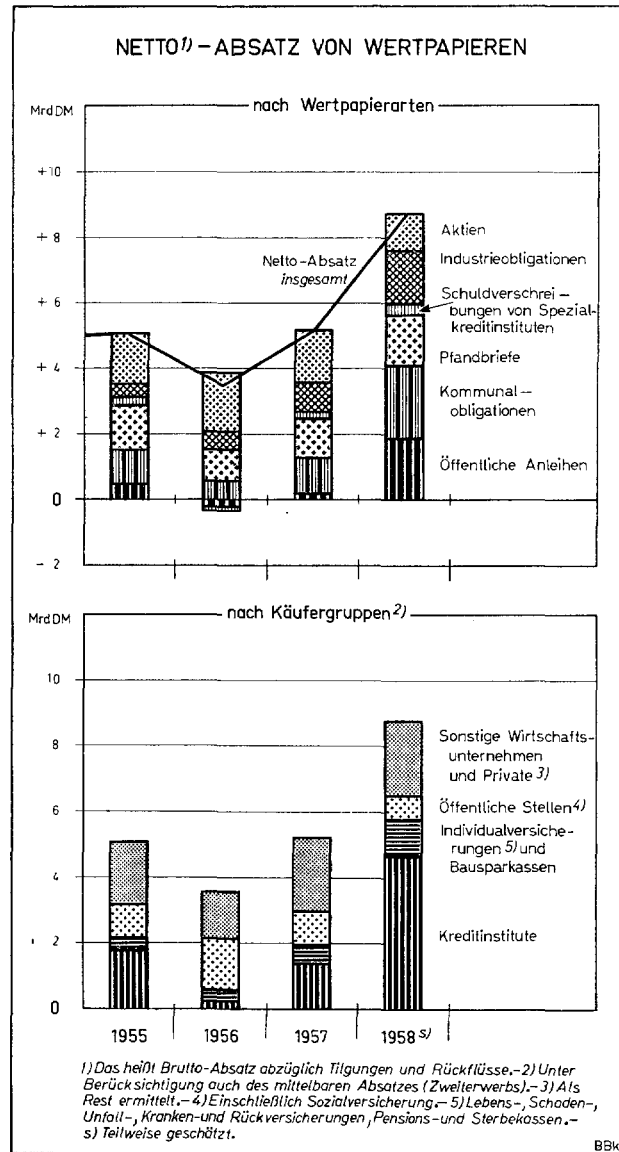
lich abgeschwächt. Im Jahre 1958 betrug der gesamte Termineinlagenzuwachs nur noch etwas über 1 Mrd DM gegen 3,6 Mrd DM 1957. Einem Anstieg um rd. 950 Mio DM in der ersten Hälfte von 1958 stand dabei nur noch ein solcher von rd. 110 Mio DM in der zweiten Jahreshälfte gegenüber. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich das Schwergewicht der Termineinlagen noch stärker als bisher zu den längerbefristeten Einlagekategorien verlagert, wie im einzelnen der „Moneitären Gesamtanalyse“ am Schlusse dieses Berichtsabschnitts entnommen werden kann.

Die Lage an den Wertpapiermärkten

Am *Rentenmarkt* hat in der Berichtsperiode eine durchgreifende Erholung Platz gegriffen, so daß die Schwächetendenzen, die im letzten Vierteljahr zu beobachten waren, nunmehr als überwunden gelten können. Alle neu herauskommenden Emissionen wurden glatt und zum Teil zu erhöhten Kursen untergebracht, ebenso wie die Kurse der älteren Rentenpapiere fast durchweg neue Höchststände erreicht haben, es sei denn, daß sie bereits erheblich über pari gelegen hatten und der neue Kursauftrieb deshalb eher zu Umtauschverkäufen Anlaß gab. Besonders kennzeichnend für die Lage ist jedoch, daß der 5⁰/₀ige Pfandbrief, von dem nicht zu Unrecht gesagt worden war, er hätte im Herbst des vergangenen Jahres „seine Nase vielleicht etwas zu früh herausgesteckt“, nunmehr ein offenbar chancenreicheres „come back“ erlebt.

Die Grundlage dieser Entwicklung dürfte sich einmal daraus ergeben haben, daß der Markt nach den wohl etwas überdosierten Ansprüchen, die namentlich im Oktober vorigen Jahres, vor allem mit der Bundesbahnanleihe, an ihn gestellt worden waren, in den beiden letzten Monaten des Jahres durch eine erfreuliche Beschränkung der Emissionen Gelegenheit erhielt, wieder besser ins Gleichgewicht zu kommen. Auch im Dezember war nämlich, wie die nunmehr vorliegenden statistischen Ergebnisse zeigen, die Auflegung neuer festverzinslicher Wertpapiere relativ gering. Unter Einschluß der Emissionen der Realkreditinstitute, die als „Daueremittenten“ stets darauf achten, über einen mehr oder weniger großen Vorrat an neuen Titeln zu verfügen, die sie je nach der Marktlage zu placieren suchen, belief sie sich auf etwa 545 Mio DM gegen 457 Mio DM im Vormonat und 1 396 Mio DM im Oktober. Die öffentliche Hand hielt sich dabei gänzlich zurück; bei den 43 Mio DM, die für den Dezember als Emissionen öffentlicher Stellen ausgewiesen werden, handelt es sich fast ausschließlich um die schon früher an dieser Stelle erwähnte deutsche Tranche einer Dollar-Anleihe der Republik Österreich. Etwas stärker nahm dagegen die Industrie im Dezember den Markt in Anspruch; von ihrer Seite wurden vier Anleihen im Gesamtbetrag von 140 Mio DM aufgelegt und, wie üblich, mit Hilfe von Bankkonsortien glatt abgesetzt. Die Realkreditinstitute legten neue Serien von Pfandbriefen und Kommunalobligationen im Betrag von reichlich 360 Mio DM auf, wobei sich der Absatz an diesen und früheren Emissionen nur auf etwa 317 Mio DM stellte, da die Institute von einer besonderen Forcierung des Verkaufs, wie schon bisher, vernünftigerweise Abstand nahmen. Der Gesamtabsatz an festverzinslichen Wertpapieren betrug infolgedessen etwas über 500 Mio DM gegen 388 Mio DM im Vormonat und 1 176 Mio DM im Oktober. Gleichzeitig wurden Aktien im Nennwert von 145 Mio DM placiert.

Vor allem aber hat sich in der Berichtsperiode die Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren wieder merklich belebt. Schon vor Jahresschluß war diese Entwicklung deutlich zu spüren; im Januar ist sie dann noch klarer in Erscheinung getreten. Eine große Rolle spielte in diesem Zusammenhang, wie immer um die Jahreswende, die Massierung von Zinsfälligkeiten, für die bereits im letzten Monatsbericht eine Schätzung versucht wurde. Das in einem der vorangegangenen Abschnitte erwähnte Freiwerden von steuerbegünstigten Spareinlagen war sicher ebenfalls nicht ohne Einfluß. Im übrigen kann man annehmen, daß auch die Anlageneigung wieder zugenommen hat, besonders nachdem der im letzten Quartal von 1958 teilweise



herrschende Pessimismus hinsichtlich der künftigen Zinsentwicklung offenbar wieder der Erwartung eines zunächst noch weiter sinkenden Zinsfußes gewichen ist. Die starke Verflüssigung des Geldmarktes, die nach der Jahreswende einsetzte, hat hierzu wohl erheblich beigetragen; sie hat zumindest dazu geführt, daß die Kreditinstitute, ungeachtet der gleichzeitig vor sich gehenden „Geldexporte“, wieder in beträchtlichem Umfang Wertpapiere kauften, nachdem sie im Dezember als Wertpapierkäufer per Saldo fast ganz ausgefallen waren.

Die verstärkte Nachfrage konnte nun das Marktbild im Januar um so mehr beeinflussen, als die Emissionstätigkeit, zumindest soweit es sich um alsbald abzusetzende Emissionen (also nicht um solche der Realkreditinstitute) handelte, auf die besseren Absatzbedingungen vorläufig nicht mit einer außergewöhnlichen Zunahme reagierte. Allerdings waren die Emissionen bedeutend höher als im Dezember. Ins Ge-

Zur Entwicklung des Wertpapierabsatzes
in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Aktien	Wertpapiere insgesamt
j ä h r l i c h Brutto-Absatz									
1954	2 238,8	1 001,4	64,9	791,5	590,2	4,2	4 691,0	453,0	5 144,0
1955	1 381,7	1 026,1	257,7	432,0	583,2	0,0	3 680,7	1 554,8	5 235,5
1956	1 038,2	616,1	14,2	563,7	332,0	0,0	2 564,2	1 837,5	4 401,7
1957	1 161,1	1 125,2	265,2	952,1 ¹⁾	690,9	10,0	4 204,5 ¹⁾	1 631,7	5 836,2 ¹⁾
1958	1 618,8	2 337,6	422,1	1 701,9 ²⁾	2 044,7 ³⁾	2,0	8 127,1 ³⁾	1 139,5	9 266,6 ³⁾
Tilgungen und Rückflüsse									
1954	— 3,8 ⁴⁾	9,7	25,6	6,4	46,5	0,5	84,9	—	84,9
1955	31,2	17,3	12,2	35,8	60,4	0,4	157,3	—	157,3
1956	55,5	47,9	57,9	44,2	614,1	0,4	820,0	—	820,0
1957	3,2	21,8	49,6	50,1	489,3	0,3	614,3	—	614,3
1958	58,4	108,7	81,6	90,9	164,6	0,4	504,6	—	504,6
Netto-Absatz ⁵⁾									
1954	2 242,6	991,7	39,3	785,1	543,7	3,7	4 606,1	453,0	5 059,1
1955	1 350,5	1 008,8	245,5	396,2	522,8	— 0,4	3 523,4	1 554,8	5 078,2
1956	982,7	568,2	— 43,7	519,5	— 282,1	— 0,4	1 744,2	1 837,5	3 581,7
1957	1 157,9	1 103,4	215,6	902,0	201,6	9,7	3 590,2	1 631,7	5 221,9
1958	1 560,4	2 228,9	340,5	1 611,0	1 880,1	1,6	7,622,5	1 139,5	8 762,0
m o n a t l i c h Auflegung									
1958 1. Vj. MD.	240,0	309,6	10,0	163,5	110,4	—	833,5	89,5	923,0
2. " "	91,8	167,7	50,0	174,0	236,4	—	719,9	86,1	806,0
3. " "	259,6	417,3	58,3	99,9	99,7	—	934,8	80,8	1 015,6
Okt.	227,5	301,8	80,0	160,0 ⁶⁾	626,4	—	1 395,7 ³⁾	56,1	1 451,8 ³⁾
Nov.	168,3	150,7	—	100,0	36,4	2,0	457,4	79,9	537,3
Dez.	199,0	163,5	—	140,0	43,4 ³⁾	—	545,9 ³⁾	208,3	754,2 ³⁾
Brutto-Absatz									
1958 1. Vj. MD.	160,1	236,5	10,7	167,3	110,4	—	685,0	92,5	777,5
2. " "	87,6	149,6	52,6	175,1	236,1	—	701,0	99,9	800,9
3. " "	129,2	253,6	51,6	99,9	99,7	0,0	634,0	88,5	722,5
Okt.	159,7	160,0	69,9	160,0 ⁶⁾	626,4	0,0	1 176,0 ⁶⁾	57,8	1 233,8 ³⁾
Nov.	158,8	110,8	4,7	75,0	36,4	2,0	387,7	94,1	481,8
Dez.	169,5	147,9	2,9	140,0	43,4 ³⁾	0,0	503,7 ³⁾	144,6	648,3 ³⁾

¹⁾ Darunter eine Auslandsanleihe im Betrage von 21 Mio DM (5 Mio US-\$). — ²⁾ Darunter eine Auslandsanleihe im Betrage von 50 Mio DM. — ³⁾ Darunter eine Auslandsanleihe im Betrage von 42 Mio DM (10 Mio US-\$). — ⁴⁾ Überschuß der wiederplacierten Rückflußbeträge über die Tilgungen. — ⁵⁾ D. h. Brutto-Absatz minus Tilgungen und Rückflüsse (bzw. plus wiederplacierte Rückflußbeträge).

wicht fielen namentlich die 200 Mio DM-Anleihe der Lastenausgleichsbank und die 4 1/2 0/igen Kassenobligationen der Lastenausgleichsbank im Betrage von 100 Mio DM, die beide zugunsten des Lastenausgleichsfonds begeben wurden. An öffentlichen Emissionen kam weiter eine Anleihe des Landes Schleswig-Holstein in Höhe von 35 Mio DM heraus. Sowohl diese als auch die 200 Mio DM-Anleihe der Lastenausgleichsbank wurden bei einem Zinsfuß von 5 1/2 0/ und einer Laufzeit von 25 bzw. 20 Jahren zu 99 vH emittiert. Weitere 5 1/2 0/ige Anleihen wurden von drei Industrieunternehmen (im Gesamtbetrag von 155 Mio DM) und von der Industriekreditbank (im Betrage von 60 Mio DM) begeben. Obwohl diese Emissionen allein schon 550 Mio DM ausmachten (hinzugekommen sein dürften im wesentlichen nur noch die Emissionen der Realkreditinstitute), konnten sie rasch placiert werden.

Die beiden zuletzt aufgelegten Industrieanleihen wurden in Anbetracht des Erfolges der vorangegangenen Emissionen sogar wieder zum Kurse von 99 1/2 begeben, während alle übrigen seit November emittierten 5 1/2 0/igen Anleihen zum Kurse von 99 (abzüglich der mit den Konsortialbanken vereinbarten Bonifikationen) abgegeben worden waren.

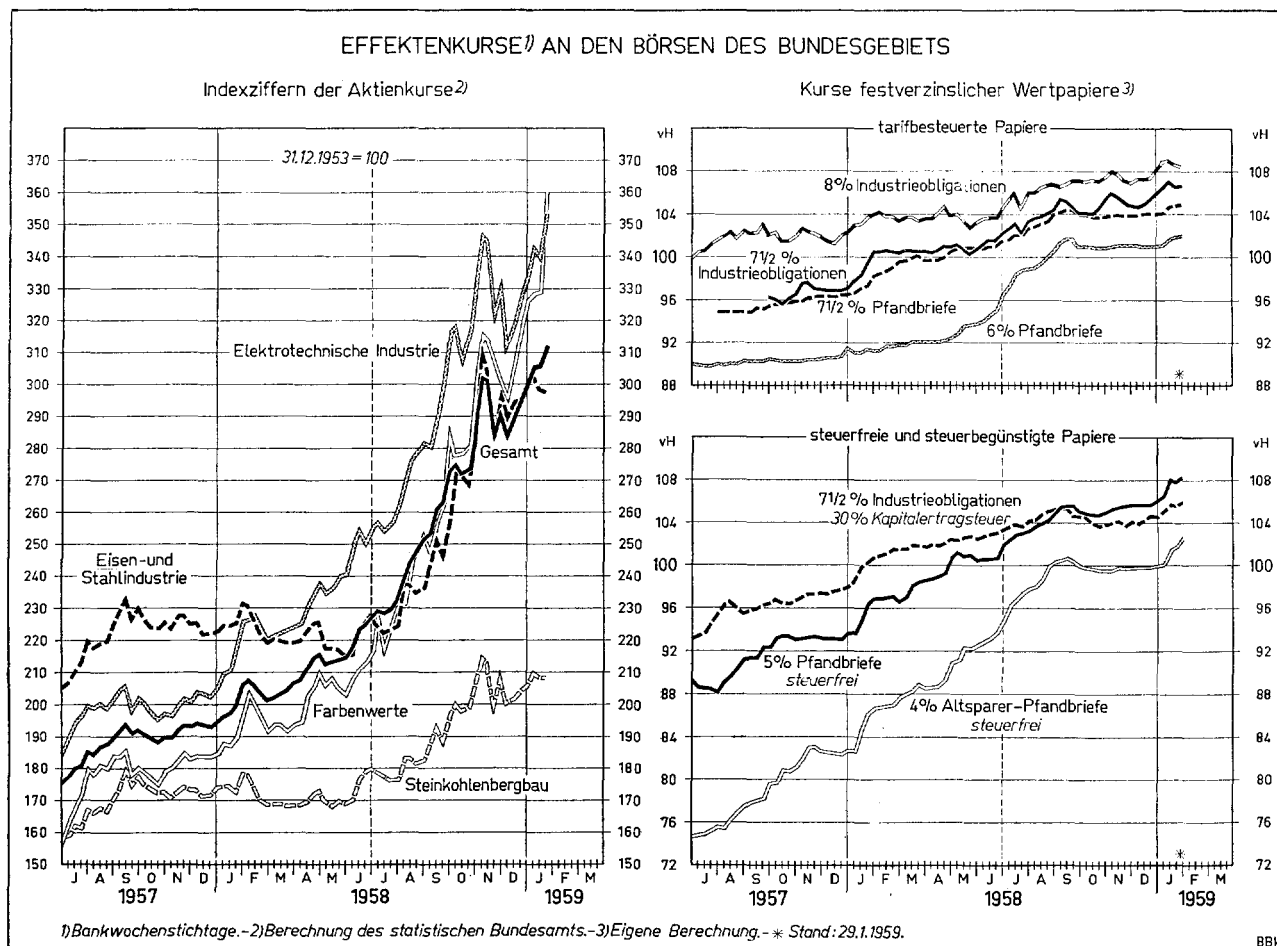
Vor allem aber zeigt sich die verbesserte Marktlage an den Konditionen, zu denen die Realkreditinstitute ihre Schuldverschreibungen absetzen können. Noch im Dezember waren die 5 1/2 0/igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen von den weiterplacierenden Banken überwiegend zum Kurse von 99 bei hohen Bonifikationen (2 vH und mehr) übernommen worden. Seit Weihnachten konnten jedoch die Nettoverkaufskurse stufenweise bis auf mindestens 98 1/2 und die Emissionskurse auf 100 erhöht werden. Einige Institute

haben den Verkauf von 5 1/2 0/0igen Titeln im Januar sogar ganz eingestellt und bieten nur noch 5 0/0ige Pfandbriefe und Kommunalobligationen an, und zwar ebenfalls zu erhöhten Nettokursen von 94 1/2 bis 95 vH gegen etwa 93 vH in der ersten Dezemberhälfte. Auch bei den in den letzten Wochen beantragten Emissionsgenehmigungen spielt der 5 0/0ige Pfandbrief bereits wieder eine Rolle. Daß die Realkreditinstitute als erste Emittentengruppe zum 5 0/0igen Wertpapier zurückdrängen, erklärt sich vor allem aus der Entwicklung ihres Aktivgeschäfts. Die Nachfrage nach den Darlehen dieser Institute ist in den letzten Wochen verhältnismäßig ruhig geworden, da die Kreditnehmer nun wieder eher mit sinkenden als mit steigenden Zinssätzen rechnen. Unter dem Einfluß der konkurrierenden Darlehnsangebote anderer Kapitalsammelstellen richtet sich die Kreditnachfrage auch überwiegend auf Kredite zu einem Zinssatz von 5 1/2 0/0, die nur auf der Basis der Begebung von 5 0/0igen Schuldverschreibungen möglich sind. Daß hierdurch die Durchsetzung des 5 0/0igen Pfandbriefes beschleunigt wird, ist evident.

Die Kurse der an der Börse notierten älteren festverzinslichen Wertpapiere haben sich in letzter Zeit

ebenfalls beträchtlich erhöht. Vor allem steuerfreie Emissionen waren stark gefragt; die 5 0/0igen und 5 1/2 0/0igen Typen erreichten infolgedessen neue Höchstkurse von 109 bis 110. Die Kurse der deutschen Auslandsbonds stiegen in der Regel sogar um mehrere Punkte, zumal die von der allgemeinen Zinssenkungstendenz ausgehenden Impulse hier noch durch die Herstellung der Währungskonvertibilität in Großbritannien und in Frankreich unterstützt wurden. Die hochverzinslichen tarifbesteuerten Anleihen konnten allerdings ihre zunächst erreichten neuen Höchstkurse — in Einzelfällen bis zu 110 — im weiteren Verlauf des Januar nicht halten, da offenbar Tauschverkäufe stattfanden, um niedriger verzinsliche Anleihen, die noch Chancen für Kursgewinne bieten, zu erwerben.

Am Aktienmarkt waren in den letzten Wochen zum Teil gleichfalls stärkere Impulse zu spüren. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Kursindex stieg von 293 im Durchschnitt des Dezember (31. 12. 1953 = 100) auf 312 am 23. Januar d. J. und lag damit um gut die Hälfte über dem Stand von Januar 1958. Spezialbewegungen spielten dabei eine verhältnismäßig



große Rolle. Immerhin hat die Erwartung höherer Dividenden und neuer Bezugsrechte im Zusammenhang mit der nun wieder deutlich sinkenden Rendite der festverzinslichen Wertpapiere auch sonst (wenn vielleicht auch nicht immer ganz mit Recht) zu Kurssteigerungen geführt. Nicht ohne Bedeutung für die Marktentwicklung waren ferner die Anlagekäufe für einige neugebildete Investmentfonds. Infolge des bekannten Materialmangels reagiert der Markt nach wie vor außerordentlich stark auf jede Erhöhung der Nachfrage. Es muß daher immer wieder betont werden, daß vermehrte Aktienemissionen, ganz abgesehen von ihrer unmittelbaren Bedeutung für die Emittenten, wesentlich dazu beitragen könnten, die Unsicherheitsmomente, die in den gegenwärtigen Marktverhältnissen liegen, zurückzudrängen.

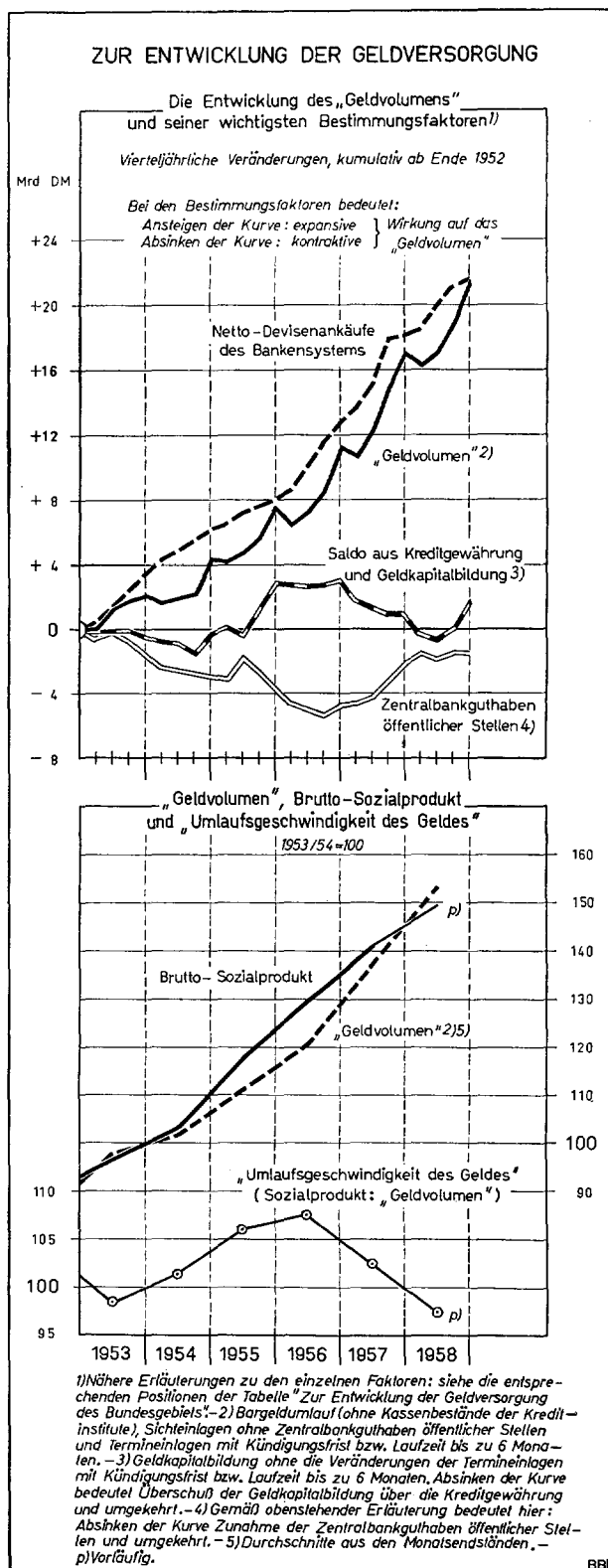
Monetäre Gesamtanalyse

Zum Abschluß dieses Berichtsteils sei schließlich noch die „Monetäre Gesamtanalyse“ fortgesetzt, die seit einiger Zeit in viertel- oder halbjährlichem Abstand an dieser Stelle veröffentlicht wird. Das ihr zugrundeliegende statistische Material ist nunmehr bis zum vierten Vierteljahr 1958 verfügbar. Die wichtigsten Daten sind, wie üblich, in der beifolgenden Übersicht zusammengefaßt.

Unter den expansiven Bestimmungsfaktoren des „Geldvolumens“ spielte im vierten Quartal 1958, wie bisher stets, die Zunahme des Kreditvolumens die größte Rolle. Sie betrug rd. 4,6 Mrd DM und war damit um fast 900 Mio DM größer als im vierten Quartal 1957. Die schon seit etwa 1½ Jahren zu verzeichnende Verstärkung der Kreditausdehnung hat sich also fortgesetzt, wenngleich die Zunahme der Kredite im Jahre 1958 als Ganzem nach wie vor schwächer war als 1955. Wie schon in den Vorquartalen beruhte die Verstärkung der Kreditexpansion jedoch auch im vierten Quartal 1958 ausschließlich auf dem beschleunigten Wachstum der mittel- und langfristigen Kredite und der Wertpapieranlagen der Banken, während die kurzfristigen Kredite weniger zunahmen als im vierten Quartal 1957. Die betreffenden Ziffern sind der Tabelle zu entnehmen.

Die Geldkapitalbildung bei den Banken, die den wichtigsten „kontraktiven“ Faktor unter den Bestimmungsründen des „Geldvolumens“ bildet, war im Berichtsquartal erneut geringer als im entsprechenden Vorjahrsabschnitt. Wie aus den Einzelangaben hervorgeht, war dies in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Termineinlagen im vierten Quartal 1957 um gut 300 Mio DM gewachsen waren, während sie im Berichtsquartal um rd. 470 Mio DM abnahmen. Der

größte Teil dieses Rückgangs (310 Mio DM) entfiel auf die kürzerfristigen Termineinlagen (mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit bis zu 6 Monaten), deren Zurechnung zur „Geldkapitalbildung“ ohnehin problematisch ist. Läßt man sie bei der Berechnung der Geldkapital-



Zur Entwicklung der Geldversorgung des Bundesgebiets

Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) in Mio DM

Posten	jährlich				Jahr	vierteljährlich			
	1955	1956	1957	1958 ^{p)}		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
I. Bankkredite an Nichtbanken, gesamt	+ 13 563	+ 10 101	+ 10 003	+ 12 992	1956 + 2 398 1957 + 1 854 1958 + 2 716	+ 2 360 + 1 950 + 2 698	+ 2 256 + 2 473 + 2 983	+ 3 087 + 3 726 + 4 595 ^{p)}	
davon: Kurzfristige Kredite (einschl. Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen, jedoch ohne „Mobilisierungstitel“ ¹⁾)	+ 2 609	+ 1 565	+ 2 608	+ 527	1956 + 206 1957 + 660 1958 + 196	+ 622 + 383 - 38	- 98 + 253 - 394	+ 835 + 1 312 + 763 ^{p)}	
Mittel- und langfristige Kredite	+ 10 148	+ 8 574	+ 7 234	+ 10 743	1956 + 2 110 1957 + 1 119 1958 + 2 231	+ 1 885 + 1 399 + 2 291	+ 2 285 + 2 155 + 2 932	+ 2 294 + 2 561 + 3 289 ^{p)}	
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen ²⁾	+ 806	- 38	+ 161	+ 1 722	1956 + 82 1957 + 75 1958 + 289	- 147 + 168 + 445	+ 69 - 65 + 445	- 42 - 147 + 543 ^{p)}	
II. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten, gesamt	+ 10 708	+ 11 147	+ 13 700	+ 11 644	1956 + 2 451 1957 + 4 066 1958 + 4 010	+ 2 544 + 2 243 + 2 478	+ 2 944 + 2 155 + 2 706	+ 3 208 + 3 735 + 2 450 ^{p)}	
davon: Spareinlagen ³⁾	+ 4 116	+ 2 913	+ 5 100	+ 6 688	1956 + 1 209 1957 + 1 478 1958 + 1 911	+ 561 + 808 + 1 298	+ 119 + 825 + 1 426	+ 1 024 + 1 989 + 2 053 ^{p)}	
Termineinlagen ⁴⁾ , gesamt	+ 25	+ 1 870	+ 3 602	+ 1 068	1956 - 356 1957 + 1 512 1958 + 888	+ 323 + 402 + 68	+ 1 238 + 1 381 + 584	+ 665 + 307 - 472 ^{p)}	
darunter mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von 6 Monaten und mehr	(- 255) ts	(+ 635) ts	(+ 1 986) ts	(+ 1 551)	1956 (- 340) ts 1957 (+ 540) ts 1958 (+ 860)	(+ 265) ts (+ 515) (+ 647)	(+ 506) ts (+ 604) (+ 203)	(+ 204) ts (+ 327) (- 159) p)	
Umlauf an Bankschuldverschreibungen außerhalb der Kreditinstitute ⁵⁾	+ 1 551	+ 1 206	+ 969	+ 1 026	1956 + 441 1957 + 145 1958 + 368	+ 317 + 125 + 91	+ 244 + 342 + 282	+ 204 + 357 + 285 ^{p)}	
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen ⁶⁾	+ 4 204	+ 4 344	+ 3 184	+ 1 780	1956 + 854 1957 + 697 1958 + 513	+ 1 061 + 581 + 639	+ 1 238 + 928 + 244	+ 1 191 + 928 + 384 ^{p)}	
Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute	+ 812	+ 814	+ 845	+ 1 082	1956 + 303 1957 + 234 1958 + 330	+ 282 + 327 + 382	+ 105 + 130 + 170	+ 124 + 154 + 200 ^{p)}	
I - II: Überschub der Kreditgewährung (+) bzw. der Geldkapitalbildung (-)	+ 2 855	- 1 046	- 3 697	+ 1 348	1956 - 53 1957 - 2 212 1958 - 1 294	- 184 - 293 + 220	- 688 - 1 183 + 277	- 121 - 9 + 2 145 ^{p)}	
III. Netto-Devisenankäufe des Bankensystems ⁷⁾ gesamt	+ 1 910	+ 4 654	+ 5 363	+ 3 601	1956 + 617 1957 + 977 1958 + 488	+ 1 429 + 1 480 + 1 402	+ 1 481 + 2 715 + 1 234	+ 1 127 + 191 + 477 ^{p)}	
Nachrichtlich: Mittelzugang zur Wirtschaft auf Grund von Devisentransaktionen ⁸⁾	(+ 2 084)	(+ 5 256)	(+ 8 156)	(+ 6 247)	1956 (+ 615) 1957 (+ 1 733) 1958 (+ 1 328)	(+ 1 489) (+ 2 283) (+ 2 041)	(+ 1 712) (+ 3 270) (+ 1 850)	(+ 1 440) (+ 870) (+ 1 028) p)	
IV. Sonstige Einflüsse ⁹⁾	- 934	- 55	- 223	- 569	1956 - 713 1957 - 446 1958 - 430	- 182 + 70 - 54	- 11 - 692 - 488	+ 851 + 845 + 403 ^{p)}	
V. Bargeldumlauf ¹⁰⁾ und Sichteinlagen, gesamt (Saldo I bis IV)	+ 3 831	+ 3 553	+ 1 443	+ 4 380	1956 - 149 1957 - 1 681 1958 - 1 236	+ 1 063 + 1 257 + 1 568	+ 782 + 840 + 1 023	+ 1 857 + 1 027 + 3 025 ^{p)}	
darunter Zentralbankguthaben öffentlicher Stellen ¹¹⁾	+ 881	+ 1 055	- 2 606	- 616	1956 + 927 1957 - 67 1958 - 579	+ 414 - 414 + 237	+ 264 - 987 - 304	- 550 - 1 138 + 30 ^{p)}	
Nachrichtlich: Veränderung der Zentralbankguthaben öffentlicher Stellen auf Grund der inländischen Kassentransaktionen	(+ 1 219)	(+ 1 846)	(+ 373)	(+ 2 049)	1956 (+ 991) 1957 (+ 793) 1958 (+ 280)	(+ 517) (+ 396) (+ 785)	(+ 525) (- 363) (+ 391)	(- 187) (- 453) (+ 593) p)	
VI. Bargeldumlauf ¹⁰⁾ und Sichteinlagen ohne Zentralbankguthaben öffentlicher Stellen ¹¹⁾	+ 2 950	+ 2 498	+ 4 049	+ 4 996	1956 - 1 076 1957 - 1 614 1958 - 657	+ 649 + 1 671 + 1 331	+ 518 + 1 827 + 1 327	+ 2 407 + 2 165 + 2 995 ^{p)}	
VII. Termineinlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von weniger als 6 Monaten	+ 280 ts	+ 235 ts	+ 1 616 ts	- 483	1956 - 16 ts 1957 + 972 ts 1958 + 28	+ 58 ts - 113 - 579	+ 732 ts + 777 + 381	+ 461 ts - 20 - 313 ^{p)}	
VIII. „Geldvolumen“ gemäß VI, zuzüglich der Termineinlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von weniger als 6 Monaten (VI. + VII.)	+ 3 230 ts	+ 3 733 ts	+ 5 665 ts	+ 4 513	1956 - 1 092 ts 1957 - 642 ts 1958 - 629	+ 707 ts + 1 558 + 752	+ 1 250 ts + 2 604 + 1 708	+ 2 868 ts + 2 145 + 2 682 ^{p)}	

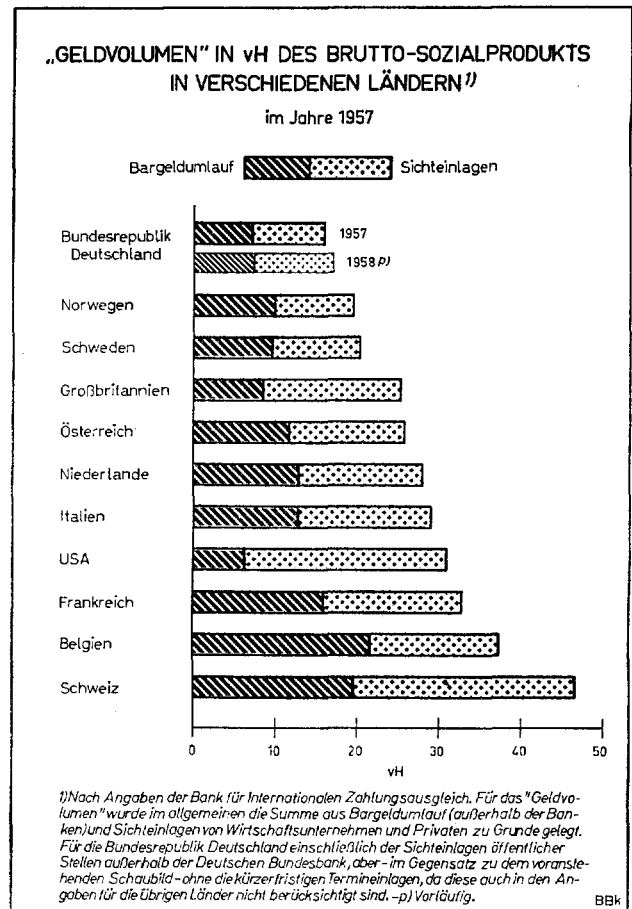
*) Die Angaben betreffen die Kreditinstitute und die Deutsche Bundesbank (früher Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Berliner Zentralbank). Abweichungen der in dieser Tabelle enthaltenen Veränderungszahlen von den Bestandsveränderungen, die sich an Hand der im Statistischen Teil der „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“ dargebotenen Angaben errechnen lassen, erklären sich aus den in dieser Tabelle vorgenommenen statistisch bedingten Bereinigungen. — 1) D. s. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Bundesbank, deren Übernahme durch die Banken keine zusätzliche Kreditgewährung an Nichtbanken darstellt. Eliminierung aus den Bankbeständen teilweise auf Grund von Schätzungen. — 2) Ohne Bestände an Bankschuldverschreibungen (teilweise auf Grund von Schätzungen) und ausländischen Wertpapieren. — 3) Die Ausgleichs- bzw. Entschädigungsschriften für Vertriebene bzw. Altspäter sind nur insoweit berücksichtigt, als Deckungsforderungen gegen den Ausgleichsfonds (§ 5 LAG) eingelöst wurden. — 4) Nur Termineinlagen von Nichtbanken mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens einem Monat. — 5) Saldiert mit den Beständen der Kreditinstitute an eigenen und (teilweise auf Grund von Schätzungen) an fremden Bankschuldverschreibungen. — 6) Mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monaten. — 7) Saldo der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Deutschen Bundesbank (bzw. der Bank deutscher Länder) und den Kreditinstituten; vgl. Anmerkung 7) in Tabelle I, 1. Aktiva und Passiva, des Statistischen Teils des vorliegenden Heftes. — 8) Netto-Devisenankäufe des Bankensystems abzüglich der Netto-Auslandszahlungen öffentlicher Stellen (nur effektive Zahlungen aus Guthaben und Kreditaufnahme ohne Garantie- und Akkreditivstellung und daher mit den Angaben zu V nicht vergleichbar) zuzüglich Zinserträge der Bundesbank aus ihren Auslandsanlagen. — 9) Enthält die Veränderungen aller in dieser Tabelle nicht gesondert aufgeführten Positionen der „Zusammengefaßten Statistischen Bilanz“, d. s. Aktiva: Münzgutschriften zugunsten des Bundes, Ausgleichsforderungen, Grundstücke und Gebäude, „sonstige“ Aktiva; Passiva: Gegenwertkonten bei der Bundesbank, Saldo der Interbankverschuldung, „sonstige“ Passiva. — 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute. — 11) Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen sowie der Einlagen der Dienststellen der ehemaligen Besatzungsmächte. — ts) Teilweise geschätzt. — p) Vorläufig.

bildung außer acht, so war die Geldkapitalbildung bei den Banken im vierten Quartal 1958 immerhin auch noch um fast 1 Mrd DM geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang in der „Aufnahme längerfristiger Gelder und Darlehen bei Nichtbanken“. Wie hier schon wiederholt dargelegt, hängt diese Abnahme in erster Linie damit zusammen, daß öffentliche Kapitalgeber in letzter Zeit ihre Investitionsdarlehen in geringerem Umfang als früher unter Mithaftung der von der Bankenstatistik erfaßten Kreditinstitute gewähren, so daß die betreffenden Mittel sich nicht mehr im gleichen Maße in den Bankbilanzen niederschlagen.

Zieht man den Saldo aus der (auf das „Geldvolumen“ expansiv wirkenden) Kreditgewährung und der (es im „kontraktiven“ Sinne beeinflussenden) Geldkapitalbildung, so ergibt sich für das vierte Quartal 1958 — ebenso wie in den beiden Vorvierteljahren — ein *Überschuß der Kreditgewährung über die Geldkapitalbildung*. In der gleichen Zeitspanne des Vorjahres hatten sich dagegen Kreditgewährung und Geldkapitalbildung noch ungefähr die Waage gehalten. Auch im ganzen Jahr 1958 überwog die Ausdehnung des Kreditvolumens, während die monetäre Entwicklung der Jahre 1956 und 1957 weitgehend durch einen hohen Überhang der Geldkapitalbildung über die Kreditgewährung gekennzeichnet war.

Diese Entwicklung stand sicher mit der beträchtlichen Abschwächung der mit den *Netto-Devisenankäufen des Bankenapparates* verbundenen Geldschöpfung im Zusammenhang. Die gesamten Netto-Devisenankäufe des Bankensystems beliefen sich 1958 auf 3,6 Mrd DM gegen 5,4 Mrd DM im Jahre 1957. Wenn man die zu Lasten der Zentralbankguthaben öffentlicher Stellen (also vor allem des Bundes) finanzierten Devisenankäufe außer acht läßt, um zu ermitteln, wie die Veränderungen der Devisenbilanz die Geldversorgung der Wirtschaft i. e. S. des Wortes beeinflußt hat, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung des Geldzugangs auf Grund der Netto-Devisenankäufe des Bankensystems sogar um 1,9 Mrd DM. Im vierten Vierteljahr allein waren die Netto-Devisenankäufe des Bankensystems 1958 zwar etwas größer als 1957, weil im vierten Quartal 1957 die gesamten Devisenüberschüsse stark durch den Abzug von Auslandsgeldern herabgedrückt worden waren. Aus dem gleichen Grunde ist jedoch auch anzunehmen, daß diese Differenz die Geldversorgung der heimischen Wirtschaft nicht wesentlich berührt hat.

Auf Grund der geschilderten Vorgänge ist das „Geldvolumen“ im vierten Quartal 1958 wieder etwas schneller gewachsen als in den zurückliegenden Ver-



gleichsperioden. Rechnet man zum „Geldvolumen“ den Bargeldumlauf (abzüglich der Kassenbestände der Banken) und alle Sichteinlagen (also auch die Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen), so ergibt sich für das vierte Quartal 1958 eine Zunahme um etwas über 3 Mrd DM gegen reichlich 1 Mrd DM im letzten Viertel des vorangegangenen Jahres. Der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresultat ist allerdings wesentlich geringer, wenn man, wie es internationaler Konvention entspricht, die Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen nicht zum „Geldvolumen“ zählt. Einer Zunahme um rd. 2,2 Mrd DM im vierten Quartal 1957 steht dann für das letzte Viertel von 1958 eine solche von knapp 3 Mrd DM gegenüber. Die öffentlichen Zentralbankeinlagen sind nämlich im letzten Quartal 1958 per Saldo wieder gestiegen, während sie im entsprechenden Vorjahrsabschnitt umgekehrt gesunken waren. Die Hauptursache hierfür liegt darin, daß der Bund in den letzten drei Vierteljahren von 1958 keine Kassendefizite mehr aufwies und infolgedessen nicht auf seine Guthaben bei der Bundesbank zurückzugreifen brauchte. Eine weitere Verschiebung des Bildes ergibt sich, wenn man die kürzerfristigen Termineinlagen zum „Geldvolumen“ rechnet, da diese 1957 (zumindest im ganzen Jahr) gewachsen waren.

1958 aber zurückgingen. Unter ihrer Einbeziehung hat sich das „Geldvolumen“ im vierten Quartal 1958 um knapp 2,7 Mrd DM gegen gut 2,1 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahrs erweitert; im Jahre 1958 im ganzen betrug die Zunahme dann 4,5 Mrd DM gegen knapp 5,7 Mrd DM im Jahre 1957, während sich unter Außerachtlassung der kürzerfristigen Termineinlagen für 1958 eine Erweiterung um fast 5 Mrd DM gegen reichlich 4 Mrd DM für 1957 ergibt.

Prozentual betrachtet, war die Erweiterung des „Geldvolumens“ im vergangenen Jahr immerhin auch damit stärker als die des Bruttosozialprodukts (vgl. Schaubild S. 20). Die volkswirtschaftliche Gesamtnachfrage ist demnach bei weitem nicht in gleichem Maße gewachsen. Schon aus dieser Tatsache geht jedoch hervor, daß ein großer Teil der Zunahme des „Geldvolumens“ wiederum dem ruhenden Geldvermögen zugeführt worden ist. Die sogenannte „Umlaufgeschwindigkeit des Geldes“ hat sich damit weiter verringert.

Interessant ist auch, daß das „Geldvolumen“ in der Bundesrepublik trotz seiner verhältnismäßig starken Ausdehnung während der letzten Jahre im Vergleich

zum Sozialprodukt offenbar noch geringer ist als in anderen hochentwickelten Industrieländern. Soweit Angaben zur Verfügung standen, sind sie in dem vorstehenden Schaubild wiedergegeben. Die Bundesrepublik weist dabei die niedrigste Relation auf. Allerdings ändern sich die Beziehungen etwas, wenn man zum „Geldvolumen“ auch die kürzerfristigen Termineinlagen (oder überhaupt die Termineinlagen) rechnet, da in den meisten Ländern die Termineinlagen im Verhältnis zu den Sichteinlagen und zum Bargeldumlauf niedriger sind als in Deutschland, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß im Ausland dafür in der Regel ein größerer Teil der liquiden Mittel auch von Nichtbanken in Geldmarktpapieren gehalten wird. In Betracht zu ziehen ist ferner, daß die DM noch in weit geringerem Maße internationale Währung ist als etwa der Dollar, das Pfund oder der Schweizer Franken; der Anteil des Auslandsbesitzes am gesamten „Geldvolumen“ ist jedoch — schon im Hinblick auf das Fehlen jeglicher Unterlagen über den Verbleib des Bargeldes — auch nicht annähernd exakt zu ermitteln.

Öffentliche Finanzen

Die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte

Die kassenmäßige Entwicklung der Haushalte der Gebietskörperschaften war in der Berichtsperiode weitgehend durch verhältnismäßig hohe Einnahmen bestimmt. Zu einem erheblichen Teil handelte es sich dabei um eine saisonmäßige Erscheinung: Im Dezember waren die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer fällig, und im Januar steht das Steueraufkommen gewöhnlich im Zeichen der hohen Umsatzsteuereinnahmen aus dem Weihnachtsgeschäft und der Abführung des Lohnsteueranteils an den Weihnachtsgratifikationen. Bei der Lohnsteuer wirkte allerdings entgegen, daß im Dezember — im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs — vergleichsweise hohe Rückerstattungen geleistet werden mußten, weil die Steuer in den Monaten Januar bis August 1958 noch nach dem alten, vor der Einführung des Splittings geltenden Tarif berechnet worden war. Gleichzeitig machte sich aber die schon in den letzten Monatsberichten erwähnte Erholung der Steuereinnahmen infolge der Beendigung der im letzten Sommer zu beobachtenden Veranlagungspause weiter bemerkbar. Besonders die Haushalte der Länder, für deren Einnahmen das Aufkommen aus den Einkommensteuern von ausschlaggebender Bedeutung ist, wurden hierdurch sichtlich be-

günstigt. Aber auch die Entwicklung des Bundeshaushalts, die nach wie vor weit günstiger verläuft, als nach dem Haushaltsvoranschlag für das laufende Rechnungsjahr zu erwarten gewesen wäre, wurde durch die neuerliche Steigerung der Steuereinnahmen insofern beeinflusst, als sie die gleichzeitige Zunahme der Ausgaben kompensierte, ja bisher sogar überkompensierte. Die Kassenlage der Gemeinden hat sich auf Grund der Steigerung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die mit dem Abschluß der Veranlagungspause im Herbst des vergangenen Jahres einsetzte, ebenfalls entspannt. Der Lastenausgleichsfonds dagegen wies in der Berichtsperiode beträchtliche Defizite auf, da die Einnahmen aus zahlungstechnischen Gründen sehr niedrig waren, während die Ausgaben den bereits relativ hohen Stand der Vormonate noch übertrafen. Bei den gesetzlichen Rentenversicherungen hat sich die in den letzten Monaten etwas verlangsamte Zunahme der Ausgaben im Rahmen der gleichzeitigen Einnahmesteigerung gehalten, so daß der Überschuß etwa dem in den Herbstmonaten v. J. erreichten — freilich im Vergleich zu den Vorjahren stark dezimierten — Betrag entsprach, während die Arbeitslosenversicherung bis einschließlich Dezember von der günstigen Entwicklung der Beschäftigungslage profitierte, dann aber im Januar wie üblich ein beträchtliches Defizit aufwies.

Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt schloß im Dezember und im Januar mit Einnahmeüberschüssen ab, die sich im Dezember auf 178 Mio DM stellten und im Januar schätzungsweise 425 Mio DM erreicht haben dürften. Für das gesamte dritte Rechnungsvierteljahr (Oktober/Dezember 1958) hat sich ein Überschuß von 78 Mio DM ergeben gegen 53 Mio DM im Vorvierteljahr und 14 Mio DM im ersten Quartal des laufenden Rechnungsjahres. Kasseneinnahmen und Kassenausgaben waren dabei im Vierteljahr Oktober/Dezember um je etwa 400 Mio DM höher als im Vorvierteljahr. Die Ausgabesteigerung entfiel zum größeren Teil, nämlich mit rd. 210 Mio DM, auf die Verteidigungsausgaben — auf Grund von höheren Inlandsausgaben für die eigenen Streitkräfte erreichten diese einen Betrag von etwa 1,65 Mrd DM — während sich die Zunahme der zivilen Ausgaben mit rd. 170 Mio DM angesichts ihres wesentlich höheren Gesamtvolumens in relativ engen Grenzen hielt.

Einzelheiten über die Entwicklung des Bundeshaushalts im gesamten bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres (April bis Dezember) sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen. Danach fiel in den ersten drei Quartalen ein Einnahmeüberschuß von 145 Mio DM an, nachdem in der gleichen Zeit des vergangenen Rechnungsjahres ein Ausgabeüberschuß in Höhe von rd. 2¹/₄ Mrd DM entstanden war. Im Vergleich zum diesjährigen Haus-

haltsplan, bei dessen Aufstellung mit einem — durch Rückgriff auf Kassenreserven und Aufnahme von Anleihen zu finanzierenden—Kassendefizit in Höhe von rd. 4,9 Mrd DM gerechnet worden war, ist die Entwicklung also bisher weit günstiger verlaufen. Die Gründe hierfür liegen vor allem auf der Ausgabeseite des Bundeshaushalts, während sich die Einnahmen im großen und ganzen im Rahmen der Haushaltsansätze gehalten haben. Das Steueraufkommen hat zwar bisher nicht ganz den Vorausschätzungen entsprochen, jedoch wurden die Mindereinnahmen zum Teil durch den Eingang hoher außerplanmäßiger Einnahmen (insbesondere auf Grund von Kreditrückzahlungen) wettgemacht. Unter den Ausgaben sind bisher vor allem die Verteidigungsausgaben hinter den Planansätzen zurückgeblieben. Sie betragen in den Monaten April bis Dezember 1958 nur etwa 4,53 Mrd DM (= etwa 500 Mio DM im Monatsdurchschnitt), während im Haushaltsplan (nach Abzug der Globaleinsparung, die alle nicht gesetzlich und vertraglich festgelegten Ausgaben betrifft) rd. 10,2 Mrd DM oder rd. 850 Mio DM im Monatsdurchschnitt veranschlagt sind. Infolgedessen sind in diesem Bereich in den ersten neun Monaten durchschnittlich rd. 350 Mio DM oder zusammen über 3 Mrd DM kassenmäßig eingespart worden.

Die zivilen Ausgaben waren im ganzen ebenfalls etwas niedriger als auf Grund der Etatansätze hätte erwartet werden können, wenn auch der Abstand

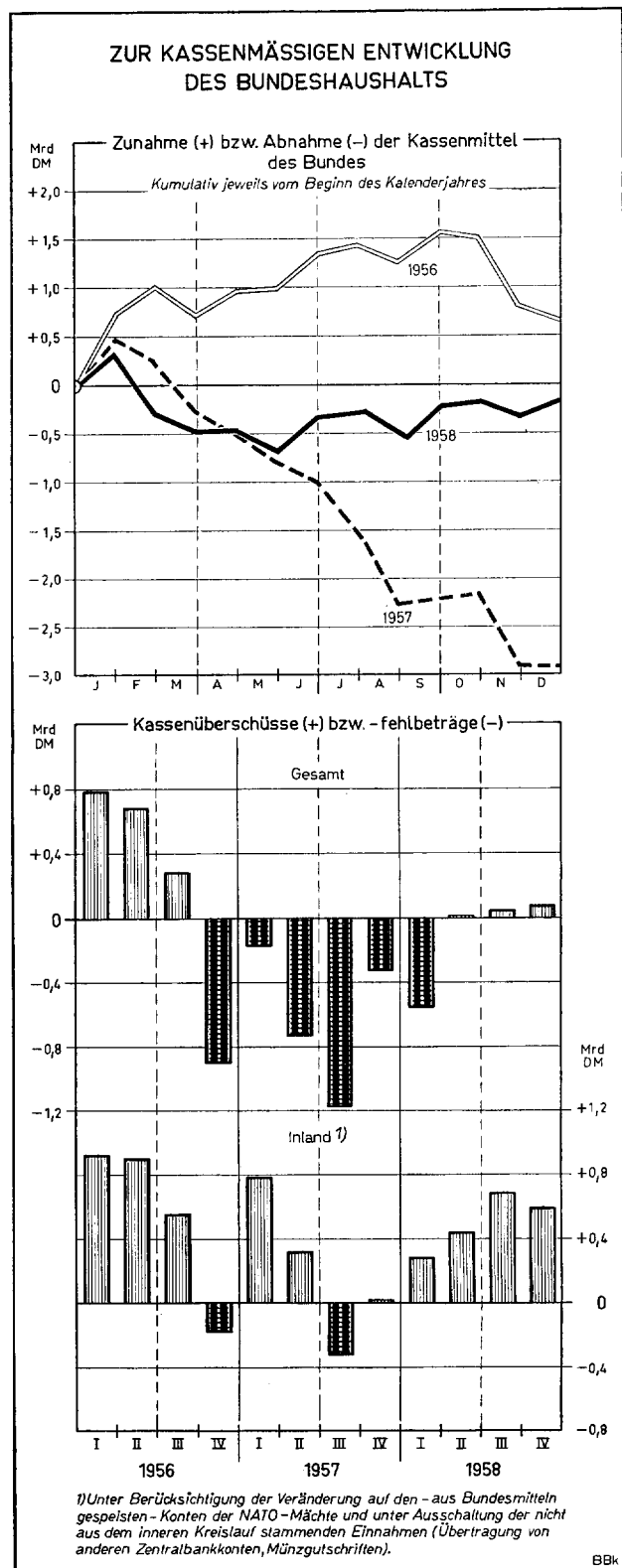
Zur kassenmäßigen Entwicklung des Bundeshaushalts
in Mio DM

	1957/58			1958/59				
	Gesamt	Dezember	darunter April/Dez.	1. Rvj.	2. Rvj.	3. Rvj.	darunter Dezember	April/Dez. gesamt
I. Bundeshaushalt								
1) Kasseneinnahmen, gesamt ¹⁾	29 912	3 012	22 249	7 625	7 850	8 250	3 181	23 725
a) Steuern und sonstige aus dem Kreislauf stammende Einnahmen ²⁾	29 722	3 000	22 177	7 410	7 834	8 195	3 166	23 439
b) Übertragung stillgelegter Gelder	—	—	—	200	—	—	—	200
c) Münzgutschriften	76	12	69	9	13	49	12	71
d) Auslandseinnahmen	114	—	3	6	3	6	3	15
2) Kassenausgaben, gesamt ³⁾	32 705	2 964	24 487	7 611	7 797	8 172	3 003	23 580
a) Inlandsausgaben	29 501	2 679	22 284	6 930	7 140	7 592	2 688	21 662
b) Auslandsausgaben ⁴⁾	3 204	285	2 203	681	657	580	315	1 918
3) Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—), gesamt	— 2 793	+ 48	— 2 238	+ 14	+ 53	+ 78	+ 178	+ 145
a) „inlandswirksam“ (1a — 2a) ⁵⁾	+ 221	+ 321	— 107	+ 480	+ 694	+ 603	+ 478	+ 1 777
b) „auslandswirksam“ (1d — 2b)	— 3 090	— 285	— 2 200	— 675	— 654	— 574	— 312	— 1 903
II. NATO-Mächte								
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der aus dem Bundeshaushalt stammenden Mittel	+ 71	+ 26	+ 116	— 43	— 18	—	—	— 61
III. „Inlandswirksamer“ Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) des Bundes und der NATO-Mächte (I 3a + II)	+ 292	+ 347	+ 9	+ 437	+ 676	+ 603	+ 478	+ 1 716

¹⁾ Eingänge auf den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuld-
aufnahmen. — ²⁾ Die bisher veröffentlichten Zahlen sind um die Münzgutschriften (Pos. 1c) vermindert worden. — ³⁾ Ausgänge aus den bei der Deutschen
Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung; einschließlich Kreditgewäh-
rungen an andere öffentliche Stellen. — ⁴⁾ Äußerer Schuldendienst, Devisenzahlungen im Rahmen des Israel-Abkommens, Zahlungen und Anzahlungen für
Rüstungseinführen, Beiträge an internationale Organisationen, Ausgaben für diplomatische Vertretungen u. dgl.

bei weitem nicht so groß war wie bei den Verteidigungsausgaben. Im einzelnen sind vor allem die Aufwendungen für gewisse Sozialleistungen (wie z. B. die Kriegsgefangenenentschädigung), für die individuelle Wiedergutmachung und — in gewissem Umfang — auch für den Straßenbau bisher in relativ engen Grenzen geblieben. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Ausgaben im Verlauf des Rechnungsjahres nicht gleichmäßig anfällt, sondern sich in bestimmten Zeitabschnitten massiert, und zwar besonders gegen Ende des Rechnungsjahres. Schon aus diesem Grunde sind für das letzte Rechnungsquartal, also für die Zeit von Januar bis März 1959, Ausgaben zu erwarten, die über das bisherige Niveau hinausgehen werden. Überdies ist mit der Möglichkeit einiger größerer Sonderausgaben zu rechnen, so vor allem mit den zu Lasten des Verteidigungshaushalts vorgesehenen Zahlungen an Großbritannien in Höhe von rd. 1 Mrd DM. Im einzelnen handelt es sich hierbei um 588 Mio DM (50 Mio £), die als Anzahlung für spätere Rüstungseinfuhren hinterlegt werden sollen, ferner um einen Beitrag zu den Kosten der in der Bundesrepublik stationierten britischen Streitkräfte in Höhe von 141 Mio DM (12 Mio £) und schließlich um die vorzeitige Rückzahlung von Auslandsschulden im Betrag von 265 Mio DM (22,5 Mio £). Außerdem steht eine außerplanmäßige Finanzierungshilfe an die Bundesbahn zur Diskussion, auf die weiter unten noch eingegangen wird. Kommen diese Zahlungen zustande, so dürfte im letzten Rechnungsvierteljahr ein beträchtlicher Kassenfehlbetrag auftreten. Gleichwohl steht heute schon fest, daß das Defizit im gesamten Rechnungsjahr wesentlich hinter dem im Haushaltsplan veranschlagten Betrag (rd. 4,9 Mrd DM) zurückbleiben wird. Der Bundesfinanzminister wird daher einen großen Teil der vom vergangenen Jahr übernommenen Kassenmittel wiederum auf das nächste Rechnungsjahr übertragen können und deshalb, wie hier schon öfters erwähnt, fürs erste nicht auf die Begebung von Anleihen angewiesen sein.

Setzt man von den gesamten Ausgaben des Bundes die Zahlungen an das Ausland und von den gesamten Einnahmen die nicht aus dem inneren Kreislauf stammenden Mittel ab, so ergibt sich bei den verbleibenden Zahlungen für das dritte Rechnungsvierteljahr ein Überschuß von rd. 600 Mio DM und für die ersten drei Rechnungsvierteljahre zusammen ein Überschuß von rd. 1³/₄ Mrd DM. Die Auslandszahlungen haben dabei im Verlauf der ersten neun Monate des Rechnungsjahres einen Betrag von rd. 1,9 Mrd DM erreicht, womit sie um etwa 0,3 Mrd DM niedriger waren als in



der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres. Die im Rahmen des Verteidigungshaushalts ins Ausland transferierten Mittel sind noch wesentlich stärker, nämlich von rd. 1,4 Mrd DM in den Monaten April bis Dezember 1957 auf rd. 0,8 Mrd DM in den gleichen Monaten

1958 gesunken¹⁾, doch wurde dieser Rückgang zur Hälfte durch höhere Ausgaben für zivile Zwecke, insbesondere den äußeren Schuldendienst, Beiträge an internationale Organisationen und Finanzhilfen an andere Länder, kompensiert. Zu erwähnen ist schließlich, daß die aus den Kasseneinnahmen ausgeschalteten Beträge im laufenden Rechnungsjahr mit 286 Mio DM erheblich höher waren als im Vorjahr (72 Mio DM). Das lag hauptsächlich daran, daß die im April 1958 erfolgte Kreditrückzahlung der Einfuhr- und Vorratsstellen in Höhe von 200 Mio DM, da sie aus deren Guthaben bei der Bundesbank geleistet wurde, nicht in die aus dem Einkommenskreislauf stammenden Einnahmen einbezogen wurde.

Lastenausgleichsfonds

Die Kassenentwicklung des Lastenausgleichsfonds stand in der Berichtsperiode unter dem Einfluß der bereits im letzten Monatsbericht erwähnten Beschleunigung der Entschädigungsleistungen. Die gesamten Ausgaben beliefen sich im Dezember auf gut 500 Mio DM gegen rd. 320 Mio DM im Durchschnitt der ersten acht Monate des Rechnungsjahres. Zwar war die Ausgabe Spitze, die üblicherweise im Dezember erreicht wird, nicht ganz so ausgeprägt wie im Jahre 1957, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Ausgaben schon in den vorangegangenen Monaten einen sehr hohen Stand aufgewiesen hatten. Infolge der dadurch bewirkten Verminderung der Kassenmittel war der Ausgleichsfonds auch nicht in der Lage, die Ausgaben im Dezember voll aus den laufenden Einnahmen und den zu Beginn des Monats noch vorhandenen Kassenbeständen zu bestreiten. Er mußte daher zum ersten Male seit dem März 1955 auf seinen Kreditplafond bei der Bundesbank zurückgreifen, wenn auch nur mit dem geringen Betrag von rd. 18 Mio DM.

In den ersten drei Rechnungsvierteljahren zusammen waren die Entschädigungsleistungen des Fonds mit fast 1,5 Mrd DM um rd. 1/2 Mrd DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei ist es insbesondere zu verstärkten Ausschüttungen für die Hausratentschädigung und die Hauptentschädigung gekommen, doch wurden auch für die Entschädigungsrenten und die Bedienung der im Zusammenhang mit der Altsparerentschädigung entstandenen Deckungsforderungen beträchtlich höhere Mittel benötigt. Bis zu einem gewissen Grade ließen sich diese Leistungsaufbesserungen freilich nur dadurch realisieren, daß die Eingliederungs-

¹⁾ Hierbei handelt es sich um die gesamten Zahlungen des Bundes in der jeweiligen Berichtsperiode, von denen — anders als im Berichtsteil „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ (S. 50) — der Betrag der Rüstungseinfuhren nicht abgesetzt wurde.

hilfen, und zwar vor allem die Wohnraumhilfe und die Darlehen zur Förderung der Landwirtschaft, planmäßig vermindert wurden. Immerhin waren die gesamten Ausgaben des Fonds beträchtlich höher als in den Monaten April bis Dezember 1957. Da die ordentlichen Einnahmen ihren Vorjahrsstand nur wenig übertroffen haben, schloß der Fonds in dieser Zeit mit einem Kassenfehlbetrag von 325 Mio DM ab, nachdem seine Rechnung in den gleichen Monaten des Jahres 1957 annähernd ausgeglichen gewesen war.

Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds in Mio DM

Einnahmen / Ausgaben	Rj. 1957/58		Rj. 1958/59
	Gesamt	darunter: April bis Dezember	April bis Dezember
I. Ordentliche Einnahmen			
gesamt	3 655	2 738	2 785
1) Abgaben	2 036	1 528	1 566
2) Zuschüsse von Bund und Ländern	1 268	964	922
3) Übrige Einnahmen ¹⁾	351	246	297
II. Ausgaben, gesamt ²⁾	3 785	2 744	3 072
1) Entschädigungszahlungen	1 477	951	1 455
darunter:			
a) Hauptentschädigung	(110)	(37)	(183)
b) Hausratentschädigung	(1 096)	(689)	(861)
2) Unterhaltshilfe	843	646	655
3) Eingliederungshilfen ³⁾	1 382	1 092	908
4) Zinsen u. Verwaltungskosten	83	55	54
III. Fehlbetrag (I :/. II)	— 130	— 6	— 287
Rechnungsabgrenzung ⁴⁾	+ 47	— 7	— 38
IV. Kassenfehlbetrag	— 83	— 13	— 325

Quelle: Zu I und II Bundesausgleichsamt.
¹⁾ Hauptsächlich Zinsen und Rückzahlungen von früher gewährten Darlehen.
²⁾ Ohne Schuldentilgung und Rückkauf. — ³⁾ Vor allem Aufbaudarlehen, Wohnraumhilfe, Ausbildungshilfe und Leistungen aus dem Härtefonds, —
⁴⁾ Hauptsächlich durch zeitliche Abweichungen zwischen kassenmäßigen Eingängen bzw. Auszahlungen und deren Verbuchung bedingt.

Zur Deckung dieses Fehlbetrages hatte der Ausgleichsfonds bis Ende Dezember v. J., abgesehen von dem restlosen Abbau seiner Kassenreserven, bereits im Betrage von 160 Mio DM fremde Mittel in Anspruch nehmen müssen. Im Januar d. J. hat er über die Lastenausgleichsbank weitere 300 Mio DM aufgenommen, wobei 100 Mio DM durch die Begebung von Kassenobligationen und 200 Mio DM durch eine langfristige Anleihe beschafft wurden. Mit diesen Mitteln konnte der Fonds sein im Januar entstandenes Kassendefizit (schätzungsweise 100 Mio DM) decken, ferner den Ende Dezember bei der Bundesbank in Anspruch genommenen Kredit zurückzahlen und mit dem verbleibenden größeren Teil seine Kassenreserven wieder auffüllen, die sich infolgedessen Ende Januar auf rd. 170 Mio DM stellten. Sie werden sich im Februar, in dem die Vierteljahreszahlungen auf die Vermögensabgabe fällig sind, weiter erhöhen, so daß der Ausgleichsfonds vorerst nicht zu einer neuen Inanspruchnahme der Kreditmärkte gezwungen sein wird.

Landeshaushalte

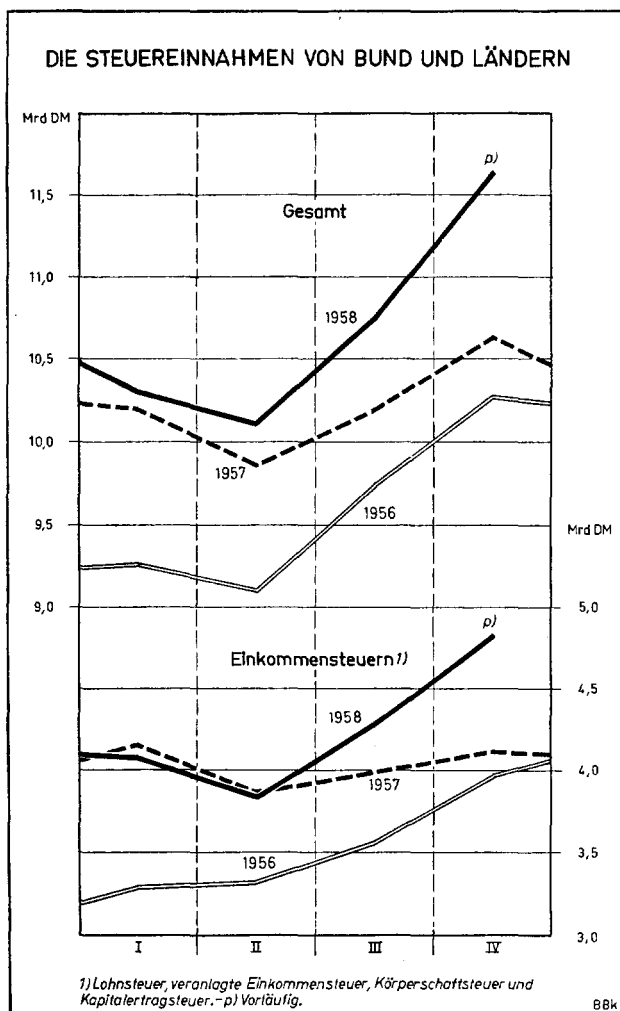
Die Haushalte der Länder waren in den letzten Monaten, wie eingangs erwähnt, durch den Wiederanstieg der Steuereinnahmen begünstigt. Aus dem nachstehenden Schaubild ist zu ersehen, daß die Zunahme der gesamten Steuereinnahmen vor allem auf das Aufkommen aus den Einkommensteuern entfiel. Da den Ländern der größere Teil dieses Aufkommens (65 vH) verbleibt, hat sich ihre Einnahmesituation merklich verbessert. Die Zunahme der laufenden Ausgaben (d.h. der nicht für eigene Investitionen und Darlehen an Dritte bestimmten Ausgaben) scheint sich demgegenüber in wesentlich engeren Grenzen gehalten zu haben, so daß sich die laufenden Einnahmeüberschüsse der Länder wieder erhöht haben dürften, nachdem sie im ersten Rechnungshalbjahr stark gesunken waren. Einschließlich der Investitionsaufwendungen sind die Kassenausgaben der Länder allerdings auch im dritten Rechnungsvierteljahr (Oktober/Dezember 1958) über den Betrag der laufenden Einnahmen (einschließlich der Investitionszuschüsse bzw. -darlehen des Bundes und des Lastenausgleichsfonds) hinausgegangen. Die Länder

haben infolgedessen auch in diesem Vierteljahr zusätzliche Mittel benötigt. Zum Teil konnten sie hierbei noch auf eigene Reserven zurückgreifen, zum größeren Teil aber mußten sie sich an die Kreditmärkte wenden. Die Verschuldung ist daher im Verlauf des dritten Quartals von 3,9 Mrd DM auf reichlich 4,1 Mrd DM gestiegen. Im gesamten Kalenderjahr 1958 ist sie infolge der umfangreichen Mittel, die im ersten Quartal in Anspruch genommen worden waren (wobei die Verausgabung zum Teil erst später erfolgte), sogar um etwa 1 Mrd DM gewachsen gegen rd. 0,8 Mrd DM im Jahre 1957 und rd. 0,2 Mrd DM im Jahre 1956.

Auch im laufenden Kalenderjahr werden die Länder voraussichtlich wieder in gewissem Umfang an die Kreditmärkte herantreten. Das Land Schleswig-Holstein hat bereits Anfang Januar eine 35 Mio DM-Anleihe begeben; außerdem sind Anleihen von den Ländern Niedersachsen (50 Mio DM) und Nordrhein-Westfalen (200 Mio DM) in Aussicht genommen, wobei allerdings die von Nordrhein-Westfalen geplante Emission von dem ursprünglich für Ende Januar vorgesehenen Termin auf einen späteren (noch nicht genau festgesetzten) Zeitpunkt verschoben wurde. Im ganzen dürfte der Kreditbedarf der Länder aber geringer ausfallen als im vergangenen Jahr, und zwar allein schon deshalb, weil die Steuereinnahmen der Länder im Jahre 1959 voraussichtlich den Vorjahrsstand stärker übertreffen werden, als dies im Jahre 1958 der Fall war. Vom Bundesfinanzministerium wird die Zuwachsrate ihres Steueraufkommens für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr 1959/60 jedenfalls auf 7,2 vH gegen 5,1 vH in 1958/59 geschätzt. Es kommt hinzu, daß die Länder (nach den bisher vorliegenden Haushaltsplänen) ihre Investitionsausgaben für 1959/60 im allgemeinen niedriger veranschlagt haben als für 1958/59, was damit zusammenhängt, daß sie mehr und mehr die Absicht haben, bei der Förderung der privaten Investitionstätigkeit von Kapitalsubventionen zu Zinssubventionen überzugehen. In Parenthese sei erwähnt, daß zur Finanzierung der betreffenden Investitionen dann freilich die privaten Investoren entsprechend mehr Kapital aufzubringen haben werden.

Gemeindehaushalte

Die neuere Entwicklung der Gemeindehaushalte weist in mancher Hinsicht Parallelen zu der der Landeshaushalte auf. Auch hier hatte sich bis zum Herbst des vergangenen Jahres eine stärkere kassenmäßige Anspannung ergeben, da das gemeindliche Steueraufkommen in den ersten drei Quartalen von 1958 infolge der unterbrochenen Veranlagungstätigkeit für die Gewerbesteuer stagniert hatte, während sich die persön-

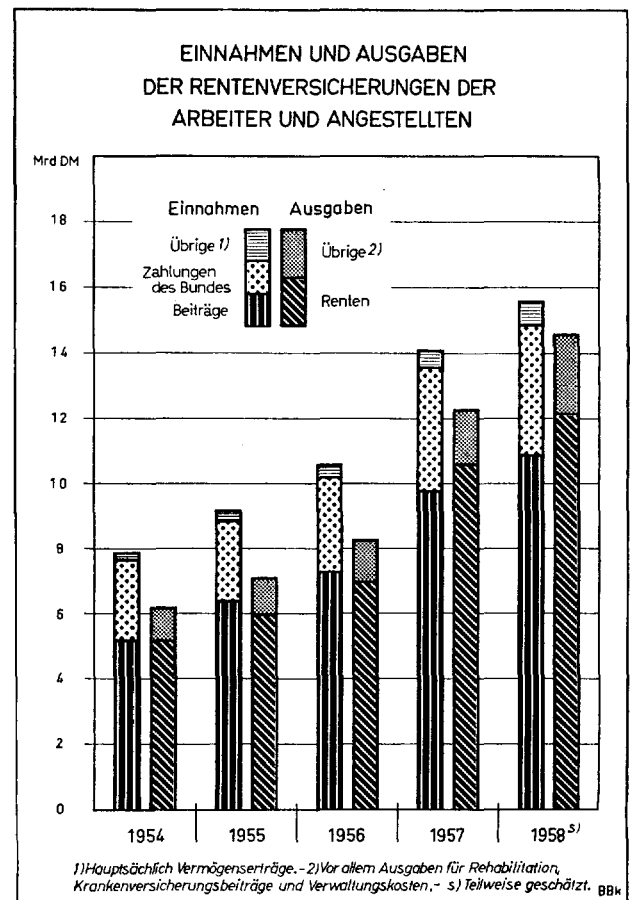


lichen Ausgaben unter den Nachwirkungen der Besoldungsreform von 1957 noch bis zur Mitte des Jahres ziemlich kräftig erhöht hatten. Zur Finanzierung der gleichfalls gestiegenen Investitionsausgaben waren die Gemeinden daher in noch größerem Umfang von Kreditmitteln abhängig, als dies schon in den Vorjahren der Fall gewesen war. In den ersten drei Quartalen von 1958 nahm ihre Verschuldung jedenfalls um 1,15 Mrd DM zu gegen rd. 0,75 Mrd DM in der gleichen Zeit des Jahres 1957. Abgesehen von dem höheren Bedarf für Investitionszwecke dürfte hierbei allerdings auch eine Rolle gespielt haben, daß die Gemeinden die günstigen Bedingungen an den Kreditmärkten nutzten, um ihre Rücklagen wieder aufzufüllen, nachdem sie diese in den Vorjahren, vor allem im Jahre 1956, teilweise zur Investitionsfinanzierung mit herangezogen hatten.

Neuerdings scheint sich jedoch auch in den Gemeindehaushalten eine gewisse Besserung zu ergeben, weil das kommunale Steueraufkommen nach dem Ende der Veranlagungspause wieder im Steigen begriffen ist und sich die Zunahme der laufenden Ausgaben verlangsamt haben dürfte. Symptomatisch hierfür ist, daß die Verschuldung der Gemeinden im vierten Quartal von 1958 bei weitem nicht mehr so stark gewachsen ist wie im gleichen Quartal von 1957. Nach vorläufigen Angaben ist sie in diesem Quartal um etwa 400 Mio DM gestiegen gegen 550 Mio DM in der gleichen Zeit von 1957. Das mag, abgesehen von der zuvor erwähnten Verbesserung in der laufenden Rechnung, auch darauf zurückzuführen sein, daß in manchen Gemeinden der Schuldendienst im Vergleich zu den laufenden Einnahmen bereits so hoch ist, daß sich eine Zurückhaltung bei der Aufnahme weiterer fremder Mittel empfiehlt. Für das vergangene Jahr als Ganzes ergibt sich allerdings trotz der neuerlichen Abschwächung im Verschuldungszugang ein Anstieg der kommunalen Kreditmarktverschuldung um über 1½ Mrd DM gegen 1,3 Mrd DM bzw. 0,85 Mrd DM in den Jahren 1957 bzw. 1956.

Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung

Bei den gesetzlichen *Rentenversicherungen*, auf deren finanzielle Entwicklung hier zum letzten Male im November v. J. eingegangen wurde, hat sich der Anstieg der Rentenzahlungen zumindest im Bereich der Arbeiter- und Angestelltenversicherung (neuere Zahlen für die Knappschaften liegen noch nicht vor) während der vergangenen Monate etwas verlangsamt. Die Rentenausgaben der beiden Versicherungsträger stellten sich im vierten Quartal von 1958 nach vorläufigen Angaben auf zusammen 3,11 Mrd DM gegen 3,09 Mrd DM im dritten und 3,01 Mrd DM im zweiten Quartal. Die Ausgabesteigerung wurde aber durch die gleichzeitige



Zunahme der Einnahmen wettgemacht, so daß anzunehmen ist, daß der Überschuß etwa dem des Vorvierteljahres — rd. 220 Mio DM — entsprochen hat. Im gesamten Jahr 1958 war jedoch die Expansion der Ausgaben noch sehr groß. So erreichten allein die Rentenzahlungen der Arbeiter- und Angestelltenversicherung im Jahre 1958 einen Betrag von über 12 Mrd DM. Sie waren damit um etwa 1,5 Mrd DM (14 vH) höher als im Jahre 1957 und übertrafen ihren Stand vom Jahre 1956, dem letzten Jahr vor dem Inkrafttreten der Rentenreform, sogar um mehr als 5 Mrd DM oder gut 70 vH. Der auch im letzten Jahr noch sehr starke Anstieg der Rentenausgaben war vor allem dadurch bedingt, daß der vom Jahre 1957 übernommene Überhang an unerledigten Anträgen weitgehend aufgearbeitet wurde und außerdem zahlreiche durch die Reform neu geschaffene Ansprüche geltend gemacht wurden. Neben den Rentenleistungen sind auch die übrigen Ausgaben der Versicherungsträger, und zwar insbesondere die Aufwendungen für Krankenversicherungsbeiträge und für „Rehabilitationsmaßnahmen“, beträchtlich gewachsen. Mit dieser starken Zunahme des Auszahlungsbedarfs hat die Erhöhung der Einnahmen nicht Schritt gehalten, wenn sie auch für sich betrachtet recht beachtlich war. Das Beitragsaufkommen lag 1958, in dem

sich die anlässlich der Rentenreform vorgenommene Beitragserhöhung erstmals voll auswirkte, mit fast 11 Mrd DM um 1,1 Mrd DM (12 vH) über dem des Jahres 1957 und war um rd. 3,6 Mrd DM (fast 50 vH) höher als 1956. Auch die Zuschüsse des Bundes übertrafen 1958 mit zusammen rd. 4 Mrd DM nicht unerheblich diejenigen der beiden Vorjahre. Dennoch haben die Überschüsse der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten im vergangenen Jahr nur noch einen Betrag von schätzungsweise knapp 1 Mrd DM erreicht gegen rd. 1,8 Mrd DM bzw. 2,3 Mrd DM in den Jahren 1957 bzw. 1956.

Für das Jahr 1959 ist mit einem weiteren nicht unbeträchtlichen Anstieg der Rentenausgaben zu rechnen, da nicht nur die in diesem Jahr neu hinzukommenden Renten — gemäß der Steigerung der allgemeinen Bemessungsgrundlage¹⁾ von 1958 auf 1959 — um 5,9 vH höher sein werden als die im Vorjahr festgesetzten Renten, sondern weil auch alle aus Versicherungsfällen vor dem 1. Januar 1958 entstandenen Renten auf Grund des im Dezember v. J. erlassenen Ersten Renten Anpassungsgesetzes ab 1. Januar 1959 um 6,1 vH aufgebessert werden. Außerdem ist für dieses Jahr die Neuregelung der Bestimmungen über die Fremd- und Auslandsrenten angekündigt worden, die ebenfalls zusätzliche Mittel erfordern wird. Es ist daher anzunehmen, daß die gesamten Ausgaben der Versicherungsträger auch im Jahre 1959 wieder stärker wachsen als die Einnahmen. Zwar ist ab Januar 1959 die Beitragsbemessungsgrenze von zuvor 9 000 auf 9 600 DM im Jahr heraufgesetzt worden, doch werden den Versicherungen hierdurch nur verhältnismäßig geringe Mehreinnahmen erschlossen, da die zusätzlich erfaßten Einkommensteile im Vergleich zu den gesamten beitragspflichtigen Einkommen nur wenig ins Gewicht fallen. Die Beitragseinnahmen werden also künftig — anders als in den Jahren 1957 und 1958 — praktisch nur noch nach Maßgabe der Versicherteneinkommen wachsen. Auch die Erhöhung der Bundeszuschüsse, die, ebenso wie die allgemeine Bemessungsgrundlage, um 5,9 vH heraufgesetzt wurden, wird kein ausreichendes Gegengewicht gegen die Ausgabesteigerung bilden, so daß im laufenden Jahr mit einem abermaligen Rückgang der Überschüsse gerechnet werden muß.

Ebenso wie bei den Rentenversicherungen hat sich die finanzielle Situation der *Arbeitslosenversicherung* im vergangenen Jahr weiter verschlechtert. Im Jahre 1956 hatte sie noch einen Überschuß in Höhe von 500 Mio DM aufgewiesen; im Jahre 1957 war dieser unter

¹⁾ Die allgemeine Bemessungsgrundlage ist gleich dem durchschnittlichen Bruttojahresentgelt der Versicherten im Mittel der drei Jahre, die dem Jahr vor dem Eintritt des Versicherungsfalles vorausgegangen sind.

dem Einfluß der anlässlich der Rentenreform vorgenommenen Kürzung des Beitragssatzes um ein Drittel (von 3 auf 2 vH der Arbeitseinkommen) bereits auf rd. 150 Mio DM herabgedrückt worden, und im Jahre 1958 schloß sie sogar mit einem Fehlbetrag von nahezu 60 Mio DM ab. Neben dem schon im Jahre 1957 zu verzeichnenden Einnahmeausfall auf Grund der Übertragung eines Beitragsprozentes auf die Rentenversicherungen war hierfür vor allem der relativ große Umfang der saisonalen Arbeitslosigkeit zu Beginn des Jahres 1958 verantwortlich. Hinzu kam, daß der Anteil der Hauptunterstützungsempfänger an der Gesamtzahl der Arbeitslosen im vergangenen Jahr nicht unbeträchtlich gestiegen ist, da mit der veränderten Struktur der Arbeitslosigkeit — für die überwiegend saisonale und kaum noch „strukturelle“ Gründe maßgebend sind — weit mehr Arbeitslose Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung anstatt auf die — vom Bund zu tragende — Arbeitslosenhilfe haben. Infolgedessen sind die Unterstützungsaufwendungen im Jahre 1958 auf 1 135 Mio DM gestiegen gegen 864 Mio DM in 1957. Diese Entwicklung zeigt deutlich, daß bei stär-

Finanzergebnisse der Arbeitslosenversicherung
in Mio DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben		Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)
	Gesamt	darunter Beiträge	Gesamt	darunter Unter- stützungen	
1956 gesamt	1 888	1 678	1 386	829	+ 502
1. Vj.	473	398	670	483	- 197
2. "	448	405	239	119	+ 209
3. "	479	439	210	89	+ 269
4. "	488	436	267	138	+ 221
1957 gesamt	1 583	1 342	1 429	864	+ 154
1. Vj.	426	340	624	442	- 198
2. "	348	305	260	154	+ 88
3. "	401	355	247	109	+ 154
4. "	408	342	298	159	+ 110
1958 gesamt	1 691	1 439	1 750	1 135	- 59
1. Vj.	413	334	802	633	- 389
2. "	400	350	377	207	+ 23
3. "	436	380	265	125	+ 171
4. "	442	375	306	170	+ 136

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

kerem Umfang der saisonalen Arbeitslosigkeit die Beiträge bei dem gegenwärtigen Stand der Beschäftigung nicht mehr ausreichen, um die Ausgaben voll zu decken. Ist die Arbeitslosigkeit geringer, so ist die finanzielle Situation der Arbeitslosenversicherung selbstverständlich günstiger, jedoch ist mit ähnlich hohen Überschüssen, wie sie bis einschließlich 1956 erzielt worden waren, bis auf weiteres nicht mehr zu rechnen.

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1957				1958							
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Sept. ¹¹⁾	Okt.	Nov.	Dez. ¹¹⁾
Einlagen der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank*)												
Gesamt ²⁾	6 580	6 270	5 418	4 163	3 769	3 926	3 677	3 654	3 677	3 513	3 431	3 654
Bund ³⁾	5 874	5 150	3 941	3 238	2 790	2 955	3 041	3 087	3 041	3 078	2 938	3 087
Lastenausgleichsfonds	372	468	494	288	140	171	74	0	74	60	278	0
NATO-Mächte ⁴⁾	—	216	485	116	71	28	10	10	10	10	10	10
Länder	294	411	461	491	731	744	517	526	517	351	185	526
Gemeinden u. Sozialversicherungen	40	25	37	30	37	28	35	31	35	14	20	31
Einlagen öffentlicher Stellen bei Kreditinstituten*)⁴⁾												
Gesamt	9 898	9 998	10 190	10 737	10 924	10 967	11 420	12 009	11 420	11 213	11 682	12 009
Sichteinlagen	2 448	2 441	2 396	2 810	2 741	2 578	2 665	3 047	2 665	2 424	2 719	3 047
Termineinlagen	5 859	5 901	6 128	6 216	6 383	6 495	6 823	6 849	6 823	6 779	6 915	6 849
Spareinlagen	1 591	1 656	1 666	1 711	1 800	1 894	1 932	2 113	1 932	2 010	2 048	2 113
Verschuldung der öffentlichen Haushalte*)												
Inländische Kreditmarktvverschuldung⁵⁾												
Gesamt	9 379	9 789	10 168	10 646	11 699	12 164	12 801	...	12 801	.	.	...
darunter:												
Bund	793	792	792	391	483	609	662	662	662	662	662	662
Lastenausgleichsfonds	658	667	612	592	526	631	618	685	618	714	715	685
Länder ⁶⁾	2 549	2 745	2 838	3 135	3 668	3 591	3 874	...	3 874	.	.	...
Gemeinden ⁶⁾	5 370	5 570	5 900	6 450	6 940	7 280	7 600	...	7 600	.	.	...
Ausgleichsforderungen												
Gesamt	20 629	20 597	20 570	20 533	20 457	20 389	20 442	20 470	20 442	20 444	20 444	20 470
Bund	10 694	10 693	10 689	10 698	10 618	10 714	10 767	10 856	10 767	10 769	10 769	10 856
Länder	9 935	9 904	9 881	9 835	9 839	9 675	9 675	9 614	9 675	9 675	9 675	9 614
Deckungsforderungen (Lastenausgleichsfonds)	2 275	.	.	.	2 329	.	.	.	.	.	.	.
Auslandsverschuldung												
Bund	8 076	8 061	7 972	7 982	7 993	7 981	7 792	...	7 792	.	.	...
Länder	204	187	183	183	181	180	180	...	180	.	.	...
Verschuldung öffentlicher Unternehmen*)												
Bundesbahn ⁷⁾	2 600	2 712	2 745	3 013	3 339	3 602	3 797	...	3 797	3 914	4 055	...
Bundespost ⁷⁾	2 278	2 310	2 469	2 627	2 830	3 102	3 198	3 448	3 198	3 273	3 305	3 448
Einnahmen aus Steuern und Abgaben												
Steuereinnahmen von Bund und Ländern												
Gesamt	10 215	9 868	10 199	10 641	10 312	10 120	10 761	11 651 ^{P)}	4 766	3 250	3 241 ^{P)}	5 160 ¹¹⁾
darunter:												
Einkommensteuern ⁸⁾	4 157	3 878	3 998	4 123	4 086	3 850	4 294	4 842	2 707	974	837	3 031
Umsatzsteuer	3 097	3 063	3 128	3 310	3 201	3 090	3 217	3 454	1 055	1 161	1 185	1 109
Verbrauchssteuern und Zölle	2 100	2 083	2 206	2 316	2 123	2 189	2 403	2 414	824	861	822	731
Lastenausgleichsabgaben	551	534	462	532	508	523	480	561	56	96	385	79
Gemeindesteuern	1 658	1 754	1 765	1 834	1 705	1 716	1 789	...	.	.	.	.
Bundeshaushalt												
Kasseneinnahmen	7 256	7 118	7 231	7 900	7 663	7 625	7 850	8 250	2 898	2 654	2 415	3 181
Kassenausgaben	7 426	7 855	8 411	8 221	8 218	7 611	7 797	8 172	2 589	2 598	2 571	3 003
Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (-)	- 170	- 737	- 1 180	- 321	- 555	+ 14	+ 53	+ 78	+ 309	+ 56	- 156	+ 178
Lastenausgleichsfonds												
Kasseneinnahmen ⁹⁾	913	803	838	945	881	877	833	902	161	206	531	165
Kassenausgaben ⁹⁾	859	700	788	1 112	950	951	862	1 124	272	331	299	494
Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (-)	+ 54	+ 103	+ 50	- 167	- 69	- 74	- 29	- 222	- 111	- 125	+ 232	- 329
Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten												
Beitragsaufkommen	1 942	2 457	2 649	2 702	2 623	2 584	2 813	2 868	939	951	905	1 012
Rentenzahlungen ¹⁰⁾	1 813	3 350	2 676	2 801	2 944	3 013	3 092	3 107	1 033	1 031	1 031	1 045
Arbeitslosenversicherung												
Beitragsaufkommen	340	305	355	342	334	350	380	375	127	129	119	127
Unterstützungszahlungen	442	154	109	159	633	207	125	170	40	41	44	85

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte.

*) Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — 1) Bis 31. 7. 1957 einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen. — 2) Einschließlich der Einlagen des Bundes bei den Landeszentralbanken. — 3) Nur insoweit, als aus Bundesmitteln gespeist. — 4) Hierin sind außer den Einlagen der vorstehend aufgeführten Haushalte auch die Einlagen der Bundesbahn, der Bundespost und sonstiger öffentlicher Unternehmen (soweit diese keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen) sowie alliierter Dienststellen enthalten. — 5) Neuverschuldung seit der Währungsreform; im Gegensatz zu den bisher an dieser Stelle genannten Zahlen ohne die Anleihestücke im eigenen Bestand. — 6) Zum Teil geschätzt. — 7) Ohne Verschuldung beim Bund und — im Gegensatz zu den bisher an dieser Stelle veröffentlichten Zahlen — ohne die bei Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen aufgenommenen Kredite; ohne Auslandsverschuldung und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — 8) Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer. — 9) Eingänge auf bzw. Ausgänge aus dem bei der Bundesbank unterhaltenen Konto des Lastenausgleichsamts abzüglich der Verschuldungstransaktionen. — 10) Die Vorschüsse bzw. Nachzahlungen im Zusammenhang mit der Rentenreform wurden im Zeitpunkt der kassenmäßigen Verausgabung erfaßt. — 11) Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — P) Vorläufig.

Die finanzielle Entwicklung der Bundesbahn und der Bundespost

Zu denjenigen öffentlichen Stellen, die in der letzten Zeit die Kreditmärkte sehr stark in Anspruch genommen haben, gehört neben den Gemeinden und den Ländern vor allem die *Bundesbahn*. Das hängt einmal damit zusammen, daß die Bundesbahn in den letzten Jahren beträchtliche Investitionsprogramme durchgeführt hat, erklärt sich aber zum Teil auch aus der Tatsache, daß sie in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung regelmäßig mehr oder weniger hohe Verluste aufwies, die ebenfalls durch die Inanspruchnahme von fremden Mitteln gedeckt werden mußten. Wie weit es sich dabei um echte Betriebsverluste handelt, ist allerdings nicht ohne weiteres zu entscheiden, da die Bilanzierungsmethoden der Bundesbahn nicht genau denjenigen eines Privatunternehmens entsprechen und sie in ihrer Ausgabengestaltung zweifellos auch durch Verpflichtungen gebunden ist, die einem Privatunternehmen nicht auferlegt sind. An Hand der Angaben der Bundesbahn über den voraussichtlichen Abschluß des Jahres 1958 und auf Grund ihres Wirtschaftsplans für 1959 soll im folgenden auf die Finanzgebarung dieses größten Bundesunternehmens im Verlauf des vergangenen Jahres und ihre voraussichtliche Entwicklung im laufenden Jahr näher eingegangen werden.

Betrachtet man zunächst die von der Bundesbahn kürzlich vorgelegte Schätzung über den voraussichtlichen Abschluß ihrer Betriebsrechnung im Jahre 1958, so fällt auf, daß diese trotz der Belastungen, denen sie durch den Ausfall im Massengüterverkehr gerade in diesem Jahre ausgesetzt war, einen Überschuß in Höhe von 135 Mio DM aufweist. Dies war jedoch nur deshalb möglich, weil die Bahn einen erheblichen Teil ihrer Versorgungslasten, den sie als „betriebsfremd“ bezeichnet, auf die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen hat. Abgesehen hiervon war die Entwicklung der verbleibenden Betriebsausgaben und der Betriebseinnahmen ziemlich ungünstig. Das war, wie schon angedeutet, hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen durch die relativ ungünstige Konjunkturlage im Kohlenbergbau und in der Eisen- und Stahlindustrie stark beeinträchtigt wurden. Trotz der im Februar 1958 vorgenommenen Tarifierhöhung um durchschnittlich 12 vH sind die gesamten Betriebseinnahmen in den ersten elf Monaten des Jahres 1958 nur um rd. 5 vH über den entsprechenden Stand des Jahres 1957 hinausgegangen. Beim Güterverkehr betrug die Zuwachsrate dabei nur knapp 2 vH, beim Personenverkehr immerhin noch 13 vH. Diese Mehreinnahmen wurden aber durch gleichzeitige Ausgabesteigerungen weitgehend aufgezehrt, unter denen vor allem die Zunahme der

Personalausgaben stark ins Gewicht fiel. Dabei haben sich Aufbesserungen aus der Besoldungsreform von 1957 und die Tarifierhöhung vom April 1958 voll ausgewirkt, da es der Bundesbahn im vergangenen Jahr nicht möglich war, ihren Personalstand z. B. durch Stilllegung unrentabler Strecken und Betriebsstätten nennenswert zu reduzieren. Der in der Betriebsrechnung im letzten Jahr erzielte Überschuß hat aber bei weitem nicht ausgereicht, um die Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung — neben den zuvor erwähnten „betriebsfremden“ Versorgungsbezügen spielen hier die Zinszahlungen (230 Mio DM) und die Zuschüsse an die saarländische Eisenbahn (109 Mio DM) die entscheidende Rolle — zu finanzieren, so daß die Bundesbahn einen relativ hohen Bilanzverlust aufwies; nach vorläufigen Angaben dürfte er 630 Mio DM betragen haben. Zur Deckung des Verlustes sowie der Neuinvestitionen, die für das Jahr 1958 mit rd. 1,1 Mrd DM angegeben werden, war die Bundesbahn in starkem Maße auf die Aufnahme fremder Mittel angewiesen. Nach Abzug der vom Bund und von anderen öffentlichen Stellen (Ländern, Gemeinden, Sozialversicherungen) gewährten Darlehen hat ihre Verschuldung an den Kreditmärkten um rd. 1,1 Mrd DM zugenommen gegen rd. 0,7 Mrd DM im Jahre 1957, in dem die Bahn weit höhere Kredite aus dem Bundeshaushalt erhalten hatte.

Auf Grund der für 1959 vorliegenden Planungen ist anzunehmen, daß sich der Rückgriff der Bundesbahn auf die Kreditmärkte im laufenden Jahr eher in engeren Grenzen halten wird als im Vorjahr, obwohl ihre Neuinvestitionen einschließlich des zur Unterstützung der Montanindustrie von der Bundesregierung angeregten 500 Mio DM-Programms mit fast 1,2 Mrd DM etwas höher veranschlagt sind als die tatsächlichen Aufwendungen im vergangenen Jahr. Diese Erwartung gründet sich einmal darauf, daß es nach dem kürzlich bekanntgegebenen Wirtschaftsplan für 1959 zu einer Verbesserung der Betriebsrechnung kommen wird. Der Überschuß wird danach für 1959 mit 390 Mio DM veranschlagt gegen, wie erwähnt, 135 Mio DM im Vorjahr. Von der Bahn wird diese optimistischere Voraussetzung damit begründet, daß sie einerseits mit einer — wenn auch bescheidenen — Zunahme der Betriebseinnahmen rechnet, andererseits aber hofft, die Betriebsausgaben etwa auf dem Niveau des vergangenen Jahres halten zu können. Trotz steigender Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung, die vor allem den Schuldendienst betreffen, wird der um 255 Mio DM höhere Überschuß der Betriebsrechnung (falls er tatsächlich realisiert wird) eine nicht unbeträchtliche Verminderung des Verlustes — von 630 Mio DM in 1958 auf 450 Mio DM in 1959 — zur Folge haben.

*Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben der Bundesbahn
und der Bundespost
in Mio DM*

	Bundesbahn		Bundespost	
	1958 vor- läufiges Ergebnis	1959 Plan	1958 revi- dierter Plan	1959 Plan
I. Betriebsrechnung				
1) Erträge	6 700	6 900	4 504	4 871
2) Aufwendungen	6 565	6 510	4 465	4 683
darunter:				
a) Persönliche Aufwen- dungen ¹⁾	4 020 ²⁾	3 970 ²⁾	3 098	3 222
b) Ablieferungen an den Bund	—	—	300	325
3) Überschuß (+)	+ 135	+ 390	+ 39	+ 188
II. Gewinn- und Verlustrechnung				
1) Erträge, gesamt	430	685	80	209
darunter:				
Erstattungen des Bundes für betriebsfremde Personallasten	295	295	—	—
2) Aufwendungen, gesamt	1 060	1 135	214	223
a) Betriebsfremde				
Personallasten	721	725	— ¹⁾	— ¹⁾
b) Zinsen	230	290	183	195
c) Zuschüsse an die saarländische Bahn bzw. Post	109	120	31	28
3) Verlust (—)	— 630	— 450	— 134	— 14
III. Neuinvestitionen in Sachwerten	1 090	1 165 ³⁾	574	532

Quelle: Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn und Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen.

¹⁾ Ohne die unter den Investitionen verbuchten wertschaffenden Personalausgaben. — ²⁾ Ohne betriebsfremde Personallasten (vgl. Pos. II, 2 a). — ³⁾ Darunter 425 Mio DM aus dem 500 Mio DM-Sonderprogramm. — ⁴⁾ Von der Bundespost in der Betriebsrechnung (Pos. I 2 a) nachgewiesen.

Zum anderen aber kann die Bundesbahn mit erheblich höheren Finanzierungshilfen und Krediten aus öffentlichen Mitteln rechnen als im Vorjahr. So sind ihr für die Durchführung des zusätzlichen Investitionsprogramms allein für 1959 Kredite im Betrage von insgesamt 225 Mio DM aus dem ERP-Sondervermögen zugesagt worden. Außerdem bestehen begründete Aussichten, daß der Bund als Eigentümer der Bahn ein zusätzliches langfristiges Darlehen gewähren wird, dessen Höhe zwar zur Zeit noch nicht genau feststeht, das aber voraussichtlich auf mehrere hundert Millionen DM lauten wird.

Auch bei der Bundespost war der Verschuldungszugang im Jahre 1958 mit rd. 820 Mio DM (gegen rd. 480 bzw. 290 Mio DM in den Jahren 1957 bzw. 1956) sehr hoch. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Betriebsrechnung im Jahre 1958 im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr wieder einen leichten Überschuß aufgewiesen haben dürfte, was mit dem vergleichsweise starken Anstieg der Erträge zusammenhing. Allerdings waren die Aufwendungen in der Gewinn- und Verlust-

rechnung im Jahre 1958 wesentlich höher als im Vorjahr, da nicht nur die Zinszahlungen, sondern auch die Zuschüsse an die saarländische Post mehr Mittel erforderten. Die Bundespost hat daher in ihrem (revidierten) Wirtschaftsplan für 1958 den diesjährigen Verlust mit 134 Mio DM und damit etwa ebenso hoch wie im Jahre 1957 beziffert. Wenn sich der effektive Verlust (dessen genaue Höhe zur Zeit noch nicht feststeht) tatsächlich in diesem Rahmen gehalten hat, so wäre die verstärkte Verschuldungszunahme des Jahres 1958 also nicht durch die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ausschließlich dadurch bedingt gewesen, daß die Post die günstige Entwicklung der Kreditmärkte dazu benutzt hat, um ihr Investitionsprogramm für 1958 stark gegenüber dem Jahre 1957 zu erhöhen.

Im Jahre 1959 dürfte der Kreditbedarf der Bundespost eher geringer sein als im Vorjahr. Einmal ist der Überschuß der Betriebsrechnung weit höher und dementsprechend der Bilanzverlust weit niedriger veranschlagt als für 1958. Zum anderen dürfte die Post aus der hohen Kreditaufnahme des Jahres 1958 noch über gewisse Mittel verfügen, da die Programme, für die sie bestimmt waren, in diesem Jahr noch nicht in vollem Umfang realisiert werden konnten und infolgedessen zum Teil erst im laufenden Jahr fertiggestellt werden. Aus diesem Grunde dürften auch die effektiven Investitionen der Post im Jahre 1959 mindestens den Stand des Vorjahres halten, obwohl die Post ihre diesjährigen Investitionsplanungen etwas reduziert hat. Von der Bundespost selbst wird der Nettokreditbedarf für 1959 mit 635 Mio DM oder um 185 Mio DM niedriger beziffert als die effektive Verschuldungszunahme in 1958.

Öffentliche Haushalte und Kreditmärkte

Zieht man das Fazit aus der zuvor geschilderten Entwicklung der öffentlichen Haushalte und der beiden großen Bundesunternehmen im vergangenen Jahr, so ergibt sich eine auffällige Diskrepanz zwischen dem Bundeshaushalt einerseits und den übrigen Haushalten bzw. Unternehmen andererseits. Beim Bund hat sich im vergangenen Jahr zweifellos eine Wende zum Besseren ergeben, wenn auch anzunehmen ist, daß es sich dabei nur um eine vorübergehende Entwicklung handeln wird. Ihren Niederschlag hat diese Besserung darin gefunden, daß die Inanspruchnahme der bei der Bundesbank unterhaltenen Kassenreserven des Bundes stark rückläufig war, ja in den letzten drei Quartalen des Jahres sogar gänzlich aufgehört hat. Hauptsächlich hierauf war es zurückzuführen, daß die gesamten öffentlichen Einlagen bei der Bundesbank im Jahre

1958 nur um etwa 1/2 Mrd DM abgenommen haben gegen rd. 2 1/2 Mrd DM im Jahre 1957.

Demgegenüber hat sich bei den anderen Haushalten eine stärkere finanzielle Anspannung ergeben, wobei — so bei den Ländern und den Gemeinden — freilich auch vorübergehende Einflüsse wie die Pause in der Veranlagungstätigkeit eine Rolle gespielt haben. Dies hat dazu geführt, daß sich die Verschuldung der öffentlichen Hand an den Kreditmärkten im vergangenen Jahr ungewöhnlich stark erhöht hat. Wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist, belief sich die Zunahme auf rd. 4 3/4 Mrd DM, womit sie fast doppelt so stark war wie im Jahre 1957 und mehr als das Vierfache des im Jahre 1956 zusätzlich in Anspruch genommenen Betrages ausmachte. Die 271 Mio DM, die im Jahre 1958 auf den Bund entfielen, sind dabei lediglich durchlaufende Kredite, die dem Bund im Rahmen des zur Finanzierung seiner Einzahlungen an internationale Organisationen bestimmten Kreditplafonds von der Bundesbank gewährt wurden. Wie sich zeigt, hat vor allem die Verschuldung der Gemeinden, die schon in den Vorjahren die bedeutendsten Kreditnehmer waren, sehr stark, nämlich um reichlich 1 1/2 Mrd DM, zugenommen. Aber auch bei den Ländern und der Bundesbahn war der Anstieg mit je rd. 1 Mrd DM sehr beträchtlich. Gleichzeitig sind in diesem Jahr die Über-

schüsse der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung, die zum überwiegenden Teil dem Kapitalmarkt im weitesten Sinne zur Verfügung gestellt werden, beträchtlich gesunken. Sie betragen im letzten Jahr per Saldo nur noch knapp 1 Mrd DM gegen rd. 2 Mrd DM in 1957 und nahezu 3 Mrd DM in 1956.

Im Gegensatz zu früheren Jahren konnten die Haushalte und die beiden Unternehmen den Gesamtbetrag der von ihnen benötigten Mittel langfristig aufnehmen. Die direkte Inanspruchnahme der Wertpapiermärkte — durch Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen — stellte sich auf rd. 1,8 Mrd DM gegen nur 0,1 Mrd DM im Jahre 1957. Auch bei den von den Banken an öffentliche Stellen gewährten Direktkrediten (bei denen es sich fast ausschließlich um langfristige Ausleihungen handelt) spielte indirekt die höhere Leistungsfähigkeit der Wertpapiermärkte eine wichtige Rolle. Der größte Teil entfiel hier nämlich auf Ausleihungen der Realkreditinstitute (einschl. der Girozentralen), die sich ihrerseits durch die Begebung von Schuldverschreibungen, vor allem von Kommunalobligationen, refinanzieren. Ein weiterer sehr beträchtlicher Teil wurde von den Sparkassen gewährt, deren Ausleihungspotential infolge des kräftigen Anstiegs der Spareinlagen stark gewachsen ist. Die Geldmarktverschuldung der öffentlichen Stellen ist dagegen im Jahre 1958 um 270 Mio

Die Kreditmarktverschuldung der öffentlichen Hand
in Mio DM

Haushalte / Schuldarten	Stand am Jahresende					Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)		
	1954	1955	1956	1957	1958	1956	1957	1958
I. Kreditnehmer								
1) Öffentliche Haushalte, gesamt	7 187	8 375	9 089	10 646	13 562	+ 714	+ 1 557	+ 2 916
a) Bund	1 536	1 061	888	391 ⁸⁾	662 ⁸⁾	— 173	— 497	+ 271
b) Lastenausgleichsfonds	480	798	654	592	685	— 144	— 62	+ 93
c) Länder	1 759	2 179	2 341	3 135	4 135 ⁸⁾	+ 162	+ 794	+ 1 000
d) Gemeinden	3 370	4 300	5 150	6 450	8 000 ⁸⁾	+ 850	+ 1 300	+ 1 550
e) Sozialversicherungen	42	37	56	78	80 ⁸⁾	+ 19	+ 22	+ 2
2) Bundesbahn und Bundespost, gesamt	3 607	4 015	4 497	5 640	7 591	+ 482	+ 1 143	+ 1 951
a) Bundesbahn	2 218	2 154	2 346	3 013	4 143 ⁸⁾	+ 192	+ 667	+ 1 130
b) Bundespost	1 389	1 861	2 151	2 627	3 448	+ 290	+ 476	+ 821
Gesamt (1 + 2) ¹⁾	10 794	12 390	13 586	16 286	21 153	+ 1 196	+ 2 700	+ 4 867
II. Schuldarten								
1) Kassenkredite der Bundesbank	473	629	541	475	748	— 88	— 66	+ 273
a) Im Rahmen der allgemeinen Kreditplafonds in Anspruch genommen ²⁾	82	238	150	84	86	— 88	— 66	+ 2
b) Sonderkredite an den Bund ³⁾	391	391	391	391	662	+ 0	+ 0	+ 271
2) Direktausleihungen der Kreditinstitute ⁴⁾	4 146	5 320	6 423	8 063	10 800 ⁵⁾	+ 1 103	+ 1 640	+ 2 737
3) Geldmarktpapiere ⁶⁾	2 409	1 694	1 908	2 478	2 208	+ 214	+ 570	— 270
4) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	2 290	2 759	2 410	2 530	4 317	— 349	+ 120	+ 1 787
5) Alle übrigen Schulden ⁷⁾	1 476	1 988	2 304	2 740	3 080 ⁸⁾	+ 316	+ 436	+ 340
Gesamt (1 bis 5)	10 794	12 390	13 586	16 286	21 153	+ 1 196	+ 2 700	+ 4 867

¹⁾ Ohne gegenseitige Verschuldung der zuvor genannten Kreditnehmer. — ²⁾ Gemäß § 20 (1) Ziff. 1 Bundesbank-Gesetz. — ³⁾ Für Subskriptionszahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank gemäß § 20 (1) Ziff. 2 Bundesbank-Gesetz. — ⁴⁾ Ohne Ausleihungen der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds aus der Weiterleitung von 7f-Darlehen und des Erlöses der von der Bank begebenen Anleihen, ferner ohne die aus öffentlichen Mitteln gewährten Darlehen an die Gemeinden (Betrag geschätzt). — ⁵⁾ Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, Steuergutscheine und Warenwechsel der Bundesbahn; ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel. — ⁶⁾ Abzüglich der Anleihenstücke im eigenen Bestand der Emittenten. — ⁷⁾ Hauptsächlich Darlehen von privaten Kapitalsammelstellen. — ⁸⁾ Lediglich durchlaufende Kredite der Bundesbank für den unter ⁸⁾ genannten Zweck. — ⁹⁾ Teilweise geschätzt.

DM vermindert worden, nachdem sie im Jahr zuvor um mehr als $\frac{1}{2}$ Mrd DM gestiegen war. Ein Teil der längerfristig aufgenommenen Mittel ist demgemäß zur Konsolidierung schwebender Schulden verwandt worden.

Was die weitere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung anlangt, so dürfte ihre Zunahme auch im laufenden Jahr beachtlich sein, und zwar selbst dann, wenn der Bund (wie anzunehmen ist) 1959 in weit geringerem Umfang an den Kapitalmarkt heranzutreten braucht als auf Grund der Voranschläge für das laufende und für das nächste Rechnungsjahr angenommen werden könnte. Auf der anderen Seite ist vorläufig jedoch kaum wahrscheinlich, daß der Kreditbedarf der übrigen Haushalte und der großen Bundesunternehmen über den Umfang des Vorjahres hinausgehen wird, da dem, wie im vorangegangenen dargelegt, zweifellos eine Reihe von Faktoren entgegenwirken. Die wichtigsten unter ihnen seien abschließend noch einmal rekapituliert:

1) Bei einigen öffentlichen Stellen besteht zunächst eine gute Chance, daß die laufenden Einnahmen und Ausgaben 1959 in einem besseren Verhältnis zueinander stehen werden als 1958. Dies gilt nicht nur für die Länder und die Gemeinden, bei denen sich, wie oben ausgeführt, in letzter Zeit das Steueraufkommen wieder merklich erholt hat, sondern bis zu einem gewissen Grade auch für die Bundesbahn und die Bundespost, die beide für 1959 einen günstigeren Abschluß der Betriebsrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erwarten als für 1958.

2) Bei den Ländern kommt hinzu, daß die Investitionsaufwendungen im Jahre 1959 möglicherweise nicht ganz die Höhe von 1958 erreichen werden, da einige Länder beabsichtigen, ihre Beiträge zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus und anderer Investitionsvorhaben in stärkerem Maße von Kapitalsubventionen auf Zinssubventionen umzustellen. Ihr Refinanzierungsbedarf für Investitionshilfen an Dritte wird sich dementsprechend verringern.

3) Bei den Gemeinden wiederum dürfte eine Rolle spielen, daß sie auf Grund der reichlichen Kreditaufnahmen im vergangenen Jahr zum Teil noch über Reserven verfügen, die sie vorerst der Notwendigkeit entheben, für ihre — durch ordentliche Einnahmen nicht gedeckten — Investitionsaufwendungen in vollem Umfang auf Kreditmittel zurückzugreifen. Vor allem aber ist anzunehmen, daß einer weiteren starken Verschuldung dadurch eine gewisse Bremse angelegt werden wird, daß der Schuldendienst im Verhältnis zu den laufenden Einnahmen verschiedentlich bereits eine Höhe erreicht hat, die bei Beachtung solider Finanzierungsgrundsätze bis auf weiteres zu einer stärkeren Zurückhaltung bei der Kreditaufnahme zwingt. Unter Umständen wird es Sache der Aufsichtsbehörden sein, dafür zu sorgen, daß hier vernünftige Grenzen nicht überschritten werden.

4) Bei der Bundesbahn schließlich dürfte die weitere Ausdehnung der Kreditmarktverschuldung — zusätzlich zu der bereits erwähnten voraussichtlichen Besserung der Betriebsrechnung — auch bei gleichbleibendem oder gar steigendem Investitionsvolumen dadurch in Schranken gehalten werden, daß sie vermutlich in weit größerem Umfang als im vergangenen Jahr Finanzierungshilfen vom Bund und darüber hinaus auch Kredite vom ERP-Sondervermögen erhalten wird. Für alle Einzelheiten ist auf die vorangegangene Sonderdarstellung zu verweisen.

Alles in allem spricht also im Augenblick nichts dafür, daß für das laufende Jahr mit einer stark steigenden Welle öffentlicher Kreditwünsche zu rechnen ist. Nur wenn der Bundeshaushalt schon in der ersten Hälfte des kommenden Rechnungsjahres auf Grund von Sonderzahlungen Kassendefizite aufweisen sollte, die über die vorhandenen Reserven hinausgehen, könnte sich in dieser Hinsicht ein anderes Bild ergeben. Eine Überbelastung des Marktes könnte aber selbst in diesem Falle vermieden werden.

Produktion und Märkte *)

Saisonale Abschwächung

Produktion, Beschäftigung und Umsatz sind mit dem Abschluß des Weihnachtsgeschäfts fast auf der ganzen Linie in die Phase ihres saisonalen Tiefstands eingetreten. Die konjunkturellen Auftriebstendenzen scheinen dem zwar bis zu einem gewissen Grade entgegen-

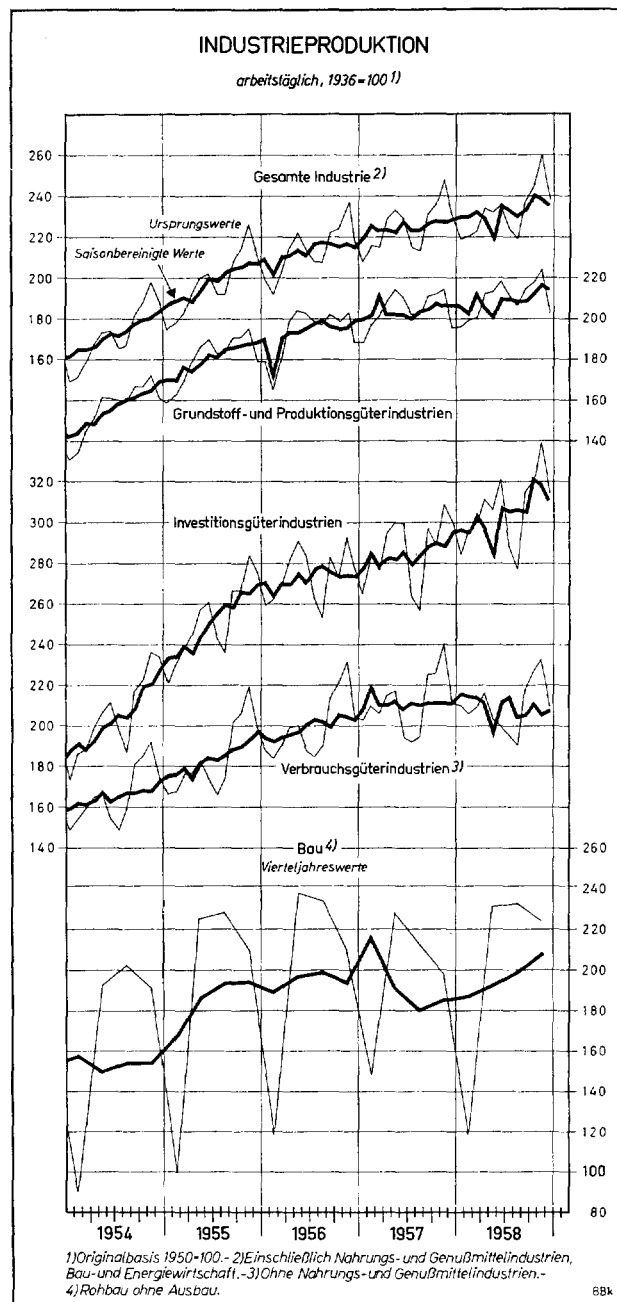
gewirkt zu haben, doch war dieser Einfluß nicht so stark, um zu verhindern, daß sich im allgemeinen eine mindestens ebenso ausgeprägte Zäsur in Produktion und Beschäftigung ergab wie in den vorangegangenen Jahren, in denen die Saisonkomponente allerdings ebenfalls durch mehr oder weniger starke entgegen gerichtete konjunkturelle Einflüsse überlagert wurde.

Enttäuschend war vor allem, daß von der Bautätigkeit im Dezember und besonders im Januar nur eine

*) Alle in diesem Berichtsteil enthaltenen Angaben über die Bundesrepublik Deutschland beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland und ohne Berlin (West).

relativ schwache stabilisierende Wirkung auf die übrige Wirtschaft ausging. Dank der verhältnismäßig milden Witterung war die Bautätigkeit im Dezember zwar etwas reger als sonst um diese Jahreszeit, aber schon in dieser Zeitspanne wurden trotz der ungewöhnlich günstigen Auftragslage des Baugewerbes beträchtliche Einschränkungen vorgenommen, und seit etwa Weihnachten scheint der Tätigkeitsgrad noch erheblich gesunken zu sein. Ende Dezember war die Zahl der Arbeitslosen bereits um über 500 000 höher als vor einem Monat, wenn sie auch hinter dem Stande von Ende Dezember 1957 noch um 280 000 zurückblieb. Mit Recht weist die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung darauf hin, daß sich eine derartige Zunahme weder mit der — bis Ende Dezember noch relativ günstigen — Wetterlage noch mit der Auftragslage der Bauwirtschaft erklären lasse. Bei dem starken Anstieg der Bauaufträge im vergangenen Jahr wäre vielmehr zu erwarten gewesen, daß das Baugewerbe alles daran setzen würde, um die in Durchführung begriffenen Objekte schon im Winter möglichst weit voranzutreiben. Um den seit Jahren propagierten „Winterbau“ besser zum Zuge zu bringen, bedarf es jedoch offenbar weiterreichender Maßnahmen als sie bisher getroffen wurden, so vor allem eines Umbaus der autonomen „Lohnausgleichskasse“ für das Baugewerbe, die zur Zeit eher die Winterarbeitslosigkeit als die Winterarbeit prämiert.

Im übrigen ist die Produktionsentwicklung in der Berichtsperiode nicht unerheblich dadurch beeinträchtigt worden, daß namentlich in denjenigen Industriezweigen, die mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen haben oder doch nicht mehr über hohe Auftragsbestände verfügen, die ohnehin durch eine Reihe von Feiertagen unterbrochene Zeitspanne benutzt wurde, um durch Feierschichten oder zeitweilige Betriebsstilllegungen die Produktionsentwicklung betriebswirtschaftlich rationeller zu gestalten. So ist vor allem im Kohlenbergbau und in der Eisen schaffenden Industrie die Erzeugung im Vergleich zum entsprechenden Vormonatsmonat im Dezember noch stärker eingeschränkt worden als in den Vormonaten; im Kohlenbergbau wurde damit das Produktionsniveau von Dezember 1957 um 6,2 vH, in der Eisen schaffenden Industrie um 19,6 vH unterschritten. Aber auch sonst sind im Dezember vielfach über die Zahl der gesetzlichen Feiertage hinaus arbeitsfreie Tage eingelegt worden, die das monatliche Produktionsergebnis naturgemäß herabdrückten. Daß davon auch der — nur unter Berücksichtigung der offiziellen Feiertage auf arbeits-täglicher Basis berechnete — Index der Industrieproduktion berührt wurde, liegt auf der Hand; er ist von No-



vember zu Dezember um 8,4 vH und damit stärker als saisonüblich gesunken, aber aus den genannten Gründen dürfte es sich dabei um eine für den allgemeinen Konjunkturverlauf nicht typische Erscheinung handeln. Mit dem verhältnismäßig starken saisonalen Rückgang der Wirtschaftstätigkeit in den beiden letzten Monaten dürfte in mancher Hinsicht sogar die Grundlage für eine desto ausgeprägtere Belebung im Frühjahr gelegt worden sein.

Grundlagen für eine ausgeprägtere Frühjahrsbelebung

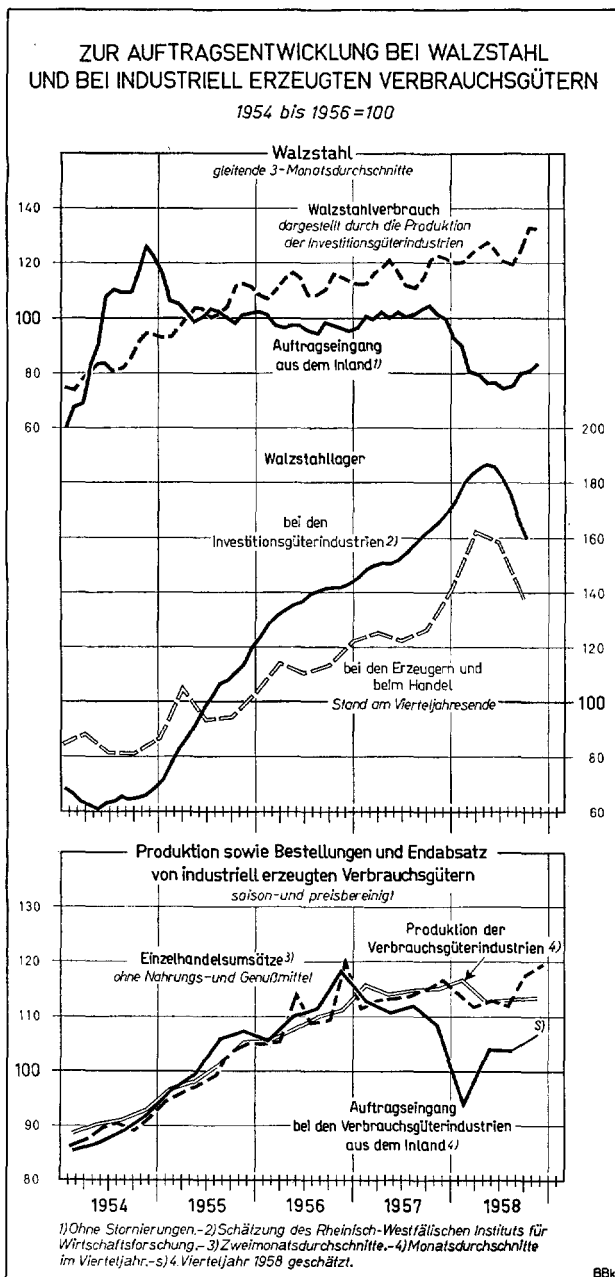
Das gilt insbesondere für die *Bauwirtschaft*. Wie schon eingangs erwähnt, hat sich der „Winterbau“ offenbar in bescheideneren Grenzen gehalten, als ur-

sprünglich erhofft worden war. Auf der anderen Seite haben jedoch die Aufträge unter dem Einfluß der reichlicheren Kapitalversorgung und des niedrigeren Zinsfußes für Baugelder beträchtlich zugenommen. So war z. B. der veranschlagte Aufwand für die neu genehmigten Hochbauvorhaben nach den bisher vorliegenden Ziffern (in Preisen von 1955 gerechnet) im Jahre 1958 um etwa 12 vH höher als 1957, während die Bauproduktion, gemessen am Index des Statistischen Bundesamts, nur um ungefähr 3 vH zugenommen hat. Auch in den letzten Monaten dürfte sich diese Relation kaum grundsätzlich verändert haben; in den Monaten Oktober und November 1958, den letzten Monaten, für die zur Zeit auch für die Baugenehmigungen Angaben verfügbar sind, lag die Bauproduktion um knapp 11 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand, der veranschlagte Aufwand für die in diesen Monaten genehmigten Hochbauprojekte dagegen um 19 vH. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Bauwirtschaft also nicht nur mit einem verhältnismäßig großen Bestand an begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Bauten, sondern auch mit einem erheblichen Volumen an noch nicht in Angriff genommenen Aufträgen in die neue Bausaison eintreten und damit, sobald die saisonalen Hemmungen wegfallen, ihre Produktion beträchtlich ausdehnen.

Von nicht geringer Bedeutung für die weitere Konjunktorentwicklung ist ferner, daß sich in den Wirtschaftszweigen, die seit geraumer Zeit unter Absatzschwierigkeiten leiden und infolgedessen zu mehr oder weniger starken Produktionseinschränkungen gezwungen waren, die Marktsituation in letzter Zeit verschiedentlich gebessert hat. Zu verweisen ist hier einmal auf die *Verbrauchsgüterindustrien*. Wie in den vorangegangenen Monatsberichten verschiedentlich dargelegt, war der Auftragseingang bei den Verbrauchsgüterindustrien im Winterhalbjahr 1957/58 beträchtlich gesunken, da der Handel bemüht war, seine vor dem zum Teil nicht unerheblich gewachsenen Lagerbestände zu vermindern, zumal sich die Zunahme des Endabsatzes im Vergleich zu den Vorjahren in der Regel abgeschwächt hatte. Die Industrie — insbesondere die Textil- und die Lederindustrie — war infolgedessen im Verlauf des Jahres 1958 um fühlbare Produktionseinschränkungen nicht herumgekommen; noch im Dezember lag der Produktionsindex für die Gesamtgruppe der Verbrauchsgüterindustrien um 1,6 vH unter seinem entsprechenden Vorjahrsstand, für die Textilindustrie, die Ledererzeugung und die Schuhindustrie stellte sich die Abnahme sogar auf 6,5 bzw. 7,6 und 4,5 vH. Seit einiger Zeit bahnt sich jedoch insofern eine Besserung an, als die Lagerbestände des Handels —

dank der zwar verlangsamten, aber tendenziell doch niemals unterbrochenen Zunahme des Verbrauchs — in den wichtigsten Bereichen im Verlauf des Jahres 1958 so weit reduziert worden sind, daß der Handel nun wieder etwas großzügiger zu disponieren beginnt. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres steigt daher der Auftragseingang bei den Verbrauchsgüterindustrien wieder an. Im November, dem letzten Monat, für den umfassende Angaben vorliegen, war er dem Volumen nach zum ersten Male seit langer Zeit sogar wieder etwas höher als vor einem Jahr, nachdem er in den vorangegangenen zehn Monaten des Jahres — mit einer einzigen Ausnahme — um jeweils 3 bis 20 vH hinter den entsprechenden Vorjahrsziffern zurückgeblieben war. Auch das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatz der Verbrauchsgüterindustrien hat sich in letzter Zeit über das saisonübliche Maß hinaus verbessert. In den Monaten Oktober und November waren die eingehenden Bestellungen im Durchschnitt jedenfalls wieder ungefähr ebenso hoch wie die gleichzeitigen Lieferungen, während sie in denselben Monaten des Vorjahres um etwa 3 vH hinter den Lieferungen zurückgeblieben waren. Die Aussichten für den Frühjahrsstart der Verbrauchsgüterindustrien sind unter diesen Umständen also wesentlich günstiger als vor einem Jahr.

Ähnliches gilt, wenn auch vielleicht noch nicht in gleichem Maße, für die *Eisen schaffende Industrie*. Auch hier war die Konjunktorentwicklung im vergangenen Jahr bekanntlich durch die abwärts gerichtete Phase eines „Lagerzyklus“ gekennzeichnet, so daß die Produktion, wie bereits eingangs erwähnt, in diesem Bereich — trotz der zweifellos auch hier gegebenen Schwerefälligkeit der Reaktion auf veränderte Marktverhältnisse — im Dezember um nahezu 20 vH unter dem Stande von Ende 1957 lag. Mittlerweile hat jedoch die wichtigste Ursache dieses Abschwungs, nämlich das Bestreben des Handels und der Weiterverarbeiter, ihre bis Mitte 1958 beträchtlich erhöhten Vorräte wieder abzubauen, merklich an Gewicht verloren. Wie in den letzten Monatsberichten schon verschiedentlich erwähnt und im folgenden Schaubild erneut vor Augen geführt, gehen die Vorräte des Handels und der wichtigsten Stahlverarbeiter seit der Mitte des vergangenen Jahres zurück. Infolge der zum Teil recht drastischen Auftragskürzungen war das Tempo des Abbaus sogar außerordentlich rasch, zumal der Verbrauch an Stahl mit der anhaltend günstigen Investitions- und Automobilkonjunktur während der ganzen Zeit der Auftragsbeschränkungen weiter kräftig zugenommen hat. Schon im November vorigen Jahres waren daher z. B. die Walzstahlläger in den Investitionsgüterindustrien nach den



Berechnungen des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung wieder annähernd auf den Stand von Mitte 1957 gesunken; ihre „Reichweite“, d. h. die Zahl der Arbeitstage, für die sie beim gegenwärtigen Stand des Verbrauchs ausreichen würden, war mit rd. 87 sogar wieder fast auf den Stand von Mitte 1956 zurückgegangen, während sie Mitte 1958 fast 110 betragen hatte. Die Abnehmer schränken daher ihre Bestellungen im allgemeinen kaum noch ein, sondern haben, wie dem Schaubild zu entnehmen ist, im Gegenteil bereits vor einigen Monaten begonnen, wieder etwas größere Aufträge zu erteilen, so daß die Industrie absatzmäßig in letzter Zeit wieder festeren Grund unter die Füße bekommen hat. In der Produktion hat sich diese Ent-

wicklung, wie die Dezember-Ergebnisse zeigten, bisher zwar noch nicht ausgewirkt, da das Niveau der laufenden Produktion zumindest bis November eher noch etwas über als unter dem jeweiligen Auftragsingang lag und die Werke zum Teil noch über beträchtliche eigene Vorräte verfügen. Aber es ist klar, daß der Druck auf die Produktion mit der Auftragsentwicklung der letzten Monate schwächer geworden und das Ende des Produktionsrückgangs, ja vielleicht sogar eine gewisse Zunahme der Produktion damit in greifbare Nähe gerückt ist.

Unter den größeren Bereichen, die im vergangenen Jahr deutlich auf der Schattenseite der Konjunkturlage standen, befindet sich lediglich der Steinkohlenbergbau noch insofern in einer kritischeren Verfassung, als hier von marktmäßigen Erholungstendenzen bisher noch kaum die Rede sein kann. Die Steinkohlenimporte sind im Verlauf des vergangenen Jahres beträchtlich zurückgegangen (im November und Dezember stellten sie sich auf nur noch 1,18 bzw. 1,17 Mio t gegen 1,8 Mio t im Monatsdurchschnitt des Jahres 1957). Gleichzeitig ist es in den letzten beiden Monaten des Jahres gelungen, die Förderung auf etwas über 10,5 Mio t im Monatsdurchschnitt (gegen etwa 11,1 Mio t in der gleichen Zeit des Vorjahres) herabzudrücken, während der Kohlenverbrauch seit Beginn des Winters schon aus saisonalen Gründen zugenommen hat. Trotzdem ist der Bergbau aber nicht aus der Zone der Überproduktion herausgekommen. Vielmehr sind die Haldenbestände, die unter Einschluß der Koks-vorräte bei den Zechen Ende November bereits eine Höhe von fast 12,8 Mio t, d. h. um 12 Mio t mehr als Ende 1957, erreicht hatten, im Dezember erneut um rd. 300 000 t gewachsen, und für den Januar ist mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Behebung der Absatzkrise im Steinkohlenbergbau — Genehmigungszwang für den Abschluß neuer Einfuhrverträge, Gründung des Kohle-Öl-Kartells, Bemühungen um Ablösung der bestehenden Einfuhrkontrakte und Abschluß von Ausfuhrverträgen — haben also noch keinen sichtbaren Erfolg gezeitigt. Auch bei den wichtigsten Kohlenverbrauchern hat sich, im Gegensatz zur Lage bei den Stahlverbrauchern, noch keine Entlastung angebahnt; bei den erfaßten Verbrauchergruppen waren die Kohlenbestände nach den letztverfügbaren Angaben vielmehr ebenso hoch wie zur gleichen Zeit des Jahres 1957 und damit weiter beträchtlich höher als in den vorangegangenen Jahren. So wie die Dinge liegen, hätte also eher mit einer weiteren Zuspitzung als einem allmählichen Nachlassen der Krise gerechnet werden müssen.

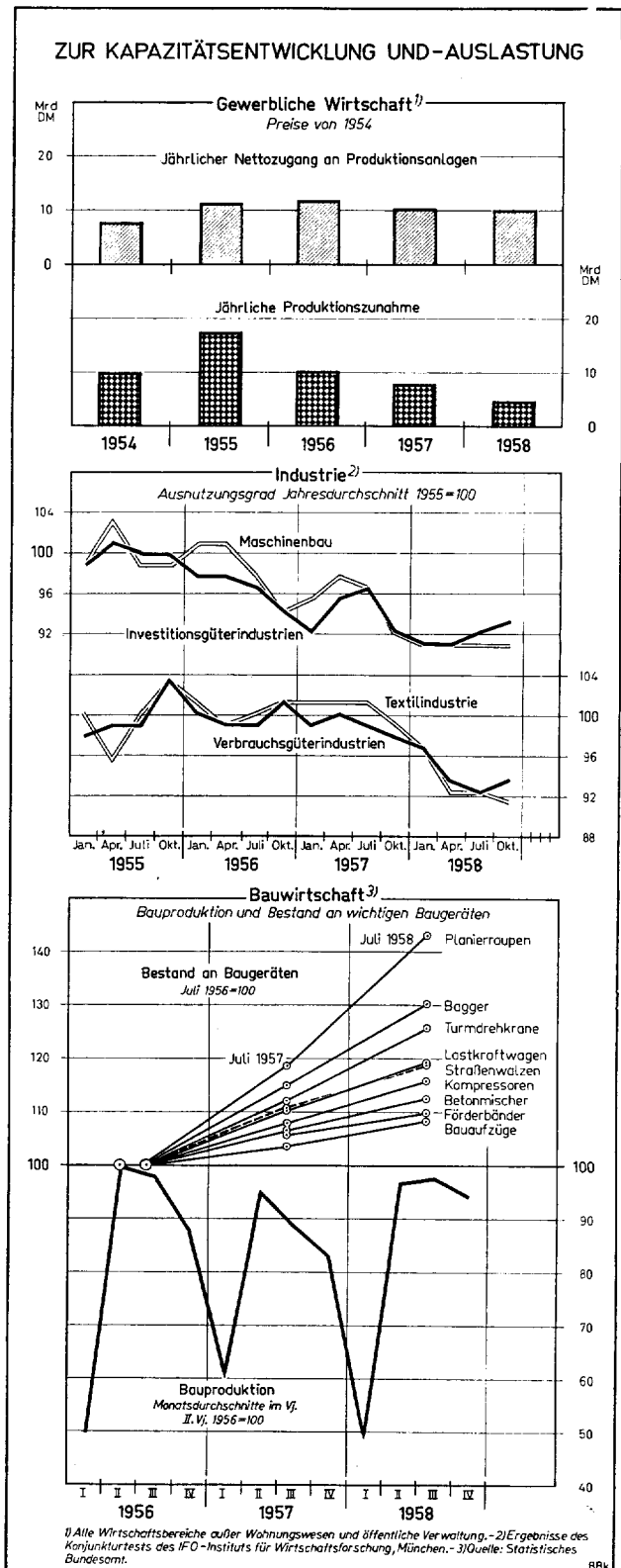
Unter diesen Umständen hat sich die Bundesregierung zu einer sehr schwerwiegenden Maßnahme entschlossen und die Einführung eines Zolls von 20 DM je Tonne für Kohleneinfuhren aus nicht zur Montanunion gehörenden Ländern (mit Ausnahme eines festen, für die Küstengebiete und eventuell auch andere revierferne Gebiete bestimmten Kontingents) vorgeschlagen. Ob ein solcher Zoll die Märkte angesichts des noch immer relativ großen Umfangs der festen Einfuhrkontrakte rasch entlasten wird, bleibt abzuwarten. Zweifellos wird er den Bergbau auch kaum der Notwendigkeit entheben, im Laufe der Zeit durch marktkonformere Mittel, wie vor allem eine elastischere Produktions-, Preis- und Verkaufspolitik, eine organische Überwindung der Krise anzustreben. Immerhin ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß mit dem drastischen Versuch des zollmäßigen Ausschlusses eines großen Teils der heute noch getätigten Einfuhren der vom Markte ausgehende Druck auf die Kohlenförderung in absehbarer Zeit gemildert wird und der Kohlenbergbau infolgedessen nicht mehr im gleichen Maße wie bisher ein Gegengewicht gegen die — sich offenbar verbreiternden — Aufschwungstendenzen in der übrigen Wirtschaft bilden wird.

Auftriebstendenzen und Produktionspotential

Was diese — im vorangegangenen und in verschiedenen früheren Monatsberichten eingehend geschilderten — Auftriebstendenzen anlangt, so ist übrigens teilweise schon die Befürchtung geäußert worden, daß sie eine Stärke annehmen könnten, die über das vorhandene Produktionspotential hinausgehen und damit zu neuen bedenklichen Marktanspannungen führen könnten. Insbesondere wird dabei an die Bauwirtschaft gedacht, die, wie oben dargelegt, im Frühjahr in der Tat einem nicht unbeträchtlich höheren Auftragsvolumen als im vergangenen Jahr gegenüberstehen und infolgedessen um eine besonders starke Expansion ihrer Produktion bemüht sein wird. Demgegenüber ist freilich im Auge zu behalten, daß sich die Wirtschaft, und zwar auch die Bauwirtschaft, heute auf weit größere Produktionsreserven stützen kann, als sie ihr in den vorangegangenen Jahren zur Verfügung standen.

Wie das folgende Schaubild zeigt, sind die Nettoinvestitionen der gewerblichen Wirtschaft in den Jahren 1957 und 1958 auf dem hohen Niveau der Vorjahre geblieben; durch Investitionen ist für den Ausbau des Produktionspotentials also genau so viel getan worden wie vordem. Der Produktionszuwachs ist jedoch erheblich schwächer geworden. Zum Teil mag das damit zusammenhängen, daß die Arbeitszeit eingeschränkt wurde und der Neuzugang an Arbeitskräften

nicht mehr ganz so stark war wie in den vorangegangenen Jahren. Aber zu einem großen Teil lag die Verminderung des Produktionszuwachses auch daran, daß die an sich vorhandenen Produktionskapazitäten schwächer als ehemals ausgenutzt werden. Tatsächlich



haben Befragungen über die *Auslastung der Produktionskapazitäten*, wie sie regelmäßig vom Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München vorgenommen werden, ergeben, daß die Produktionskapazität der Industrie im Oktober 1958 (dem letzten Zeitpunkt, für den Angaben vorliegen) nur zu 85 vH ausgenutzt war gegenüber 88 vH im Oktober 1956 und 91 vH im Oktober 1955. Was die sachlichen Produktionsfaktoren anlangt, so stehen der Wirtschaft heute also sicher erheblich größere Reserven zur Verfügung als vor einigen Jahren.

Aber auch die *Arbeitskraftreserven* sind größer als es auf den ersten Blick scheinen könnte. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen ist am saisonalen Höhepunkt der vorjährigen Beschäftigungsentwicklung mit 328 000 zwar auf einen bis dahin nicht erreichten Tiefstand gesunken. Gleichzeitig sind jedoch in den Betrieben „versteckte“ Arbeitskraftreserven entstanden, weil die Zahl der Beschäftigten in der Regel nicht in dem Maße eingeschränkt wurde, wie es die zum Teil rückläufige Produktion und die fortschreitende Rationalisierung der Betriebe an sich gestattet hätten. Die großen Schwierigkeiten, die sich 1955 und 1956 bei der Beschaffung neuer Arbeitskräfte ergeben hatten, wirken dabei offenbar nach. Die Produktivität, gemessen am Produktionsergebnis je geleistete Arbeiterstunde, hat sich infolgedessen 1958 nur um etwa 4 vH — gegen nahezu 9 vH im Vorjahr und ungefähr 6 vH im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1956 — erhöht, obwohl die beträchtlichen Rationalisierungsinvestitionen, die gerade in den letzten zwei bis drei Jahren vorgenommen wurden, rein technisch betrachtet, die Effizienz der Arbeit kaum weniger gesteigert haben als vordem. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften viele Betriebe also in der Lage sein, ihre Produktion nicht unerheblich zu steigern, ohne zusätzliche Arbeitskräfte einstellen zu müssen.

Gewisse Arbeitskraftreserven liegen ferner in der zur Zeit bestehenden Kurzarbeit. Bei den Arbeitsämtern waren Ende 1958 58 000 Kurzarbeiter registriert gegen 15 000 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitsämter Kurzarbeit nur dann als solche anerkennen (und an die Betroffenen Unterstützungen zahlen), wenn die Einschränkung mehr als ein Sechstel der üblichen Arbeitszeit ausmacht. In Wirklichkeit dürfte die Zahl der Arbeiter, deren Arbeitszeit heute hinter der üblichen Arbeitszeit zurückbleibt, daher wesentlich größer sein als die Zahl der offiziell als Kurzarbeiter Registrierten. Allein durch eine Ausdehnung der Arbeitszeit auf die in den Tarifverträgen vereinbarten Normen könnte das Arbeitsvolumen mithin beträchtlich erweitert werden.

Wesentlich ungünstiger sind allerdings die Aussichten für eine Erhöhung des Angebots an zusätzlichen Arbeitskräften. In den Jahren 1958 und 1957 hat sich die Zahl der unselbständigen Erwerbspersonen nur um rd. 300 000 bzw. 400 000 erhöht gegen 630 000 im Jahre 1955 und 680 000 im Jahre 1954. Im Jahre 1959 wird nun zumindest der natürliche Zugang zum Arbeitsmarkt infolge von Schulentlassungen nicht größer sein; nach Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamts wird er vielmehr von gut 700 000 im Jahre 1958 auf etwa 650 000 im Jahre 1959 zurückgehen. Fraglich ist auch, ob der Wanderungsgewinn des Bundesgebiets sich auf der Höhe des Vorjahres halten wird. Eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit für eine Erweiterung des Beschäftigungspotentials liegt allerdings in der Erhöhung der Erwerbsquote; insbesondere diejenigen Bereiche, in denen Frauenarbeit eine größere Rolle spielt, wie z. B. die Verbrauchsgüterindustrien und die dienstleistenden Gewerbe, könnten sich diese Möglichkeit zunutze machen. In den Jahren 1955 und 1956 hat sich deutlich gezeigt, daß unter dem Einfluß der lebhaften konjunkturellen Entwicklung, die gerade in diesen Bereichen zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten für bisher nicht erwerbstätige Frauen erschloß, die Zahl der beschäftigten Frauen besonders stark stieg, während dies in den beiden darauffolgenden Jahren, in denen sich die Konjunktur besonders in den Konsumgüterindustrien abschwächte, nicht mehr der Fall war. Um so mehr kann jedoch damit gerechnet werden, daß bei steigendem Arbeitskräftebedarf in den von Frauen bevorzugten Beschäftigungsbereichen auch das Angebot an Arbeitskräften aus dem Kreis der zur Zeit nicht erwerbstätigen Frauen wieder stärker wächst.

Was über die Reserven im Produktionspotential der Wirtschaft im allgemeinen ausgeführt wurde, gilt bis zu einem gewissen Grade auch für die *Bauwirtschaft*, an die, wie gesagt, im laufenden Jahr von der Seite der Nachfrage her besonders hohe Anforderungen gestellt werden dürften. Wie aus einer Erhebung, die kürzlich durchgeführt wurde, hervorgeht, haben die Bauunternehmen in den letzten Jahren trotz der zeitweilig etwas flauen Baukonjunktur ihre Produktionsausrüstung beträchtlich erweitert und modernisiert. Das vorstehende Schaubild zeigt, daß sich der Bestand an wichtigen Geräten, Maschinen und Fahrzeugen von Mitte 1956 bis Mitte 1958 dabei um 10 bis 40 vH erweitert hat, wobei es sich keineswegs nur um Baumaschinen für den Tiefbau, sondern auch um solche für den Hochbau handelt. Die Bauproduktion aber ist innerhalb dieser Zeitspanne nicht gewachsen; die Bauleistung blieb vielmehr selbst an ihrem saisonalen Höhepunkt im vergangenen

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1956		1957				1958				Okt.	Nov. ^{P)}	Dez. ^{P)}
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ^{P)}				
	Monatsdurchschnitte												
Index der Industrieproduktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100 *)													
Gesamt	226	213	230	219	239	221	234	227	248	248	260	238	
Bauwirtschaft	210	148	227	212	199	119	231	233	224	231	242	201	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	197	195	211	205	207	198	215	211	215	217	224	203	
Investitionsgüterindustrien	281	275	298	272	299	293	313	293	324	320	339	314	
darunter:													
Maschinenbau	267	264	291	260	284	271	291	262	280	269	289	282	
Fahrzeugbau	424	451	494	414	462	527	561	511	575	597	591	537	
Verbrauchsgüterindustrien	219	206	210	204	226	208	206	201	223	227	233	209	
darunter:													
Textilindustrie	207	206	197	194	208	196	185	183	195	200	204	181	
Steinkohlenbergbau (Tsd t)													
Förderung, arbeitsmäßig	452,4	450,8	459,8	409,3	452,4	448,5	459,6	418,7	437,6	433,9	463,9	414,9	
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ¹⁾	269	256	186	371	753	3 829	7 425	10 359	13 061	11 699	12 762	13 061	
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	1 547	1 424	1 950	1 969	1 854	1 464	1 251	1 471	1 226	1 320	1 186	1 171	
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)													
Roheisenzeugung, kalendertäglich	49,1	49,6	48,6	50,6	52,3	50,8	44,6	44,2	43,2	44,2	44,2	41,2	
Robstahlerzeugung, arbeitsmäßig	79,0	79,3	82,1	79,3	84,1	82,4	79,1	70,5	72,4	69,9	77,4	69,9	
Walzstahlfertigerzeugnisse ²⁾													
Lieferungen	1 304	1 363	1 270	1 367	1 394	1 355	1 230	1 296	1 155	1 256	1 125	1 083	
Auftragseingänge	1 394	1 377	1 325	1 333	1 325	1 162	1 165	1 093	1 136	1 180	1 034	1 195	
Auftragsbestände ³⁾	6 302	6 179	6 128	5 782	5 420	4 551	4 115	3 344	3 153	3 227	3 106	3 153	
Auftragseingang bei der Industrie (Werte; kalendermonatlich in vH des Umsatzes von 1954)													
Gesamt	146	143	142	142	146	136	141	141	...	159	147	...	
Grundstoffindustrien	142	139	139	148	142	129	137	142	...	148	131	...	
Investitionsgüterindustrien	154	156	151	152	157	161	158	163	...	182	168	...	
darunter:													
Maschinenbau	162	163	151	151	154	158	151	148	...	159	162	...	
Fahrzeugbau	130	156	155	146	152	176	178	173	...	218	197	...	
Verbrauchsgüterindustrien	143	131	133	118	135	111	124	109	...	143	140	...	
darunter:													
Textilindustrie	144	137	124	107	120	101	104	94	...	121	114	...	
Bauwirtschaft													
Geleistete Arbeitsstunden (Mio⁴⁾)													
Gesamt	218,8	153,4	218,7	222,9	198,1	117,8	212,5	235,8	215,2	238,2	216,5	191,0	
Wohnungsbauten	102,5	70,4	104,9	104,6	90,0	50,1	100,9	111,1	...	112,0	101,4	...	
Öffentliche und Verkehrsbauten	64,1	43,2	62,1	65,6	61,1	34,4	63,1	72,9	...	75,7	69,8	...	
Gewerbliche und industrielle Bauten	46,5	36,6	42,4	44,4	41,6	31,5	40,5	43,4	...	43,5	39,2	...	
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)													
Gesamt	1 350,1	1 101,4	1 384,5	1 565,2	1 348,8	1 208,8	1 607,3	1 827,0	...	1 946,4	1 578,1	...	
Wohngebäude	825,4	695,5	893,1	1 002,6	860,0	746,6	1 053,9	1 216,0	...	1 220,6	1 041,5	...	
Übrige Gebäude	524,7	405,9	491,4	562,6	488,8	462,2	553,4	611,0	...	725,8	536,6	...	
Wohnungsbauhypotheken von Kapital-sammelstellen (Mio DM)⁴⁾													
Monatliche Zusagen	290,9	344,6	357,2	432,3	427,1	458,3	507,1	551,5	...	623,0	535,6	...	
Monatliche Auszahlungen	423,6	284,6	289,9	352,5	403,6	289,0	340,4	428,3	...	471,3	448,4	...	
Umsätze im Einzelhandel (1954 = 100)													
Werte													
Gesamt	153	114	128	126	160	124	132	129	165	143	140	211	
davon:													
Nahrungs- und Genußmittel	135	114	126	127	144	125	133	131	148	137	129	177	
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	175	106	131	116	177	113	126	112	176	144	148	237	
Hausrat und Wohnbedarf	175	122	128	139	185	132	132	143	191	163	165	246	
Sonstiges	149	119	132	134	160	132	140	143	169	145	140	222	
Arbeitsmarkt (Tsd)													
Arbeitslose¹⁾													
Gesamt	1 088,6	702,2	453,7	367,5	1 212,9	1 108,2	401,3	327,6	931,1	356,8	426,2	931,1	
Männer	769,5	402,5	237,3	189,5	930,1	833,7	204,1	160,7	666,6	178,8	228,0	666,6	
Frauen	319,1	299,7	216,4	178,0	282,8	274,5	197,2	166,9	264,5	178,0	198,2	264,5	
Unselbständig Beschäftigte⁵⁾													
	18 002,5	18 464,6	18 920,4	18 966,9	18 185,5	18 319,8	19 201,2	19 364,6	18 760,3	-	-	18 760,3	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VIII (Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ²⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ³⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁴⁾ Ohne Lebensversicherungen. — ⁵⁾ Stand am Vierteljahresende. — ^{P)} Vorläufig. — *) Originalbasis 1950 = 100. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Jahr merklich unter dem Rekordstand vom Mai 1956. Allein im Hinblick auf die Maschinenausstattung besteht also durchaus die Möglichkeit, daß die Bauproduktion erheblich über ihren bisherigen Höchststand hinaus ausgedehnt werden kann.

Kritischer ist im Baubereich freilich der Arbeitskräfteengpaß. In einigen Sparten des Baugewerbes, vor allem im Ausbaugewerbe, besteht zweifellos ein Mangel an Fachkräften. Im allgemeinen aber sind die Möglichkeiten, für die Bauwirtschaft zusätzliche Arbeitskräfte zu gewinnen, zur Zeit wesentlich günstiger als in den Jahren des vorangegangenen Baubooms. Im Laufe des Jahres 1958 ist es z. B. ohne große Schwierigkeiten gelungen, die Gesamtzahl der in der Bauwirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer — von Herbst 1957 bis Herbst 1958 gerechnet — um 86 000 oder gut 4 vH zu erhöhen. Der Bauwirtschaft kam dabei sehr zugute, daß der Arbeitskräftebedarf in anderen Wirtschaftszweigen beträchtlich nachgelassen hatte. Einige dieser Industriezweige, vor allem der Kohlenbergbau, werden nun aller Voraussicht nach auch in der kommenden Saison ihren Beschäftigtenstand vermindern müssen, ohne daß bei wachsender Produktion die übrigen Industriezweige die frei werdenden Arbeitskräfte sofort benötigen werden. Auch aus der Landwirtschaft können zweifellos noch Arbeitskräfte abwandern, wodurch ihr Produktionspotential nicht beeinträchtigt zu werden braucht.

Berücksichtigt man dies alles, so ist vorläufig kaum zu befürchten, daß eine stärkere Belegung der Nachfrage im Verlaufe dieses Jahres, ähnlich wie 1955 und 1956, in bedenklicher Weise an die Grenzen des Produktionspotentials stoßen wird. Das schließt natürlich nicht aus, daß es branchenweise und regional zu Spannungen kommt; im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage dürfte es jedoch möglich sein, ihnen weit besser zu begegnen als in den Jahren 1955 und 1956 und damit ihr Übergreifen auf die Gesamtwirtschaft zu verhindern. Freilich könnte man in dieser Hinsicht noch zuversichtlicher sein, wenn durch eine stärkere Bautätigkeit während der Wintermonate die Aufarbeitung der Auftragsbestände des Baugewerbes besser über das ganze Jahr hinweg verteilt worden wäre. Wie oben dargelegt, war dies jedoch nur in geringem Maße der Fall. Es liegt aber auf der Hand, daß für die kommenden Jahre hier noch große Möglichkeiten liegen, die Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft zu erhöhen, ohne daß es hierzu größerer neuer Investitionen und zusätzlicher Arbeitskräfte bedarf.

Preise und Löhne

In die in den Sommer- und Herbstmonaten des vergangenen Jahres nahezu einheitlich abwärts gerichtete Preisentwicklung ist gegen Schluß des Jahres mit einem

neuen Anstieg der *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Ernährungskosten* zumindest partiell wieder ein entgegengerichteter Zug gekommen. Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind, dem Index des Statistischen Bundesamts zufolge, in den Monaten Oktober, November und Dezember 1958 um zusammen fast 5 vH (und damit wieder auf den Stand vom Ende 1957) gestiegen, und in engem Zusammenhang damit haben sich die Ernährungskosten, gemessen an der betreffenden Untergruppe des Preisindex für die Lebenshaltung, im November und Dezember um nahezu 2 vH erhöht. Der allgemeine Lebenshaltungskostenindex ist infolgedessen im November und Dezember nach einem mehrmonatigen Rückgang ebenfalls wieder gestiegen, so daß sich die Hoffnung, daß er am Ende des Jahres 1958 zum ersten Male seit mehreren Jahren nicht höher liegen würde als am Ende des Vorjahres, nicht ganz erfüllt hat. Der Anstieg beträgt jedoch nur etwa 1 vH, und im Vergleich zu seinem bisherigen Höhepunkt um die Mitte des vergangenen Jahres ist der Index nach wie vor um ein Geringes niedriger.

Bis zu einem gewissen Grade ist der Anstieg der Agrar- und Lebensmittelpreise saisonbedingt. Das gilt insbesondere für die Preise gewisser pflanzlicher Produkte, wie Getreide und Gemüse, die nicht wesentlich stärker als sonst um diese Jahreszeit gestiegen sind. Eine Rolle spielte aber auch der schlechte Ausfall der vorjährigen Kartoffelernte, demzufolge die Kartoffelpreise im Dezember um rd. 65 vH höher lagen als vor einem Jahr, zumal das geringe heimische Angebot wohl erst nach Ende der Frostperiode durch die Einfuhr ausländischer Kartoffeln ergänzt werden wird. Von entscheidendem Einfluß ist jedoch die anhaltende — auch im Dezember durch das saisonal erhöhte Angebot von Schlachtschweinen nur wenig gemilderte — Verknappung an den Fleischmärkten. Ihre Ursachen liegen außer in der ständigen Zunahme der Verbrauchernachfrage vor allem in der tendenziellen Verminderung des Viehauftriebs, der namentlich darauf zurückgeht, daß der sogenannte Schweinezyklus nun wieder in eine abwärts gerichtete Phase eingetreten ist. Dieser Umstand hat sich freilich nur deshalb in einer so fühlbaren Verengung des Marktes auswirken können, weil die geringen Einfuhrausschreibungen bisher keine ins Gewicht fallende Erhöhung der Einfuhren gestatteten. Erst neuerdings sind zumindest für Rinder und Rindfleisch etwas größere Einfuhrmöglichkeiten eröffnet worden, wobei jedoch zu bemerken ist, daß ihr Einfluß auf das Preisniveau dadurch beeinträchtigt sein dürfte, daß in den letzten Monaten die Viehpreise im Ausland zum Teil ebenfalls angezogen haben, wenn sie in wichtigen Lieferländern auch immer noch unter denen des Inlandes liegen. Die inländischen Erzeuger-

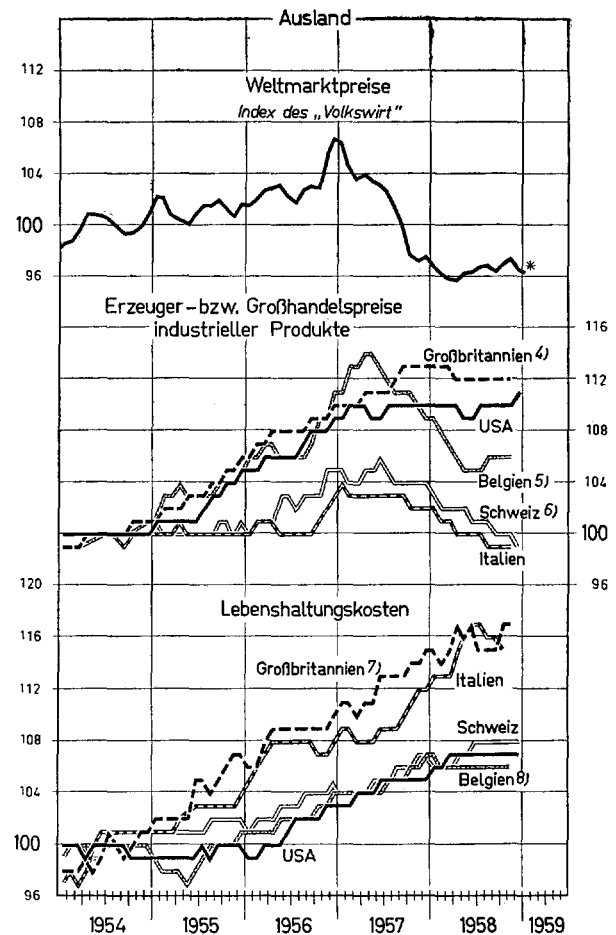
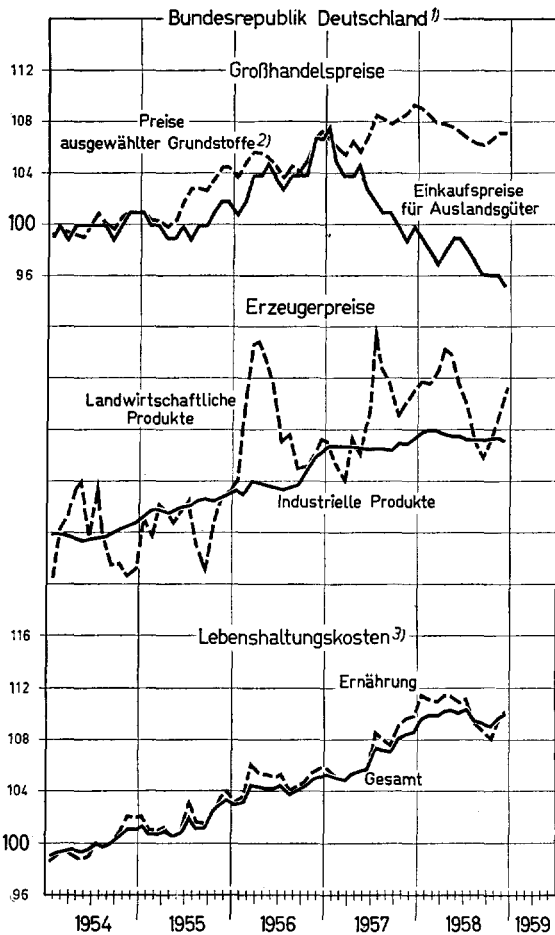
Zur Preisentwicklung¹⁾

	1957	1958				Veränderung Dezember 1958 gegenüber		
	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Dez. 1956 ⁴⁾	Dez. 1957 ⁴⁾	Nov. 1958 ⁴⁾
	1950 = 100					vH		
Binnenmarkt								
Grundstoffe insgesamt	134	130	131	132	132	- 0,2	- 2,0	+ 0,0
davon: industrieller Herkunft	146	145	145	145	145	+ 0,3	- 0,8	- 0,1
darunter: Mauerziegel	129	128	128	128	128	+ 1,8	- 0,5	± 0
Kupfer	94	106	117	115	108	- 15,8	+ 14,9	- 5,5
land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft	123	117	118	119	119	- 0,7	- 3,2	+ 0,2
darunter: Baumwolle	100	92	89	85	84	- 13,9	- 16,4	- 1,5
Rohwolle, ausländische	69	53	50	49	49	- 42,3	- 29,0	- 1,1
Rohholz (Stamm), inländisches	111	103	103	104	105	+ 0,4	- 5,8	+ 1,0
Rohkautschuk	80	79	84	86	81	- 24,5	+ 0,6	- 5,7
Speisekartoffeln	99	103	125	141	163	+ 55,6	+ 64,8	+ 15,5
Schweine	99	110	112	111	110	+ 0,7	+ 11,3	- 0,8
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt	125	125	125	125	125	+ 0,8	- 0,2	- 0,1
darunter: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	139	138	139	139	138	- 0,6	- 0,6	- 0,4
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	200	200	200	200	200	+ 5,1	+ 0,1	± 0
NE-Metallindustrie	94	100	108	107	102	- 18,7	+ 8,8	- 5,0
Papierherzeugung	138	133	132	131	131	- 4,3	- 5,5	- 0,2
Investitionsgüterindustrien	132	134	134	134	134	+ 2,5	+ 1,4	- 0,1
darunter: Maschinenbau	142	144	144	144	143	+ 3,1	+ 1,2	- 0,1
Fahrzeugbau	108	109	109	109	109	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,0
Verbrauchsgüterindustrien	102	100	99	99	99	- 1,2	- 3,3	- 0,2
darunter: Textilindustrie	93	87	86	85	85	- 7,0	- 8,5	- 0,5
Schuhindustrie	105	107	107	107	107	+ 3,7	+ 1,2	± 0
Holzverarbeitung	129	130	130	130	130	+ 2,9	+ 0,5	± 0
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁵⁾								
insgesamt	132	126	128	130	132	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,5
davon: Pflanzliche Produkte	151	129	133	141	148	+ 2,0	- 2,1	+ 4,6
Tierische Produkte	123	125	125	126	125	+ 4,6	+ 1,4	- 0,5
Einzelhandelspreise insgesamt	111	111	111	111	111	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,3
darunter: Lebensmittelgeschäfte	112	111	111	112	113	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,6
Gemüsegeschäfte	141	120	116	123	129	+ 1,4	- 8,6	+ 4,4
Geschäfte für Textilwaren u. Schuhwerk	98	99	99	99	99	+ 5,6	+ 0,5	- 0,1
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	121	123	123	123	123	+ 4,6	+ 1,5	- 0,0
darunter: Geschäfte für								
Eisenwaren	141	145	144	144	144	+ 5,1	+ 2,4	+ 0,0
Möbel	123	123	123	123	123	+ 4,4	+ 0,2	- 0,1
Elektrogeräte								
(ohne Rundfunkgeräte)	104	107	107	107	107	+ 4,8	+ 2,8	+ 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung								
insgesamt	118	118	118	119	119	+ 4,7	+ 1,3	+ 0,3
darunter: Ernährung	125	124	123	124	125	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,6
Heizung und Beleuchtung	139	144	145	145	145	+ 7,3	+ 4,5	+ 0,0
Hausrat	111	112	112	112	112	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0
Bekleidung	103	105	104	104	104	+ 6,1	+ 1,0	- 0,0
Reinigung und Körperpflege	112	114	115	115	115	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,0
Bildung und Unterhaltung	119	121	121	121	122	+ 6,2	+ 2,5	+ 0,1
Verkehr	122	135	136	136	136	+ 15,3	+ 11,9	± 0
Preisindex für den Wohnungsbau	141 ⁵⁾	.	.	148	.	+ 10,1 ⁶⁾	+ 4,9 ⁶⁾	+ 1,8 ⁶⁾
Weltmarkt⁷⁾								
Preisindex des „Volkswirt“ ⁸⁾								
insgesamt	95	94	94	95	94	- 9,6	- 1,1	- 1,0
davon: Nahrungsmittel ⁹⁾	99	99	99	99	99	- 7,4	- 0,3	- 0,4
Gewerbliche Rohstoffe ⁹⁾	94	92	93	94	93	- 10,7	- 1,6	- 1,2
Moody's Index ⁹⁾	94	94	93	95	94	- 11,0	- 0,1	- 1,0
Reuter's Index ⁹⁾	83	80	80	82	81	- 17,9	- 2,1	- 1,1

¹⁾ Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle VIII, 5 (Preisindexziffern im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes). — ²⁾ Berechnet von R. Schulze. — ³⁾ Veränderungsprozentsätze unter Berücksichtigung einer Dezimalstelle des Index. — ⁴⁾ Veränderungsprozentsätze unter Berücksichtigung von zwei Dezimalstellen der Indizes. — ⁵⁾ November 1957. — ⁶⁾ Veränderung November 1958 gegenüber November 1956, November 1957 und August 1958. — ⁷⁾ Veränderung in vH errechnet auf Grund der Indizes auf Originalbasis. — ⁸⁾ Originalbasis 1950/51 = 100.

PREISENTWICKLUNG IM INLAND UND IM AUSLAND

1954 = 100



1) Errechnet auf Grund der mit 2 Dezimalen berechneten durchschnittlichen Veränderungszahlen. - 2) Inländischer und ausländischer Herkunft. - 3) Mittlere Verbrauchergruppe. - 4) Industrieprodukte außer Brennstoffen, Nahrungsmitteln und Tabak. - 5) Industriestoffe. - 6) Großhandelspreise (Nahrungsmittel, Roh- und Hilfstoffe, Futter- und Düngemittel). - 7) Einzelhandelspreise. - 8) Konsumentenpreise. - * Erste Hälfte Januar 1959.

BBK

preise für Schlachtvieh waren im Dezember im Ganzen um beinahe 10 vH höher als vor einem Jahr; allein die Schweinepreise wiesen dabei eine Steigerung um über 11 vH auf, während sie bis zur Mitte des vergangenen Jahres unter dem Niveau der entsprechenden Vorjahrsmonate gelegen hatten.

Sieht man vom Sektor der Preise landwirtschaftlicher Produkte ab, so steht das Preisniveau jedoch nach wie vor unter Druck, ja in weiten Bereichen hat sich die rückläufige Preistendenz in letzter Zeit noch verstärkt. In besonderem Maße gilt dies für die Erzeugerpreise industrieller Produkte. Das Niveau der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist nach dem Index des Statistischen Bundesamts im Dezember erneut um 0,1 vH zurückgegangen; es lag damit um 0,7 vH unter dem im Februar 1958 erreichten Höchststand. Zum ersten Male seit geraumer Zeit sind im Dezember dabei auch die Erzeugerpreise für Investitionsgüter zurückgegangen. Im Zentrum des Preisrückgangs bei Fertigwaren stehen aber weiter die Preise der Verbrauchsgüterindustrien. Ihr Niveau ist im Jahre

1958 um gut 3 vH gesunken, wobei vor allem der Preisrückgang für Textilien ins Gewicht fiel. Die Preise der Textilindustrie sind heute um etwa 9 vH niedriger als vor anderthalb Jahren. Ein sehr interessantes Symptom für den verstärkten Wettbewerb und die Bemühungen, durch Preissenkungen die Mengenkonjunktur zu stützen, ist ferner der im Januar d. J. von einigen Firmen der Elektroindustrie erfolgte zeitweilige Abgang von der sogenannten Preisbindung der zweiten Hand für Fernseh- und Radiogeräte. Die meisten dieser Firmen sind kurz danach zwar wieder zur Preisbindung zurückgekehrt, aber bei gleichzeitiger erheblicher Herabsetzung der Listenpreise für den Endabsatz.

Daß die konjunkturelle Preistendenz da, wo verhältnismäßig freier Wettbewerb mit dem Weltmarkt besteht und kartellähnliche oder administrative Preisregulierungen keine Rolle spielen, nach wie vor abwärts gerichtet ist, zeigt sich übrigens auch deutlich im Preisindex für die Lebenshaltung. Mit Ausnahme der bereits erwähnten Ernährungskosten und der noch um

ein Geringes erhöhten Preise für Bildung und Unterhaltung sind im Dezember alle übrigen Untergruppen des Index gesunken oder gleichgeblieben, wenn auch die Veränderungen, der geringeren Flexibilität der Preise auf der Verbraucherstufe entsprechend, nur gering waren. Allerdings ist dabei immer wieder darauf hinzuweisen, daß in den Index praktisch nur die normalen Ladenpreise (nicht aber die mannigfachen Rabatte und „Beziehungspreise“) eingehen und daß die auf den Verbrauchsgewohnheiten von 1950 beruhende Gewichtung des Index auf längere Sicht die Erhöhung bestimmter Preise zu stark und die Ermäßigung anderer Preise zu schwach oder überhaupt nicht zum Ausdruck bringt. Auf diese Problematik ist im Monatsbericht von November 1958 ausführlicher eingegangen worden, und es besteht gerade auf Grund des neuerlichen Anstiegs der — wahrscheinlich etwas zu stark gewichteten — Ernährungskosten Anlaß, an diese Darlegungen noch einmal zu erinnern.

Von sehr großer Bedeutung für die Preisentwicklung in der Bundesrepublik ist neben dem wachsenden heimischen Wettbewerb nicht zuletzt die Tatsache, daß auch im Ausland der beträchtliche Preisauftrieb der letzten Jahre ein Ende erreicht zu haben scheint, so daß die Gefahr eines „Imports von Inflation“ immer mehr zurücktritt, wenn sie überhaupt noch besteht. Die Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten hat bekanntlich schon seit nahezu zwei Jahren die inneren Preisauftriebstendenzen nicht gefördert, sondern ihnen im Gegenteil entgegengewirkt, denn das Preisniveau der in der deutschen Einfuhr besonders vertretenen Rohstoffe und Halbfabrikate ist, gemessen an dem vom „Volkswirt“ veröffentlichten „Index der Weltmarktpreise“, von rd. 270 im vierten Quartal von 1956 auf etwa 245 im Frühjahr 1958 (1935 = 100) gesunken. Auch die in der zweiten Hälfte von 1958 zu beobachtende festere Haltung der Märkte hat diese Entwicklung nicht nennenswert revidiert. Der Index schwankte im vierten Vierteljahr ohne ausgesprochene Tendenz zwischen 247 und 250, und es ist wenig wahrscheinlich, daß es auf Grund der immanenten Markttendenzen in absehbarer Zeit zu einer stärkeren Erhöhung kommen wird.

Vor allem aber hat sich seit dem Frühjahr 1958 in der Mehrzahl der europäischen Industrieländer und in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Stabilisierung des heimischen Preisniveaus angebahnt. Das Schaubild auf Seite 43 bringt das deutlich zum Ausdruck. Nicht nur die Großhandelspreisindizes, in denen die Entwicklung der internationalen Rohstoffpreise nicht selten ungebührlich stark zur Geltung kommt, sondern auch die Lebenshaltungskostenindizes sind danach in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in der Mehr-

zahl der Länder nicht weiter gestiegen, sondern sogar gesunken. Der Rückgang der internationalen Grundstoffpreise und die Frachtenbaisse spielten dabei natürlich eine Rolle. Noch wichtiger aber war sicherlich, daß die inländische Nachfrage in den meisten Ländern im abgelaufenen Jahr, wenn überhaupt, so nur noch wenig zugenommen hat, während das Wirtschaftspotential wohl durchweg weiter gewachsen ist. Dieser Wandel ist, wie gesagt, auch für die Bundesrepublik von erheblicher Bedeutung, da er die Möglichkeit eröffnet, im Falle einer stärkeren Belebung der Inlandsnachfrage zu Preisen einzuführen, die, auch soweit es sich um Fertigwaren handelt, das inländische Preisniveau nicht nach oben drücken.

Zu der weitgehenden Stabilität der Preisentwicklung im Inland hat in den letzten Monaten auch die anhaltende Ruhe in der *Lohnbewegung* beigetragen. Obgleich seit einigen Monaten in verschiedenen Wirtschaftszweigen die alten Tarifverträge gekündigt sind, ist es im Dezember nur in wenigen Fällen zu Neuabschlüssen gekommen. Auch sind im Dezember und in den bisher zu überblickenden Wochen des Januar nur relativ wenig neue Kündigungen (etwa für 150 000 Beschäftigte) ausgesprochen worden, was um so bemerkenswerter ist, als zum Jahresende die Tarifverträge für rund fünf Millionen Beschäftigte kündbar geworden sind. In einigen Industrien besteht allerdings schon deshalb kaum Veranlassung, von den Kündigungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, weil auf Grund der geltenden Tarifvereinbarungen für die am 1. Januar 1959 in Kraft getretene Verkürzung der Normalarbeitszeit von 45 auf 44 Wochenstunden voller Lohnausgleich gewährt wurde. Dies gilt namentlich für die gut 2 1/2 Millionen Beschäftigten in der Metallindustrie (ohne Bayern) und für weitere fast 200 000 Arbeitnehmer des Graphischen Gewerbes. Aber auch unter Berücksichtigung solcher indirekten Lohnerhöhungen war bisher eine gewisse Zurückhaltung bei neuen Lohnforderungen zu verzeichnen, was die Stabilisierung der Preisentwicklung sicher ebenso gefördert hat, wie sie wenigstens bis zu einem gewissen Grade durch die Preisstabilität und den schwächeren Konjunkturauftrieb bedingt war. Nach einer kürzlichen Verlautbarung der Bauarbeitergewerkschaft soll allerdings der zur Zeit noch geltende Tarifvertrag des Bauhauptgewerbes für Ende Februar gekündigt werden. Ob und eventuell in welchem Umfang dabei Lohnforderungen gestellt werden, ist noch nicht bekannt. Daß bei einer stärkeren Lohnerhöhung bei der zu erwartenden Baukonjunktur Rückwirkungen auf die Baupreise ausgehen werden, ist anzunehmen, ebenso wie von ihr wohl auch die Lohnsituation in den übrigen Wirtschaftszweigen berührt werden würde.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

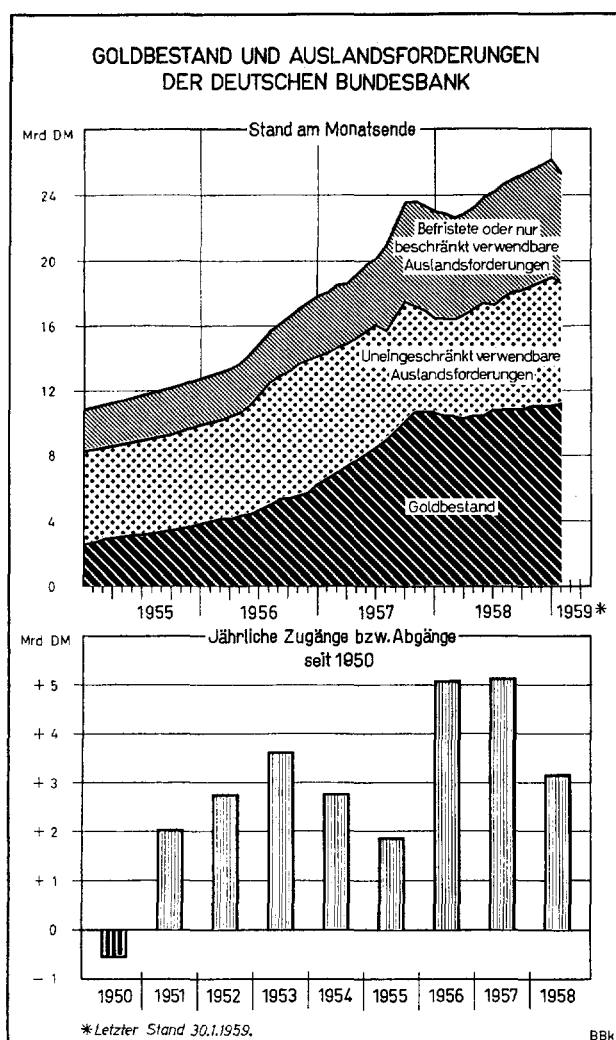
Abnahme der Währungsreserven der Bundesbank

Die Entwicklung der Zahlungsbilanz stand in den ersten Wochen des neuen Jahres weitgehend im Zeichen der schon im Abschnitt „Geld und Kredit“ geschilderten Zunahme der Auslandsanlagen der Geschäftsbanken und der damit bewirkten starken Passivierung der kurzfristigen Kapitalbewegungen. Zum ersten Male seit geraumer Zeit haben daher die zentralen Währungsreserven nicht weiter zugenommen, sondern im Gegenteil abgenommen. Nach den bisher vorliegenden Angaben wird sich der Gold- und Devisenbestand der Deutschen Bundesbank im Januar um etwa 900 Mio DM vermindert haben und damit (unter Einschluß der längerfristigen Forderungen und zweckgebundenen Guthaben) auf 25,3 Mrd DM gesunken sein. Wie stark der Einfluß der Geldexporte der Geschäftsbanken dabei war, läßt sich allerdings noch nicht genau übersehen, da über die Entwicklung des Auslandsstatus der Banken im einzelnen erst die monatliche Bankenstatistik für

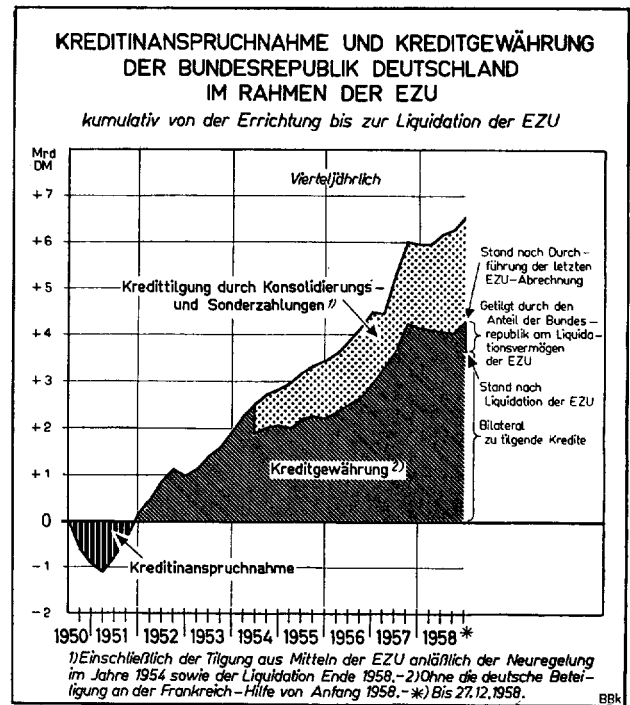
Januar Aufschluß geben wird. Aus den verfügbaren Anhaltspunkten kann jedoch geschlossen werden, daß die Verlagerung von Mitteln in das Ausland im Januar — besonders zu Anfang des Monats, als die Banken erhebliche, anderweitig nur weniger günstig verwertbare Einlagenzugänge (hauptsächlich auf Grund des Rückstroms von Bargeld) aufwiesen — bedeutend gewesen sein muß.

Daß mit der — schon im letzten Monatsbericht geschilderten — Herstellung der Konvertibilität in den bisher in der EZU zusammengeschlossenen Ländern das Vertrauen in die Stabilität der internationalen Wechselkurse und des freien Geldverkehrs wesentlich gefestigt worden ist, hat diese Entwicklung sicher noch gefördert. Noch nicht übersehen läßt sich dagegen, ob der Übergang zur Konvertibilität und die Abwertung des französischen Franken zur Abnahme der Gold- und Devisenbestände der Bundesbank auch insofern beigetragen haben, als hierdurch stärkere Abzüge von ausländischen Geldern ausgelöst wurden. Daß in den letzten Dezembertagen von französischer Seite gewisse Abzüge — zum Teil im Zusammenhang mit der (bisher vor dem Stichtag für die monatliche EZU-Abrechnung üblichen) „ratissage“ der Bank von Frankreich — stattfanden, ist bekannt. Für Januar liegen dagegen noch keine Angaben vor, die umfassend genug wären, um ein Urteil über die Bewegung der Auslandsgelder zu ermöglichen. Abzuwarten bleibt auch, wie sich die übrigen Auslandsverbindlichkeiten der Banken, also vor allem die Remboursverbindlichkeiten, im Januar unter dem Einfluß des Übergangs zur Konvertibilität und der Senkung des deutschen bzw. der Hebung des amerikanischen Zinsniveaus entwickelt haben.

Betrachtet man die Entwicklung der Gold- und Devisenbestände der Bundesbank im einzelnen, so zeigt sich, daß mit den Geldexporten der Geschäftsbanken insbesondere auf die Dollarbestände ein starker Sog ausgeübt wurde. Zum größten Teil handelte es sich nämlich bei jenen Geldverlagerungen um Anlagen, die entweder direkt am amerikanischen Markt verblieben oder für die, auch soweit sie in andere Länder wie etwa Großbritannien oder Kanada gingen, aus devisentechnischen Gründen die Vermittlung des amerikanischen Marktes in Anspruch genommen wurde. Ein starkes Gegengewicht gegen die damit verbundene Tendenz zur Abnahme der frei verfügbaren Währungsreserven der Bank ergab sich jedoch daraus, daß der Bundesbank bei der Liquidation der EZU, über die in einem Sonderaufsatz an späterer Stelle dieses Heftes näher berichtet wird, erhebliche Beträge über die Ab-



rechnung des Dezember-Überschusses hinaus an Gold und US-Dollar zufließen. Auf Grund der — Mitte Januar d. J. erfolgten — regulären Abrechnung des Überschusses, den die Bundesrepublik im Verlauf der letzten Abrechnungsperiode der EZU, nämlich in der Zeit vom 1. bis zum 27. Dezember, erzielt hatte, sowie auf Grund von Rückzahlungen aus bereits früher getroffenen Konsolidierungsvereinbarungen mit einzelnen EZU-Partnerländern wurde der Deutschen Bundesbank ein Betrag von 115 Mio Rechnungseinheiten (485 Mio DM) in der Form von Gold und Dollar überwiesen. Gleichzeitig erhielt die Bank auf Grund der Liquidationsabrechnung der EZU weitere 130 Mio RE (548 Mio DM). Allein aus der EZU sind ihr im Januar also mehr als 1 Mrd DM in Gold und Dollar zugeflossen. Diesem außergewöhnlich hohen Zugang stand — neben den Dollarabforderungen auf Grund der Geldexporte der Geschäftsbanken — jedoch insofern noch ein erheblicher Abgang kurzfristiger Dollarforderungen gegenüber, als die Bank (abgesehen von der Prolongation fällig gewordener Schuldverschreibungen der Weltbank) zusätzliche Dollar-Schuldverschreibungen dieses Instituts im Gegenwert von 139 Mio DM übernahm. Der Gesamtbestand der Bank an Gold und kurzfristigen, jederzeit verwendbaren Auslandsforderungen ist infolge dieser und der hier nicht erwähnten normalen Transaktionen von 19,0 Mrd DM per Ende Dezember 1958 auf etwas über 18,5 Mrd DM am 30. Januar 1959 gesunken. Aber auch der befristete bzw. nur beschränkt verwendbare Teil der Währungsreserven der Bundesbank hat im Januar — hauptsächlich unter dem Einfluß der im Zusammenhang mit der Liquidation der EZU erfolgten Rückzahlung eines Teils der deutschen Forderungen an die EZU und des Nicht-Weiter-Auflaufens solcher Forderungen seit dem Ende der EZU — nicht unbeträchtlich abgenommen. Er betrug am 30. Januar knapp 6,8 Mrd DM gegen 7,2 Mrd DM am Ende des vergangenen Jahres. Den Hauptbestandteil — nämlich 4,2 Mrd DM — bildeten dabei die nunmehr bilateral an ehemalige Mitgliedsländer der EZU gerichteten, nicht aus den Vermögenswerten der EZU abgedeckten alten Forderungen gegen die Europäische Zahlungsunion (einschließlich der bereits früher bilateral konsolidierten EZU-Kredite) sowie die Forderungen der Bank auf Grund des vor einem Jahr an Frankreich gewährten EZU-Sonderkredits. Einen weiteren beträchtlichen Bestandteil machten die von der Bundesbank übernommenen mittelfristigen Schuldverschreibungen der Weltbank aus; sie betrug (unter Abzug des vor einiger Zeit an den Markt abgegebenen Betrages von 84 Mio DM) am 30. Januar 1 378 Mio DM. Der Rest entfiel in der Hauptsache auf die zweckgebundenen Gut-



haben und Geldmarktanlagen, die von der Bundesbank bei der Bank von England gehalten werden und die im wesentlichen für künftig fällige Tilgungen auf Grund der britischen Nachkriegswirtschaftshilfe bestimmt sind.

Erste Angaben zur Zahlungsbilanz für 1958

Über die — im letzten Monatsbericht nur cursorisch berührte — Zahlungsbilanzentwicklung im Dezember 1958 liegen nunmehr nähere statistische Angaben vor. Damit ist es möglich geworden, auch für das Jahr 1958 als Ganzes einen ersten, wenn auch zunächst noch nicht sehr detaillierten Zahlungsbilanzüberblick zu geben. In zusammengedrängter Form sind die betreffenden Daten der folgenden Tabelle zu entnehmen, aus der auch die wichtigsten Angaben für Dezember zu ersehen sind.

Zur Erläuterung dieser Übersicht, die künftig die Grundtabelle für die laufende Zahlungsbilanzstatistik der Bundesbank bilden wird, sei zunächst bemerkt, daß sie von früheren Übersichten dieser Art in mancher Hinsicht abweicht. Die wichtigste Änderung besteht darin, daß die Veränderungen der Devisenposition der Geschäftsbanken nicht mehr als Bestandteil des Gesamtsaldos der Devisenbilanz, sondern als Komponente der Bilanz des kurzfristigen Kapitalverkehrs registriert werden. Diese Klassifizierung, die im Prinzip dem Zahlungsbilanzschema der meisten anderen Länder entspricht, bringt die tatsächliche Natur der für die Devisenposition der Geschäftsbanken bestimmenden Faktoren besser zum Ausdruck als die bisherige Einteilung, denn in der Hauptsache handelt es sich bei den Veränderun-

gen im Auslandsstatus der Banken um Vorgänge, die kurzfristige Kapitalbewegungen darstellen. Ganz evident ist dies bei den im Ausland aufgenommenen bzw. an das Ausland gewährten kurzfristigen Krediten, also vor allem den Rembourskrediten, die deshalb auch schon bisher in der Bilanz des kurzfristigen Kapitalverkehrs erfaßt waren. Aber auch die „Geldexporte“ im engeren Sinne des Wortes, also der Erwerb von ausländischen Geldmarktpapieren oder die Aufstockung der (zum großen Teil aus Festgeldern bestehenden) Guthaben bei ausländischen Banken stellen zweifellos eine kurzfristige Kapitalausfuhr dar, ebenso wie der Zustrom von Auslandsgeld, auch wenn er nur vorübergehenden Charakter hat, sich ökonomisch von anderen Formen

des kurzfristigen Kapitalverkehrs nicht wesentlich unterscheidet. Wurden derartige Transaktionen von Nichtbanken, also etwa von Industriefirmen getätigt, so zählten sie übrigens schon bisher zu den Posten der kurzfristigen Kapitalbilanz. Die Einbeziehung der Veränderungen der Devisenposition der Geschäftsbanken bedeutet also im Grunde genommen nur eine konsequente Durchführung des bisherigen Einteilungsprinzips.

Als Saldo der Devisenbilanz wird mithin in Zukunft nur die Veränderung der Gold- und Devisenposition der Bundesbank angesehen werden. Allerdings ist auch diese Abgrenzung noch verhältnismäßig weit, da zum Devisenbestand dabei sämtliche Auslandsforderungen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
in Mio DM

Zeit	I. Devisenbilanz (Zugang bzw. Abgang an Gold und Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank ^{1) 2)}	II. Leistungs- und Kapitalbilanz											III. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ³⁾ (I./II)		
		Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der unentgeltlichen Leistungen und des Kapitalverkehrs									Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz	
		Ins- gesamt	Han- dels- bilanz ⁴⁾	Dien- stlei- stungs- bilanz ⁵⁾	Ins- gesamt	Unent- gelt- liche Leistun- gen ⁶⁾	Kapitalverkehr								
							Ins- gesamt	Langfristig			Kurzfristig				
								Ins- gesamt	Öffent- lich	Privat	Ins- gesamt	darunter: Voraus- zahlun- gen für Verteidigungs- ein- fuhren (Zun. — Abn. +) ^{7) 8)}			
1956	+5 087	+5 499	+2 897	+2 602	-1 061	-1 107	+ 46	- 557	- 685	+ 128	+ 603	- 236	+ 425	+4 438	+ 649
1957	+5 121	+7 701	+4 271	+3 430	-4 267	-1 650	-2 617	- 730	- 857	+ 127	-1 887	-1 929	- 65	+3 434	+1 687
1958 P)	+3 188	+8 839	+5 853	+2 986	-5 051	-1 653	-3 398	-1 810	-1 235	- 575	-1 588	- 626	- 389	+3 788	- 600
1957 1. Vj.	+ 845	+1 564	+ 718	+ 846	-1 119	- 344	- 775	- 110	- 120	+ 10	- 665	- 718	- 84	+ 445	+ 400
2. "	+1 458	+2 040	+1 203	+ 837	-1 275	- 423	- 852	- 136	- 160	+ 24	- 716	- 579	- 11	+ 765	+ 693
3. "	+3 382	+1 959	+1 093	+ 866	+ 22	- 464	+ 486	- 293	- 427	+ 134	+ 779	- 134	+ 820	+1 981	+1 401
4. "	- 564	+2 138	+1 257	+ 881	-1 895	- 419	-1 476	- 191	- 150	- 41	-1 285	- 498	- 790	+ 243	- 807
1958 1. Vj.	- 52	+1 769	+ 916	+ 853	-1 899	- 477	-1 422	- 229	- 234	+ 5	-1 193	- 563	- 485	- 130	+ 78
2. "	+1 293	+2 388	+1 683	+ 705	-1 204	- 454	- 750	- 495	- 318	- 177	- 255	- 118	- 389	+1 184	+ 109
3. "	+ 975	+2 215	+1 616	+ 599	-1 153	- 386	- 767	- 410	- 402	- 8	- 357	+ 36	- 208	+1 062	- 87
4. " P)	+ 972	+2 467	+1 638	+ 829	- 795	- 336	- 459	- 676	- 281	- 395	+ 217	+ 19	+ 387	+1 672	- 700
1957 Okt.	+ 87	+ 629	+ 354	+ 275	- 394	- 116	- 278	- 3	- 49	+ 46	- 275	- 113	- 259	+ 235	- 148
Nov.	- 269	+ 722	+ 410	+ 312	- 888	- 158	- 730	- 35	- 11	- 24	- 695	- 178	- 502	- 166	- 103
Dez.	- 382	+ 787	+ 493	+ 294	- 613	- 145	- 468	- 153	- 90	- 63	- 315	- 207	- 29	+ 174	- 556
1958 Jan.	- 64	+ 141	- 113	+ 254	- 639	- 161	- 478	- 33	- 26	- 7	- 445	- 82	- 283	- 498	+ 434
Febr.	- 209	+ 841	+ 545	+ 296	- 771	- 153	- 618	- 37	- 37	- 0	- 581	- 415	- 120	+ 70	- 279
März	+ 221	+ 787	+ 484	+ 303	- 489	- 163	- 326	- 159	- 171	+ 12	- 167	- 66	- 82	+ 298	- 77
April	+ 370	+ 841	+ 573	+ 268	- 376	- 177	- 199	- 146	- 64	- 82	- 53	- 80	+ 69	+ 465	- 95
Mai	+ 570	+ 853	+ 620	+ 233	- 223	- 131	- 92	- 6	- 11	+ 5	- 86	- 23	- 80	+ 630	- 60
Juni	+ 353	+ 694	+ 490	+ 204	- 605	- 146	- 459	- 343	- 243	- 100	- 116	- 15	- 72	+ 89	+ 264
Juli	+ 490	+ 655	+ 486	+ 169	- 19	- 106	+ 87	- 6	- 102	+ 96	+ 93	+ 7	+ 154	+ 636	- 146
Aug.	+ 309	+ 748	+ 547	+ 201	- 497	- 164	- 333	- 207	- 168	- 39	- 126	- 43	- 91	+ 251	+ 58
Sept.	+ 176	+ 812	+ 583	+ 229	- 637	- 116	- 521	- 197	- 132	- 65	- 324	+ 72	- 271	+ 175	+ 1
Okt.	+ 250	+ 923	+ 620	+ 303	- 473	- 133	- 340	- 89	- 19	- 70	- 251	- 33	- 135	+ 450	- 200
Nov.	+ 376	+ 774	+ 438	+ 336	- 321	- 93	- 228	- 253	- 2	- 251	+ 25	+ 63	- 14	+ 453	- 77
Dez. P)	+ 346	+ 770	+ 580	+ 190	- 1	- 110	+ 109	- 334	- 260	- 74	+ 443	- 11	+ 536	+ 769	- 423

¹⁾ Einschl. der Veränderung der befristeten oder nur beschränkt verwendbaren Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank (vgl. dazu Tabelle „Zur Außenwirtschaftslage“ dieses Berichtsteils bzw. Tabelle VII/3 im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes). — ²⁾ Bis 31.7.1957: Bank deutscher Länder. — ³⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — ⁴⁾ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. Außerdem wird hier im Gegensatz zu unseren sonstigen Zahlungsbilanzveröffentlichungen die Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf nicht den Dienstleistungen zugerechnet; die Transithandelspitze und sonstige den Warenverkehr betreffende Ergänzungen sind dagegen zusammen mit den Dienstleistungen erfaßt. — ⁵⁾ Einschl. der Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen für ausländische Streitkräfte. — ⁶⁾ Hauptsächlich Wiedergutmachungsleistungen. — ⁷⁾ Saldo der kurzfristigen Guthaben im Ausland und der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland mit Ausnahme der Forderungen aus Rembourskrediten und der Verbindlichkeiten aus Rembours- und Barkrediten. — ⁸⁾ Verbesserung: —, Verschlechterung: +, — ⁹⁾ Hauptsächlich Veränderungen in den „terms of payment“. — P) Vorläufig.

der Bundesbank, also nicht etwa nur die relativ kurzfristigen, jederzeit realisierbaren, sondern auch die befristeten oder nur beschränkt verwendbaren Forderungen gerechnet werden, die einen nicht unbeträchtlichen Bestandteil der gesamten Auslandsforderungen der Bank bilden. Daß dies im allgemeinen nicht der Praxis anderer Länder entspricht, ist hier schon verschiedentlich erwähnt worden. Die Bank wird deshalb — wie schon bisher — jeweils auch genauen Aufschluß über die Art ihrer Auslandsforderungen geben, um es möglich zu machen, die terminierten oder nur beschränkt verwendbaren Auslandsforderungen von den sofort realisierbaren Forderungen, also dem eigentlichen Devisenbestand, zu trennen.

Der Gesamtbestand der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen (einschließlich der längerfristigen Forderungen und der zweckgebundenen Guthaben) hat im Jahre 1958 um knapp 3,2 Mrd DM zugenommen; im Vergleich zu den beiden Vorjahren, in denen sich die Gold- und Devisenposition der Bundesbank jeweils um 5,1 Mrd DM verbessert hatte, ist also eine beträchtliche Abschwächung zu verzeichnen. Wie die Angaben in der nachstehenden Tabelle zeigen, haben sich dabei der Goldbestand und der Bestand an kurzfristigen und jederzeit realisierbaren Forderungen — ebenso wie im Vorjahr — um insgesamt 2,4 Mrd DM erhöht, und zwar im wesentlichen auf Grund einer Zunahme der frei ver-

fugbaren Devisenguthaben, während 1957 ausschließlich der Goldbestand gewachsen war. Die befristeten oder nur beschränkt verwendbaren Guthaben der Bundesbank, denen in der Regel Liquiditätshilfen an das Ausland zugrundeliegen, nahmen dagegen im Jahre 1958 nur um annähernd 800 Mio DM zu gegen 2,7 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Die Entwicklung des EZU-Guthabens spielte dabei die entscheidende Rolle. Einschließlich der deutschen Beteiligung an dem EZU-Sonderkredit von Anfang 1958 ist dieser Teil der Auslandsforderungen der Bundesbank im abgelaufenen Jahr nur um 355 Mio DM gewachsen, während er 1957 — zeitweise stark beeinflusst durch die über die EZU abgerechneten spekulativen Devisenzuflüsse — um mehr als 1 350 Mio DM angestiegen war.

Was die Entwicklung der Leistungs- und Kapitalbilanz anlangt (im einzelnen handelt es sich dabei um die Warenhandels- und Dienstleistungsbilanz sowie um die Bilanz der unentgeltlichen Leistungen und des Kapitalverkehrs, wobei nunmehr auch die Veränderung der Devisenposition der Geschäftsbanken berücksichtigt wird), so ergibt sich nach vorläufigen Berechnungen für das Jahr 1958 ein Aktivsaldo in Höhe von 3,8 Mrd DM. Im Jahresergebnis gingen die Überschüsse im Leistungs- und Kapitalverkehr damit um knapp 400 Mio DM über die des Jahres 1957 hinaus. Sie übertrafen also die Zunahme des Goldbestands und der Auslandsforderungen der Bundesbank — 3,2 Mrd DM, wie bereits erwähnt — um 600 Mio DM. Diese Differenz dürfte sich hauptsächlich daraus erklären, daß im Jahre 1958 ein Teil der Ausfuhr aus Lieferungen bestand, die bereits vormals bezahlt worden waren, und daß die Exporteure ihren Abnehmern längere Zahlungsziele als bisher einräumen mußten, so daß der Warenausfuhr nicht mehr in gleichem Umfang Zahlungseingänge gegenüberstanden. Die Verhältnisse des Jahres 1958 unterschieden sich in dieser Hinsicht, wie hier öfters dargelegt, völlig von denen des Jahres 1957, denn damals waren — vor allem unter dem Einfluß der Spekulation auf weitreichende Änderungen der bestehenden Wechselkursrelationen — die ausländischen Abnehmer umgekehrt eher geneigt, Vorauszahlungen auf spätere Bezüge aus der Bundesrepublik zu leisten und ihre Forderungen möglichst lange stehen zu lassen. Für die Verminderung der Devisenüberschüsse im Jahre 1958 war also das Abklingen der Spekulationswelle, die die internationale Währungslage im Jahre 1957 gekennzeichnet hatte, von entscheidender Bedeutung.

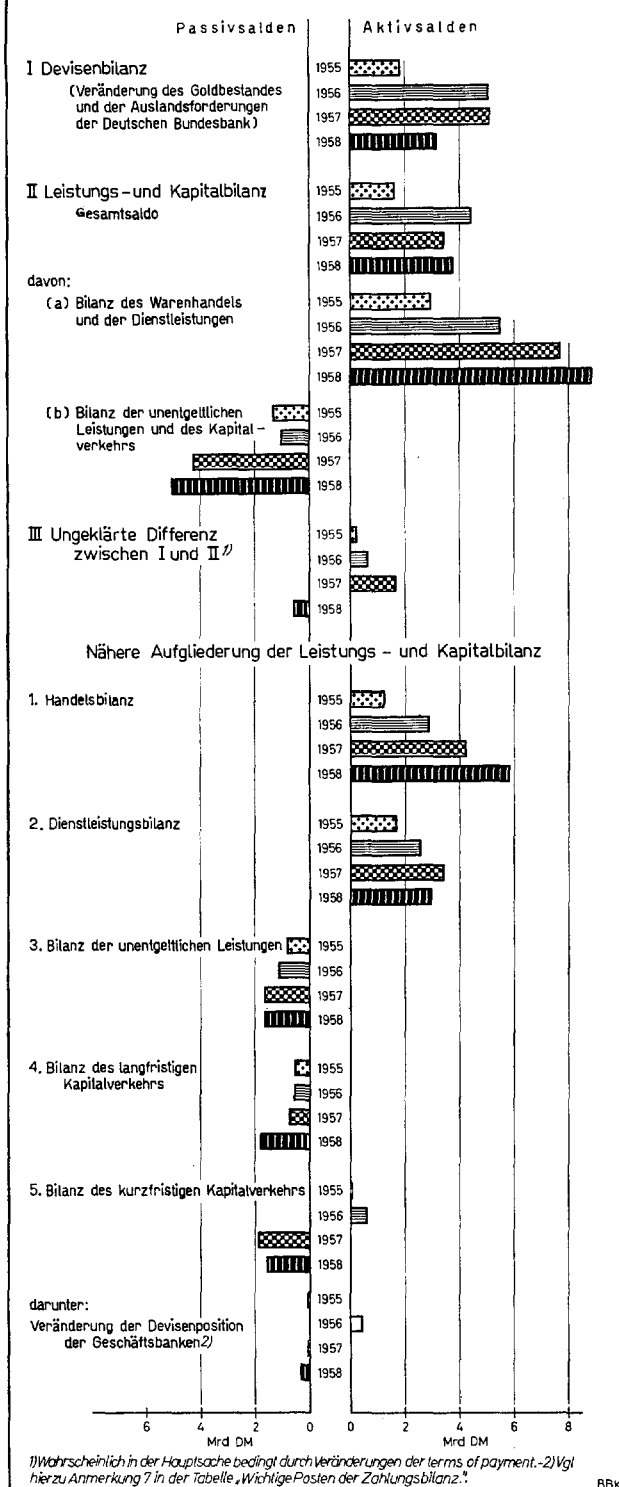
Gliedert man die Leistungs- und Kapitalbilanz näher auf, so zeigt sich, daß die Ursachen für die Zunahme des Überschusses im Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland ausschließlich im Bereich des Waren- und

Veränderungen des Goldbestandes und der Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank (netto)¹⁾
in Mio DM

Positionen	1956	1957	1958	1. bis 30. Januar 1959
Veränderung der Gold- und Devisenposition, insgesamt	+ 5 087	+ 5 121	+ 3 188	— 861
davon:				
1) Gold	+ 2 413	+ 4 399	+ 411	+ 163
2) Kurzfristige und jederzeit verwendbare Auslandsforderungen	+ 1 798	— 1 981	+ 1 992	— 595
darunter:				
US-Dollar (einschl. can. \$)	(+ 1 543)	(— 1 184)	(+ 1 294)	(— 183)
3) Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen	+ 876	+ 2 703	+ 785	— 429
darunter:				
a) Guthaben bei der EZU ²⁾	(+ 703)	(+ 1 352)	(+ 355)	(— 411) ³⁾
b) Schuldverschreibungen der Weltbank	(+ 73)	(+ 735)	(+ 431)	+ 139
c) Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	(+ 240)	(+ 792)	(— 61)	(— 0)

¹⁾ Angaben über den Goldbestand und den Stand der Auslandsforderungen der Bundesbank: Tabelle „Zur Außenwirtschaftslage“ (S. 52). — ²⁾ Bis Ende 1958 ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. Einschl. der deutschen Beteiligung an dem Sonderkredit der EZU an Frankreich von Anfang 1958. — ³⁾ Einschl. der Veränderungen, die sich auf Grund der Liquidation der EZU ergeben haben. (Vgl. auch Anm. Nr. 7 und 8 der Tabelle „Zur Außenwirtschaftslage“.)

DIE WICHTIGSTEN SALDEN DER ZAHLUNGSBILANZ in den Jahren 1955 bis 1958



Dienstleistungsverkehrs liegen, während der Passivsaldo der Bilanz der unentgeltlichen Leistungen und des Kapitalverkehrs weiter gewachsen ist. Der Überschuss der Leistungsbilanz war im Jahre 1958 mit 8,8 Mrd DM um mehr als 1,1 Mrd DM höher als im vorangegangenen Jahr. Hierfür war in erster Linie die Entwicklung

des Warenhandels maßgebend, auf die unten noch näher eingegangen wird. Infolge einer leichten Zunahme der Ausfuhr (um 2,8 vH auf 37 Mrd DM) bei gleichzeitigem Rückgang der Einfuhr (um 1,8 vH auf 31,1 Mrd DM) hat sich der Ausfuhrüberschuss auf 5,9 Mrd DM gegen 4,3 Mrd DM im Jahre 1957 erhöht. Stark ins Gewicht fielen ferner die im Rahmen der Dienstleistungsbilanz erfaßten Einnahmen von fremden Truppen im Bundesgebiet. Dagegen war in den restlichen Sektoren des Dienstleistungsverkehrs zusammengenommen 1958 erstmals ein Passivsaldo zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür waren niedrigere Frachteinnahmen der deutschen Reedereien, höhere Ausgaben deutscher Touristen im Ausland sowie gestiegene Ertragszahlungen an ausländische Berechtigte.

Was die Kapitalbilanz und die Bilanz der unentgeltlichen Leistungen angeht, so hat sich der Passivsaldo auf 5,1 Mrd DM gegen 4,3 Mrd DM im Jahre 1957 erhöht. Die Zunahme ist ausschließlich auf verstärkte Kapitalleistungen zurückzuführen, während die Bilanz der unentgeltlichen Leistungen, bei denen es sich weit aus überwiegend um die Wiedergutmachungsleistungen an den Staat Israel und an individuelle Empfänger handelt, ebenso wie im Vorjahr mit einem Passivsaldo von 1,7 Mrd DM abschloß. Der Passivsaldo der Kapitalbilanz ist demgegenüber von 2,6 Mrd DM auf 3,4 Mrd DM gestiegen, wobei der Zunahme der Belastungen im Bereich der mittel- und langfristigen Kapitalleistungen um 1,1 Mrd DM auf reichlich 1,8 Mrd DM eine durch niedrigere Waffenvorauszahlungen bedingte Abschwächung des Defizits bei den kurzfristigen Leistungen gegenüberstand. Betrachtet man die Komponenten des längerfristigen Kapitalverkehrs im einzelnen, so lassen sich einige bemerkenswerte Verschiebungen gegenüber dem Vorjahrsergebnis erkennen: Während der 1957 zu verzeichnende Passivsaldo (730 Mio DM) ausschließlich auf den Netto-Kapitalexport der öffentlichen Hand zurückzuführen war, ist das für 1958 ermittelte Defizit außer durch die Leistungen der öffentlichen Hand zu einem großen Teil auch durch private Leistungen bedingt. Der Netto-Kapitalexport der öffentlichen Hand betrug im Jahre 1958 mehr als 1,2 Mrd DM gegen 860 Mio DM im Jahre 1957; die Zunahme geht vor allem auf die Bereitstellung von Mitteln infolge von DM-Ziehungen einzelner Länder beim Internationalen Währungsfonds, auf die Einzahlung der ersten und zweiten Rate des deutschen Kapitalanteils an der Europäischen Investitionsbank sowie auf die Kreditgewährung an die Türkei im Rahmen einer internationalen Finanzhilfe für dieses Land zurück. Der Netto-Kapitalexport der Privatwirtschaft stellte sich auf knapp 600 Mio DM, nachdem im Jahre 1957 per Saldo

noch eine Kapitaleinfuhr in Höhe von 130 Mio DM zu verzeichnen gewesen war. Für den Wandel war sowohl die weitere Zunahme der privaten Investitionen im Ausland als auch eine wesentliche Verlangsamung des Tempos der ausländischen Investitionen im privaten Sektor der Bundesrepublik maßgebend. Während sich die von der Privatwirtschaft im Ausland insgesamt investierten Beträge im abgelaufenen Jahr um 1,1 Mrd DM gegen 0,8 Mrd DM im Jahre 1957 erhöhten — in dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr kommt vor allem die Zeichnung ausländischer Anleihen sowie die Kreditgewährung an den indischen Staat durch Übernahme sogenannter „Promissory-Notes“ zum Ausdruck —, gingen die vom Ausland per Saldo in der deutschen Privatwirtschaft investierten Beträge von 900 Mio DM im Jahre 1957 auf etwa eine halbe Mrd DM im Jahre 1958 zurück. In beiden Fällen dürfte die Entwicklung vor allem durch die Annäherung des inländischen Zinsniveaus an das des Auslands beeinflusst gewesen sein.

Das Defizit der Bilanz der *kurzfristigen Kapitalleistungen* (unter Einschluß der Veränderungen in der Devisenposition der Geschäftsbanken) ist im Gegensatz zu dem des langfristigen Kapitalverkehrs 1958 wieder zurückgegangen; es stellte sich auf 1,6 Mrd DM gegen 1,9 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren zurückzuführen; diese sind nämlich von etwa 1,9 Mrd DM im Jahre 1957 auf gut 600 Mio DM im Jahre 1958 gesunken.

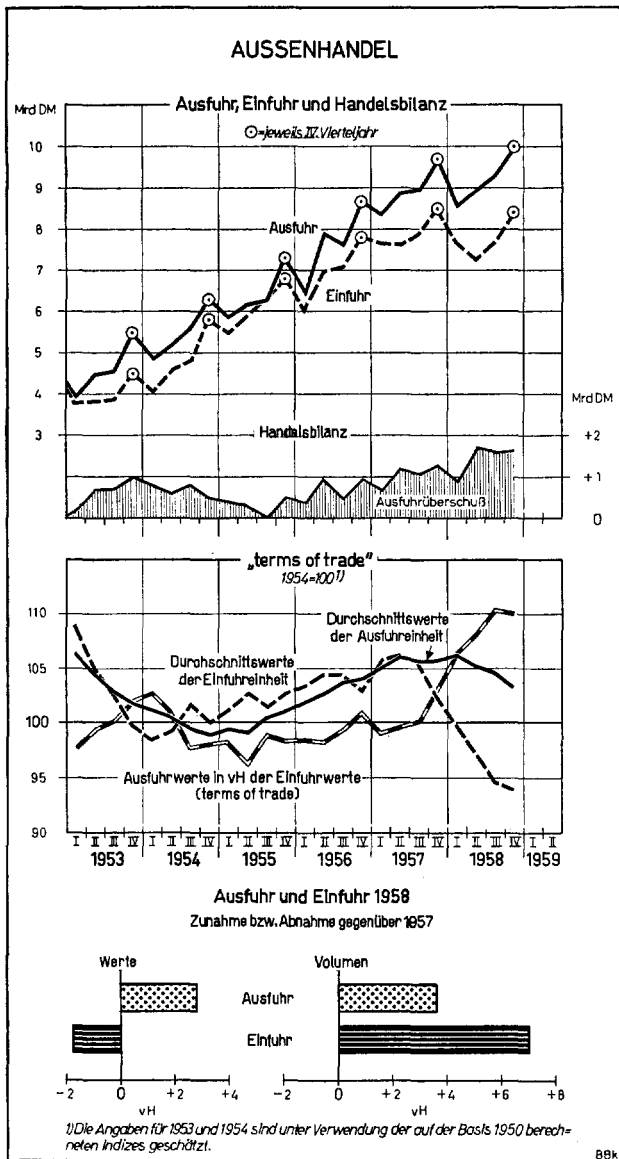
Auf der anderen Seite ist jedoch die Remboursverschuldung deutscher Banken und sonstiger Wirtschaftsunternehmen im Ausland 1958 um reichlich 300 Mio DM abgebaut worden, nachdem sie im Jahre 1957 noch um 140 Mio DM zugenommen hatte. Ebenso hat sich in den sonstigen kurzfristigen Positionen des Auslandsstatus der deutschen Geschäftsbanken eine wesentliche Verbesserung des Verhältnisses zwischen Aktiva und Passiva, d. h. also ein kurzfristiger Netto-Kapitalexport, ergeben. So sind neben den bereits erwähnten Remboursverbindlichkeiten die sonstigen kurzfristigen Auslandsverpflichtungen der Banken um rd. 125 Mio DM gesunken. Vor allem aber haben sich die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken — also ihre Guthaben bei ausländischen Banken und ihr Bestand an ausländischen Geldmarktpapieren — schon 1958 merklich erhöht. Gegenüber Ende 1957 betrug die Zunahme 260 Mio DM, wobei sie zeitweilig noch erheblich größer war. Daß diese Entwicklung seit der Jahreswende noch bedeutende — alles bisherige in den Schatten stellende — Fortschritte gemacht hat, ist bereits eingangs erwähnt worden.

Würde man — unserer früheren Darstellungsmethode entsprechend — die Verbesserung der Devisenposition der Geschäftsbanken (ohne Berücksichtigung der Remboursverschuldung) mit der Veränderung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen der Bundesbank zusammenfassen, so würde sich für das Jahr 1958 in der „Devisenbilanz“ ein Aktivsaldo von 3,6 Mrd DM — gegenüber einem Netto-Gold- und Devisenzugang bei der Bundesbank in Höhe von 3,2 Mrd DM — ergeben haben. Wie bereits angedeutet, ist es jedoch zweckmäßiger, die Veränderungen der Devisenposition der Geschäftsbanken der Bilanz der kurzfristigen Kapitalleistungen zu subsumieren und damit den Saldo der Devisenbilanz mit den Veränderungen der zentralen bei der Notenbank gehaltenen Währungsreserven gleichzusetzen.

Neuere Entwicklung des Außenhandels

Was die in der Berichtsperiode angefallenen außenwirtschaftlichen Daten für Dezember anlangt, so sei dieses Mal, in Ergänzung zu der oben gegebenen Gesamtübersicht über die Außenwirtschaftsbilanz des Jahres 1958, lediglich auf die *Außenhandelsziffern* noch etwas näher eingegangen.

Der *Aktivsaldo der Handelsbilanz* stellte sich im Dezember 1958 bei einer Ausfuhr von 3 458 Mio DM und einer Einfuhr von 2 878 Mio DM auf 580 Mio DM. Er war damit wieder höher als im Vormonat (in dem er 438 Mio DM betragen hatte), und auch über den Saldo vom Dezember 1957 (493 Mio DM) ging er um nahezu 90 Mio DM hinaus. Gleichwohl ergibt sich bei näherer Betrachtung nicht der Eindruck, daß sich die in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres deutlich zu beobachtende Tendenz zur Aktivierung der Handelsbilanz bis zum Schluß des Jahres fortgesetzt hat. Zunächst einmal ist darauf hinzuweisen, daß die verhältnismäßig starke Zunahme der Ausfuhr, auf der der erneute Anstieg des Aktivsaldos im Dezember beruht, — wie oft im Dezember — weitgehend statistisch bedingt zu sein scheint. Aber auch abgesehen hiervon lassen die Vierteljahrsziffern der Außenhandelsstatistik schon seit geraumer Zeit keinen Anstieg des Aktivsaldos mehr erkennen: Im zweiten Vierteljahr 1958 hatte der Ausfuhrüberschuß 1 683 Mio DM betragen, im dritten Vierteljahr 1 616 Mio DM, und im vierten Vierteljahr hielt er sich — selbst wenn man die mögliche statistische Überhöhung des Dezemberergebnisses außer acht läßt — mit 1 638 Mio DM auf ungefähr der gleichen Höhe; im Vergleich zum zweiten Quartal war er sogar um ein Geringes niedriger. Dagegen hatte im vorangegangenen Jahr — ebenso wie schon häufig in früheren Jahren — der Ausfuhrüber-



schuß des vierten Quartals den des zweiten Quartals nicht unerheblich übertroffen.

Die Ursache hierfür dürfte in erster Linie darin liegen, daß die *Einfuhr*, wie schon in den letzten Monatsberichten verschiedentlich dargelegt, seit einiger Zeit wieder deutlich zunimmt. Auch im Dezember hat sich diese Entwicklung fortgesetzt. Die Einfuhr betrug in diesem Monat 2 878 Mio DM, womit sie sich nicht nur zum vierten Male seit August erhöhte, sondern auch um fast 4 vH über das Niveau des entsprechenden Vorjahrsmonats stieg, während sie in den vorangegangenen Monaten in der Regel hinter dem entsprechenden Vorjahrsstand zurückgeblieben war oder ihn doch nur ganz geringfügig übertroffen hatte.

Zu einem großen Teil dürfte das damit zusammenhängen, daß die Durchschnittswerte der Einfuhreinheit in den letzten Monaten nicht mehr gesunken sind und der anhaltend starke volumenmäßige Anstieg der Ein-

fuhr infolgedessen auch in den Einfuhrwerten wieder zum Ausdruck kam. In welchem Maße die Entwicklung des Einfuhrvolumens im letzten Jahr durch den Rückgang der Durchschnittswerte der Einfuhreinheit, also im wesentlichen durch den Rückgang der internationalen Rohstoff- und Halbfabrikatpreise und durch die Frachtenbaisse, verschleiert wurde, ist hier öfters dargelegt worden. Das nebenstehende Schaubild zeigt noch einmal deutlich diesen Einfluß: Während das Einfuhrvolumen im Jahre 1958 um rd. 7 vH größer war als im Jahre 1957 und mit dieser Erweiterung nicht nur die Zunahme des Bruttosozialprodukts, sondern auch die Einfuhrerhöhung der meisten anderen Länder übertraf, ist der Wert der Einfuhr um 1,8 vH zurückgegangen. Seit einiger Zeit jedoch sind die Durchschnittswerte der Einfuhreinheit — wohl im Zusammenhang mit der größeren Stabilität der Rohstoffpreise und Frachtraten — nicht mehr gesunken, und da gleichzeitig die Inlandsnachfrage nach Auslandsprodukten nach wie vor beachtlich wächst, nehmen nun auch die Einfuhrwerte wieder zu. Der anhaltende Konjunkturanstieg und die fast vollständige Liberalisierung der Fertigwareneinfuhr, verbunden mit dem starken Zollabbau, den die Bundesrepublik schon vor dem Inkrafttreten des Vertrages über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft vornahm, bilden dabei die Haupttriebkkräfte.

Aber auch von seiten der *Ausfuhr* ist, längerfristig betrachtet, die Tendenz zur weiteren Erhöhung des Aktivsaldos der Handelsbilanz seit geraumer Zeit nicht mehr so stark wie ehemals. Im Dezember hat der Wert der Ausfuhr mit 3 458 Mio DM zwar einen neuen Höchststand erreicht, der nicht nur über dem — schon aus Saisonsgründen relativ hohen — Niveau der Vormonate lag, sondern auch im Vergleich zu Dezember 1957 mit 5,8 vH eine wesentlich höhere jährliche Zuwachsrate aufwies, als sie für den Durchschnitt der ersten elf Monate des Jahres zu verzeichnen war. Wie schon angedeutet, ist es jedoch möglich, daß dabei statistische Einflüsse eine Rolle spielen. Für das vierte Quartal als Ganzes stellt sich überdies die Zuwachsrate gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres auf nur 3,4 vH gegen 3,8 vH im dritten Quartal, wenn sie auch die der ersten beiden Vierteljahre übertraf.

Interessanterweise steht nun diese Abschwächung ebenso mit Preistendenzen im Zusammenhang wie der Anstieg der Einfuhr, wobei der Zusammenhang aber natürlich gerade umgekehrt liegt. Bis zu Beginn des vergangenen Jahres war die Ausfuhr bekanntlich durch die Preisentwicklung sehr begünstigt. Sowohl in der Bundesrepublik als auch im Ausland hatten sich die Preise für Industrieerzeugnisse bis Anfang des vergan-

Zur Außenwirtschaftslage
in Mio DM

	1957				1958						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ¹⁾	Okt.	Nov.	Dez. ²⁾
Außenhandel											
Monatsdurchschnitte bzw. Monate											
Alle Länder ³⁾											
Ausfuhr (fob)	2 795	2 954	3 003	3 238	2 878	2 984	3 118	3 347	3 356	3 228	3 458
Einfuhr (cif)	2 555	2 553	2 639	2 819	2 572	2 423	2 579	2 801	2 736	2 790	2 878
Saldo ⁴⁾	+ 240	+ 401	+ 364	+ 419	+ 306	+ 561	+ 539	+ 546	+ 620	+ 438	+ 580
Ländergruppen ⁵⁾											
EWA-Länder: Ausfuhr	2 059	2 143	2 132	2 285	2 091	2 125	2 146	2 280	2 260	2 225	2 356
Einfuhr	1 491	1 487	1 599	1 744	1 586	1 529	1 656	1 781	1 826	1 770	1 746
Saldo ⁶⁾	+ 568	+ 656	+ 533	+ 541	+ 505	+ 596	+ 490	+ 499	+ 434	+ 455	+ 610
Dollar-Länder: Ausfuhr	355	385	432	484	371	396	427	478	483	455	496
Einfuhr	765	772	736	746	669	606	637	689	613	716	740
Saldo ⁶⁾	- 410	- 387	- 304	- 262	- 298	- 210	- 211	- 211	- 130	- 261	- 244
Sonstige Länder: Ausfuhr	363	407	417	448	399	448	527	572	597	531	588
Einfuhr	296	292	301	326	315	285	283	328	295	301	389
Saldo ⁶⁾	+ 67	+ 115	+ 116	+ 122	+ 84	+ 163	+ 244	+ 244	+ 302	+ 230	+ 199
Austauschrelation (terms of trade) 1954 = 100											
Durchschnittswerte der Ausfuhrereinheit	105,1	106,1	105,7	105,8	106,3	105,3	104,7	103,7	103,3	103,5	104,3
Durchschnittswerte der Einfuhreinheit	105,8	106,3	105,4	102,3	99,7	97,2	94,7	94,2	94,3	93,8	94,6
Austauschrelation ⁴⁾	99,3	99,8	100,3	103,5	106,6	108,2	110,5	110,1	109,6	110,4	110,2
Goldbestand und Auslandsforderungen ⁵⁾ der Deutschen Bundesbank ⁶⁾											
Stand am Ende des Berichtszeitraums											
Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)											
Insgesamt	+14 904	+16 012	+17 576	+16 587	+16 674	+17 348	+18 283	+18 990	+18 550	+18 800	+18 990
darunter:											
Goldbestand	+ 7 379	+ 8 523	+10 077	+10 674	+10 333	+10 815	+10 907	+11 085	+11 057	+11 085	+11 085
US-\$ (einschl. can. \$)	+ 6 823	+ 6 646	+ 6 690	+ 6 148	+ 6 245	+ 6 101	+ 7 265	+ 7 442	+ 7 281	+ 7 399	+ 7 442
Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)											
Insgesamt	+ 3 810	+ 4 160	+ 5 978	+ 6 403	+ 6 264	+ 6 883	+ 6 923	+ 7 188	+ 6 906	+ 7 032	+ 7 188
darunter:											
Guthaben bei der EZU ⁷⁾	+ 3 218	+ 3 571	+ 4 028	+ 4 242	+ 4 147	+ 4 223	+ 4 034	+ 4 177	+ 4 057	+ 4 102	+ 4 177
Sonderkredit an die EZU ⁸⁾	—	—	—	—	+ 55	+ 224	+ 253	+ 420	+ 295	+ 346	+ 420
Schuldverschreibungen der Weltbank	+ 73	+ 73	+ 493	+ 808	+ 808	+ 1 123	+ 1 323	+ 1 239	+ 1 239	+ 1 239	+ 1 239
Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	+ 70	+ 171	+ 953	+ 1 032	+ 897	+ 915	+ 1 002	+ 971	+ 1 000	+ 1 001	+ 971
Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken	+ 383	+ 352	+ 327	+ 384	+ 349	+ 303	+ 283	+ 265	+ 283	+ 283	+ 265
Gesamte Auslandsforderungen nach Ländergruppen (netto)											
EWA-Länder ⁹⁾	+ 4 208	+ 4 679	+ 6 155	+ 5 167	+ 5 277	+ 5 937	+ 5 567	+ 6 280	+ 5 727	+ 5 954	+ 6 280
Dollar-Länder ¹⁰⁾	+ 6 903	+ 6 723	+ 7 146	+ 6 924	+ 7 048	+ 7 217	+ 8 466	+ 8 568	+ 8 414	+ 8 541	+ 8 568
Sonstige Länder	+ 224	+ 247	+ 176	+ 225	+ 280	+ 262	+ 266	+ 245	+ 358	+ 252	+ 245
Rechnungsposition in der EZU											
Monatsdurchschnitte bzw. Monate											
Rechnungsüberschüsse bzw. -defizite	+ 512	+ 555	+ 977	— 48	— 15	+ 282	+ 123	+ 386	+ 212	+ 328	+ 620
davon: Kreditgewährung	+ 128	+ 139	+ 244	— 12	— 4	+ 71	+ 31	+ 97	+ 53	+ 82	+ 155
Gold- und Dollarzahlungen	+ 384	+ 416	+ 733	— 36	— 11	+ 169	+ 84	+ 280	+ 159	+ 218	+ 465
DM-Zahlungen ¹¹⁾	—	—	—	—	—	+ 42	+ 8	+ 9	—	+ 28	—

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Hefes.

¹⁾ Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand und die Auslandsforderungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Darüber hinaus bestehen bei den Verbindlichkeiten gewisse Unterschiede in Bezug auf die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Positionen; so können in der Zahlungsbilanz zur Zeit mangels statistischer Unterlagen über die Umsätze noch nicht alle in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises erfaßten Verbindlichkeiten berücksichtigt werden.

²⁾ Einsch. Schiffsbedarf usw. — ³⁾ Ausfuhrüberschuß (+), Einfuhrüberschuß (—). — ⁴⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — ⁵⁾ Durchschnittswerte der Ausfuhrereinheit in vH der Durchschnittswerte der Einfuhreinheit. — ⁶⁾ Guthaben auf laufenden Fremdwährungskonten und Ausländer-DM-Konten sowie befristete oder zweckgebundene Forderungen; abzüglich der entsprechenden Verbindlichkeiten. — ⁷⁾ Bis 31. 7. 1957: Bank deutscher Länder. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. Stand nach Durchführung der Abrechnung für Dezember 1958 (1. — 27.): DM 4 313 Mio (RE 1 027 Mio). Stand nach Liquidation der EZU (in bilaterale Forderungen aufgeteilt): DM 3 661 Mio (RE 872 Mio). — ⁹⁾ Sonderkredit der Bundesrepublik an die EZU im Zusammenhang mit dem Sonderkredit der EZU an Frankreich gemäß Ratsbeschluß der OEEC vom 11. 2. 1958; Stand nach Liquidation der EZU (von Frankreich zu tilgen): DM 525 Mio (RE 125 Mio). — ¹⁰⁾ Bis zur Liquidation der EZU einschl. der Forderungen gegenüber der EZU (vgl. auch Anm. 7 und 8). — ¹¹⁾ Einsch. US-\$-Guthaben in anderen Ländern. — ¹²⁾ DM-Zahlungen der EZU gemäß Beschluß Nr. 19 des EZU-Direktoriums vom 18. 11. 1957. — ¹³⁾ Teilweise vorläufig.

genen Jahres mehr oder weniger erhöht, so daß die Ausfuhrwerte, im Gegensatz zur Entwicklung bei der Einfuhr, bis dahin stärker gestiegen waren als das Ausfuhrvolumen. Seitdem ist jedoch das Umgekehrte der Fall. Seit Beginn des vergangenen Jahres bröckeln die Ausfuhrpreise, gemessen an der Entwicklung der Durchschnittswerte der Ausfuereinheit, leicht ab, und zwar nicht nur, weil dies der im Inland vorherrschenden Tendenz der industriellen Erzeugerpreise entspricht, sondern auch, weil im Ausland, wie im Abschnitt über „Produktion und Märkte“ dargelegt, eine ganz ähnliche Tendenz vorherrscht und die deutschen Exporteure daher in wachsendem Maße Preiskonzessionen machen müssen, um der Konkurrenz des Auslands begegnen zu können. In den letzten drei Quartalen von 1958 — und, wie das Schaubild auf S. 51 zeigt, damit auch im Jahre 1958 als Ganzem — ist die Ausfuhr dem Werte nach daher nicht mehr stärker, sondern umgekehrt schwächer als dem Volumen nach gestiegen.

Unter dem Einfluß dieser unterschiedlichen Preisentwicklung auf der Einfuhrseite und auf der Ausfuhrseite hat sich in den letzten Monaten zum ersten Male seit längerer Zeit ein Umschwung in den *terms of trade* ergeben. Bis zum dritten Quartal des vergangenen Jahres hatten sich die *terms of trade* im deutschen Außenhandel ständig verbessert; auch die eben erwähnte Umkehr in der Entwicklung der Durchschnittswerte der Ausfuereinheit zu Beginn des vergangenen Jahres hatte dieser Tendenz zunächst keinen Einhalt zu bieten vermocht, da sie durch den in den ersten drei Quartalen von 1958 noch in vollem Gange befindlichen Rückgang der Durchschnittswerte der Einfuhreinheit nicht nur kompensiert, sondern sogar überkompensiert wurde. Mit der in den letzten Monaten zu verzeichnenden relativen Stabilität der Durchschnittswerte der Einfuhr hat sich das Bild jedoch geändert: Die *terms of trade* haben seitdem keine weitere Verbesserung mehr aufgewiesen, sondern sich per Saldo sogar um ein Geringes verschlechtert. Hieraus schon auf einen nachhaltigen Wandel zu schließen, wäre freilich verfrüht, da sich die künftigen Preistendenzen noch kaum mit Sicherheit voraussagen lassen. Insonderheit bleibt abzuwarten, ob die internationale Rohstoffbaisse schon ihr Ende erreicht hat oder ob nicht unter dem Druck der nach wie vor hohen Produktion bei der Mehrzahl der Rohstoffe und der flauerer Konjunktorentwicklung in einigen wichtigen Abnehmerländern neue Preisrückgänge einsetzen werden. Sollten diese ausbleiben oder sich in Grenzen halten, in denen sie durch ein eventuelles Absinken der Ausfuhrpreise der Industrieländer kompensiert werden, so würde jedoch zweifellos eine wichtige

Ursache der hohen deutschen Ausfuhrüberschüsse der letzten Jahre beseitigt sein. Denn wenn diese Ausfuhrüberschüsse auch sicher nicht in erster Linie auf den für die Bundesrepublik seit langem außerordentlich günstigen Austauschrelationen beruhen, so läßt sich doch kaum bestreiten, daß dieser Umstand für die Höhe der Überschüsse eine nicht unbeträchtliche Rolle gespielt hat, da bei aller Anerkennung der der Wirtschaft innewohnenden Ausgleichstendenzen eine kurzfristige Anpassung des Außenhandels an veränderte Preisverhältnisse kaum zu erwarten ist.

Fast gänzlicher Abbau der Devisenbewirtschaftung

Nach der Herstellung der *Ausländer-Konvertierbarkeit* für die Deutsche Mark kurz vor Beginn des neuen Jahres¹⁾ sind auch die noch vorhandenen *Devisenbeschränkungen für Inländer fast völlig beseitigt* worden. Die entsprechenden Bestimmungen finden sich — um die wichtigeren kurz zu erwähnen — in den Allgemeinen Genehmigungen der Deutschen Bundesbank Nr. 86/58 (Neufassung), Nr. 90/59 und Nr. 91/59 und sind im Bundesanzeiger vom 13. und 20. Januar 1959 veröffentlicht.

Mit der Allgemeinen Genehmigung Nr. 90/59 ist der Kauf und Verkauf von Devisen vollständig freigegeben worden. Gemäß der Neufassung der Allgemeinen Genehmigung Nr. 86/58 ist es nunmehr zulässig, nicht nur Darlehen in Deutscher Mark, sondern auch Kredite in jeder ausländischen Währung im Auslande aufzunehmen; Bedingung ist nur noch, daß die Kredite eine Laufzeit von mindestens fünf Jahren haben. Ferner wurde — mit der Allgemeinen Genehmigung Nr. 91/59 — gestattet, im Verkehr mit dem Auslande und im inländischen Verkehr neben dem bisher schon erlaubten Handel mit börsengängigen ausländischen Wertpapieren und geregelten deutschen Auslandsbonds nun auch Geschäfte in nicht börsenmäßig gehandelten ausländischen Wertpapieren und in noch nicht geregelten deutschen Auslandsbonds zu tätigen.

Damit ist außer dem Devisenhandel auch der langfristige Kapitalverkehr zwischen der Bundesrepublik und dem Auslande in beiden Richtungen von fast allen devisenrechtlichen Beschränkungen frei. Im Bereich des Geld- und Kapitalverkehrs mit dem Auslande bleibt lediglich die Verzinsung von Guthaben auf Ausländerkonten, die Abgabe inländischer Geldmarktpapiere an Ausländer und die Inanspruchnahme ausländischer Kredite mit einer Laufzeit von weniger als fünf Jahren zur Eindämmung des Zustroms „heißen Geldes“ in die Bundesrepublik noch untersagt.

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Dezember 1958, S. 3 ff.

Die Liquidation der Europäischen Zahlungsunion

I. Achteinhalb Jahre Europäische Zahlungsunion

Die Europäische Zahlungsunion (EZU) ist im Zuge der am 27. Dezember 1958 verwirklichten Konvertierbarkeit der europäischen Währungen und des Übergangs der OEEC-Länder zum Europäischen Währungsabkommen (EWA) in Liquidation getreten. Nach Billigung der Liquidationsabrechnung durch den Rat der OEEC am 30. Januar 1959 ist die Liquidation, rückwirkend mit dem 15. Januar 1959, rechtswirksam geworden. Damit hat eine internationale Währungsinstitution, die in den letzten achteinhalb Jahren für die Entwicklung des europäischen Handels- und Zahlungsverkehrs und darüber hinaus für die Koordinierung der europäischen Währungs- und Wirtschaftspolitik von außerordentlicher Bedeutung war, ihre Tätigkeit eingestellt. Sie war entbehrlich geworden, nachdem das in der Präambel zum EZU-Abkommen aufgestellte Ziel der Konvertierbarkeit der europäischen Währungen erreicht war.

Die EZU hat durch einen sinnreichen Mechanismus mit einem Minimum an eigenem Kapital die Zahlungssalden zwischen den europäischen Ländern — von 1950 bis 1958 insgesamt Überschüsse und Defizite von je 23 Mrd Rechnungseinheiten (= US-\$) — verrechnet. Die durch sie geschaffene Transferierbarkeit der Mitgliedswährungen war die wichtigste Voraussetzung für die schrittweise Liberalisierung des Handels zwischen den OEEC-Ländern auf nichtdiskriminatorischer Basis. Die mit der Saldenabrechnung verbundene Gewährung von anteiligen Krediten hat in der Anlaufzeit der europäischen Liberalisierung als Ergänzung der damals noch unzureichenden Währungsreserven wertvolle Dienste geleistet. Mit zunehmender Besserung der Reserveposition der meisten europäischen Länder sind die automatischen EZU-Kredite mehr und mehr entbehrlich geworden; sie haben sich tatsächlich auch seit Ende 1953 in ihrem Gesamtvolumen nur noch wenig verändert, da Neukredite durch Schuldentrückzahlungen weitgehend kompensiert wurden. Die schrittweise Heraufsetzung des Goldausgleichs für EZU-Salden von anfangs durchschnittlich 40 vH auf 75 vH, die sogenannte „Härtung“ der EZU, schuf gleichzeitig eine Voraussetzung für den Abbau der Einfuhrrestriktionen gegenüber dem Dollar-Raum, indem hierdurch die EZU-Währungen in steigendem Maße an die Konvertierbarkeit gegenüber dem Dollar herangeführt wurden. Im Falle akuter Zahlungsschwierigkeiten, in denen die normalen Fazilitäten der EZU nicht ausreichten, eine Kredithilfe jedoch angezeigt

schien, gewährte die EZU verschiedentlich „ad hoc-Kredite“, die meist mit einem wirtschaftspolitischen Sanierungsprogramm des kreditnehmenden Landes verbunden waren. Der erste Nutznießer dieser Einrichtung war die Bundesrepublik, als ihr Ende 1950 nach Erschöpfung ihrer normalen Kredit-Quote ein Sonderkredit der EZU von 120 Mio US-\$ gewährt wurde. Diese Einrichtung der Sonderkredite wurde in den letzten Jahren bewußt als Überleitung zu dem im Europäischen Fonds des EWA vorgesehenen System der „ad hoc-Kredite“ gehandhabt.

Die Bundesrepublik wurde nach Überwindung der Zahlungsbilanzkrise von 1950/51 sehr rasch zu dem bedeutendsten Überschußland in der EZU; sie weist infolgedessen bei der Liquidation die weitaus größte Forderung gegen die EZU aus. Insgesamt betragen die Netto-Überschüsse der Bundesrepublik in der EZU von Mitte 1950 bis Ende 1958 rd. 4,6 Mrd US-\$, von denen über 3,5 Mrd US-\$ in bar, d. h. in Gold oder konvertiblen Währungen, sei es in der normalen Abrechnung, sei es durch besondere Rückzahlungen der EZU und der Defizitländer auf ihre ausstehenden EZU-Schulden, abgedeckt wurden. In Höhe der Differenz gewährte die Bundesrepublik Kredite an die EZU.

II. Die Abwicklung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Europäischen Zahlungsunion

Mit der Beendigung der Europäischen Zahlungsunion sind die im EZU-Abkommen, Anlage B, enthaltenen Bestimmungen über die „Liquidation der Union“ zur Anwendung gekommen. Daraus ergibt sich folgende Abwicklung der Forderungen und Verbindlichkeiten der EZU:

1) Das Kapital der EZU in Höhe von 271,6 Mio US-\$ wurde mit Wirkung vom 15. Januar 1959 auf den im Europäischen Währungsabkommen vorgesehenen Europäischen Fonds übertragen. Es setzt sich zusammen aus Barmitteln (Gold und US-Dollar) in Höhe von 113,0 Mio US-\$, einem Guthaben beim amerikanischen Schatzamt in Höhe von 123,6 Mio US-\$ und ausstehenden langfristigen Forderungen aus der „Anfangshilfe“ der EZU an Norwegen und die Türkei in Höhe von zusammen 35 Mio US-\$. Das Kapital der EZU wurde bei ihrer Gründung 1950 von der amerikanischen Regierung aus Marshallplan-Mitteln zur Verfügung gestellt und betrug anfangs 350 Mio US-\$. Durch verschiedene Transaktionen zugunsten einiger schwächerer Länder verminderte es sich bis Mitte 1951

auf den obengenannten Betrag von 271,6 Mio US-\$. Bei Abschluß des Europäischen Währungsabkommens im August 1955 hatte sich die amerikanische Regierung bereit erklärt, dieses Kapital bei Inkrafttreten des EWA auf den Europäischen Fonds zu übertragen.

2) Die nach der Übertragung des Kapitals der EZU auf den Europäischen Fonds verbleibenden liquiden Mittel der EZU von 167,1 Mio US-\$ (vgl. Tabelle 1) wurden Mitte Januar 1959 an die Gläubigerländer ausgeschüttet. Sie waren der EZU vor allem dadurch zuge-

Tab. 1: Bilanz der EZU nach Überführung des Kapitals auf den Europäischen Fonds¹⁾ in Mio RE (US-\$)

Forderungen		Verbindlichkeiten	
Liquide Vermögenswerte	167,1	Empfangene Kredite	1 315,7
Gewährte Kredite an:	1 116,6	von:	
Frankreich	484,5	Bundesrepublik Deutschland	1 027,1
Großbritannien	378,5	Belgien-Luxemburg	153,9
Norwegen	87,1	Niederlande	121,1
Dänemark	65,5	Italien	7,1
Portugal	36,4	Österreich	5,4
Türkei	33,7	Schweden	1,1
Griechenland	11,9	Sonderkredite ²⁾	118,0
Schweiz	11,8	von:	
Island	7,2	Bundesrepublik Deutschland	100,0
Sonderkredit an Frankreich ³⁾	150,0	Schweiz	6,0
		Belgien-Luxemburg	5,5
		Italien	5,0
		Österreich	1,5
Insgesamt	1 433,7	Insgesamt	1 433,7

¹⁾ Nach Verteilung des Zinsüberschusses von 1,6 Mio RE an die Mitgliedsländer. — ²⁾ Davon aus den eigenen Mitteln der EZU 32 Mio RE, aus Liquiditätshilfen verschiedener Mitgliedsländer an die EZU 118 Mio RE. — ³⁾ Im Zusammenhang mit dem EZU-Sonderkredit an Frankreich.

wachsen, daß die Schuldnerländer Defizite nach Erschöpfung ihrer Quoten zu 100 % in Gold zu begleichen hatten, während die Gläubiger nach Überschreitung ihrer Quoten auf Grund von Sonderabmachungen der EZU weiterhin anteilige Kredite gewährten und nur für den verbleibenden Teil ihrer Überschüsse einen Ausgleich in Gold erhielten. Der Betrag von 167,1 Mio US-\$ wurde an die Gläubiger entsprechend der Höhe ihrer Forderungen an die EZU verteilt (vgl. Tabelle 2). Er wäre um 32 Mio US-\$ größer gewesen, wenn die EZU nicht 1958 zu Lasten ihrer liquiden Vermögenswerte einen Beitrag in dieser Höhe zur Finanzierung des Sonderkredits an Frankreich geleistet hätte. Dieser Betrag wird von Frankreich entsprechend der Anfang 1958 abgeschlossenen Vereinbarung in monatlichen Raten zwischen Dezember 1961 und Juni 1962 direkt an die früheren Gläubiger der EZU zurückgezahlt wer-

den. Die Vereinbarung sieht vor, daß nach der EZU-Auflösung die Mitgliedsländer in ihrer Gesamtheit eine multilaterale Garantie für diese Rückzahlung übernehmen.

Tab. 2: Abwicklung der EZU-Forderungen der Gläubigerländer^{1) 2)} in Mio RE (US-\$)

Gläubigerländer	Forderungen an die EZU ¹⁾	Verteilung des „restlichen EZU-Vermögens“			Verbleibende Forderungen ⁴⁾
		Anteil gesamt	davon		
			sofort	später ²⁾	
Bundesrepublik Deutschland	1 027,1	155,4	130,4	25,0	871,6
Belgien-Luxemburg	153,9	23,3	19,5	3,7	130,6
Niederlande	121,1	18,3	15,4	2,9	102,8
Italien	7,1	1,1	0,9	0,2	6,0
Österreich	5,4	0,8	0,7	0,1	4,6
Schweden	1,1	0,1	0,1	0,0	1,0
Insgesamt	1 315,7	199,1	167,1	32,0	1 116,6

¹⁾ Ohne die an die EZU gewährten Sonderkredite von insgesamt 118 Mio RE. — ²⁾ Etwaige Abweichungen ergeben sich durch Rundung. — ³⁾ Von Frankreich direkt an die Gläubigerländer zurückzuzahlen. — ⁴⁾ Die verbleibenden Forderungen der Gläubigerländer werden nach der Liquidationsformel des EZU-Abkommens, Anl. B § 17, bilateralisiert.

3) Die nach Durchführung der erwähnten Operationen verbleibenden Forderungen der Gläubiger, die in ihrer Gesamthöhe den Verbindlichkeiten der EZU-Schuldner entsprechen, werden in bilaterale Forderungen zwischen den Mitgliedsländern umgewandelt. Gemäß den Liquidationsbestimmungen sind für diese „Bilateralisierung“ die Höhe der EZU-Quoten der Mitgliedsländer und die Höhe ihrer EZU-Forderungen bzw. -Verpflichtungen maßgebend. Die Bilateralisierungsformel ist im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Risikoverteilung so konstruiert, daß jedes Land in Forderungs- und Schuldbeziehungen zu allen übrigen Mitgliedsländern tritt. Mitgliedsländer, die — wie z. B. Schweden, Italien, Österreich oder die Schweiz — in der Liquidationsbilanz der EZU mit einer nur geringfügigen Netto-Forderung oder -Schuld abschließen, haben dennoch höhere Liquidationsforderungen gegen Schuldnerländer zu übernehmen, während sie gleichzeitig bilaterale Schuldner der Gläubigerländer mit höheren Überschuss-Positionen werden. Im Falle der Bundesrepublik als dem extremen Gläubiger der EZU wirkt sich die Liquidationsformel so aus, daß ihr Liquidationsforderungen gegenüber allen anderen Mitgliedsländern, einschließlich der bisherigen Gläubigerländer der EZU, zugeteilt werden.

Entsprechend den Liquidationsbestimmungen werden die bilateralen Forderungen, sofern die beiden Parteien nichts anderes vereinbaren, in der Währung des Gläubigers, d. h. im Falle der Bundesrepublik in

*Bilaterale Liquidationsforderungen
der Bundesrepublik Deutschland*

in Mio RE (US- $\text{\$}$)

an: Großbritannien	267,9
Frankreich	167,4
Niederlande	62,1
Belgien-Luxemburg	59,8
Schweden	54,4
Schweiz	53,9
Norwegen	52,4
Dänemark	48,8
Italien	42,3
Portugal	19,1
Türkei	14,5
Österreich	14,1
Griechenland	10,9
Island	4,0
<hr/>	
Zusammen	871,6

D-Mark, ausgedrückt und zurückgezahlt, und zwar zu der für die letzte EZU-Abrechnung geltenden RE/DM-Parität (1 RE = 4,20 DM). Über die Bedingungen der Rückzahlung sind mit den einzelnen Partnerländern Vereinbarungen zu treffen. Für den Fall, daß auch nach Vermittlung eine Einigung durch die OEEC nicht zustande kommt, sehen die Liquidationsbestimmungen die Rückzahlung innerhalb von 3 Jahren bei einem Zinssatz von $2\frac{3}{4}\%$ vor.

Bilaterale Abmachungen über die Konsolidierung und ratenweise Zurückzahlung eines Teils der aufgelaufenen EZU-Schulden waren bereits ab 1954 getroffen worden. Soweit die unter diesen Abmachungen erfaßten Schuldbeträge im Zeitpunkt der EZU-Liquidation noch nicht voll zurückgezahlt waren, gelten die

seinerzeit vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten— einschließlich der besonderen für den Fall der EZU-Auflösung getroffenen Abmachungen — für die Restforderungen weiter. Die deutsche Liquidationsforderung gegen Italien ist in voller Höhe durch eine derartige Konsolidierungsvereinbarung aus dem Jahre 1957 gedeckt und damit geregelt. Das gleiche gilt für die Liquidationsforderung gegenüber Großbritannien, deren Rückzahlungsraten seinerzeit auf die von der Bundesrepublik geschuldeten Tilgungsraten aus der britischen Nachkriegswirtschaftshilfe abgestellt worden waren, was auch nach der teilweisen devisenmäßigen Vorausleistung auf diese deutsche Nachkriegsschuld weitert gilt.

Die *Sonderkredite an die EZU* in Höhe von 118 Mio US- $\text{\$}$, davon 100 Mio US- $\text{\$}$ seitens der Bundesrepublik, die 1958 im Zusammenhang mit der besonderen Kredithilfe der EZU an Frankreich gewährt wurden (vgl. Tabelle 1), sind nach der damals getroffenen Abmachung nunmehr unmittelbar von Frankreich an die kreditgebenden Länder zurückzuzahlen, und zwar zu den vorgesehenen monatlichen Rückzahlungsterminen von Januar 1960 bis Dezember 1961. Um den multilateralen Charakter dieser Sonderkredite aufrechtzuerhalten, war für den Fall der Auflösung der EZU die Fortdauer der multilateralen Haftung aller Mitgliedsländer für diese Forderung ebenso vereinbart wie für die oben in Ziffer 2 erwähnten Sonderforderungen aus demjenigen Teil des Frankreich-Kredits, der aus den liquiden Vermögenswerten der EZU selbst finanziert worden war.

Die Ergebnisse der Sondererhebung über Spar- und Termineinlagen zum 31. Oktober 1958

Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Sondererhebung über die Spar- und Termineinlagen vorgelegt, die die Bank zum 31. Oktober 1958 durchgeführt hat. Meldepflichtig waren (mit Ausnahme der Postsparkassenämter¹⁾) alle von der monatlichen Bankenstatistik erfaßten Kreditinstitute, womit eine so gut wie vollständige Einbeziehung der Spar- und Termineinlagen in die Sondererhebung gewährleistet war. Die Bundesbank benutzt diese Gelegenheit, um allen beteiligten Instituten noch einmal für die bereitwillige Mitarbeit zu danken.

Zweck der Erhebung war, in Fortführung des zum ersten Male im Jahre 1954 unternommenen Versuchs nähere Angaben über Herkunft, Befristung und Höhe der auf den einzelnen Konten geführten Spar- und Termineinlagen zu erhalten. Insbesondere interessierte in diesem Zusammenhang die Frage, inwieweit der Spareinlagenbestand auf Ersparnissen der privaten Haushalte beruht und in welchem Umfang Guthaben von Wirtschaftsunternehmen und von öffentlichen Stellen in ihm enthalten sind. Völlig exakt läßt sich allerdings der Anteil der rein persönlichen Spareinlagen nicht erfassen, weil in vielen Fällen eine Trennung von persönlichen Guthaben und Geschäftsguthaben nicht möglich ist. So mußten beispielsweise alle Sparkonten von Handwerkern, Landwirten, Angehörigen freier Berufe sowie alle diejenigen Konten von selbständigen Gewerbetreibenden und Einzelkaufleuten, aus deren Bezeichnung nicht hervorging, daß es sich bei ihnen um Firmenkonten handelt, der Einlegergruppe „Privatpersonen“ zugerechnet werden, obwohl die auf diesen Konten unterhaltenen Mittel — wie verschiedentlich schon ihre Höhe erkennen läßt — sicher zum Teil Geschäftsgelder darstellen.

Zur begrifflichen Abgrenzung der Einlegergruppen ist im übrigen zu bemerken, daß sie sich bei den Gruppen „Privatpersonen“ und „Wirtschaftsunternehmen“ nicht ganz mit der der Erhebung für Ende 1954 deckt. So wurden dieses Mal diejenigen Konten von Einzelfirmen, aus deren Bezeichnung hervorging, daß es sich bei ihnen um Firmenkonten handelt, ausdrücklich der Gruppe „Wirtschaftsunternehmen“ zugeordnet. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Konten, die 1954 zur Gruppe „Privatpersonen“ gerechnet worden waren, nun in die Gruppe „Wirtschaftsunternehmen“ einbezogen, und zwar einmal die Konten von eingetragenen und nicht eingetragenen Vereinen (auch ideellen Vereinen), deren Gründungszweck nicht auf das gemeinschaftliche Sparen von natürlichen Personen gerichtet ist, sowie ferner die Gerichtskonten für Hinterlegungsgelder, die Anderkonten von Treuhändern und Notaren u. ä. Die Einlegergruppe „Wirtschaftsunternehmen“ umschließt somit nunmehr die Konten von Unternehmen und Organisationen, deren Tätigkeit vorwiegend auf Gewinnerzielung gerichtet ist, ferner die Konten solcher Vereine und Organisationen, die ausschließlich im Dienst von Unternehmen stehen, wie z. B. Unternehmensverbände, Industrie- und Handelskammern, Landwirtschafts-, Ärzte- und andere Berufskammern, und schließlich noch die Konten von Gewerkschaften, politischen Parteien sowie die vorerwähnten neueinbezogenen Konten. Die Einlegergruppe „Privatpersonen“ erstreckt sich demgegenüber auf alle Konten, die auf den Namen von natürlichen Personen angelegt sind oder bestimmten Mehrheiten von natürlichen Personen zustehen, wie z. B. Erbgemeinschaften, Ehegatten, Sparklubs usw.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß sich alle in diesem Bericht für 1954 angegebenen Ziffern, abweichend von früheren Veröffentlichungen für dieses Jahr, auf das Gebiet der Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) beziehen.

A. Gesamtergebnisse

I. Spareinlagen

Herkunft der Spareinlagen

Eine Aufgliederung der Spareinlagen nach den wichtigsten Einlegergruppen zeigt, daß der weitaus überwiegende Teil aller Spareinlagen — wie nicht anders zu erwarten — von Privatpersonen stammt. Nach dem Stand von Ende Oktober 1958, dem Stichtag der Son-

dererhebung, entfielen von insgesamt rd. 32,5 Mrd DM Spareinlagen rd. 29,6 Mrd DM oder 91,1 vH auf Konten von Privatpersonen. Gegenüber 1954 ist der Anteil der auf Privatpersonen entfallenden Spareinlagen damit um drei Punkte gestiegen, obwohl — wie in der Vorbemerkung erwähnt — ein Teil der früher in der Gruppe der Privatpersonen aufgeführten Konten nunmehr den Konten von Wirtschaftsunternehmen zugeordnet wurde. Der Grund hierfür dürfte darin liegen, daß die Privateinkommen in den letzten Jahren stärker zugenommen haben als das gesamte Volkseinkommen

¹⁾ Bei den Postsparkassenämtern wurden Ende Oktober 1958 rd. 2,2 Mrd DM Spareinlagen unterhalten. Es handelt sich dabei ausschließlich um Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, deren Durchschnittsguthaben je Sparbuch weit unter dem der anderen Bankengruppen liegt.

und daß gleichzeitig die „Sparquote“ der privaten Haushalte, d. h. der Anteil der Ersparnisse am Gesamtbetrag ihres verfügbaren Einkommens, von 6,7 vH im Jahre 1954 auf schätzungsweise 9 vH im Jahre 1958 gestiegen ist. Allerdings sind bei der Beurteilung des Anteils der den „Privatpersonen“ zugeschriebenen Spareinlagen an den gesamten Spareinlagen auch die eingangs erwähnten Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen zu berücksichtigen; ein Teil der den Privatpersonen zugerechneten Spareinlagen dürfte kaum aus ersparten Konsumenteneinkommen stammen, sondern zurückgelegtes Geschäftsgeld von kleinen Unternehmern und dgl. darstellen.

Die auf die Konten von *Wirtschaftsunternehmen* entfallenden Spareinlagen wurden durch die Sondererhebung mit 877 Mio DM oder 2,7 vH des Gesamtbetrages an Spareinlagen ermittelt. Im Vergleich zur Sondererhebung von 1954 hat sich damit der Anteil am gesamten Spareinlagenbestand ermäßigt (1954 hatte er 3,5 vH betragen), der absolute Betrag ist dagegen um 323 Mio DM gewachsen. Daß von Wirtschaftsunter-

Tab. 1: Spareinlagen nach Einlegergruppen

Einlegergruppen	31. Oktober 1958		zum Vergleich: 31. Dezember 1954	
	Mio DM	vH	Mio DM	vH
Privatpersonen	29 571,4	91,1	14 123,4	88,1
Wirtschaftsunternehmen	876,8	2,7	554,3	3,5
Öffentliche Stellen	2 010,1	6,2	1 346,3	8,4
Gemeinden und Gemeindeverbände	(1 228,0)	(3,8)	(731,8)	(4,6)
Sozialversicherungs- träger und Arbeits- losenversicherung	(372,8)	(1,1)	(375,0)	(2,3)
übrige öffentliche Stellen	(409,3)	(1,3)	(239,5)	(1,5)
Insgesamt	32 458,3	100,0	16 024,0	100,0

nehmen in solchem Umfang Spareinlagen unterhalten wurden, ist beachtlich, zumal der bei weitem größte Teil des Betrages von 877 Mio DM, wie noch darzulegen sein wird, auf Großspareinlagen entfiel. Auch die Wirtschaft hat sich also zweifellos in gewissem Umfang der Spareinlagen als Anlageform für einen Teil ihrer Reserven bedient, so daß sich die Existenz einer gewissen „Konkurrenzfront“ zwischen Spareinlagen und Termineinlagen schon auf Grund der Daten über die Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen (auf die der öffentlichen Stellen wird sogleich eingegangen) zumindest für die Vergangenheit nicht bestreiten läßt. Es ist bekannt, daß neuerdings versucht wird, diese „Konkurrenzfront“ dadurch zu beschränken, daß seit der Neuregelung der Habenzinsen im November

1958 für alle Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist eine Kündigungssperrfrist von sechs Monaten eingeführt wurde und daß die Bankaufsichtsbehörden klargestellt haben, daß schon nach den Bestimmungen des geltenden Kreditwesengesetzes als Spareinlagen keine Einlagen angenommen werden durften, die ihrem Charakter nach offensichtlich nicht der Anlage dienen.

Die von *öffentlichen Stellen* unterhaltenen Spareinlagen stellten sich Ende Oktober 1958 auf rd. 2 Mrd DM oder 6,2 vH aller Spareinlagen. Die entsprechenden Ziffern für 1954 lauteten: 1,35 Mrd DM bzw. 8,4 vH. Der Rückgang des Anteils dürfte sich zum Teil daraus erklären, daß die finanzielle Position der öffentlichen Einleger sich seit 1954 nicht im gleichen Maße verstärkt hat wie die anderer Einleger; zum Teil dürfte er aber auch mit Änderungen in der Vermögensanlage der betreffenden Stellen zusammenhängen. Wie die nähere Aufgliederung der auf öffentliche Stellen entfallenden Spareinlagen zeigt, ist vor allem der Anteil der Sozialversicherungsträger und der Arbeitslosenversicherung am Gesamtbestand an Spareinlagen zurückgegangen, nämlich von 2,3 vH im Jahre 1954 auf 1,1 vH im Jahre 1958. Der absolute Stand der Spareinlagen dieser Einleger ist dabei mit rd. 370 Mio DM praktisch unverändert geblieben. Stark zugenommen haben dagegen dem absoluten Betrage nach noch die Spareinlagen der Gemeinden und Gemeindeverbände; sie stellten sich Ende Oktober 1958 auf rd. 1,23 Mrd DM gegen 0,73 Mrd DM im Jahre 1954. Ihr Anteil am gesamten Spareinlagenbestand ist allerdings von 4,6 vH auf 3,8 vH gesunken, da die Ersparnisse der Privaten stärker zugenommen haben als die Rücklagen der kommunalen Glieder der öffentlichen Hand. Von den für die „übrigen öffentlichen Stellen“ ermittelten Spareinlagen im Gesamtbetrag von 409 Mio DM wurden Ende Oktober 1958 rd. 330 Mio DM von Kirchen und karitativen Verbänden unterhalten.

Die Bedeutung der Großspareinlagen

Im Gegensatz zur Erhebung von 1954 ist bei der Erhebung für Ende Oktober 1958 auf eine detailliertere Aufgliederung der Sparkonten von Privatpersonen nach Größenklassen verzichtet worden, um die statistischen Anforderungen an die Kreditinstitute nicht über ein bestimmtes Maß hinausgehen zu lassen. Es wurde lediglich eine Trennung der Konten bis unter 50 000,— DM und der Konten von 50 000,— DM und darüber vorgenommen. Auch von dem Versuch einer Zusammenfassung der sogenannten Mehrfachkonten, d. h. der für ein und denselben Einleger geführten Konten, wurde Abstand genommen. Abgesehen von der damit verbundenen Arbeitsbelastung wäre nämlich ein be-

friedigendes Resultat hier schon deshalb nicht zu erwarten gewesen, weil im Rahmen einer bankstatistischen Erhebung selbstverständlich höchstens die bei einem einzelnen Kreditinstitut, aber nicht die bei verschiedenen Kreditinstituten für einen Einleger geführten Konten in einer Summe hätten erfaßt werden können.

Tab. 2: Groß-Spareinlagen (50 000 DM und darüber je Konto) nach Einlegergruppen

Einlegergruppen	31. Oktober 1958			zum Vergleich: 31. Dezember 1954		
	Mio DM	vH der gesamten Groß-Spareinlagen	vH der Gesamt-spareinlagen der jeweiligen Einlegergruppe	Mio DM	vH der gesamten Groß-Spareinlagen	vH der Gesamt-spareinlagen der jeweiligen Einlegergruppe
Privatpersonen	428,2	17,1	1,4	260,3	15,8	1,8
Wirtschaftsunternehmen	576,2	23,1	65,7	372,1	22,5	67,1
Öffentliche Stellen	1 492,4	59,8	74,2	1 017,0	61,7	75,5
Gemeinden und Gemeindeverbände	(933,4)	(37,4)	76,0	(544,0)	(33,0)	74,3
Sozialversicherungsträger und Arbeitslosenversicherung	(350,7)	(14,0)	94,1	(353,2)	(21,4)	94,2
übrige öffentliche Stellen	(208,3)	(8,4)	50,9	(119,8)	(7,3)	50,0
Insgesamt	2 496,8	100,0	7,7	1 649,4	100,0	10,3

Wie Tabelle 2 zeigt, ist jedoch schon der auf Einzelkonten mit einem Betrag von 50 000,— DM und mehr entfallende Bestand an Spareinlagen recht beträchtlich; er machte Ende Oktober 1958 rd. 2,5 Mrd DM oder fast 8 vH aller Spareinlagen aus. Hiervon stammten rd. 60 vH von öffentlichen Stellen, rd. 23 vH von Wirtschaftsunternehmen und rd. 17 vH von Privatpersonen. Verglichen mit dem Stand von Ende 1954 hat sich der Anteil der Großspareinlagen von Privatpersonen und von Wirtschaftsunternehmen etwas erhöht, während derjenige der öffentlichen Stellen (hauptsächlich infolge der erwähnten Stagnation der Spareinlagen der Sozialversicherungsträger) zurückgegangen ist. Der Anteil der gesamten Großspareinlagen (im hier gebrauchten Sinne des Wortes) am Gesamtbestand an Spareinlagen war 1958 ebenfalls geringer als 1954, doch ist anzunehmen, daß dieses Ergebnis modifiziert werden würde, wenn es möglich wäre, die Mehrfachkonten für die Zwecke der Größengliederung zu erfassen und zusammenzurechnen.

Innerhalb der einzelnen Einlegergruppen ist das Gewicht der Großspareinlagen nach wie vor sehr unterschiedlich. An den Spareinlagen der Privatpersonen waren die Großspareinlagen nur mit 1,4 vH beteiligt, an denjenigen der Wirtschaftsunternehmen und der

öffentlichen Hand mit rd. 66 bzw. 74 vH. Unter den verschiedenen Gruppen von öffentlichen Stellen weisen die Sozialversicherungsträger und die Arbeitslosenversicherung weiter einen besonders hohen Bestand an Großspareinlagen auf; die auf Konten von 50 000,— DM und mehr stehenden Spareinlagen machten hier Ende Oktober 1958 rd. 94 vH des Gesamtbestandes der Spareinlagen dieser Gruppe aus. Gegenüber dem Stand von 1954 hat sich in den einzelnen Einlegergruppen der Anteil der Großspareinlagen nur geringfügig verändert. Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden und der Untergruppe „übrige öffentliche Stellen“ ist er etwas gewachsen, während er bei allen anderen Gruppen leicht zurückgegangen ist.

Die Befristung der Spareinlagen

Über die Zusammensetzung des Spareinlagenbestandes nach Kündigungsfristen waren bisher schon jeweils für das Jahresende Angaben verfügbar; diese teilten den Gesamtbestand jedoch lediglich nach Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und solchen mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist auf. Durch die Sondererhebung wurden nun auch die Fristen der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist detaillierter erfaßt. Die Ergebnisse zeigt Tabelle 3. Danach entfielen Ende Oktober 1958 rd. 60 vH aller Spareinlagen auf Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, knapp 6 vH auf Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 6 bis weniger als 12 Monaten und rd. 21 vH auf Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber; den Rest von rd. 13 vH machten die steuerbegünstigten Sparguthaben mit den für die jeweiligen Vertragsarten vorgeschriebenen Sperrfristen aus. Gegenüber 1954 war nach dem Stand von Oktober 1958 eine deutliche Gewichtsverlagerung zu Gunsten der Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber festzustellen; der Anteil dieser Einlagen am Gesamtbestand an Spareinlagen ist von rd. 17 auf rd. 21 vH gestiegen. Demgegenüber nahm der Anteil der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist von rd. 63 vH auf rd. 60 vH ab, während der Anteil der Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist bis unter 12 Monaten praktisch unverändert blieb. Auffallend stark sind insbesondere die von Privatpersonen unterhaltenen Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber gestiegen; ihr Bestand hat sich gegenüber Ende 1954 auf mehr als das Dreifache erhöht. Aber auch die mit dieser Befristung unterhaltenen Spareinlagen der Wirtschaftsunternehmen und der öffentlichen Stellen haben beträchtlich stärker zugenommen als die übrigen Spareinlagen der betreffenden Gruppen.

Tab. 3: Spareinlagen nach Fristigkeiten und Einlegergruppen
Ergebnisse der Sondererhebungen vom 31. Oktober 1958 und vom 31. Dezember 1954

Einlegergruppen	Spareinlagen insgesamt		Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist		Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist				steuerbegünstigte Spareinlagen	
					bis unter 12 Monaten		von 12 Monaten und darüber			
	1958	1954	1958	1954	1958	1954	1958	1954	1958	1954
	Mio DM									
Privatpersonen	29 571,4	14 123,4	18 816,8	9 554,1	1 447,4	630,1	5 073,1	1 641,6	4 234,1	2 297,6
Wirtschaftsunternehmen	876,8	554,3	230,8	156,0	83,9	68,2	556,1	300,9	6,0	29,2
Öffentliche Stellen	2 010,1	1 346,3	599,6	408,2	243,6	191,3	1 166,9	746,8	—	—
Insgesamt	32 458,3	16 024,0	19 647,2	10 118,3	1 774,9	889,6	6 796,1	2 689,3	4 240,1	2 326,8
	vH									
Privatpersonen	100,0	100,0	63,6	67,6	4,9	4,5	17,2	11,6	14,3	16,3
Wirtschaftsunternehmen	100,0	100,0	26,3	28,1	9,6	12,3	63,4	54,3	0,7	5,3
Öffentliche Stellen	100,0	100,0	29,8	30,3	12,1	14,2	58,1	55,5	—	—
Insgesamt	100,0	100,0	60,5	63,1	5,5	5,6	20,9	16,8	13,1	14,5

Die steuerbegünstigten Spareinlagen — die, wie sich aus der Sondererhebung ergab, so gut wie ausschließlich auf die Gruppe der Privatpersonen entfallen — sind von Ende 1954 bis Oktober 1958 von gut 2,3 Mrd DM auf reichlich 4,2 Mrd DM gestiegen; doch hat sich ihr Anteil am Gesamtbestand an Spareinlagen gleichwohl leicht — nämlich von 14,5 auf 13,1 vH — vermindert.

II. Termineinlagen

Herkunft der Termineinlagen

Bei den Termineinlagen erlaubten die bisher verfügbaren Statistiken nur eine Aufteilung des Gesamtbestandes in private und öffentliche Einlagen. Im Rahmen der Sondererhebung sind dagegen die bisher in der Gruppe „Wirtschaftsunternehmen und Private“ zusammengefaßten Termineinlagen von Privatpersonen und von Wirtschaftsunternehmen gesondert ermittelt worden. Danach entfielen Ende Oktober 1958 von insgesamt rd. 17,4 Mrd DM Termineinlagen rd. 55 vH auf Wirtschaftsunternehmen, rd. 39 vH auf öffentliche Einleger und knapp 6 vH (nämlich fast genau 1 Mrd DM) auf Privatpersonen. Der zuletzt genannte Betrag erscheint auf den ersten Blick relativ hoch. Bei seiner Beurteilung ist indessen zu berücksichtigen, daß, wie schon mehrfach erwähnt, unter den Einlagen von „Privatpersonen“ unvermeidlicherweise in gewissem Umfang auch Geschäftsgelder erscheinen. Ein großer Teil des Termineinlagenbestandes von Privatpersonen dürfte somit aus Rücklagen oder Betriebsmitteln selbständiger Gewerbetreibender, Angehöriger freier Berufe und ähnlicher Einleger bestehen. Auch die größenordnungsmäßige Schichtung der von Privatpersonen unterhaltenen Termineinlagen deutet darauf hin. Von ihrem Gesamtbetrag in Höhe von 1 Mrd DM entfielen über die Hälfte (rd. 53 vH) auf Konten mit einem Bestand von

50 000,— DM und darüber und fast 7 vH auf Konten mit 1 Mio DM und darüber.

Die Zusammensetzung der Termineinlagen nach Einlagearten

Was die Verteilung der Termineinlagen nach Einlagearten (Fest- und Kündigungsgeldern) anlangt, so hat die Sondererhebung ergeben (vgl. Tabelle 4), daß der überwiegende Teil aller Termineinlagen (genau betrachtet: fast 93 vH) als Festgeld angelegt ist, während Kündigungsfristen nur für etwas mehr als 7 vH des Gesamtbestandes vereinbart waren. Ende 1954 stellte sich das Verhältnis von Festgeldeinlagen zu Kündigungsgeldern demgegenüber auf etwa 86 zu 14. Die Kündigungsgelder waren nämlich Ende Oktober 1958 mit 1,27 Mrd DM um rd. 100 Mio DM niedriger als Ende 1954, während sich der Bestand der Festgelder nahezu verdoppelt hatte. Diese unterschiedliche Entwicklung dürfte zumindest teilweise darauf zurückzuführen sein, daß ab 16. März 1956 der bis dahin für Kündigungsgelder bestehende Zinsvorteil gegenüber gleichbefristeten Festgeldern weggefallen ist. Betrachtet man den Anteil der beiden Einlagekategorien am gesamten Termin-

Tab. 4:
Termineinlagen von Nichtbanken nach Einlegergruppen
Sondererhebung vom 31. Oktober 1958

Einlegergruppen	Insgesamt (Kündigungs- und Festgelder)		Kündigungsgelder	Festgelder
	Mio DM	vH			Mio DM	Mio DM
Privatpersonen	1 002,3	5,8	180,4	821,9
Wirtschaftsunternehmen	9 581,0	55,1	580,6	9 000,4
Öffentliche Stellen	6 802,3	39,1	509,9	6 292,4
Insgesamt	17 385,6	100,0	1 270,9	16 114,7

einlagenbestand der einzelnen Einlegergruppen, so fällt auf, daß die Privatpersonen mit rd. 18 vH ihrer Gesamteinlagen einen überdurchschnittlichen, die Wirtschaftsunternehmen mit rd. 6 vH ihrer gesamten Termineinlagen dagegen einen unter dem Durchschnitt liegenden Anteil an Kündigungsgeldern aufwiesen.

Die großemäßige Schichtung der Termineinlagen

Von besonderem Interesse sind schließlich die durch die Sondererhebung ermittelten Angaben über die Größenklassen der Termineinlagen (Tabelle 5). Auf Kon-

Tab. 5: Groß-Termineinlagen (50 000 DM und darüber je Konto) von Nichtbanken nach Einlegergruppen
Sondererhebung vom 31. Oktober 1958

Groß-Termineinlagen und Einlegergruppen	Insgesamt (Kündigungs- und Festgelder)			Kündigungs-gelder Mio DM	Fest-gelder Mio DM
	Mio DM	vH der Groß-einlagen	vH der gesamten Termin-einlagen der jeweiligen Einleger-gruppe		
50 000 DM und darüber					
Privatpersonen	535,3	3,2	53,4	64,6	470,7
Wirtschaftsunternehmen	9 326,4	56,4	97,3	543,1	8 783,3
Öffentliche Stellen	6 688,7	40,4	98,3	496,3	6 192,4
Insgesamt	16 550,4	100,0	95,2	1 104,0	15 446,4
darin enthalten:					
1 Mio DM und darüber					
Privatpersonen	65,7	0,6	6,6	8,1	57,6
Wirtschaftsunternehmen	6 040,5	54,0	63,0	337,3	5 703,2
Öffentliche Stellen	5 075,1	45,4	74,6	354,2	4 720,9
Insgesamt	11 181,3	100,0	64,3	699,6	10 481,7

ten mit 50 000,— DM und darüber entfielen danach Ende Oktober 1958 rd. 95 vH, auf Konten mit 1 Mio DM und darüber fast zwei Drittel aller Termineinlagen. Für die Termineinlagen der Wirtschaftsunternehmen und der öffentlichen Stellen waren die Prozentsätze zum Teil noch höher. Von den Termineinlagen öffentlicher Stellen — die Einlagen der Sozialversicherungsträger und der Gemeinden dürften hier eine besondere Rolle spielen — standen rd. drei Viertel auf Konten mit einer Million DM und darüber. Umgekehrt wurden von den Termineinlagen von Privatpersonen nur reichlich die Hälfte auf Konten mit 50 000,— DM und höheren Beträgen und weniger als 7 vH auf Konten mit einer Million DM und darüber unterhalten.

Der hohe Anteil der Großkonten am gesamten Termineinlagenbestand verdient im Hinblick auf die am 20. November 1958 in Kraft getretene Neuregelung der Habenzinsen besondere Beachtung. Mit dieser Neuregelung fielen die bis dahin für Termineinlagen von 50 000,— DM und mehr bzw. für Konten mit minde-

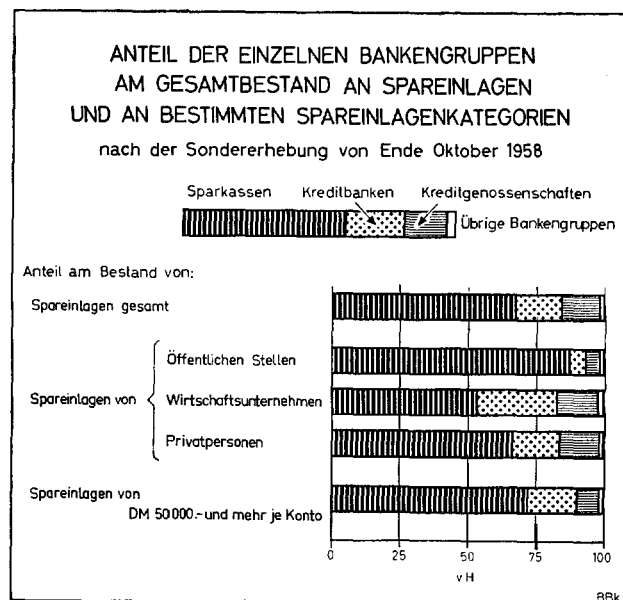
stens 1 Mio DM und einer Befristung von 12 Monaten und darüber gewährten Zinsaufschläge in Höhe von je $\frac{1}{8}$ 0/0 p. a. weg. Nach dem Stande von Ende Oktober wurden hiervon also Einlagen im Betrage von etwa 16,5 Mrd DM bzw., soweit es sich um Millionenkonten der längsten Befristungsstufe handelt, von etwa 3,7 Mrd DM betroffen, wenn auch anzunehmen ist, daß für die als Festgelder unterhaltenen Großeinlagen (rd. 15,4 Mrd DM bzw. rd. 3,5 Mrd DM) dieser Zinswegfall bei festen Zinsvereinbarungen für die Gesamtlaufzeit der betreffenden Mittel nicht sofort wirksam wurde.

B. Ergebnisse bei einzelnen Bankengruppen

Wie im Rahmen der eben behandelten Globalziffern die Verhältnisse bei den einzelnen Gruppen von Kreditinstituten liegen, geht aus den zusammenfassenden Übersichten am Schluß des Aufsatzes hervor. Zum Teil ergeben sich dabei interessante Abweichungen, die deutlich die unterschiedliche Interessenlage der einzelnen Institutsgruppen in bezug auf die zur Zeit besonders erörterten Spareinlagen-Probleme erkennen lassen.

I. Spareinlagen

Was die Verteilung der Spareinlagen der einzelnen Einlegergruppen auf die wichtigsten Bankengruppen angeht, so erbrachte die Erhebung folgendes Ergebnis (vgl. Tabelle 6): Von den Spareinlagen von Privatpersonen verwalten die Sparkassen zwei Drittel, während die Kreditbanken und die Genossenschaften sich mit rd. 17 bzw. 16 vH in das restliche Drittel teilen. Noch stärker sind die Spareinlagen öffentlicher Stellen bei den Sparkassen konzentriert; rd. 88 vH dieser Einlagen stehen bei den Sparkassen, was vor allem damit zusammenhängt, daß die Gemeinden (die in der Regel Gewährsträger der Sparkassen sind) einen großen Teil



Gesamtübersicht 1:

Die Spareinlagen bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)

in Mio DM

Einlegergruppen, Groß-Spareinlagen, Kündigungsfristen und Durchschnittsguthaben	Alle Kreditinstitute ¹⁾	Kreditbanken	darunter			Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Gewerbliche Kreditgenossenschaften	Ländliche Kreditgenossenschaften	Übrige Kreditinstitute ²⁾
			Großbanken	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers						
I. Spareinlagen insgesamt	32 458,3	5 474,4	3 005,5	2 130,9	324,4	81,6	21 949,6	66,4	2 786,9	2 093,7	5,8
II. Spareinlagen nach Einlegergruppen											
Privatpersonen	29 571,4	5 096,4	2 786,6	1 994,0	305,9	57,5	19 721,3	54,8	2 638,2	1 997,8	5,6
Wirtschaftsunternehmen	876,8	258,4	159,4	79,6	15,7	5,1	469,1	10,5	93,9	39,5	0,2
Öffentliche Stellen	2 010,1	119,6	59,5	57,3	2,8	19,0	1 759,2	1,1	54,8	56,4	0,0
Gemeinden und Gemeindeverbände	1 228,0	21,1	5,1	15,7	0,3	1,4	1 164,1	0,0	17,5	23,9	0,0
Sozialversicherungsträger und Arbeitslosenversicherung	372,8	32,0	10,4	21,3	0,3	5,6	318,8	0,6	11,1	4,7	—
übrige öffentliche Stellen	409,3	66,5	44,0	20,3	2,2	12,0	276,3	0,5	26,2	27,8	—
III. Groß-Spareinlagen von 50 000 DM und darüber je Konto, gesamt und nach Einlegergruppen											
Groß-Spareinlagen insgesamt	2 496,8	455,7	277,4	149,8	24,9	22,1	1 806,4	9,5	143,0	59,9	0,2
Privatpersonen	428,2	165,4	102,1	51,4	11,9	0,5	190,8	0,2	55,2	16,1	—
Wirtschaftsunternehmen	576,2	195,9	124,1	56,4	11,7	3,8	296,7	8,6	51,8	19,3	0,2
Öffentliche Stellen	1 492,4	94,4	51,2	42,0	1,3	17,8	1 318,9	0,7	36,0	24,5	—
Gemeinden und Gemeindeverbände	933,4	16,5	4,8	11,6	0,1	1,0	890,1	—	13,4	12,4	—
Sozialversicherungsträger und Arbeitslosenversicherung	350,7	30,9	10,0	20,6	0,3	5,5	301,2	0,6	9,0	3,4	—
übrige öffentliche Stellen	208,3	47,0	36,4	9,8	0,9	11,3	127,6	0,1	13,6	8,7	—
IV. Spareinlagen nach Kündigungsfristen											
gesetzliche Kündigungsfrist	19 647,2	2 489,3	1 273,2	1 087,4	124,3	29,9	14 350,3	34,2	1 516,2	1 224,8	2,6
vereinbarte Kündigungsfrist bis unter 12 Monaten	1 774,9	290,0	119,4	140,0	27,1	4,1	990,3	5,7	255,5	229,2	0,2
von 12 Monaten und darüber ³⁾	6 796,1	1 192,2	621,9	487,0	81,6	29,7	4 447,3	19,7	637,5	469,1	0,5
steuerbegünstigte Spareinlagen	4 240,1	1 502,9	991,0	416,5	91,4	17,9	2 161,7	6,8	377,7	170,6	2,5
V. Durchschnittsguthaben je Sparbuch in DM											
Spareinlagen insgesamt	993	1 966	2 220	1 702	1 887	1 972	899	1 308	904	898	1 488
Spareinlagen ohne Steuerbegünstigung	901	1 681	1 868	1 518	1 560	1 767	837	1 252	814	844	1 183
steuerbegünstigte Spareinlagen	3 096	563	3 599	3 404	4 054	3 358	2 835	2 140	3 121	3 128	2 269
Privatpersonen	913	49	2 073	1 612	1 802	1 405	816	1 098	863	864	1 440
Spareinlagen ohne Steuerbegünstigung	817	1	1 680	1 415	1 459	1 113	751	1 027	771	810	1 116
steuerbegünstigte Spareinlagen	3 095	3	3 599	3 404	4 052	3 358	2 834	2 140	3 115	3 124	2 269
Wirtschaftsunternehmen	6 033	15 800	20 336	11 327	11 297	22 262	4 686	21 271	5 082	4 062	19 800
Öffentliche Stellen	11 308	11 233	28 760	7 385	3 469	84 391	11 854	2 705	7 302	5 341	1 000

1) Ohne Postsparkassenämter. — 2) Hypothekenbanken und Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 3) Ohne steuerbegünstigte Spareinlagen.

Gesamtübersicht 2:

Die Termineinlagen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)

in Mio DM

Einlagearten, Einlegergruppen, Groß-Termineinlagen und Fristigkeiten	Alle Kreditinstitute	Kreditbanken	darunter			Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	Hypothekenbanken und öffentliche Grundkreditanstalten
			Großbanken	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers						
I. Termineinlagen insgesamt	17 385,6	11 339,9	6 590,6	3 729,6	841,5	2 272,5	2 947,0	207,2	393,2	202,4	23,4
Festgelder insgesamt	16 114,7	10 609,3	6 232,9	3 442,3	764,2	2 146,8	2 679,1	163,1	300,9	194,3	21,2
Kündigungsgelder insgesamt	1 270,9	730,6	357,7	287,3	77,3	125,7	267,9	44,1	92,3	8,1	2,2
II. Termineinlagen nach Einlegergruppen											
Privatpersonen	1 002,3	680,9	362,5	212,8	92,1	10,5	208,5	8,7	89,1	1,8	2,9
Festgelder	821,9	563,7	326,4	165,4	60,9	8,3	183,0	6,6	56,4	1,4	2,5
Kündigungsgelder	180,4	117,2	36,1	47,4	31,2	2,2	25,5	2,1	32,7	0,4	0,4
Wirtschaftsunternehmen	9 581,0	7 552,3	4 609,7	2 099,8	686,3	790,5	788,9	141,9	200,3	97,4	9,7
Festgelder	9 000,4	7 128,3	4 365,7	1 970,1	641,8	753,7	737,8	124,6	157,6	89,9	8,5
Kündigungsgelder	580,6	424,0	244,0	129,7	44,5	36,8	51,1	17,3	42,7	7,5	1,2
Öffentliche Stellen	6 802,3	3 106,7	1 618,4	1 417,0	63,1	1 471,5	1 949,6	56,6	103,8	103,2	10,8
Festgelder	6 292,4	2 917,3	1 540,8	1 306,8	61,5	1 384,8	1 758,3	31,9	86,9	103,0	10,2
Kündigungsgelder	509,9	189,4	77,6	110,2	1,6	86,7	191,3	24,7	16,9	0,2	0,6
III. Groß-Termineinlagen von 50 000 DM und darüber je Konto, gesamt und nach Einlegergruppen											
Großeinlagen von 50 000 DM und darüber insgesamt	16 550,4	10 878,5	6 342,9	3 580,7	781,7	2 252,9	2 685,3	203,8	312,9	195,8	21,2
Privatpersonen	535,3	389,8	209,7	120,2	50,1	4,9	94,3	8,0	36,7	0,9	0,8
Wirtschaftsunternehmen	9 326,4	7 398,5	4 521,7	2 051,7	669,9	780,4	727,1	139,4	179,2	92,0	9,6
Öffentliche Stellen	6 688,7	3 090,2	1 611,5	1 408,8	61,7	1 467,6	1 863,9	56,4	97,0	102,9	10,8
darin enthalten:											
Großeinlagen von 1 000 000 DM und darüber insgesamt	11 181,3	7 876,4	4 648,5	2 650,4	455,3	1 785,6	1 171,7	112,5	59,5	161,3	14,3
Privatpersonen	65,7	61,4	21,8	18,4	12,9	—	3,2	1,1	—	—	—
Wirtschaftsunternehmen	6 040,5	5 165,3	3 237,8	1 417,0	402,6	522,5	186,5	69,8	30,7	61,4	4,3
Öffentliche Stellen	5 075,1	2 649,7	1 388,9	1 215,0	39,8	1 263,1	982,0	41,6	28,8	99,9	10,0
IV. Termineinlagen nach Fristigkeiten											
Festgelder mit einer Laufzeit von											
30 bis 89 Tagen	3 249,5	2 109,3	1 197,0	732,9	131,6	390,6	640,7	18,5	65,6	20,0	4,8
90 bis 179 Tagen	3 502,4	2 428,6	1 528,5	662,9	182,4	337,1	573,3	12,6	73,6	66,2	11,1
180 bis 359 Tagen	4 678,7	2 923,7	1 670,8	970,0	233,8	754,2	750,6	99,9	78,3	69,8	2,1
360 Tagen und darüber	4 684,1	3 147,7	1 836,6	1 076,5	216,4	664,9	714,5	32,1	83,4	38,3	3,2
Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von											
1 bis unter 3 Monaten	344,6	199,8	105,6	66,2	23,3	26,4	75,5	16,7	22,6	3,3	0,1
3 bis unter 6 Monaten	232,1	124,2	73,7	28,4	21,0	35,2	45,3	6,3	19,5	1,4	0,3
6 bis unter 12 Monaten	323,2	212,4	95,0	104,7	11,5	15,9	58,9	11,2	22,6	1,7	0,6
12 Monaten und darüber	371,0	194,2	83,4	88,0	21,5	48,2	88,2	9,9	27,6	1,7	1,2

Sondererhebung vom 31. Dezember 1954

Gesamtübersicht 1:

Die Spareinlagen¹⁾ bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)
in Mio DM

Einlegergruppen, Groß-Spareinlagen, Kündigungsfristen und Durchschnittsguthaben	Alle Kreditinstitute ²⁾	Kreditbanken	darunter			Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Gewerbliche Kreditgenossenschaften	Ländliche Kreditgenossenschaften	Übrige Kreditinstitute ³⁾
			Großbanken	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers						
I. Spareinlagen insgesamt	16 024,0	2 775,7	1 547,3	1 042,7	179,5	39,7	10 783,4	39,7	1 298,6	1 084,8	2,0
II. Spareinlagen nach Einlegergruppen											
Privatpersonen	14 123,4	2 405,2	1 338,7	904,8	156,3	25,8	9 407,7	30,6	1 219,9	1 032,3	1,9
Wirtschaftsunternehmen	554,3	225,3	141,1	62,7	20,9	2,8	246,7	6,3	49,5	23,5	0,1
Öffentliche Stellen	1 346,3	145,2	67,5	75,2	2,3	11,1	1 129,0	2,8	29,2	29,0	0,0
Gemeinden und Gemeindeverbände	731,8	26,0	13,4	12,1	0,3	1,2	684,2	0,1	8,1	12,3	—
Sozialversicherungsträger und Arbeitslosenversicherung	375,0	67,3	20,9	46,3	0,1	8,8	288,1	2,3	6,4	2,1	—
übrige öffentliche Stellen	239,5	51,9	33,2	16,8	1,9	1,1	156,7	0,4	14,7	14,6	0,0
III. Groß-Spareinlagen von 50 000 DM und darüber je Konto, gesamt und nach Einlegergruppen											
Groß-Spareinlagen insgesamt	1 649,4	372,3	218,2	129,7	23,6	13,2	1 165,0	8,5	65,8	24,5	0,2
Privatpersonen	260,3	50,4	29,5	17,6	3,3	0,6	178,9	0,9	23,1	6,3	0,2
Wirtschaftsunternehmen	372,1	192,2	126,4	46,0	19,1	2,3	139,5	5,3	24,5	8,3	—
Öffentliche Stellen	1 017,0	129,7	62,3	66,1	1,2	10,3	846,6	2,3	18,2	9,9	—
Gemeinden und Gemeindeverbände	544,0	23,3	13,2	9,9	0,1	1,0	508,8	—	5,9	5,0	—
Sozialversicherungsträger und Arbeitslosenversicherung	353,2	66,1	20,6	45,5	—	8,6	270,4	2,2	4,9	1,0	—
übrige öffentliche Stellen	119,8	40,3	28,5	10,7	1,1	0,7	67,4	0,1	7,4	3,9	—
IV. Spareinlagen nach Kündigungsfristen											
gesetzliche Kündigungsfrist	10 118,3	1 233,0	612,7	548,3	69,1	14,4	7 423,1	21,8	740,5	684,8	0,8
vereinbarte Kündigungsfrist bis unter 12 Monaten	889,6	172,2	85,9	73,5	12,3	1,8	475,4	2,7	109,7	127,6	0,0
von 12 Monaten und darüber ⁴⁾	2 689,3	457,3	228,2	189,2	39,3	15,6	1 785,7	11,6	237,6	181,1	0,3
steuerbegünstigte Spareinlagen	2 326,8	913,2	620,5	231,7	58,8	7,9	1 099,2	3,6	210,8	91,3	0,9
V. Durchschnittsguthaben je Sparbuch in DM											
Spareinlagen insgesamt	604	1 419	1 771	1 111	1 296	1 305	537	884	533	543	1 078
Spareinlagen ohne Steuerbegünstigung	538	1 106	1 320	948	986	1 186	498	859	467	508	968
steuerbegünstigte Spareinlagen	2 191	3 363	3 619	2 790	3 657	2 179	1 733	1 252	1 979	2 153	1 240
Privatpersonen	536	1 239	1 538	975	1 137	854	472	691	503	520	1 041
Spareinlagen ohne Steuerbegünstigung	468	897	1 031	799	808	671	432	653	437	486	927
steuerbegünstigte Spareinlagen	2 175	3 349	3 607	2 770	3 637	2 179	1 718	1 240	1 946	2 116	1 206
Wirtschaftsunternehmen	14 025	39 081	77 961	16 988	80 664	56 220	10 158	56 820	9 059	6 128	11 125
Öffentliche Stellen	9 076	15 519	45 128	10 659	2 855	56 872	9 123	5 912	5 470	3 154	333

¹⁾ Ohne die auf Sonderkonto verbuchten Ausgleichs- und Entschädigungsguthaben in Höhe von 238,1 Mio DM. — ²⁾ Ohne Postsparkassenämter. — ³⁾ Hypothekenbanken und Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁴⁾ Ohne steuerbegünstigte Spareinlagen.

Gesamtübersicht 2:

Die Termineinlagen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)
in Mio DM

Einlagearten, Einlegergruppen und Fristigkeiten	Alle Kreditinstitute ¹⁾	Kreditbanken	darunter			Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Gewerbliche Kreditgenossenschaften	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten
			Großbanken	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers						
I. Termineinlagen insgesamt	10 091,6	5 802,3	2 944,0	2 237,3	527,0	1 967,8	1 834,7	142,9	172,6	120,6	50,7
Festgelder insgesamt	8 715,4	5 140,6	2 701,4	1 902,2	459,4	1 833,8	1 398,0	119,3	105,7	101,0	17,1
Kündigungsgelder insgesamt	1 376,2	661,7	242,6	335,1	67,6	134,0	436,7	23,6	66,9	19,6	33,6
II. Termineinlagen nach Einlegergruppen											
Wirtschaftsunternehmen u. Private	5 121,5	4 002,3	2 257,3	1 170,1	495,9	338,7	450,4	86,3	120,0	76,5	47,2
Festgelder	4 478,2	3 588,8	2 123,2	973,7	429,4	308,4	369,4	72,5	65,7	57,2	16,3
Kündigungsgelder	643,3	413,5	134,1	196,4	66,5	30,3	81,0	13,8	54,3	19,3	30,9
Öffentliche Stellen	4 970,1	1 800,0	686,7	1 067,2	31,1	1 629,1	1 384,3	56,6	52,6	44,1	3,5
Festgelder	4 237,2	1 551,8	578,2	928,5	30,0	1 525,4	1 028,6	46,8	40,0	43,8	0,8
Kündigungsgelder	732,9	248,2	108,5	138,7	1,1	103,7	355,7	9,8	12,6	0,3	2,7
III. Groß-Termineinlagen ²⁾											
IV. Termineinlagen nach Fristigkeiten											
Festgelder mit einer Laufzeit von 30 bis 179 Tagen	3 569,3	2 160,4	1 332,5	610,2	167,3	608,9	688,9	23,7	43,0	42,4	2,1
180 bis 359 Tagen	3 021,3	1 680,0	891,4	626,9	149,1	799,1	410,7	60,6	40,0	28,1	2,7
360 Tagen und darüber	2 124,8	1 300,2	477,5	665,1	143,0	425,8	298,4	35,0	22,7	30,5	12,3
Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 1 bis unter 6 Monaten	425,2	150,9	50,4	65,1	23,9	46,2	166,5	4,7	30,8	5,2	21,1
6 bis unter 12 Monaten	376,0	189,6	55,6	111,3	19,0	55,3	82,6	5,4	16,5	14,2	12,3
12 Monaten und darüber	575,0	321,2	136,6	158,7	24,7	32,5	187,6	13,5	19,6	0,2	0,2

¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften. — ²⁾ Groß-Termineinlagen wurden in der Sondererhebung 1954 nicht erfragt.

Tab. 6: Spareinlagen nach Banken- und Einlegergruppen
Ergebnisse der Sondererhebungen vom 31. Oktober 1958 und vom 31. Dezember 1954
in vH

Einlegergruppen	Alle Banken- gruppen		Kreditbanken				Sparkassen		Kredit- genossenschaften		Alle übrigen Gruppen	
			insgesamt		darunter: Großbanken							
	1958	1954	1958	1954	1958	1954	1958	1954	1958	1954	1958	1954
Spareinlagen insgesamt	100	100	16,9	17,3	9,3	9,7	67,6	67,3	15,0	14,9	0,5	0,5
davon Einlagen von:												
Privatpersonen	100	100	17,2	17,0	9,4	9,5	66,7	66,6	15,7	16,0	0,4	0,4
Wirtschaftsunter- nehmen	100	100	29,5	40,7	18,2	25,5	53,5	44,5	15,2	13,1	1,8	1,7
Öffentlichen Stellen	100	100	6,0	10,8	3,0	5,0	87,5	83,9	5,5	4,3	1,0	1,0

ihrer finanziellen Reserven als Spareinlagen bei diesen Instituten zu unterhalten pflegen. Demgegenüber waren die Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen gleichmäßiger auf die einzelnen Institutsgruppen verteilt. Auf die Sparkassen entfiel etwas mehr als die Hälfte, auf die Kreditbanken knapp ein Drittel dieser Einlagen; immerhin machten die Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen auch bei den Kreditbanken nur einen verhältnismäßig kleinen Teil (nämlich nur etwa 5 vH) der gesamten bei dieser Bankengruppe unterhaltenen Spareinlagen aus.

Verglichen mit dem Stand von Ende 1954 hat sich der Anteil der Sparkassen und — in geringerem Ausmaß — auch der der Genossenschaften an den Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen und von öffentlichen Stellen erhöht, der der Kreditbanken dagegen ermäßigt. Absolut betrachtet hat sich nämlich der Bestand der Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen bei den Sparkassen und Genossenschaften seit 1954 nahezu verdoppelt, während er bei den Kreditbanken nur um rd. 15 vH zugenommen hat. Die öffentlichen Spareinlagen sind bei den Kreditbanken seit der Sonder-

erhebung von 1954 sogar zurückgegangen, und zwar um rd. 18 vH, während sie bei den Sparkassen um rd. 56 vH gestiegen sind. Wie die bereits oben erwähnte Anteilziffer von 88 vH zeigt, hat sich damit die Monopolstellung der Sparkassen für die Spareinlagen der öffentlichen Stellen weiter verstärkt. Weitere Einzelheiten über die Zusammensetzung des Spareinlagenbestandes nach Einlegergruppen bei den einzelnen Bankengruppen können der Tabelle 7 entnommen werden.

Die Aufgliederung der „Großspareinlagen“ nach Bankengruppen zeigt, daß der Anteil der Sparkassen an diesen Einlagen mit rd. 72 vH noch größer ist als der an den gesamten Spareinlagen (rd. 68 vH). Der Grund hierfür liegt vor allem darin, daß die Sparkassen an den öffentlichen Spareinlagen mit fast neun Zehnteln beteiligt sind und es sich bei diesen überwiegend um Großspareinlagen handelt. Die Tatsache, daß die Großspareinlagen von Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen etwas gleichmäßiger auf die einzelnen Institutsgruppen verteilt sind, hat dem schon deshalb wenig entgegenwirken können, weil die Großspareinlagen von Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen zusammen nur ungefähr 1 Mrd DM ausmachten, während sich die Großspareinlagen öffentlicher Stellen auf rd. 1,5 Mrd DM beliefen. Im übrigen entfiel auch von den Großspareinlagen der Wirtschaftsunternehmen etwas mehr als die Hälfte (rd. 51 vH) auf die Sparkassen und nur reichlich ein Drittel (34 vH) auf die Kreditbanken. Ebenso war der Anteil der Sparkassen an den Großspareinlagen von Privatpersonen mit rd. 45 vH größer als der der Kreditbanken (rd. 39 vH).

Hinsichtlich der Fristigkeit der bei den einzelnen Institutsgruppen unterhaltenen Spareinlagen geht aus den Ergebnissen der Sondererhebung hervor, daß, gemessen am gesamten Spareinlagenbestand jeder Gruppe, bei den Sparkassen und Genossenschaften der Anteil der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist mit 65 bzw. 56 vH höher war als bei den Kreditbanken

Tab. 7: Spareinlagen nach Einlegergruppen
bei den wichtigsten Bankengruppen
in vH der Gesamtsparinlagen der jeweiligen Bankengruppe
Ergebnisse der Sondererhebungen vom 31. Oktober 1958
und vom 31. Dezember 1954

Bankengruppen	Privat- personen		Wirtschafts- unternehmen		Öffentliche Stellen	
	1958	1954	1958	1954	1958	1954
Kreditbanken	93,1	86,7	4,7	8,1	2,2	5,2
darunter:						
Großbanken	(92,7)	(86,5)	(5,3)	(9,1)	(2,0)	(4,4)
Sparkassen	89,9	87,2	2,1	2,3	8,0	10,5
Kreditgenossen- schaften	95,0	94,5	2,7	3,1	2,3	2,4
Alle übrigen Bankengruppen	76,6	71,6	10,3	11,3	13,1	17,1
Alle Bankengruppen	91,1	88,1	2,7	3,5	6,2	8,4

(45 vH). Demgegenüber wiesen die Kreditbanken und unter diesen die Großbanken mit rd. 27 bzw. 33 vH einen vergleichsweise hohen Anteil an steuerbegünstigten Spareinlagen auf. Bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber weichen die für die wichtigsten Bankengruppen ermittelten Anteilsätze jedoch nur geringfügig vom Durchschnittssatz für alle Bankengruppen (21 vH) ab.

II. Termineinlagen

In bezug auf die *Herkunft der Termineinlagen* zeigt die Sondererhebung, daß bei den Kreditbanken und im Genossenschaftssektor die Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen mit zwei Dritteln bzw. reichlich der Hälfte ihres jeweiligen Gesamtbestands an Termineinlagen eindeutig überwogen, während im Sparkassensektor die öffentlichen Termineinlagen mit ebenfalls rd. zwei Dritteln das Hauptkontingent bildeten. Private Termineinlagen spielen bei allen Gruppen mit Ausnahme der Genossenschaften, bei denen sie fast ein Viertel des gesamten Termineinlagenbestands dieser Gruppe ausmachten, nur eine untergeordnete Rolle.

Die *größenmäßige Aufgliederung der Termineinlagen nach Institutsgruppen* ergab folgendes Bild: Bei allen Bankengruppen mit Ausnahme der Sparkassen und Kreditgenossenschaften machten die Termineinlagen mit einem Betrag von 50 000,— DM und mehr je Konto zwischen 96 und 99 vH des jeweiligen Termineinlagenbestandes aus. Bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften ist der Prozentsatz mit 91 bzw. 80 vH niedriger, aber auch noch relativ hoch. Stärkere Unterschiede zeigen sich jedoch beim Anteil der Termineinlagen der Größenklasse 1 Mio DM und mehr am gesamten Termineinlagenbestand der betreffenden Gruppen. Hier liegen die Girozentralen mit rd. 79 vH an der Spitze, gefolgt von den Kreditbanken mit fast 70 vH, den Sparkassen mit 40 vH und den Genossenschaften mit 15 vH. In bezug auf die Zusammensetzung der Groß-Termineinlagen von 1 Mio DM und darüber nach Einlegergruppen ist festzustellen, daß bei den Kreditbanken rd. zwei Drittel ihrer Groß-Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen stammten, während umgekehrt im Sparkassensektor der überwiegende Teil, nämlich drei Viertel, auf Guthaben öffentlicher Stellen entfiel.

Statistischer Teil

I. Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	68
2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute	70
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	72
II. Deutsche Bundesbank	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf	73
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	73
3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	74
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	74
5. Mindestreservenstatistik	75
B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	76
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite	78
2. Teilzahlungskredite	84
3. Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen	84
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften	85
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken	85
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken	85
7. Einlagen von Nichtbanken	86
8. Umsätze im Sparverkehr	88
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	89
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	90
2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	102
IV. Zinssätze	
1. Zinssätze der Deutschen Bundesbank	103
2. Die in den einzelnen Ländern geltenden Soll- und Habenzinsen	104
3. Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform	106
4. Geldmarktsätze in Frankfurt (Main) nach Monaten	106
5. Tagesgeldsätze in Frankfurt (Main) nach Bankwochen	106
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	107
2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	108
3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	109
4. Absatz und Umlauf von Aktien	110
5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	110
6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	110
7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien	111
8. Zinssätze und Emissionskurse	111
9. Wertpapier-Absatz nach Käufergruppen	112
10. Investment-Gesellschaften	112
11. Durchschnittskurse und -Renditen festverzinslicher DM-Wertpapiere	114
12. Index der Aktienkurse	114
13. Index der Börsenumsätze	114
14. Bausparkassen	115
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	116
2. Umlauf an verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen	116
3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	117
4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	118
5. Die Verschuldung des Bundes	119
6. Die Verschuldung der Länder	119
7. Ausgleichsforderungen	120
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	121
2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz	123
3. Goldbestand und Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank	123
4. DM-Verpflichtungen der Geschäftsbanken	124
5. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer	124
VIII. Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	125
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	125
3. Arbeitsmarkt	126
4. Einzelhandelsumsätze	126
5. Preisindexziffern	126
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	127
X. Diskontsätze im Ausland	129

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute

Aktiva

Mio

Monats- ende	Aktiva insgesamt	Kreditgewährung an										
		Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank ¹⁾)									Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ^{3) 10)}	Wertpapiere und Konsortial- beteiligun- gen ^{4) 10)}
		insgesamt	kurzfristige Kredite			mittel- und langfristige Kredite ²⁾						
			insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen	insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen				
insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private								öffentliche Stellen			
1950 Dez.	42 045	24 043	22 420	13 897	13 486	411	7 467	6 460	1 007	529	527	
1951 Dez.	51 465	30 880	29 713	16 320	15 886	434	11 734	10 033	1 701	945	714	
1952 Dez.	63 158	39 531	38 781	19 857	19 466	391	16 553	14 005	2 548	1 039	1 332	
1953 Dez.	78 529	50 550	49 927	22 477	22 165	312	23 650	19 792	3 858	1 170	2 630	
1954 Dez.	97 692	64 555	63 821	26 033	25 716	317	31 919	26 382	5 537	1 104	4 765	
1955 Dez.	114 677	80 116	79 105	28 995	28 669	326	42 357	34 614	7 743	1 198	6 555	
1956 Dez.	131 228	90 554	89 779	30 617	30 184	433	50 546 ¹¹⁾	41 100 ¹¹⁾	9 446 ¹¹⁾	1 789	6 827	
1957 Dez.	148 842	104 393	103 754	32 341	31 716	625	57 481	46 666	10 815	5 710	8 222	
1956 Juli	122 751	85 779	85 094	29 946	29 473	473	47 101	38 476	8 625	1 335	6 712	
1956 Aug.	124 508	86 776	86 021	29 672	29 253	419	48 033	39 147	8 886	1 579	6 741	
1956 Sept.	126 344	87 760	87 020	30 005	29 543	462	48 712	39 734	8 978	1 432	6 871	
1956 Okt.	127 634	88 889	88 231	29 741	29 280	461	49 511	40 445	9 066	2 148	6 831	
1956 Nov.	129 421	90 112	89 460	29 838	29 356	482	50 310	41 134	9 176	2 448	6 864	
1956 Dez.	131 228	90 554	89 779	30 617	30 184	433	50 546 ¹¹⁾	41 100 ¹¹⁾	9 446 ¹¹⁾	1 789	6 827	
1957 Jan.	130 317	91 522	90 996	30 445	29 897	548	50 682 ¹²⁾	41 413	9 269 ¹²⁾	2 893	6 976	
1957 Febr.	132 002	92 448	91 855	30 713	30 190	523	51 246	41 855	9 391	2 864	7 032	
1957 März	132 985	93 521	92 922	31 494	30 953	541	51 411	41 884	9 527	2 923	7 094	
1957 April	133 959	94 058	93 427	30 877	30 399	478	51 894	42 275	9 619	3 427	7 229	
1957 Mai	135 641	95 388	94 733	30 961	30 393	568	52 440	42 782	9 658	3 956	7 376	
1957 Juni	137 331	96 395	95 763	31 695	31 095	600	52 765	43 055	9 710	3 796	7 507	
1957 Juli	138 206	97 664	96 977	31 207	30 660	547	53 364	43 543	9 821	4 804	7 602	
1957 Aug.	140 612	99 888	99 267	31 040	30 578	462	54 134	44 198	9 936	6 273	7 820	
1957 Sept.	143 391	101 028	100 525	31 564	31 006	558	54 920	44 863	10 057	6 075	7 966	
1957 Okt.	144 438	102 366	101 819	31 607	31 026	581	55 570	45 286	10 284	6 564	8 078	
1957 Nov.	145 792	103 818	103 266	31 790	31 160	630	56 407	45 931	10 476	6 760	8 309	
1957 Dez.	148 842	104 393	103 754	32 341	31 716	625	57 481	46 666	10 815	5 710	8 222	
1958 Jan.	148 426	106 296	105 788	31 998	31 276	722	58 117	47 120	10 997	7 058	8 615	
1958 Febr.	150 390	107 836	107 315	32 254	31 478	776	58 954	47 523	11 431	7 075	9 032	
1958 März	151 485	109 034	108 408	32 321	31 534	787	59 537 ¹³⁾	48 092	11 445 ¹⁴⁾	7 223	9 327	
1958 April	152 393	110 416	109 806	31 772	31 101	671	60 267	48 525	11 742	7 800	9 967	
1958 Mai	154 543	111 795	111 213	31 699	31 022	677	61 078	49 140	11 938	8 126	10 310	
1958 Juni	156 700	113 196	112 440	32 334	31 584	750	61 828	49 671	12 157	7 731	10 547	
1958 Juli	158 828	114 491	113 796	31 742	30 940	802	62 897	50 461	12 436	8 111	11 100	
1958 Aug.	160 443	116 239	115 383	31 652	30 896	756	63 901	51 300	12 601	8 315	11 515	
1958 Sept.	162 282	117 680	116 904	31 920	31 249	671	64 760	51 986	12 774	8 239	11 985	
1958 Okt.	164 029	119 058	118 304	31 441	30 942	499	66 069	52 837	13 232	8 147	12 647	
1958 Nov.	166 239	120 346	119 662	31 987	31 375	612	66 986	53 639	13 347	7 631	13 058	
1958 Dez. P)	...	120 638	119 789	32 531	31 999	532	68 049	54 316	13 733	6 167	13 042	

1) Früher Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Berliner Zentralbank. — 2) Einschließlich durchlaufender Kredite. — 3) Einschließlich der aus dem Umtausch von schließlich Bankschuldverschreibungen. — 4) Einschließlich Lombard- und Wechselkredite. — 5) Einschließlich des im Bestand der Deutschen Bundesbank (bzw. Bank deutscher bank: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland, Sorten, Auslandsschecks und Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidier- ländische Geldmarktpapiere und von ausländischen Banken in Anspruch genommene Postlauf- und sonstige Barkredite. — 6) Ab Mai 1955 ohne die im Tausch gegen Geld- forderungen lt. § 11 Währungsausgleichsgesetz vom 14. 8. 1952 und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen lt. § 19 Altspargesetz vom 14. 7. 1953. — laufenden Krediten (an Wirtschaftsunternehmen und Private 518 Mio DM, an öffentliche Stellen 42 Mio DM). — 7) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durch-

Passiva

Monats- ende	Passiva insgesamt	Sichteinlagen							Spar- einlagen	Termin- insgesamt
		Bargeld- umlauf ohne Kassen- bestände der Kredit- institute ²⁾	insgesamt		Wirtschafts- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen		Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte (Deutsche Bundesbank ¹⁾)		
			zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) ¹⁰⁾	ohne		zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) ¹⁰⁾	ohne			
1950 Dez.	42 045	8 105	12 386	12 139	8 898	2 580	2 333	908	4 111	4 213
1951 Dez.	51 465	9 309	14 262	13 326	10 166	3 099	2 163	997	5 088	5 844
1952 Dez.	63 158	10 804	15 533	13 853	10 877	3 903	2 223	753	7 581	8 058
1953 Dez.	78 529	11 955	17 960	14 830	11 913	5 408	2 278	639	11 547	10 268
1954 Dez.	97 692	12 762	21 905	17 169	14 150	7 232	2 496	523	17 235	10 117
1955 Dez.	114 677	14 058	24 500	20 919	15 599	8 636	2 055	265	21 374	10 155
1956 Dez.	131 228	14 895	26 868	23 647	16 964	9 760	6 539	144	24 276	12 025
1957 Dez.	148 842	16 481	26 868	23 647	19 325	7 259	6 539	141	29 388	15 585
1956 Juli	122 751	14 533	25 009	21 773	15 207	9 652	6 416	150	23 066	10 585
1956 Aug.	124 508	14 832	25 133	22 003	15 639	6 511	6 511	173	23 143	11 048
1956 Sept.	126 344	14 832	25 432	22 160	15 099	10 167	6 895	166	23 280	11 360
1956 Okt.	127 634	14 502	25 446	22 588	15 643	9 662	6 804	141	23 514	12 094
1956 Nov.	129 421	15 041	25 877	23 136	15 787	9 959	7 218	131	23 359	12 296
1956 Dez.	131 228	14 895	26 868	23 647	16 964	9 760	6 539	144	24 276	12 025
1957 Jan.	130 317	14 503	25 073	22 829	15 510	9 430	7 186	133	24 905	13 191
1957 Febr.	132 002	14 953	25 091	22 842	15 419	9 552	7 303	120	25 327	13 436
1957 März	132 985	15 093	24 989	22 834	15 412	9 360	7 205	217	25 754	13 537
1957 April	133 959	15 544	25 502	23 742	16 418	8 941	7 181	143	26 044	13 198
1957 Mai	135 641	15 752	25 419	24 096	16 433	8 866	7 543	120	26 344	13 857
1957 Juni	137 331	15 861	25 478	24 030	16 322	8 797	7 349	359	26 570	13 897
1957 Juli	138 206	15 846	25 207	24 919	17 064	7 711	7 423	432	26 692	14 241
1957 Aug.	140 612	16 142	24 816	24 919	17 496	6 950	6 950	370	27 046	15 076
1957 Sept.	143 391	16 323	25 856	25 856	17 322	7 633	7 633	501	27 404	15 278
1957 Okt.	144 438	16 481	26 868	26 868	17 957	7 232	7 232	199	27 860	15 622
1957 Nov.	145 792	16 819	24 864	24 864	18 018	6 714	6 714	132	28 179	15 919
1957 Dez.	148 842	16 481	26 725	26 725	19 325	7 259	7 259	141	29 388	15 585
1958 Jan.	148 426	16 489	24 837	24 837	17 949	6 817	6 817	71	30 172	16 547
1958 Febr.	150 390	16 986	24 440	24 440	17 863	6 431	6 431	146	30 789	16 788
1958 März	151 485	16 982	24 988	24 988	18 236	6 638	6 638	114	31 309	16 473
1958 April	152 393	17 103	24 682	24 682	18 803	5 787	5 787	92	31 768	16 513
1958 Mai	154 543	17 129	25 460	25 460	19 146	6 259	6 259	55	32 162	16 962
1958 Juni	156 700	17 283	26 552	26 552	19 429	7 052	7 052	71	32 610	16 541
1958 Juli	158 828	17 359	25 938	25 938	19 594	6 295	6 295	49	33 078	17 098
1958 Aug.	160 443	17 606	26 212	26 212	19 950	6 204	6 204	58	33 539	17 225
1958 Sept.	162 282	17 620	27 238	27 238	20 332	6 863	6 863	43	34 043	17 125
1958 Okt.	164 029	17 854	26 955	26 955	20 532	6 345	6 345	58	34 655	17 385
1958 Nov.	166 239	18 349	27 828	27 828	21 141	6 626	6 626	61	34 934	17 313
1958 Dez. P)	...	17 971	29 912	29 912	22 595	7 270	7 270	47	36 102	16 653

1) Früher Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Berliner Zentralbank. — 2) Einschließlich Münzumschlag. — 3) Einschließlich Anlagekonto (bis Dezember 1953). — lich „Durchlaufende Kredite“. — 4) Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen der Deutschen Bundesbank (bzw. Bank deutscher Länder) angelegten Beträge. — land aufgenommen Postlauf- und sonstige Barkredite. — 5) Saldiert mit den Aktivpositionen: Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien im keit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 6) Ab August 1957 Einlagen des ERP-Sondervermögens. — 7) Enthält Abnahme in Höhe von 14) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 32 Mio DM, davon öffentliche Stellen 23 Mio DM. — 15) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 61 Mio DM. — 1

kredit, Bankenliquidität

einschließlich der Deutschen Bundesbank 1)

DM Aktiva

Nichtbanken							Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung ²⁾		Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Ver- pflichtungen zwischen Kredit- instituten	Sonstige Aktiva ³⁾	Monats- ende
Deutsche Bundesbank ¹⁾				Münz- gutschriften zu Gunsten des Bundes	Auslands- aktiva ⁷⁾	Bestand	mit Rücknahme- ver- pflichtung abgegebene Ausgleichs- forderungen ⁸⁾					
insgesamt	öffentliche Stellen	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ⁴⁾	Wirtschafts- unter- nehmen und Private									
1 623	807	697	119	213	1 435	14 975	220	442	861	1 578	Dez. 1950	
1 167	169	868	130	509	2 384	14 436	936	588	124	1 856	Dez. 1951	
750	234	370	146	828	5 003	13 747	1 680	794	657	2 232	Dez. 1952	
623	225	254	144	939	8 447	12 422	3 130	981	823	2 883	Dez. 1953	
734	473	132	129	978	11 493	10 946	4 736	1 152	448	4 280	Dez. 1954	
1 011	630	261	120	1 008	13 410	10 819	3 581	1 351	547	4 939	Dez. 1955	
658	541	136	98	1 040	18 530	10 806	3 221	1 601	138	5 564	Dez. 1956	
639	475	158	6	1 173	24 634	11 170	—	1 809	506	6 169	Dez. 1957	
685	403	187	95	1 044	16 207	10 750	3 236	1 462	648	4 921	Juli 1956	
755	540	121	94	1 051	16 641	10 818	3 128	1 493	640	5 241	Aug.	
740	442	203	95	1 062	17 327	10 685	3 272	1 516	742	5 464	Sept.	
658	519	42	97	1 075	17 858	10 786	2 858	1 538	650	5 280	Okt.	
652	497	57	98	1 084	18 128	10 798	2 741	1 562	714	5 710	Nov.	
775	541	136	98	1 090	18 530	10 806	3 221	1 601	138	5 564	Dez.	
526	410	23	93	1 096	18 827	10 730	2 244	1 610	933	5 221	Jan. 1957	
593	461	35	97	1 101	19 233	10 772	2 249	1 622	849	5 436	Febr.	
599	416	83	100	1 105	19 412	10 698	2 155	1 640	1 042	5 496	März	
631	487	55	89	1 113	20 046	10 702	1 760	1 646	563	5 197	April	
655	480	86	89	1 117	20 674	10 723	1 323	1 663	535	5 288	Mai	
632	434	104	94	1 122	21 161	10 573	1 448	1 682	607	5 557	Juni	
687	521	72	94	1 133	21 881	10 826	288	1 699	547	5 262	Juli	
621	546	7	68	1 140	23 507	9 805	—	1 719	832	5 385	Aug.	
503	452	10	41	1 147	24 667	10 183	—	1 737	1 118	5 747	Sept.	
547	486	47	14	1 157	24 607	9 849	—	1 757	957	5 659	Okt.	
552	529	10	13	1 166	24 755	9 859	—	1 778	1 354	5 770	Nov.	
639	475	158	6	1 173	24 634	11 170	—	1 809	506	6 169	Dez.	
508	480	24	4	1 175	24 371	9 866	—	1 822	842	5 738	Jan. 1958	
521	484	34	3	1 179	24 359	9 975	—	1 827	849	6 083	Febr.	
626	529	94	3	1 181	24 564	9 778	—	1 833	925	6 020	März	
610	548	58	3	1 181	24 756	8 996	—	1 846	753	5 951	April	
582	522	58	2	1 186	25 512	8 651	—	1 858	425	5 965	Mai	
756	661	94	1	1 193	25 824	9 067	—	1 880	501	6 041	Juni	
695	661	32	2	1 197	26 415	8 602	—	1 898	19	6 244	Juli	
856	689	166	1	1 200	26 754	8 292	—	1 917	370	6 411	Aug.	
776	692	83	1	1 208	27 121	8 564	—	1 935	942	6 716	Sept.	
754	690	63	1	1 232	27 492	8 537	—	1 952	852	6 610	Okt.	
684	676	7	1	1 243	27 828	9 232	—	1 972	1 257	6 875	Nov.	
849	749	100	0	1 251	27 988	...	—	...	...	6 875	Dez. p)

Ausgleichsforderungen der Deutschen Bundesbank (bzw. Bank deutscher Länder) entstandenen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes. — 4) Einländer) befindlichen Teils der 6%igen Reichsbahnleihe von 1949 bzw. der hiergegen eingetauschten unverzinslichen Schatzanweisungen Sonderreihe 5. — 5) Deutsche Bundesbankkredite an ausländische Zentralbanken (bis 30. 6. 1958 sonstige Forderungen an das Ausland); Kreditinstitute: Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausmarkttriel des Bundes zurückgegebenen Ausgleichsforderungen der Deutschen Bundesbank (bzw. Bank deutscher Länder). — 6) Ab September 1952 einschließlich Deckungs-¹⁰⁾ Ohne ausländische Geldmarktpapiere, die von den Kreditinstituten seit September 1954 erworben werden können. — 11) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von 254 Mio DM. — 12) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von 175 Mio DM. — 13) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von 175 Mio DM. — 14) Vorläufig.

Passiva

einlagen		Aufgenommene Gelder und Darlehen ⁵⁾			Gegenwert- konten bei der Deutschen Bundesbank ⁶⁾ 7) 11)	Auslands- passiva ⁷⁾	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG ⁸⁾	Sonstige Passiva ⁹⁾	Monats- ende	
Wirtschafts- unter- nehmen und Private ³⁾	öffentliche Stellen	Umlauf von Bankschuld- verschreibungen ⁴⁾	insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private						öffentliche Stellen
2 476	1 737	1 757	3 359	150	3 209	965	1 900	1 423	3 826	Dez. 1950
3 456	2 388	2 484	5 657	293	5 364	1 313	781	1 814	4 913	Dez. 1951
4 759	3 299	3 028	9 009	1 093	7 907	826	449	2 414	5 465	Dez. 1952
5 762	4 506	4 932	11 853	2 026	9 827	497	407	3 068	6 042	Dez. 1953
6 146	4 971	8 573	2 211	13 614	435	749	3 555	6 628	Dez. 1954	
5 622	4 533	11 575	20 049	2 306	17 743	272	756	4 367	7 571	Dez. 1955
7 159	4 866	13 218	24 152 ¹²⁾	2 627	21 525 ¹³⁾	193	1 276	5 181	9 144	Dez. 1956
9 370	6 215	15 414	26 558	2 610	23 948	168	2 017	6 422	10 084	Dez. 1957
6 715	3 870	12 746	22 517	2 521	19 996	260	991	4 995	8 049	Juli 1956
6 945	4 103	12 853	23 113	2 539	20 574	235	1 067	5 038	8 246	Aug.
7 041	4 319	12 998	23 428	2 540	20 888	208	1 200	5 057	8 559	Sept.
7 363	4 731	13 037	23 800	2 586	21 214	240	1 140	5 074	8 787	Okt.
7 383	4 913	13 119	24 281	2 604	21 677	209	1 157	5 101	8 981	Nov.
7 159	4 866	13 218	24 152 ¹⁴⁾	2 627	21 525 ¹⁵⁾	193	1 276	5 181	9 144	Dez.
7 678	5 513	13 361	24 017 ¹⁶⁾	2 679	21 338 ¹⁶⁾	217	1 127	5 245	8 678	Jan. 1957
7 661	5 775	13 382 ¹⁶⁾	24 404 ¹⁴⁾	2 704 ¹⁴⁾	21 700 ¹⁴⁾	169	1 135	5 312	8 793	Febr.
7 678	5 859	13 483	24 616	2 719	21 897	174	1 181	5 415	8 743	März
8 168	5 030	13 568	24 532	2 712	21 820	175	1 327	5 713	8 356	April
8 233	5 624	13 764	24 909	2 694	22 215	167	1 193	5 826	8 410	Mai
7 996	5 901	13 855	25 068	2 704	22 364	152	1 450	5 868	9 132	Juni
8 495	6 033	14 073	25 306 ¹⁸⁾	2 697	22 609 ¹⁸⁾	181	1 582	5 914	9 164	Juli
9 043	6 437	14 332	25 379	2 659	22 720	172	2 153	6 230	9 266	Aug.
9 150	6 033	14 589	25 630	2 671	22 959	247	2 241	6 268	9 555	Sept.
9 643	6 128	14 787	26 002	2 705	23 297	177	1 918	6 303	9 900	Okt.
9 596	6 323	15 149	26 267	2 710	23 557	161	1 898	6 338	10 198	Nov.
9 370	6 215	15 414	26 558	2 610	23 948	168	2 017	6 422	10 084	Dez.
10 051	6 496	15 767	26 808	2 605	24 203	190	1 544	6 497	9 575	Jan. 1958
10 212	6 576	16 212	26 994	2 650	24 344	218	1 602	6 620	9 741	Febr.
10 090	6 383	16 602	26 896 ¹⁷⁾	2 636	24 260 ¹⁷⁾	299	1 459	6 752	9 725	März
10 317	6 196	16 991	27 020	2 735	24 285	249	1 420	6 927	9 720	April
10 404	6 558	17 157	27 249	2 750	24 499	206	1 542	7 072	9 604	Mai
10 046	6 495	17 462	27 535	2 737	24 798	327	1 317	7 134	9 939	Juni
10 356	6 742	18 176 ¹⁸⁾	27 647	2 570 ¹⁸⁾	25 077 ¹⁸⁾	423	1 515	7 191	10 403	Juli
10 490	6 735	18 663	27 472 ¹⁹⁾	2 590	24 832 ¹⁹⁾	411	1 576	7 238	10 591	Aug.
10 302	6 823	18 971	27 179	2 573	24 606 ¹⁹⁾	450	1 380	7 304	10 972	Sept.
10 607	6 915	19 334	27 495	2 635	24 860	418	1 400	7 369	11 164	Okt.
10 398	6 778	19 641	27 645	2 636	25 009	397	1 397	7 430	11 305	Nov.
9 813	6 840	19 773	27 563	2 536	25 027	361	1 762	...	...	Dez. p)

1) Saldiert mit Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Kreditinstitute. — 2) Geldaufnahme mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab sechs Monate; einschließ-
3) Deutsche Bundesbank; Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und inländische Währungskonten; Kreditinstitute; Guthaben ausländischer Banken und im Aus-
Bestand der Kreditinstitute. — 4) Einschließlich Sammelwertberichtigung. — 5) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. 8. 1957 ist die Möglich-
567 Mio DM infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — 6) Enthält Abnahme in Höhe von 266 Mio DM infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. —
7) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 146 Mio DM. — 8) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von 175 Mio DM. —
9) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 180 Mio DM von Wirtschaftsunternehmen und Privaten zu öffentlichen Stellen. — 10) Enthält Abnahme in Höhe von

Zeit	Bargeld- umlauf	Mittelzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten									
		Zentralbankeinlagen von Nichtbanken *)						Zentralbankkredite (ohne Ankauf bzw. Verkauf von Geldmarkttiteln)			
		insgesamt	öffentliche Stellen		Gegenwert- mittel	Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte	sonstige Einleger	ins- gesamt	Nicht- banken	Kredit- anstalt für Wieder- aufbau 4)	
	insgesamt	Bund (ohne Sonder- vermögen), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden 3)	sonstige öffentliche Stellen 3)								
nach Jahren											
Gesamtveränderung											
1951	-1 299	+ 267	-	- 175	+ 175	+ 32	- 224	+ 459	- 524	- 609	+ 85
1952	-1 557	+ 346	- 351	- 366	+ 15	+ 447	+ 243	+ 7	- 287	- 102	+ 185
1953	-1 165	+ 1 143	- 1 629	- 1 435	+ 194	+ 353	+ 112	+ 21	- 77	- 11	+ 66
1954	- 861	+ 1 710	- 1 734	- 1 707	+ 27	+ 30	+ 115	+ 70	+ 92	+ 148	+ 56
1955	-1 346	+ 1 964	- 2 331	- 2 049	+ 182	+ 62	+ 135	+ 58	+ 203	+ 110	+ 93
1956	- 948	+ 1 796	- 1 919	- 1 855	+ 64	+ 59	+ 122	+ 12	- 188	- 195	+ 20
1957	-1 682	+ 471	- 310	- 216	+ 94	+ 24	+ 3	-	- 188	- 195	+ 20
1958	-1 585	+ 1 913	- 1 964	- 2 059	+ 95	+ 193	+ 193	+ 51	- 65	- 2	+ 63
Veränderung im Monatsdurchschnitt											
1951	- 108	+ 22	-	- 14	+ 14	+ 3	- 19	+ 38	- 44	- 51	+ 7
1952	- 130	+ 29	- 29	- 31	+ 2	+ 37	+ 20	+ 1	- 24	- 9	+ 15
1953	- 97	+ 95	- 135	- 119	+ 16	+ 29	+ 9	+ 2	- 7	- 1	+ 8
1954	- 72	+ 142	- 144	- 142	+ 2	+ 5	+ 10	+ 5	- 2	+ 12	+ 4
1955	- 112	+ 164	- 186	- 171	+ 15	+ 5	+ 11	+ 6	- 8	+ 9	+ 8
1956	- 79	+ 150	- 160	- 154	+ 6	+ 5	+ 10	+ 5	- 17	- 16	+ 1
1957	- 120	+ 39	- 28	- 18	+ 8	+ 2	+ 0	- 15	- 15	- 16	+ 1
1958	- 132	+ 160	- 164	- 172	+ 8	+ 16	+ 16	+ 4	- 5	- 0	+ 5
nach Vierteljahren											
Gesamtveränderung											
1956 1. Vj.	- 462	+ 917	- 958	- 1 122	+ 164	+ 42	+ 21	- 22	- 292	- 242	- 50
2. "	- 88	+ 555	- 609	- 670	+ 61	+ 31	+ 68	+ 17	- 19	- 11	+ 8
3. "	- 232	+ 454	- 525	- 461	+ 46	+ 47	+ 10	+ 14	+ 18	- 40	+ 22
4. "	- 166	+ 131	- 173	+ 398	- 235	+ 41	+ 22	- 65	+ 89	+ 102	+ 13
1957 1. Vj.	- 145	+ 670	- 687	- 764	+ 77	+ 26	- 73	+ 64	- 138	- 124	- 14
2. "	- 792	+ 306	- 209	- 222	+ 13	+ 37	- 142	+ 18	+ 5	+ 12	+ 7
3. "	- 509	+ 139	- 488	- 549	+ 61	+ 107	- 142	+ 100	+ 53	- 72	+ 19
4. "	- 237	+ 367	- 97	+ 220	- 123	+ 79	+ 361	- 170	+ 11	- 13	+ 24
1958 1. Vj.	- 509	+ 430	- 399	- 594	+ 195	- 131	+ 126	- 26	- 82	- 40	- 42
2. "	- 326	+ 619	- 615	- 544	+ 71	- 27	+ 44	- 21	- 8	+ 4	- 12
3. "	- 324	+ 461	- 405	- 436	+ 31	- 124	+ 28	+ 40	- 4	- 22	+ 18
4. "	- 426	+ 403	- 545	- 485	+ 60	+ 89	- 4	+ 57	+ 29	+ 56	+ 27
Veränderung im Monatsdurchschnitt											
1956 1. Vj.	- 154	+ 306	- 319	- 374	+ 55	+ 14	+ 7	- 8	- 97	- 81	- 16
2. "	- 29	+ 185	- 203	- 224	+ 21	+ 11	+ 23	+ 6	- 6	- 3	+ 3
3. "	- 78	+ 151	- 175	- 153	+ 22	+ 16	+ 4	+ 4	+ 6	+ 13	+ 7
4. "	- 55	+ 43	+ 58	+ 133	- 75	+ 0	+ 7	- 22	+ 30	+ 34	+ 4
1957 1. Vj.	- 48	+ 223	- 229	- 254	+ 25	+ 9	- 24	+ 21	- 46	- 41	- 5
2. "	- 264	+ 102	- 70	- 74	+ 4	+ 9	- 47	+ 6	+ 2	+ 4	+ 2
3. "	- 170	+ 46	- 163	- 183	+ 20	+ 36	- 47	+ 34	+ 18	- 24	+ 6
4. "	- 79	+ 122	- 32	+ 73	- 41	+ 27	+ 120	- 57	+ 4	- 4	+ 8
1958 1. Vj.	- 170	+ 143	- 133	- 198	+ 65	- 44	+ 42	- 8	- 27	- 13	- 14
2. "	- 109	+ 206	- 205	- 181	+ 24	- 9	+ 15	- 7	- 3	+ 1	+ 4
3. "	- 108	+ 154	- 135	- 145	+ 10	+ 41	+ 9	+ 13	- 1	+ 7	+ 6
4. "	- 142	+ 134	- 182	- 162	+ 20	+ 30	+ 1	+ 19	+ 9	+ 13	+ 9
nach Monaten											
Gesamtveränderung											
1956 Jan.	+ 295	- 719	- 734	- 963	+ 229	- 10	+ 9	+ 16	- 251	- 218	- 33
Febr.	- 88	+ 482	- 490	- 451	- 39	+ 27	+ 0	- 19	+ 82	+ 65	+ 17
März	- 669	+ 285	- 268	+ 293	- 25	+ 24	+ 12	- 19	+ 123	+ 89	+ 34
April	+ 212	- 207	- 206	- 264	+ 58	- 25	+ 15	+ 9	+ 32	+ 13	+ 19
Mai	- 194	+ 65	- 76	- 94	+ 18	- 3	+ 43	+ 29	+ 1	+ 15	+ 14
Juni	- 107	+ 283	- 326	- 312	+ 14	+ 3	+ 10	+ 36	+ 51	+ 38	+ 13
Juli	- 39	+ 130	+ 80	+ 60	+ 20	+ 9	+ 27	+ 14	+ 15	+ 2	+ 13
Aug.	- 6	+ 193	- 185	- 188	+ 3	+ 16	- 23	+ 1	+ 117	+ 136	+ 19
Sept.	- 188	+ 391	- 421	- 333	+ 88	+ 22	+ 7	+ 1	+ 114	+ 97	+ 17
Okt.	+ 233	+ 246	+ 300	+ 269	+ 31	+ 19	+ 25	+ 20	+ 77	+ 64	+ 13
Nov.	+ 507	+ 171	+ 158	+ 4	+ 162	+ 18	+ 10	+ 41	+ 16	+ 6	+ 10
Dez.	+ 109	+ 24	+ 32	+ 125	- 93	+ 2	- 13	- 45	+ 28	+ 44	+ 16
1957 Jan.	+ 362	- 190	- 260	- 575	+ 315	- 21	+ 11	+ 80	- 154	- 136	- 18
Febr.	- 424	+ 253	- 304	- 160	+ 144	+ 47	+ 12	+ 8	+ 50	+ 56	+ 6
März	- 83	+ 227	- 123	- 29	+ 94	+ 0	+ 96	-	+ 33	+ 43	+ 10
April	- 528	+ 71	+ 13	+ 11	+ 2	+ 7	+ 74	+ 23	+ 43	+ 29	+ 14
Mai	- 152	+ 67	- 121	- 87	+ 34	- 3	+ 23	+ 24	+ 25	+ 24	+ 1
Juni	- 112	+ 310	- 102	- 146	+ 44	+ 13	- 239	+ 18	+ 65	+ 40	+ 23
Juli	- 118	+ 533	+ 612	+ 688	+ 76	- 27	+ 21	+ 37	+ 97	+ 34	+ 3
Aug.	- 159	+ 369	+ 632	+ 376	+ 55	- 73	- 62	+ 120	+ 9	+ 15	+ 6
Sept. 0)	- 232	+ 963	- 515	- 241	+ 75	- 75	- 131	+ 1	- 99	- 121	+ 22
Okt.	- 156	+ 212	+ 7	+ 1	+ 6	+ 69	+ 302	- 166	- 19	+ 8	+ 27
Nov.	- 342	+ 512	+ 525	+ 387	+ 138	+ 16	+ 67	- 96	+ 35	+ 41	+ 6
Dez.	+ 262	+ 358	- 433	- 167	- 266	- 7	+ 9	+ 91	- 6	- 62	+ 56
1958 Jan.	+ 76	- 175	- 230	- 390	+ 160	- 22	+ 70	+ 7	- 82	- 25	+ 57
Febr.	- 477	+ 34	+ 51	- 14	+ 65	- 28	+ 76	+ 19	+ 30	+ 3	+ 27
März	- 109	+ 221	- 220	- 190	+ 30	+ 81	+ 132	+ 52	+ 31	+ 18	+ 13
April	- 115	+ 639	+ 523	+ 320	+ 203	+ 51	+ 22	+ 43	+ 6	+ 18	+ 12
Mai	+ 24	+ 266	- 248	- 90	+ 158	+ 42	+ 38	+ 98	+ 26	+ 26	+ 0
Juni	- 236	+ 992	- 889	- 773	+ 116	- 121	+ 16	+ 34	+ 11	+ 12	+ 1
Juli	- 150	+ 351	+ 362	+ 275	+ 87	+ 96	+ 21	+ 64	+ 12	+ 0	+ 12
Aug.	- 102	+ 54	- 24	- 87	+ 111	+ 12	+ 9	+ 33	+ 17	+ 25	+ 8
Sept.	- 73	+ 758	- 743	- 797	+ 54	+ 39	+ 15	+ 9	+ 1	+ 3	+ 2
Okt.	- 189	+ 228	+ 162	+ 44	+ 118	+ 33	+ 15	+ 48	+ 17	- 2	+ 15
Nov.	- 532	+ 146	- 138	- 60	+ 78	+ 21	+ 3	+ 26	+ 19	+ 72	+ 5
Dez.	+ 296	- 485	- 568	- 468	+ 100	+ 35	+ 14	+ 34	+ 65	+ 14	+ 7

0) Infolge der Verschmelzung der Berliner Zentralbank mit der Deutschen Bundesbank im September 1957 wurden bei der Aufstellung der vorliegenden Tabelle gegenüber bei der Deutschen Bundesbank (bzw. früheren Bank deutscher Länder) aufgenommenen Krediten und ihren dort unterhaltenen Einlagen eingerechnet wurde (und zwar unter einschlägigen Daten der vorliegenden Übersicht im einzelnen zu berücksichtigen. Die Angaben ab September 1957 sind mit den früheren Terminen nicht vergleichbar; wegen Berliner Zentralbank vgl. 0) - 4) Die Veränderungen der betreffenden Positionen sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß bzw. -abfluß (bzw. Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken). Die Vorzeichen geben an, ob die Veränderungen Zentralbankgeldabflüsse (-) bzw. Auslandszahlungen bedingten Veränderungen der Guthaben des Bundes. - 4) Kassenkredite im Rahmen einer festen Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungs-, Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland. Sorten, Auslandsschecks und Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite an der EZU), Exportakkreditive, US-\$-Konten Brasilien, US-\$-Konten inländischer Banken sowie sonstige Währungskonten. - 5) Hauptsächlich schwebende Verrechnungen in süngen, Vorratsstellenwechsel und Wertpapiere. - 6) Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, lassen. - 7) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. dazu Anmerkung 6).

DM

auf Grund von Veränderungen in den untenstehenden Positionen ¹⁾						Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank ²⁾		Veränderung der Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)		ZUM Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank ³⁾ am Ende des Zeitraums bzw. im Monatsdurchschnitt ⁴⁾	Zeit
Netto-Devisenankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank ⁵⁾	Sonstige Faktoren ⁶⁾	Gesamtwirkung der vorgenannten Faktoren auf die Bankenliquidität	Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe der Deutschen Bundesbank ⁷⁾			gesamt	ZUM Vergleich: Veränderung des Mindestreserve-Solls	Veränderung	Stand am Ende des Zeitraums bzw. im Monatsdurchschnitt		
			insgesamt	Geldmarkttitel des Bundes die im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen erworben wurden	sonstige Titel ⁷⁾						
nach Jahren											
Gesamtveränderung											
+2 089	— 297	+ 236	+ 216	—	+ 216	+ 797	+ 403	+ 345	5 304.7	2 627.9	1951
+3 365	+ 120	+1 987	+ 213	—	+ 213	+ 268	+ 56	—1 506	3 798.7	2 896.3	1952
+3 669	— 49	+1 235	+ 269	—	+ 269	+ 292	+ 388	— 674	3 124.4	3 187.8	1953
+3 206	+ 177	+ 831	+ 132	—	+ 132	+ 665	+ 364	— 34	3 090.2	3 851.9	1954
+2 070	+ 355	+ 793	+ 16	— 125	+ 109	+ 498	+ 825	+ 1 307	4 397.6	4 349.7	1955
+5 623	+ 61	+2 739	+ 526	— 841	+ 145	+ 706	+ 432	—1 507	2 890.2	5 035.2	1956
+7 908	+ 335	+5 912	—2 605	— 314	+ 209	+1 883	+1 757	—1 424	1 676.6	7 108.9	1957
+5 675	+ 469	+2 581	— 433	— 215	— 218	+1 432	+ 964	— 716	960.3	8 243.1	1958
Veränderung im Monatsdurchschnitt											
+ 174	— 24	+ 20	+ 18	—	+ 18	+ 67	+ 34	+ 29	4 474.7	1 823.7	1951
+ 280	+ 10	+ 165	+ 18	—	+ 18	+ 22	+ 5	+ 125	3 527.4	1 999.6	1952
+ 305	— 4	+ 102	— 22	—	— 22	+ 24	+ 32	— 56	2 532.4	2 209.7	1953
+ 267	+ 14	+ 69	+ 11	—	+ 11	+ 55	+ 30	— 3	2 081.9	2 580.8	1954
+ 172	+ 30	+ 66	— 10	—	+ 9	+ 42	+ 69	+ 109	2 445.7	3 028.2	1955
+ 469	+ 5	+ 238	+ 44	— 32	+ 12	+ 59	+ 36	+ 125	3 486.4	3 626.1	1956
+ 659	+ 28	+ 493	+ 217	— 234	+ 17	+ 157	+ 146	+ 119	1 762.8	4 199.8	1957
+ 473	+ 39	+ 215	— 36	— 18	— 18	+ 119	+ 80	— 60	1 165.6	6 015.2	1958
nach Vierteljahren											
Gesamtveränderung											
+ 592	+ 197	— 882	— 589	— 527	— 62	— 976	+ 41	+ 495	4 893.0	3 373.7	1. Vi. 1956
+1 625	+ 15	+ 948	+ 165	+ 127	+ 66	+ 176	+ 106	— 935	3 957.8	3 550.0	2. "
+1 919	+ 120	+1 371	+ 132	+ 73	+ 59	+ 217	+ 143	—1 022	2 935.3	3 766.7	3. "
+1 490	— 242	+1 302	+ 32	+ 92	— 60	+1 289	+ 142	+ 45	2 890.2	5 055.2	4. "
+1 634	+ 434	+1 115	—1 300	—1 208	+ 92	—1 037	+ 143	— 852	2 038.7	4 018.7	1. Vi. 1957
+2 211	— 135	+ 993	— 769	— 811	+ 42	+1 080	+ 883	+ 856	2 894.1	5 098.5	2. "
+3 942	+ 217	+3 736	—1 925	—1 800	+ 125	+ 352	+ 639	—1 459	1 645.6	5 622.6	3. "
+ 108	— 182	+ 67	+1 388	+1 006	+ 382	+1 486	+ 93	+ 31	1 676.6	7 108.9	4. "
+ 815	+ 418	+ 212	—1 339	—1 291	— 48	—1 294	+ 199	— 167	1 509.2	5 814.7	1. Vi. 1958
+1 929	+ 154	+1 130	— 743	— 674	+ 69	+ 472	+ 275	+ 85	1 594.7	5 989.5	2. "
+1 581	+ 182	+ 974	— 461	— 470	+ 9	+ 216	+ 224	+ 729	865.7	5 773.6	3. "
+1 350	— 285	+ 265	+2 110	+2 219	— 109	+2 470	+ 266	+ 95	960.3	8 243.1	4. "
Veränderung im Monatsdurchschnitt											
+ 197	+ 66	— 294	— 196	— 176	+ 20	— 325	+ 14	+ 165	4 442.7	3 379.5	1. Vi. 1956
+ 542	+ 5	+ 317	+ 54	+ 42	+ 12	+ 59	+ 35	— 312	4 174.6	3 497.6	2. "
+ 640	+ 40	+ 457	+ 44	+ 24	+ 20	+ 72	+ 48	— 341	2 988.6	3 635.8	3. "
+ 497	— 81	+ 434	+ 11	+ 31	— 20	+ 430	+ 47	— 15	2 339.6	3 991.5	4. "
+ 545	+ 144	+ 372	— 434	— 403	+ 31	— 346	+ 48	— 284	1 831.2	3 688.8	1. Vi. 1957
+ 740	+ 45	+ 331	— 256	— 270	+ 14	+ 360	+ 294	+ 285	2 282.0	4 374.4	2. "
+1 314	+ 72	+1 244	— 641	— 600	+ 41	+ 117	+ 213	+ 486	1 597.3	5 027.2	3. "
+ 36	— 61	+ 22	+ 463	+ 336	+ 127	+ 495	+ 31	+ 10	1 340.5	5 948.9	4. "
+ 272	+ 139	+ 71	— 446	— 430	— 16	— 431	+ 66	— 56	1 365.1	5 568.8	1. Vi. 1958
+ 643	+ 52	+ 377	— 248	— 225	+ 23	+ 157	+ 92	+ 28	1 396.8	5 788.7	2. "
+ 527	+ 61	+ 325	— 154	— 157	+ 36	— 72	+ 75	+ 243	1 021.0	5 888.8	3. "
+ 450	— 95	+ 88	+ 703	+ 739	— 36	+ 823	+ 89	+ 32	879.4	6 814.3	4. "
nach Monaten											
Gesamtveränderung											
+ 229	+ 250	— 196	— 466	— 221	— 245	— 953	+ 89	— 291	4 106.8	3 396.7	Jan. 1956
+ 153	+ 94	— 241	— 9	— 133	+ 124	— 28	+ 21	+ 222	4 328.3	3 368.1	Febr.
+ 210	— 148	— 445	+ 114	— 173	+ 59	+ 6	— 27	+ 565	4 893.0	3 373.7	März
+ 358	— 3	+ 392	+ 227	+ 16	+ 211	+ 225	+ 28	— 394	4 498.8	3 598.4	April
+ 535	+ 99	+ 376	+ 198	+ 57	+ 141	+ 254	+ 68	— 432	4 067.3	3 344.4	Mai
+ 733	+ 111	+ 181	+ 134	+ 168	— 34	+ 206	+ 11	— 109	3 957.8	3 550.0	Juni
+ 749	+ 28	+ 883	— 136	— 26	— 110	+ 153	+ 32	— 594	3 364.3	3 703.3	Juli
+ 502	+ 130	+ 550	— 118	— 47	— 71	— 266	+ 81	— 698	2 666.3	3 437.3	Aug.
+ 668	— 38	— 63	+ 123	+ 1	+ 122	+ 329	+ 29	+ 269	2 935.3	3 766.7	Sept.
+ 540	— 69	+1 107	+ 518	+ 317	+ 201	— 191	+ 42	— 780	2 155.7	3 575.6	Okt.
+ 522	+ 205	+ 33	+ 82	+ 97	+ 15	+ 232	+ 23	+ 183	1 972.9	3 343.7	Nov.
+ 427	— 378	+ 162	+ 632	+ 507	+ 125	+1 711	+ 27	+ 917	2 890.2	5 055.2	Dez.
+ 384	+ 361	+ 763	—1 213	—1 057	— 156	—1 565	+ 117	—1 115	1 775.6	3 490.2	Jan. 1957
+ 636	+ 85	+ 94	+ 70	+ 49	+ 21	+ 68	+ 12	— 96	1 679.4	3 557.6	Febr.
+ 613	— 11	+ 259	— 157	— 200	+ 43	+ 461	+ 38	+ 359	2 038.7	4 018.7	März
+ 776	— 60	+ 302	— 384	— 372	+ 12	+ 209	+ 88	— 127	1 911.4	3 809.0	April
+ 812	+ 80	+ 698	— 420	— 434	+ 129	+ 407	+ 719	+ 129	2 040.5	4 215.7	Mai
+ 633	— 155	— 7	+ 36	+ 6	+ 43	+ 883	+ 75	+ 854	2 894.1	5 098.5	Juni
+1 013	+ 91	+1 556	— 907	— 877	— 30	— 325	+ 64	— 974	1 920.4	4 773.3	Juli
+1 629	— 36	+2 012	—1 405	—1 305	— 100	— 88	+ 139	— 695	1 225.9	4 685.6	Aug.
+1 300	+ 162	+ 168	+ 387	+ 382	+ 5	+ 765	+ 436	+ 210	1 645.6	5 622.6	Sept. ^{o)}
+ 252	+ 20	+ 309	+ 169	+ 339	+ 170	— 282	+ 97	— 422	1 223.3	5 340.9	Okt.
— 53	— 96	+ 56	+ 102	+ 6	+ 96	+ 56	+ 24	— 102	1 121.6	5 397.0	Nov.
— 90	+ 106	— 298	+1 455	+1 339	+ 116	+1 712	+ 20	+ 555	1 676.6	7 108.9	Dez.
+ 130	+ 360	+ 309	—1 616	—1 299	— 317	—1 655	+ 195	— 348	1 328.3	5 453.4	Jan. 1958
+ 263	+ 123	— 95	+ 150	+ 112	+ 38	+ 15	— 19	— 70	1 257.9	5 438.4	Febr.
+ 423	— 64	— 2	+ 127	+ 103	+ 230	+ 376	+ 23	+ 251	1 509.2	5 814.7	März
+ 586	— 18	+1 098	— 933	— 776	— 157	+ 107	+ 118	— 58	1 451.2	5 921.2	April
+ 699	+ 126	+ 557	— 419	— 334	— 85	+ 169	+ 82	— 307	1 144.4	5 455.3	Mai
+ 644	+ 47	— 526	+ 610	+ 437	+ 173	+ 534	+ 75	+ 450	1 594.7	5 989.5	Juni
+ 623	+ 44	+ 880	— 576	— 439	+ 137	— 204	+ 66	— 508	1 086.5	5 785.6	Juli
+ 573	+ 59	+ 459	+ 161	+ 306	+ 145	+ 322	+ 110	+ 24	1 110.8	6 107.3	Aug.
+ 386	+ 80	+ 364	+ 275	+ 274	+ 1	— 334	+ 48	— 245	865.7	5 773.6	Sept.
+ 446	— 148	+ 320	+ 326	+ 77	+ 249	+ 164	+ 108	+ 158	708.1	5 609.7	Okt.
+ 465	+ 163	— 69	+ 788	+ 699	+ 89	+ 981	+ 96	+ 262	969.9	6 590.2	Nov.
+ 438	— 300	+ 14	+1 648	+1 597	+ 51	+1 653	+ 62	— 9	960.3	8 243.1	Dez.

dem bisher angewandten Verfahren einige Änderungen notwendig: Während von der Berliner Zentralbank in diese Übersicht bisher nur der Globalsaldo zwischen den von ihr den „Sonstigen Faktoren“, sind ihre Aktiva und Passiva, nachdem sie nunmehr Bestandteil der entsprechenden Positionen des Bundesbank-Ausweises geworden sind, in den die Abweichungen sind aber nur geringfügig. — ²⁾ Bis einschließlich 31. 7. 1957: Bank deutscher Länder. — ³⁾ Früher Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken; für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank-zufüsse (+) bewirkt haben. — ⁴⁾ Einschließlich der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben. — ⁵⁾ Nach Ausschaltung der durch die Münzgeschäften und durch Wohnungsbau- und Investitionsprogrammen, die nicht als Refinanzierungskredite im üblichen Sinne betrachtet werden können. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, ausländische Zentralbanken (bis Juni 1958: sonstige Forderungen an das Ausland) abzüglich Guthaben ausländischer Banken (einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber den Zentralbankpositionen der Kreditinstitute, die nicht eindeutig den anderen Positionen zugerechnet werden können. — ⁷⁾ Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen da sie sich seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankanlagen der Bundespost nicht mehr trennen

3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen

Mio DM

Monatsende	Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute ¹⁾	Sichteinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten			Sichteinlagen von öffentlichen Stellen					Einlagen der Dienststellen ehem. Besatzungsmächte bei der Deutschen Bundesbank ²⁾	Termineinlagen			Bargeldumlauf und Bankeinlagen insgesamt ³⁾		
		insgesamt	bei den Kreditinstituten (ohne Deutsche Bundesbank ⁴⁾)	bei der Deutschen Bundesbank ⁴⁾	insgesamt		bei den Kreditinstituten (ohne Deutsche Bundesbank ⁴⁾)	bei der Deutschen Bundesbank ⁴⁾			Gegenwertmittel ⁵⁾	von Wirtschaftsunternehmen und Privaten ⁶⁾	Spar-einlagen	mit	ohne	
					zeitweilig in Ausgleichsfor-derungen angelegte(n) Beträge(n) ⁷⁾	ohne		auf Giro-konto	zeitweilig in Ausgleichsfor-derungen angelegt ⁷⁾							zeitweilig in Ausgleichsfor-derungen angelegt ⁷⁾
a) Bundesgebiet (außer Berlin und Saarland)																
1948 Dez.	6 376	5 423	5 198	225	2 531	2 331	1 451	880	200	455	—	1 011	585	1 599	17 980	17 780
1949 Dez.	7 466	6 741	6 534	207	2 746	2 344	1 806	538	402	1 152 ⁸⁾	1 028 ⁸⁾	1 120	995	3 061	24 309 ⁹⁾	23 907 ⁹⁾
1950 Dez.	8 117	8 531	7 805	726 ¹⁰⁾	2 456	2 236	1 535	701 ¹¹⁾	220	904	1 162 ¹¹⁾	2 434	1 733	4 066	29 403 ¹²⁾	29 183 ¹²⁾
1951 Dez.	9 323	9 789	9 521	268	2 918	1 988	1 625	363	930	995	1 186	3 345	2 347	4 984	34 887	33 910
1952 Dez.	10 817	10 490	10 228	262	3 723	2 050	1 746	304	1 673	751	738	4 603	3 155	7 404	41 681	39 975
1953 Dez.	11 972	11 460	11 219	241	5 227	2 104	1 738	366	3 123	639	385	5 583	4 357	11 241	50 864	47 642
1954 Dez.	12 781	13 631	13 329	302	7 014	2 284	2 020	264	4 730	524	307	4 981	4 761	16 717	60 726	55 996
1955 Dez.	14 088	14 979	14 747	232	8 455	4 874	2 303	2 571	3 581	265	246	5 460	4 302	20 668	68 463	64 882
1956 Dez.	14 925	16 281	15 991	290	9 612	6 391	2 598	3 793	3 221	144	187	6 961	4 627	23 372	76 109	72 888
1957 Dez.	16 516	18 476	18 138	338	7 127	2 718	2 718	4 409	—	141	168	9 096	5 966	28 201	85 691	85 691
b) Bundesgebiet einschließlich Berlin (außer Saarland)																
1950 Dez.	8 105	8 898	8 069	829	2 580	2 333	1 589	744	247	908	965	2 476	1 737	4 111	29 780	29 533
1951 Dez.	9 309	10 166	9 894	272	3 099	2 163	1 708	455	936	997	1 313	3 456	2 388	5 088	35 816	34 833
1952 Dez.	10 804	10 877	10 612	265	3 903	2 223	1 835	388	1 680	753	826	4 759	3 299	7 581	42 802	41 077
1953 Dez.	11 955	11 913	11 668	245	5 408	2 278	1 853	425	3 130	639	497	5 762	4 506	11 547	52 227	48 996
1954 Dez.	12 762	14 150	13 845	305	7 232	2 496	2 147	349	4 736	523	353	5 146	4 971	17 225	62 362	57 626
1955 Dez.	14 058	15 599	15 357	242	8 636	5 055	2 412	2 643	3 581	265	272	5 622	4 533	21 374	70 359	66 776
1956 Dez.	14 895	16 964	16 670	294	9 760	6 539	2 708	3 831	3 221	144	193	7 159	4 866	24 276	78 257	75 034
1957 Dez.	16 481	19 325	18 985	340	7 259	2 810	2 810	4 449	—	141	168	9 370	6 215	29 388	88 347	88 347
1955 Jan.	12 566	13 151	12 822	329	7 454	2 199	1 857	342	5 255	519	356	5 697	5 165	17 809	62 717	57 462
Febr.	12 688	12 867	12 529	338	7 518	2 335	1 974	361	5 183	510	345	5 958	5 174	18 277	63 337	58 147
März	12 857	13 191	12 652	539	7 546	2 844	2 149	695	4 702	510	331	5 840	5 018	18 658	63 951	59 247
April	13 079	13 242	12 962	280	6 681	2 333	1 959	374	4 348	515	348	5 965	5 230	18 975	64 035	59 685
Mai	12 994	13 540	13 313	227	6 237	2 660	2 003	657	3 577	386	336	6 158	5 352	19 263	64 266	60 687
Juni	13 186	13 648	13 437	211	6 399	3 056	2 111	945	3 128	360	325	5 700	5 303	19 538	64 454	61 114
Juli	13 443	13 876	13 670	206	6 354	2 996	1 934	1 072	3 358	338	340	5 635	5 256	19 743	64 985	61 625
Aug.	13 269	14 130	13 909	221	6 587	3 296	2 080	1 216	3 291	324	314	5 793	5 337	20 056	65 730	62 437
Sept.	13 778	13 973	13 747	226	7 243	3 838	2 065	1 773	3 405	293	349	5 602	5 109	20 300	66 647	63 240
Okt.	13 617	14 473	14 250	223	7 367	4 028	2 016	2 012	3 339	276	318	5 752	4 958	20 617	67 374	64 033
Nov.	13 731	14 560	14 355	205	8 110	4 647	2 177	2 470	3 463	260	295	5 577	4 812	20 804	68 149	64 684
Dez.	14 058	15 599	15 357	242	8 636	5 055	2 412	2 643	3 581	265	272	5 622	4 533	21 374	70 359	66 776
1956 Jan.	13 718	14 634	14 414	220	8 946	5 515	2 019	3 496	3 431	256	274	5 893	4 414	21 930	70 065	66 632
Febr.	13 836	14 359	14 120	239	9 666	6 389	2 234	4 155	3 277	257	262	5 980	4 216	22 387	70 963	67 684
März	14 535	14 127	13 869	258	9 503	6 287	2 331	3 956	3 216	244	247	5 856	3 943	22 595	71 050	67 832
April	14 269	14 736	14 487	249	9 411	6 237	2 079	4 158	3 174	229	266	6 322	3 881	22 807	71 921	68 745
Mai	14 410	14 910	14 634	276	9 531	6 430	2 164	4 266	3 101	186	268	6 409	3 784	22 957	72 455	69 352
Juni	14 600	14 810	14 570	240	9 885	6 520	2 232	4 288	3 365	177	261	6 359	3 763	23 158	73 013	69 646
Juli	14 533	15 207	14 971	236	9 652	6 416	2 080	4 336	3 236	150	260	6 715	3 870	23 066	73 453	70 215
Aug.	14 632	15 321	15 082	229	9 639	6 511	2 151	4 360	3 272	166	208	6 945	4 103	23 143	74 191	71 061
Sept.	14 822	15 099	14 872	227	10 167	6 895	2 239	4 656	3 272	166	240	7 041	4 319	23 280	75 102	71 828
Okt.	14 502	15 643	15 435	208	9 662	6 804	2 065	4 739	2 858	141	170	7 363	4 731	23 514	75 796	72 936
Nov.	15 041	15 787	15 535	252	9 959	7 218	2 348	4 770	2 741	131	209	7 383	4 913	23 359	76 782	74 039
Dez.	14 895	16 964	16 670	294	9 760	6 539	2 708	3 831	3 221	144	193	7 159	4 866	24 276	78 257	75 034
1957 Jan.	14 503	15 510	15 295	215	9 430	7 186	2 222	4 636	2 244	133	217	6 678	5 113	24 905	77 889	75 643
Febr.	14 953	15 419	15 197	222	9 552	7 303	2 258	5 045	2 249	120	169	7 661	5 775	25 327	78 976	76 725
März	15 093	15 412	15 184	228	9 360	7 205	2 448	4 757	2 155	217	174	7 678	5 859	25 754	79 547	77 390
April	15 544	16 418	16 165	253	8 941	7 181	2 288	4 899	1 760	143	175	8 168	5 030	26 044	80 463	78 701
Mai	15 752	16 323	16 204	229	8 866	7 543	2 242	5 301	1 323	120	167	8 233	5 624	26 344	81 539	80 214
Juni	15 861	16 322	16 110	212	8 797	7 349	2 441	4 908	1 448	359	152	7 996	5 901	26 570	81 958	80 508
Juli	15 846	17 064	16 859	205	7 711	7 423	2 167	5 256	288	432	181	8 495	5 746	26 692	82 167	81 877
Aug.	16 142	17 496	17 186	310	6 950	2 263	4 687	—	—	370	172	9 043	6 033	27 046	83 252	83 252
Sept.	16 323	17 732	17 421	311	7 523	2 396	5 227	—	—	501	246	9 150	6 128	27 404	85 107	85 107
Okt.	16 481	17 957	17 475	482	9 639	2 189	5 043	—	—	199	177	9 643	5 979	27 860	85 528	85 528
Nov.	16 819	18 018	17 624	394	6 714	2 445	4 269	—	—	132	161	9 596	6 323	28 179	85 942	85 942
Dez.	16 481	19 325	18 985	340	7 259	2 810	4 449	—	—	141	168	9 370	6 215	29 388	88 347	88 347
1958 Jan.	16 489	17 949	17 505	444	6 817	2 376	4 441	—	—	71	190	10 051	6 496	30 172	88 235	88 235
Febr.	16 986	17 863	17 464	399	6 431	2 523	3 908	—	—	146	218	10 212	6 576	30 789	89 221	89 221
März	16 982	18 236	17 877	359	6 638	2 741	3 897	—	—	114	299	10 090	6 383	31 309	90 051	90 051
April	17 103	18 803	18 517	286	5 787	2 447	3 340	—	—	92	249	10 317	6 196	31 768	90 315	90 315
Mai	17 129	19 146	18 764	382	6 259	2 506	3 753	—	—	55	206	10 404	6 558	32 162	91 919	91 919
Juni	17 283	19 429	19 081	348	7 052	2 578	4 474	—	—	71	327	10 046	6 495	32 610	93 313	93 313
Juli	17 359	19 594	19 310	284	6 295	2 407	3 888	—	—	49	423	10 356	6 742	33 078	93 896	93 896
Aug.	17 606	19 950	19 633	317	6 204	2 540	3 664	—	—	58	411	10 490	6 735	33 539	94 993	94 993
Sept.	17 620	20 332	20 023	309	6 863	2 665	4 198	—	—	43	450	10 302	6 823	34 043	96 476	96 476
Okt.	17 854	20 552	20 267	285	6 345	2 424	3 921	—	—	58	418	10 607	6 778	34 655	97 267	97 267
Nov.	18 349	21 141	20 800	341	6 626	2 719	3 907	—	—	61	397	10 398	6 915	34 934	98 821	98 821
Dez. ¹³⁾	17 971	22 595	22 259	336	7 270	3 046	4 224	—	—	47	361	9 813	6 840	36 102	100 999	100 999

*) Früher Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Berliner Zentralbank; im Teil a) ohne Berliner Zentralbank. — 1) Die Spalten „Bargeldumlauf“ und „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“ enthalten nicht nur im Teil b), sondern auch im Teil a) den Bargeldumlauf im Bundesgebiet einschließlich Berlin (außer Saarland). — Im Teil a) sind die Kassenbestände der Kreditinstitute im Bundesgebiet (außer Berlin und Saarland) und im Teil b) die Kassenbestände der Kreditinstitute im Bundesgebiet einschließlich Berlin (außer Saarland) abgesetzt. — 2) 1949 bis Ende 1

II. Deutsche Bundesbank
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen

1. Bargeldumlauf
a) an den Ausweisstichtagen
Mio DM

Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen
1948 30. 9.	5 656.1	5 656.1	—	1956 31. 1.	14 347.2	13 357.7	989.5	1957 31. 1.	15 228.8	14 173.1	1 055.7	1958 31. 1.	17 196.9	16 077.3	1 119.6
31. 12.	6 641.4	6 641.4	—	29. 2.	14 435.0	13 443.8	991.2	28. 2.	15 653.0	14 589.8	1 063.2	28. 2.	17 674.0	16 554.0	1 120.0
1949 30. 6.	6 974.0	6 952.4	21.6	31. 3.	15 104.2	14 088.5	1 015.7	31. 3.	15 735.8	14 670.3	1 065.5	31. 3.	17 782.7	16 653.4	1 129.3
31. 12.	7 757.5	7 697.9	59.6	30. 4.	14 891.8	13 881.5	1 010.3	30. 4.	16 264.0	15 178.7	1 085.3	30. 4.	17 897.5	16 765.6	1 131.9
1950 30. 6.	8 160.0	8 027.3	132.7	31. 5.	15 086.0	14 064.7	1 021.3	31. 5.	16 415.8	15 332.5	1 083.3	31. 5.	17 873.3	16 737.7	1 135.6
31. 12.	8 413.8	8 232.3	181.5	30. 6.	15 192.7	14 169.1	1 023.6	30. 6.	16 527.7	15 436.7	1 091.0	31. 7.	18 258.3	17 110.6	1 147.7
1951 30. 6.	8 570.4	8 188.6	381.8	31. 7.	15 231.4	14 194.0	1 037.4	31. 7.	16 646.1	15 544.7	1 101.4	30. 9.	18 432.8	17 273.3	1 159.5
31. 12.	9 713.3	9 243.1	470.2	31. 8.	15 237.1	14 201.1	1 036.0	31. 8.	16 804.6	15 706.1	1 098.5	31. 10.	18 621.8	17 450.5	1 171.3
1952 30. 6.	10 405.5	9 804.6	600.9	30. 9.	15 424.5	14 379.4	1 045.1	30. 9.	17 036.8	15 928.5	1 108.3	30. 11.	19 153.8	17 963.3	1 190.5
31. 12.	11 270.4	10 508.7	761.7	31. 10.	15 191.8	14 141.0	1 050.8	31. 10.	17 192.5	16 073.7	1 118.8	7. 12.	18 753.2	17 556.2	1 197.0
1953 30. 6.	11 658.8	10 830.8	828.0	30. 11.	15 699.3	14 630.8	1 068.5	30. 11.	17 534.8	16 402.3	1 132.5	15. 12.	18 068.9	16 869.5	1 199.4
31. 12.	12 434.9	11 547.0	887.9	31. 12.	15 590.5	14 510.8	1 079.7	31. 12.	17 273.2	16 132.9	1 140.3	23. 12.	17 811.2	16 609.4	1 201.8
1954 30. 6.	12 446.1	11 542.4	903.7									31. 12.	18 858.3	17 661.5	1 196.8
31. 12.	13 296.0	12 349.8	946.2									1959 7. 1.	17 622.8	16 452.2	1 170.6
1955 30. 6.	13 794.5	12 831.6	962.9									15. 1.	17 207.7	16 055.6	1 152.1
31. 12.	14 642.4	13 641.0	1 001.4												

b) Durchschnitte ¹⁾
Mio DM

Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt
1956 Jan.	13 545	1957 Jan.	14 365	1958 Jan.	15 945
Febr.	13 453	Febr.	14 333	Febr.	15 971
März	13 858	März	14 679	März	16 413
April	13 892	April	15 111	April	16 514
Mai	13 967	Mai	15 131	Mai	16 671
Juni	14 125	Juni	15 348	Juni	16 742
Juli	14 261	Juli	15 369	Juli	16 893
Aug.	14 115	Aug.	15 545	Aug.	16 978
Sept.	14 300	Sept.	15 701	Sept.	17 064
Okt.	14 230	Okt.	15 799	Okt.	17 164
Nov.	14 216	Nov.	15 871	Nov.	17 429
Dez.	15 276	Dez.	16 776	Dez.	18 260

¹⁾ Errechnet aus den kalendertäglichen Umlaufziffern.

c) Stückelung

nach dem Stand vom 31. Dezember 1958

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	17 661	93.7
davon:		
100.— DM	5 645	29.9
50.— "	8 184	43.4
20.— "	2 613	13.9
10.— "	1 092	5.8
5.— "	127	0.7
Scheidemünzen insgesamt	1 197	6.3
davon:		
5.— DM	417	2.2
1.— "	152	0.8
0.50 —	338	1.8
0.20 —	122	0.6
0.10 —	110	0.6
0.05 —	34	0.2
0.02 —	3	0.0
0.01 —	21	0.1
Banknoten und Scheidemünzen	18 858	100.0

2. Zentralbankkredite an Nichtbanken

Mio DM

Zeit	Kredite an Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)		Öffentliche Stellen										Wirtschaftsunternehmen und Private			
			insgesamt		Bund und Sondervermögen des Bundes ¹⁾				Länder						sonstige öffentliche Stellen	
			mit	ohne	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungsfonds und Weltbank	Wertpapiere	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse				Lombardkredite
			Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)	Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungsfonds und Weltbank	Wertpapiere	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse				Lombardkredite
1950 Dez.	1 622.8	926.4	1 503.7	807.3	1 213.8	241.3	637.5	—	335.0	288.7	120.1	7.5	1.2	53.8	65.3	
1951 Dez.	1 166.5	299.1	1 036.6	169.2	839.4	553.3	—	286.1	196.0	28.0	168.0	—	1.2	69.3	60.6	
1952 Dez.	750.0	380.4	603.4	233.8	538.2	355.2	—	183.0	—	64.8	50.4	—	0.4	85.6	61.0	
1953 Dez.	622.5	369.1	478.4	225.0	430.4	203.1	—	183.0	44.3	6.0	41.6	—	0.4	108.4	35.7	
1954 Dez.	734.6	602.0	605.7	473.1	522.7	100.4	—	390.7	31.6	61.4	60.8	—	21.6	109.9	19.0	
1955 Dez.	1 011.2	749.8	891.0	629.6	652.1	247.3	—	390.7	14.1	205.8	180.4	25.4	33.1	103.5	16.7	
1956 Dez.	813.0	639.3	715.0	541.3	564.5	119.9	—	390.8	53.8	101.8	101.8	—	48.7	88.7	9.3	
1957 Dez.	808.6	480.4	802.8	474.6	719.0	153.7	—	390.8	174.5	83.8	83.8	—	—	2.2	3.6	
1956 Juli	695.7	498.3	600.9	403.5	588.1	155.4	—	390.7	42.0	12.0	12.0	—	0.8	84.1	10.7	
Aug.	783.0	634.2	688.7	539.9	639.5	108.6	—	390.7	40.2	139.3	139.3	—	9.9	83.3	11.0	
Sept.	788.1	336.9	693.2	442.0	641.9	194.8	—	390.7	56.4	44.1	44.1	—	7.2	84.5	10.4	
Okt.	713.4	616.2	616.0	518.8	487.9	34.5	—	390.7	62.7	124.7	124.7	—	3.4	87.0	10.4	
Nov.	708.6	594.9	610.6	496.9	504.4	49.5	—	390.7	64.2	97.8	89.9	7.9	8.4	86.4	11.6	
Dez.	813.0	639.3	715.0	541.3	564.5	119.9	—	390.8	53.8	101.8	101.8	—	48.7	88.7	9.3	
1957 Juli	570.2	502.5	477.3	409.6	458.5	8.0	—	390.8	59.7	13.1	13.1	—	5.7	83.5	9.4	
Febr.	643.7	558.5	546.1	460.9	476.0	20.0	—	390.8	65.2	68.8	68.8	—	1.3	88.6	9.0	
März	651.4	515.8	551.6	416.0	526.4	69.0	—	390.8	66.6	24.7	24.7	—	0.5	90.8	9.0	
April	684.8	576.5	595.9	487.6	499.1	41.2	—	390.8	67.1	94.2	94.2	—	2.6	79.9	9.0	
Mai	714.4	568.7	625.5	479.8	536.5	75.9	—	390.8	69.8	72.7	72.7	—	16.3	79.9	9.0	
Juni	709.8	528.4	615.8	434.4	572.2	98.1	—	390.8	83.3	34.5	34.5	—	9.1	84.7	9.3	
Juli	776.1	614.9	682.4	521.2	552.0	67.5	—	390.8	93.7	119.7	119.7	—	10.7	85.8	7.9	
Aug.	724.0	613.8	655.9	545.7	501.0	2.5	—	390.8	107.7	149.4	149.4	—	5.5	59.8	8.3	
Sept.	608.1	492.9	567.5	452.3	506.0	6.0	—	390.8	109.2	61.5	61.5	—	—	32.5	8.1	
Okt.	653.1	500.9	638.6	486.4	543.0	42.5	—	390.8	109.7	95.6	95.6	—	—	6.4	8.1	
Nov.	663.4	542.5	650.6	529.7	511.7	6.0	—	390.8	114.9	138.9	138.9	—	—	3.7	9.1	
Dez.	808.6	480.4	802.8	474.6	719.0	153.7	—	390.8	174.5	83.8	83.8	—	—	2.2	3.6	
1958 Jan.	679.8	484.4	675.6	480.2	615.6	20.0	—	420.2	175.4	60.0	60.0	—	—	0.2	4.0	
Febr.	694.9	487.1	691.7	483.9	628.0	32.5	—	420.2	175.3	63.7	63.7	—	—	0.1	3.1	
März	807.7	532.2	804.7	529.2	758.7	93.4	—	483.2	182.1	46.0	46.0	—	—	0.1	2.9	
April	795.6	550.9	792.9	548.2	727.9	59.3	—	483.2	185.4	65.0	65.0	—	—	0.1	2.6	
Mai	769.0	524.5	766.5	522.0	737.7	57.8	—	483.2	187.0	38.8	38.8	—	—	0.0	2.5	
Juni	941.6	662.6	940.2	661.2	888.2	93.4	—	609.2	185.6	52.0	52.0	—	—	—	1.4	
Juli	895.1	662.7	893.6	661.2	841.6	31.9	—	609.2	200.5	52.0	52.0	—	—	—	1.5	
Aug.	1 072.0	690.1	1 070.6	688.7	1 043.6	166.5	—	661.7	215.4	27.0	27.0	—	—	—	1.4	
Sept.	997.0	692.9	995.8	691.7	965.8	83.0	—	661.7	221.1	30.0	30.0	—	—	—	1.2	
Okt.	989.9	691.0	988.6	689.7	960.6	83.0	—	661.7	235.9	28.0	28.0	—	—	—	1.3	
Nov.	922.6	676.9	921.4	675.7	907.4	6.8	—	661.7	238.9	14.0	14.0	—	—	—	1.2	
Dez.	1 094.4	748.7	1 094.0	748.3	1 024.9	100.0	—	661.7	245.7	69.1	69.1	—	—	—	0.4	

¹⁾ Einschließlich Bundesbahn, Bundespost und Bundesausgleichsamt. — ²⁾ Wechsel- und Lombardkredite der Landeszentralbank-Zweigstellen in der ehemaligen französischen Besatzungszone. — ³⁾ Mittels vorübergehendem Ankauf und Lombardierung von Ausgleichsforderungen.

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KFW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt ¹⁾	Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichsforderungen ²⁾	insgesamt	Kassenkredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201,9	4 235,4	360,6	605,9	368,7	368,7	—
1951 Dez.	5 694,0	4 757,2	290,8	646,0	454,0	454,0	—
1952 Dez.	4 083,9	3 389,0	253,5	441,4	468,4	268,5	199,9
1953 Dez.	3 351,1	2 739,1	245,2	366,8	225,6	202,6	23,0
1954 Dez.	3 339,0	2 837,7	265,1	236,2	207,3	195,2	12,1
1955 Dez.	4 683,0	4 130,9	340,5	211,6	145,0	139,5	5,5
1956 Dez.	3 127,1	2 723,7	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 Dez.	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1956 Juli	3 643,9	3 372,1	80,5	191,3	100,4	95,0	5,4
Aug.	2 931,6	2 667,9	75,1	188,6	84,8	76,3	8,5
Sept.	3 192,7	2 867,4	137,0	188,3	68,3	59,8	8,5
Okt.	2 392,1	2 154,7	49,7	187,7	81,0	72,5	8,5
Nov.	2 202,2	1 934,6	82,5	185,1	71,3	62,9	8,4
Dez.	3 127,1	2 723,7	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 Jan.	2 023,4	1 795,0	46,3	182,1	40,8	28,7	12,1
Febr.	1 916,8	1 638,1	98,9	179,8	34,4	22,3	12,1
März	2 278,7	2 037,4	62,0	179,3	46,6	32,5	14,1
April	2 136,4	1 913,6	44,6	178,2	61,6	46,5	15,1
Mai	2 271,3	2 051,4	45,2	174,7	62,7	47,6	15,1
Juni	3 115,9	2 844,4	96,8	174,7	34,9	25,1	9,8
Juli	2 146,0	1 940,9	31,0	174,1	29,0	27,6	1,4
Aug.	1 435,5	1 241,7	29,7	164,1	21,8	21,4	0,4
Sept.	1 645,6	1 438,2	43,4	164,0	43,6	43,2	0,4
Okt.	1 223,3	1 021,2	39,0	163,1	16,9	16,5	0,4
Nov.	1 121,6	923,3	35,8	162,5	10,7	10,3	0,4
Dez.	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1958 Jan.	1 328,3	1 139,6	28,9	159,8	10,2	10,2	—
Febr.	1 237,9	1 016,1	82,2	159,6	37,9	37,9	—
März	1 509,2	1 324,7	30,0	154,5	25,1	25,1	—
April	1 451,2	1 242,4	56,5	152,3	12,8	12,8	—
Mai	1 144,4	969,7	23,5	151,2	13,2	13,2	—
Juni	1 594,7	1 397,9	46,5	150,3	12,4	12,4	—
Juli	1 086,5	914,3	23,0	149,2	24,6	24,6	—
Aug.	1 110,8	941,8	20,8	148,2	33,0	33,0	—
Sept.	865,7	701,2	22,4	142,1	30,9	30,9	—
Okt.	708,1	543,8	24,3	140,0	16,2	16,2	—
Nov.	969,9	805,2	25,8	138,9	10,8	10,8	—
Dez.	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—

¹⁾ Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — ²⁾ Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kreditinstitute ^{1) 2)}
	insgesamt		öffentliche Stellen		Gegenwertmittel ³⁾	Dienststellen der ehem. Besatzungsmächte	sonstige Einleger	
	mit zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) ⁴⁾	ohne	Bund (ohne Sondervermögen), Länder und Lastenausgleichsbehörden ⁵⁾	sonstige öffentliche Stellen ⁶⁾				
1950 Dez.	3 693,3	3 446,0	594,3	396,8	965,0	907,7	829,7	1 887,7
1951 Dez.	3 973,8	3 990,0	1 180,3	211,0	1 312,8	997,3	272,4	2 675,0
1952 Dez.	3 913,3	2 194,1	1 890,6	178,2	825,9	753,4	265,2	2 992,6
1953 Dez.	4 935,3	1 704,2	3 181,4	373,2	496,7	639,3	244,7	3 286,9
1954 Dez.	6 266,5	1 529,9	4 684,7	400,6	352,8	523,4	305,0	4 005,9
1955 Dez.	7 003,5	3 420,7	5 949,7	274,3	272,2	265,5	241,8	4 502,2
1956 Dez.	7 682,3	4 459,3	6 711,8	339,8	192,5	143,8	294,4	5 258,5
1957 Dez.	5 097,3	4 459,3	4 017,1	431,4	167,8	140,6	340,4	7 108,9
1956 Juli	8 217,3	4 979,5	7 539,3	32,7	259,8	150,0	335,5	3 837,5
Aug.	8 124,7	4 994,7	7 459,8	28,5	234,5	173,4	228,5	3 579,8
Sept.	8 529,0	5 255,2	7 811,0	116,7	208,3	166,2	226,8	3 929,7
Okt.	8 186,0	5 326,1	7 511,5	85,6	239,6	141,3	208,0	3 714,4
Nov.	8 202,5	5 459,1	7 363,4	247,4	209,2	130,8	251,7	3 494,1
Dez.	7 682,3	4 459,3	6 711,8	339,8	192,5	143,8	294,4	5 258,5
1957 Jan.	7 772,9	5 527,2	7 181,1	27,3	217,4	132,6	214,5	3 615,9
Febr.	7 804,6	5 553,8	7 121,9	171,8	168,8	120,4	221,7	3 690,6
März	7 531,1	5 373,8	6 643,2	269,1	174,1	216,5	228,2	4 167,2
April	7 224,2	5 461,7	6 385,2	267,9	174,9	142,9	253,3	3 968,6
Mai	7 140,5	5 815,2	6 323,3	300,3	167,1	120,2	229,6	4 363,8
Juni	7 079,2	5 628,9	6 099,7	256,0	152,1	358,9	212,5	5 278,6
Juli	6 362,9	6 072,9	5 212,4	331,8	181,5	432,0	205,2	4 952,2
Aug.	5 539,7	4 614,2	4 614,2	73,1	172,1	370,4	309,9	4 857,1
Sept.	6 285,6	4 912,8	4 912,8	314,6	246,5	501,4	310,3	5 622,6
Okt.	5 901,4	4 739,9	4 739,9	302,9	177,5	199,3	481,8	5 340,9
Nov.	4 956,7	4 104,3	4 104,3	164,9	161,0	132,0	394,5	5 397,0
Dez.	5 097,3	4 017,1	4 017,1	431,4	167,8	140,6	340,4	7 108,9
1958 Jan.	5 146,3	4 170,3	4 170,3	271,0	190,2	70,8	444,0	5 453,4
Febr.	4 671,3	3 702,2	3 702,2	205,8	218,1	146,3	398,9	5 438,4
März	4 669,5	3 660,8	3 660,8	235,9	298,2	114,4	359,2	5 814,7
April	3 966,9	3 307,4	3 307,4	32,8	248,5	92,5	285,7	5 921,2
Mai	4 397,1	3 265,5	3 265,5	488,0	206,1	54,9	382,6	5 455,3
Juni	5 220,0	3 870,3	3 870,3	603,9	326,7	70,5	348,6	5 989,5
Juli	4 644,4	3 371,2	3 371,2	516,9	422,7	49,1	284,5	5 785,6
Aug.	4 449,6	3 035,7	3 035,7	627,8	410,7	57,8	317,6	6 107,3
Sept.	5 000,4	3 631,6	3 631,6	567,0	450,2	42,8	308,8	5 773,6
Okt.	4 681,9	3 489,2	3 489,2	432,2	417,7	58,1	284,7	5 609,7
Nov.	4 704,8	3 401,4	3 401,4	505,2	396,6	61,0	340,6	6 590,2
Dez.	4 968,2	3 614,0	3 614,0	610,3	361,2	46,8	335,9	8 243,1

¹⁾ Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — ²⁾ Ab August 1957 Einlagen des ERP-Sondervermögens. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. — ⁴⁾ Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — ⁵⁾ Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreserverguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. ⁶⁾ in Tab. I, 2. — ⁶⁾ Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserverguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. ⁷⁾ in Tab. I, 2.

Aktiva

Ausweis- stichtag	Gold	Guthaben bei aus- ländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland ^{1) 4)}		Sorten, Auslands- wechsel und -schecks ¹⁾	Sonstige Forderungen an das Ausland ^{2) 6)}	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- guthaben	Inlands- wechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
		insgesamt	darunter zweck- gebunden						ins- gesamt	Bund und Sonder- vermögen des Bundes	Länder	Lombard- forde- rungen
1957 31. Aug.	9 449.8	8 144.0	..	214.6	5 330.0	72.2	82.4	1 115.8	2.5	2.5	—	29.6
30. Sept. ³⁾	10 032.6	8 304.1	..	230.5	5 793.7	69.3	87.6	1 246.6	6.0	6.0	—	44.1
31. Okt.	10 655.1	6 989.6	..	215.5	6 438.5	69.3	92.5	1 206.8	42.5	42.5	—	39.6
30. Nov.	10 691.5	6 803.7	..	204.3	6 428.2	63.7	79.8	795.3	6.0	6.0	—	37.4
31. Dez.	10 602.5	6 603.9	..	174.3	6 460.6	63.1	173.6	1 366.1	153.7	153.7	—	53.3
1958 31. Jan.	10 429.9	6 465.8	..	160.9	6 362.9	86.2	77.5	983.0	20.0	20.0	—	29.8
28. Febr.	10 382.7	6 459.8	..	151.3	6 292.6	89.6	79.4	868.5	32.5	32.5	—	82.3
31. März	10 260.6	6 763.3	..	151.5	6 250.3	81.8	81.0	1 248.6	93.4	93.4	—	30.1
30. April	10 394.2	6 851.3	..	154.0	6 276.4	80.2	88.7	1 208.0	59.3	59.3	—	56.6
7. Mai	10 394.2	6 907.8	..	146.5	6 275.2	87.3	128.1	1 249.1	14.8	14.8	—	21.5
15. "	10 398.9	7 040.6	..	146.0	6 266.7	91.1	120.2	1 115.9	8.0	8.0	—	23.6
23. "	10 422.5	7 153.7	..	144.9	6 323.7	100.9	74.2	918.2	68.0	68.0	—	38.7
31. "	10 422.5	7 402.3	..	147.2	6 323.0	80.9	107.1	865.0	57.5	57.5	—	23.5
7. Juni	10 430.8	7 660.9	..	146.4	6 316.4	91.7	88.0	1 295.1	61.5	61.5	—	23.0
15. "	10 454.4	7 385.9	..	147.2	6 441.5	106.4	98.1	1 247.3	34.4	34.4	—	30.7
23. "	10 549.0	7 120.9	..	144.6	6 738.3	124.1	95.7	1 206.8	46.4	46.4	—	61.8
30. "	10 695.3	7 040.7	..	143.8	6 658.7	88.8	108.3	1 445.9	93.4	93.4	—	46.6
7. Juli	10 742.4	7 814.9 ⁴⁾	788.4	144.3	— ⁵⁾	104.3	115.3	1 479.5	36.9	36.9	—	44.9
15. "	10 742.4	8 095.6	789.7	146.1	—	112.8	112.6	1 031.1	36.6	36.6	—	30.9
23. "	10 719.3	8 220.9	790.4	147.0	—	121.3	101.4	877.3	34.9	34.9	—	27.9
31. "	10 766.4	8 312.4	965.7	149.0	—	80.0	107.4	866.8	31.9	31.9	—	23.1
7. Aug.	10 813.5	8 453.8	876.7	146.5	—	90.4	116.0	806.7	24.4	24.4	—	19.5
15. "	10 765.6	8 553.1	877.6	147.4	—	101.7	88.3	649.1	94.9	94.9	—	19.5
23. "	10 789.1	8 643.4	878.9	144.5	—	115.3	62.9	565.5	87.9	87.9	—	23.4
31. "	10 791.7	8 685.3	996.5	146.1	—	79.2	83.1	904.8	166.5	166.5	—	20.9
7. Sept.	10 791.7	8 721.7	996.2	133.9	—	86.0	80.9	1 123.9	134.0	134.0	—	17.2
15. "	10 791.7	8 653.7	994.6	128.6	—	95.4	126.7	939.5	18.1	18.1	—	23.6
23. "	10 791.7	8 785.9	995.0	125.8	—	113.9	88.7	745.4	38.0	38.0	—	26.6
30. "	10 834.9	8 799.4	996.1	130.0	—	78.8	93.5	765.0	83.0	83.0	—	22.5
7. Okt.	10 858.5	8 844.6	994.3	126.3	—	96.5	105.6	806.6	112.2	112.2	—	20.1
15. "	10 885.6	8 876.4	995.0	134.2	—	111.0	124.5	504.5	144.7	144.7	—	21.5
23. "	10 885.6	8 980.4	995.8	138.2	—	123.8	96.7	459.4	48.2	48.2	—	31.8
31. "	10 984.4	8 865.0	993.9	141.9	—	90.9	90.6	406.4	63.0	63.0	—	24.4
7. Nov.	10 961.2	9 000.9	994.8	136.8	—	101.0	102.5	398.5	38.0	38.0	—	19.8
15. "	10 964.8	9 073.7	995.5	135.1	—	110.8	52.4	397.0	18.0	18.0	—	23.1
23. "	11 011.6	9 226.3	995.7	139.1	—	121.9	77.7	510.9	5.8	5.8	—	35.2
30. "	11 011.6	9 067.7	995.9	144.4	—	83.1	89.3	813.7	6.8	6.8	—	25.8
7. Dez.	11 011.6	9 297.6	995.6	146.1	—	79.4	93.7	869.3	—	—	—	28.3
15. "	11 011.4	9 050.9	994.0	147.8	—	81.8	127.6	605.1	—	—	—	41.9
23. "	11 011.4	9 233.1	995.3	152.5	—	80.2	84.4	547.1	—	—	—	69.3
31. "	10 963.3	9 310.7	966.9	152.6	—	85.1	191.6	722.5	100.0	100.0	—	63.9
1959 7. Jan.	10 963.3	8 860.4	968.0	147.2	—	111.3	160.7	591.3	—	—	—	18.1
15. "	11 125.9	8 326.8	969.1	141.0	—	130.9	136.6	470.6	—	—	—	20.4

¹⁾ Für die Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 31. Juli 1957 siehe: „Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Enthält außer den Guthaben bei der Europäischen Zentralbank die Guthaben bei anderen ausländischen Banken. — ³⁾ Ab 23. September 1957 einschließlich Landeszentralbank in Berlin. In den Angaben für die früheren Termine sind lediglich die Einlagen der Berliner Zentralbank bei ausländischen Banken; vgl. auch Anm. ⁴⁾ Die bis 30. 6. 1958 in dieser Position enthaltenen zweckgebundenen Guthaben bei ausländischen Banken wurden Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — ⁵⁾ Bis 30. 6. 1958 unter Position „Sonstige Forderungen an das Ausland“ ausgewiesen; vgl. auch Anm. ⁶⁾

Passiva

Ausweis- stichtag	Banknoten- umlauf	Einlagen ⁴⁾							andere inländische Einleger	ausländische Einleger ^{5) 6)}
		insgesamt	Kredit- institute (einschl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentral- bank	insgesamt	Bund und Sonder- vermögen des Bundes ¹⁾	Länder	andere öffentliche Einleger		
1957 31. Aug.	15 706.1	10 234.2	4 685.6	60.8	4 811.8	4 669.9	118.4	23.5	165.8	510.2
30. Sept. ³⁾	15 928.5	11 906.2	5 622.6	—	5 471.9	4 963.4	460.7	47.8	179.7	632.0
31. Okt.	16 073.7	11 240.3	5 340.9	—	5 218.3	4 934.5	265.8	18.0	372.5	308.6
30. Nov.	16 402.3	10 351.7	5 397.0	—	4 428.2	4 214.1	194.1	20.0	261.0	265.5
31. Dez.	16 132.9	12 206.2	7 108.9	—	4 616.3	4 093.1	491.4	31.8	229.7	251.3
1958 31. Jan.	16 077.3	10 599.7	5 453.4	—	4 631.5	4 231.1	383.7	16.7	332.6	182.2
28. Febr.	16 554.0	10 109.7	5 438.4	—	4 126.1	3 747.5	375.4	23.2	292.8	252.4
31. März	16 653.4	10 484.2	5 814.7	—	4 195.9	3 421.8	730.6	43.5	231.5	242.1
30. April	16 765.6	9 888.1	5 921.2	—	3 588.7	3 098.3	466.8	23.6	164.6	213.6
7. Mai	15 689.5	10 838.8	6 805.9	—	3 648.9	3 102.6	531.1	15.2	169.3	214.7
15. "	15 439.3	11 121.3	6 268.7	—	4 498.4	3 542.4	935.4	20.6	157.0	197.2
23. "	14 831.7	12 004.7	6 584.3	—	5 040.1	4 261.0	759.7	19.4	167.1	213.2
31. "	16 737.7	9 852.4	5 455.3	—	3 959.6	3 509.9	427.5	22.2	223.2	213.6
7. Juni	15 910.4	11 199.5	7 084.3	—	3 708.2	3 271.2	422.0	15.0	177.6	229.4
15. "	15 490.6	11 627.6	5 817.4	—	5 359.3	3 751.6	1 589.7	18.0	179.5	271.4
23. "	14 596.0	13 014.1	6 578.4	—	5 981.1	4 412.3	1 544.0	24.8	188.7	265.9
30. "	16 973.8	11 209.5	5 989.5	—	4 800.9	4 023.9	743.8	33.2	214.7	204.4
7. Juli	16 153.0	11 467.1	6 903.8	—	4 370.9	3 574.2	781.4	15.3	192.4	— ⁴⁾
15. "	15 586.1	11 365.4	6 102.2	—	5 085.9	4 032.7	1 036.5	16.7	177.3	—
23. "	14 786.6	12 183.7	6 798.7	—	5 201.1	4 288.4	894.6	18.1	183.9	—
31. "	17 110.6	10 271.9	5 785.6	—	4 310.8	3 928.6	366.3	15.9	175.5	—
7. Aug.	16 150.3	10 980.1	7 137.6	—	3 671.4	3 201.6	454.7	15.1	171.1	—
15. "	15 738.7	11 028.0	6 267.2	—	4 584.5	3 730.6	819.9	34.0	176.3	—
23. "	14 865.5	11 778.1	6 681.4	—	4 890.5	4 198.0	671.4	21.1	206.2	—
31. "	17 208.4	10 359.8	6 107.3	—	4 074.2	3 940.9	114.4	18.9	178.3	—
7. Sept.	16 415.4	11 033.8	7 325.2	—	3 525.9	3 280.7	229.6	15.6	182.7	—
15. "	15 797.9	11 432.6	5 995.1	—	5 251.3	3 682.0	1 551.0	18.3	186.2	—
23. "	14 847.5	12 333.4	6 647.6	—	5 500.9	4 276.1	1 200.1	24.7	184.9	—
30. "	17 273.3	10 619.8	5 773.6	—	4 648.8	4 091.3	517.4	40.1	197.4	—
7. Okt.	16 310.3	11 434.2	7 030.1	—	4 221.4	3 602.5	604.7	14.2	182.7	—
15. "	15 817.1	11 962.6	6 978.6	—	4 806.7	3 895.0	894.1	17.6	177.3	—
23. "	14 986.5	12 616.1	7 132.6	—	5 302.8	4 391.3	893.5	18.0	180.7	—
31. "	17 450.5	10 128.1	5 609.7	—	4 339.1	3 969.4	350.7	19.0	179.3	—
7. Nov.	16 532.1	10 878.5	6 745.5	—	3 955.3	3 638.6	305.1	11.6	177.7	—
15. "	16 018.3	11 947.0	6 849.6	—	4 912.7	4 139.5	741.8	31.4	184.7	—
23. "	15 246.1	12 939.9	7 496.7	—	5 246.9	4 601.2	621.9	23.8	196.3	—
30. "	17 963.3	11 087.9	6 590.2	—	4 303.2	4 095.1	184.9	23.2	194.5	—
7. Dez.	17 556.2	11 297.6	7 377.8	—	3 736.0	3 469.2	250.4	16.4	183.8	—
15. "	16 869.5	11 924.5	6 238.3	—	5 472.6	3 774.2	1 678.6	19.8	213.6	

DM

Aktiva

Kassenkredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung			Kredit an Bund wegen Währungs- fonds- und Weltbank	Kredite an internationale Ein- richtungen und Konsolidierungs- kredite an ausländische Zentralbanken *)			Sonstige Aktiva	Ausweis- stichtag
ins- gesamt	Bund und Sonder- vermögen des Bundes	Länder	sonstige öffentliche Stellen		Bestand	nachrichtlich:			ins- gesamt	darunter			
						angekaufte Ausgleichs- forderungen	im Tausch gegen Geldmarkt- titel zurück- gegebene Ausgleichs- forderungen			an EZU	an Weltbank		
133.8	—	112.4	21.4	165.7	3 117.5	9.6	5 630.2	390.8	·	·	·	235.1	1957 31. Aug.
104.7	—	61.5	43.2	172.5	3 659.9	169.5	5 247.8	390.8	·	·	·	447.1	30. Sept. ²)
112.1	—	95.6	16.5	172.7	3 319.7	168.6	5 587.2	390.8	·	·	·	451.3	31. Okt.
149.2	—	138.9	10.3	177.9	3 325.4	168.0	5 581.0	390.8	·	·	·	358.1	30. Nov.
150.6	—	83.8	66.8	238.2	4 662.2	163.9	4 241.6	390.8	·	·	·	439.6	31. Dez.
70.2	—	60.0	10.2	238.6	3 362.4	162.9	5 540.5	420.2	·	·	·	591.6	1958 31. Jan.
101.6	—	63.7	37.9	238.4	3 474.0	162.6	5 428.7	420.2	·	·	·	712.6	28. Febr.
71.1	—	46.0	25.1	245.2	3 290.4	157.3	5 532.0	483.2	·	·	·	638.1	31. März
77.8	—	65.0	12.8	247.5	2 511.8	154.8	6 308.3	483.2	·	·	·	609.0	30. April
73.2	—	57.0	16.2	246.4	2 466.7	154.7	6 353.3	483.2	·	·	·	512.7	7. Mai
56.9	—	40.0	16.9	245.8	2 398.2	154.7	6 421.8	483.2	·	·	·	494.1	15. "
8.5	—	—	8.5	246.2	2 455.2	153.7	6 363.9	483.2	·	·	·	622.3	23. "
52.0	—	38.8	13.2	241.8	2 176.7	153.7	6 642.4	483.2	·	·	·	562.1	31. "
50.5	—	29.0	21.5	238.1	2 059.6	153.7	6 759.5	483.2	·	·	·	545.1	7. Juni
20.2	—	—	20.2	229.7	2 188.6	153.7	6 630.5	609.2	·	·	·	527.2	15. "
26.7	—	—	26.7	230.3	2 417.6	153.7	6 401.5	609.2	·	·	·	548.7	23. "
64.4	—	52.0	12.4	229.1	2 611.3	151.6	6 205.7	609.2	·	·	·	587.8	30. "
104.5	—	52.0	52.5	232.1	2 517.0	151.4	6 299.9	609.2	6 065.4 ³)	4 443.2	1 320.4	411.8	7. Juli
96.7	—	52.0	44.7	234.4	2 173.4	151.4	6 643.5	609.2	5 944.6	4 322.3	1 320.4	346.4	15. "
76.9	—	52.0	24.9	240.3	2 193.2	150.6	6 622.9	609.2	5 944.6	4 322.3	1 320.4	332.7	23. "
76.6	—	52.0	24.6	243.3	2 171.7	150.6	6 644.4	609.2	5 944.6	4 322.3	1 320.4	598.1	31. "
80.5	—	32.0	48.5	243.6	2 152.8	150.5	6 663.3	661.7	5 855.3	4 234.1	1 320.4	345.9	7. Aug.
26.8	—	—	26.8	248.1	1 811.7	150.5	7 004.4	661.7	5 885.8	4 265.6	1 320.4	350.8	15. "
20.2	—	—	20.2	247.8	1 673.0	149.5	7 142.1	661.7	5 883.8	4 265.6	1 320.4	357.9	23. "
60.0	—	27.0	33.0	245.6	1 865.1	149.5	6 950.0	661.7	5 883.8	4 265.6	1 320.4	610.8	31. "
37.6	—	6.0	31.6	246.3	1 910.3	149.5	6 904.8	661.7	5 868.7	4 250.6	1 320.4	344.9	7. Sept.
15.5	—	—	15.5	246.0	2 021.6	149.5	6 793.6	661.7	5 896.9	4 283.8	1 320.4	337.0	15. "
18.0	—	—	18.0	247.9	1 992.8	147.7	6 820.6	661.7	5 896.0	4 283.8	1 320.4	342.6	23. "
60.9	—	30.0	30.9	249.0	2 133.3	143.2	6 675.6	661.7	5 887.0	4 283.8	1 320.4	655.8	30. "
28.5	—	12.0	16.5	251.7	2 295.1	141.5	6 514.4	661.7	5 845.0	4 283.8	1 278.5	345.3	7. Okt.
16.5	—	7.0	9.5	259.4	2 376.5	141.6	6 433.1	661.7	5 868.8	4 348.8	1 236.6	330.6	15. "
22.9	—	—	22.9	261.9	2 357.2	141.6	6 452.4	661.7	5 868.2	4 348.8	1 236.6	333.9	23. "
44.2	—	28.0	16.2	263.5	2 098.8	141.2	6 710.4	661.7	5 868.4	4 348.8	1 236.6	506.2	31. "
19.8	—	8.0	11.8	264.1	2 158.0	140.2	6 650.2	661.7	5 870.4	4 348.8	1 236.6	338.1	7. Nov.
31.0	—	8.0	23.0	264.0	2 315.1	140.1	6 493.1	661.7	5 966.4	4 444.8	1 236.6	601.1	15. "
8.5	—	—	8.5	262.5	2 555.0	140.1	6 253.2	661.7	5 966.9	4 444.8	1 236.6	335.5	23. "
24.8	—	14.0	10.8	263.4	2 796.6	140.1	6 011.6	661.7	5 964.4	4 444.8	1 236.6	672.8	30. "
17.1	—	11.2	5.9	261.0	2 959.0	129.7	5 838.8	661.7	5 963.9	4 444.8	1 236.6	334.3	7. Dez.
40.6	—	—	40.6	258.7	3 125.0	129.7	5 672.8	661.7	6 112.1	4 593.6	1 236.6	335.5	15. "
55.5	—	—	55.5	256.5	3 458.7	129.7	5 339.1	661.7	6 102.9	4 593.6	1 236.6	412.3	23. "
90.4	17.5	69.1	3.8	269.7	4 381.6	127.2	4 414.5	661.7	6 089.4	4 590.3	1 233.7	372.0	31. "
6.8	—	5.0	1.8	269.2	3 870.1	127.2	4 926.0	661.7	6 089.4	4 590.3	1 233.7	358.5	1959 7. Jan.
5.9	—	—	5.9	265.2	3 653.8	126.0	5 141.1	661.7	6 213.4	4 725.8	1 233.7	338.0	15. "

Deutschen Bundesbank, Dezember 1957, Seite 30/31. — ¹) Die im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken unter „Auslandszahlungsunion insbesondere die Forderungen der Bank aus Konsolidierungen, zweckgebundene Auslandsguthaben sowie ausländische Wertpapiere, die nicht Geldmarktanlagen bank bei der Deutschen Bundesbank sowie die von ihr bei der Bundesbank rediskontierten Wechsel enthalten. — ²) Beginnend mit 7. 7. 1958 einschließlich der zweckgebunden zum 7. 7. 1958 in die Position „Guthaben bei ausländischen Banken“ einbezogen, die übrigen Forderungen in die neue Position „Kredite an internationale Einrichtungen“

Passiva

Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft ¹)			Rück- stellungen	Grund- kapital	Rücklagen	Sonstige Passiva	Bilanz- summe	Bargeld- umlauf insgesamt	Ausweis- stichtag
insgesamt	Einlagen ausländischer Einleger	sonstige							
1 036.9	·	·	592.9	285.0	434.7	194.0	28 483.8	16 804.6	1957 31. Aug.
1 134.4	·	·	600.9	290.0	426.0	293.5	30 589.5	17 036.8	30. Sept. ²)
1 028.6	·	·	600.3	290.0	426.0	262.2	29 931.1	17 192.5	31. Okt.
1 154.0	·	·	600.3	290.0	436.0	277.0	29 511.3	17 534.8	30. Nov.
1 274.3	·	·	595.4	290.0	436.0	597.7	31 532.5	17 273.2	31. Dez.
914.2	·	·	570.7	290.0	436.0	411.1	29 299.0	17 196.9	1958 31. Jan.
1 010.7	·	·	570.7	290.0	436.0	414.4	29 385.5	17 674.0	28. Febr.
910.2	·	·	570.7	290.0	436.0	344.1	29 688.6	17 782.7	31. März
799.7	·	·	570.7	290.0	436.0	347.9	29 098.0	17 897.5	30. April
763.2	·	·	570.7	290.0	436.0	418.5	29 006.7	16 814.6	7. Mai
740.3	·	·	675.3	290.0	491.6	311.4	28 889.2	16 561.0	15. "
734.8	·	·	675.3	290.0	491.6	321.1	29 060.2	15 946.3	23. "
863.8	·	·	675.3	290.0	491.6	34.0	28 944.8	17 873.3	31. "
856.4	·	·	675.3	290.0	491.6	67.1	29 490.3	17 035.8	7. Juni
748.7	·	·	675.3	290.0	491.6	197.0	29 520.8	16 603.6	15. "
743.5	·	·	675.3	290.0	491.6	109.6	29 920.1	15 694.4	23. "
757.2	·	·	655.8	290.0	491.6	45.4	30 423.3	18 108.8	30. "
1 148.9 ⁴)	641.5	507.4	655.8	290.0	491.6	201.4	30 407.8	17 272.9	7. Juli
1 139.4	629.6	509.8	655.8	290.0	491.6	198.5	29 726.8	16 698.6	15. "
1 108.6	599.3	509.3	655.8	290.0	491.6	130.6	29 646.9	15 892.1	23. "
1 057.9	547.3	510.6	655.8	290.0	491.6	42.7	29 920.5	18 258.3	31. "
1 159.9	648.6	511.3	655.8	290.0	491.6	82.9	29 810.6	17 288.1	7. Aug.
1 096.7	585.2	511.5	655.8	290.0	491.6	103.7	29 404.5	16 866.1	15. "
1 128.6	612.9	515.7	655.8	290.0	491.6	66.8	29 276.4	15 979.9	23. "
1 156.1	629.9	526.2	655.8	290.0	491.6	42.9	30 204.6	18 360.2	31. "
1 161.0	637.0	524.0	655.8	290.0	491.6	111.2	30 153.8	17 560.5	7. Sept.
1 069.2	544.0	525.2	655.8	290.0	491.6	218.6	29 955.7	16 934.3	15. "
1 053.6	540.6	513.0	655.8	290.0	491.6	203.1	29 875.0	15 969.7	23. "
1 073.4	560.5	512.9	655.8	290.0	491.6	50.9	30 454.8	18 432.8	30. "
1 014.3	502.1	512.2	655.8	290.0	491.6	201.5	30 397.7	17 464.2	7. Okt.
998.3	487.6	510.7	655.8	290.0	491.6	160.5	30 375.9	16 963.8	15. "
1 021.3	510.9	510.4	655.8	290.0	491.6	108.6	30 269.9	16 222.8	23. "
1 024.1	514.8	509.3	655.8	290.0	491.6	69.3	30 109.4	18 621.8	31. "
1 108.3	596.0	512.3	655.8	290.0	491.6	114.5	30 070.8	17 696.1	7. Nov.
1 125.4	618.0	507.4	655.8	290.0	491.6	86.1	30 614.2	17 176.7	15. "
1 164.3	648.0	516.3	655.8	290.0	491.6	130.9	30 918.6	16 397.0	23. "
1 043.7	519.5	524.2	655.8	290.0	491.6	93.8	31 626.1	19 153.8	30. "
1 317.5	772.6	544.9	655.8	290.0	491.6	114.3	31 723.0	18 753.2	7. Dez.
1 144.8	595.1	549.7	655.8	290.0	491.6	223.9	31 600.1	18 068.9	15. "
1 127.9	551.4	576.5	655.8	290.0	491.6	102.8	32 125.6	17 811.2	23. "
1 136.4	550.3	586.1	655.8	290.0	491.6	182.0	33 454.5	18 858.3	31. "
1 152.2	563.3	588.9	655.8	290.0	491.6	284.5	32 108.0	17 622.8	1959 7. Jan.
1 122.2	528.0	594.2	655.8	290.0	491.6	279.5	31 490.2	17 207.7	15. "

Deutschen Bundesbank, Dezember 1957, Seite 30/31. — ¹) Einschließlich des ERP-Sondervermögens sowie der Einlagen der Bundesbahn, der Bundespost und des Bundes-
²) Einschließlich der früher gesondert ausgewiesenen Einlagen der Dienststellen ehemaliger Besatzungsmächte. — ³) Ab 23. September 1957 einschließlich Landeszentralbank
bank rediskontierten Wechsel enthalten. — ⁴) Ab 7. 7. 1958 werden die Guthaben ausländischer Einleger nicht mehr unter „Einlagen“ sondern unter „Verbindlichkeiten aus

1. Kurz-, mittel- und Mio

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Kredite an Nichtbanken							Kredite an Wirtschaftsunternehmen				
		insgesamt		Kurzfristige Kredite			Wechselkredite, Scheck und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Mittelfristige Kredite ²⁾	Langfristige Kredite ³⁾	Kurzfristige Kredite		Wechselkredite	
		mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	ohne Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	insgesamt	Akzeptkredite	Kontokorrent- und sonstige Kredite				insgesamt	Akzeptkredite		Kontokorrent- und sonstige Kredite
Alle Bankengruppen ⁴⁾													
1949	3 540	10 135.0	9 859.1	6 793.9	2 078.5	4 715.4	3 341.1	2 660.6	9 300.0	6 354.8	1 996.8	4 358.0	2 945.2
1950	3 621 ⁵⁾	14 426.0	13 897.3	8 736.3	2 416.4	6 319.9	5 689.7	1 070.5	6 396.8	13 486.2	8 447.3	2 410.4	5 038.9
1951	3 795 ⁶⁾	17 265.3	16 320.2	9 013.5	1 738.6	7 274.9	8 251.8	1 651.2	10 082.4	15 885.9	8 699.8	1 738.5	7 186.1
1952	3 782	20 895.6	19 856.2	10 751.2	1 303.5	9 447.7	10 144.4	2 292.1	14 261.1	19 465.6	10 392.8	1 303.5	9 072.8
1953	3 781	23 647.4	22 477.6	12 434.2	1 129.0	11 305.2	11 213.2	3 707.4	19 942.6	22 165.3	12 163.3	1 129.0	11 034.3
1954	3 787	27 137.2	26 033.5	14 391.2	1 099.9	13 291.3	12 746.0	4 402.8	27 515.9 ⁷⁾	25 716.7	14 112.7	1 099.8	13 012.9
1955	3 631 ⁷⁾	30 193.0	28 995.1	15 441.3	1 193.6	14 247.7	14 751.7	5 185.3	37 171.9	28 669.2	15 182.7	1 193.6	13 989.1
1956	3 658	32 406.2	30 617.2	16 481.7	1 028.9	15 452.8	15 924.5	6 184.2	44 361.9 ⁸⁾	30 184.1	16 118.2	1 028.9	15 089.3
1957 Sept.	3 653 ¹⁰⁾	37 638.6	31 563.9	17 940.8	867.8	17 073.0	19 697.8	6 418.6	48 501.6	31 005.5	17 482.1	867.8	16 614.3
1957 Okt.	3 655	38 170.9	31 606.7	17 841.0	859.3	17 001.7	20 329.9	6 410.7	49 159.3	31 025.6	17 372.5	859.3	16 533.2
1957 Nov.	3 658	38 549.5	31 789.6	18 037.6	860.1	17 117.8	20 311.9	6 565.5	49 841.3	31 160.2	17 537.2	860.1	16 657.1
1957 Dez.	3 658	38 051.4	32 341.1	17 658.7	926.1	16 732.6	20 392.7	6 722.4	50 758.6	31 716.3	17 129.4	926.1	16 203.3
1958 Jan.	3 664	39 056.5	31 998.6	17 975.7	924.9	17 050.8	21 080.8	6 767.8	51 348.9	31 276.1	17 376.1	924.9	16 451.2
1958 Febr.	3 664	39 329.0	32 253.6	18 266.7	895.4	17 371.3	21 062.3	6 860.7	52 093.4	31 477.5	17 625.0	895.4	16 729.6
1958 März	3 664	39 544.3	32 321.6	18 235.1	848.9	17 386.2	21 309.2	6 960.8	52 576.1	31 534.7	17 588.1	848.9	16 739.2
1958 April	3 665	39 571.9	31 771.5	17 914.0	794.5	17 119.5	21 657.9	7 007.6	53 259.6	31 100.3	17 374.6	794.5	16 580.1
1958 Mai	3 665	39 825.1	31 699.2	17 949.8	733.7	17 216.1	21 875.3	7 115.5	53 985.5	31 021.7	17 403.3	733.7	16 669.6
1958 Juni	3 664	40 064.7	32 333.9	18 656.1	698.7	17 957.4	22 408.6	7 251.9	54 597.1	31 584.1	18 037.6	698.7	17 398.9
1958 Juli	3 667	39 799.4	31 742.5	18 064.9	666.6	17 398.3	21 734.5	7 342.5	55 574.9	30 940.7	17 389.8	666.6	16 723.2
1958 Aug.	3 667	39 966.8	31 652.3	18 080.2	629.7	17 450.5	21 886.6	7 403.5	56 524.4	30 896.3	17 444.0	629.7	16 814.3
1958 Sept.	3 666	40 158.9	31 920.0	18 390.6	630.5	17 760.1	21 768.3	7 469.4	57 317.7	31 248.7	17 837.9	630.5	17 207.4
1958 Okt.	3 666	39 587.8	31 440.4	18 172.8	638.3	17 534.5	21 415.0	7 497.1	58 599.4	30 941.5	17 732.8	638.3	17 094.5
1958 Nov.	3 665	39 618.5	31 987.2	18 661.4	651.6	18 009.8	20 957.1	7 625.5	59 390.1	31 374.7	18 101.1	651.6	17 449.5
1958 Dez. ¹¹⁾	...	38 698.1	32 531.0	18 661.4	...	...	...	7 850.3	60 234.6	31 999.4	...	...	18 273.6
Kreditbanken													
1954 Dez.	331	15 986.7	15 874.5	8 113.7	927.1	7 186.6	7 873.0	1 191.7	3 295.5	15 798.4	8 060.5	927.1	7 133.4
1955 Dez.	338	17 868.3	17 793.2	8 573.9	1 015.8	7 558.1	9 294.4	1 436.0	4 125.1	17 704.3	8 539.1	1 015.8	9 165.2
1956 Dez.	349	18 799.9	18 634.2	9 060.3	901.8	8 158.5	9 739.6	1 725.1	4 768.4	18 563.6	9 022.4	901.8	9 541.2
1957 Dez.	339 ¹⁰⁾	20 874.1	19 497.3	9 788.7	805.2	8 983.5	11 085.4	2 055.7	5 199.9	19 388.8	9 719.3	805.2	9 669.5
1958 Juli	335	21 117.3	18 815.5	9 943.3	572.5	9 370.8	11 174.0	2 396.8	5 579.8	18 654.3	9 835.9	572.5	9 564.4
1958 Aug.	335	21 213.1	18 791.0	9 970.3	552.1	9 418.2	11 242.8	2 450.5	5 701.6	18 634.9	9 863.5	552.1	9 311.4
1958 Sept.	334	21 204.1	19 022.0	10 252.8	549.8	9 703.0	10 951.3	2 500.8	5 787.2	18 876.1	10 154.9	549.8	9 605.1
1958 Okt.	334	21 109.2	18 648.8	9 998.5	547.2	9 451.3	11 110.7	2 461.1	5 890.8	18 536.4	9 930.9	547.2	9 383.7
1958 Nov.	333	21 048.9	18 848.4	10 169.8	547.7	9 622.1	10 879.1	2 563.8	5 993.6	18 717.8	10 079.0	547.7	9 531.3
Großbanken ¹²⁾													
1954 Dez.	12	8 813.0	8 779.4	4 232.0	480.3	3 751.7	4 581.0	546.5	1 141.1	8 766.4	4 219.8	480.3	3 739.5
1955 Dez.	12	9 738.0	9 732.4	4 397.1	501.1	3 896.0	5 340.9	747.2	1 148.0	9 723.8	4 389.8	501.1	3 888.7
1956 Dez.	12	10 319.0	10 210.8	4 763.1	469.9	4 293.2	5 555.9	928.7	1 152.0	10 198.1	4 751.5	469.9	4 281.6
1957 Dez.	8 ¹⁰⁾	11 445.9	10 327.5	4 944.2	399.8	4 544.4	6 501.7	1 078.0	1 109.2	10 298.7	4 917.4	399.8	4 517.6
1958 Juli	8	11 648.3	9 823.5	4 917.3	301.8	4 615.3	6 731.2	1 159.5	1 125.5	9 771.5	4 866.2	301.8	4 564.4
1958 Aug.	8	11 674.6	9 763.1	4 881.6	291.6	4 590.0	6 793.0	1 194.8	1 141.9	9 716.1	4 836.2	291.6	4 544.6
1958 Sept.	8	11 540.4	9 460.9	4 860.9	281.3	4 679.6	6 579.5	1 232.3	1 165.1	9 771.8	4 910.1	281.3	4 628.8
1958 Okt.	8	11 595.6	9 603.1	4 808.5	277.8	4 530.7	6 787.1	1 194.3	1 160.4	9 571.2	4 778.4	277.8	4 500.6
1958 Nov.	6 ¹²⁾	11 408.2	9 682.9	4 892.7	272.7	4 620.0	6 515.5	1 253.5	1 182.0	9 466.4	4 857.7	272.7	4 585.0
Staats-, Regional- und Lokalbanken ¹³⁾													
1954 Dez.	78	4 961.9	4 890.4	2 772.4	233.9	2 538.5	2 189.5	522.2	1 910.5	4 840.1	2 732.4	233.9	2 498.5
1955 Dez.	82	5 619.3	5 554.7	2 993.0	303.9	2 689.1	2 626.3	533.2	2 637.0	5 501.2	2 968.1	303.9	2 664.2
1956 Dez.	86	5 760.8	5 713.2	2 965.0	229.1	2 735.9	2 795.8	604.5	3 258.8	5 676.1	2 943.4	229.1	2 714.3
1957 Dez.	85	6 471.4	6 233.5	3 347.1	202.8	3 144.3	3 124.3	703.6	3 728.0	6 175.9	3 313.4	202.8	3 110.6
1958 Juli	83	6 639.7	6 173.4	3 506.1	151.9	3 354.2	3 136.6	893.9	4 043.6	6 117.3	3 466.2	151.9	3 317.9
1958 Aug.	83	6 688.9	6 189.2	3 550.3	148.1	3 402.2	3 138.6	906.9	4 143.7	6 125.2	3 502.6	148.1	3 354.5
1958 Sept.	83	6 822.8	6 364.4	3 752.4	138.2	3 614.2	3 070.4	906.8	4 193.0	6 308.7	3 714.7	138.2	3 576.5
1958 Okt.	83	6 701.8	6 242.4	3 644.3	136.1	3 508.2	3 057.5	938.9	4 281.5	6 188.8	3 609.8	136.1	3 473.7
1958 Nov.	83	6 732.0	6 269.0	3 665.7	138.6	3 527.1	3 066.3	974.6	4 358.3	6 195.0	3 610.6	138.6	3 472.0
Privatbankiers ¹⁴⁾													
1954 Dez.	212	1 856.8	1 849.8	926.8	183.7	743.1	930.0	90.3	204.8	1 848.9	925.9	183.7	742.2
1955 Dez.	213	2 099.3	2 094.5	996.4	176.7	819.7	1 102.9	103.8	242.3	2 091.9	993.8	176.7	817.1
1956 Dez.	212 ¹⁴⁾	2 310.1	2 300.6	1 155.3	179.1	978.2	1 154.8	133.6	239.7	2 296.4	1 151.1	179.1	972.0
1957 Dez.	217	2 504.4	2 487.4	1 288.3	178.4	1 109.9	1 216.1	181.3	234.5	2 479.0	1 279.9	178.4	1 101.5
1958 Juli	213	2 349.4	2 339.0	1 291.3	107.5	1 183.8	1 058.1	224.6	251.3	2 319.5	1 271.8	107.5	1 164.3
1958 Aug.	213	2 362.3	2 352.0	1 287.6	102.8	1 184.8	1 074.7	225.7	252.6	2 338.7	1 274.3	102.8	1 171.5
1958 Sept.	212	2 337.8	2 330.5	1 279.2	115.5	1 169.7	1 058.6	232.5	261.4	2 321.6	1 270.3	115.5	1 154.8
1958 Okt.	212	2 314.8	2 306.8	1 276.4	116.8	1 159.6	1 038.4	219.6	271.5	2 304.4	1 274.0	116.8	1 157.2
1958 Nov.	213	2 386.8	2 376.1	1 325.5	118.2	1 207.3	1 061.3	223.0	273.6	2 375.8	1 325.3	118.2	1 207.1
Spezial-, Haus- und Branchebanken ¹⁵⁾													
1954 Dez.	29	356.0	354.9	182.5	29.2	153.3	172.5	32.7	39.1	343.0	182.4	29.2	153.2
1955 Dez.	31	411.7	411.6	187.4	34.1	153.3	224.3	51.8	97.9	387.4	187.4	34.1	153.3
1956 Dez.	29	410.0	409.6	176.9	23.7	153.2	233.1	58.3	117.9	393.0	176.4	23.7	152.7
1957 Dez.	29	452.4	448.9	209.1	24.2	184.9	243.3	92.8	128.3	435.2	208.6	24.2	184.4
1958 Juli													

langfristige Kredite *)

DM

und Private		Kredite an öffentliche Stellen						Kredite an Kreditinstitute						Jahres- bzw. Monats- ende	
Mittelfristige Kredite 3)	Langfristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 3)	Langfristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 3)		Langfristige Kredite 4)
		insgesamt	mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	ohne Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite			Schatz- wechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen des Bundes und der Länder	insgesamt	Debitoren					Wechsel- kredite
									insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite				
Alle Bankengruppen 1)															
2 253.3		835.0	559.1	439.1	120.0	275.9	407.3	1 618.3	609.7	23.2	1 008.6		306.0	1949	
941.3	5 518.7	939.8	411.1	289.0	122.1	528.7	129.2	878.1	1 898.6	789.6	19.5	1 109.0	116.4	2 245.2	1950
1 457.0	8 575.7	1 379.4	434.3	313.7	120.6	945.1	194.2	1 506.7	2 193.7	782.1	15.2	1 411.6	194.1	3 056.1	1951
1 952.1	12 052.5	1 430.0	390.6	358.4	32.2	1 039.4	340.0	2 208.6	2 763.7	820.4	10.3	1 943.3	373.4	4 238.2	1952
3 182.1	16 610.2	1 482.1	312.3	270.9	41.4	1 169.8	525.3	3 332.4	2 754.4	1 198.7	24.6	1 555.7	392.4	5 434.0	1953
3 923.0	22 459.2 8)	1 420.5	316.8	278.5	38.3	1 103.7	479.8	5 056.7	2 874.7	1 236.5	36.3	1 638.2	699.3	7 298.4	1954
4 775.0	29 839.0	1 523.8	325.9	258.6	67.3	1 197.9	410.3	7 332.9	3 519.8	1 485.1	47.5	2 034.7	667.9	9 317.4	1955
5 715.0	35 385.2 8)	2 222.1	433.1	363.5	69.6	1 789.0	469.2	8 976.7 9)	3 301.5	1 581.0	56.2	2 720.5	582.4	10 911.5 9)	1956
5 733.6	39 129.2	6 633.1	558.4	458.7	99.7	6 074.7	685.0	9 372.4	2 813.3	1 365.0	68.6	1 448.3	604.3	12 108.5	Sept. 1957
5 685.8	39 600.0	7 145.3	581.1	468.5	112.6	6 564.2	724.9	9 559.3	2 618.1	1 356.6	71.9	1 261.5	596.2	12 289.4	1957
5 843.0	40 087.8	7 389.3	629.4	520.4	109.0	6 759.9	722.5	9 753.5	2 722.0	1 467.4	75.8	1 254.6	597.1	12 380.9	Nov. 1957
5 946.1	40 720.3	6 335.1	624.8	529.3	95.5	5 710.3	776.3	10 038.3	3 009.3	1 563.6	89.1	1 445.7	656.3	12 582.5	Dez. 1957
5 970.1	41 149.5	7 780.4	722.5	599.6	122.9	7 057.9	797.7	10 199.4	2 948.5	1 502.9	84.4	1 445.6	691.3	12 664.7	Jan. 1958
6 006.9	41 516.8	7 851.5	776.1	641.7	134.4	7 075.4	853.8	10 576.8	2 952.7	1 538.7	107.5	1 414.0	678.9	12 830.3	Febr. 1958
6 096.7	41 995.4	8 009.6	786.9	647.0	139.9	7 222.7	864.1	10 580.7	2 988.5	1 550.1	131.8	1 438.4	694.7	13 032.5	März 1958
6 119.8	42 405.1	8 471.6	671.2	539.4	131.8	7 800.4	887.8	10 854.5	2 935.0	1 546.1	162.5	1 388.9	550.9	13 197.0	April 1958
6 194.0	42 945.9	8 803.4	677.5	546.5	131.0	8 125.9	921.5	11 039.6	3 060.3	1 624.8	178.9	1 435.5	546.2	13 287.3	Mai 1958
6 341.7	43 329.1	8 480.6	749.8	618.5	131.3	7 730.8	916.2	11 268.0	3 141.6	1 783.6	200.7	1 358.0	639.3	13 378.7	Juni 1958
6 444.5	44 016.2	8 858.7	801.8	675.1	126.7	8 056.9	898.0	11 558.7	2 842.3	1 616.9	206.8	1 225.4	610.0	13 550.2	Juli 1958
6 523.0	44 776.6	9 070.5	756.0	636.2	119.8	8 314.5	880.5	11 747.8	2 882.4	1 706.6	210.6	1 175.8	549.1 ¹¹⁾	13 463.6 ¹¹⁾	Aug. 1958
6 603.4	45 382.9	8 910.2	671.3	552.7	118.6	8 238.9	866.0	11 934.8	2 913.0	1 697.1	195.0	1 215.9	555.2 ¹²⁾	13 385.4 ¹²⁾	Sept. 1958
6 604.6	46 232.0	8 646.3	498.9	440.0	58.9	8 147.4	892.5	12 367.4	2 867.8	1 696.6	188.2	1 171.2	551.0	13 519.9	Okt. 1958
6 729.0	46 910.4	8 243.8	612.5	560.3	52.2	7 631.3	896.5	12 479.7	2 831.8	1 627.6	184.3	1 204.2	583.8	13 546.0	Nov. 1958
6 900.1	47 416.3	6 698.7	531.6	...	...	6 167.1	950.2	12 818.3	...	...	...	...	...	...	Dez. 1958
Kreditbanken															
1 111.4	3 138.4	188.3	76.1	53.2	22.9	112.2	80.3	157.1	990.6	536.1	27.9	454.5	107.5	85.7	Dez. 1954
1 349.9	3 890.0	164.0	88.9	34.8	54.1	75.1	86.1	235.1	1 423.9	760.8	36.1	663.1	147.8	100.2	Dez. 1955
1 638.0	4 433.3	236.3	70.6	37.9	32.7	165.7	87.1	335.1	1 525.5	839.8	48.3	685.7	144.7	142.9	Dez. 1956
1 903.6	4 774.8	1 485.3	108.5	69.4	39.1	1 376.8	152.1	425.1	1 735.5	967.8	88.3	767.7	126.0	170.7	Dez. 1957
2 200.8	5 024.5	2 463.0	161.2	107.4	53.8	2 301.8	196.0	555.3	1 762.9	1 159.5	206.8	603.4	140.3	180.4	Juli 1958
2 255.9	5 136.6	2 578.2	156.1	106.8	49.3	2 422.1	194.6	565.0	1 847.9	1 241.2	210.6	606.7	141.6	178.5	Aug. 1958
2 307.1	5 209.9	2 328.0	145.9	97.6	48.0	2 182.1	193.7	577.3	1 770.3	1 198.1	195.1	572.2	164.1	188.8	Sept. 1958
2 258.3	5 273.6	2 571.8	112.4	67.6	44.8	2 460.4	202.8	617.2	1 876.5	1 257.3	187.9	619.2	163.0	187.2	Okt. 1958
2 358.3	5 366.6	2 331.1	130.6	90.8	39.8	2 200.5	205.5	627.0	1 827.7	1 214.9	184.1	612.8	192.1	185.4	Nov. 1958
Großbanken 9) +)															
508.7	1 130.5	46.6	13.0	12.2	0.8	33.6	37.8	10.6	510.0	322.6	15.5	187.4	56.6	60.2	Dez. 1954
707.1	1 133.0	14.2	8.6	7.3	1.3	5.6	40.1	15.0	691.3	449.1	17.2	242.2	77.5	51.8	Dez. 1955
885.7	1 129.3	120.9	12.7	11.6	1.1	108.2	43.0	22.7	780.3	525.7	32.2	254.6	77.2	45.2	Dez. 1956
990.2	1 077.0	1 147.2	28.8	26.8	2.0	1 118.4	118.4	32.2	886.4	621.2	51.0	267.8	55.5	42.5	Dez. 1957
1 054.7	1 093.9	1 876.8	52.3	50.9	1.4	1 824.5	104.8	31.6	867.2	664.7	87.2	202.5	60.1	49.9	Juli 1958
1 090.5	1 106.0	1 958.5	47.0	45.4	1.6	1 911.5	104.3	35.9	926.5	711.9	82.7	214.6	62.6	48.2	Aug. 1958
1 129.3	1 128.2	1 768.6	52.8	50.8	2.0	1 715.8	103.0	36.9	852.6	661.5	72.1	191.1	75.0	57.3	Sept. 1958
1 092.0	1 117.9	2 034.4	31.9	30.1	1.8	1 992.5	102.3	42.5	959.2	719.6	74.8	239.6	75.8	57.6	Okt. 1958
1 149.0	1 140.0	1 761.8	36.5	35.0	1.5	1 725.3	104.5	42.0	872.4	653.6	70.4	218.8	89.6	54.6	Nov. 1958
Staats-, Regional- und Lokalbanken 10)															
481.5	1 764.8	121.8	50.3	40.0	10.3	71.5	40.7	145.7	384.0	166.9	10.7	217.1	45.1	21.8	Dez. 1954
489.3	2 418.1	118.1	53.5	24.9	28.6	64.6	43.9	218.9	620.3	268.8	14.8	351.5	61.6	41.5	Dez. 1955
563.1	2 950.0	84.7	37.1	21.6	15.5	47.6	41.4	308.8	620.4	268.1	12.2	352.3	61.9	90.9	Dez. 1956
644.4	3 345.6	295.5	57.6	33.7	23.9	237.9	59.2	382.4	704.2	290.7	32.5	413.5	64.0	121.8	Dez. 1957
805.6	3 535.0	522.4	56.1	36.3	19.8	466.3	88.3	508.6	770.0	436.6	111.5	333.4	66.8	122.4	Juli 1958
819.5	3 630.8	563.7	64.0	47.7	16.3	499.7	87.4	512.9	786.6	456.6	117.6	330.0	66.6	122.3	Aug. 1958
819.0	3 669.3	514.1	57.7	37.7	18.0	458.4	87.8	523.7	780.0	466.6	110.2	313.4	76.4	123.6	Sept. 1958
841.3	3 724.4	513.0	53.6	34.5	19.1	459.4	97.6	557.1	777.1	467.1	106.0	310.0	70.7	121.5	Okt. 1958
876.6	3 791.9	537.0	74.0	55.1	18.9	463.0	98.0	566.4	815.4	492.2	105.2	323.2	89.1	122.6	Nov. 1958
Privatbankiers 11)															
88.7	204.0	7.9	0.9	0.9	—	7.0	1.6	0.8	82.9	46.5	1.7	36.4	5.6	2.2	Dez. 1954
102.3	241.3	7.4	2.6	2.6	—	4.8	1.5	1.0	92.3	42.8	4.1	49.5	8.2	2.8	Dez. 1955
130.9	236.8	13.7	4.2	4.2	—	9.5	2.7	2.9	101.3	46.0	3.9	55.3	5.0	2.7	Dez. 1956
181.1	230.9	25.4	8.4	8.4	—	17.0	0.2	3.6	117.3	54.8	4.8	62.5	6.1	2.4	Dez. 1957
224.4	248.6	29.9	19.5	19.5	—	10.4	0.2	2.7	95.8	54.2	7.8	41.6	12.3	4.1	Juli 1958
225.5	249.8	23.6	13.3	13.3	—	10.3	0.2	2.8	104.1	66.5	10.0	37.6	11.2	4.0	Aug. 1958
232.4	258.6	16.2	8.9	8.9	—	7.3	0.1	2.8	112.5	66.2	10.7	46.1	11.5	3.9	Sept. 1958
219.4	268.7	10.4	2.4	2.4	—	8.0	0.2	2.8	115.2	63.5	9.1	51.7	12.5	4.1	Okt. 1958
222.7	270.8	11.0	0.3	0.2	0.1	10.7	0.3	2.8	119.2	63.1	8.5	56.1	12.5	4.0	Nov. 1958
Spezial-, Haus- und Branchebanken 12)															
32.5	39.1	12.0	11.9	0.1	11.8	0.1	0.3	—	13.7	0.1	—	13.6	0.2	1.5	

Monats-ende	Zahl der berich- tenden Institute ¹⁾	Kredite an Nichtbanken								Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private						
		Kurzfristige Kredite				Wechsel- kredite, Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	Mittel- fristige Kredite ²⁾	Lang- fristige Kredite ³⁾	Kurzfristige Kredite				Mittel- fristige Kredite ²⁾	Lang- fristige Kredite ⁴⁾		
		Insgesamt		Debitoren					Insgesamt	Debitoren	Insgesamt	Debitoren				
		mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	ohne	insgesamt	Akzept- kredite										Konto- korrent- und sonstige Kredite	insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	Wechsel- kredite
Girozentralen																
1954 Dez.	11	1 819.8	1 263.3	612.5	23.5	589.0	1 207.3	754.3	4 311.8	1 210.6	565.9	23.5	542.4	644.7	527.9	2 646.5
1955 Dez.	11	1 610.8	1 250.1	592.1	22.6	569.5	1 018.7	607.4	6 247.6	1 215.5	564.0	22.6	541.4	651.5	465.0	3 883.7
1956 Dez.	11	1 959.6	1 385.0	662.3	29.9	632.4	1 297.3	679.3	7 059.1 ⁵⁾	1 348.3	632.2	29.9	602.3	716.1	513.3	4 269.0 ⁶⁾
1957 Dez.	11	3 528.8	1 567.1	634.1	38.1	596.0	2 894.7	844.1	8 456.7	1 527.2	600.7	38.1	562.6	926.5	624.6	5 169.8
1958 Juli	11	3 397.3	1 337.1	574.0	39.3	534.7	2 823.3	954.3	9 535.4	1 301.6	548.9	39.3	506.6	752.7	710.6	5 759.0
Aug.	11	3 414.0	1 349.0	628.8	35.4	593.4	2 785.2	945.6	9 751.9	1 262.7	551.7	35.4	516.3	711.0	713.5	5 895.5
Sept.	11	3 388.6	1 328.3	585.8	35.8	550.0	2 802.8	937.4	9 948.3	1 290.8	556.2	35.8	520.4	734.6	712.6	6 034.9
Okt.	11	3 238.5	1 294.5	602.2	32.1	570.1	2 636.3	933.1	10 280.6	1 254.9	569.7	32.1	537.6	685.2	694.7	6 224.3
Nov.	11	3 458.6	1 376.4	637.4	28.8	608.6	2 821.2	934.9	10 392.5	1 303.1	570.2	28.8	541.4	732.9	701.5	6 305.8
Sparkassen																
1954 Dez.	863	4 149.6	4 096.8	2 893.4	17.6	2 875.8	1 256.2	1 272.6	6 760.8	4 033.1	2 833.1	17.6	2 815.5	1 200.0	1 132.5	5 774.6
1955 Dez.	858	4 561.0	4 494.5	3 118.9	20.1	3 098.8	1 442.1	1 523.1	9 279.9	4 425.6	3 056.1	20.1	3 036.0	1 369.5	1 385.6	7 928.7
1956 Dez.	858	4 689.5	4 590.2	3 184.0	15.3	3 168.7	1 505.5	1 576.7	11 466.4	4 481.8	3 081.0	15.3	3 065.7	1 400.8	1 403.1	9 654.4
1957 Juli	857	4 747.1	4 590.5	3 214.8	11.8	3 203.0	1 532.3	1 811.7	13 128.5	4 509.9	3 139.9	11.8	3 128.1	1 370.0	1 470.7	10 984.6
1958 Juli	856	4 951.3	4 832.7	3 383.6	10.6	3 373.0	1 607.7	1 891.1	14 346.5	4 754.5	3 311.9	10.6	3 301.3	1 442.6	1 509.8	11 870.2
Aug.	856	4 985.3	4 830.6	3 390.2	10.7	3 379.5	1 595.1	1 886.6	14 559.6	4 759.5	3 325.4	10.7	3 314.7	1 434.1	1 520.2	12 352.1
Sept.	856	4 997.3	4 842.4	3 418.9	8.0	3 410.9	1 578.4	1 905.6	14 788.6	4 769.1	3 351.5	8.0	3 343.5	1 417.6	1 535.5	12 215.5
Okt.	856	4 998.6	4 861.8	3 455.1	8.9	3 446.2	1 543.5	1 918.1	15 039.9	4 788.1	3 387.3	8.9	3 378.4	1 400.8	1 548.8	12 416.6
Nov.	856	5 058.3	4 922.7	3 518.3	12.4	3 505.9	1 540.0	1 921.2	15 267.0	4 863.4	3 464.3	12.4	3 451.9	1 399.1	1 552.8	12 612.6
Zentralkassen⁴⁾																
1954 Dez.	17	528.1	527.0	295.6	87.4	208.2	232.5	25.4	113.8	526.8	295.4	87.4	208.0	231.4	25.4	113.2
1955 Dez.	17	596.4	581.4	330.3	91.0	239.3	266.1	31.0	164.7	581.0	329.9	91.0	238.9	251.1	30.2	164.2
1956 Dez.	17	605.9	598.7	362.3	52.0	310.3	243.6	28.5	198.1	597.6	361.2	52.0	309.2	236.4	28.4	197.6
1957 Dez.	17	610.5	573.9	364.4	35.4	329.0	246.1	53.9	221.1	573.0	363.5	35.4	328.1	209.5	53.3	220.2
1958 Juli	17	496.1	444.5	249.2	21.6	227.6	246.9	38.5	249.0	443.5	248.2	21.6	226.6	195.3	37.9	248.1
Aug.	17	509.1	457.5	266.8	14.7	252.1	242.3	41.7	253.2	456.4	265.7	14.7	251.0	190.7	41.1	252.3
Sept.	17	573.5	518.5	328.0	12.2	315.8	245.5	44.2	253.7	517.2	326.7	12.2	314.5	190.5	43.6	252.8
Okt.	17	591.3	540.4	326.8	15.1	311.7	264.5	49.9	257.8	538.9	325.3	15.1	310.2	213.6	49.3	256.9
Nov.	17	631.1	584.2	373.6	24.3	349.3	257.5	51.5	258.2	582.6	372.0	24.3	347.7	210.6	50.9	257.6
Gewerbliche Zentralkassen																
1954 Dez.	5	34.3	33.2	19.4	—	19.4	14.9	5.2	3.9	33.0	19.2	—	19.2	13.8	5.2	3.9
1955 Dez.	5	51.5	36.5	22.8	—	22.8	28.7	8.6	8.8	36.3	22.6	—	22.6	13.7	8.6	8.7
1956 Dez.	5	51.5	44.3	27.6	—	27.6	23.9	12.2	12.1	45.8	27.1	—	27.1	16.7	12.1	12.1
1957 Dez.	5	77.7	47.6	29.9	—	29.9	47.4	16.3	13.1	47.2	29.5	—	29.5	17.7	15.7	13.0
1958 Juli	5	88.7	47.6	29.8	0.3	29.5	58.9	10.6	18.4	47.1	29.3	0.3	29.0	17.8	10.1	18.3
Aug.	5	89.0	47.9	30.6	0.3	30.3	58.4	10.3	19.5	47.4	30.1	0.3	29.8	17.3	9.8	19.4
Sept.	5	92.5	48.0	32.2	1.6	30.6	60.3	11.0	18.7	47.5	31.7	1.6	30.1	15.8	10.5	18.6
Okt.	5	88.8	47.9	29.1	1.5	27.6	59.7	9.9	19.4	47.4	28.6	1.5	27.1	18.8	9.4	19.4
Nov.	5	84.4	47.5	27.9	0.2	27.7	56.5	11.5	19.1	47.0	27.4	0.2	27.2	19.6	11.0	19.0
Ländliche Zentralkassen																
1954 Dez.	12	493.8	493.8	276.2	87.4	188.8	217.6	20.2	109.9	493.8	276.2	87.4	188.8	217.6	20.2	109.3
1955 Dez.	12	544.9	544.9	307.5	91.0	216.5	237.4	22.4	155.8	544.7	307.3	91.0	216.3	237.4	21.6	155.4
1956 Dez.	12	554.4	554.4	334.7	52.0	282.7	219.7	16.3	186.0	553.8	334.1	52.0	282.1	219.7	16.3	185.5
1957 Dez.	12	532.8	526.3	334.5	35.4	299.1	198.3	37.6	208.0	525.8	334.0	35.4	298.6	191.8	37.6	207.2
1958 Juli	12	407.4	396.9	219.4	21.3	198.1	188.0	27.9	230.6	396.4	218.9	21.3	197.6	177.5	27.8	229.8
Aug.	12	430.1	421.8	236.2	14.4	236.2	183.9	31.4	233.7	409.0	235.6	14.4	231.2	173.4	31.3	232.9
Sept.	12	481.0	470.5	295.8	10.6	285.2	185.2	33.2	235.0	469.7	295.0	10.6	284.4	174.4	33.1	234.2
Okt.	12	502.5	492.5	297.7	13.6	284.1	204.8	40.0	238.4	491.5	296.7	13.6	283.1	194.8	39.9	237.5
Nov.	12	546.7	536.7	345.7	24.1	321.6	201.0	40.0	239.1	535.6	344.6	24.1	320.5	191.0	39.9	238.6
Kreditgenossenschaften⁴⁾																
1954 Dez.	2 359	2 654.1	2 653.3	1 986.8	27.6	1 959.2	667.3	337.3	647.1	2 651.2	1 985.2	27.6	1 957.6	666.0	330.9	635.6
1955 Dez.	2 185 ⁷⁾	2 973.4	2 972.5	2 234.5	22.5	2 212.0	738.9	428.2	897.1	2 970.4	2 233.0	22.5	2 210.5	737.4	424.0	875.4
1956 Dez.	2 184	3 274.2	3 269.6	2 512.4	20.9	2 491.5	761.8	466.3	1 124.3	3 266.4	2 509.9	20.9	2 489.0	756.5	462.6	1 086.0
1957 Dez.	2 188	3 493.7	3 484.8	2 724.1	19.1	2 705.0	729.6	502.8	1 384.8	3 480.3	2 720.5	19.1	2 701.4	759.8	493.5	1 336.6
1958 Juli	2 191	3 776.4	3 771.6	2 968.2	13.0	2 955.2	808.2	539.1	1 551.8	3 767.1	2 964.6	13.0	2 951.6	802.5	531.1	1 503.0
Aug.	2 191	3 783.9	3 779.2	2 979.3	12.3	2 967.0	804.6	545.8	1 584.3	3 774.9	2 975.9	12.3	2 963.6	799.0	537.7	1 533.7
Sept.	2 192	3 801.7	3 797.1	3 004.8	12.0	2 992.8	796.9	548.8	1 609.0	3 792.5	3 001.2	12.0	2 989.2	791.3	540.8	1 558.0
Okt.	2 192	3 842.8	3 838.2	3 039.3	14.7	3 024.6	803.5	559.3	1 647.5	3 833.2	3 035.4	14.7	3 020.7	797.8	551.3	1 595.9
Nov.	2 192	3 899.5	3 894.9	3 099.4	16.1	3 083.3	800.1	567.2	1 676.8	3 890.4	3 095.9	16.1	3 079.8	794.5	559.1	1 624.0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
1954 Dez.	727	1 830.3	1 829.5	1 285.8	25.6	1 260.2	544.5	200.4	426.4	1 827.4	1 284.2	25.6	1 258.6	543.2	194.0	414.9
1955 Dez.	736	2 018.8	2 017.9	1 416.7	20.0	1 396.7	602.1	218.7	546.9	2 015.8	1 415.2	20.0	1 395.2	600.6	214.5	525.2
1956 Dez.	738	2 207.9	2 203.3	1 586.9	19.5	1 567.4	621.0	241.1	679.3	2 200.1	1 584.4	19.5	1 584.9	615.7	237.4	641.0
1957 Dez.	742	2 359.7	2 350.8	1 737.7	18.0	1 719.7	622.0	265.0	798.3	2 346.3	1 734.1	18.0	1 716.1	612.2	255.7	750.1
1958 Juli	745	2 525.0	2 520.2	1 883.5	12.5	1 871.0	641.5	282.0	876.3	2 515.7	1 879.9	12.5	1 867.4	635.8	274.0	827.5
Aug.	745	2 528.8	2 524.1	1 889.1	11.7	1 877.4	639.7	285.7	893.8	2 519.8	1 885.7	11.7	1 874.0	634.1	277.6	843.2
Sept.	746	2 554.5	2 549.9	1 916.6	11.5	1 905.1	637.9	289.3	906.0	2 545.3	1 913.0	11.5	1 901.5	632.3	281.3	851.0
Okt.	746	2 593.2	2 588.6	1 945.0	13.8	1 931.2	648.2	296.7	926.7	2 583.6	1 941.1	13.8	1 927.1	642.5	288.7	875.1
Nov.	746	2 631.3	2 626.7	1 984.2	15.0	1 969.2	647.1	301.3	946.2	2 622.2	1 980.7	15.0	1 965.7	641.5	293.2	893.4
Ländliche Kreditgenossenschaften⁵⁾																
1954 Dez.	1 632	823.8	823.8	701.0	2.0	699.0	122.8	136.9	220.7	823.8	701.0	2.0	699.0	122.8	136.9	220.7
1955 Dez.	1 449 ⁷⁾	954.6	954.6	817.8	2.5											

langfristige Kredite *)

DM

Kredite an öffentliche Stellen					Kredite an Kreditinstitute								Monats- ende
Kurzfristige Kredite					Kurzfristige Kredite								
insgesamt mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen des Bundes und der Länder	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- kredite	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	
ohne Schatzwechsel(n)								insgesamt	darunter Akzept- kredite				
Girozentralen													
609.2	52.7	46.6	6.1	556.5	226.4	1 665.3	869.9	255.1	2.0	614.8	55.6	676.3	Dez. 1954
395.3	34.6	28.1	6.5	360.7	142.4	2 363.9	790.8	261.3	2.1	529.5	77.8	852.7	Dez. 1955
611.3	36.7	30.1	6.6	574.6	166.0	2 790.1 ¹⁾	546.8	219.5	—	327.3	66.3	928.7 ¹⁾	Dez. 1956
2 001.6	39.9	33.4	6.5	1 961.7	219.5	3 286.9	318.4	129.8	0.6	184.6	76.6	1 114.9	Dez. 1957
2 095.7	35.5	25.1	10.4	2 060.2	243.7	3 776.4	300.5	116.7	—	183.8	69.8	1 265.2	Juli 1958
2 151.3	86.3	77.1	9.2	2 065.0	232.1	3 856.4	246.3	106.8	—	139.5	79.9	1 270.9	Aug.
2 097.8	37.5	29.6	7.9	2 060.3	224.8	3 913.4	321.5	158.3	—	163.2	86.6	1 264.9	Sept.
1 983.6	39.6	32.5	7.1	1 944.0	238.4	4 056.3	293.5	144.7	0.2	148.8	75.2	1 263.4	Okt.
2 155.5	73.3	67.2	6.1	2 082.2	233.4	4 086.7	265.4	118.4	0.2	147.0	94.1	1 244.9	Nov.
Sparkassen													
116.5	63.7	60.3	3.4	52.8	140.1	986.2	43.3	11.7	—	31.6	31.4	232.6	Dez. 1954
135.4	68.9	62.8	6.1	66.5	137.5	1 351.2	90.8	15.6	—	75.2	41.3	300.5	Dez. 1955
207.7	108.4	103.0	5.4	99.3	173.6	1 812.0	94.3	18.6	—	75.7	35.3	319.8	Dez. 1956
237.2	80.6	74.9	5.7	156.6	341.0	2 143.9	110.1	18.1	—	92.0	40.7	426.7	Dez. 1957
236.8	78.2	71.7	6.5	158.6	381.3	2 476.3	148.7	19.8	—	128.9	34.0	586.1	Juli 1958
225.8	71.1	64.8	6.3	154.7	376.4	2 507.5	154.7	21.6	—	133.1	33.5	607.0	Aug.
228.2	73.3	67.4	5.9	154.9	370.1	2 573.1	148.8	22.6	—	126.2	36.9	620.3	Sept.
210.5	73.7	67.8	5.9	136.8	369.3	2 623.3	151.6	24.6	0.0	127.0	39.5	606.1	Okt.
194.9	59.3	54.0	5.3	135.6	368.4	2 654.4	151.9	24.9	—	127.0	38.7	622.3	Nov.
Zentralkassen⁺)													
1.3	0.2	0.2	—	1.1	—	0.6	614.2	305.8	6.5	308.4	53.6	213.0	Dez. 1954
15.4	0.4	0.4	—	15.0	0.8	0.5	588.0	306.4	7.3	281.6	45.2	344.2	Dez. 1955
8.3	1.1	1.1	—	7.2	0.1	0.5	561.4	309.8	7.3	251.6	39.8	424.5	Dez. 1956
37.5	0.9	0.9	—	36.6	0.6	0.9	420.6	231.8	0.2	188.8	36.5	546.0	Dez. 1957
52.6	1.0	1.0	—	51.6	0.6	0.9	387.3	213.0	—	174.3	37.0	623.7	Juli 1958
52.7	1.1	1.1	—	51.6	0.6	0.9	370.5	210.6	—	159.9	32.9	639.7	Aug.
56.3	1.3	1.3	—	55.0	0.6	0.9	346.7	193.7	—	153.0	31.8	647.9	Sept.
52.4	1.5	1.5	—	50.9	0.6	0.9	323.9	179.4	—	144.5	31.7	664.2	Okt.
48.5	1.6	1.6	—	46.9	0.6	0.6	322.5	188.4	—	134.1	30.4	665.4	Nov.
Gewerbliche Zentralkassen													
1.3	0.2	0.2	—	1.1	—	—	334.7	128.7	—	206.0	15.5	102.3	Dez. 1954
15.2	0.2	0.2	—	15.0	—	0.1	307.7	125.4	—	182.3	7.5	162.2	Dez. 1955
7.7	0.5	0.5	—	7.2	0.1	0.0	279.5	124.0	—	155.5	8.8	198.4	Dez. 1956
30.5	0.4	0.4	—	30.1	0.6	0.1	227.3	110.3	—	117.0	3.3	241.3	Dez. 1957
41.6	0.5	0.5	—	41.1	0.5	0.1	172.2	78.1	—	94.1	2.7	280.2	Juli 1958
41.6	0.5	0.5	—	41.1	0.5	0.1	157.5	75.9	—	81.6	3.0	283.2	Aug.
45.0	0.5	0.5	—	44.5	0.5	0.1	160.0	77.2	—	82.8	2.9	284.8	Sept.
41.4	0.5	0.5	—	40.9	0.5	0.0	155.7	72.2	—	83.5	3.0	289.4	Okt.
37.4	0.5	0.5	—	36.9	0.5	0.1	156.8	77.8	—	79.0	3.4	291.4	Nov.
Ländliche Zentralkassen													
0.0	0.0	0.0	—	0.0	—	0.6	279.5	177.1	6.5	102.4	38.1	110.7	Dez. 1954
0.2	0.2	0.2	—	0.0	0.8	0.4	280.3	181.0	7.3	99.3	37.7	182.1	Dez. 1955
0.6	0.6	0.6	—	—	0.0	0.5	281.9	185.8	7.3	96.1	31.0	226.1	Dez. 1956
7.0	0.5	0.5	—	6.5	0.0	0.8	193.3	121.5	0.2	71.8	33.2	304.7	Dez. 1957
11.0	0.5	0.5	—	10.5	0.1	0.8	215.1	134.9	—	80.2	34.3	343.5	Juli 1958
11.1	0.6	0.6	—	10.5	0.1	0.8	213.0	134.7	—	78.3	29.9	356.5	Aug.
11.3	0.8	0.8	—	10.5	0.1	0.8	186.7	116.5	—	70.2	28.9	363.1	Sept.
11.0	1.0	1.0	—	10.0	0.1	0.9	168.2	107.2	—	61.0	28.7	374.8	Okt.
11.1	1.1	1.1	—	10.0	0.1	0.5	165.7	110.6	—	55.1	27.0	374.0	Nov.
Kreditgenossenschaften⁺)													
2.9	2.1	1.6	0.5	0.8	6.4	11.5	17.1	4.6	—	12.5	4.2	0.4	Dez. 1954
3.0	2.1	1.5	0.6	0.9	4.2	21.7	21.5	5.0	—	16.5	2.5	0.3	Dez. 1955
7.8	3.2	2.5	0.7	4.6	3.7	38.3	8.2	5.5	—	2.7	3.4	0.5	Dez. 1956
13.4	4.5	3.6	0.9	8.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957
9.3	4.5	3.6	0.9	4.8	8.0	48.8	9.9	6.4	—	3.5	1.0	1.4	Juli 1958
4.3	4.3	3.4	0.9	4.7	8.1	50.6	10.8	7.3	—	3.5	1.0	1.4	Aug.
9.2	4.6	3.6	1.0	4.6	8.0	51.0	10.9	7.7	—	3.2	1.0	1.5	Sept.
9.6	5.0	3.9	1.1	4.6	8.0	51.6	11.9	7.9	—	4.0	1.0	1.4	Okt.
9.1	4.5	3.5	1.0	4.6	8.1	52.8	12.2	8.3	—	3.9	0.9	1.5	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
2.9	2.1	1.6	0.5	0.8	6.4	11.5	17.1	4.6	—	12.5	4.2	0.4	Dez. 1954
3.0	2.1	1.5	0.6	0.9	4.2	21.7	21.5	5.0	—	16.5	2.5	0.3	Dez. 1955
7.8	3.2	2.5	0.7	4.6	3.7	38.3	8.2	5.5	—	2.7	3.4	0.5	Dez. 1956
13.4	4.5	3.6	0.9	8.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957
9.3	4.5	3.6	0.9	4.8	8.0	48.8	9.9	6.4	—	3.5	1.0	1.4	Juli 1958
4.3	4.3	3.4	0.9	4.7	8.1	50.6	10.8	7.3	—	3.5	1.0	1.4	Aug.
9.2	4.6	3.6	1.0	4.6	8.0	51.0	10.9	7.7	—	3.2	1.0	1.5	Sept.
9.6	5.0	3.9	1.1	4.6	8.0	51.6	11.9	7.9	—	4.0	1.0	1.4	Okt.
9.1	4.5	3.5	1.0	4.6	8.1	52.8	12.2	8.3	—	3.9	0.9	1.5	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften⁵⁾)													
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1954
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1955
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1956
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1957
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli 1958
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.

stisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (langfristige Kredite an Nichtbanken rd. 560 Mio DM, langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum ⁺) Gewerbliche und ländliche.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute (¹⁾)	Kredite an Nichtbanken							Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private								
		Kurzfristige Kredite							Kurzfristige Kredite								
		insgesamt		Debitoren			Wechsel- kredite, Schatz- wechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen des Bundes und der Länder	Mittel- fristige Kredite (²⁾)	Lang- fristige Kredite (³⁾)	insgesamt		Debitoren			Wechsel- kredite	Mittel- fristige Kredite (²⁾)	Lang- fristige Kredite (³⁾)
		mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	ohne	insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite				insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	insgesamt	Mittel- fristige Kredite (²⁾)			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																	
1954 Dez.	48	55.6	25.9	25.8	—	25.8	29.8	133.4	7 880.2	24.0	23.9	—	23.9	0.1	123.1	6 862.2	
1955 Dez.	48	52.2	30.3	30.0	—	30.0	22.2	211.6	10 667.7	26.4	26.1	—	26.1	0.3	194.9	9 187.0	
1956 Dez.	49	31.3	23.9	23.7	—	23.7	7.6	229.4	13 004.8	22.9	22.7	—	22.7	0.2	212.6	11 323.7	
1957 Dez.	47	35.3	28.3	28.1	—	28.1	7.2	204.9	15 354.8	23.8	23.6	—	23.6	0.2	188.2	13 322.3	
1958 Juli	47	47.2	43.0	42.7	—	42.7	4.5	204.2	17 140.9	24.5	24.2	—	24.2	0.3	183.7	14 438.7	
Aug.	47	44.9	40.6	40.3	—	40.3	4.6	206.8	17 435.1	27.3	27.0	—	27.0	0.3	185.9	14 671.5	
Sept.	47	42.4	38.5	38.3	—	38.3	4.1	203.1	17 677.5	26.3	26.1	—	26.1	0.2	182.0	14 892.0	
Okt.	47	43.6	39.6	39.3	—	39.3	4.3	200.1	18 176.1	30.0	29.7	—	29.7	0.3	178.2	15 193.3	
Nov.	47	45.8	41.8	41.4	—	41.4	4.4	151.6	18 441.5	31.5	31.1	—	31.1	0.4	123.6	15 419.9	
Private Hypothekenbanken ⁹⁾																	
1954 Dez.	30	33.8	13.4	13.3	—	13.3	20.5	51.2	3 032.9	12.0	11.9	—	11.9	0.1	48.9	2 493.0	
1955 Dez.	30	28.0	17.3	17.0	—	17.0	11.0	59.3	4 423.3	15.6	15.3	—	15.3	0.3	56.0	3 634.2	
1956 Dez.	30	15.8	11.4	11.2	—	11.2	4.6	67.8	5 408.4	10.7	10.5	—	10.5	0.2	64.3	4 546.0	
1957 Dez.	29	19.1	15.4	15.2	—	15.2	3.9	81.9	6 574.2	11.3	11.1	—	11.1	0.2	72.7	5 452.2	
1958 Juli	29	29.1	27.1	27.1	—	27.1	2.0	84.2	7 666.2	11.2	11.2	—	11.2	0.0	72.8	5 999.5	
Aug.	29	27.7	25.6	25.6	—	25.6	2.1	84.9	7 829.2	14.8	14.8	—	14.8	0.0	73.3	6 137.8	
Sept.	29	24.8	22.7	22.7	—	22.7	2.1	83.5	7 983.9	13.5	13.5	—	13.5	0.0	71.9	6 258.1	
Okt.	29	21.4	19.3	19.3	—	19.3	2.1	83.9	8 214.3	13.6	13.6	—	13.6	0.0	72.3	6 440.3	
Nov.	29	28.1	26.0	25.9	—	25.9	2.2	86.4	8 370.4	18.3	18.2	—	18.2	0.1	73.7	6 568.7	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																	
1954 Dez.	18	21.8	12.5	12.5	—	12.5	9.3	82.2	4 847.3	12.0	12.0	—	12.0	—	74.2	4 369.2	
1955 Dez.	18	24.2	13.0	13.0	—	13.0	11.2	152.3	6 244.4	10.8	10.8	—	10.8	—	138.9	5 552.8	
1956 Dez.	19	15.5	12.5	12.5	—	12.5	3.0	161.6	7 596.4	12.2	12.2	—	12.2	—	148.3	6 777.7	
1957 Dez.	18	16.2	12.9	12.9	—	12.9	3.3	123.0	8 780.6	12.5	12.5	—	12.5	0.0	115.5	7 870.1	
1958 Juli	18	18.1	15.9	15.6	—	15.6	2.5	120.0	9 474.7	13.3	13.0	—	13.0	0.3	110.9	8 439.2	
Aug.	18	17.2	15.0	14.7	—	14.7	2.5	121.9	9 605.9	12.5	12.2	—	12.2	0.3	112.6	8 593.7	
Sept.	18	17.6	15.8	15.6	—	15.6	2.0	119.6	9 699.6	12.8	12.6	—	12.6	0.2	110.3	8 639.9	
Okt.	18	22.2	20.3	20.0	—	20.0	2.2	116.2	9 961.8	16.4	16.1	—	16.1	0.3	105.7	8 753.0	
Nov.	18	17.7	15.8	15.5	—	15.5	2.2	65.2	10 071.1	13.2	12.9	—	12.9	0.3	49.9	8 851.2	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																	
1954 Dez.	21	989.4	956.7	275.6	16.6	259.0	713.8	281.3	3 957.5	836.8	160.9	16.6	144.3	675.9	265.0	3 240.9	
1955 Dez.	23	1 053.3	1 004.8	273.3	21.6	251.7	780.0	314.1	5 085.6	877.6	146.1	21.6	124.5	731.5	291.7	3 832.4	
1956 Dez.	23	1 224.8	1 144.9	348.7	9.1	339.6	876.1	783.6	5 925.7	932.7	160.7	9.1	151.6	772.0	361.5	4 337.6	
1957 Dez.	23	2 742.9	1 598.6	528.0	16.4	511.6	2 214.9	443.8	6 015.8	1 212.8	185.5	16.4	169.1	1 027.3	406.7	4 806.0	
1958 Juli	23	3 953.9	1 511.2	589.7	9.6	580.1	3 364.2	423.6	6 092.2	1 008.3	141.8	9.6	132.2	866.5	375.6	5 036.4	
Aug.	23	4 202.3	1 419.1	504.4	4.6	499.8	3 697.9	418.2	6 159.8	995.3	134.9	4.6	130.3	860.4	370.2	5 098.8	
Sept.	23	4 256.6	1 394.7	456.3	12.5	443.8	3 800.3	403.2	6 122.0	998.2	115.6	12.5	103.1	882.6	355.3	5 081.1	
Okt.	23	3 819.1	1 208.6	386.9	20.3	366.6	3 432.2	422.6	6 175.3	951.7	130.0	20.3	109.7	821.7	371.3	5 132.6	
Nov.	23	3 388.0	1 271.9	469.9	22.4	447.5	2 918.1	431.5	6 229.1	939.1	137.1	22.4	114.7	802.0	378.8	5 185.3	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG ⁺																	
1954 Dez.	3	19.3	17.3	17.3	—	17.3	2.0	35.6	2 489.2	17.3	17.3	—	17.3	—	20.1	2 263.0	
1955 Dez.	3	24.4	22.5	22.5	—	22.5	1.9	16.1	2 851.1	22.4	22.4	—	22.4	—	15.1	2 498.5	
1956 Dez.	3	19.1	18.1	18.1	—	18.1	1.0	26.1	3 393.3	16.9	16.9	—	16.9	—	25.2	2 730.3	
1957 Dez.	3	22.6	20.6	20.6	—	20.6	2.0	24.4	3 279.4	20.5	20.5	—	20.5	—	24.3	2 863.5	
1958 Juli	3	3.3	3.3	3.3	—	3.3	—	23.6	3 065.3	3.0	3.0	—	3.0	—	21.9	2 841.5	
Aug.	3	3.2	3.2	3.2	—	3.2	—	23.3	3 081.0	2.9	2.9	—	2.9	—	21.6	2 857.2	
Sept.	3	0.8	0.8	0.8	—	0.8	—	16.2	3 039.3	0.4	0.4	—	0.4	—	14.5	2 824.7	
Okt.	3	0.4	0.4	0.4	—	0.4	—	16.5	3 039.7	0.2	0.2	—	0.2	—	14.8	2 820.1	
Nov.	3	0.5	0.5	0.5	—	0.5	—	18.8	3 045.5	0.3	0.3	—	0.3	—	15.2	2 825.9	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁺																	
1954 Dez.	18	970.1	939.4	258.3	16.6	241.7	711.8	245.7	1 468.3	819.5	143.6	16.6	127.0	675.9	244.9	977.9	
1955 Dez.	20	1 028.9	982.3	250.8	21.6	229.2	778.1	298.0	2 232.5	855.2	123.7	21.6	102.1	731.5	276.6	1 333.9	
1956 Dez.	20	1 205.7	1 126.8	330.6	9.1	321.5	875.1	757.5	2 534.2	915.8	143.8	9.1	134.7	772.0	376.3	1 627.3	
1957 Dez.	20	2 720.3	1 578.0	507.4	16.4	491.0	2 212.9	419.4	2 736.4	1 192.3	165.0	16.4	148.6	1 027.3	382.4	1 942.5	
1958 Juli	20	3 950.6	1 507.9	586.4	9.6	576.8	3 364.2	400.0	3 026.9	1 005.3	138.8	9.6	129.2	866.5	353.7	2 194.9	
Aug.	20	4 199.1	1 415.9	501.2	4.6	496.6	3 697.9	394.9	3 078.8	992.4	132.0	4.6	127.4	860.4	348.6	2 241.6	
Sept.	20	4 255.8	1 393.9	455.5	12.5	443.0	3 800.3	387.0	3 082.7	997.8	115.2	12.5	102.7	882.6	340.8	2 256.4	
Okt.	20	3 818.7	1 208.2	386.5	20.3	366.2	3 432.2	406.1	3 135.6	951.5	129.8	20.3	109.5	821.7	356.5	2 312.5	
Nov.	20	3 387.5	1 271.4	469.4	22.4	447.0	2 918.1	412.7	3 183.6	938.8	136.8	22.4	114.4	802.0	363.6	2 359.4	
Teilzahlungskreditinstitute ⁵⁾																	
1954 Dez.	123	636.1	636.1	188.0	0.0	188.0	448.1	405.2	6.0	636.1	188.0	0.0	188.0	448.1	405.2	6.0	
1955 Dez.	137	868.3	868.3	288.4	0.0	288.4	579.9	632.2	6.7	868.3	288.4	0.0	288.4	579.9	632.2	6.7	
1956 Dez.	153	971.1	971.1	328.2	0.0	328.2	642.9	695.2	6.5	971.1	328.2	0.0	328.2	642.9	695.2	6.6	
1957 Dez.	162	1 000.6	1 000.6	376.5	0.0	376.5	624.1	805.4	6.2	1 000.6	376.5	0.0	376.5	624.1	805.4	6.2	
1958 Juli	173	986.9	986.9	314.3	0.0	314.3	672.6	894.9	6.4	986.9	314.3	0.0	314.3	672.6	894.9	6.4	
Aug.	173	985.4	985.4	300.0	0.0	300.0	685.4	898.3	6.4	985.4	300.0	0.0	300.0	685.4	898.3	6.4	
Sept.	172	978.4	978.4	305.7	0.0	305.7	672.7	926.2	6.4	978.4	305.7	0.0	305.7	672.7	926.2	6.4	
Okt.	172	1 008.4	1 008.4	324.6	0.0	324.6	683.8	952.9	6.4	1 008.4	324.6	0.0	324.6	683.8	952.9	6.4	
Nov.	172	1 047.0	1 047.0	351.5	0.0	351.5	695.5	1 004.1	6.3	1 047.0	351.5	0.0	351.5	695.5	1 004.1	6.3	
Postscheck- und Postsparkassenämter ⁶⁾																	
1954 Dez.	14	317.9	—	—	—	—	317.9	1.7	543.0	—	—	—	—	—	1.7	41.7	
1955 Dez.	14	609.5	—	—	—	—	609.5	1.4	697.6	—	—	—	—	—	1.4	71.0	
1956 Dez.	14	850.2	—	—	—	—	850.2	—	808.7	—	—	—	—	—	—	77.1	
1957 Dez.	14	1 018.4	—	—	—	—	1 018.4	—	990.7	—	—	—	—	—	—	99.9	
1958 Juli	14	1 033.0	—	—	—	—	1 033.0	—	1 072.8	—	—	—	—	—	—	130.0	
Aug.	14	829.0	—	—	—	—	829.0	—	1 072.5	—	—	—	—	—	—	129.8	
Sept.	14	916.2	—	—	—	—	916.2	—	1 125.0	—	—	—	—	—	—	132.3	

langfristige Kredite *)

DM

Kredite an öffentliche Stellen					Kredite an Kreditinstitute									Monats- ende
Kurzfristige Kredite					Kurzfristige Kredite									
insgesamt		Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen des Bundes und der Länder	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Debitoren			Wechsel- kredite	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)		
mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	ohne						insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite					
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
31.6	1.9	1.9	—	29.7	10.3	1 018.0	3.8	3.7	—	0.1	25.0	71.7	Dez. 1954	
25.8	3.9	3.9	—	21.9	16.7	1 480.7	3.3	3.2	—	0.1	25.8	129.0	Dez. 1955	
4.4	1.0	1.0	—	7.4	16.8	1 681.1	4.0	4.0	—	0.0	23.2	149.4	Dez. 1956	
11.5	4.5	4.5	—	7.0	16.7	2 032.5	8.1	8.1	—	0.0	35.2	171.1	Dez. 1957	
22.7	18.5	18.5	—	4.2	20.5	2 702.2	54.5	54.4	—	0.1	34.5	213.1	Juli 1958	
17.6	13.3	13.3	—	4.3	20.9	2 763.6	72.0	71.9	—	0.1	35.6	217.7	Aug.	
16.1	12.2	12.2	—	3.9	20.9	2 785.5	63.6	63.6	—	0.0	36.2	220.2	Sept.	
13.6	9.6	9.6	—	4.0	22.1	2 982.8	38.2	38.2	—	0.0	32.7	225.9	Okt.	
14.3	10.3	10.3	—	4.0	28.0	3 021.6	19.6	19.6	—	0.0	30.1	229.6	Nov.	
Private Hypothekenbanken *)														
21.8	1.4	1.4	—	20.4	2.3	539.9	2.5	2.4	—	0.1	4.7	4.8	Dez. 1954	
12.4	1.7	1.7	—	10.7	3.3	789.1	3.3	3.2	—	0.1	2.8	41.8	Dez. 1955	
5.1	0.7	0.7	—	4.4	3.5	862.4	3.4	3.4	—	0.0	2.3	44.7	Dez. 1956	
7.8	4.1	4.1	—	3.7	9.2	1 122.0	2.8	2.8	—	0.0	9.2	44.2	Dez. 1957	
17.9	15.9	15.9	—	2.0	11.4	1 666.7	46.0	45.9	—	0.1	9.6	45.9	Juli 1958	
12.9	10.8	10.8	—	2.1	11.6	1 691.4	63.1	63.1	—	0.0	11.0	44.9	Aug.	
11.3	9.2	9.2	—	2.1	11.6	1 725.8	50.5	50.5	—	—	11.6	47.4	Sept.	
7.8	5.7	5.7	—	2.1	11.6	1 774.0	25.5	25.5	—	—	8.4	47.5	Okt.	
9.8	7.7	7.7	—	2.1	12.7	1 801.7	11.4	11.4	—	—	8.4	51.1	Nov.	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
9.8	0.5	0.5	—	9.3	8.0	478.1	1.3	1.3	—	—	20.3	66.9	Dez. 1954	
13.4	2.2	2.2	—	11.2	13.4	691.6	0.0	0.0	—	—	23.0	87.2	Dez. 1955	
3.3	0.3	0.3	—	3.0	13.3	818.7	0.6	0.6	—	—	20.9	104.7	Dez. 1956	
3.7	0.4	0.4	—	3.3	7.5	910.5	5.3	5.3	—	—	26.0	126.9	Dez. 1957	
4.8	2.6	2.6	—	2.2	9.1	1 035.5	8.5	8.5	—	0.0	24.9	167.2	Juli 1958	
4.7	2.5	2.5	—	2.2	9.3	1 072.2	8.9	8.8	—	0.1	24.6	172.8	Aug.	
4.8	3.0	3.0	—	1.8	9.3	1 059.7	13.1	13.1	—	0.0	24.6	172.8	Sept.	
5.8	3.9	3.9	—	1.9	10.5	1 208.8	12.7	12.7	—	0.0	24.3	178.4	Okt.	
4.5	2.6	2.6	—	1.9	15.3	1 219.9	8.2	8.2	—	0.0	21.7	178.5	Nov.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
152.6	119.9	114.7	5.2	32.7	16.3	716.6	327.9	119.1	—	208.8	415.1	5 993.9	Dez. 1954	
175.7	127.2	127.2	—	48.5	22.4	1 253.2	553.1	132.3	2.0	420.8	320.4	7 530.8	Dez. 1955	
292.1	212.2	188.0	24.2	79.9	22.1	1 588.1	447.2	183.5	0.6	263.7	268.8	8 887.4	Dez. 1956	
1 530.1	385.8	342.5	43.3	1 144.3	37.1	1 209.8	393.8	200.7	—	193.1	339.2	10 074.8	Dez. 1957	
2 945.6	502.9	447.9	55.0	2 442.7	48.0	1 055.8	158.2	46.1	—	112.1	293.3	10 611.2	Juli 1958	
3 207.0	423.8	369.5	54.3	2 783.2	48.0	1 061.0	154.5	46.1	—	108.4	224.5 ⁷⁾	10 476.4 ⁷⁾	Aug.	
3 258.4	396.5	340.7	55.8	2 861.9	47.9	1 040.9	173.0	52.2	—	120.8	198.6 ⁸⁾	10 370.2 ⁸⁾	Sept.	
2 867.4	256.9	256.9	—	2 610.5	51.3	1 042.7	153.0	43.8	—	109.2	208.0	10 501.3	Okt.	
2 448.9	332.8	332.8	—	2 116.1	52.7	1 043.8	160.4	49.2	—	111.2	197.3	10 526.7	Nov.	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)														
2.0	0.0	0.0	—	2.0	15.5	226.2	32.9	—	—	32.9	0.9	3 102.4	Dez. 1954	
2.0	0.1	0.1	—	1.9	1.0	354.6	142.9	—	—	142.9	2.8	3 199.0	Dez. 1955	
2.2	1.2	1.2	—	1.0	0.9	681.2	74.0	0.5	—	73.5	0.8	3 311.6	Dez. 1956	
2.1	0.1	0.1	—	2.0	0.1	415.9	63.2	0.6	—	62.6	0.6	3 343.7	Dez. 1957	
0.3	0.3	0.3	—	—	1.7	223.8	26.7	—	—	26.7	—	3 236.5	Juli 1958	
0.3	0.3	0.3	—	—	1.7	223.8	26.7	—	—	26.7	—	3 294.9	Aug.	
0.4	0.4	0.4	—	—	1.7	214.6	26.8	—	—	26.8	—	3 346.8	Sept.	
0.2	0.2	0.2	—	—	1.7	219.6	26.6	—	—	26.6	—	3 364.3	Okt.	
0.2	0.2	0.2	—	—	3.6	219.6	26.5	0.1	—	26.4	—	3 362.3	Nov.	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)														
150.6	119.9	114.7	5.2	30.7	0.8	490.4	295.0	119.1	—	175.9	414.2	2 891.5	Dez. 1954	
173.7	127.1	127.1	—	46.6	21.4	898.6	410.2	132.3	2.0	277.9	317.6	4 331.8	Dez. 1955	
289.9	211.0	186.8	24.2	78.9	21.2	906.9	373.2	183.0	0.6	190.2	268.0	5 575.8	Dez. 1956	
1 528.0	385.7	342.4	43.3	1 142.3	37.0	793.9	330.6	200.1	—	130.5	338.6	6 731.1	Dez. 1957	
2 945.3	502.6	447.6	55.0	2 442.7	46.3	832.0	131.5	46.1	—	85.4	293.3	7 374.7	Juli 1958	
3 206.7	423.5	369.2	54.3	2 783.2	46.3	837.2	127.8	46.1	—	81.7	224.5 ⁷⁾	7 181.5 ⁷⁾	Aug.	
3 258.0	396.1	340.3	55.8	2 861.9	46.2	826.3	146.2	52.2	—	94.0	198.6 ⁸⁾	7 023.4 ⁸⁾	Sept.	
2 867.2	256.7	256.7	—	2 610.5	49.6	823.1	126.4	43.8	—	82.6	208.0	7 137.0	Okt.	
2 448.7	332.6	332.6	—	2 116.1	49.1	824.2	133.9	49.1	—	84.8	197.3	7 164.4	Nov.	
Teilzahlungskreditinstitute⁵⁾														
—	—	—	—	—	—	—	3.6	0.4	—	3.2	0.2	0.9	Dez. 1954	
—	—	—	—	—	—	—	2.8	0.4	—	2.4	1.2	1.0	Dez. 1955	
—	—	—	—	—	—	—	2.6	0.2	—	2.4	0.3	1.0	Dez. 1956	
—	—	—	—	—	—	—	2.1	0.6	—	1.5	0.1	0.8	Dez. 1957	
—	—	—	—	—	—	—	4.8	1.0	—	3.8	0.0	0.8	Juli 1958	
—	—	—	—	—	—	—	5.8	1.2	—	4.6	0.0	0.8	Aug.	
—	—	—	—	—	—	—	5.5	0.9	—	4.6	0.1	0.7	Sept.	
—	—	—	—	—	—	—	5.6	0.8	—	4.8	0.0	0.8	Okt.	
—	—	—	—	—	—	—	4.9	4.0	—	0.9	0.0	0.8	Nov.	
Postscheck- und Postsparkassenämter⁶⁾														
317.9	—	—	—	317.9	—	501.3	4.4	—	—	4.4	6.6	23.9	Dez. 1954	
609.5	—	—	—	609.5	—	626.6	45.7	—	—	45.7	6.1	48.6	Dez. 1955	
850.2	—	—	—	850.2	—	731.6	111.5	—	—	111.5	0.7	57.4	Dez. 1956	
1 018.4	—	—	—	1 018.4	—	890.8	11.5	—	—	11.5	0.7	76.3	Dez. 1957	
1 033.0	—	—	—	1 033.0	—	942.8	15.5	—	—	15.5	—	68.3	Juli 1958	
829.0	—	—	—	829.0	—	942.7	20.0	—	—	20.0	—	71.1	Aug.	
916.2	—	—	—	916.2	—	992.7	72.8	—	—	72.8	—	70.9	Sept.	
936.2	—	—	—	936.2	—	992.7	13.7	—	—	13.7	—	69.6	Okt.	
1 041.5	—	—	—	1 041.5	—	992.7	67.1	—	—	67.1	—	69.6	Nov.	

Beträge „Sonstige Kredite“. Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. Tabelle III, A. 2. — *) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechselkredite: Zur Kredite rd. 230 Mio DM. — 5) Enthält statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (mittelfristige Kredite rd. 10 Mio DM, langfristige Kredite

2. Teilzahlungskredite

a) Teilzahlungskredite ¹⁾ nach Bankengruppen

Mio DM

Gruppen	1958					zum Vergleich Nov. 1957
	1956 Dez.	1957 Dez.	1958 Sept.	1958 Okt.	1958 Nov.	
Alle Bankengruppen	2 869.2	2 957.6	3 073.4	3 114.9	3 171.7	2 846.7
Teilzahlungskreditinstitute	1 611.7	1 739.0	1 826.8	1 863.6	1 930.0	1 639.7
Kreditinstitute (ohne Teilzahlungskreditinstitute)	1 257.5	1 218.6	1 246.6	1 251.3	1 241.7	1 207.0
davon						
Großbanken ²⁾	124.6	131.5	128.6	132.4	128.3	129.4
Staats-, Regional- und Lokalbanken	224.4	230.1	253.9	249.3	247.7	223.0
Privatbankiers	31.1	37.5	42.8	44.1	46.2	38.0
Girozentralen	147.6	122.4	120.4	118.5	117.9	124.9
Sparkassen	640.2	593.1	572.4	577.9	574.9	587.5
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	73.2	86.4	108.0	107.7	105.5	86.6
Ländliche Kreditgenossenschaften	15.4	17.0	19.9	20.8	20.6	17.0
Übrige Gruppen ³⁾	1.1	0.5	0.6	0.5	0.5	0.5

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite ¹⁾

von Teilzahlungskreditinstituten

Verwendungszweck	1958						zum Vergleich	
	1. Vj.		2. Vj.		3. Vj.		3. Vj. 1957	
	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM
Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite insgesamt davon entfallen auf Kredite zur Beschaffung von	546.1	531	758.0	511	701.0	562	596.3	467
Maschinen zur Erstellung von Wirtschaftsgütern ²⁾	27.2	8 169	42.3	7 882	45.9	8 584	36.8	8 020
Lastkraftwagen, LKZmaschinen, Anhängern	64.2	9 231	96.9	9 325	77.7	10 181	66.1	9 505
Handwerklichen und beruflichen Einrichtungen	18.4	3 054	22.3	2 810	25.7	2 781	20.0	2 775
Bekleidung, Textilhausrat	95.9	167	162.1	178	120.1	175	118.9	157
Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen	8.8	461	12.8	431	13.2	438	11.0	439
Hauswirtschaftl. Maschinen und Geräten ³⁾	56.5	345	73.5	364	72.0	359	70.2	351
Möbeln	78.4	807	88.3	768	93.5	820	89.2	776
Personenkraftwagen und Motorrädern	127.3	2 510	190.9	2 263	181.8	2 352	138.4	2 193
Rundfunkgeräten	47.6	631	40.3	605	44.8	647	27.8	494
Sonstigen Gebrauchsgütern	21.8	668	28.6	536	26.3	544	17.9	429
Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite	116.7	4 613	91.7	4 348	102.1	4 789	66.9	4 503

¹⁾ Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite. — ²⁾ Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — ³⁾ Z. B. Öfen, Staubsauger, Waschmaschinen usw.

3. Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen ¹⁾

Mio DM

Monatsende	Wertpapiere							Konsortialbeteiligungen
	insgesamt	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Sonstige verzinsliche Wertpapiere	Börsengängige Dividendenwerte	Sonstige Wertpapiere	
		insgesamt	darunter der Bundesbahn und Bundespost					
Alle Bankengruppen								
1955 Dez.	6 368.3	1 653.8	550.4	100.2	3 711.0	824.9	78.4	190.9
1956 Dez.	6 530.1	1 492.4	499.9	65.8	3 884.0	1 016.5	71.4	306.6
1957 Dez.	7 857.5	1 397.9	509.8	119.2	5 234.4	1 029.2	76.8	370.0
1958 Jan.	8 263.8	1 501.3	535.2	118.6	5 481.5	1 086.9	75.5	359.1
Febr.	8 678.8	1 541.0	535.5	114.4	5 840.4	1 104.4	78.6	364.8
März	8 997.3	1 598.7	536.1	114.3	6 126.5	1 075.7	82.1	337.6
April	9 586.4	1 695.0	643.2	111.3	6 606.2	1 084.2	89.7	392.7
Mai	9 967.7	1 859.3	807.9	123.1	6 792.1	1 103.1	90.1	359.7
Juni	10 230.3	1 853.3	804.9	125.1	7 043.8	1 109.9	98.2	339.6
Juli	10 794.9	2 005.8	822.6	133.5	7 443.6	1 114.9	97.0	333.5
Aug.	11 228.9	2 068.0	838.5	136.1	7 774.1	1 153.1	97.6	316.1
Sept.	11 646.7	2 116.4	879.5	134.4	8 103.2	1 191.0	101.7	372.8
Okt.	12 370.2	2 539.8	1 235.3	144.0	8 293.7	1 284.4	108.3	319.6
Nov.	12 819.6	2 598.0	1 278.3	147.1	8 646.7	1 312.4	115.4	316.0
Dez. ^{p)}	12 825.0	2 599.8	1 278.3	147.1	8 646.7	1 312.4	115.4	321.2
Kreditbanken								
1957 Dez.	2 932.6	447.7	154.1	14.0	1 423.2	985.4	62.3	370.0
1958 Sept.	3 970.6	657.0	240.2	16.9	2 074.3	1 138.4	84.0	372.8
Okt.	4 175.1	773.9	331.6	22.6	2 057.8	1 230.2	90.6	319.6
Nov.	4 341.8	799.9	353.6	22.5	2 166.3	1 255.0	98.1	316.0
Großbanken ^{o)} +)								
1957 Dez.	1 543.0	286.3	110.1	4.2	631.3	592.4	28.8	282.4
1958 Sept.	2 100.7	382.8	153.0	5.8	996.5	678.3	37.3	285.4
Okt.	2 200.0	438.5	208.5	10.0	958.8	754.7	38.0	235.5
Nov.	2 333.3	457.8	224.7	9.8	1 045.0	780.8	39.9	220.6
Staats-, Regional- und Lokalbanken ⁺								
1957 Dez.	980.6	122.0	40.4	6.7	584.6	248.9	18.4	62.5
1958 Sept.	1 330.8	199.5	66.2	9.2	829.9	272.3	19.9	60.3
Okt.	1 412.5	255.2	100.2	10.5	838.4	287.1	21.3	58.2
Nov.	1 445.0	253.3	100.3	10.8	864.4	292.6	23.9	69.6
Privatbankiers ⁺								
1957 Dez.	373.8	3.5	3.1	190.8	132.9	13.2	25.1	
1958 Sept.	478.9	69.6	20.3	1.9	224.4	169.9	13.1	27.1
Okt.	492.7	71.7	20.5	2.1	235.0	171.0	12.9	25.9
Nov.	491.4	80.4	26.3	1.9	231.0	164.3	13.8	25.8

¹⁾ S. auch Tabelle III, B 1, Zwischenbilanzen, Aktiva, „Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen“. — ²⁾ Zentralkassen, Kreditgenossenschaften und Teilzahlungskreditinstitute. — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ Untergruppe der Kreditbanken. — ^{p)} Vorläufig.

Monatsende	Wertpapiere							Konsortialbeteiligungen
	insgesamt	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Sonstige verzinsliche Wertpapiere	Börsengängige Dividendenwerte	Sonstige Wertpapiere	
		insgesamt	darunter der Bundesbahn und Bundespost					
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁺								
1957 Dez.	35.2	5.6	0.1	—	16.5	11.2	1.9	—
1958 Sept.	60.2	5.1	0.7	—	23.5	17.9	13.7	—
Okt.	69.9	8.5	2.4	—	25.6	17.4	18.4	—
Nov.	72.1	8.4	2.3	0.0	25.9	17.3	20.5	—
Girozentralen								
1957 Dez.	1 156.8	242.7	89.5	32.3	847.3	30.5	4.0	—
1958 Sept.	1 593.9	244.1	121.2	24.6	1 283.8	38.4	3.0	—
Okt.	1 663.2	306.5	188.1	25.8	1 287.9	39.8	3.2	—
Nov.	1 705.0	297.2	184.4	24.7	1 337.7	42.1	3.3	—
Sparkassen								
1957 Dez.	1 969.7	165.7	37.0	56.8	1 741.9	4.0	1.3	—
1958 Sept.	3 409.6	503.1	258.1	71.9	2 829.9	3.4	1.3	—
Okt.	3 724.2	654.1	375.0	72.0	2 993.6	3.3	1.2	—
Nov.	3 907.3	695.3	407.4	76.8	3 130.8	3.3	1.1	—
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten								
1957 Dez.	412.6	312.1	78.0	3.0	95.3	0.0	2.2	—
1958 Sept.	609.8	462.8	126.1	2.2	143.7	0.0	1.1	—
Okt.	633.9	489.4	149.0	2.2	141.2	0.0	1.1	—
Nov.	648.7	505.1	150.4	2.2	140.3	0.0	1.1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben								
1957 Dez.	166.1	65.5	50.4	0.4	99.1	0.6	0.5	—
1958 Sept.	221.4	47.3	25.5	2.2	171.4	0.5	0.0	—
Okt.	238.4	63.8	41.2	3.2	171.0	0.4	0.0	—
Nov.	244.2	60.9	38.4	3.2	179.2	0.8	0.1	—
Postscheck- und Postsparkassenämter								
1957 Dez.	851.7	130.7	91.2	10.2	710.8	—	—	—
1958 Sept.	1 233.3	115.0	67.7	11.7	1 106.6	—	—	—
Okt.	1 266.3	124.8	74.8	11.6	1 129.9	—	—	—
Nov.	1 261.4	108.9	66.5	11.9	1 140.6	—	—	—
Alle übrigen Gruppen ²⁾								
1957 Dez.	368.0	33.5	9.8	2.6	316.7	8.7	6.5	—
1958 Sept.	608.1	87.0	40.6	5.1	493.5	10.3	12.2	—
Okt.	669.3	127.4	75.6	6.6	512.1	10.3	12.4	—
Nov.	711.3	130.7	77.4	6.0	551.8	11.1	11.7	—

4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften ¹⁾

Mio DM

Monats- ende	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		ins- gesamt	Debi- toren ³⁾	Wechsel- kredite	lang- fristige Kredite	ins- gesamt	Sicht- und Termi- einlagen	Spar- einlagen
1953 März	11 146	1 143.6	890.7	123.7	129.2	1 852.7	778.5	1 074.2
1953 Juni	11 117	1 300.7	1 015.4	146.2	146.2	1 897.1	777.8	1 119.3
1953 Sept.	11 112	1 346.6	1 057.7	141.1	147.8	2 065.8	852.8	1 213.0
1953 Dez.	11 067	1 365.1	1 059.1	136.0	170.0	2 269.7	864.8	1 404.9
1954 März	11 068	1 539.9	1 189.4	154.6	195.9	2 470.5	834.3	1 636.2
1954 Juni	11 042	1 712.8	1 333.5	173.6	205.7	2 553.0	848.1	1 704.9
1954 Sept.	11 056	1 775.0	1 375.0	172.3	227.7	2 739.7	910.4	1 829.3
1954 Dez.	10 998	1 853.4	1 407.6	173.5	272.3	2 957.3	930.6	2 026.7
1955 März	10 998	2 106.7	1 557.7	195.9	353.1	3 178.9	983.2	2 195.7
1955 Juni	10 969	2 353.9	1 706.1	202.4	345.4	3 213.4	982.7	2 230.7
1955 Sept.	10 967	2 426.1	1 818.7	201.8	405.6	3 450.1	1 089.2	2 360.9
1955 Dez.	10 925	2 356.4	1 738.0	185.1	433.3	3 631.9	1 072.4	2 559.5
1956 März	10 932	2 538.0	1 870.8	204.2	463.0	3 767.4	1 077.1	2 690.3
1956 Juni	10 901	2 749.2	2 041.0	228.3	479.9	3 787.7	1 077.9	2 709.8
1956 Sept.	10 901	2 768.6	2 036.5	217.7	514.4	3 953.6	1 160.7	2 792.9
1956 Dez.	10 865	2 846.9	2 098.0	201.0	547.9	4 157.5	1 171.0	2 986.5
1957 März	10 868	3 011.6	2 210.4	219.2	582.0	4 234.4	1 161.9	3 072.5
1957 Juni	10 846	3 121.5	2 272.3	234.8	614.4	4 275.0	1 209.6	3 065.4
1957 Sept.	10 853	3 091.9	2 210.4	219.9	661.6	4 590.8	1 388.5	3 202.3
1957 Dez.	10 806	3 122.3	2 208.3	197.9	716.4	4 932.8	1 400.0	3 532.8
1958 März	10 815	3 327.2	2 349.5	217.4	760.3	5 245.2	1 480.8	3 764.4
1958 Juni	10 785	3 532.0	2 501.4	224.4	806.2	5 326.0	1 520.4	3 805.6
1958 Sept.	10 780	3 575.3	2 488.2	219.3	867.8	5 677.2	1 697.6	3 979.6

¹⁾ Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehnskassen, während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur rd. 1 450 Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt aufgrund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — ²⁾ Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestdeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart) die in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — ³⁾ Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

5. Girale Verfügungen von Nichtbanken ¹⁾

Mio DM

Zeit		Girale Verfügungen	Zeit		Girale Verfügungen
1954 Okt.		54 336.7	1956 Nov.		71 372.1
1954 Nov.		55 460.6	1956 Dez.		81 644.3
1954 Dez.		67 844.7	1957 Jan.		74 573.5
1955 Jan.		56 355.9	1957 Febr.		66 546.3
1955 Febr.		51 638.1	1957 März		73 328.9
1955 März		58 566.0	1957 April		74 836.3
1955 April		56 254.7	1957 Mai		74 806.1
1955 Mai		56 453.7	1957 Juni		73 877.9
1955 Juni		62 790.4	1957 Juli		79 466.0
1955 Juli		62 678.0	1957 Aug.		78 450.4
1955 Aug.		62 782.2	1957 Sept.		78 121.9
1955 Sept.		64 451.3	1957 Okt.		78 018.9
1955 Okt.		63 817.8	1957 Nov.		78 043.9
1955 Nov.		64 388.4	1957 Dez.		91 573.4
1955 Dez.		75 672.5	1958 Jan.		80 568.3
1956 Jan.		65 935.0	1958 Febr.		73 093.3
1956 Febr.		60 831.3	1958 März		81 385.0
1956 März		65 150.0	1958 April		77 536.0
1956 April		65 381.6	1958 Mai		78 600.8
1956 Mai		65 129.7	1958 Juni		80 920.4
1956 Juni		70 409.9	1958 Juli		85 326.0
1956 Juli		68 476.3	1958 Aug.		82 007.5
1956 Sept.		69 662.6	1958 Sept.		86 195.4
1956 Okt.		69 350.4	1958 Okt.		86 855.7
1956 Nov.		72 722.8	1958 Nov.		83 894.7

¹⁾ Bei allen Bankengruppen außer den ländlichen Kreditgenossenschaften und den Teilzahlungskreditinstituten.

6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken ¹⁾

Mio DM

Jahres- bzw. Viertel- jahres- ende	Kredite an Nicht- banken ins- gesamt	Industrie und Handwerk										Woh- nungs- bau	Ver- sor- gungs- be- triebe	Handel	Zentra- le Ein- fuhr- und Vor- rats- stellen	Land- Forst- und Was- ser- wirt- schaft ³⁾	Sonstige öffent- liche Kredit- nehmer ⁴⁾	Übrige Wirt- schafts- zweige und Kredit- nehmer ⁵⁾	Kredite der Teil- zahlungs- kredit- institute ⁶⁾	Nicht auf- glier- bare Kredite ⁷⁾		
		Industrie und Handwerk		Von den Krediten an Industrie und Handwerk entfallen auf																		
		ins- gesamt	dar- unter Hand- werk	Berg- bau	eisen- und metall- schaf- fende Indus- trie, Gie- berei	Stahl- Ma- schin- en- und Fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Fein- mecha- nik, Optik	che- mische und phar- ma- zeu- tische Indus- trie	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trie	Textil- -, Leder- -, Schuh- indus- trie, Beklei- dungs- ge- werbe	für die Bau- wirt- schaft arbei- tende Indus- trie- zweige ²⁾											
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																						
1950	13 897	6 934	536	140	441	843	440	425	1 353	1 407	660	215	95	4 506	197	303	190	1 070	204	183		
1951	16 320	8 433	610	158	518	1 191	697	592	1 354	1 806	692	152	109	4 879	678	246	230	1 075	298	220		
1952	19 857	10 139	857	319	751	1 568	774	672	1 514	1 780	925	164	104	6 013	905	356	220	1 217	449	290		
1953	22 478	11 543	1 083	430	782	1 764	802	701	1 609	2 152	1 175	234	111	7 048	558	497	165	1 488	532	302		
1954	26 033	12 732	1 257	434	921	1 743	948	796	1 702	2 285	1 367	326	156	8 425	696	635	193	1 824	636	410		
1955	28 995	14 481	1 408	513	1 200	2 411	1 111	809	1 779	2 234	1 559	394	221	9 157	683	743	221	2 127	868	100 ⁸⁾		
1956	30 617	15 179	1 473	433	1 351	2 796	1 295	794	1 796	2 195	1 601	413	195	9 699	693	816	239	2 312	971	100		
1957 Sept.	31 564	15 224	1 553	317	1 256	2 431	1 250	734	1 761	2 685	1 793	476	152	10 209	948	848	248	2 423	923	113		
1957 Dez.	32 341	15 222	1 528	491	1 392	2 481	1 142	795	1 890	2 387	1 709	495	127	10 485	1 198	852	250	2 574	1 001	137		
1958 März	32 321	15 278	1 564	356	1 247	2 492	1 083	769	1 988	2 510	1 800	506	107	10 249	1 148	881	257	2 784	972	139		
1958 Juni	32 334	15 409	1 624	445	1 268	2 405	1 121	717	1 891	2 514	1 911	536	118	9 998	1 118	925	304	2 809	998	119		
1958 Sept.	31 920	15 093	1 629	446	1 150	2 319	1 167	700	1 737	2 634	1 844	558	128	10 212	883	920	292	2 751	978	105		
Mittel- und langfristige Kredite																						
1950	7 467	1 890	137	436	139	330	196	112	145	171	110	2 264	729	192	—	335	592	612	46	807		
1951	11 734	3 174	240	587	277	539	376	206	258	310	172	3 659	1 003	375	—	607	1 062	940	76	838		
1952	16 553	4 464	353	784	550	751	478	271	356	405	226	5 351	1 248	566	—	935	1 750	1 289	166	784		
1953	23 650	6 366	481	1 081	1 036	978	634	392	495	524	332	7 783	1 526	865	11	1 271	2 782	2 058	279	709		
1954	31 919	7 392	657	1 009	1 010	1 204	685	560	627	655	425	11 836	1 598	1 159	2	1 885	4 161	2 825	411	650		
1955	42 357	9 040	815	1 106	1 247	1 441	845	632	793	764	582	16 117	2 033	1 463	2	2 969	5 573	3 933	639	588		
1956	50 548 ⁹⁾	10 203	957	1 128	1 311	1 809	1 044	652	910	833	654	19 557 ⁹⁾	2 140	1 651	202	3 992	6 250	5 323	702	526		
1957 Sept.	54 920	10 852	1 039	1 081	1 352	1 932	1 125	726	941	883	699	21 687	2 282	1 917	202	4 533	6 871	5 385	722	469		
1957 Dez.	57 481	11 247	1 025	1 180	1 434	1 995	1 127	752	995	887	722	22 661	2 349	1 972	3	4 797	7 454	5 729	812	457		
1958 März	59 537	11 711	1 060	1 236	1 483	2 089	1 105	795	1 026	931	754	23 193	2 392	2 073	3	5 039	7 973	5 894	798	461		
1958 Juni	61 855	12 025	1 099	1 271	1 533	2 109	1 081	818	1 063	970	785	23 927	2 461	2 149	2	5 239	8 676	6 078	846	452		
1958 Sept.	64 787	12 583	1 156	1 319	1 558	2 277	1 107	859	1 064	1 019	831	24 966	2 479	2 344	3	5 552	9 108	6 390	933	429		

¹⁾ Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nach Wirtschaftszweigen ist für das Bundesgebiet außer Berlin geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 750 Instituten; in Berlin werden die kurzfristigen Kredite von allen Kreditinstituten aufgeführt. Die mittel- und langfristigen Kredite werden von allen im Rahmen der bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin aufgeführt. — ²⁾ Steine und Erden, Fladglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baueingewerbe. — ³⁾ Auch die Kredite derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, die in den bankstatistischen Erhebungen nicht erfaßt sind (Ende Sept. 1958 etwa 1,5 Mrd DM), dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentliche Stellen, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, des Fremdenverkehrs und an „Sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtunterstützungskredite. — ⁶⁾ Einschließlich Einkaufskredite an Händlerfirmen und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — ⁷⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und (bis Ende 1954) der früheren Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, außerdem nichtaufgliederbare umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Kreditinstitute vor der Währungsreform. — ⁸⁾ Abnahme durch Auflösung der Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ infolge Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen im Januar 1955. — ⁹⁾ Enthält statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von rd. 560 Mio DM.

7. Einlagen von Nichtbanken 1)
Mio DM

Jahres- bzw. Monats- ende	Einlagen von Nicht- banken insgesamt 2)	Sicht- einlagen 3)	Termin- einlagen 4)	Spar- einlagen 5)	von den Gesamteinlagen von Nichtbanken entfallen auf								die Termineinlagen 6) gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von 7) 8)							
					Wirtschaftsunternehmen und Private				Öffentliche Stellen				1 Monat bis unter 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten bis unter 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten bis unter 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber 9)	
					Sicht- einlagen insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Sicht- einlagen insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- liche Stellen	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- liche Stellen	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- liche Stellen	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- liche Stellen
Alle Bankengruppen																				
1949	13 759.1	8 573.9	2 108.8	3 076.4	7 831.4	6 717.7	1 113.7	2 851.3	1 856.2	995.1	306.6	505.1	212.9	175.4	143.6	199.4	450.6	115.2		
1950	17 981.6	9 657.6	4 213.3	4 110.7	10 545.2	8 068.8	2 476.4	3 225.7	1 588.8	1 736.9	1 076.3	862.3	1 070.9	661.8	585.1	322.7	705.9	224.1		
1951	22 533.0	11 601.4	5 843.9	5 087.7	13 370.7	9 893.8	3 455.9	4 095.6	1 707.6	2 388.0	1 217.7	862.3	1 070.9	661.8	585.1	464.3	723.6	399.6		
1952	28 084.7	12 446.0	6 057.5	7 581.2	15 370.4	10 611.4	4 759.0	5 133.1	1 834.6	3 298.5	1 452.9	917.7	1 217.7	862.3	723.6	399.6	723.6	399.6		
1953	35 336.3	13 521.4	10 268.4	11 546.5	17 431.1	11 668.5	5 762.6	6 358.7	1 852.9	4 505.8	1 799.6	1 217.7	1 217.7	862.3	723.6	399.6	723.6	399.6		
1954	43 335.5	15 991.7	10 117.2	17 224.6	18 990.9	13 844.7	5 146.2	7 118.0	2 147.0	4 971.0	1 665.5	1 217.7	1 217.7	862.3	723.6	399.6	723.6	399.6		
1955	49 297.8	17 769.0	10 155.3	21 373.5	20 978.8	15 357.1	5 621.7	6 945.5	2 411.9	4 533.6	1 616.7	1 217.7	1 217.7	862.3	723.6	399.6	723.6	399.6		
1956	55 679.3	19 378.4	12 025.3	24 275.6	23 829.0	16 670.2	7 158.8	8 574.7	2 708.2	4 866.5	1 616.7	1 217.7	1 217.7	862.3	723.6	399.6	723.6	399.6		
1957	Sep. 62 499.2	19 817.3	15 277.9	27 404.0	26 571.5	17 421.3	9 150.2	25 738.4	8 523.7	2 396.0	1 665.5	1 737.7	1 308.5	2 604.0	1 592.5	2 382.1	1 639.5	2 426.4		
	Okt. 63 145.8	19 664.1	15 622.1	27 859.6	27 118.5	17 475.3	9 643.2	26 200.3	8 167.7	2 188.8	1 659.3	2 088.1	1 280.3	2 653.6	1 550.5	2 418.8	1 592.0	2 482.7		
	Nov. 64 166.4	20 068.6	15 919.1	28 178.7	27 220.5	17 624.1	9 596.4	26 516.7	8 767.2	2 444.5	1 662.0	2 134.3	1 436.8	2 465.9	1 611.6	2 448.9	1 642.9	2 547.3		
	Dez. 66 768.8	21 795.3	15 585.2	29 388.3	28 354.5	18 984.8	9 369.7	27 677.6	9 026.0	2 810.5	1 710.7	1 978.1	1 307.0	2 313.9	1 624.3	2 486.8	1 486.4	2 590.9		
1958	Jan. 66 599.7	19 880.5	16 546.7	30 172.5	27 555.8	17 505.1	10 050.7	28 455.3	8 871.4	2 375.4	1 717.2	2 123.1	1 390.3	2 415.3	1 752.8	2 727.3	1 614.7	2 785.0		
	Feb. 67 563.1	19 886.5	16 787.5	30 789.1	27 675.5	17 463.5	10 212.0	29 029.3	9 098.5	2 523.0	1 659.3	2 091.9	1 349.5	2 493.8	1 736.4	2 789.9	1 691.8	2 836.4		
	März 68 399.4	20 617.8	16 473.2	31 308.5	27 967.0	17 876.8	10 090.2	29 508.9	9 123.9	2 740.9	1 799.6	1 933.6	1 328.5	2 459.7	1 529.1	2 827.1	1 753.9	2 869.8		
	April 69 245.1	20 663.8	16 513.0	31 768.3	28 833.8	18 517.1	10 316.1	29 914.7	8 643.0	2 446.7	1 853.6	2 145.5	1 173.7	2 308.2	1 413.7	2 943.2	1 796.5	2 919.8		
	Mai 70 392.7	21 269.4	16 961.5	32 161.8	29 167.9	18 763.7	10 404.2	30 282.2	8 063.0	2 505.7	1 879.6	2 121.8	1 407.7	2 290.0	1 292.4	3 087.1	2 019.2	2 905.3		
	Juni 71 809.8	21 658.7	16 541.0	32 610.1	29 126.7	19 080.6	10 404.1	30 716.9	8 073.0	2 578.1	1 893.6	2 139.0	1 356.0	2 246.4	1 229.4	3 023.5	2 044.2	2 937.2		
	Juli 72 931.3	21 716.5	17 097.7	33 077.7	29 665.3	19 309.7	10 355.6	31 169.9	9 148.9	2 406.8	1 907.8	2 121.8	1 287.5	2 426.5	1 265.0	2 948.0	2 226.1	2 990.2		
	Aug. 72 896.9	22 172.9	17 224.5	33 538.9	30 122.7	19 632.8	10 489.9	31 594.8	9 274.7	2 540.1	1 944.1	2 083.3	1 313.5	2 487.1	1 324.6	2 950.4	2 178.9	2 969.1		
	Sep. 73 855.5	22 688.0	17 125.0	34 042.5	30 325.1	20 023.0	10 302.1	32 110.7	9 487.9	2 665.0	1 931.8	1 891.3	1 383.5	2 541.2	1 237.6	2 896.4	2 231.1	2 973.2		
	Okt. 74 731.3	22 690.8	17 385.7	34 654.8	30 874.1	20 267.0	10 607.1	32 644.7	9 202.4	2 423.8	2 010.1	2 097.8	1 497.5	2 510.7	1 218.0	2 900.1	2 104.6	3 098.5		
	Nov. 75 766.8	23 519.6	17 313.2	35 194.0	31 198.5	20 800.2	10 398.3	33 886.3	9 634.3	2 719.4	2 047.7	2 098.7	1 549.9	2 329.2	1 304.4	2 832.9	2 028.4	3 137.5		
	Dez. 78 059.8	25 305.1	16 652.6	36 102.1	32 071.4	22 258.9	9 812.5	33 988.6	9 886.3	3 046.2	2 113.5	1 706.9	1 509.7	2 145.5	1 376.5	2 753.4	1 873.3	3 206.7		
Kreditbanken																				
1954	Dez. 16 459.1	7 885.2	5 780.0	2 793.9	11 320.6	7 325.9	3 994.7	3 041.1	2 344.6	559.3	1 785.3	212.5	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1955	Dez. 18 351.3	8 758.0	6 076.7	3 516.6	12 436.7	8 059.6	4 377.1	3 660.1	2 997.0	698.4	1 699.6	121.7	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1956	Dez. 20 885.6	9 366.6	7 737.2	3 781.8	14 125.9	8 525.7	5 600.2	4 525.8	3 516.8	840.9	2 137.0	89.2	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1957	Dez. 25 928.3	10 510.0	9 973.3	4 615.0	16 966.5	9 592.7	7 307.3	5 258.3	3 516.8	850.8	2 666.0	89.2	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1958	Juli 25 925.3	9 794.6	10 893.4	5 237.3	16 888.2	8 970.1	7 918.1	5 131.9	3 799.8	824.5	2 975.3	105.4	1 472.3	574.5	1 926.2	455.0	2 209.8	1 010.3		
	Aug. 26 258.9	9 913.7	11 034.7	5 310.5	17 136.1	9 076.0	8 060.1	5 200.2	3 812.3	837.7	2 974.6	110.3	1 558.8	546.4	1 996.4	481.4	2 219.9	1 001.6		
	Sep. 26 605.5	10 218.6	10 995.2	5 492.7	17 263.7	9 299.3	7 964.4	5 282.4	3 950.1	919.3	3 030.8	110.3	1 414.9	571.3	2 051.5	429.1	2 190.2	1 072.1		
	Okt. 27 170.6	10 356.3	11 339.9	5 474.4	17 763.5	9 530.3	8 233.2	5 354.8	3 927.7	826.0	3 106.7	119.6	1 582.0	727.1	2 075.2	477.6	2 209.6	926.5		
	Nov. 27 387.2	10 885.3	11 216.1	5 485.8	17 900.0	9 845.8	8 054.2	5 361.0	4 001.4	839.5	3 161.9	124.8	1 594.4	701.1	1 887.5	506.4	2 177.0	962.8		
Großbanken 1) +)																				
1954	Dez. 9 231.3	4 731.9	2 943.9	1 555.5	6 811.3	4 554.0	2 257.3	1 868.5	864.5	177.9	686.6	94.3	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1955	Dez. 10 261.5	5 167.0	3 131.7	1 962.8	7 419.7	4 967.0	2 452.7	1 868.5	879.0	200.0	679.0	50.2	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1956	Dez. 11 774.3	5 519.5	4 200.3	2 054.8	8 433.4	5 203.1	3 230.3	2 004.3	1 286.4	316.4	970.0	50.2	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1957	Dez. 14 334.8	6 211.4	5 618.7	2 504.7	10 213.4	5 912.2	4 301.2	2 469.2	1 616.7	299.2	1 317.5	35.5	865.8	318.7	1 134.3	355.6	1 098.7	251.8		
1958	Juli 14 874.7	5 687.6	6 301.6	2 885.5	10 148.0	5 444.8	4 703.2	2 834.7	1 841.2	242.8	1 598.4	50.8	840.9	291.6	1 227.0	276.9	1 264.9	539.6		
	Aug. 15 175.6	5 804.3	6 444.3	2 927.2	10 370.9	5 516.3	4 854.6	2 874.4	1 877.5	287.8	1 589.7	52.8	929.7	274.7	1 278.0	314.9	1 276.9	549.8		
	Sep. 15 289.9	5 900.3	6 423.8	2 965.8	10 394.9	5 596.8	4 798.1	2 912.0	1 929.2	303.5	1 625.7	53.8	845.9	296.8	1 321.3	274.2	1 272.1	549.8		
	Okt. 15 660.1	6 064.1	6 590.5	3 005.5	10 757.3	5 785.2	4 972.1	2 946.0	1 897.3	278.9	1 618.4	59.5	937.6	365.0	1 328.7	273.4	1 291.8	474.0		
	Nov. 15 734.6	6 297.9	6 429.8	3 006.9	10 777.5	5 993.6	4 783.9	2 945.5	1 950.2	304.3	1 645.9	61.4	930.5	347.2	1 170.7	294.7	1 262.8	488.4		
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																				
1954	Dez. 5 728.6	2 400.8	2 275.8	1 052.0	3 242.9	2 034.6	1 208.3	1 211.1	1 433.7	366.2	1 067.5	116.1	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1955	Dez. 6 391.9	2 750.0	2 314.7	1 327.2	3 606.1	2 264.1	1 342.0	1 211.1	1 433.7	485.9	972.7	69.5	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1956	Dez. 7 195.8	2 902.7	2 803.7	1 489.4	4 069.4	2 390.0	1 679.4	1 211.1	1 433.7	512.7	1 124.3	69.5	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5		
1957	Dez. 8 469.8	3 231.7	3 416.1	1 822.0	4 830.8	2 698.4	2 132.4	1 770.4	1 817.0	533.3	1 283.7	51.6	488.0	353.6	485.2	275.5	510.8	254.1		
1958	Juli 8 768.2	3 149.8	3 590.2	2 028.2	4 866.0	2 585.0	2 281.0	1 975.3	1 874.0	564.8	1 309.2	52.9	447.9	275.3	472.3	169.5	654.8	458.0		
	Aug. 8 761.7	3 125.8	3 580.1	2 058.8	4 860.4	2 596.2	2 264.2	2 000.9	1 845.5	529.6	1 315.9	54.9	436.4	266.5	480.7	156.1	653.9	485.6		
	Sep. 8 996.8	3 282.9	3 618.3	2 095.6	4 963.9	2 682.6	2 281.3	2 040.7	1 937.3	600.3	1 337.0	54.9	400.2	266.7	499.0	147.4	654.0	505.9		
	Okt. 9 157.3	3 296.8	3 729.6	2 130.9	5 075.1	2 762.4	2 312.7	2 073.6	1 951.3	534.4	1 416.9	54.9	446.4	352.7	494.2	197.1	641.4	433.3		

noch: 7. Einlagen von Nichtbanken 1)
Mio DM

Monats-ende	Einlagen von Nichtbanken insgesamt 1)	Sicht-einlagen 2)	Termin-einlagen	Spar-einlagen 3)	von den Gesamteinlagen von Nichtbanken entfallen auf								die Termineinlagen 4) gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von 5)							
					Wirtschaftsunternehmen und Private				Öffentliche Stellen				1 Monat bis unter 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten bis unter 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten bis unter 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber	
					Sicht- und Termin-einlagen insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sicht- und Termin-einlagen insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen
Sparkassen																				
1954 Dez.	16 840.4	4 036.3	1 839.5	10 964.6	3 734.4	3 283.2	451.2	—	2 141.4	753.1	1 388.3	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	19 970.4	4 653.5	1 761.8	13 555.1	4 350.4	3 849.2	501.2	12 169.2	2 064.9	804.3	1 260.6	1 385.9	—	—	—	—	—	—	—	
1956 Dez.	22 425.0	5 150.2	1 768.7	15 506.1	4 930.9	4 303.8	627.1	14 080.6	1 988.0	846.4	1 141.6	1 425.5	—	—	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	27 135.3	5 927.9	2 542.1	18 665.3	5 784.3	4 948.2	836.1	17 132.1	2 685.7	979.7	1 706.0	1 533.2	245.3	353.1	188.4	539.8	214.9	421.0	187.5	
1958 Juli	30 612.1	6 700.2	2 999.5	20 912.4	6 738.1	5 729.2	1 008.9	19 214.4	2 961.6	971.0	1 990.6	1 698.0	290.7	430.5	210.1	456.3	288.1	572.5	220.0	
Aug.	31 333.1	6 981.7	3 134.0	21 217.4	6 907.0	5 900.2	1 006.8	19 493.0	3 208.7	1 081.5	2 127.2	1 724.4	290.5	496.8	208.2	479.0	284.8	595.7	223.3	
Sept.	31 551.9	7 012.8	2 999.6	21 539.5	6 924.4	5 960.7	963.7	19 811.8	3 088.0	1 052.1	2 035.9	1 727.7	263.3	447.6	202.2	454.8	275.3	559.5	222.9	
Okt.	31 884.6	6 988.0	2 947.0	21 894.6	6 988.7	5 993.1	995.6	20 190.4	2 946.3	994.9	1 951.4	1 759.2	283.8	432.2	187.0	431.2	279.3	531.1	245.5	
Nov.	32 552.5	7 300.5	3 112.0	22 140.0	7 111.4	6 119.2	992.2	20 341.3	3 301.1	1 181.3	2 119.8	1 798.7	278.2	526.1	189.4	467.4	269.1	514.5	255.5	
Zentralkassen 6)																				
1954 Dez.	315.2	131.1	142.9	41.2	209.0	123.4	85.6	—	65.0	7.7	57.3	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	313.8	133.2	127.6	53.0	218.9	124.6	94.3	—	48.5	41.9	8.6	33.3	4.5	—	—	—	—	—	—	
1956 Dez.	350.2	141.0	161.3	47.9	240.3	131.5	108.8	—	46.9	62.0	9.5	52.5	1.0	—	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	444.9	188.3	199.3	57.3	313.1	170.4	142.7	—	55.6	75.5	17.9	56.6	1.7	17.6	24.4	15.4	9.5	88.0	5.9	
1958 Juli	449.1	173.6	211.2	64.3	316.6	150.2	166.4	—	62.3	68.2	23.4	44.8	2.0	11.0	18.0	13.3	7.5	114.0	7.1	
Aug.	450.5	172.0	213.6	64.9	313.0	147.2	165.8	—	62.9	72.6	24.8	47.8	2.0	12.9	19.5	11.3	7.7	114.4	8.2	
Sept.	454.0	182.3	205.9	65.8	316.3	158.9	157.4	—	64.5	71.9	23.4	48.5	1.3	11.2	17.4	10.9	7.7	107.8	12.4	
Okt.	442.1	168.5	207.2	66.4	302.2	151.6	150.6	—	65.3	73.5	16.9	56.6	1.1	11.5	23.7	9.9	9.0	98.5	12.6	
Nov.	435.6	163.2	205.0	67.4	293.9	142.8	151.1	—	66.1	74.3	20.4	53.9	1.3	10.0	18.7	11.1	10.6	95.1	11.3	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																				
1954 Dez.	2 436.6	944.6	172.6	1 319.4	1 016.8	896.5	120.3	—	100.4	48.1	52.3	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	2 900.4	1 094.3	175.0	1 631.1	1 162.3	1 041.7	120.6	—	1 607.1	107.0	52.6	54.4	24.0	—	—	—	—	—	—	
1956 Dez.	3 334.8	1 221.1	206.6	1 907.1	1 321.6	1 168.7	152.9	—	1 877.6	106.1	52.4	53.7	29.5	—	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	4 052.9	1 430.4	280.4	2 342.1	1 584.5	1 375.9	208.6	—	2 308.6	126.3	54.5	71.8	33.5	47.5	18.9	52.4	17.2	45.3	16.7	
1958 Juli	4 581.6	1 613.5	310.4	2 657.7	1 786.2	1 555.1	231.1	—	2 621.9	137.7	58.4	79.3	35.8	52.4	15.1	51.4	14.0	52.6	29.3	
Aug.	4 669.8	1 650.3	323.9	2 695.6	1 821.1	1 582.5	238.6	—	2 655.9	153.1	67.8	85.3	39.7	55.9	16.8	53.4	19.4	52.6	29.1	
Sept.	4 732.1	1 674.1	317.7	2 740.3	1 842.6	1 607.0	235.6	—	2 702.3	149.2	67.1	82.1	38.0	54.1	13.5	52.4	23.1	53.0	26.2	
Okt.	4 775.7	1 666.4	322.5	2 786.8	1 845.6	1 601.5	244.1	—	2 732.0	143.3	64.9	78.4	54.8	59.1	12.8	53.7	16.4	54.6	30.5	
Nov.	4 844.9	1 695.5	335.6	2 813.8	1 870.5	1 621.8	248.7	—	2 760.7	160.6	73.7	86.9	53.1	58.5	17.6	55.1	19.4	55.8	28.5	
Ländliche Kreditgenossenschaften 8) 9)																				
1954 Dez.	1 642.1	522.7	20.5	1 098.9	543.2	522.7	20.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	1 920.5	584.0	23.6	1 312.9	607.6	584.0	23.6	—	1 290.7	—	—	—	22.2	5.9	—	5.9	—	—	5.9	
1956 Dez.	2 168.1	623.3	34.1	1 510.7	657.4	623.3	34.1	—	1 490.5	—	—	—	20.2	8.6	—	8.5	—	—	8.5	
1957 Dez.	2 597.1	745.4	53.8	1 797.9	799.2	745.4	53.8	—	1 776.3	—	—	—	21.6	13.5	—	13.5	—	—	13.4	
1958 Juli	2 886.3	836.1	61.9	1 988.3	898.0	836.1	61.9	—	1 954.2	—	—	—	34.1	15.5	—	15.5	—	—	15.4	
Aug.	2 944.3	864.3	62.6	2 017.4	926.9	864.3	62.6	—	1 982.1	—	—	—	35.3	15.7	—	15.7	—	—	15.6	
Sept.	3 015.1	900.7	65.5	2 048.9	966.2	900.7	65.5	—	2 013.1	—	—	—	35.8	16.4	—	16.4	—	—	16.3	
Okt.	3 076.3	911.8	70.8	2 093.7	982.6	911.8	70.8	—	2 037.3	—	—	—	56.4	17.7	—	17.7	—	—	17.7	
Nov.	3 105.6	916.4	71.3	2 117.9	987.7	916.4	71.3	—	2 066.4	—	—	—	51.5	17.9	—	17.8	—	—	17.8	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																				
1954 Dez.	405.0	261.0	142.6	1.4	224.5	140.6	83.9	—	179.1	120.4	58.7	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	479.5	296.7	179.8	3.0	234.5	154.4	80.1	—	3.0	242.0	142.3	—	—	—	—	—	—	—	—	
1956 Dez.	827.4	244.7	579.4	3.3	184.9	109.3	75.6	—	3.3	639.2	135.4	503.8	0.0	—	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	414.9	203.5	208.1	3.3	372.5	139.0	133.5	—	3.3	139.1	64.5	74.6	—	21.3	10.1	30.7	16.0	67.0	21.6	
1958 Juli	373.3	184.1	185.5	3.7	240.1	139.6	100.5	—	3.7	129.5	44.5	85.0	—	15.0	0.1	29.4	24.8	41.9	35.4	
Aug.	392.7	188.8	200.2	3.7	240.8	138.7	102.1	—	3.7	148.2	50.1	98.1	—	15.6	4.1	29.0	34.7	42.5	34.6	
Sept.	392.9	181.2	208.1	3.6	227.9	128.1	99.8	—	3.6	161.4	53.1	108.3	—	15.5	9.7	26.3	38.3	42.7	33.6	
Okt.	357.9	152.0	202.4	3.5	212.7	113.5	99.2	—	3.5	141.7	38.5	103.2	—	15.6	7.7	27.9	39.6	42.3	29.2	
Nov.	355.8	169.3	183.3	3.2	216.3	131.9	84.4	—	3.2	136.3	37.4	98.9	—	14.3	1.3	20.2	31.5	31.9	29.4	
Postscheck- und Postsparkassenämter																				
1954 Dez.	2 040.9	1 076.3	—	964.6	901.3	901.3	—	—	—	175.0	175.0	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	2 467.1	1 231.1	—	1 236.0	1 030.9	1 030.9	—	—	—	200.2	200.2	—	—	—	—	—	—	—	—	
1956 Dez.	2 895.0	1 438.0	—	1 457.0	1 188.0	1 188.0	—	—	—	1 457.0	250.0	—	—	—	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	3 353.1	1 530.7	—	1 822.4	1 269.7	1 269.7	—	—	—	1 822.4	261.0	—	—	—	—	—	—	—	—	
1958 Juli	3 623.3	1 503.3	—	2 120.0	1 315.9	1 315.9	—	—	—	2 120.0	187.4	—	—	—	—	—	—	—	—	
Aug.	3 646.5	1 511.8	—	2 134.7	1 296.8	1 296.8	—	—	—	2 134.7	215.0	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sept.	3 731.0	1 581.8	—	2 169.2	1 339.7	1 339.7	—	—	—	2 169.2	242.1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Okt.	3 749.9	1 553.4	—	2 196.5	1 334.3	1 334.3	—	—	—	2 196.5	219.1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nov.	3 832.1	1 609.3	—	2 222.8	1 361.5	1 361.5	—	—	—	2 222.8	247.8	—	—	—	—	—	—	—	—	
Alle übrigen Gruppen 10)																				
1954 Dez.	195.1	143.0	51.3	0.8	164.4	116.5	47.9	—	29.9	26.5	3.4	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955 Dez.	193.7	155.4	37.1	1.2	148.6	112.5	36.1	—	1.2	43.9	42.9	1.0	—	—	—	—	—	—	—	
1956 Dez.	216.5	178.6	36.6	1.3	163.7	132.3	31.2	—	1.3	51.5	46.1	5.4	—	—	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	189.8	160.6	27.4	1.8	144.3	123.8	20.5	—	1.8	43.7	36.8	6.9	—	9.3	0.5	1.9	1.4	3.6	5.0	
1958 Juli	165.3	138.3	25.0	2.0	126.5	112.5	14.0	—	2.0	36.8	25.8	11.0	—	5.8	1.0	2.6	10.0	2.0	—	
Aug.	171.0	143.8	25.1	2.1	124.4	110.3	14.1	—	2.1	44.5	33.5	11.0	—	5.8	0.9	2.5	10.0	2.2	—	
Sept.	156.8	130.2	24.4	2.2	114.9	100.7	14.2	—	2.2	39.7	29.5	10.2	—	5.4	0.1	2.4	10.0	2.4	—	
Okt.	163.9	138.2	23.4	2.3	118.0	105.5	12.5	—	2.3	43.6	32.7	10.9	—	4.9	0.1	1.3	10.0	2.2	—	
Nov.	168.2	143.4	22.4																	

8. Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand zu Beginn des Berichtszeitraums	Guthabenschriften	Lastschriften ¹⁾	Saldo der Guthabenschriften ²⁾	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Ende des Berichtszeitraums	
							insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
Alle Bankengruppen								
1950	3 076.4	3 546.4	2 627.0	+ 919.4	93.5	+ 21.4	4 110.7	278.5
1951	4 110.7	3 939.8	3 170.7	+ 769.1	132.9	+ 75.0	5 087.7	611.8
1952	5 087.7	6 380.9	4 101.7	+ 2 279.2	180.9	+ 33.5	7 581.3	972.1
1953	7 581.3	9 747.6 ³⁾	6 066.7	+ 3 680.9	273.8	+ 10.5	11 546.5	1 531.5
1954	11 546.5	14 321.5 ³⁾	9 111.4	+ 5 210.1	457.3	+ 10.7	17 224.6	2 318.6
1955	17 224.6	14 709.2 ³⁾	11 135.2	+ 3 574.0	592.2	- 17.3	21 373.5	2 524.7
1956	21 373.5	16 519.1	14 415.7	+ 2 103.4	799.6	- 0.9	24 275.6	2 917.4
1957	24 275.6	19 832.5	15 753.1	+ 4 079.4	1 022.6	+ 10.7	29 388.3	3 785.3
1956 1. Hi.	21 373.5	8 074.1	6 399.8	+ 1 674.3	108.1	+ 2.4	23 158.3	2 527.4
3. Vj.	23 158.3	3 925.8	3 813.3	+ 112.5	8.8	+ 0.1	23 279.7	2 261.9
4. Vj.	23 279.7	4 519.2	4 202.6	+ 316.6	682.7	- 3.4	24 275.6	2 917.4
1957 1. Vj.	24 275.6	5 106.0	3 748.8	+ 1 357.2	118.1	+ 3.7	25 754.6	3 416.4
2. Vj.	25 754.6	4 354.4	3 544.7	+ 809.7	6.5	- 0.9	26 569.9	3 535.0
Juli	26 569.9	1 740.6	1 624.7	+ 115.9	4.9	+ 1.6	26 692.3	3 184.0
Aug.	26 692.3	1 602.4	1 248.4	+ 354.0	1.5	- 1.5	27 046.3	3 175.0
Sept.	27 046.3	1 504.9	1 147.7	+ 357.2	1.3	- 0.8	27 404.0	3 189.2
Okt.	27 404.0	1 696.0	1 246.3	+ 449.7	1.6	+ 4.3	27 859.6	3 216.5
Nov.	27 859.6	1 544.6	1 235.4	+ 309.2	7.5	+ 2.4	28 178.7	3 264.7
Dez.	28 178.7	2 283.6	1 957.1	+ 326.5	881.2	+ 1.9	29 388.3	3 785.3
1958 Jan.	29 388.3	2 141.7	1 469.6	+ 672.1	107.6	+ 4.5	30 172.5	3 845.8
Febr.	30 172.5	1 707.8	1 102.9	+ 604.9	10.6	+ 1.1	30 789.1	3 881.8
März	30 789.1	1 867.8	1 352.9	+ 514.9	3.9	+ 0.6	31 308.5	3 926.6
April	31 308.5	1 815.6	1 357.7	+ 457.9	1.1	+ 0.8	31 768.3	3 971.9
Mai	31 768.3	1 745.1	1 354.5	+ 390.6	1.3	+ 1.6	32 161.8	4 017.4
Juni	32 161.8	1 800.1	1 355.1	+ 445.0	2.1	+ 1.2	32 610.1	4 111.5
Juli	32 610.1	2 007.2	1 543.0	+ 464.2	3.4	- 1.1	33 077.7	4 136.7
Aug.	33 077.7	1 833.7	1 374.0	+ 459.7	1.5	-	33 538.9	4 176.7
Sept.	33 538.9	1 926.5	1 424.6	+ 501.9	1.7	-	34 042.5	4 209.0
Okt.	34 042.5	2 083.3	1 473.0	+ 610.3	2.0	-	34 654.8	4 240.0
Nov.	34 654.8	1 990.2	1 722.3	+ 267.9	11.3	-	34 934.0	3 972.6
Dez. ⁴⁾	34 934.0	2 930.4	2 776.0	+ 154.4	1 013.7	-	36 102.1	4 156.8
Kreditbanken⁴⁾								
1957	3 781.8	3 039.4	2 367.1	+ 672.3	159.2	+ 1.7	4 615.0	1 339.6
1958 Sept.	5 310.5	284.0	202.1	+ 81.9	0.3	- 1.1	5 392.7	1 496.6
Okt.	5 392.7	310.6	229.5	+ 81.1	0.6	-	5 474.4	1 502.9
Nov.	5 474.4	380.9	377.7	+ 3.2	8.2	-	5 485.8	1 364.7
Großbanken⁵⁾								
1957	2 054.5	1 721.2	1 357.9	+ 363.3	85.5	+ 1.4	2 504.7	878.1
1958 Sept.	2 927.2	153.5	115.1	+ 38.4	0.2	- 1.1	2 965.8	986.5
Okt.	2 965.8	172.1	132.8	+ 39.3	0.4	-	3 005.5	991.0
Nov.	3 005.5	234.8	235.8	- 1.0	2.4	-	3 006.9	900.4
Staats-, Regional- und Lokalbanken⁶⁾								
1957	1 489.4	1 128.1	860.9	+ 267.2	63.9	+ 1.5	1 822.0	372.8
1958 Sept.	2 055.8	113.4	73.7	+ 39.7	0.1	- 1.1	2 095.6	414.5
Okt.	2 095.6	118.9	83.8	+ 35.1	0.2	-	2 130.9	416.4
Nov.	2 130.9	127.7	123.3	+ 4.4	5.6	-	2 140.9	373.4
Privatbankiers⁷⁾								
1957	229.4	183.3	143.8	+ 39.5	9.6	- 1.0	277.5	84.8
1958 Sept.	313.4	16.7	12.4	+ 4.3	0.0	- 1.1	317.7	91.5
Okt.	317.7	19.2	12.6	+ 6.6	0.1	-	324.4	91.4
Nov.	324.4	17.9	17.9	+ 0.0	0.2	-	324.6	87.0
Sparkassen								
1957	15 506.1	12 352.1	9 860.4	+ 2 491.7	661.9	+ 5.6	18 665.3	1 922.5
1958 Sept.	21 217.4	1 194.8	873.7	+ 321.1	1.0	- 1.1	21 539.5	2 140.9
Okt.	21 539.5	1 318.3	909.3	+ 409.0	1.1	-	21 949.6	2 161.7
Nov.	21 949.6	1 193.4	1 005.2	+ 188.2	2.2	-	22 140.0	2 046.5
Gewerbliche Kreditgenossenschaften								
1957	1 907.1	1 577.3	1 223.3	+ 354.0	80.4	+ 0.6	2 342.1	343.9
1958 Sept.	2 695.6	151.1	106.5	+ 44.6	0.1	- 1.1	2 740.3	375.3
Okt.	2 740.3	159.2	112.8	+ 46.4	0.1	-	2 786.8	377.5
Nov.	2 786.8	154.1	127.6	+ 26.5	0.5	-	2 813.8	369.3
Ländliche Kreditgenossenschaften⁸⁾								
1957	1 510.7	1 058.6	833.9	+ 224.7	60.2	+ 2.3	1 797.9	155.3
1958 Sept.	2 017.4	104.8	73.1	+ 31.4	0.1	- 1.1	2 048.9	168.9
Okt.	2 048.9	122.1	77.3	+ 44.8	0.0	-	2 093.7	170.6
Nov.	2 093.7	105.8	81.6	+ 24.2	0.0	-	2 117.9	167.4
Postsparkassenämter								
1957	1 457.0	1 721.3	1 411.9	+ 309.4	55.2	+ 0.8	1 822.4	-
1958 Sept.	2 134.7	185.1	150.8	+ 34.3	0.2	- 1.1	2 169.2	-
Okt.	2 169.2	166.4	139.3	+ 27.1	0.2	-	2 196.5	-
Nov.	2 196.5	147.4	121.3	+ 26.1	0.2	-	2 222.8	-
Alle übrigen Gruppen⁹⁾								
1957	112.9	83.6	56.1	+ 27.5	5.2	- 0.0	145.6	23.9
1958 Sept.	163.4	7.2	18.6	+ 11.4	0.0	- 1.1	152.0	27.2
Okt.	152.0	6.6	4.8	+ 1.8	0.0	-	153.8	27.2
Nov.	153.8	8.7	8.9	- 0.2	0.1	-	153.7	24.8

¹⁾ Einschließlich der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparen. — ²⁾ Der Saldo der echten Sparkapitalneubildung läßt sich in den Jahren 1953 und 1954 wegen der Umstellung und Auszahlung der Guthaben von Vertriebenen und Altsparen nicht exakt ermitteln; s. auch Anmerkung ¹⁾. — ³⁾ Entschädigungsguthaben für Altsparguthaben und Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen 1953 658,9 Mio DM, 1954 1 200,6 Mio DM, 1955 186,3 Mio DM; in den Folgejahren nur noch geringe Beträge aus dieser Quelle. — ⁴⁾ Die in den Kreditbanken enthaltenen Spezial-, Haus- und Branchebanken werden wegen ihres geringen Spareinlagenbestandes nachstehend nicht gesondert aufgeführt. — ⁵⁾ Teil-erhebung bei rd. 1 450 Instituten. Angaben über den Spareinlagenbestand für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle III A 4. — ⁶⁾ Girozentralen, Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁷⁾ Ab Juli 1958 nicht mehr gesondert erfragt. — ⁸⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁹⁾ Untergruppe der Kreditbanken. — ¹⁰⁾ Vorläufig.

9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmönatlichen Bankenstatistik

Teilerhebung bei 480 Kreditinstituten im Bundesgebiet (außer Berlin und Saarland) *)

Mio DM

Zeit	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken						Einlagen von Nichtbanken				
	Wirtschaftsunternehmen und Private			öffentliche Stellen			insgesamt	Sicht- und Termineinlagen			Spar-einlagen
	insgesamt	Akzeptkredite	Kontokorrent- und sonstige Kredite	Wechselkredite	Kassen- und Wechselkredite	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Stellen	
a) Stand am Stichtag											
1957 30. Juni	18 941.7	572.7	9 738.4	8 630.6	173.3	2 209.6	35 371.0	21 399.2	15 487.1	5 912.1	13 971.8
15. Juli	18 854.9	568.1	9 788.9	8 497.9	170.2	2 582.3	35 885.4	21 974.5	15 822.8	6 151.7	13 910.9
31. "	18 696.2	570.3	9 410.8	8 715.1	158.3	2 784.3	35 849.1	21 869.0	16 266.9	5 602.1	13 980.1
15. Aug.	18 863.5	567.2	9 659.6	8 636.7	156.2	2 941.2	36 555.1	22 492.6	16 465.5	6 027.1	14 062.5
31. "	18 739.3	583.5	9 418.1	8 737.7	183.9	3 442.8	36 928.4	22 778.6	16 900.2	5 878.4	14 149.8
15. Sept.	19 021.2	585.7	9 742.4	8 693.1	144.8	3 325.5	37 374.2	23 133.9	16 594.8	6 539.1	14 240.3
30. "	18 992.7	613.4	9 826.2	8 553.1	152.4	3 410.0	37 308.4	22 993.2	16 919.6	6 073.6	14 315.2
15. Okt.	18 978.9	611.6	9 910.5	8 456.8	154.2	3 644.5	38 009.7	23 592.3	17 208.0	6 384.3	14 417.4
31. "	18 923.7	590.7	9 732.3	8 600.7	143.7	3 658.2	38 062.0	23 525.9	17 518.5	6 007.4	14 536.1
15. Nov.	19 069.2	593.2	9 992.7	8 483.3	153.2	3 856.5	38 690.9	24 061.4	17 449.7	6 611.7	14 629.5
30. "	18 930.0	600.0	9 732.4	8 597.6	191.4	3 697.1	38 708.0	24 011.8	17 565.6	6 446.2	14 696.2
15. Dez.	19 304.4	610.8	9 924.9	8 768.7	166.1	3 442.8	38 612.8	23 936.0	17 073.0	6 863.0	14 676.8
31. "	19 417.5	630.2	9 449.9	8 337.4	147.4	3 475.6	40 531.8	25 160.0	18 459.0	6 701.0	15 371.5
1958 15. Jan.	19 229.6	620.7	9 863.2	8 745.7	158.8	4 043.4	40 253.4	24 667.6	17 665.9	7 001.7	15 585.8
31. "	18 970.9	619.8	9 543.4	8 807.7	140.4	4 183.7	40 443.8	24 677.9	17 965.7	6 712.2	15 765.9
15. Febr.	19 052.7	603.6	9 707.7	8 741.4	154.7	4 208.3	41 027.3	25 080.4	18 079.1	7 001.3	15 946.9
28. "	19 064.9	591.4	9 706.0	8 767.5	168.6	4 028.1	40 890.0	24 793.1	17 971.8	6 821.3	16 096.9
15. März	19 237.7	580.7	9 933.5	8 723.5	158.5	3 949.0	41 031.5	24 755.7	17 504.5	7 251.2	16 275.8
31. "	19 036.3	561.6	9 679.5	8 795.2	161.5	4 129.9	41 189.6	24 818.8	18 079.4	6 739.4	16 370.8
15. April	18 789.9	543.9	9 659.5	8 586.5	166.0	4 293.0	41 970.3	25 472.3	18 550.8	6 921.5	16 498.0
30. "	18 547.8	528.4	9 478.0	8 541.4	149.5	4 441.3	41 756.2	25 145.8	18 739.4	6 406.4	16 610.4
15. Mai	18 344.4	504.5	9 399.6	8 440.3	165.0	4 547.9	42 230.8	25 507.9	18 825.3	6 682.6	16 722.9
31. "	18 450.0	487.1	9 524.9	8 438.0	186.4	4 649.4	42 357.2	25 541.5	18 880.1	6 661.4	16 815.7
15. Juni	18 556.0	467.0	9 688.7	8 400.3	163.9	4 572.8	42 327.7	25 391.0	18 412.3	6 978.7	16 936.7
30. "	18 906.6	473.6	9 946.8	8 486.2	179.1	4 301.7	42 482.8	25 423.4	18 763.3	6 660.1	17 059.4
15. Juli	18 819.4	449.7	9 956.0	8 413.7	182.6	4 501.3	43 252.7	26 027.1	19 078.3	6 948.8	17 225.6
31. "	18 538.5	447.1	9 554.8	8 356.6	188.0	4 453.1	43 172.7	25 874.0	19 175.3	6 698.7	17 298.7
15. Aug.	18 533.1	435.3	9 718.0	8 379.8	180.4	4 627.3	43 691.2	26 269.0	19 342.0	6 927.0	17 422.2
31. "	18 536.1	426.9	9 667.6	8 441.6	239.9	4 596.7	43 723.1	26 180.0	19 502.6	6 677.4	17 543.1
15. Sept.	18 718.0	422.6	9 959.0	8 336.4	171.2	4 513.9	44 032.1	26 328.4	19 192.2	7 136.2	17 703.7
30. "	18 760.5	417.9	9 941.7	8 400.9	169.1	4 361.5	44 132.7	26 341.0	19 514.6	6 826.4	17 791.7
15. Okt.	18 667.3	420.4	10 087.6	8 159.3	158.3	4 174.3	45 018.7	27 074.6	19 870.8	7 203.8	17 944.1
31. "	18 506.0	417.6	9 777.8	8 310.6	145.2	4 498.1	44 728.4	26 628.0	19 952.1	6 675.9	18 100.4
15. Nov.	18 565.7	424.3	9 840.5	8 300.9	127.1	4 508.8	45 404.8	27 245.6	20 193.6	7 052.0	18 159.2
30. "	18 821.2	422.1	9 992.5	8 406.6	189.1	4 358.3	45 418.2	27 196.2	20 246.7	6 949.5	18 222.0
15. Dez.	18 782.1	415.5	10 049.7	8 316.9	111.5	4 309.4	45 309.4	27 141.4	19 798.9	7 342.5	18 168.0
31. "	19 380.5	432.5	9 780.7	8 167.3	130.0	3 142.6	46 866.8	27 982.2	20 896.9	7 085.3	18 884.6
1959 15. Jan. ¹⁾	19 001.1	428.6	9 997.8	8 574.7	138.1	3 487.1	46 793.0	27 646.7	20 234.5	7 412.2	19 146.3
b) Veränderung											
1957 Juli 1. Hälfte	- 86.8	- 4.6	+ 50.5	- 132.7	- 3.1	+ 372.7	+ 514.4	+ 575.3	+ 335.7	+ 239.6	- 60.9
2. "	- 158.7	+ 2.2	- 378.1	+ 217.2	- 11.9	+ 202.0	- 36.3	- 105.5	+ 444.1	- 549.6	+ 69.2
Aug. 1. Hälfte	+ 167.3	+ 3.1	+ 248.8	- 78.4	- 2.1	+ 156.9	+ 706.0	+ 623.6	+ 198.6	+ 425.0	+ 82.4
2. "	- 124.2	+ 16.3	- 241.5	+ 101.0	+ 27.7	+ 501.6	+ 373.3	+ 286.0	+ 434.7	- 148.7	+ 87.3
Sept. 1. Hälfte	+ 281.9	+ 2.2	+ 324.3	- 44.6	- 39.1	- 117.3	+ 445.8	+ 355.3	+ 305.4	+ 660.7	+ 90.5
2. "	- 28.5	+ 27.7	+ 83.8	- 140.0	+ 7.6	+ 84.5	+ 65.8	- 140.7	+ 324.8	- 465.5	+ 74.9
Okt. 1. Hälfte	- 13.8	- 1.8	+ 84.3	- 96.3	+ 1.8	+ 234.5	+ 701.3	+ 599.1	+ 288.4	+ 310.7	+ 102.2
2. "	- 55.2	- 20.9	- 178.2	+ 143.9	- 10.5	+ 13.7	+ 52.3	- 66.4	+ 310.5	- 376.9	+ 118.7
Nov. 1. Hälfte	+ 145.5	+ 2.5	+ 260.4	- 117.4	+ 9.5	+ 198.3	+ 628.9	+ 535.5	- 68.8	+ 604.3	+ 93.4
2. "	- 139.2	+ 6.8	+ 260.3	+ 114.3	+ 38.2	- 159.4	+ 17.1	- 49.6	+ 115.9	+ 165.5	+ 66.7
Dez. 1. Hälfte	+ 374.4	+ 10.8	+ 192.5	+ 171.1	- 25.3	- 254.3	- 95.2	- 75.8	+ 492.6	+ 416.8	+ 19.4
2. "	+ 113.1	+ 19.4	+ 568.7	+ 568.7	- 18.7	+ 32.8	+ 1 918.7	+ 1 224.0	+ 1 386.0	+ 1 620.0	+ 694.7
1958 Jan. 1. Hälfte	- 187.9	- 9.5	+ 413.3	- 591.7	+ 11.4	+ 567.8	- 278.1	- 492.4	+ 793.1	+ 300.7	+ 214.3
2. "	- 258.7	- 0.9	+ 319.8	+ 62.0	- 18.4	+ 140.3	+ 190.4	+ 10.3	+ 299.8	- 289.5	+ 180.1
Febr. 1. Hälfte	+ 81.8	- 16.2	+ 164.3	- 66.3	+ 14.3	+ 24.6	+ 583.5	+ 402.5	+ 113.4	+ 289.1	+ 181.0
2. "	+ 12.2	- 12.2	- 1.7	+ 26.1	+ 13.9	- 180.2	- 137.3	- 287.3	- 107.3	- 180.0	+ 150.0
März 1. Hälfte	+ 172.8	- 10.7	+ 227.5	- 44.0	- 10.1	- 79.1	+ 141.5	- 37.4	- 467.3	+ 429.9	+ 178.9
2. "	- 201.4	- 19.1	- 254.0	+ 71.7	+ 3.0	+ 180.9	+ 158.1	+ 63.1	+ 574.9	+ 511.8	+ 95.0
April 1. Hälfte	- 246.4	- 17.7	- 20.0	- 208.7	+ 4.5	+ 163.1	+ 780.7	+ 653.5	+ 471.4	+ 182.1	+ 127.2
2. "	- 242.1	- 15.5	- 181.5	- 45.1	- 16.5	+ 148.3	+ 214.1	+ 326.5	+ 188.6	+ 515.1	+ 112.4
Mai 1. Hälfte	- 203.4	- 23.9	- 78.4	- 101.1	+ 15.5	+ 106.6	+ 474.6	+ 362.1	+ 85.9	+ 276.2	+ 112.5
2. "	+ 105.6	- 17.4	+ 125.3	- 2.3	+ 21.4	+ 101.5	+ 126.4	+ 33.6	+ 54.8	+ 21.2	+ 92.8
Juni 1. Hälfte	+ 106.0	- 20.1	+ 163.8	- 37.7	- 22.5	- 76.6	- 29.5	- 150.5	- 467.8	+ 317.3	+ 121.0
2. "	+ 350.6	+ 6.6	+ 258.1	+ 85.9	+ 15.2	- 271.1	+ 155.1	+ 32.4	+ 351.0	+ 318.6	+ 122.7
Juli 1. Hälfte	- 87.2	- 23.9	+ 9.2	- 72.5	+ 3.5	+ 199.6	+ 769.9	+ 603.7	+ 315.0	+ 288.7	+ 166.3
2. "	- 280.9	- 2.6	+ 401.2	+ 122.9	+ 5.4	- 48.2	- 80.0	- 153.1	+ 97.5	+ 250.1	+ 73.1
Aug. 1. Hälfte	- 5.4	- 11.8	+ 163.2	- 156.8	- 7.6	+ 174.2	+ 518.5	+ 395.0	+ 166.2	+ 228.3	+ 123.5
2. "	+ 3.0	- 8.4	- 50.4	+ 61.8	+ 59.5	- 30.6	+ 31.9	- 89.0	+ 160.6	- 249.6	+ 120.9
Sept. 1. Hälfte	+ 181.9	- 4.3	+ 291.4	- 105.2	- 68.7	- 82.8	+ 309.0	+ 148.4	- 310.4	+ 458.8	+ 160.6
2. "	+ 42.5	- 4.7	- 17.3	+ 64.5	- 2.1	- 152.4	+ 100.6	+ 12.6	+ 322.4	- 309.8	+ 88.0
Okt. 1. Hälfte	- 93.2	+ 2.5	+ 145.9	- 241.6	- 10.8	- 187.2	+ 886.0	+ 713.6	+ 356.2	+ 377.4	+ 152.4
2. "	- 161.3	+ 2.8	- 309.8	+ 151.3	- 13.1	+ 323.8	- 290.3	- 446.6	- 81.3	- 527.9	+ 156.3
Nov. 1. Hälfte	+ 59.7	+ 6.7	+ 62.7	- 9.7	- 18.1	- 190.1	+ 676.4	+ 617.6	+ 241.5	+ 376.1	+ 58.8
2. "	+ 255.5	+ 2.2	+ 152.0	+ 105.7	+ 62.0	+ 50.3	+ 13.4	+ 49.4	+ 53.1	+ 102.5	+ 62.8
Dez. 1. Hälfte	- 39.1	- 6.6	+ 57.2	- 89.7	+ 77.6	- 246.4	- 108.8	- 54.8	+ 447.8	+ 393.0	+ 54.0
2. "	+ 598.4	+ 17.0	+ 269.0	+ 850.4	+ 18.5	- 969.3	+ 1 557.4	+ 840.8	+ 1 098.0	+ 257.2	+ 716.6
1959 Jan. 1. Hälfte ¹⁾	- 379.4	- 3.9	+ 217.1	- 592.6	+ 8.1	+ 344.5	- 73.8	- 335.5	- 662.4	+ 326.9	+ 261.7

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Vorläufig.

Aktiva

Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Summe der Aktiva	Barreserve *)		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten *)			Fällige Schuld- ver- schrei- bungen, Zins- und Divi- denden- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisun- gen des Bundes und der Länder ⁸⁾	Ausländi- sche Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisun- gen	Wert- papiere *) und Konsortial- beteiligun- gen	Schuld- verschrei- bungen eigener Emissionen	Aus- gleichs- forde- rungen ⁷⁾	
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten	insgesamt		darunter Handels- wechsel	insgesamt						darunter Handels- wechsel
Alle Bankengruppen¹⁾																	
1949	3 540	-	1 645.9	1 371.1	82.8	2 007.1	1 862.1	-	1 695.3	1 434.3	275.9	-	-	-	-	-	5 531.1
1950	3 621 ¹¹⁾	35 515.4	2 171.6	1 862.5	85.8	2 324.3	2 054.7	249.0	2 676.3	2 378.4	528.7	-	-	526.6	52.7	5 991.6	
1951	3 795 ¹²⁾	45 377.2	3 210.3	2 806.5	106.0	3 431.8	2 910.1	388.4	3 777.0	3 434.5	945.1	-	-	714.3	53.9	6 074.0	
1952	3 782	59 010.7	3 581.0	3 114.9	125.4	4 662.0	3 496.7	440.0	6 231.0	5 714.6	1 039.4	-	-	1 332.0	134.3	6 299.4	
1953	3 781	74 701.0	3 916.4	3 436.6	141.6	6 056.2	3 994.1	532.5	7 485.6	7 016.0	1 169.8	-	-	2 629.7	69.7	6 485.6	
1954	3 787	95 760.3	4 682.1	4 137.2	152.8	8 447.1	5 011.5	628.3	8 948.4	8 407.8	1 103.7	-	-	4 769.3	112.7	6 678.9	
1955	3 631 ¹³⁾	113 791.0	5 191.6	4 590.1	165.8	8 720.2	5 395.9	663.4	9 793.6	9 197.6	1 197.9	-	-	6 559.2	174.7	6 422.0	
1956	3 658	130 289.7 ¹⁴⁾	6 404.8	5 689.8	223.6	9 709.0	6 303.1	827.6	11 535.3	10 868.0	1 789.0	-	-	6 836.8	267.6	6 419.2	
1957	3 653 ¹⁵⁾	147 150.1	6 412.2	5 675.7	120.3	13 719.9	7 015.5	740.4	11 973.6	11 412.2	6 074.7	-	-	7 971.4	260.3	6 358.5	
Okt.	3 655	149 217.9	6 298.4	5 582.7	103.7	16 493.2	7 497.9	434.2	12 328.4	11 746.7	6 564.2	-	-	8 081.5	259.1	6 364.9	
Nov.	3 658	151 893.6	6 384.7	5 620.9	109.0	14 875.9	7 866.8	739.6	12 279.4	11 731.9	6 759.9	210.2	-	8 314.9	240.1	6 369.2	
Dez.	3 658	154 714.8	8 551.1	7 739.3	236.8	14 355.6	7 701.8	898.3	12 985.0	12 352.7	5 710.3	446.1	-	8 227.5	214.3	6 342.8	
1958	3 664	155 265.4	6 289.2	5 559.6	111.0	15 339.1	8 021.1	622.6	12 670.8	12 085.5	7 057.9	471.5	-	8 623.9	225.5	6 337.8	
Jan.	3 664	158 344.3	6 169.6	5 455.6	103.7	16 493.2	8 332.2	684.8	12 642.4	12 075.1	7 075.4	546.7	-	9 043.6	216.0	6 335.3	
Febr.	3 664	159 592.9	6 648.3	5 815.3	114.4	16 391.9	7 552.1	706.0	12 293.4	11 730.3	7 222.7	608.9	-	9 334.9	215.2	6 322.0	
März	3 665	161 902.2	6 834.3	6 002.8	113.2	16 955.1	7 677.4	713.1	12 176.5	11 599.2	7 800.4	609.2	-	9 979.1	214.0	6 315.6	
April	3 665	164 241.9	6 616.9	5 836.3	125.4	17 391.2	7 633.6	703.1	12 454.8	11 872.7	8 125.9	659.5	10 327.4	11 269.9	223.0	6 309.1	
Mai	3 664	165 584.7	7 071.5	6 201.3	132.4	17 208.3	7 329.7	723.9	11 912.6	11 309.3	7 730.8	539.7	10 569.9	11 545.0	213.3	6 290.8	
Juni	3 667	167 592.2	7 061.6	6 112.3	122.1	17 619.4	7 466.0	650.7	12 413.0	11 862.9	8 056.9	559.1	11 128.4	12 019.5	218.8	6 267.1	
Juli	3 667	170 210.5 ¹⁶⁾	7 383.5	6 588.4	119.5	18 316.3	7 802.5	640.8	12 264.3	11 733.8	8 314.5	586.8	11 545.0	12 689.8	234.4	6 262.9	
Aug.	3 666	171 945.6 ¹⁷⁾	6 919.8	6 071.4	125.9	18 623.2	8 065.5	783.4	12 354.9	11 820.3	8 398.9	607.1	12 019.5	13 135.6	211.0	6 274.0	
Sept.	3 666	173 224.3	6 765.1	5 967.8	114.9	18 107.2	8 015.4	732.1	12 398.2	11 852.6	8 147.4	657.4	12 689.8	13 135.6	211.0	6 274.0	
Okt.	3 665	174 734.9	7 719.7	6 886.4	117.8	17 587.9	7 995.7	704.0	12 063.7	11 497.2	6 167.1	599.9	13 146.2	13 146.2	
Nov.	
Dez. P)	
Kreditbanken																	
1954 Dez.	331	28 680.7	2 269.9	2 063.4	70.5	2 146.4	1 837.0	434.1	5 593.6	5 341.5	112.2	-	1 829.9	9.0	1 596.1		
1955 Dez.	338	32 407.6	2 413.5	2 186.8	72.4	2 272.2	1 967.9	304.2	6 322.5	6 020.2	75.1	-	2 465.4	17.9	1 627.5		
1956 Dez.	349	37 038.8	2 868.2	2 592.9	99.2	2 777.9	2 409.0	567.1	7 338.7	7 401.3	165.7	-	2 771.7	29.7	1 644.4		
1957 Dez.	339 ¹⁸⁾	42 950.9	3 789.2	3 474.9	102.3	3 047.3	2 418.2	597.1	8 610.0	8 321.3	1 376.8	346.1	3 302.6	17.8	1 610.4		
1958 Juli	335	44 145.7	2 783.4	2 392.5	43.2	3 347.2	2 387.5	379.0	8 085.4	7 853.0	2 301.8	256.6	4 071.1	10.7	1 598.1		
Aug.	335	44 838.9	3 081.5	2 777.5	40.6	3 428.5	2 461.7	364.1	7 942.5	7 701.5	2 422.1	255.9	4 140.8	11.0	1 598.0		
Sept.	334	45 404.2	2 674.5	2 353.1	47.8	3 774.6	2 781.7	453.8	8 034.2	7 799.1	2 182.1	272.0	4 343.4	15.0	1 611.5		
Okt.	334	45 880.1	2 531.6	2 228.3	44.3	3 913.3	2 905.4	416.4	8 150.3	7 895.0	2 460.4	320.0	4 494.7	18.5	1 613.4		
Nov.	333	46 193.4	3 308.2	2 993.1	44.9	3 560.5	2 578.8	390.3	7 783.8	7 521.1	2 200.5	301.5	4 657.8	17.8	1 612.3		
Großbanken⁹⁾ +)																	
1954 Dez.	12	14 438.3	1 263.3	1 169.8	34.1	804.6	798.4	271.5	3 316.3	3 220.4	33.6	-	945.1	-	839.8		
1955 Dez.	12	15 761.5	1 297.5	1 194.1	34.7	850.8	798.4	267.2	3 735.8	3 640.8	5.6	-	1 267.4	-	836.6		
1956 Dez.	12	18 103.7	1 541.3	1 410.1	42.6	922.3	866.8	350.8	4 654.4	4 525.2	108.2	-	1 513.7	-	841.9		
1957 Dez.	8 ¹⁹⁾	21 035.0	2 077.8	1 920.6	51.5	896.0	809.3	357.0	4 913.3	4 830.2	1 118.4	346.1	1 825.4	-	824.0		
1958 Juli	8	21 368.9	1 518.4	1 304.9	21.6	1 087.9	935.8	244.8	4 680.2	4 614.8	1 824.5	250.0	2 202.9	-	820.9		
Aug.	8	21 757.9	1 809.0	1 646.9	20.4	1 264.6	1 115.6	239.4	4 482.2	4 418.3	1 911.5	250.0	2 219.6	-	821.0		
Sept.	8	21 938.8	1 477.5	1 305.1	23.9	1 412.1	1 244.6	271.9	4 647.9	4 588.2	1 715.8	266.4	2 386.1	-	831.7		
Okt.	8	22 085.0	1 335.5	1 168.2	21.8	1 416.9	1 264.6	277.6	4 671.4	4 608.5	1 992.5	307.0	2 435.5	-	832.1		
Nov.	6 ²¹⁾	22 194.1	1 967.6	1 794.1	22.7	1 300.1	1 154.2	242.2	4 336.1	4 272.5	1 725.3	288.6	2 553.9	-	831.2		
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																	
1954 Dez.	78	11 001.9	796.9	701.7	30.1	944.1	707.1	130.3	1 808.3	1 678.8	71.5	-	595.3	9.0	668.5		
1955 Dez.	82	12 956.5	883.9	781.8	32.0	1 106.6	900.4	134.2	2 030.9	1 862.0	67.6	-	832.9	17.9	706.9		
1956 Dez.	86	14 720.5	1 052.2	934.4	44.3	1 427.5	1 201.9	167.9	2 417.6	2 255.3	47.6	-	878.3	29.8	689.6		
1957 Dez.	85	17 004.8	1 316.5	1 186.4	42.5	1 640.1	1 237.7	186.0	2 879.2	2 718.0	237.9	-	1 043.1	17.8	675.7		
1958 Juli	83	17 339.2	991.1	840.4	16.3	1 723.1	1 091.5	101.5	2 617.7	2 496.6	466.3	6.2	1 333.3	10.7	669.5		
Aug.	83	17 962.0	977.8	859.1	14.7	1 664.3	1 028.4	98.1	2 621.4	2 490.4	499.7	5.9	1 378.5	11.0	669.4		
Sept.	83	18 308.1	913.5	789.1	18.5	1 850.6	1 186.6	132.5	2 566.8	2 438.2	458.4	5.6	1 391.1	14.7	672.2		
Okt.	83	18 529.7	901.5	789.7	17.4	1 943.4	1 255.1	102.8	2 610.4	2 469.1	459.4	13.0	1 470.7	18.2	673.8		
Nov.	83	18 668.4	1 038.3	922.2	16.4	1 713.9	1 052.4	112.4	2 592.3	2 447.7	463.0	12.9	1 514.6	17.5	673.4		
Privatbankiers +)																	
1954 Dez.	212	2 654.2	194.9	178.3	5.8	237.4	219.8	30.4	437.7	411.2	7.0	-	221.4	-	68.9		
1955 Dez.	213	2 981.9	206.3	187.1	5.1	226.1	206.1	31.1	508.2	471.5	4.8	-	274.2	-	65.7		
1956 Dez.	222 ²²⁾	3 342.2	228.3	205.7	6.3	231.4	219.0	43.7	594.8	550.0	9.5	-	332.4	-	62.5		
1957 Dez.	217	3 898.2	334.9	311.1	7.2	282.9	237.3	47.9	730.3	687.6	17.0	-	398.9	-	60.9		
1958 Juli	213	3 862.8	222.5	197.7	4.5	270.5	245.1	30.8	663.8	624.0	10.4	0.4	482.7	-	60.2		
Aug.	213	3 923.5	241.9	221.0	4.6	248.0	215.2	24.5	721.5	681.2	10.3	0.0	487.5	-	60.1		
Sept.	212	3 951.0	226.1	203.8	4.2	282.0	245.7	47.3	700.6	658.0	7.3	0.0	506.0	-	60.1		
Okt.	212	4 037.2	240.2	218.1	4.5	316.3	279.8	32.5	739.7	692.6	8.0	-	518.6	-	60.0		
Nov.	213	4 094.9	245.4	221.9	5.0	323.3	282.2	32.7	732.2	682.0	10.7	0.0	517.2	-	60.2		
Spezial-, Haus- und Branchebanken +)																	
1954 Dez.	29	586.3	14.8	13.6	0.5	110.1	105.5	1.9	31.3	31.1	0.1	-	68.1	-	18.9		
1955 Dez.	31	707.7	25.8	23.8	0.6	88.7	83.0	1.7	47.6	45.9	0.1	-	90.9	-	18.3		
1956 Dez.	29	872.3	45.4	42.7	1.0	196.7	121.3	4.7	73.8	70.8	0.4	-	47.3	-	50.3		
1957 Dez.	29	1 012.9	60.0	56.8	1.1	228.3	133.9	6.2	87.2	85.5	3.5	-					

bilanzen

der Kreditinstitute *)

DM

Aktiva

Deckungs- forderun- gen gemäß Währungs- ausgleichs- und Alt- sparengesetz ⁸⁾	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite ⁹⁾			Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ¹⁰⁾	Jahres- bzw. Monats- ende
	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		insgesamt	enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Alle Bankengruppen¹⁾														
—	8 102.7	7 357.8	744.9	1 906.7	1 776.7	360.7	360.7	1 074.9	—	—	—	—	—	1949
—	10 593.7	9 722.1	871.6	8 032.4	5 886.2	2 146.2	728.7	3 297.1	257.0	85.8	442.0	1 026.2	1950	
—	11 530.6	10 565.5	965.1	11 957.2	9 048.2	2 909.0	1 291.6	5 324.7	488.2	159.0	588.3	1 149.7	1951	
—	14 062.6	12 876.0	1 186.6	16 345.9	12 744.3	3 601.6	2 327.9	7 369.5	673.1	235.7	794.2	1 399.9	1952	
341.7	17 513.2	15 928.4	1 584.8	22 266.3	17 826.5	4 439.8	3 329.8	10 366.8	9 427.2	393.6	340.4	981.1	1 461.4	1953
1 391.4	20 333.2	18 547.1	1 786.1	28 554.0	23 370.6	5 183.4	6 656.9	15 238.8	12 828.5	2 410.3	398.8	1 151.6	1 751.1	1954
1 728.3	22 506.2	20 495.6	2 010.6	37 012.9	30 909.7	6 103.2	9 749.8	20 189.0	16 497.5	3 691.5	530.0	1 351.4	2 024.0	1955
1 895.6	24 525.2	22 505.0	2 020.2	43 283.0	36 668.4	6 614.6	12 294.6 ¹⁴⁾	24 495.6 ¹⁸⁾	19 956.6	4 539.0 ¹⁸⁾	616.0	1 601.0	2 061.4	1956
1 916.2	26 141.7	24 234.4	1 907.3	47 641.9	40 276.1	7 365.8	13 155.2	27 840.3	22 499.6	5 340.7	644.4	1 736.9	2 282.5	Sept. 1957
1 921.0	26 011.8	24 120.9	1 890.9	48 290.1	40 822.1	7 468.0	13 351.3	28 274.6	22 818.4	5 456.2	652.4	1 756.5	2 195.5	Okt.
1 924.2	26 469.7	24 467.0	2 002.7	48 853.2	41 356.2	7 497.0	13 566.9	28 659.3	23 092.4	5 566.9	656.3	1 778.1	2 392.3	Nov.
1 924.1	26 326.1	24 240.4	2 085.7	49 851.1	42 207.6	7 643.5	13 764.9	29 178.4	23 504.2	5 674.2	742.6	1 809.4	2 328.8	Dez.
1 931.8	26 644.5	24 599.3	2 045.2	50 374.7	42 715.7	7 659.0	13 932.1	29 446.5	23 697.0	5 749.5	740.7	1 821.5	2 071.8	Jan. 1958
1 934.1	27 015.7	24 936.9	2 078.8	51 164.5	43 384.0	7 780.5	14 088.5	29 700.9	23 895.9	5 805.0	747.2	1 826.7	2 256.9	Febr.
1 938.6	27 110.6	25 003.1	2 107.5	51 751.1 ¹⁷⁾	43 836.4 ¹⁷⁾	7 914.7	14 187.6 ¹⁸⁾	30 064.1	24 065.3 ¹⁷⁾	5 998.8 ¹⁸⁾	755.2	1 833.2	2 158.9	März
1 941.4	26 812.9	24 734.0	2 078.9	52 475.1	44 471.0	8 004.1	14 187.2	30 370.3	24 314.0	6 056.3	766.3	1 846.3	2 162.5	April
1 944.8	27 031.8	24 878.6	2 153.2	53 119.5	45 076.1	8 043.4	14 357.8	30 744.6	24 593.9	6 150.7	775.1	1 857.8	2 225.8	Mai
1 934.3	28 069.3	25 724.5	2 344.8	53 710.4	45 625.8	8 084.6	14 533.0	31 096.8	24 869.6	6 227.2	785.4	1 879.7	2 269.7	Juni
1 934.9	27 349.9	25 218.3	2 131.6	54 694.8	46 502.8	8 192.0	14 714.7	31 877.6 ¹⁸⁾	25 570.9 ¹⁸⁾	6 306.7	791.9	1 897.8	2 093.7	Juli
1 938.1	27 511.9	25 280.4	2 231.5	55 680.1	47 354.5	8 325.6	14 535.4 ²⁰⁾	32 429.2	26 038.0	6 391.2	742.4	1 916.9	2 238.8	Aug.
1 940.9	27 896.3	25 661.0	2 235.3	56 538.0	48 072.2	8 467.8	14 381.1 ²⁰⁾	32 936.6	26 481.2	6 455.4	744.0	1 934.9	2 352.0	Sept.
1 944.0	27 710.4	25 478.3	2 232.1	57 779.6	49 239.8	8 539.8	14 546.8	33 572.0	27 031.3	6 540.7	752.7	1 952.3	2 417.6	Okt.
1 946.7	28 294.9	26 098.4	2 196.5	58 469.6	49 937.1	8 532.5	14 669.9	34 106.7	27 481.3	6 625.4	764.2	1 971.6	2 527.6	Nov.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Dez. 1957
Kreditbanken														
129.3	9 867.0	9 227.8	639.2	2 931.2	2 876.4	54.8	532.0	1 004.8	930.3	74.5	204.4	446.2	508.9	Dez. 1954
182.6	10 812.0	9 932.7	879.3	3 627.9	3 558.8	69.1	703.9	1 379.4	1 270.4	109.0	296.3	485.6	598.6	Dez. 1955
198.4	11 693.0	10 712.2	980.8	4 222.4	4 104.4	118.0	765.8	1 716.7	1 566.4	150.3	355.8	531.0	609.8	Dez. 1956
200.5	12 849.3	11 758.3	1 091.0	4 620.9	4 469.0	151.9	838.6	2 083.6	1 846.4	237.2	439.3	574.6	628.1	Dez. 1957
200.6	13 541.4	12 245.3	1 296.1	4 966.7	4 803.1	163.6	892.0	2 226.7	1 961.6	265.1	478.3	604.4	585.8	Juli 1958
201.2	13 690.0	12 311.3	1 378.7	5 081.7	4 918.1	163.6	912.0	2 258.3	1 988.9	269.4	428.9	609.1	633.0	Aug.
201.5	14 001.6	12 643.6	1 358.0	5 177.0	5 002.8	174.2	913.2	2 294.8	2 019.7	275.1	428.2	611.1	662.7	Sept.
201.6	13 774.3	12 358.5	1 415.8	5 267.5	5 095.8	171.7	916.1	2 325.5	2 045.8	279.7	435.1	613.5	708.6	Okt.
202.3	14 037.0	12 634.5	1 402.5	5 366.2	5 196.2	170.0	916.4	2 363.9	2 080.2	283.7	445.3	616.4	732.2	Nov.
Großbanken²⁾ +)														
39.5	5 136.6	4 758.2	378.4	1 053.8	1 024.5	29.3	168.6	2.7	2.0	0.7	73.2	233.9	174.2	Dez. 1954
47.6	5 612.5	5 109.5	503.0	1 036.0	1 010.9	25.1	222.2	3.0	2.2	0.8	110.6	260.0	177.0	Dez. 1955
51.3	6 291.4	5 688.7	602.7	1 031.9	1 010.6	21.3	168.6	2.9	2.1	0.8	127.3	283.4	171.6	Dez. 1956
53.1	6 695.6	6 018.9	676.7	994.9	970.2	24.7	160.1	4.0	3.2	0.8	184.7	306.3	230.8	Dez. 1957
54.4	6 798.7	6 073.9	724.8	1 022.9	989.4	33.5	155.2	6.0	4.9	1.1	191.6	328.2	166.7	Juli 1958
54.6	6 842.5	6 068.0	774.5	1 038.8	1 005.2	33.6	159.7	6.8	5.9	0.9	136.6	331.4	176.6	Aug.
54.7	6 923.3	6 186.8	736.5	1 073.2	1 040.2	33.0	155.6	6.0	5.3	0.7	136.9	331.8	229.8	Sept.
54.6	6 794.1	5 998.7	795.4	1 063.2	1 026.4	36.8	152.8	4.6	3.9	0.7	142.2	332.6	249.1	Okt.
54.9	6 885.8	6 142.6	743.2	1 089.5	1 049.3	40.2	150.7	5.2	4.5	0.7	148.6	333.7	263.2	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbänken³⁾ +)														
82.6	3 499.2	3 287.2	212.0	1 669.6	1 647.8	21.8	270.1	973.7	901.2	72.5	71.7	157.1	197.6	Dez. 1954
126.7	3 852.6	3 522.2	330.4	2 332.7	2 295.5	37.2	349.8	1 308.1	1 205.7	102.4	108.6	163.6	212.6	Dez. 1955
138.6	3 881.6	3 552.5	329.1	2 930.7	2 840.8	89.9	436.9	1 651.9	1 512.8	139.1	130.5	181.6	264.8	Dez. 1956
139.2	4 382.6	4 028.6	354.0	3 377.7	3 256.9	120.8	494.9	1 967.3	1 787.3	180.0	144.4	197.0	230.2	Dez. 1957
137.9	4 877.4	4 375.9	501.5	3 683.7	3 561.6	122.1	508.3	2 091.7	1 892.9	198.8	157.2	200.8	238.2	Juli 1958
138.3	4 953.6	4 432.7	520.9	3 778.5	3 656.5	122.0	514.3	2 119.9	1 917.9	202.0	158.3	202.6	275.6	Aug.
138.5	5 174.6	4 633.9	540.7	3 825.9	3 702.6	123.3	518.3	2 155.3	1 949.2	206.1	158.4	203.7	264.8	Sept.
138.6	5 098.7	4 560.5	538.2	3 909.8	3 788.8	121.0	518.5	2 186.5	1 977.2	209.3	158.3	204.6	290.1	Okt.
139.0	5 197.2	4 618.6	578.6	3 984.9	3 862.9	122.0	520.4	2 221.2	2 009.1	212.1	160.5	205.6	306.1	Nov.
Privatbankiers⁴⁾ +)														
7.0	1 018.1	969.6	48.5	167.3	165.1	2.2	90.8	11.1	9.8	1.3	41.6	44.2	81.7	Dez. 1954
8.0	1 110.6	1 065.3	45.3	182.0	179.2	2.8	179.2	16.4	14.7	1.7	58.4	47.6	150.1	Dez. 1955
8.2	1 285.3	1 236.9	48.4	176.3	173.6	2.7	120.7	14.0	12.1	1.9	77.0	50.6	115.2	Dez. 1956
7.9	1 468.2	1 409.3	58.9	170.3	167.9	2.4	128.9	16.7	12.7	4.0	84.5	53.5	104.9	Dez. 1957
8.0	1 516.1	1 451.4	64.7	159.5	155.5	4.0	162.2	18.6	14.3	4.3	89.1	57.7	124.4	Juli 1958
8.0	1 516.1	1 440.2	75.9	161.0	157.0	4.0	170.5	18.8	14.5	4.3	91.0	58.2	120.3	Aug.
8.0	1 513.7	1 436.9	76.8	171.9	168.0	3.9	170.1	18.8	14.4	4.4	91.4	58.4	104.9	Sept.
8.1	1 499.3	1 425.2	74.1	174.1	170.3	3.8	174.2	19.1	14.7	4.4	92.7	58.8	110.2	Okt.
8.1	1 552.0	1 478.2	73.8	176.1	172.3	3.8	173.8	20.1	15.5	4.6	94.4	59.5	104.3	Nov.
Spezial-, Haus- und Branchebänken⁵⁾ +)														
0.2	213.1	212.8	0.3	40.5	39.0	1.5	2.5	17.3	17.3	—	17.9	11.0	55.4	Dez. 1954
0.3	236.3	235.7	0.6	77.2	73.2	4.0	28.2	51.9	47.8	4.1	18.7	14.4	58.9	Dez. 1955
0.3	234.7	234.1	0.6	83.5	79.4	4.1	39.6	47.9	39.4	8.5	21.0	15.4	58.2	

Passiva

Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute 1)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ²⁾				Einlagen von Kreditinstituten					insgesamt	kurzfristige Geldaufnahme	
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spareinlagen	darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		insgesamt	darunter bei Kredit- instituten
Alle Bankengruppen ¹⁾															
1949	3 540	.	15 252,2 ¹⁰⁾	13 759,1 ¹⁰⁾	8 573,9	2 108,8	3 076,4	89,9	1 493,1	1 205,2	287,9	1 492,3	1 414,7	.	
1950	3 621 ¹¹⁾	35 515,4	19 897,5 ¹⁰⁾	17 981,6 ¹⁰⁾	9 657,6	4 213,3	4 110,7	278,5	1 915,9	1 318,4	597,5	2 160,2	1 884,4	1 735,7	
1951	3 795 ¹²⁾	45 377,2	25 450,2	22 533,0	11 601,4	5 843,9	5 087,7	611,8	2 917,2	1 781,1	1 136,1	2 262,3	1 768,0	1 500,2	
1952	3 782	59 010,7	32 956,6	28 084,7	12 446,0	8 057,5	7 581,2	972,1	4 871,9	2 248,3	2 623,6	2 728,6	2 018,7	1 702,7	
1953	3 781	74 701,0	41 868,6	35 336,3	13 521,4	10 268,4	11 546,5	1 531,5	6 532,3	3 036,9	3 495,4	3 265,2	2 187,7	1 882,1	
1954	3 787	95 760,3	52 401,4	43 333,5	15 991,7	10 117,2	17 224,6	2 318,6	9 067,9	3 835,8	5 232,1	3 336,1	2 199,6	2 058,7	
1955	3 631 ¹⁴⁾	113 791,0	58 993,3	49 297,8	17 769,0	10 155,3	21 375,5	2 524,6	9 695,5	4 374,2	5 321,3	3 815,8	2 691,6	2 420,6	
1956	3 658	130 289,7 ¹⁵⁾	66 846,2	55 679,3	19 378,4	12 025,3	24 275,6	2 917,4	11 166,9	5 254,8	5 912,1	4 677,2	3 115,2	2 743,5	
1957	Sept.	3 653 ¹⁶⁾	147 150,1	78 142,5	62 499,2	19 817,3	15 277,9	27 404,0	3 189,2	15 643,3	6 523,7	9 119,6	4 785,2 ¹⁷⁾	2 564,2 ¹⁷⁾	
	Okt.	3 655	149 217,9	79 008,2	63 145,8	19 664,1	15 622,1	27 859,6	3 216,5	15 862,4	6 383,3	9 479,1	4 998,6	3 006,5	
	Nov.	3 658	151 893,6	80 618,1	64 166,4	20 068,6	15 919,1	28 178,7	3 264,7	16 451,7	6 656,8	9 794,9	5 047,7	3 039,1	
	Dez.	3 658	154 714,8	82 800,0	66 768,8	21 795,3	15 585,2	29 388,3	3 785,3	16 031,2	7 028,2	9 003,0	5 082,9	3 134,8	
1958	Jan.	3 664	155 265,4	83 197,2	66 599,7	19 880,5	16 546,7	30 172,5	3 845,8	16 597,5	6 793,2	9 804,3	4 651,3	2 747,2	
	Febr.	3 664	158 344,3	85 285,1	67 563,1	19 986,5	16 787,5	30 789,1	3 881,8	17 722,0	6 829,0	10 893,0	4 656,9	2 522,7	
	März	3 664	159 592,9	86 078,7	68 399,4	20 617,7	16 473,2	31 308,5	3 926,6	17 679,3	6 606,9	11 072,4	4 573,4	2 444,0	
	April	3 665	161 902,2	87 352,6	69 245,1	20 963,8	16 513,0	31 768,3	3 971,9	18 107,5	6 410,4	11 697,1	4 643,9	2 886,7	
	Mai	3 665	164 241,9	89 111,1	70 392,7	21 269,4	16 961,5	32 161,8	4 017,4	18 718,4	6 641,8	12 076,6	4 542,3	2 749,9	
	Juni	3 664	165 584,7	89 272,8	70 809,8	21 658,7	16 541,0	32 610,1	4 111,5	18 463,0	6 587,1	11 875,9	4 526,2	2 698,7	
	Juli	3 667	167 592,2	90 647,7	71 891,9	21 716,5	17 097,7	33 077,7	4 136,7	18 755,8	6 430,1	12 325,7	4 267,4	2 487,6	
	Aug.	3 667	170 210,5 ²⁴⁾	92 620,9	72 936,3	22 172,9	17 224,5	33 538,9	4 176,7	19 684,6	6 777,9	12 905,7	4 200,3	2 480,5	
	Sept.	3 666	171 945,6 ²⁴⁾	93 707,0	73 855,5	22 688,0	17 125,0	34 042,5	4 209,0	19 851,5	6 824,6	13 026,9	4 209,8	2 569,5	
	Okt.	3 666	173 224,3	93 962,2	74 731,3	22 690,8	17 385,7	34 654,8	4 240,0	19 230,9	6 406,4	12 824,5	4 213,1	2 536,1	
	Nov.	3 665	174 734,9	94 751,4	75 766,8	23 519,6	17 313,2	34 934,0	3 972,6	18 984,6	6 720,4	12 264,2	4 180,3	2 551,9	
	Dez.)	...	...	...	78 059,8	25 305,1	16 652,6	36 102,1	4 156,8	...	...	...	...	...
Kreditbanken															
1954	Dez.	331	28 680,7	21 301,3	16 459,1	7 885,2	5 780,0	2 793,9	912,0	4 842,2	1 970,9	2 871,4	836,7	634,4	600,3
1955	Dez.	338	32 407,6	23 079,5	18 351,3	8 758,0	6 076,7	3 516,6	886,3	4 728,2	2 069,9	2 658,3	969,1	708,2	656,5
1956	Dez.	349	37 038,8	26 329,6	20 885,6	9 366,6	7 737,2	3 781,8	1 027,7	5 444,0	2 652,9	2 791,1	1 396,1	1 094,7	1 011,7
1957	Dez.	339 ¹⁶⁾	42 950,9	31 206,4	25 098,3	10 510,0	9 973,3	4 615,0	1 339,6	6 108,1	3 259,1	2 849,0	1 531,8	1 232,9	1 181,0
1958	Juli	335	44 145,7	31 810,7	25 925,3	9 794,6	10 893,4	5 237,3	1 475,1	5 885,4	2 761,3	3 124,1	1 294,6	932,3	874,6
	Aug.	335	44 838,9	32 279,0	26 258,9	9 913,7	11 034,7	5 310,5	1 489,7	6 020,1	2 925,1	3 095,0	1 359,4	995,9	937,6
	Sept.	334	45 404,2	32 718,0	26 606,5	10 218,6	10 995,2	5 392,7	1 496,6	6 111,5	2 983,4	3 128,1	1 346,3	1 006,3	909,5
	Okt.	334	45 880,1	33 001,7	27 170,6	10 356,3	11 339,9	5 474,4	1 502,9	5 831,1	2 729,4	3 104,7	1 363,0	971,0	876,8
	Nov.	333	46 193,4	33 356,3	27 387,2	10 685,3	11 216,1	5 485,8	1 364,7	5 969,1	2 916,3	3 052,8	1 284,9	918,0	823,2
Großbanken ²⁾ +)															
1954	Dez.	12	14 438,3	11 988,0	9 231,3	4 731,9	2 943,9	1 555,5	620,5	2 756,7	1 211,2	1 545,5	232,0	212,1	210,7
1955	Dez.	12	15 761,5	12 845,0	10 261,5	5 167,0	3 131,7	1 962,8	589,7	2 583,5	1 275,0	1 308,5	303,1	256,7	233,9
1956	Dez.	12	18 103,7	14 757,0	11 774,3	5 519,5	4 209,3	2 054,5	688,3	2 982,7	1 568,1	1 414,6	497,6	415,8	401,3
1957	Dez.	8 ¹⁶⁾	21 035,0	17 479,8	14 334,8	6 211,4	5 618,7	2 504,7	878,1	3 145,0	1 993,8	1 151,2	487,8	434,3	422,3
1958	Juli	8	21 368,9	17 598,6	14 874,7	5 687,6	6 301,6	2 885,5	973,8	2 723,9	1 623,4	1 100,5	349,6	266,6	252,5
	Aug.	8	21 757,9	17 933,3	15 175,6	5 804,1	6 444,3	2 927,2	981,3	2 757,7	1 724,1	1 033,6	394,3	307,6	292,8
	Sept.	8	22 408,2	18 054,4	15 289,9	6 423,8	6 423,8	2 962,7	966,5	2 764,5	1 777,4	987,1	347,4	248,5	231,0
	Okt.	8	22 085,0	18 151,3	15 660,1	6 064,1	6 590,5	3 005,8	991,0	2 491,2	1 529,3	961,4	339,0	224,3	208,7
	Nov.	6 ²⁷⁾	22 194,1	18 369,7	15 734,6	6 297,9	6 429,8	3 006,9	900,4	2 635,1	1 704,0	931,1	274,1	179,9	164,5
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)															
1954	Dez.	78	11 001,9	7 375,0	5 728,6	2 400,8	2 275,8	1 052,0	232,0	1 646,4	547,2	1 099,2	335,7	190,9	159,3
1955	Dez.	82	12 956,5	8 068,8	6 391,9	2 750,0	2 314,7	1 327,2	237,9	1 676,9	554,5	1 122,4	370,3	219,4	177,1
1956	Dez.	86	14 720,5	9 154,9	7 195,8	2 902,7	2 803,7	1 489,4	278,9	1 959,1	827,4	1 131,7	450,3	272,9	211,1
1957	Dez.	85	17 004,8	10 829,8	8 469,8	3 231,7	3 416,1	1 822,0	372,8	2 360,0	1 008,7	1 351,3	519,6	339,3	307,2
1958	Juli	83	17 739,2	11 284,8	8 768,2	3 149,8	3 590,2	2 028,2	406,6	2 516,6	876,7	1 639,9	429,3	248,1	213,0
	Aug.	83	17 962,0	11 317,0	8 761,7	3 125,8	3 580,1	2 055,8	413,1	2 555,3	919,4	1 635,9	477,9	297,8	262,7
	Sept.	83	18 308,1	11 608,2	8 996,8	3 282,9	3 618,3	2 095,6	414,5	2 611,4	924,6	1 686,8	478,9	335,5	268,5
	Okt.	83	18 529,7	11 753,7	9 157,3	3 296,8	3 729,6	2 130,9	416,4	2 596,4	903,1	1 693,3	480,6	305,7	236,5
	Nov.	83	18 668,4	11 834,9	9 268,6	3 377,6	3 750,1	2 140,9	373,4	2 566,3	923,7	1 642,6	470,3	296,7	226,1
Privatbankiers +)															
1954	Dez.	212	2 654,2	1 769,9	1 398,4	690,1	526,9	181,4	58,6	371,5	165,6	205,9	180,6	167,6	166,5
1955	Dez.	213	2 981,9	1 941,9	1 559,6	772,3	568,7	218,6	56,3	382,3	178,9	203,4	177,9	167,5	165,2
1956	Dez.	222 ²⁸⁾	3 342,2	2 126,5	1 691,2	835,4	626,4	229,4	62,2	435,3	229,4	205,9	327,1	315,3	310,4
1957	Dez.	217	3 898,2	2 545,5	1 996,1	953,5	765,1	277,5	84,8	549,4	239,5	309,9	379,4	376,4	370,8
1958	Juli	213	3 862,8	2 504,9	1 966,1	823,6	832,7	309,8	90,6	538,8	242,7	296,1	371,0	333,1	327,8
	Aug.	213	3 923,5	2 578,1	2 009,9	861,8	834,7	313,4	91,2	568,2	262,5	305,7	351,4	315,3	310,2
	Sept.	212	3 951,0	2 580,7	2 003,1	896,1	789,3	317,7	91,5	577,6	258,9	318,7	386,7	350,2	344,2
	Okt.	212	4 037,2	2 624,1	2 042,1	876,2	841,5	324,4	91,4	582,0	271,9	310,1	400,5	360,1	354,9
	Nov.	213	4 094,9	2 677,5	2 085,0	895,2	865,2	324,6	87,0	592,5	267,8	324,7	392,2	354,0	348,9
Spezial-, Haus- und Branchebanken +)															
1954	Dez.	29	586,3	168,4	100,8	62,4	33,4	5,0	0,9	67,6	46,8	20,8	78,4	63,8	63,8
1955	Dez.	31	707,7	223,8	138,3	68,7	61,6	8,0	2,7	85,5	61,5	24,0	117,8	64,6	60,3
1956	Dez.	29	872,3	291,1	224,2	109,0	106,8	8,4	3,2	66,9	28,0	38,9	90,7	88,9	88,9
1957	Dez.	29	1 012,9	351,3	297,6	113,4	173,4	10,8	3,8	53,7	17,1	36,6	129,0	82,9	80,7
1958	Juli	31	1 174,8	422,4	316,3	133,6	168,9	13,8	4,1	106,1	18,5	87,6	144,7	84,5	81,3
	Aug.	31	1 195,5	450,5	311,6	122,0	175,6	14,0	4,1	138,9	19,1	119,8	135,8		

der Kreditinstitute *)

DM Passiva

Gelder	nachrichtl.: in den aufgenommenen Geldern enthaltenen Rembours- kredite *)	Eigene Akzepte im Umlauf	Schuld- verschrei- bungen im Umlauf	Aufge- nommene lang- fristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Grund- oder Stamm- kapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen nach § 11 KWG	Sonstige Rücklagen, Rück- stellungen und Wert- berich- tigungen)	Sonstige Passiva	Ver- bind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	Eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten aus redis- kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundes- bank aufgenom- mene Refinan- zierungs- kredite *)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder **)				Jahres- bzw. Monats- ende
													Kredit- anstalt für Wieder- aufbau und Berliner Industrie- Bank AG	Kredit- institute	öffentl. Stellen	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	
Alle Bankengruppen *)																	
5.5	1 851.7	1 809.9	5 152.7	7 743.3	1 291.6	1 148.4	1 019.5	1 746.6 ¹²⁾	1 407.2	142.0	3 493.8	5 057.6	1 531.3	1 299.3	3 243.0	153.4	1949
6.3	1 174.6	2 537.6	7 743.3	1 291.6	1 509.1	1 532.6	1 875.9	1 921.1	87.6	5 258.0	5 705.3	2 077.7	1 777.5	5 416.8	294.2	1950	
15.8	715.8	3 361.8	10 869.7	2 327.9	2 049.4	1 838.3	2 162.6	2 575.8	96.1	5 283.4	4 149.7	2 415.7	2 451.5	7 969.5	1 144.4	1951	
76.3	542.9	5 024.8	13 570.5	3 329.8	2 623.5	2 116.6	2 359.1	3 337.8	85.2	4 266.0	3 388.9	2 759.5	3 309.5	9 912.2	2 055.6	1952	
301.8	478.8	8 698.3	15 767.0	6 656.9	3 055.2	2 471.2	2 895.4	4 402.7	70.2	4 585.6	3 371.9	2 990.2	4 660.9	13 732.1	2 231.0	1953	
345.0	582.3	11 755.4	18 584.0	9 749.8	3 806.1	2 873.4	3 630.9	5 380.6	80.3	6 120.2	4 759.1	3 027.2	6 230.1	17 866.8	3 327.1	1954	
580.6	453.4	13 498.0	20 676.6	12 294.6 ¹⁴⁾	4 572.6	3 340.1	3 931.0	5 845.3	61.5	4 574.1	3 257.7	3 140.5	7 034.9	21 658.6 ¹⁵⁾	2 634.2	1955	
753.7	250.8	14 849.3 ¹⁸⁾	22 365.2	13 155.2	5 594.1	3 620.3	4 387.5	6 563.0	63.1	3 403.6	1 778.0	3 230.5	8 358.3	22 993.8	2 674.6	Sept. 1956	
850.4	242.2	15 046.4	22 672.6	13 351.3	5 632.1	3 606.8	4 659.7	6 681.4	69.8	3 178.1	1 363.0	3 260.6	8 481.7	23 331.6	2 706.9	Okt. 1956	
822.8	220.4	15 389.2	22 799.6	13 566.9	5 660.0	3 599.3	4 992.4	6 858.8	84.5	3 179.0	1 300.6	3 272.5	8 565.5	23 586.0	2 711.8	Nov. 1956	
791.6	340.9	15 629.3	23 137.2	13 764.9	5 732.9	3 596.4	4 630.3	6 745.5	80.9	3 691.0	1 808.6	3 244.0	8 778.9	23 978.0	2 611.1	Dez. 1956	
699.1	283.7	15 993.0	23 416.8	13 932.1	5 816.5	3 672.4	4 302.4	6 797.3	84.8	3 214.7	1 459.5	3 240.2	8 926.4	24 217.2	2 622.4	Jan. 1957	
608.9	238.4	16 428.1	23 655.7	14 088.5	5 939.5	3 803.8	4 248.3	6 822.7	85.2	3 165.1	1 377.0	3 244.0	9 079.3	24 377.8	2 652.6	Febr. 1957	
615.5	196.3	16 817.3	23 620.4 ¹⁹⁾	14 187.6 ²⁰⁾	6 071.3	3 880.1	4 167.8	6 942.8	87.5	3 661.9	1 779.1	3 252.6	9 206.6	24 393.5	2 637.0	März 1957	
581.3	203.7	17 204.6	24 043.7	14 187.2	6 240.8	3 918.4	4 107.3	7 092.3	86.3	3 427.7	1 627.8	3 231.3	9 447.4	24 313.9	2 735.4	April 1957	
616.7	160.3	17 372.9	24 145.4	14 357.8	6 324.0	3 922.8	4 305.3	7 229.0	89.3	3 141.8	1 311.6	3 227.3	9 528.6	24 524.9	2 751.3	Mai 1957	
585.3	169.5	17 685.2	24 230.1	14 533.0	6 381.3	3 926.0	4 860.6	7 380.4	90.5	3 610.0	1 902.0	3 194.7	9 565.9	24 824.0	2 737.7	Juni 1957	
569.6	139.6	18 415.9 ²¹⁾	24 440.3	14 714.7	6 448.1	3 876.3	4 642.2	7 464.2	93.4	2 754.7	1 239.3	3 223.8	9 759.6	25 102.2 ²²⁾	2 571.2 ²³⁾	Juli 1957	
573.6	148.3	18 876.9	24 705.8	14 535.4 ²⁴⁾	6 493.0	3 868.7	4 761.2	7 501.3	95.3	2 631.1	1 251.4	3 265.4	9 915.6	24 911.2 ²⁴⁾	2 592.1	Aug. 1957	
494.9	147.9	19 189.3	24 723.3	14 381.1 ²⁴⁾	6 561.7	3 868.7	5 156.8	7 556.7	96.0	2 559.2	1 118.3	3 323.3	9 932.1	24 638.3 ²⁴⁾	2 574.6	Sept. 1957	
456.9	154.6	19 568.3	25 032.3	14 546.8	6 623.5	3 864.6	5 258.7	7 436.7	111.2	2 174.9	852.8	3 342.5	10 095.4	24 890.1	2 636.4	Okt. 1957	
449.7	184.6	19 851.7	25 162.5	14 669.9	6 683.0	3 852.2	5 399.3	7 515.7	119.8	2 652.8	1 199.2	3 322.7	10 171.9	25 039.0	2 638.1	Nov. 1957	
...	...	19 983.5
Kreditbanken																	
297.2	336.1	1 055.4	1 726.5	532.0	1 061.1	921.5	920.1	2 497.6	16.1	2 446.0	2 321.9	945.3	796.5	442.7	276.3	Dez. 1954	
339.9	419.8	1 406.8	2 257.6	703.9	1 361.6	1 051.6	1 157.7	2 923.7	17.5	3 451.1	3 183.7	967.0	1 116.7	725.2	422.4	Dez. 1955	
539.0	328.1	1 666.1	2 507.4	765.8	1 689.1	1 165.1	1 191.5	3 384.7	15.3	2 331.7	2 135.9	1 011.5	1 163.4	834.6	567.2	Dez. 1956	
752.8	282.6	1 873.8	2 719.2	838.6	1 933.9	1 198.0	1 366.6	4 126.2	28.2	1 560.1	1 329.2	949.7	1 323.7	1 052.4	533.6	Dez. 1957	
547.5	116.4	2 094.8 ²¹⁾	2 770.2	892.0	2 190.5	1 246.1	1 730.4	4 811.2	27.2	1 082.7	932.2	900.0	1 448.6	1 077.2 ²³⁾	600.7 ²⁰⁾	Juli 1958	
552.6	126.1	2 171.0	2 812.1	912.0	2 198.7	1 241.4	1 739.2	4 821.5	26.9	1 156.1	1 004.7	923.7	1 488.1	1 046.8	630.8	Aug. 1958	
477.4	125.3	2 186.3	2 855.9	913.2	2 241.1	1 244.2	1 790.9	4 815.8	27.6	970.9	812.8	969.6	1 493.7	1 016.6	631.4	Sept. 1958	
444.7	127.7	2 200.4	2 903.4	916.1	2 238.5	1 258.6	1 880.7	4 767.8	25.6	746.6	667.2	970.8	1 530.3	1 044.1	668.2	Okt. 1958	
438.7	151.6	2 213.0	2 939.5	916.4	2 243.7	1 259.5	1 828.5	4 766.3	27.2	1 165.0	1 015.1	965.1	1 535.7	1 060.9	663.4	Nov. 1958	
Großbanken *)																	
166.8	26.8	—	725.2	168.6	445.2	467.5	385.0	1 472.8	4.1	1 289.1	1 298.6	566.0	249.6	55.2	44.7	Dez. 1954	
139.6	42.1	—	814.7	222.2	578.3	519.3	436.8	1 702.8	0.1	1 771.8	1 614.2	589.8	353.2	85.5	59.2	Dez. 1955	
239.4	33.7	—	861.7	168.6	738.6	593.4	453.1	2 004.0	0.1	1 919.7	962.2	636.7	342.6	77.1	56.1	Dez. 1956	
388.9	14.8	—	815.7	160.1	860.0	574.3	642.5	2 633.2	—	516.6	557.5	564.3	324.6	75.0	65.8	Dez. 1957	
249.4	0.2	—	774.5	155.2	1 032.5	582.3	876.0	3 110.9	—	230.7	322.0	530.0	358.0	64.5	60.4	Juli 1958	
256.1	0.1	—	782.1	159.7	1 032.5	581.7	874.2	3 120.7	—	393.0	473.3	539.7	359.7	62.7	66.5	Aug. 1958	
216.6	0.3	—	806.3	155.6	1 032.5	583.0	959.1	3 077.9	—	188.6	270.0	584.4	340.7	71.3	64.4	Sept. 1958	
183.8	5.5	—	813.2	152.8	1 037.5	581.6	1 004.1	3 015.3	—	114.6	237.9	591.4	339.6	74.8	74.9	Okt. 1958	
147.7	0.9	—	822.0	150.7	1 037.5	583.6	955.6	2 990.3	—	444.7	533.4	581.6	334.5	73.9	76.9	Nov. 1958	
Staats-, Regional- und Lokalbancn *)																	
44.6	149.8	1 055.4	865.7	270.1	372.7	278.7	298.8	646.8	2.0	493.8	548.1	322.9	408.8	360.7	196.0	Dez. 1954	
56.6	206.2	1 397.7	1 235.6	349.8	481.8	384.9	461.4	767.3	2.6	860.7	919.4	319.3	566.2	609.3	245.3	Dez. 1955	
93.0	145.9	1 657.9	1 411.5	436.9	572.8	412.6	497.7	882.1	2.8	644.5	633.4	320.4	608.5	722.2	356.0	Dez. 1956	
138.6	119.2	1 865.3	1 600.4	494.9	633.2	456.3	426.1	934.8	2.4	370.0	379.3	336.9	723.8	926.5	349.8	Dez. 1957	
89.8	46.7	2 093.7 ²¹⁾	1 708.4	508.3	689.0	487.0	492.0	1 128.8	2.5	307.7	296.6	321.6	759.2	973.4 ²⁵⁾	344.7 ²⁰⁾	Juli 1958	
87.0	55.5	2 170.0	1 739.2	514.3	694.3	483.1	510.7	1 136.3	2.1	277.7	259.2	335.6	787.3	945.1	366.5	Aug. 1958	
77.3	47.3	2 185.3	1 747.2	518.3	711.3	485.7	526.4	1 146.5	1.8	278.5	253.1	336.2	797.4	904.5	371.2	Sept. 1958	
77.3	39.3	2 199.4	1 780.0	518.5	711.1	501.2	545.9	1 157.4	1.0	216.5	187.6	329.0	821.2	928.1	396.3	Okt. 1958	
73.2	58.5	2 212.0	1 805.5	520.4	725.8	502.3	538.7	1 175.7	1.0	264.9	252.0	332.3	830.5	944.8	393.2	Nov. 1958	
Privatbankiers *)																	
57.8	129.3	—	103.0	90.8	160.8	109.5	110.3	338.8	3.0	515.3	405.6	50.4	104.0	23.3	29.2	Dez. 1954	
71.3	136.9	—	118.6	103.7	192.8	122.7	137.4	414.8	4.5	632.7	546.3	51.2	139.9	15.3	26.9	Dez. 1955	
171.8	125.4	—	122.0	120.7	239.7	136.1	144.7	455.8	4.5	594.4	449.9	46.7	149.5	17.5	41.1	Dez. 1956	
200.8	125.1	—	129.2	128.9	278.6	138.5	157.0	476.3	5.8	519.0	325.1	40.7	177.2	15.2	44.8	Dez. 1957	
176.7																	

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Summe der Aktiva	Barreserve ²⁾		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Fällige Schuld- ver- schrei- bungen, Zins- und Divi- denden- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatz- wechsel und un- verzins- liche Schatz- anwei- sungen des Bundes und der Länder)	Auslän- dische Schatz- wechsel und un- verzins- liche Schatz- anwei- sungen	Wert- papiere ⁶⁾ und Konsortial- beteili- gungen	Schuld- verschrei- bungen eigener Emissio- nen	Aus- gleichs- forde- rungen)
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels- wechsel					
Girozentralen															
1954 Dez.	11	11 469.7	433.0	415.1	18.2	1 375.2	652.3	35.8	1 191.4	1 126.1	556.5	—	713.2	19.5	255.7
1955 Dez.	11	13 567.4	449.5	433.7	20.1	1 451.3	789.1	38.4	1 027.9	976.6	360.7	—	1 064.7	11.2	243.6
1956 Dez.	11	15 036.7 ¹¹⁾	555.6	536.1	35.1	1 605.1	927.9	55.3	976.3	918.8	574.6	—	1 088.4	28.0	236.8
1957 Dez.	11	19 791.4	757.5	736.7	29.9	2 833.7	1 076.4	61.2	1 082.2	1 013.7	1 961.7	50.0	1 156.8	35.1	237.8
1958 Juli	11	22 162.3	331.8	311.8	7.5	4 063.1	953.2	42.5	869.8	826.3	2 060.2	—	1 489.8	52.2	235.1
Aug.	11	22 760.6	393.1	376.2	5.4	4 289.6	1 133.1	42.4	818.5	782.4	2 065.0	—	1 553.1	43.6	235.0
Sept.	11	22 924.8	346.2	329.5	3.7	4 236.4	1 086.8	72.8	800.1	758.4	2 060.3	—	1 593.9	41.0	234.6
Okt.	11	22 791.6	339.1	322.8	4.4	3 882.7	1 013.0	48.1	791.2	743.3	1 944.0	—	1 663.2	60.7	234.5
Nov.	11	23 009.2	382.7	366.2	4.2	3 697.7	1 166.7	50.9	848.0	797.2	2 082.2	—	1 705.0	55.9	240.2
Sparkassen															
1954 Dez.	863	21 010.6	1 079.8	866.2	25.6	2 013.1	787.8	75.8	1 003.2	931.5	52.8	—	1 019.4	—	2 729.4
1955 Dez.	858	25 072.3	1 381.1	1 145.2	29.1	1 946.7	832.9	96.1	1 113.4	1 017.0	66.5	—	1 409.3	—	2 702.3
1956 Dez.	858	28 349.8	1 537.5	1 259.5	31.1	2 403.1	1 143.2	88.2	1 212.8	1 115.1	99.3	—	1 457.6	—	2 669.6
1957 Dez.	857	33 881.0	2 191.3	1 870.9	36.2	4 337.9	1 599.9	99.7	1 350.4	1 216.3	156.6	—	1 969.7	—	2 622.7
1958 Juli	856	38 051.0	2 399.8	2 013.2	32.4	5 545.0	1 618.4	103.1	1 449.2	1 299.6	158.6	—	3 027.3	—	2 593.1
Aug.	856	38 896.7	2 446.9	2 103.7	33.3	5 845.0	1 779.6	108.4	1 443.4	1 289.6	154.7	—	3 222.6	—	2 591.8
Sept.	856	39 277.6	2 456.7	2 086.9	33.6	5 724.7	1 589.7	116.6	1 413.2	1 255.4	154.9	—	3 409.6	—	2 589.9
Okt.	856	39 678.8	2 491.4	2 144.0	27.7	5 504.6	1 479.6	115.9	1 406.1	1 245.8	136.8	—	3 724.2	—	2 589.6
Nov.	856	40 383.1	2 585.6	2 220.1	31.7	5 575.1	1 633.1	117.7	1 415.8	1 251.0	135.6	—	3 907.3	—	2 588.0
Zentralkassen ¹⁾															
1954 Dez.	17	1 809.5	171.5	163.8	6.6	83.6	68.7	26.5	260.0	218.2	1.1	—	67.7	—	62.6
1955 Dez.	17	2 127.8	194.4	186.6	8.3	108.4	75.3	32.7	266.5	215.0	15.0	—	106.6	—	65.8
1956 Dez.	17	2 403.7	225.9	216.7	12.3	177.3	102.9	44.9	270.2	239.4	7.2	—	110.8	—	60.4
1957 Dez.	17	3 134.4	327.1	317.6	14.4	577.5	303.7	54.1	305.0	285.2	36.6	—	142.4	—	57.8
1958 Juli	17	3 463.5	308.2	297.9	6.3	946.3	343.2	55.9	355.8	229.6	51.6	—	219.2	—	56.2
Aug.	17	3 569.5	314.7	305.3	7.7	987.8	268.2	53.8	264.0	249.0	51.6	—	224.6	—	56.2
Sept.	17	3 665.6	318.1	308.2	6.9	1 006.2	242.0	62.4	273.0	261.3	55.0	—	221.1	—	56.2
Okt.	17	3 822.8	323.4	314.1	4.8	1 098.5	298.6	69.4	297.2	284.3	50.9	—	239.3	—	56.2
Nov.	17	3 806.8	327.4	317.7	5.3	1 010.4	269.5	66.8	284.8	269.5	46.9	—	267.2	—	56.1
Gewerbliche Zentralkassen															
1954 Dez.	5	571.9	36.2	34.2	1.5	54.5	42.1	15.2	103.4	72.4	1.1	—	31.4	—	7.9
1955 Dez.	5	649.7	33.8	31.9	1.8	56.7	34.6	18.1	84.8	63.3	15.0	—	52.6	—	7.7
1956 Dez.	5	742.1	32.0	29.6	2.7	83.1	53.7	25.6	107.1	83.9	7.2	—	52.8	—	7.8
1957 Dez.	5	969.8	44.3	41.9	3.1	208.9	122.1	32.9	100.5	87.5	30.1	—	74.5	—	7.8
1958 Juli	5	1 081.3	32.2	30.4	2.0	337.3	151.0	34.8	73.4	65.1	41.1	—	88.2	—	6.9
Aug.	5	1 124.4	36.0	34.4	2.5	372.4	111.6	34.9	74.2	65.3	41.1	—	84.1	—	6.9
Sept.	5	1 129.2	36.2	34.7	2.1	359.3	69.0	45.6	76.1	69.4	44.5	—	79.2	—	6.9
Okt.	5	1 168.2	31.5	30.1	1.9	396.0	117.2	47.3	81.1	73.9	40.9	—	91.9	—	6.9
Nov.	5	1 137.4	34.3	32.7	1.6	357.3	100.8	44.0	77.0	68.5	36.9	—	103.1	—	6.9
Ländliche Zentralkassen															
1954 Dez.	12	1 237.6	135.3	129.6	5.1	29.1	26.6	11.2	156.7	145.9	0.0	—	36.3	—	54.8
1955 Dez.	12	1 478.1	160.6	154.7	6.5	51.7	40.7	14.6	161.7	151.7	0.0	—	54.0	—	58.0
1956 Dez.	12	1 661.5	193.9	187.1	9.6	94.2	49.2	19.3	163.1	155.5	—	—	58.0	—	52.5
1957 Dez.	12	2 164.6	282.8	275.7	11.3	368.6	181.6	21.2	204.5	197.7	6.5	—	67.9	—	50.0
1958 Juli	12	2 382.2	276.0	267.5	4.3	609.0	192.2	21.1	182.4	164.5	10.5	—	131.0	—	49.3
Aug.	12	2 459.1	278.7	270.9	5.2	615.4	156.6	18.9	189.8	183.7	10.5	—	140.5	—	49.3
Sept.	12	2 536.4	281.9	273.5	4.8	646.9	173.0	16.8	196.9	191.9	10.5	—	141.9	—	49.3
Okt.	12	2 654.6	291.9	284.0	2.9	702.5	181.4	22.1	216.1	210.4	10.0	—	147.4	—	49.3
Nov.	12	2 669.4	293.1	285.0	3.7	653.1	168.7	22.8	207.8	201.0	10.0	—	164.1	—	49.2
Kreditgenossenschaften ¹⁾															
1954 Dez.	2 359	5 575.1	324.8	332.6	21.8	461.1	412.7	50.6	339.2	308.1	0.8	—	66.4	—	752.9
1955 Dez.	2 185 ¹²⁾	6 445.0	383.5	378.3	24.7	550.4	499.8	55.0	428.2	392.8	0.9	—	97.2	—	704.8
1956 Dez.	2 184	7 340.1	455.5	429.4	28.8	675.7	602.6	62.8	486.2	450.7	4.6	—	117.0	—	690.1
1957 Dez.	2 188	8 652.9	533.3	413.6	33.6	1 091.7	983.1	72.6	585.5	547.7	8.9	—	211.9	—	688.2
1958 Juli	2 191	9 555.4	550.4	414.6	26.6	1 411.2	1 234.4	66.0	642.5	599.3	4.8	—	345.6	—	679.9
Aug.	2 191	9 722.6	555.6	439.8	25.2	1 470.8	1 265.9	67.4	652.2	608.5	4.7	—	365.3	—	679.9
Sept.	2 192	9 859.0	580.8	456.1	26.2	1 500.2	1 283.0	69.4	650.0	606.3	4.6	—	375.3	—	679.2
Okt.	2 192	10 021.3	567.7	451.6	26.9	1 523.5	1 302.0	76.8	657.3	613.1	4.6	—	416.8	—	678.8
Nov.	2 192	10 140.5	590.5	470.0	26.4	1 495.8	1 275.0	73.0	658.4	611.3	4.6	—	430.9	—	678.1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
1954 Dez.	727	3 500.0	243.6	188.3	13.4	259.2	210.8	34.9	267.2	241.4	0.8	—	55.8	—	383.3
1955 Dez.	736	3 965.5	283.1	218.4	15.2	293.1	242.5	37.0	340.8	312.3	0.9	—	82.0	—	376.1
1956 Dez.	738	4 536.5	339.6	261.2	17.7	371.3	298.2	42.5	388.2	360.0	4.6	—	97.7	—	368.1
1957 Dez.	742	5 354.0	411.1	324.9	19.4	599.7	491.1	50.8	469.0	440.0	8.9	—	176.0	—	373.2
1958 Juli	745	5 921.0	412.9	326.4	14.7	800.3	623.5	46.2	513.9	480.8	4.8	—	286.0	—	369.4
Aug.	745	6 021.4	420.8	348.9	13.9	832.9	628.0	48.5	523.9	490.8	4.7	—	299.5	—	369.5
Sept.	746	6 086.3	438.2	361.3	14.2	824.8	607.6	48.8	523.0	489.9	4.6	—	306.5	—	369.2
Okt.	746	6 169.2	425.8	354.7	14.0	810.4	588.9	55.0	529.7	496.6	4.6	—	342.1	—	369.1
Nov.	746	6 256.0	450.0	373.9	14.4	795.3	574.5	51.6	530.9	497.5	4.6	—	351.5	—	368.8
Ländliche Kreditgenossenschaften ¹⁾															
1954 Dez.	1 632	2 075.1	81.2	44.3	8.4	201.9	201.9	15.7	72.0	66.7	—	—	10.6	—	369.6
1955 Dez.	1 449 ¹³⁾	2 479.5	100.4	59.9	9.5	257.3	257.3	17.9	87.4	80.5	—	—	15.2	—	328.7
1956 Dez.	1 446	2 803.6	115.9	68.2	11.1	304.4	304.4	20.3	98.0	90.7	—	—	19.3	—	322.0
1957 Dez.	1 446	3 298.9	142.2	88.7	14.2	492.0	492.0	21.8	116.5	107.7	—	—	35.9	—	315.0
1958 Juli	1 446	3 634.4	137.5	88.2	11.9	610.9	610.9	19.8	128.6	118.5	—	—	59.6	—	310.5
Aug.	1 446	3 701.2	134.8	90.9	11.3	637.9	637.9	18.9	128.3	117.7	—	—	65.8	—	310.4
Sept.	1 446	3 772.7	142.6	94.8	12.0	675.4	675.4	20.6	127.0	116.4	—	—	68.8	—	310.0
Okt.	1 446	3 852.1	141.9	96.9	12.9	713.1	713.1	21.8	127.6	116.5	—	—	74.7	—	309.7
Nov.	1 446	3 884.5	140.5	96.1	12.0	700.5	700.5	21.4	127.5	113.8	—	—	79.4	—	30

der Kreditinstitute

DM

Aktiva

Deckungs- forderun- gen gemäß Währungs- ausgleichs- und Alt- sparger- gesetz ¹⁾	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite			Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ¹⁰⁾	Monats- ende
	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		enthalten in						
								insgesamt	lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Kredit				
Girozentralen														
4.5	1 571.5	1 260.9	310.6	4 116.4	3 510.5	605.9	977.7	1 779.8	1 116.9	662.9	16.8	47.6	136.7	Dez. 1954
16.2	1 536.5	1 198.2	338.3	5 652.0	4 857.2	794.8	1 460.4	2 429.3	1 389.6	1 039.7	21.4	59.1	154.4	Dez. 1955
23.1	1 590.2	1 305.2	285.0	6 624.8	5 760.0	864.8	1 400.2 ¹¹⁾	2 592.0 ¹²⁾	1 699.8	892.2 ¹³⁾	28.4	68.3	146.5	Dez. 1956
25.2	1 678.4	1 475.1	203.3	7 961.7	6 910.2	1 051.5	1 616.1	2 993.3	1 911.0	1 082.3	28.8	82.0	193.3	Dez. 1957
25.6	1 667.4	1 484.0	183.4	8 990.3	7 788.6	1 201.7	1 857.7	3 234.3	2 060.4	1 173.9	30.8	82.8	146.5	Juli 1958
25.6	1 713.9	1 530.3	183.6	9 190.2	7 984.0	1 206.2	1 879.8	3 305.3	2 112.6	1 192.7	30.8	83.8	164.3	Aug.
25.7	1 720.8	1 479.0	241.8	9 343.7	8 144.4	1 199.3	1 916.8	3 370.9	2 152.1	1 218.8	30.8	84.1	186.4	Sept.
25.9	1 707.9	1 491.1	216.8	9 625.7	8 428.0	1 197.7	1 965.6	3 471.8	2 230.5	1 241.3	31.4	84.6	153.8	Okt.
26.0	1 737.1	1 527.7	209.4	9 687.7	8 509.2	1 178.5	1 997.4	3 516.6	2 253.5	1 263.1	31.5	85.6	147.2	Nov.
Sparkassen														
940.7	4 195.3	4 152.2	43.1	5 875.3	5 646.7	228.6	1 131.9	4 453.2	4 002.4	450.8	61.6	408.9	397.8	Dez. 1954
1 032.5	4 685.2	4 628.3	56.9	7 986.0	7 685.5	300.5	1 608.1	6 145.7	5 450.3	695.4	72.4	510.7	432.9	Dez. 1955
1 088.2	4 805.5	4 751.6	53.9	9 774.5	9 454.7	319.8	2 020.8	7 596.1	6 637.0	959.1	77.8	630.4	453.4	Dez. 1956
1 110.1	5 075.6	5 016.8	58.8	11 187.6	10 760.9	426.7	2 377.3	8 981.1	7 591.5	1 389.6	100.4	724.6	540.9	Dez. 1957
1 120.5	5 315.0	5 261.2	53.8	12 396.0	11 809.9	586.1	2 550.1	9 638.1	8 086.8	1 551.3	103.6	764.1	493.2	Juli 1958
1 122.0	5 328.4	5 273.3	55.1	12 605.4	11 998.4	607.0	2 574.7	9 791.1	8 219.7	1 571.4	104.0	772.9	543.2	Aug.
1 123.4	5 368.7	5 309.2	59.5	12 827.9	12 207.6	620.3	2 596.3	9 947.2	8 360.9	1 586.3	104.3	783.9	573.9	Sept.
1 124.8	5 422.0	5 357.9	64.1	13 038.1	12 432.0	606.1	2 623.2	10 105.9	8 495.6	1 610.3	104.4	793.4	576.6	Okt.
1 126.0	5 488.1	5 424.5	63.6	13 259.5	12 637.2	622.3	2 644.8	10 284.3	8 653.4	1 630.9	104.7	803.9	599.3	Nov.
Zentralkassen⁺)														
3.1	680.4	321.0	359.4	296.8	107.5	189.3	30.0	46.5	44.9	1.6	7.7	31.5	80.4	Dez. 1954
3.6	712.8	361.3	351.5	448.6	157.8	290.8	60.4	10.2	5.5	4.7	12.7	34.1	77.9	Dez. 1955
4.2	740.3	390.8	349.5	530.2	191.1	339.1	92.5	7.1	0.4	6.7	16.3	36.6	74.6	Dez. 1956
4.3	686.5	418.3	268.2	634.9	214.6	420.3	132.3	9.6	0.0	9.6	16.2	36.8	108.5	Dez. 1957
4.4	537.6	287.7	249.9	723.0	242.3	483.7	149.8	10.1	0.0	10.1	16.6	36.5	96.1	Juli 1958
4.4	551.9	308.5	243.4	740.6	246.5	494.1	152.4	10.3	0.0	10.3	16.6	36.6	100.6	Aug.
4.5	597.6	372.2	225.4	746.3	248.8	497.5	155.4	10.4	0.0	10.4	16.7	36.8	109.4	Sept.
4.4	587.7	376.7	211.0	761.5	252.9	508.6	160.6	10.4	0.0	10.4	16.7	37.0	115.2	Okt.
4.5	643.8	425.1	218.7	759.9	253.5	506.4	163.8	10.4	0.0	10.4	16.7	37.2	116.0	Nov.
Gewerbliche Zentralkassen														
0.0	168.8	24.6	144.2	94.5	3.8	90.7	11.7	19.5	19.5	—	2.7	6.4	36.6	Dez. 1954
0.1	164.3	31.4	132.9	148.7	8.8	139.9	22.3	0.4	0.4	—	4.4	8.5	30.9	Dez. 1955
0.4	172.6	39.8	132.8	178.3	12.1	166.2	32.2	0.3	0.3	—	6.0	8.9	25.4	Dez. 1956
0.4	159.8	46.2	113.6	212.0	13.1	198.9	42.4	0.0	0.0	—	5.9	8.9	38.3	Dez. 1957
0.4	121.2	40.4	80.8	249.5	18.4	231.1	49.1	0.0	0.0	—	6.3	8.7	30.2	Juli 1958
0.4	119.8	40.9	78.9	252.9	19.5	233.4	49.8	0.0	0.0	—	6.3	8.7	34.4	Aug.
0.5	123.3	43.2	80.1	253.0	18.7	234.3	50.5	0.0	0.0	—	6.3	8.8	36.9	Sept.
0.4	114.2	39.0	75.2	256.8	19.4	237.4	52.0	0.0	0.0	—	6.4	8.8	32.1	Okt.
0.5	120.6	39.4	81.2	257.4	19.1	238.3	53.1	0.0	0.0	—	6.4	8.9	29.4	Nov.
Ländliche Zentralkassen														
3.1	511.6	296.4	215.2	202.3	103.7	98.6	18.3	27.0	25.4	1.6	5.0	25.1	43.7	Dez. 1954
3.5	548.5	329.9	218.6	299.9	149.0	150.9	38.1	9.8	5.1	4.7	8.3	25.7	47.0	Dez. 1955
3.8	567.7	351.0	216.7	351.9	179.0	172.9	60.3	6.8	0.1	6.7	10.3	27.7	49.2	Dez. 1956
3.9	526.7	372.1	154.6	422.9	201.5	221.4	89.9	9.6	0.0	9.6	10.3	27.9	70.2	Dez. 1957
4.0	416.4	247.3	169.1	473.5	223.9	249.6	100.7	10.1	0.0	10.1	10.3	27.8	65.9	Juli 1958
4.0	432.1	267.6	164.5	487.7	227.0	260.7	102.6	10.3	0.0	10.3	10.3	27.9	66.2	Aug.
4.0	474.3	329.0	145.3	493.3	230.1	263.2	104.9	10.4	0.0	10.4	10.4	28.0	72.5	Sept.
4.0	473.5	337.7	135.8	504.7	233.5	271.2	108.6	10.4	0.0	10.4	10.3	28.2	83.1	Okt.
4.0	523.2	385.7	137.5	502.5	234.4	268.1	110.7	10.4	0.0	10.4	10.3	28.3	86.6	Nov.
Kreditgenossenschaften⁺)														
192.4	2 324.1	2 315.5	8.6	419.2	418.8	0.4	237.1	180.1	156.4	23.7	35.6	151.0	198.1	Dez. 1954
198.0	2 654.3	2 647.2	7.1	601.4	601.1	0.3	311.9	182.5	154.3	28.2	40.6	185.2	208.9	Dez. 1955
202.2	2 972.4	2 964.4	8.0	779.5	779.0	0.5	360.5	225.3	190.9	34.4	44.3	223.3	237.2	Dez. 1956
205.0	3 223.5	3 215.9	7.6	988.4	987.2	1.2	409.1	299.7	243.7	56.0	47.1	265.8	268.3	Dez. 1957
206.1	3 504.6	3 497.6	7.0	1 136.4	1 135.0	1.4	426.9	331.2	270.5	60.7	49.3	286.0	219.1	Juli 1958
206.6	3 523.1	3 515.2	7.9	1 166.0	1 164.6	1.4	430.0	339.8	279.0	60.8	49.2	290.0	236.6	Aug.
206.6	3 552.5	3 544.2	8.3	1 189.2	1 187.7	1.5	431.1	348.0	286.2	61.8	49.3	293.9	250.7	Sept.
206.9	3 597.1	3 587.9	9.2	1 227.9	1 226.5	1.4	431.4	352.7	292.3	60.4	50.0	298.4	257.2	Okt.
207.1	3 666.0	3 657.1	8.9	1 256.6	1 255.1	1.5	431.5	363.9	302.0	61.9	51.1	302.6	267.9	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
91.4	1 489.6	1 481.8	7.8	251.7	251.3	0.4	180.5	180.1	156.4	23.7	16.1	89.0	123.5	Dez. 1954
98.3	1 636.0	1 629.5	6.5	329.8	329.5	0.3	224.3	182.5	154.3	28.2	19.7	106.5	122.7	Dez. 1955
100.9	1 830.5	1 822.6	7.9	432.0	431.5	0.5	254.2	225.3	190.9	34.4	22.3	128.1	138.8	Dez. 1956
102.8	2 006.8	1 999.6	7.2	528.2	527.0	1.2	275.3	299.7	243.7	56.0	23.4	152.6	156.8	Dez. 1957
103.5	2 169.1	2 162.6	6.9	598.0	596.6	1.4	283.1	331.2	270.5	60.7	25.5	163.3	129.9	Juli 1958
103.7	2 179.7	2 171.9	7.8	614.1	612.7	1.4	284.5	339.8	279.0	60.8	25.5	165.5	134.7	Aug.
103.7	2 211.1	2 202.9	8.2	626.0	624.5	1.5	285.0	348.0	286.2	61.8	25.5	167.2	138.5	Sept.
103.9	2 246.6	2 238.1	8.5	647.7	646.3	1.4	284.4	352.7	292.3	60.4	26.2	169.3	140.4	Okt.
104.1	2 291.4	2 282.6	8.8	667.0	665.5	1.5	284.0	363.9	302.0	61.9	26.3	171.2	144.9	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften^{o)}														
101.0	834.5	833.7	0.8	167.5	167.5	—	56.6	.	.	.	19.5	62.0	74.6	Dez. 1954
99.7	1 018.3	1 017.7	0.6	271.6	271.6	—	87.6	.	.	.	20.9	78.8	86.2	Dez. 1955
101.3	1 141.9	1 141.8	0.1	347.5	347.5	—	106.3	.	.	.	22.0	95.2	98.4	Dez. 1956
102.2	1 216.7	1 216.3	0.4	460.2	460.2	—	133.8	.	.	.	23.7	113.2	111.5	Dez. 1957
102.6	1 335.1	1 335.0	0.1	538.4	538.4	—	143.8	.	.	.	23.8	122.7	89.2	Juli 1958
102.9	1 343.4	1 343.3	0.1	551.9	551.9	—	145.5	.	.	.	23.7	124.5	101.9	Aug.
102.9	1 341.4	1 341.3	0.1	563.2	563.2	—	146.1	.	.	.	23.8	126.7	116.2	Sept.
103.0	1 350.5	1 349.8	0.7	580.2	580.2	—	147.0	.	.	.	23.8	129.1	112.8	Okt.
103.0	1 374.6	1 374.5	0.1	589.6	589.6	—	147.5	.	.	.	24.8	131.4	123.0	Nov.

Kreditgenossenschaften. — ¹²⁾ Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 558 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — ¹³⁾ Rückgang durch Änderung der Berichts- Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. — ¹⁴⁾ Gewerbliche und

Passiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute 1)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene		
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken *)			Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt	kurzfristige Geldaufnahme			
				insgesamt	Sichr- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen		insgesamt	insgesamt	darunter bei Kredit- instituten	
														Spareinlagen
Girozentralen														
1954 Dez.	11	11 469.7	5 070.9	2 999.2	991.6	1 967.8	39.8	8.0	2 071.7	698.0	1 373.7	477.7	215.1	198.6
1955 Dez.	11	13 567.4	5 084.7	2 701.5	862.8	1 773.7	64.6	8.6	2 383.6	964.8	1 418.8	553.4	354.3	309.3
1956 Dez.	11	15 036.7 ¹⁰⁾	5 379.8	2 576.4	1 014.7	1 501.3	60.4	10.3	2 803.4	1 099.9	1 703.5	733.1	257.0	149.6
1957 Dez.	11	19 791.4	8 186.6	3 482.6	1 098.4	2 301.0	83.2	15.8	4 704.0	1 549.1	3 154.9	806.5	218.6	155.3
1958 Juli	11	22 162.3	9 366.6	3 275.4	772.7	2 410.8	91.9	17.5	6 091.2	1 401.4	4 689.8	624.7	102.4	80.4
Aug.	11	22 760.6	9 702.9	3 069.5	746.5	2 230.3	92.7	17.7	6 633.4	1 699.9	4 933.5	677.7	195.5	119.4
Sept.	11	22 924.8	9 689.8	3 195.2	806.4	2 308.4	80.4	17.9	6 494.5	1 555.7	4 938.9	690.5	203.7	187.5
Okt.	11	22 791.6	9 357.3	3 110.4	756.3	2 272.5	81.6	17.9	6 246.9	1 384.0	4 862.9	641.4	169.6	143.7
Nov.	11	23 009.2	9 433.7	3 085.0	836.8	2 167.5	80.7	16.3	6 348.7	1 613.9	4 734.8	628.8	171.0	121.5
Sparkassen														
1954 Dez.	863	21 010.6	17 234.6	16 840.4	4 036.3	1 839.5	10 964.6	1 099.2	394.2	100.6	293.6	169.7	119.6	118.8
1955 Dez.	858	25 072.3	20 303.8	19 970.4	4 653.5	1 761.8	13 555.1	1 289.4	333.4	73.8	259.6	206.6	149.2	137.3
1956 Dez.	858	28 349.8	22 729.6	22 425.0	5 150.2	1 768.7	15 506.1	1 484.7	304.6	83.8	220.8	249.8	121.2	90.6
1957 Dez.	857	33 881.0	27 514.0	27 135.3	5 927.9	2 542.1	18 665.3	1 922.5	378.7	92.9	285.8	201.6	47.5	29.4
1958 Juli	856	38 051.0	31 012.4	30 612.1	6 700.2	2 999.5	20 912.4	2 099.7	400.3	80.4	319.9	143.1	27.7	26.4
Aug.	856	38 896.7	31 745.3	31 333.1	6 981.7	3 134.0	21 217.4	2 120.5	412.2	96.5	315.7	151.7	27.8	22.0
Sept.	856	39 277.6	31 956.9	31 551.9	7 012.8	2 999.6	21 539.5	2 140.9	405.0	96.0	309.0	179.7	55.7	46.2
Okt.	856	39 678.8	32 257.8	31 884.6	6 988.0	2 947.0	21 949.6	2 161.7	373.2	85.1	288.1	178.8	61.8	46.9
Nov.	856	40 383.1	32 903.4	32 552.5	7 300.5	3 112.0	22 140.0	2 046.5	350.9	83.7	267.2	161.5	52.4	35.1
Zentralkassen +)														
1954 Dez.	17	1 809.5	1 111.7	315.2	131.1	142.9	41.2	3.5	796.5	444.2	352.3	142.3	103.6	103.6
1955 Dez.	17	2 127.8	1 238.1	313.8	133.2	127.6	53.0	4.1	924.3	541.1	383.2	154.3	125.3	125.2
1956 Dez.	17	2 403.7	1 398.9	350.2	141.0	161.3	47.9	4.7	1 048.7	587.3	461.4	187.6	164.0	163.2
1957 Dez.	17	3 134.4	2 105.8	444.9	188.3	199.3	57.3	6.0	1 660.9	896.5	764.4	47.9	26.7	26.7
1958 Juli	17	3 463.5	2 383.5	449.1	173.6	211.2	64.3	6.7	1 934.4	1 023.5	910.9	38.9	19.3	19.3
Aug.	17	3 563.5	2 478.9	450.5	172.0	213.6	64.9	6.8	2 028.4	1 049.4	979.0	39.0	21.9	21.9
Sept.	17	3 685.6	2 568.4	454.0	182.3	205.9	65.8	6.8	2 114.4	1 080.8	1 033.6	42.6	23.5	23.5
Okt.	17	3 822.8	2 695.2	442.1	168.5	207.2	66.4	6.8	2 253.1	1 150.6	1 102.5	48.8	29.1	28.6
Nov.	17	3 806.8	2 692.0	435.6	163.2	205.0	67.4	6.4	2 256.4	1 088.7	1 167.7	44.3	24.6	24.6
Gewerbliche Zentralkassen														
1954 Dez.	5	571.9	390.6	108.0	31.9	73.1	3.0	0.1	282.6	109.9	172.7	32.2	29.5	29.5
1955 Dez.	5	649.7	360.0	88.1	28.4	55.8	3.9	0.1	271.9	121.4	150.5	66.4	64.1	64.1
1956 Dez.	5	742.1	411.9	94.8	32.0	61.1	1.7	0.1	317.1	145.8	171.3	67.9	66.2	66.2
1957 Dez.	5	969.8	639.6	116.7	47.5	66.8	2.4	0.1	522.9	239.5	283.4	18.3	15.7	15.7
1958 Juli	5	1 081.3	707.2	97.8	31.2	63.7	2.9	0.2	609.4	313.8	295.6	21.0	15.6	15.6
Aug.	5	1 124.4	752.9	102.4	33.2	66.3	2.9	0.2	650.5	312.8	337.7	19.7	14.0	14.0
Sept.	5	1 129.2	750.9	105.6	33.9	68.7	3.0	0.2	645.3	302.5	342.8	24.8	19.1	19.1
Okt.	5	1 168.2	789.3	99.8	27.5	69.3	3.0	0.2	689.5	334.4	355.1	28.1	22.4	22.4
Nov.	5	1 137.4	763.7	94.0	24.7	66.1	3.2	0.2	669.7	287.4	382.3	24.5	18.8	18.8
Ländliche Zentralkassen														
1954 Dez.	12	1 237.6	721.1	207.2	99.2	69.8	38.2	3.5	513.9	334.3	179.6	110.1	74.1	74.1
1955 Dez.	12	1 478.1	878.1	225.7	104.8	71.8	49.1	4.1	652.4	419.7	232.7	87.9	61.2	61.1
1956 Dez.	12	1 661.5	987.0	255.4	109.0	100.2	46.2	4.6	731.6	441.5	290.1	119.7	97.8	97.0
1957 Dez.	12	2 164.6	1 466.2	328.2	140.8	132.5	54.9	5.9	1 138.0	657.0	481.0	29.6	11.0	11.0
1958 Juli	12	2 382.2	1 676.3	351.3	142.4	147.5	61.4	6.5	1 325.0	709.7	615.3	17.9	3.7	3.7
Aug.	12	2 439.1	1 725.9	347.9	138.7	147.3	61.9	6.6	1 378.0	736.7	641.3	19.3	7.9	7.9
Sept.	12	2 536.4	1 819.5	348.4	148.4	157.2	62.8	6.6	1 469.1	778.3	690.8	17.8	4.4	4.4
Okt.	12	2 654.6	1 905.9	342.3	141.0	137.9	63.4	6.7	1 563.6	812.2	747.4	20.7	6.7	6.2
Nov.	12	2 669.4	1 928.3	341.6	138.5	138.9	64.2	6.2	1 586.7	801.3	785.4	19.8	5.8	5.8
Kreditgenossenschaften +)														
1954 Dez.	2 359	5 575.1	4 137.8	4 078.7	1 467.3	193.0	2 418.4	294.8	59.1	17.5	41.6	311.4	.	.
1955 Dez.	2 185 ¹⁵⁾	6 445.0	4 870.3	4 820.9	1 678.3	198.6	2 944.0	335.1	49.4	16.7	32.7	251.6	.	.
1956 Dez.	2 184	7 340.1	5 547.0	5 502.9	1 844.4	240.7	3 417.8	388.6	44.1	26.0	24.1	236.6	.	.
1957 Dez.	2 188	8 652.9	6 700.2	6 650.0	2 175.8	334.2	4 140.0	499.2	50.2	22.1	28.1	167.4	.	.
1958 Juli	2 191	9 555.4	7 516.8	7 467.9	2 449.6	372.3	4 646.0	535.2	48.9	21.4	27.5	127.5	.	.
Aug.	2 191	9 723.6	7 666.2	7 614.1	2 514.6	386.5	4 713.0	539.6	52.1	24.0	28.1	128.2	.	.
Sept.	2 192	9 859.0	7 797.1	7 747.1	2 574.8	383.2	4 789.2	544.3	49.9	22.3	27.6	114.7	.	.
Okt.	2 192	10 021.3	7 906.1	7 852.0	2 578.2	393.3	4 880.5	548.2	54.1	26.0	28.1	109.5	.	.
Nov.	2 192	10 140.5	8 006.2	7 950.5	2 611.9	406.9	4 931.7	536.7	55.7	26.5	29.2	118.9	.	.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
1954 Dez.	727	3 500.0	2 492.2	2 436.6	944.6	172.6	1 319.4	208.4	55.6	14.7	40.9	198.8	123.7	122.2
1955 Dez.	736	3 965.5	2 943.1	2 900.4	1 094.3	175.0	1 631.1	232.6	42.7	12.5	30.2	126.1	106.7	105.1
1956 Dez.	738	4 536.5	3 372.9	3 334.8	1 221.1	206.6	1 907.1	266.6	38.1	15.7	22.4	123.4	100.8	98.6
1957 Dez.	742	5 354.0	4 096.6	4 052.9	1 430.4	280.4	2 342.1	343.9	43.7	16.9	26.8	91.8	66.4	63.5
1958 Juli	745	5 921.0	4 623.1	4 581.6	1 613.5	310.4	2 657.7	368.7	41.5	15.1	26.4	54.9	33.0	29.1
Aug.	745	6 023.6	4 713.2	4 669.8	1 650.3	323.9	2 695.6	371.7	43.4	17.1	26.3	57.0	34.4	31.0
Sept.	746	6 086.3	4 773.7	4 732.1	1 674.1	317.7	2 740.3	375.3	41.6	15.6	26.0	53.7	31.7	28.7
Okt.	746	6 169.2	4 821.7	4 775.7	1 666.4	322.5	2 786.8	372.5	43.0	18.9	27.1	49.2	27.5	24.9
Nov.	746	6 256.0	4 892.4	4 844.9	1 695.5	335.6	2 813.8	369.3	47.5	19.2	28.3	55.5	34.9	32.0
Ländliche Kreditgenossenschaften *)														
1954 Dez.	1 632	2 075.1	1 645.6	1 642.1	522.7	20.5	1 098.9	86.3	3.5	2.8	0.7	112.6	.	.
1955 Dez.	1 449 ¹⁵⁾	2 479.5	1 927.2	1 920.5	584.0	23.6	1 312.9	102.5	6.7	4.2	2.5	125.5	.	.
1956 Dez.	1 446	2 803.6	2 174.1	2 168.1	623.3	34.1	1 510.7	122.0	6.0	4.3	1.7	113.2	.	.
1957 Dez.	1 446	3 298.9	2 603.6	2 597.1	745.4	53.8	1 797.9	155.3	6.5	5.2	1.3	75.6	.	.
1958 Juli	1 446	3 634.4	2 893.7	2 886.3	836.1	61.9	1 988.3	166.6	7.4	6.3	1.1	72.6	.	.
Aug.	1 446	3 701.2	2 953.0	2 944.5	864.3	62.6	2 017.4	167.9	8.7	6.9	1.8	71.2	.	.
Sept.	1 446	3 772.7	3 023.4	3 015.1	900.7	65.5	2 048.9	168.9	8.3	6.7	1.6	61.0	.	.
Okt.	1 446	3 852.1	3 084.4	3 076.3	911.8	70.8	2 093.7	170.6	8.1	7.1	1.0	60.3	.	.
Nov.	1 446	3 884.5	3 113.8	3 105.6	916.4	71.3	2 117.9	167.4	8.2	7.3	0.9	63.4	.	.

Anmerkungen 1), 2) und 3) bis 5) s. dritte Seite der Tabelle III, B. 1. — ¹⁰⁾ Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 567 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufeneinheitlich mit den „Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt. — ¹⁵⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis Januar 1955 die Institute erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. — +) Gewerbliche und ländliche. — *) Nur Teilerhebung. Angaben für alle

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Gelder	Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhändgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 11 KWG	Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen *)	Sonstige Passiva	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite *)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder *)				Monatsende
												Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Industriebank AG	Kreditinstitute	öffentl. Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	
Girozentralen																
0.1	7.1	1 866.7	2 454.5	977.7	189.8	132.4	292.9	557.7	0.1	38.0	125.0	813.2	905.9	1 806.4	179.1	Dez. 1954
2.1	6.1	2 438.2	3 256.4	1 460.4	221.3	172.3	374.6	778.5	0.0	132.1	234.1	830.3	1 109.7	2 770.5	215.6	Dez. 1955
20.6	6.7	2 900.3	3 692.7	1 400.2 ¹⁰⁾	250.8	235.7	437.4	769.5	0.1	48.2	67.8	920.0	1 210.8	3 183.1 ¹⁰⁾	263.5	Dez. 1956
12.8	1.8	3 313.2	4 661.2	1 616.1	323.2	258.7	624.1	782.3	0.0	11.7	18.0	972.3	1 795.1	3 710.9	398.2	Dez. 1957
9.2	2.0	3 834.2 ¹¹⁾	5 277.2	1 857.7	376.0	306.6	517.3	817.7	0.3	37.2	41.4	986.2	2 132.8	4 048.0	497.7	Juli 1958
8.1	1.9	3 940.7	5 376.5	1 879.8	375.9	305.4	499.8	815.9	0.2	11.0	16.8	997.7	2 184.2	4 120.0	499.4	Aug. 1958
8.1	1.6	4 017.7	5 393.9	1 916.8	376.7	304.5	533.3	833.6	0.3	75.2	81.2	1 001.7	2 177.2	4 127.6	499.3	Sept. 1958
8.0	1.3	4 135.3	5 485.6	1 965.6	376.8	303.2	525.1	815.7	0.1	15.9	22.2	1 012.9	2 259.1	4 135.9	523.3	Okt. 1958
9.5	1.9	4 197.3	5 523.8	1 997.4	376.8	293.5	556.0	811.4	0.0	12.0	13.1	1 012.0	2 283.5	4 163.6	524.7	Nov. 1958
Sparkassen																
—	13.0	—	1 037.1	1 131.9	369.0	504.1	551.2	274.7	1.7	198.4	109.4	25.1	1 503.8	666.1	54.0	Dez. 1954
0.0	16.2	—	1 214.7	1 608.1	511.8	596.4	614.7	357.0	1.8	300.9	150.6	25.6	2 027.1	805.7	52.1	Dez. 1955
0.0	9.4	—	1 347.8	2 020.8	722.1	668.0	602.3	340.1	1.0	230.3	98.3	22.2	2 393.3	1 037.0	69.1	Dez. 1956
—	2.9	—	1 538.2	2 377.3	913.9	723.0	610.1	319.8	0.8	71.2	68.8	23.0	2 757.2	1 215.1	96.3	Dez. 1957
—	0.4	—	1 630.0	2 550.1	1 073.6	773.8	867.6	309.6	0.1	60.3	67.0	22.8	2 905.2	1 294.0	97.0	Juli 1958
—	0.8	—	1 644.9	2 574.7	1 079.7	772.2	927.4	311.1	0.2	58.8	64.5	21.1	2 929.7	1 324.8	93.8	Aug. 1958
—	1.0	—	1 635.4	2 596.3	1 087.8	771.3	1 049.2	313.8	0.2	58.3	62.2	16.5	2 946.6	1 324.5	91.8	Sept. 1958
—	1.2	—	1 641.6	2 623.2	1 093.6	770.8	1 111.8	310.1	0.1	51.8	64.7	19.0	2 950.3	1 342.7	93.9	Okt. 1958
—	0.9	—	1 638.4	2 644.8	1 097.1	768.3	1 168.7	304.8	0.1	40.7	59.4	19.1	2 972.9	1 333.6	92.3	Nov. 1958
Zentralkassen +)																
—	71.8	0.2	258.0	30.0	94.4	34.6	66.5	228.4	0.2	277.1	364.4	6.7	299.1	10.0	12.5	Dez. 1954
—	82.9	—	383.3	60.3	105.8	39.5	63.6	295.3	0.2	284.0	397.0	11.9	426.2	15.7	19.2	Dez. 1955
—	48.9	—	444.9	92.5	115.1	43.1	72.7	276.5	0.3	214.4	326.1	10.8	501.3	23.4	29.0	Dez. 1956
0.0	20.2	—	552.8	132.3	129.4	49.0	97.0	300.4	0.1	83.9	112.8	12.1	631.1	23.4	40.5	Dez. 1957
0.0	2.3	—	595.0	149.8	140.1	55.6	98.3	331.6	—	102.2	99.7	12.1	689.6	22.3	40.4	Juli 1958
—	1.7	—	595.8	152.4	140.6	55.5	99.6	345.7	—	75.1	67.4	12.2	691.1	22.3	39.7	Aug. 1958
—	2.6	—	590.5	155.4	140.7	55.5	109.9	356.2	—	57.8	49.8	12.2	689.9	22.3	40.6	Sept. 1958
—	5.4	—	592.7	160.6	141.6	55.8	122.7	355.8	—	45.3	40.6	12.4	694.7	24.0	41.9	Okt. 1958
—	7.1	—	581.0	163.8	143.4	55.5	119.7	342.6	—	48.2	48.0	12.3	686.2	24.3	41.9	Nov. 1958
Gewerbliche Zentralkassen																
—	—	—	92.9	11.7	20.5	5.4	18.6	77.2	—	114.6	127.4	4.3	100.5	1.8	1.6	Dez. 1954
—	—	—	153.0	22.3	25.8	6.8	15.4	88.0	—	109.9	156.7	4.3	166.1	5.0	2.3	Dez. 1955
—	—	—	179.3	32.2	30.4	6.8	13.6	91.4	—	62.6	115.4	3.8	192.9	16.9	1.8	Dez. 1956
0.0	—	—	206.9	42.4	34.0	6.4	22.2	88.5	—	30.9	39.9	5.1	227.2	17.1	2.5	Dez. 1957
0.0	0.1	—	233.0	49.1	39.1	7.4	24.4	96.2	—	33.1	32.8	5.2	261.9	15.0	5.4	Juli 1958
—	0.1	—	232.0	49.8	39.1	7.4	23.4	95.9	—	19.7	19.5	5.3	261.8	15.0	5.4	Aug. 1958
—	0.1	—	228.9	50.5	39.1	7.4	27.5	95.9	—	16.9	16.7	5.4	259.3	15.0	5.4	Sept. 1958
—	0.2	—	227.9	52.0	39.2	7.3	24.2	96.1	—	14.1	13.9	5.5	258.9	15.8	5.4	Okt. 1958
—	0.2	—	227.7	53.1	39.2	7.3	21.7	95.7	—	16.1	16.3	5.4	259.7	16.0	5.4	Nov. 1958
Ländliche Zentralkassen																
—	71.8	0.2	165.1	18.3	73.9	29.2	47.9	151.2	0.2	162.5	237.0	2.4	198.6	8.2	10.9	Dez. 1954
—	82.9	—	230.3	38.0	80.0	32.7	48.2	207.3	0.2	174.1	240.3	7.6	260.1	10.7	16.9	Dez. 1955
—	48.9	—	265.6	60.3	84.7	36.3	59.0	185.1	0.3	151.8	210.7	7.0	308.4	6.5	27.2	Dez. 1956
—	20.2	—	345.9	89.9	95.4	42.6	74.8	211.9	0.1	53.0	72.9	7.0	403.9	6.3	38.0	Dez. 1957
—	2.2	—	362.0	100.7	101.0	48.2	73.9	235.4	—	69.1	66.9	6.9	427.7	7.3	35.0	Juli 1958
—	1.6	—	363.8	102.6	101.6	48.1	76.2	249.8	—	55.4	47.9	6.9	429.3	7.3	34.3	Aug. 1958
—	2.5	—	361.6	104.9	101.6	48.1	82.4	260.3	—	40.9	33.1	6.8	430.6	7.3	35.2	Sept. 1958
—	5.2	—	364.8	108.6	102.4	48.5	98.5	259.7	—	31.2	26.7	6.9	435.8	8.2	36.5	Okt. 1958
—	6.9	—	353.3	110.7	104.2	48.2	98.0	246.9	—	32.1	31.7	6.9	426.5	8.3	36.5	Nov. 1958
Kreditgenossenschaften +)																
—	31.8	10.3	231.8	237.1	351.8	98.2	164.9	105.7	37.8	297.5	138.0	6.1	292.8	28.7	97.2	Dez. 1954
0.9	29.7	—	273.5	311.9	408.4	115.3	184.3	135.7	31.9	288.7	130.4	7.7	366.5	25.9	16.4	Dez. 1955
3.1	26.6	—	337.3	360.5	479.7	134.6	217.8	153.5	25.5	239.2	117.9	8.5	426.4	30.6	19.7	Dez. 1956
5.0	20.7	—	422.3	409.1	555.1	156.3	221.8	157.9	11.2	153.3	55.2	14.0	473.7	35.7	30.0	Dez. 1957
1.7	9.0	—	467.6	426.9	607.7	176.9	223.0	151.7	7.9	137.4	33.9	16.8	513.4	33.8	25.3	Juli 1958
2.6	8.2	—	473.6	430.0	611.4	177.1	227.9	167.9	7.2	122.9	33.7	15.9	517.2	35.1	24.6	Aug. 1958
1.7	8.6	—	478.3	431.1	616.6	177.0	235.6	169.6	5.9	117.7	28.5	15.8	517.7	34.3	26.2	Sept. 1958
1.9	10.0	—	489.4	431.4	622.2	176.0	276.7	168.3	6.8	117.0	30.3	15.3	515.8	37.1	27.9	Okt. 1958
1.4	11.5	—	488.9	431.5	626.7	175.3	281.5	167.1	7.5	111.2	36.4	15.3	516.0	36.5	28.7	Nov. 1958
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
—	21.9	10.3	167.4	180.5	236.6	72.8	119.5	93.2	30.6	253.7	138.0	6.1	292.8	28.7	97.2	Dez. 1954
0.9	16.8	—	171.2	224.3	272.8	84.1	127.1	117.5	24.3	247.0	130.4	7.7	366.5	25.9	16.4	Dez. 1955
3.1	15.5	—	207.4	254.2	316.4	97.7	149.0	130.0	18.9	203.5	117.9	8.5	426.4	30.6	19.7	Dez. 1956
5.0	12.2	—	252.0	275.3	361.2	115.0	149.9	133.6	8.2	126.6	55.2	14.0	473.7	35.7	30.0	Dez. 1957
1.7	3.5	—	283.0	283.1	392.9	132.8	147.7	125.9	5.6	104.2	33.9	16.8	513.4	33.8	25.3	Juli 1958
2.6	3.0	—	284.9	284.5	395.1	133.4	150.3	141.5	5.1	91.1	33.7	15.9	517.2	35.1	24.6	Aug. 1958
1.7	2.6	—	286.4	285.0	398.4	133.4	153.1	143.5	4.1	90.3	28.5	15.8	517.7	34.3	26.2	Sept. 1958
1.9	4.3	—	289.4	284.4	402.0	133.0	185.2	142.1	5.0	93.9	30.3	15.3	515.8	37.1	27.9	Okt. 1958
1.4	6.5	—	291.2	284.0	405.0	132.6	188.8	140.0	5.2	90.9	36.4	15.3	516.0	36.5	28.7	Nov. 1958
Ländliche Kreditgenossenschaften °)																
—	9.9	—	64.4	56.6	115.2	25.4	45.4	12.5	7.2	43.8	.	.	.	.	.	Dez. 1954
—	12.9	—	102.3	87.6	135.6	31.2	57.2	18.2	7.6	41.7	.	.	.	.	.	Dez. 1955
—	11.1	—	129.9	106.3	163.3	36.9	68.8	23.5	6.6	35.7	.	.	.	.	.	Dez. 1956
—	8.5	—	170.3	133.8	193.9	41.3	71.9	24.3	3.0	26.7	.	.	.	.	.	Dez. 1957
—	5.5	—	184.6	143.8	214.8	44.1	75.3	25.8	2.3	33.2	.	.	.	.	.	Juli 1958
—	5.2	—	188.7	145.5	216.3	43.7	77.6	26.4	2.1	31.8	.	.	.	.	.	Aug. 1958
—	6.0	—	191.9	146.1	218.2	43.6	82.5	26.1	1.8	27.4	.	.	.	.	.	Sept. 1958
—	5.7	—	200.0	147.0	220.2	43.0	91.5	26.2	1.8	23.1	.	.	.			

Aktiva

Monatsende	Zahl der berichtenden Institute *)	Summe der Aktiva	Barreserve *)		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten *)		Fällige Schuldver-schreibungen, Zins- und Divi-denden-scheine, Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweisungen des Bundes und der Länder *)	Auslän-dische Wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweisungen	Wert-papiere *) und Konsortial-beteiligungen	Schuld-verschrei-bungen eigener Emis-sionen	Aus-gleichs-forde-rungen *)
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes-bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels-wechsel					
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1954 Dez.	48	11 220.0	36.9	35.7	2.4	1 676.5	818.7	0.3	0.2	0.2	29.7	—	387.4	55.2	516.7
1955 Dez.	48	14 148.6	23.5	22.3	2.5	1 343.7	528.6	0.2	0.4	0.4	21.9	—	449.1	108.2	512.5
1956 Dez.	49	16 232.9	24.9	23.7	2.4	1 052.3	523.3	0.4	0.2	0.2	7.4	—	351.6	173.2	514.4
1957 Dez.	47	18 967.1	25.3	24.3	3.1	1 381.8	709.1	0.2	0.2	0.2	7.0	—	412.6	133.0	522.5
1958 Juli	47	21 120.1	6.4	5.5	1.0	1 428.5	648.5	0.1	0.1	0.1	4.2	—	601.1	154.4	511.6
Aug.	47	21 345.3	7.5	6.6	0.8	1 335.6	573.9	0.3	0.1	0.1	4.3	—	616.2	135.9	511.8
Sept.	47	21 620.3	24.4	23.4	1.2	1 388.0	651.4	1.0	0.2	0.2	3.9	—	609.8	136.2	509.5
Okt.	47	21 916.5	8.9	8.0	0.9	1 206.2	604.4	0.7	0.3	0.3	4.0	—	633.9	127.7	508.2
Nov.	47	22 279.7	13.8	12.6	0.9	1 268.3	633.2	0.4	0.4	0.4	4.0	—	648.7	108.6	509.5
Private Hypothekenbanken *)															
1954 Dez.	30	5 031.9	15.5	14.6	1.4	910.0	382.1	0.2	0.2	0.2	20.4	—	320.1	48.4	357.7
1955 Dez.	30	6 487.7	13.2	12.2	1.7	653.5	302.7	0.2	0.4	0.4	10.3	—	385.3	88.8	350.9
1956 Dez.	30	7 311.4	13.9	12.9	1.6	535.3	316.7	0.3	0.2	0.2	4.4	—	300.3	140.2	342.4
1957 Dez.	29	8 715.1	15.2	14.4	1.7	783.3	449.4	0.1	0.2	0.2	7.7	—	340.9	104.6	332.9
1958 Juli	29	10 026.4	4.6	3.9	0.4	811.3	438.1	0.1	0.1	0.1	2.0	—	465.4	114.5	328.8
Aug.	29	10 141.7	4.5	3.8	0.4	734.7	371.7	0.3	0.0	0.0	2.1	—	475.5	106.5	329.0
Sept.	29	10 369.0	18.7	17.9	0.8	829.4	472.3	0.2	0.0	0.0	2.1	—	465.1	108.9	328.9
Okt.	29	10 469.4	4.7	4.0	0.4	742.9	407.7	0.1	0.0	0.0	2.1	—	476.4	101.2	329.9
Nov.	29	10 681.3	7.9	7.0	0.4	764.3	448.2	0.1	0.1	0.1	2.1	—	485.1	96.0	330.9
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1954 Dez.	18	6 188.1	21.4	21.1	1.0	766.5	436.6	0.1	—	—	—	—	67.3	6.8	159.0
1955 Dez.	18	7 660.9	10.3	10.1	0.8	690.2	225.9	0.0	—	—	11.2	—	63.8	19.4	161.6
1956 Dez.	19	8 921.5	11.0	10.8	0.8	517.0	206.6	0.1	—	—	3.0	—	51.3	33.0	172.0
1957 Dez.	18	10 252.0	10.1	9.9	1.4	598.5	259.7	0.1	0.0	0.0	3.3	—	71.7	28.4	189.6
1958 Juli	18	11 093.7	1.8	1.6	0.6	617.2	210.4	0.0	0.0	0.0	2.2	—	135.7	39.9	182.8
Aug.	18	11 203.6	3.0	2.8	0.4	600.9	202.2	0.0	0.1	0.1	2.2	—	140.7	29.4	182.8
Sept.	18	11 251.3	5.7	5.5	0.4	558.6	179.1	0.8	0.2	0.2	1.8	—	144.7	27.3	180.6
Okt.	18	11 447.1	4.2	4.0	0.5	463.3	196.7	0.6	0.3	0.3	1.9	—	157.5	26.5	178.3
Nov.	18	11 598.4	5.9	5.6	0.5	504.0	185.0	0.3	0.3	0.3	1.9	—	163.6	12.6	178.6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1954 Dez.	21	12 690.3	184.8	180.8	4.2	542.8	372.0	5.0	285.4	245.8	32.7	—	123.5	29.1	181.4
1955 Dez.	23	15 887.0	188.7	184.7	4.2	892.8	628.8	6.6	308.9	285.4	48.5	—	184.1	37.3	235.2
1956 Dez.	23	18 812.9	283.5	279.3	8.8	838.2	494.9	8.7	336.6	311.0	79.9	—	169.5	36.5	272.2
1957 Dez.	23	21 534.3	275.6	271.2	11.2	862.2	531.9	12.5	672.7	650.5	1 144.3	50.0	166.1	28.4	271.2
1958 Juli	23	23 193.9	327.5	323.9	2.7	720.7	250.8	3.0	711.1	687.0	2 442.7	89.3	198.9	22.9	260.3
Aug.	23	23 202.1 ¹⁸⁾	92.4	88.6	3.7	788.6	277.3	2.9	735.2	725.3	2 783.2	104.3	216.3	22.8	257.7
Sept.	23	23 114.7 ¹⁸⁾	87.5	83.8	4.0	814.0	381.5	6.0	740.4	726.9	2 861.9	107.6	221.4	26.6	253.3
Okt.	23	23 041.0	117.1	114.3	1.4	807.0	370.6	4.0	706.6	688.9	2 610.5	108.7	238.4	27.4	260.5
Nov.	23	22 641.3	149.2	145.9	1.6	814.1	403.1	3.9	628.9	608.3	2 116.1	110.0	244.2	28.6	260.6
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)															
1954 Dez.	3	5 767.6	17.8	17.8	0.1	33.4	31.8	0.1	30.4	—	2.0	—	2.4	24.8	3.0
1955 Dez.	3	6 381.3	16.0	16.0	0.1	105.2	103.6	0.1	118.2	118.2	1.9	—	2.6	0.1	3.0
1956 Dez.	3	7 032.8	17.4	17.4	0.1	140.2	138.4	0.2	73.5	73.5	1.0	—	2.9	0.5	3.0
1957 Dez.	3	7 009.9	22.4	22.4	0.1	147.5	146.1	0.5	62.6	62.6	2.0	—	4.1	0.0	3.0
1958 Juli	3	6 551.0	5.4	5.4	0.1	129.6	26.7	0.0	26.7	26.7	—	—	7.8	0.1	3.0
Aug.	3	6 653.5	6.8	6.8	0.1	154.6	11.7	—	26.7	26.7	—	—	7.8	0.1	3.0
Sept.	3	6 651.7	0.5	0.5	0.4	146.2	113.4	—	26.8	26.8	—	—	7.8	0.0	3.0
Okt.	3	6 695.1	10.5	10.5	0.1	153.4	94.5	0.0	26.6	26.6	—	—	7.4	0.0	3.0
Nov.	3	6 724.4	8.8	8.8	0.0	191.8	145.0	0.0	26.4	26.4	—	—	7.4	0.0	3.0
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)															
1954 Dez.	18	6 922.7	167.0	163.0	4.1	509.4	340.2	4.9	255.0	245.8	30.7	—	121.1	4.3	178.4
1955 Dez.	20	9 505.7	172.7	168.7	4.1	787.6	525.2	6.5	190.7	167.2	46.6	—	181.5	37.2	232.2
1956 Dez.	20	11 780.1	266.1	261.9	8.7	698.0	356.5	8.5	263.1	237.5	78.9	—	166.6	36.0	269.2
1957 Dez.	20	14 530.4	259.2	248.8	11.1	714.7	385.8	12.0	610.1	587.9	1 142.3	50.0	162.0	28.4	268.2
1958 Juli	20	16 642.9	322.1	318.5	2.6	591.1	224.1	3.0	684.4	660.3	2 442.7	89.3	191.1	22.8	257.3
Aug.	20	16 548.6 ¹⁸⁾	85.6	81.8	3.6	634.0	265.6	2.9	708.5	698.6	2 783.2	104.3	208.5	22.7	254.7
Sept.	20	16 463.0 ¹⁸⁾	87.0	83.3	3.6	667.8	268.1	6.0	713.6	700.1	2 861.9	107.6	213.6	26.6	250.3
Okt.	20	16 345.9	106.6	103.8	1.3	653.6	276.1	4.0	680.0	662.3	2 610.5	108.7	231.0	27.4	257.5
Nov.	20	15 916.9	140.4	137.1	1.6	622.3	258.1	3.9	602.5	581.9	2 116.1	110.0	236.8	28.6	257.6
Teilzahlungskreditinstitute															
1954 Dez.	123	948.9	16.5	15.5	3.4	14.1	14.1	0.2	271.0	232.1	—	—	3.4	—	2.0
1955 Dez.	137	1 331.0	18.8	17.6	4.3	23.1	23.1	0.5	300.2	244.4	—	—	4.7	—	2.1
1956 Dez.	153	1 552.8	25.0	23.5	5.9	27.7	27.7	0.5	402.9	320.1	—	—	5.6	—	2.1
1957 Dez.	162	1 720.1	39.1	37.5	6.2	33.2	33.2	1.0	367.5	306.5	—	—	13.7	—	2.1
1958 Juli	173	1 733.0	18.9	17.8	2.5	28.0	28.0	1.3	363.7	352.6	—	—	13.2	—	2.4
Aug.	173	1 737.4	16.4	15.3	2.8	40.9	40.9	1.4	388.3	357.3	—	—	11.4	—	2.4
Sept.	172	1 757.0	18.1	16.9	2.6	39.1	39.1	1.2	371.0	339.9	—	—	11.7	—	2.4
Okt.	172	1 807.9	14.0	12.8	4.5	41.0	41.0	1.0	374.9	368.1	—	—	13.2	—	2.4
Nov.	172	1 892.0	18.9	17.6	2.8	36.3	36.3	1.2	376.5	371.4	—	—	13.2	—	2.4
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹¹⁾															
1954 Dez.	14	2 355.5	164.8	164.2	0.3	134.3	48.0	—	4.4	317.9	—	—	558.3	—	582.2
1955 Dez.	14	2 804.3	138.5	134.9	—	131.5	50.2	—	45.7	457.7	—	—	778.1	—	328.2
1956 Dez.	14	3 522.0	428.7	428.7	—	131.5	71.5	—	111.5	609.5	—	—	764.4	—	329.1
1957 Dez.	14	4 082.6	592.7	592.7	—	190.4	46.4	—	11.5	111.5	1 018.4	—	851.7	—	329.9
1958 Juli	14	4 167.4	335.2	335.2	—	129.5	2.0	—	15.5	15.5	1 033.0	—	1 162.3	—	330.2
Aug.	14	4 143.2	475.4	475.4	—	129.6	2.1	—	20.0	20.0	829.0	—	1 194.7	—	330.2
Sept.	14	4 322.4	413.5	413.5	—	139.9	10.4	—	72.8	72.8	916.2	—	1 233.3	—	330.2
Okt.	14	4 264.3	372.0	372.0	—	130.3	0.8	—	13.7	13.7	936.2	—	1 266.3	—	330.8
Nov.	14	4 388.9	343.3	343.3	—	129.7	0.2	—	67.1	67.1	1 041.5	—	1 261.4	—	330.8

Anmerkungen *) bis *) und ¹¹⁾ s. erste Seite der Tabelle III, B 1. — ¹²⁾ Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. — ¹³⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in — ¹⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von rd. 300 Mio DM. — ¹⁵⁾ Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. —

der Kreditinstitute
DM

Aktiva

Deckungs- forderun- gen gemäß Währungs- ausgleichs- und Alt- spargesez ^{*)}	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nadrdtlich: Hypothekarkredite			Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ¹⁰⁾	Monats- ende
	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		insgesamt	enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Hypothekenbanken und Öffentl. - rechtl. Grundkreditanstalten														
73.4	178.0	149.3	28.7	6 869.2	6 810.7	58.5	1 092.6	6 343.7	5 477.8	865.9	5.9	31.9	263.7	Dez. 1954
198.2	264.0	235.0	29.0	9 241.5	9 124.5	117.0	1 561.8	8 541.7	7 264.5	1 277.2	8.0	37.2	375.9	Dez. 1955
261.3	273.4	246.2	27.2	11 153.1	11 015.3	137.8	2 008.0	10 542.3	8 827.7	1 714.6	9.8	47.3	353.2	Dez. 1956
267.6	269.6	226.3	43.3	13 081.1	12 922.5	158.6	2 451.5	12 455.7	10 280.4	2 175.3	11.3	52.8	347.5	Dez. 1957
267.2	329.1	240.2	88.9	14 632.0	14 449.4	182.6	2 728.7	13 779.1 ¹²⁾	11 324.5 ¹²⁾	2 454.6	10.6	51.8	393.3	Juli 1958
267.4	347.9	240.4	107.5	14 896.2	14 709.5	186.7	2 763.3	14 008.7	11 522.3	2 486.4	10.7	52.1	395.2	Aug. 1958
268.2	334.4	234.6	99.8	15 132.4	14 944.4	188.0	2 772.1	14 213.2	11 719.7	2 493.5	10.6	53.0	375.4	Sept. 1958
269.5	303.6	232.7	70.9	15 599.7	15 406.6	193.1	2 809.0	14 496.7	11 970.8	2 525.9	10.6	53.4	379.9	Okt. 1958
270.0	236.0	186.3	49.7	15 840.4	15 643.6	196.8	2 837.4	14 714.9	12 161.2	2 553.7	10.5	53.8	477.0	Nov. 1958
Private Hypothekenbanken⁹⁾														
66.6	62.4	55.3	7.1	2 907.6	2 905.5	2.1	139.3	2 438.4	2 309.7	118.7	0.9	22.2	159.0	Dez. 1954
174.4	75.7	69.7	6.0	4 240.9	4 199.1	41.8	230.8	3 482.4	3 286.8	195.6	1.2	24.5	235.5	Dez. 1955
219.9	78.2	72.5	5.7	5 145.6	5 100.9	44.7	314.0	4 275.9	4 011.3	264.6	1.1	29.8	184.2	Dez. 1956
225.5	102.7	90.7	12.0	6 224.4	6 180.2	44.2	400.4	5 163.0	4 788.6	374.4	1.0	34.1	144.4	Dez. 1957
224.5	160.4	104.9	55.5	7 260.9	7 215.0	45.9	457.6	5 749.1 ¹³⁾	5 320.2 ¹³⁾	428.9	1.5	32.9	161.4	Juli 1958
224.6	178.2	104.1	74.1	7 413.2	7 368.3	44.9	467.3	5 890.4	5 452.1	438.3	1.6	32.9	170.9	Aug. 1958
225.5	161.8	99.7	62.1	7 560.8	7 513.4	47.4	477.0	6 004.0	5 556.7	447.3	1.0	33.6	155.2	Sept. 1958
226.6	130.7	96.8	33.9	7 784.9	7 737.4	47.5	483.3	6 178.7	5 725.7	453.0	1.1	33.6	151.5	Okt. 1958
227.0	125.7	105.9	19.8	7 938.8	7 887.7	51.1	489.1	6 298.7	5 840.2	458.5	1.0	33.6	179.2	Nov. 1958
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
6.8	115.6	94.0	21.6	3 961.6	3 905.2	56.4	953.3	3 915.3	3 168.1	747.2	5.0	9.7	104.7	Dez. 1954
23.8	188.3	165.3	23.0	5 000.6	4 925.4	75.2	1 331.0	5 059.2	3 977.6	1 081.6	6.8	12.7	140.4	Dez. 1955
41.4	195.2	173.7	21.5	6 007.5	5 914.4	93.1	1 694.0	6 266.4	4 816.4	1 450.0	8.7	17.5	169.0	Dez. 1956
42.1	166.9	135.6	31.3	6 856.7	6 742.3	114.4	2 051.1	7 292.7	5 491.8	1 800.9	10.3	18.7	203.1	Dez. 1957
42.7	168.7	135.3	33.4	7 371.1	7 234.4	136.7	2 271.1	8 030.0 ¹⁴⁾	6 004.3 ¹⁴⁾	2 025.7	9.1	18.9	231.9	Juli 1958
42.8	169.7	136.3	33.4	7 483.0	7 341.2	141.8	2 296.0	8 118.3	6 070.2	2 048.1	9.1	19.2	224.3	Aug. 1958
42.7	172.6	134.9	37.7	7 571.6	7 431.0	140.6	2 295.1	8 209.2	6 163.0	2 046.2	9.6	19.4	220.2	Sept. 1958
42.9	172.9	135.9	37.0	7 814.8	7 669.2	145.6	2 325.7	8 318.0	6 245.1	2 072.9	9.5	19.8	228.4	Okt. 1958
43.0	110.3	80.4	29.9	7 901.6	7 755.9	145.7	2 348.3	8 416.2	6 321.0	2 095.2	9.5	20.2	297.8	Nov. 1958
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
42.1	920.8	531.6	389.2	7 472.0	7 450.8	4 021.2	2 649.7	1 430.9	1 100.0	330.9	64.0	21.3	131.5	Dez. 1954
90.3	918.9	578.0	340.9	8 701.5	8 701.5	4 420.4	4 036.1	1 481.8	944.6	537.2	71.1	24.0	138.8	Dez. 1955
110.8	1 431.3	1 116.7	314.6	9 324.8	9 324.8	4 548.6	4 776.2	1 785.5	1 003.9	781.6	73.1	45.8	151.6	Dez. 1956
103.5	1 364.6	952.4	412.2	10 302.4	10 302.4	5 356.2	5 935.3	2 321.6	1 597.3	724.3	87.4	48.8	198.1	Dez. 1957
102.0	1 249.5	998.1	251.4	10 702.1	10 702.1	5 195.3	5 506.8	6 104.5	1 812.3	791.0	88.4	46.4	121.9	Juli 1958
102.5	1 161.8	907.7	254.1	10 849.1	10 849.1	5 254.5	5 594.6	5 818.5 ¹⁵⁾	2 658.0	800.2	89.9	46.4	126.8	Aug. 1958
102.7	1 092.3	850.8	241.5	10 918.4	10 918.4	5 203.0	5 715.4	5 591.8 ¹⁵⁾	2 693.7	809.3	89.9	46.4	150.5	Sept. 1958
102.7	1 044.1	800.4	243.7	11 057.5	11 057.5	5 266.6	5 790.9	5 636.3	2 750.9	812.6	89.9	46.0	182.9	Okt. 1958
102.5	1 131.8	892.1	239.7	11 097.7	11 097.7	5 311.0	5 786.7	5 674.2	2 794.9	821.8	89.9	46.0	142.0	Nov. 1958
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)														
—	28.9	28.0	0.9	5 371.1	2 272.7	3 098.4	245.4	364.1	349.1	15.0	0.0	0.8	7.4	Dez. 1954
—	32.0	29.2	2.8	5 689.2	2 498.6	3 190.6	372.3	—	—	—	0.0	0.8	39.8	Dez. 1955
—	30.4	29.1	1.3	6 051.2	2 759.6	3 291.6	667.0	—	—	—	0.1	0.7	44.6	Dez. 1956
—	29.1	27.9	1.2	6 161.1	2 850.8	3 310.3	479.1	—	—	—	7.5	0.8	84.1	Dez. 1957
—	11.7	11.7	—	6 060.9	2 862.1	3 198.8	256.1	—	—	—	7.6	1.0	41.0	Juli 1958
—	11.6	11.6	—	6 134.1	2 877.0	3 257.1	256.7	—	—	—	7.5	1.0	43.5	Aug. 1958
—	8.3	8.3	—	6 132.9	2 823.9	3 309.0	261.9	—	—	—	7.5	1.1	55.3	Sept. 1958
—	7.9	7.9	—	6 159.8	2 836.7	3 323.1	253.2	—	—	—	7.5	1.1	64.6	Okt. 1958
—	10.2	10.1	0.1	6 160.3	2 839.7	3 320.6	256.7	—	—	—	7.5	1.1	51.2	Nov. 1958
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)														
42.1	891.9	503.6	388.3	2 100.9	1 178.1	922.8	2 404.3	1 066.8	750.9	315.9	64.0	20.5	124.1	Dez. 1954
90.3	886.9	548.8	338.1	3 012.3	1 721.8	1 290.5	3 663.8	1 481.8	944.6	537.2	71.1	23.2	99.0	Dez. 1955
110.8	1 400.9	1 087.6	313.3	3 273.6	1 789.0	1 484.6	4 974.6	1 785.5	1 003.9	781.6	73.0	45.1	107.0	Dez. 1956
103.5	1 335.5	924.5	411.0	4 141.3	2 095.4	2 045.9	5 456.2	2 321.6	1 597.3	724.3	79.9	48.0	114.0	Dez. 1957
102.0	1 237.8	986.4	251.4	4 641.2	2 333.2	2 308.0	5 848.4	2 603.3	1 812.3	791.0	80.8	45.4	80.9	Juli 1958
102.5	1 150.2	896.1	254.1	4 715.0	2 377.5	2 337.5	5 561.8 ¹⁵⁾	2 658.0	1 857.8	800.2	82.4	45.4	83.3	Aug. 1958
102.7	1 084.0	842.5	241.5	4 785.5	2 379.1	2 406.4	5 329.9 ¹⁵⁾	2 693.7	1 884.4	809.3	82.4	45.3	95.2	Sept. 1958
102.7	1 036.2	792.5	243.7	4 897.7	2 429.9	2 467.8	5 383.1	2 750.9	1 938.3	812.6	82.4	44.9	118.3	Okt. 1958
102.5	1 121.6	882.0	239.6	4 937.4	2 471.3	2 466.1	5 417.5	2 794.9	1 973.1	821.8	82.4	44.9	90.8	Nov. 1958
Teilzahlungskreditinstitute														
—	587.8	587.2	0.6	6.9	6.0	0.9	6.0	—	—	—	2.8	3.6	31.2	Dez. 1954
—	915.0	913.4	1.6	7.7	6.7	1.0	7.2	—	—	—	7.5	5.8	34.1	Dez. 1955
—	1 018.5	1 018.0	0.5	7.6	6.6	1.0	5.4	—	—	—	10.4	8.8	32.4	Dez. 1956
—	1 177.9	1 177.2	0.7	7.0	6.2	0.8	4.7	—	—	—	12.2	14.3	41.2	Dez. 1957
—	1 205.3	1 204.3	1.0	7.2	6.4	0.8	4.9	—	—	—	14.4	16.1	35.1	Juli 1958
—	1 194.8	1 193.6	1.2	7.2	6.4	0.8	4.7	—	—	—	14.4	16.3	36.4	Aug. 1958
—	1 228.4	1 227.4	1.0	7.1	6.4	0.7	4.5	—	—	—	14.4	16.2	40.3	Sept. 1958
—	1 273.8	1 273.0	0.8	7.2	6.4	0.8	4.5	—	—	—	14.4	16.5	40.5	Okt. 1958
—	1 355.1	1 351.1	4.0	7.1	6.3	0.8	4.5	—	—	—	14.4	16.4	43.2	Nov. 1958
Postscheck- und Postsparkassenämter¹¹⁾														
5.8	8.3	1.7	6.6	566.9	543.0	23.9	—	0.0	0.0	—	—	9.6	2.7	Dez. 1954
6.8	7.5	1.4	6.1	746.2	697.6	48.6	—	18.4	18.4	—	—	9.6	2.7	Dez. 1955
7.5	0.7	—	0.7	866.1	808.7	57.4	—	30.4	30.4	—	—	9.6	2.6	Dez. 1956
8.0	0.7	—	0.7	1 067.0	990.7	76.3	—	33.9	33.9	—	—	9.6	2.7	Dez. 1957
8.3	—	—	—	1 141.1	1 072.8	68.3	—	54.8	54.8	—	—	9.6	2.7	Juli 1958
8.4	—	—	—	1 143.6	1 072.5	71.1	—	57.7	57.7	—	—	9.6	2.7	Aug. 1958
8.3	—	—	—	1 195.9	1 125.0	70.9	—	58.2	58.2	—	—	9.6	2.7	Sept. 1958
8.1	—	—	—	1 194.6	1 125.0	69.6	—	57.9	57.9	—	—	9.6	2.7	Okt. 1958
8.2	—	—	—	1 194.6	1 125.0	69.6	—	57.9	57.9	—	—	9.6	2.7	Nov. 1958

Höhe von rd. 305 Mio DM. — ¹²⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 93 Mio DM. — ¹⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 212 Mio DM.

+) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

Passiva

Mio

Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ^{*)}	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene		
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ^{*)}			Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt	kurzfristige Geldaufnahme			
				insgesamt	Sichteinlagen	Termininlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termininlagen		insgesamt	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten	
														insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1954 Dez.	48	11 220.0	144.2	112.2	60.1	51.3	0.8	0.1	32.0	30.9	1.1	233.4	31.1	9.8
1955 Dez.	48	14 148.6	129.8	114.7	76.4	37.1	1.2	0.1	15.1	15.0	0.1	182.5	21.8	12.5
1956 Dez.	49	16 232.9	124.8	109.9	72.0	36.6	1.3	0.4	14.9	9.9	5.0	191.9	38.4	29.4
1957 Dez.	47	18 967.1	125.6	89.1	59.9	27.4	1.8	0.6	36.5	21.0	15.5	279.8	63.4	26.7
1958 Juli	47	21 120.1	90.2	72.1	45.1	25.0	2.0	0.7	18.1	11.1	7.0	233.4	61.5	46.7
Aug.	47	21 345.3	99.8	78.7	51.5	25.1	2.1	0.8	21.1	16.1	5.0	224.4	53.4	38.2
Sept.	47	21 620.3	92.6	74.9	48.3	24.4	2.2	0.8	17.7	8.7	9.0	225.7	54.4	42.2
Okt.	47	21 916.5	97.7	78.1	52.4	23.4	2.3	0.8	19.6	8.3	11.3	224.7	51.6	42.0
Nov.	47	22 279.7	99.8	78.0	53.2	22.4	2.4	0.7	21.8	7.2	14.6	229.4	51.2	40.8
Private Hypothekenbanken ^{o)}														
1954 Dez.	30	5 031.9	101.4	88.9	37.2	50.9	0.8	0.1	12.5	11.5	1.0	60.7	14.2	0.7
1955 Dez.	30	6 487.7	77.8	72.3	34.6	36.5	1.2	0.1	5.5	5.4	0.1	52.6	8.0	1.2
1956 Dez.	30	7 311.4	67.0	57.9	27.5	31.5	0.9	0.1	9.1	4.1	5.0	61.6	15.4	7.3
1957 Dez.	29	8 715.1	69.8	46.3	22.6	22.3	1.4	0.4	23.5	8.0	15.5	72.2	23.7	14.3
1958 Juli	29	10 026.4	47.9	34.7	18.3	14.8	1.6	0.5	13.2	6.2	7.0	89.3	42.9	29.2
Aug.	29	10 141.7	50.3	34.4	17.8	15.0	1.6	0.5	15.9	10.9	5.0	88.4	42.2	28.8
Sept.	29	10 369.0	47.4	35.0	19.2	14.2	1.6	0.5	12.4	3.4	9.0	95.7	49.0	38.7
Okt.	29	10 469.4	46.4	31.8	16.9	13.2	1.7	0.5	14.6	3.3	11.3	89.5	42.4	35.0
Nov.	29	10 681.3	49.7	32.5	18.6	12.2	1.7	0.4	17.2	2.6	14.6	95.4	48.0	39.3
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1954 Dez.	18	6 188.1	42.8	23.3	22.9	0.4	—	—	19.5	19.4	0.1	172.7	16.9	9.1
1955 Dez.	18	7 660.9	52.0	42.4	41.8	0.6	—	—	9.6	9.6	—	129.9	13.8	11.3
1956 Dez.	19	8 921.5	57.8	52.0	46.5	5.1	0.4	0.2	5.8	5.8	—	130.3	23.0	22.1
1957 Dez.	18	10 252.0	55.8	42.8	37.3	5.1	0.4	0.2	13.0	13.0	—	207.6	39.7	12.4
1958 Juli	18	11 093.7	42.4	37.5	26.8	10.2	0.5	0.3	4.9	4.9	—	144.1	18.6	17.5
Aug.	18	11 205.6	49.5	44.3	33.7	10.1	0.5	0.3	5.2	5.2	—	136.0	11.2	9.4
Sept.	18	11 251.3	45.2	39.9	29.1	10.2	0.6	0.3	5.3	5.3	—	130.0	15.5	3.5
Okt.	18	11 447.1	51.3	46.3	35.5	10.2	0.6	0.3	5.0	5.0	—	135.2	9.2	7.0
Nov.	18	11 598.4	50.0	45.4	34.6	10.2	0.6	0.3	4.6	4.6	—	134.0	3.2	1.5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1954 Dez.	21	12 690.3	1 021.0	405.0	261.0	142.6	1.4	0.9	616.0	317.5	298.5	517.9	291.9	226.5
1955 Dez.	23	15 887.0	1 445.8	479.5	296.7	179.8	3.0	1.1	966.3	397.6	568.7	560.7	252.7	102.7
1956 Dez.	23	18 812.9	1 959.3	827.4	244.7	579.4	3.3	1.0	1 131.9	425.6	706.3	630.1	263.6	126.3
1957 Dez.	23	21 534.3	3 037.3	414.9	203.5	208.1	3.3	1.5	2 622.4	717.3	1 905.1	907.5	352.9	262.5
1958 Juli	23	23 193.9	4 401.6	373.3	184.1	185.5	3.7	1.7	4 028.3	781.8	3 246.5	674.9	198.1	178.6
Aug.	23	23 202.1 ¹⁴⁾	4 573.4	392.7	188.8	200.2	3.7	1.7	4 180.7	630.2	3 550.5	504.1	110.1	98.1
Sept.	23	23 114.7 ¹⁴⁾	4 667.4	392.9	181.2	208.1	3.6	1.7	4 274.5	693.7	3 580.8	472.6	84.9	65.0
Okt.	23	23 041.0	4 480.0	357.9	152.0	202.4	3.5	1.7	4 122.1	692.1	3 430.0	466.8	74.6	63.7
Nov.	23	22 641.3	3 983.5	355.8	169.3	183.3	3.2	1.4	3 627.7	629.7	2 998.0	479.0	92.5	81.7
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG ⁺⁾														
1954 Dez.	3	5 767.6	0.1	0.1	0.1	—	—	—	—	—	—	11.9	11.9	—
1955 Dez.	3	6 381.3	0.4	0.4	0.4	—	—	—	—	—	—	111.4	10.4	—
1956 Dez.	3	7 032.8	0.0	0.0	0.0	—	—	—	—	—	—	41.1	15.1	—
1957 Dez.	3	7 003.9	0.1	0.1	0.1	—	—	—	—	—	—	46.5	16.3	—
1958 Juli	3	6 551.0	0.2	0.2	0.2	—	—	—	—	—	—	31.1	1.1	—
Aug.	3	6 635.5	0.2	0.2	0.2	—	—	—	—	—	—	31.7	1.7	—
Sept.	3	6 651.7	0.2	0.2	0.2	—	—	—	—	—	—	41.2	11.2	—
Okt.	3	6 695.1	0.2	0.2	0.2	—	—	—	—	—	—	31.1	1.1	—
Nov.	3	6 724.4	0.3	0.3	0.3	—	—	—	—	—	—	31.6	1.6	0.1
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁺⁾														
1954 Dez.	18	6 922.7	1 020.9	404.9	260.9	142.6	1.4	0.9	616.0	317.5	298.5	506.0	280.0	226.5
1955 Dez.	20	9 505.7	1 445.4	479.1	296.3	179.8	3.0	1.1	966.3	397.6	568.7	449.3	242.3	102.7
1956 Dez.	20	11 780.1	1 959.3	827.4	244.7	579.4	3.3	1.0	1 131.9	425.6	706.3	589.0	248.5	126.3
1957 Dez.	20	14 530.4	3 037.2	414.8	203.4	208.1	3.3	1.5	2 622.4	717.3	1 905.1	861.0	336.6	262.5
1958 Juli	20	16 642.9	4 401.4	373.1	183.9	185.5	3.7	1.7	4 028.3	781.8	3 246.5	643.8	197.0	178.6
Aug.	20	16 548.6 ¹⁴⁾	4 573.2	392.5	188.6	200.2	3.7	1.7	4 180.7	630.2	3 550.5	472.4	108.4	98.1
Sept.	20	16 463.0 ¹⁴⁾	4 667.2	392.7	181.0	208.1	3.6	1.7	4 274.5	693.7	3 580.8	431.4	73.7	65.0
Okt.	20	16 345.9	4 479.8	357.7	151.8	202.4	3.5	1.7	4 122.1	692.1	3 430.0	435.7	73.5	63.7
Nov.	20	15 916.9	3 983.2	355.5	169.0	183.3	3.2	1.4	3 627.7	629.7	2 998.0	447.4	90.9	81.6
Teilzahlungskreditinstitute ^{*)}														
1954 Dez.	123	948.9	117.0	82.9	82.9	—	—	—	34.1	34.1	—	567.4	—	—
1955 Dez.	137	1 331.0	126.8	79.0	79.0	—	—	—	47.8	47.8	—	848.0	—	—
1956 Dez.	153	1 552.8	170.0	106.6	106.6	—	—	—	63.4	63.4	—	962.5	—	—
1957 Dez.	162	1 720.1	200.9	100.7	100.7	—	—	—	100.2	100.2	—	1 050.8	—	—
1958 Juli	173	1 733.0	170.9	93.2	93.2	—	—	—	77.7	77.7	—	1 040.8	—	—
Aug.	173	1 737.4	182.4	92.3	92.3	—	—	—	90.1	90.1	—	1 026.2	—	—
Sept.	172	1 757.0	171.8	81.9	81.9	—	—	—	89.9	89.9	—	1 048.1	—	—
Okt.	172	1 807.9	169.1	85.8	85.8	—	—	—	83.3	83.3	—	1 090.6	—	—
Nov.	172	1 892.0	178.3	90.2	90.2	—	—	—	88.1	88.1	—	1 143.8	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁰⁾														
1954 Dez.	14	2 355.5	2 263.0	2 040.9	1 076.3	—	—	964.6	222.1	222.1	—	89.6	—	—
1955 Dez.	14	2 804.3	2 714.7	2 467.1	1 231.1	—	—	1 236.0	247.6	247.6	—	89.6	—	—
1956 Dez.	14	3 222.0	3 207.1	2 895.0	1 438.0	—	—	1 457.0	312.1	312.1	—	89.6	—	—
1957 Dez.	14	4 082.6	3 723.2	3 353.1	1 530.7	—	—	1 822.4	370.1	370.1	—	89.6	—	—
1958 Juli	14	4 167.4	3 894.8	3 623.3	1 503.3	—	—	2 120.0	271.5	271.5	—	89.6	—	—
Aug.	14	4 143.2	3 893.1	3 646.5	1 511.3	—	—	2 134.7	246.6	246.6	—	89.6	—	—
Sept.	14	4 322.4	4 045.0	3 751.0	1 581.8	—	—	2 169.2	294.0	294.0	—	89.6	—	—
Okt.	14	4 264.3	3 997.3	3 749.9	1 553.4	—	—	2 196.5	247.4	247.4	—	89.6	—	—
Nov.	14	4 388.9	4 098.3	3 832.1	1 609.3	—	—	2 222.8	266.2	266.2	—	89.6	—	—

Anmerkungen *) und **) bis *) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — *) Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch Guthaben auf Firmensperrenkonten. — ¹⁰⁾ Laut alle Verpflichtungen aus vorverkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den „Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt. — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme Krediten in Höhe von rd. 300 Mio DM. — ^{o)} Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. — ⁺⁾ Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Gelder	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder *)										Monatsende					
	Eigene Akzente im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 11 KWG	Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen *)	Sonstige Passiva	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Zielhungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln		Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite 7)	Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Industrie-Bank AG	Kreditinstitute	öffentl. Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
—	—	4 699.8	3 533.3	1 092.6	483.6	423.1	610.0	123.9	—	0.0	37.9	477.8	360.9	3 032.0	993.7	Dez. 1954
—	—	6 331.1	4 149.9	1 561.8	622.5	446.1	724.9	123.6	—	0.0	23.1	501.7	525.2	3 930.5	944.9	Dez. 1955
—	—	7 386.4	4 679.0	2 008.0	680.0	531.2	611.6	127.4	—	0.0	14.3	520.1	645.2	4 758.9	941.9	Dez. 1956
—	—	8 737.6	5 395.9	2 451.5	731.0	619.3	626.4	108.2	—	—	8.6	595.2	942.4	5 624.3	921.2	Dez. 1957
—	—	10 412.7 ¹¹⁾	5 650.8	2 728.7	802.5	685.6	516.2	100.5	—	0.3	3.8	594.7	1 119.1	5 974.1	871.8	Juli 1958
—	—	10 511.1	5 702.5	2 763.3	802.5	684.8	556.9	101.2	—	0.3	3.7	591.9	1 140.2	6 042.8	874.4	Aug. 1958
—	—	10 686.3	5 729.8	2 772.1	804.6	681.4	627.8	102.1	—	0.0	3.7	592.7	1 143.4	6 078.5	871.5	Sept. 1958
—	—	10 903.5	5 816.0	2 809.0	825.7	665.2	574.7	101.9	—	0.0	4.6	593.8	1 173.4	6 171.0	873.9	Okt. 1958
—	—	11 102.1	5 890.3	2 837.4	825.8	664.8	630.1	104.7	—	0.0	5.6	602.7	1 185.8	6 251.5	883.0	Nov. 1958
Private Hypothekenbanken °)																
—	—	3 552.0	611.2	139.3	131.5	64.3	371.5	111.1	—	0.0	33.9	298.5	101.3	268.7	147.6	Dez. 1954
—	—	4 608.6	787.5	230.8	175.5	72.4	482.5	99.0	—	0.0	19.2	311.9	157.3	421.1	190.1	Dez. 1955
—	—	5 379.2	835.0	314.0	221.7	92.9	340.0	83.8	—	0.0	11.6	308.0	205.7	488.2	197.0	Dez. 1956
—	—	6 389.5	1 085.6	400.4	253.9	103.4	340.3	56.9	—	—	6.0	354.4	319.6	651.3	215.1	Dez. 1957
—	—	7 646.0 ¹¹⁾	1 144.8	457.6	309.0	117.4	214.4	47.1	—	—	3.8	356.6	393.1	672.7	227.0	Juli 1958
—	—	7 717.6	1 149.7	467.3	309.0	116.5	242.9	47.1	—	—	3.7	353.8	405.5	675.5	229.2	Aug. 1958
—	—	7 857.6	1 155.3	477.0	311.0	113.5	311.5	46.9	—	—	3.7	353.1	414.8	683.0	229.4	Sept. 1958
—	—	7 982.8	1 188.7	483.3	316.0	114.1	248.6	45.6	—	—	3.7	357.3	428.4	700.8	233.2	Okt. 1958
—	—	8 133.3	1 202.7	489.1	316.1	113.7	281.3	46.9	—	—	4.7	366.2	421.9	707.9	244.0	Nov. 1958
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
—	—	1 147.8	2 922.1	953.3	352.1	358.8	238.5	12.8	—	—	4.0	179.3	259.6	2 763.3	846.1	Dez. 1954
—	—	1 722.5	3 362.4	1 331.0	447.0	373.7	242.4	24.6	—	—	3.9	189.8	367.4	3 509.4	754.8	Dez. 1955
—	—	2 007.2	3 844.0	1 694.0	458.3	458.3	271.6	43.6	—	—	2.7	212.1	439.5	4 270.7	744.9	Dez. 1956
—	—	2 348.1	4 310.3	2 051.1	477.1	515.9	286.1	51.3	—	—	2.6	240.8	622.8	4 973.0	706.1	Dez. 1957
—	—	2 766.7 ¹¹⁾	4 506.0	2 271.1	493.5	568.1	301.8	53.4	—	0.3	0.0	238.1	726.0	5 301.4	644.8	Juli 1958
—	—	2 793.5	4 552.8	2 296.0	493.5	568.3	314.0	54.1	—	0.3	0.0	238.1	734.7	5 367.3	645.2	Aug. 1958
—	—	2 828.7	4 574.5	2 295.1	493.6	567.9	316.3	55.2	—	0.0	0.0	239.6	728.6	5 395.4	642.1	Sept. 1958
—	—	2 920.7	4 627.3	2 325.7	509.7	551.1	326.1	56.3	—	0.0	0.9	236.5	745.0	5 470.2	640.7	Okt. 1958
—	—	2 968.8	4 687.6	2 348.3	509.7	551.1	348.9	57.8	—	0.0	0.9	236.5	763.9	5 543.6	639.0	Nov. 1958
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
4.5	—	1 065.8	6 505.2	2 649.7	442.1	316.1	172.5	608.8	—	1 164.0	263.5	716.1	475.3	7 656.5	618.4	Dez. 1954
2.0	15.9	1 579.5	7 027.5	4 036.1	479.3	392.9	349.3	761.7	—	1 396.8	624.6	682.9	630.5	9 503.6	656.4	Dez. 1955
17.8	23.3	1 545.3	7 610.8	5 641.6	520.4	469.1	393.0	788.8	—	1 278.0	487.5	647.3	652.8	11 701.3	743.7	Dez. 1956
20.9	—	1 704.7	7 807.5	5 935.3	1 015.3	517.3	609.4	949.2	—	1 584.4	208.7	677.7	811.0	12 226.5	591.3	Dez. 1957
11.2	—	2 074.3 ¹¹⁾	7 980.8	6 104.5	1 109.0	549.8	299.0	919.8	—	1 101.3	45.5	691.2	877.6	12 563.0 ¹²⁾	438.1 ¹³⁾	Juli 1958
10.3	—	2 254.1	8 031.7	5 818.5 ¹⁴⁾	1 134.8	548.2	337.3	935.6	—	967.6	49.3	703.0	891.7	12 229.9 ¹⁴⁾	429.2	Aug. 1958
7.5	—	2 299.0	7 970.4	5 591.8 ¹⁴⁾	1 159.4	550.0	404.1	964.7	—	1 036.9	67.9	712.1	890.0	11 944.8 ¹⁴⁾	413.8	Sept. 1958
2.2	—	2 329.0	8 032.5	5 636.3	1 182.6	548.9	364.9	914.3	—	964.9	14.4	718.3	896.2	12 045.9	406.9	Okt. 1958
0.2	0.2	2 339.2	8 029.1	5 674.2	1 214.0	547.4	374.7	1 015.8	—	1 042.6	14.4	696.3	915.7	12 079.3	404.1	Nov. 1958
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)																
—	—	382.6	4 799.9	245.4	15.1	245.6	67.0	323.3	—	2.5	—	—	195.3	4 705.1	144.9	Dez. 1954
—	—	344.4	5 026.6	372.3	15.0	301.4	209.8	405.1	—	24.7	—	—	238.2	5 172.9	101.0	Dez. 1955
—	—	306.3	5 390.2	667.0	18.6	349.3	260.3	423.9	—	—	—	—	161.1	5 827.3	106.0	Dez. 1956
—	—	268.1	5 411.4	479.1	18.1	408.1	372.5	509.8	—	—	—	—	188.6	5 633.4	100.2	Dez. 1957
—	—	348.1	5 408.9	256.1	18.1	439.3	49.2	605.9	—	—	—	—	142.8	5 547.5 ¹²⁾	4.7 ¹³⁾	Juli 1958
—	—	421.7	5 436.3	256.7	18.1	438.9	49.9	605.5	—	—	—	—	153.1	5 565.2	4.7	Aug. 1958
—	—	431.7	5 382.1	261.9	18.2	440.9	75.5	607.6	—	—	—	—	143.3	5 526.0	4.7	Sept. 1958
—	—	447.5	5 431.5	253.2	18.1	440.8	72.7	611.0	—	—	—	—	137.0	5 573.1	4.6	Okt. 1958
—	—	447.9	5 455.4	256.7	18.1	440.4	74.0	612.1	—	—	0.1	—	130.8	5 606.6	4.7	Nov. 1958
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)																
4.5	—	683.2	1 705.3	2 404.3	427.0	70.5	105.5	285.5	—	1 161.5	263.5	716.1	280.0	2 951.4	473.5	Dez. 1954
2.0	15.9	1 235.1	2 000.9	3 663.8	464.3	91.5	139.5	356.6	—	1 372.1	613.5	682.9	392.3	4 330.7	555.4	Dez. 1955
17.8	23.3	1 239.0	2 240.6	4 974.6	501.8	119.8	132.7	364.9	—	1 278.0	487.5	647.3	491.7	5 874.0	637.7	Dez. 1956
20.9	—	1 436.6	2 396.1	5 456.2	997.2	109.2	236.9	439.4	—	1 584.4	208.7	677.7	622.4	6 593.1	491.1	Dez. 1957
11.2	—	1 726.2 ¹¹⁾	2 571.9	5 848.4	1 090.9	110.5	249.8	313.9	—	1 101.3	45.5	691.2	734.8	7 015.5	433.4	Juli 1958
10.3	—	1 832.4	2 595.4	5 561.8 ¹⁴⁾	1 116.7	109.3	287.4	330.1	—	967.6	49.3	703.0	738.6	6 664.7 ¹⁴⁾	424.5	Aug. 1958
7.5	—	1 867.3	2 588.3	5 329.9 ¹⁴⁾	1 141.2	109.1	328.6	357.1	—	1 036.9	67.9	712.1	746.7	6 418.8 ¹⁴⁾	409.1	Sept. 1958
2.2	—	1 881.5	2 601.0	5 383.1	1 164.5	108.1	292.2	303.3	—	964.9	14.4	718.3	759.2	6 472.8	402.3	Okt. 1958
0.2	0.2	1 891.3	2 573.7	5 417.5	1 195.9	107.0	300.7	403.7	—	1 042.6	14.3	696.3	784.9	6 472.7	399.4	Nov. 1958
Teilzahlungskreditinstitute °)																
—	—	19.1	—	6.0	63.1	41.3	114.3	5.8	14.4	164.5	11.9	—	26.7	—	—	Dez. 1954
—	—	11.7	—	21.0	95.4	59.2	161.7	5.1	28.9	266.6	15.5	—	28.2	—	—	Dez. 1955
—	—	10.4	—	36.6	115.4	73.1	179.4	4.9	19.3	232.4	9.8	—	42.1	—	—	Dez. 1956
—	—	12.7	—	40.2	131.1	74.9	204.8	1.6	40.6	226.4	7.3	—	44.9	—	—	Dez. 1957
—	—	9.6	—	68.6	148.6	82.1	207.5	2.2	57.9	233.4	9.4	—	73.5	—	—	Juli 1958
—	—	9.6	—	68.8	149.2	83.9	212.6	2.0	60.8	239.5	11.2	—	73.5	—	—	Aug. 1958
—	—	8.6	—	69.0	152.0	84.6	218.4	2.9	62.1	242.5	12.2	—	73.5	—	—	Sept. 1958
—	—	9.1	—	71.3	152.4	86.2	224.7	3.0	78.7	233.5	8.6	—	75.8	—	—	Okt. 1958
—	—	11.4	—	71.4	155.6	87.8	239.2	3.0	85.0	233.1	7.1	—	75.9	—	—	Nov. 1958
Postscheck- und Postsparkassenämter 10)																
—	—	—	—	—	—	—	2.9	—	—	—	—	—	—	89.6	—	Dez. 1954
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89.6	—	Dez. 1955
—	—	—	—	—	—	—	225.3	—	—	—	—	—	—	89.6	—	Dez. 1956
—	—	—	—	—	—	—	269.8	—	—	—	—	—	—	89.6	—	Dez. 1957
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89.6	—	Juli 1958
—	—	—	—	—	—	—	183.0	—	—	—	—	—	—	89.6	—	Aug. 1958
—	—	—	—	—	—	—	160.5	—	—	—	—	—	—	89.6		

2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1957

Bankengruppe	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrer Bilanzsumme ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
			Tsd DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	363	339	25	30	85	47	36	36	31	34	6	9
Großbanken ²⁾)	8	8	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5
Staats-, Regional- und Lokalbanken	87	85	—	1	10	11	12	13	10	18	6	4
Privatbankiers	238	217	24	27	69	35	19	17	18	8	—	—
Spezial-, Haus- und Branchebanken	30	29	1	2	6	1	5	6	3	5	—	—
Girozentralen	11	11	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9
Sparkassen	854	857	—	1	88	153	291	187	75	54	8	—
Zentralkassen	17	17	—	—	—	—	—	—	4	12	1	—
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Ländliche Zentralkassen	12	12	—	—	—	—	—	—	4	7	1	—
Kreditgenossenschaften	11 567	2 188	15	147	1 631	240	116	27	10	2	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	747	742	15	19	390	176	106	25	9	2	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 820	1 446	—	128	1 241	64	10	2	1	—	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	47	47	—	—	1	4	5	4	5	16	6	6
Private Hypothekenbanken	29	29	—	—	1	2	2	1	3	14	6	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	18	—	—	—	2	3	3	2	2	—	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	23	23	—	1	1	3	1	2	1	4	2	8
Teilzahlungskreditinstitute	191	162	25	18	60	18	21	13	4	3	—	—
Sonstige Kreditinstitute	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	14	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
insgesamt ³⁾)	13 133	3 658	65	197	1 866	465	470	269	130	126	24	32
Mio DM												
nachrichtlich: Bilanzsumme ⁴⁾)	161 016 ⁵⁾)	158 486,7	17,5	164,0	4 331,2	3 329,4	7 491,9	9 586,7	8 818,7	27 255,6	15 943,9	77 465,2

¹⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und eigene Ziehungen im Umlauf. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten. — ⁴⁾ Geschätzt.

1. Zinssätze der Deutschen Bundesbank *)

a) Diskont- und Lombardsätze
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskont ¹⁾	Lombard	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.		% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.			3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	
14. Juli	4	5	
1950 27. Okt.	6 ²⁾	7	
1. Nov.			1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai	5 ⁴⁾	6	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	
1953 8. Jan.	4	5	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2 ⁵⁾	6 1/2	
6. Sept.	5	6	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	
27. Juni	3	4	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.
¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand und an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (s. auch Anm. ³⁾ und ⁴⁾). Der Diskontsatz für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß ZBR-Beschluß vom 3. August 1948 zunächst einheitlich auf 3 % festgesetzt. Mit Beschluß vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Das gleiche gilt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (ZBR-Beschluß vom 22./23. März 1950), und für Exporttratten (ZBR-Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951) (vgl. auch Anm. ⁵⁾). — ²⁾ Solawechsel aus der Exportförderungsaktion der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden nach der Diskonterhöhung vom 27. Oktober 1950 weiterhin zum Vorzugsatz von 4 % diskontiert (ZBR-Beschluß vom 29./30. November 1950); diese Zinsvergünstigung wurde durch ZBR-Beschluß vom 7./8. November 1951 aufgehoben und konnte nur noch für Solawechsel aus Krediten in Anspruch genommen werden, die bis einschließlich 7. November 1951 gewährt oder zugesagt waren. — ³⁾ Lt. ZBR-Beschluß vom 20. Dezember 1950 wurde der Zinssatz für Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Wirkung vom 27. Oktober 1950, soweit es sich um Kredite an die Landwirtschaft, an die Seeschifffahrt und für den Wohnungsbau handelte, auf 4 %/s, soweit es sich um Kredite für sonstige Verwendungszwecke handelte, auf 5 1/2 %/s festgesetzt. — ⁴⁾ Seit 29. Mai 1952 bestand nur noch die in Anmerkung ³⁾ erwähnte Sonderregelung für die zur Finanzierung der Landwirtschaft, der Seeschifffahrt und des Wohnungsbaus bestimmten Kredite, die bis zu ihrer Abwicklung mit 4 %/s abgerechnet wurden. — ⁵⁾ Ab 19. Mai 1956 auch Diskontsatz für Auslandswechsel, Auslandschecks, DM-Akzente von Ausländern und Exporttratten.

b) Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

0/0 p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1956 20. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 1/2	4 3/4	5	5 1/4	3 1/2	3 5/8
24. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 3/4	5	5 1/4	5 1/2	3 1/2	3 5/8
8. März	4	4 1/8	5 1/4	5 1/2	5 3/4	6	4 1/4	4 3/8
26. März	3 7/8	4	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/8	4 1/4
27. April	4 1/8	4 1/4	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 1/2
22. Mai	5 1/8	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	5 3/8	5 1/2
5. Juni	5 1/4	5 1/2	6	6 1/4	6 1/2	6 3/4	5 1/2	5 3/8
6. Sept.	4 3/4	4 7/8	5 3/4	6	6 1/2	6 3/4	4 7/8	5 1/8
23. Nov.	4 3/8	4 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 3/4	4 7/8
28. Nov.	4 1/2	4 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 3/4	4 7/8
4. Dez.	4 3/8	4 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 3/4	4 7/8
1957 3. Jan.	4 1/2	4 3/4	5 1/2	5 3/4	6	6 1/4	4 5/8	4 3/4
4. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 3/8	5 3/4	5 7/8	6 1/8	4 1/2	4 3/4
11. Jan.	4 1/8	4 1/4	5 1/8	5 3/8	5 3/4	5 7/8	4 1/4	4 3/4
30. Jan.	4 1/8	4 1/4	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/4	4 3/8
4. März	4 1/4	4 3/8	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 1/2
7. März	4 3/8	4 1/2	5 1/4	5 1/2	5 3/4	6	4 3/8	4 3/8
18. März	4 1/4	4 3/8	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 1/2
15. April	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	5 3/4	6	4 3/8	4 3/8
5. Juli	4 1/8	4 1/4	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 3/8
12. Aug.	4	4 1/8	4 3/4	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 1/8
22. Aug.	3 7/8	4	4 5/8	5	5 1/4	5 1/2	4	4 1/8
24. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 1/2	4 3/4	4 7/8	5 1/8	3 7/8	4
27. Aug.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 7/8	4 7/8	3 7/8	3 7/8
2. Sept.	3 7/8	4	4 3/8	4 3/8	4 7/8	5 1/8	4	4 1/8
6. Sept.	4	4 1/8	4 1/2	4 3/4	5	5 1/4	4 1/8	4 1/4
19. Sept.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 5/8	4 7/8	3 3/4	3 7/8
27. Sept.	3 3/4	3 7/8	4 1/4	4 3/4	4 3/4	5	3 7/8	3 7/8
3. Okt.	3 3/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 5/8	4 7/8	3 3/4	3 7/8
18. Okt.	3 1/2	3 3/8	4	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 1/2	3 3/8
24. Okt.	3 3/8	3 3/4	3 7/8	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 1/2	3 1/2
9. Nov.	3 1/4	3 3/4	3 3/4	4 1/8	4 1/2	4 3/4	3 1/4	3 3/8
29. Nov.	3 3/8	3 1/2	3 3/4	4 1/8	4 1/2	4 3/4	3 1/2	3 3/8
4. Dez.	3 1/2	3 5/8	4	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 5/8	3 3/4
27. Dez.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 3/4	3 7/8
1958 2. Jan.	3 3/8	3 1/2	3 3/4	4	4 1/4	4 1/2	3 1/2	3 5/8
6. Jan.	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	3 1/2	3 1/2
17. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/4	4 1/8	4 3/8	3 1/4	3 3/8
15. April	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/8	3 7/8	4 1/8	3 1/4	3 3/8
30. Mai	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/8	3 3/4	4	3 1/4	3 3/8
27. Juni	2 3/8	2 3/4	3	3 1/4	3 1/4	3 1/2	2 3/4	2 7/8
11. Juli	2 1/2	2 3/8	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	2 3/8	2 3/4
11. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 3/4	3	3 1/8	3 3/8	2 3/8	2 3/4
28. Okt.	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 7/8	3	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1959 10. Jan.	2 1/8	2 1/4	2 1/2	2 3/8	2 7/8	3 1/8	2 1/4	2 3/8

Sollzinsen der Kreditinstitute seit 10. Januar 1959.

	Baden-Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Berlin ²⁾	Bremen ²⁾
Sollzinsen in % p. a.				
D = Diskontsatz, zur Zeit 2 3/4 L = Lombardsatz, zur Zeit 3 3/4				
Kreditkosten				
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung ⁴⁾				
a) zugesagte Kredite				
Zinsen	L + 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %
Kreditprovision	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
b) Kontoüberziehungen				
Zinsen	L + 1/2 %	L + 1 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %
Überziehungsprovision	1/8 % p. T.	1/8 % p. T.	1/8 % p. T.	1/8 % p. T.
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)				
Zinsen	D + 1/2 %	D + 1/2 %	D + 1/2 %	D + 1/2 %
Akzeptprovision	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
3. Kosten für Wechselkredite				
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher				
Zinsen	D + 1/2 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %
Diskontprovision	1/8 % p. M.	1 % p. M.	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM				
Zinsen	D + 1/2 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %
Diskontprovision	1/8 % p. M.	1 % p. M.	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM				
Zinsen	D + 1 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %
Diskontprovision	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.
d) Abschnitte unter DM 1 000,— DM				
Zinsen	D + 1 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %
Diskontprovision	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.	1/8 % p. M.
4. Ziehungen auf Kundschaft				
Zinsen	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung
Kreditprovision				
5. Umsatzprovision	keine Angabe	1/8 % pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos	1/2 - 1 % vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1 % p. a. vom Kreditbetrag	1/2 % d. größeren Seite abzüglich Saldo-vortrag, mindestens 1/2 % pro Semester a. Kreditbetrag
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM	2,— DM	2,— DM	2,— DM
7. Domizilprovision	1/2 % mind. —,50 DM	nicht festgesetzt	nicht festgesetzt	1/2 %
Habenzinsen⁷⁾ in % p. a.				
Einlagenzinssätze				
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	3/8	3/8	3/8	3/8
b) in provisionspflichtiger Rechnung	3/4	3/4	3/4	3/4
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁸⁾				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von				
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	2	2	2	2
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
d) 12 Monaten und darüber	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
4. Festgelder mit einer Laufzeit von				
a) 30 bis 89 Tagen	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
b) 90 bis 179 Tagen	2	2	2	2
c) 180 bis 359 Tagen	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
d) 360 Tagen und darüber	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8

¹⁾ Zusammenge stellt auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Sondersätze oder Verschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen die Zinsen Kredit vom Höchstsaldo berechnet werden. Die Kreditkosten insgesamt können daher im Einzelfall von den hier aufgeführten Gesamtkosten abweichen. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter Wechsel auf Nebenplätze. — ⁵⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 ⁶⁾ Bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt setzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften mit einer Bilanzsumme Sondertabelle in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, September 1955, S. 84.

geltenden Soll- und Habenzinsen ¹⁾

Habenzinsen der Kreditinstitute seit 1. Februar 1959

Hamburg ³⁾		Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Sollzinsen in % p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 2 ³ / ₄						L = Lombardsatz, zur Zeit 3 ³ / ₄					
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4
L + 1/2 % 1/8 % p. T.	8 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	8 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	8 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	8 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	8 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	8 3/4
D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/4	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/4	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/4	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/4	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/4	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/4
D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/4	D + 1/2 % 1/8 % p. M.	4 3/4	L + 1/2 % 1/24 % p. M.	4 3/4	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	4 3/4	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	4 3/4	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/4
D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/4	D + 1/2 % 1/8 % p. M.	5 1/4	L + 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/4	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/4	D + 1 1/2 % 1/24 - 1/12 % p. M.	4 3/4 - 5 1/4	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/4
D + 1 % 1/8 % p. M.	5 3/4	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 3/4
D + 1 % 1/4 % p. M.	6 3/4	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	6 1/4 ⁶⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	5 3/4 ⁵⁾	D + 1 % 1/4 % p. M.	6 3/4 ⁶⁾
keine Festsetzung Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richt- linien d. Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM nicht festgesetzt		L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/4	keine Festsetzung	
		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichts- amtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM 1/2 % p. a. mind. —,50 DM				1/8 % pro Semester		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichts- amtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM 1/8 % p. a. mind. —,50 DM			
				2,— DM 1/8 % p. a. mind. —,50 DM		2,— DM 1/8 % p. a. mind. —,50 DM		2,— DM 1/8 % p. a. mind. —,50 DM		2,— DM nicht festgesetzt	
Habenzinsen ⁷⁾ in % p. a.											
3/8 ⁸⁾ 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4	3/8 3/4
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8	1/8 — 3/8

günstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Über-
für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem
1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ³⁾ Auch für
gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — ⁴⁾ Girokonten bis zum Betrage von 10 000,— DM bei den Hamburger Abrechnungsbanken bleiben zinsfrei. —
am Tage der Einzahlung. — ⁵⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Voraus-
bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe

3. Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

a) Höchst-Sollzinsen *)

‰ p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung ¹⁾		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite ²⁾ in Abschnitten von			
			zugewagte Kredite	Kontouberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 — 9 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8 1/2
15. Dez.			9	10 1/2	7 1/2 — 8 1/2	6 1/2	7 1/2	7 1/2	8 1/2
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10 1/2	8 1/2 — 9 1/2	6 1/2	7 1/2	7 1/2	8 1/2
14. Juli	4	5	9 1/2	10	7 1/2 — 8 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 29. Mai	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7 1/2	7 1/2	8 1/2
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10 1/2	7 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1954 20. Mai	3	4	8	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1. Juli			7 1/2	9 1/2					
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8 1/2	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Sept.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
27. Juni	3	4	7 1/2	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
21. Juli			7 1/2	9					
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/4	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	5 3/4

*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovision, aber ohne Umsatzprovision. — ¹⁾ Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugewagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsaldo berechnet werden. Die Kreditkosten insgesamt können daher im Einzelfall von den hier aufgeführten Gesamtkosten abweichen. — ²⁾ Ohne Domizilprovision. — ³⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 ‰. — ⁴⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 ‰.

b) Höchst-Habenzinsen *)

‰ p. a.

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder ¹⁾				Festgelder ¹⁾				Postspareinlagen	
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate ²⁾	12 Monate und darüber ²⁾	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber		
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 ³⁾
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/4	2 1/4	2 3/2	2 3/4	3 1/2	2 1/4
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/4
1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/4	4 1/4	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 1/4	2 1/4 ⁴⁾
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3	3 1/2	3 3/4	4 1/4	3	3 3/4	3 3/4	4 1/4	2 1/4
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 1/2	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 1/4
1. Juli	1/4	1 1/4	3	3 1/2	4 1/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4
1954 1. Juli	1/2	1	3	3 1/2	4	2	2 1/2	2 3/4	3 1/4	2	2 1/2	2 3/4	3 1/4	2 1/4
1955 4. Aug.	3/4	1 1/4	3	3 1/2	4	2 3/8	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3 3/8	2 3/4
1956 16. März	1	1 1/2	3	4	5	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 1/4	2 3/4 ⁵⁾
19. Mai	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	2 3/4 ⁵⁾
1. Okt.	1 1/4	1 3/4	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	3 1/4
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 3/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	3 1/4 ⁵⁾
17. Okt.	3/4	1 1/4	3 1/2	4 1/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 1/4	5 1/4	3 1/4
1958 10. Febr.	1/2	1	3 1/4	4	5	2 7/8	3	3 1/4	4 1/8	2 7/8	3	3 1/4	4 1/8	3 1/4
21. Juli	1/2	1	3	3 1/4	4 1/4	2 3/4	3	3 1/4	4 1/8	2 3/4	3	3 1/4	4 1/8	3
20. Nov.	1/2	1	3	3 1/4	4 1/4	2 1/2	3	3 1/4	4 1/8	2 1/2	3	3 1/4	4 1/8	3
1959 1. Febr.	3/8	1 1/4	3	3 1/4	4	1 1/2	2	2 1/2	3 1/4	1 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/4	3

*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — ¹⁾ Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 7. 1950 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — ²⁾ Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — ³⁾ Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 ‰. — ⁴⁾ Ab 1. 1. 1951 = 2 3/4 ‰. — ⁵⁾ Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4 ‰. — ⁶⁾ Ab 1. 5. 1957 = 3 1/2 ‰. — ⁷⁾ Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung.

4. Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten

‰ p. a.

Zeit	Diskontsatz	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1957 Febr.	4 1/2	3 1/2 — 4 1/2	4 3/8 — 4 5/8	4 5/8 — 4 7/8
März	4 1/2	3 3/4 — 4 1/4	4 1/2 — 4 7/8	4 3/4 — 5 1/4
April	4 1/2	3 3/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4	4 3/4 — 5 1/2
Mai	4 1/2	3 3/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4	4 3/4 — 5 1/2
Juni	4 1/2	4 3/8 — 4 1/2	4 5/8 — 5	5 — 5 1/8
Juli	4 1/2	4 1/4 — 4 3/4	4 1/4 — 4 3/4	4 7/8 — 5 1/8
Aug.	4 1/2	2 1/2 — 4 3/8	4 1/4 — 4 1/2	4 1/4 — 4 1/2
Sept.	4 1/2 ⁴⁾	3 7/8 — 4 3/8	4 1/4 — 4 3/4	4 3/8 — 4 3/4
Okt.	4	3 — 4	3 3/4 — 4 1/4	4 1/4 — 4 3/4
Nov.	4	3 1/2 — 3 3/4	3 1/2 — 3 3/4	4 1/4 — 4 3/4
Dez.	4	2 1/2 — 4	4 3/4 — 5	4 1/2
1958 Jan.	4 ⁵⁾	2 3/4 — 3 1/2	3 1/2	3 3/4 — 3 7/8
Febr.	3 1/2	3 1/4 — 4	3 3/8 — 3 3/4	3 5/8 — 3 7/8
März	3 1/2	3 1/4 — 3 3/4	3 3/8 — 3 3/4	3 7/8 — 4
April	3 1/2	3 — 4 1/8	3 3/8 — 3 3/4	3 5/8 — 4
Mai	3 1/2	3 — 3 3/8	3 3/8 — 3 3/4	3 5/8 — 3 3/4
Juni	3 1/2 ⁶⁾	3 — 3 3/8	3 3/8 — 4	3 5/8 — 3 3/4
Juli	3	2 5/8 — 3 3/8	3 — 3 1/8	3 3/8 — 3 3/8
Aug.	3	2 1/4 — 2 7/8	2 3/4 — 3	3 — 3 1/8
Sept.	3	2 1/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4
Okt.	3	2 — 3 1/8	2 1/2 — 3	3 — 3 1/4
Nov.	3	2 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3	3 — 3 1/4
Dez.	3	2 1/4 — 3	3 — 3 7/8	3 1/4 — 3 3/4

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ab 11. 1. 1957 = 4 1/2 ‰. — ⁴⁾ Ab 19. 9. 1957 = 4 ‰. — ⁵⁾ Ab 17. 1. 1958 = 3 1/2 ‰. — ⁶⁾ Ab 27. 6. 1958 = 3 ‰.

5. Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen

‰ p. a.

Zeit	Niedrigster Satz	Höchster Satz
1958 Aug. 1. — 7.	2 3/4	2 7/8
8. — 15.	2 1/2	2 3/4
16. — 23.	2 1/4	2 3/4
24. — 31.	2 1/4	2 3/4
Sept. 1. — 7.	2 3/4	3
8. — 15.	2 5/8	3
16. — 23.	2 5/8	2 7/8
24. — 30.	2 3/4	3 1/8
Okt. 1. — 7.	3	3 1/8
8. — 15.	2 3/4	3
16. — 23.	2 1/4	2 3/4
24. — 31.	2	2 1/4
Nov. 1. — 7.	2 5/8	2 3/4
8. — 15.	2 1/2	2 7/8
16. — 23.	2 3/8	3 1/8
24. — 30.	2 3/4	3 1/4
Dez. 1. — 7.	2 5/8	3
8. — 15.	2 1/2	2 5/8
16. — 23.	2 3/8	2 5/8
24. — 31.	2 1/4	2 1/2
1959 Jan. 1. — 7.	2	2 3/4
8. — 15.	2	2 1/8
16. — 23.	2	2 3/8

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

V. Kapitalmarkt

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien ¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere						insgesamt	Aktien ²⁾	Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt
	davon								
	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
Auflegung									
1948 2. Halbjahr	32.5	4.0	—	10.0	—	—	46.5	0.5	47.0
1949	352.5	128.5	160.0	300.7	—	420.4	1 362.1	41.6	1 403.7
1950	244.5	190.0	8.0	152.5	0.1	217.1	813.2	55.4	868.6
1951	505.0	57.0	—	100.2	—	73.0	735.2	173.8	909.0
1952	753.4	208.0	201.0	94.1	—	799.9	2 056.4	288.9	2 345.3
1953	1 325.5	827.7	205.0	295.5	36.0	413.9	3 103.6	286.9	3 390.5
1954 *)	1 963.3	787.3	120.0	981.5	2.9	557.0	4 412.0	498.5	4 910.5
1955 *)	1 674.9	1 375.0	200.0	90.1	—	579.2	3 919.2	1 560.8	5 480.0
1956 *)	863.1	403.6	70.0	558.4	—	346.2	2 241.3	1 939.3	4 180.6
1957 *)	1 249.6	1 219.1	303.0	972.3	10.0	676.7	4 430.7	1 728.9	6 159.6
1958 *)	2 158.4	3 121.5	426.0	1 712.1	2.0	2 045.7	9 465.7	1 113.4	10 579.1
1956 Mai	67.0	3.0	—	—	—	1.7	71.7	74.6	146.3
Juni	53.4	85.0	—	—	—	1.7	140.1	220.2	360.3
Juli	18.4	22.2	—	40.0	—	1.7	82.3	62.6	144.9
Aug.	50.0	10.0	—	171.2	—	1.7	232.9	344.1	577.0
Sept.	80.0	20.0	—	240.0	—	44.5	384.5	134.5	519.0
Okt.	35.0	2.5	—	35.0	—	95.4	167.9	101.6	269.5
Nov.	55.0	5.0	—	39.7	—	10.5	110.2	27.0	137.2
Dez.	80.0	35.0	50.0	25.0	—	11.9	201.9	139.1	341.0
Zurückgezogene Emissionen	— 27.7	— 98.6	—	—	—	—	— 126.3	— 0.5	— 126.8
1957 Jan.	115.0	—	10.0	109.8	—	143.2	378.0	201.9	579.9
Febr.	61.2	43.5	20.0	20.0	—	19.7	144.4	45.1	189.5
März	54.7	114.6	100.0	105.0	—	25.3	399.6	134.1	533.7
April	121.9	132.2	—	42.0	—	15.7	311.8	25.5	337.3
Mai	197.5	195.6	35.0	60.0	—	33.7	521.8	45.9	567.7
Juni	61.0	56.0	—	85.0	—	66.8	268.8	270.6	539.4
Juli	27.9	20.5	55.0	120.0	—	53.3	276.7	349.7	626.4
Aug.	122.8	80.8	30.0	85.0	—	16.8	335.4	268.4	603.8
Sept.	118.3	141.0	—	121.0 ³⁾	—	21.8	402.1 ⁴⁾	71.2	473.3 ⁵⁾
Okt.	201.0	165.0	10.0	94.0	—	101.8	571.8	96.8	668.6
Nov.	125.2	166.0	50.0	55.5	—	96.8	493.5	120.2	613.7
Dez.	92.0	181.0	20.0	75.0	10.0	81.8	459.8	101.8	561.6
Zurückgezogene Emissionen	— 48.9	— 77.1	— 7.0	—	—	—	— 133.0	— 2.3	— 135.3
1958 Jan.	182.0	143.0	30.0	83.4	—	171.8	610.2	116.4	726.6
Febr.	317.5	487.0	—	202.0	—	86.8	1 093.3	139.6	1 232.9
März	220.5	299.0	—	205.1	—	72.5	797.1	12.4	809.5
April	125.0	235.0	150.0	60.0	—	251.4	821.4	165.5	986.9
Mai	85.5	75.0	—	306.0	—	356.4	822.9	41.7	864.6
Juni	65.0	193.0	—	156.0	—	101.4	515.4	51.0	566.4
Juli	162.5	452.0	50.0	144.6	—	246.4	1 055.5	129.8	1 185.3
Aug.	191.3	222.5	120.0	120.0	—	26.4	680.2	14.1	694.3
Sept.	424.9	577.4	5.0	35.0	—	26.4	1 068.7	98.6	1 167.3
Okt.	227.5	301.8	80.0	160.0 ⁶⁾	—	626.4	1 395.7 ⁶⁾	56.1	1 451.8 ⁶⁾
Nov.	168.3	150.7	—	100.0	2.0	36.4	457.4	79.9	537.3
Dez.	199.0	163.5	—	140.0	—	43.4 ⁷⁾	545.9 ⁷⁾	208.3	754.2 ⁷⁾
Zurückgezogene Emissionen	— 210.6	— 178.4	— 9.0	—	—	—	— 398.0	—	— 398.0
Brutto-Absatz ⁸⁾									
1948 2. Halbjahr	6.3	2.3	—	—	—	—	18.6	0.5	19.1
1949	201.1	33.0	19.9	10.0	—	420.4	770.1	41.3	811.4
1950	210.7	99.2	96.2	33.2	0.1	217.1	676.5	51.2	727.7
1951	468.0	158.9	1.9	61.7	—	56.9	747.4	164.7	912.1
1952	628.1	161.3	219.8	130.3	—	418.2	1 557.7	259.3	1 817.0
1953	1 043.4	429.4	224.6	396.2	33.8	774.5	2 901.9 ⁴⁾	268.7	3 170.6
1954	2 238.8	1 001.4	64.9	791.5	4.2	590.2	4 691.0 ⁴⁾	453.0	5 144.0
1955	1 381.7	1 026.1	257.7	432.0	0.0	583.2	3 680.7 ⁴⁾	1 554.8	5 235.5
1956	1 038.2	616.1	14.2	563.7	0.0	332.0	2 564.2 ⁴⁾	1 837.5	4 401.7
1957	1 161.1	1 125.2	265.2	952.1	10.0	690.9	4 204.5	1 631.7	5 836.2
1958	1 618.8	2 337.6	422.1	1 701.9	2.0	2 044.7	8 127.1	1 139.5	9 266.6
1956 Mai	110.0	30.6	1.1	—	0.0	1.7	143.4	73.7	217.1
Juni	55.9	122.4	0.2	1.4	0.0	1.7	181.6	172.9	354.5
Juli	62.6	68.4	—	11.3	0.0	1.7	144.0	152.4	296.4
Aug.	54.5	26.9	0.0	208.1	—	1.7	291.2	315.9	607.1
Sept.	100.4	31.8	1.7	240.0	—	40.6	414.5	119.3	533.8
Okt.	52.5	14.0	0.3	35.0	—	90.8	192.6	102.8	295.4
Nov.	49.7	16.6	—	39.7	0.0	11.5	117.5	26.8	144.3
Dez.	93.2	56.5	3.1	28.2	—	5.2	186.2	137.9	324.1
1957 Jan.	117.4	21.8	30.7	86.1	—	143.4	399.4	168.3	567.7
Febr.	59.1	28.4	11.1	45.4	—	33.7	177.7	56.7	234.4
März	61.0	81.4	2.6	99.3	0.0	15.6	259.9	130.1	390.0
April	80.1	67.9	2.5	25.9	—	19.6	196.0	31.9	227.9
Mai	75.9	72.2	31.7	67.4	—	20.7	267.9	46.5	314.4
Juni	40.5	60.0	5.2	86.6	—	52.7	245.0	271.8	516.8
Juli	98.3	80.0	41.9	119.1	—	72.1	411.4	347.7	759.1
Aug.	82.0	109.0	46.2	94.6	0.0	27.7	359.5	249.6	609.1
Sept.	150.6	159.7	3.6	125.7 ⁵⁾	—	25.0	464.6 ⁵⁾	76.4	541.0 ⁵⁾
Okt.	154.8	161.9	10.0	94.0	—	99.5	520.2	98.0	618.2
Nov.	129.1	157.4	57.0	55.5	0.0	96.8	495.8	76.0	571.8
Dez.	112.3	125.5	22.7	52.5	10.0	84.1	407.1	78.7	485.8
1958 Jan.	186.5	167.1	3.3	105.9	—	171.8	634.6	116.0	750.6
Febr.	158.1	294.8	6.3	202.0	—	86.8	748.0	149.5	897.5
März	135.8	247.6	22.5	193.9	—	72.5	672.3	12.2	684.5
April	110.0	254.3	148.1	60.9	—	251.4	824.7	177.7	1 002.4
Mai	81.1	81.0	7.0	306.0	—	35.4	831.5	52.9	884.4
Juni	71.7	113.4	2.6	158.6	—	100.4	446.7	69.1	515.8
Juli	139.2	306.9	44.8	144.6	0.0	246.4	881.9	129.2	1 011.1
Aug.	117.7	248.6	97.1	120.0	—	26.4	609.8	38.1	647.9
Sept.	130.7	205.2	12.9	35.0	—	26.4	410.2	98.3	508.5
Okt.	159.7	160.0	69.9	160.0 ⁶⁾	0.0	626.4	1 176.0 ⁶⁾	57.8	1 233.8 ⁶⁾
Nov.	158.8	110.8	4.7	75.0	2.0	36.4	387.7	94.1	481.8
Dez.	169.5	147.9	2.9	140.0	0.0	43.4 ⁷⁾	503.7 ⁷⁾	144.6	648.3 ⁷⁾

¹⁾ Ohne Umtausch- und Altsparepapiere. — Bis 1953 ohne Berlin; in den Jahreszahlen für 1954 sind die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1954 enthalten. —
²⁾ Aktien-Emissionen gegen Geldeinlage und Einbringung von nach der Währungsreform entstandenen Forderungen sowie durch Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aufstockungsa Aktien). — ³⁾ Nur Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere, ohne Berücksichtigung getilgter oder zurückgeflüssener Beträge; sofern Wertpapiere vom Erwerber nicht voll bezahlt werden, wird nur der bezahlte Teil als abgesetzt angesehen. — ⁴⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger: 1953 199.8 Mio DM, 1954 388.8 Mio DM, 1955 587.9 Mio DM, 1956 1.2 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 5 Mio US \$ = 21 Mio DM Auslandsanleihe. — ⁶⁾ Darunter 50,0 Mio DM Auslandsanleihe. — ⁷⁾ Darunter 10 Mio US \$ = 42 Mio DM Auslandsanleihe. — ⁸⁾ Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform						insgesamt	Altgeschäft ¹⁾	
	davon							Umtausch- und Altsparrer-papiere	Festverzinsliche Wert-papiere insgesamt
	Pfandbriefe (einschl. Schiffspandbriefe)	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezial-Kredit-instituten	Industrieobligationen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen)	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
Tilgung									
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	·	·
1949	—	—	—	—	—	—	—	·	·
1950	—	—	—	—	—	—	—	·	·
1951	0.2	0.0	—	—	—	0.2	·	·	
1952	0.5	0.1	—	0.8	—	7.4	·	·	
1953	0.3	0.8	—	—	—	36.2	·	·	
1954	0.7	1.2	30.0	3.0	0.5	46.5	·	·	
1955	2.0	5.6	0.1	34.5	0.4	32.0	·	·	
1956	11.5	20.4	53.3	31.1	0.4	299.2	·	·	
1957	21.8	32.1	53.3	53.2	0.3	586.4	136.2	883.3	
1958	60.3	100.4	93.6	102.0	0.4	259.8	80.1	696.6	
Netto-Absatz¹⁾									
1948 2. Halbjahr	6.3	2.3	—	10.0	—	—	18.6	·	·
1949	201.1	33.0	19.9	95.7	—	420.4	770.1	·	·
1950	210.7	99.2	96.2	53.2	0.1	217.1	676.5	·	·
1951	467.8	158.9	1.9	61.7	—	56.9	747.2	·	·
1952	627.6	161.2	219.8	129.5	—	410.8	1 548.9	·	·
1953	1 043.1	428.6	224.6	396.2	33.8	738.3	2 864.6	·	·
1954	2 238.1	1 000.2	34.9	788.5	3.7	543.7	4 609.1	·	·
1955	1 379.7	1 020.5	257.6	397.5	0.4	551.2	3 606.1	·	·
1956	1 026.7	595.7	39.1	532.6	0.4	32.8	2 148.3	·	·
1957	1 139.3	1 093.1	211.9	898.9	9.7	104.5	3 457.4	46.6	3 410.8
1958	1 558.5	2 237.2	328.5	1 599.9	1.6	1 784.9	7 510.6	408.3	7 918.9
1956 April	93.2	75.9	6.3	2.0	—	0.1	173.5	·	·
1956 Mai	109.3	29.1	1.1	0.3	0.0	7.1	132.1	·	·
1956 Juni	55.1	121.4	0.2	2.6	0.1	9.8	164.2	·	·
1956 Juli	62.3	68.3	0.0	2.6	0.0	8.7	124.5	·	·
1956 Aug.	54.2	26.8	0.0	207.7	—	0.0	288.7	·	·
1956 Sept.	100.3	30.2	30.8	238.2	—	5.9	332.0	·	·
1956 Okt.	52.2	13.9	0.3	32.4	0.1	83.6	182.3	·	·
1956 Nov.	48.9	16.6	—	39.5	0.0	7.8	112.8	·	·
1956 Dez.	87.0	42.7	3.1	24.2	0.2	13.7	143.1	·	·
1957 Jan.	116.8	21.3	22.5	83.2	—	140.9	339.7	2.7	342.4
1957 Febr.	59.0	27.6	11.1	41.9	—	31.6	171.2	0.4	171.6
1957 März	60.7	78.9	2.6	99.3	0.0	3.5	245.0	9.7	235.3
1957 April	79.4	67.6	2.5	23.9	—	16.5	189.9	0.7	190.6
1957 Mai	73.7	72.0	31.7	67.4	—	12.2	257.0	2.7	259.7
1957 Juni	37.9	57.8	5.2	83.7	0.2	47.0	231.4	0.2	231.2
1957 Juli	96.5	79.9	41.9	92.0	0.0	63.1	373.4	6.6	380.0
1957 Aug.	80.4	108.7	46.1	88.6	0.0	24.7	348.5	0.5	348.0
1957 Sept.	149.7	157.8	3.6	124.8	—	1.9	434.0	7.6	441.6
1957 Okt.	149.0	159.6	10.0	90.2	—	89.3	498.1	49.6	448.5
1957 Nov.	129.1	156.5	57.0	55.4	0.0	396.5	1.5	3.5	2.0
1957 Dez.	107.1	105.4	22.7	48.5	9.9	74.1	367.7	3.8	363.9
1958 Jan.	184.6	165.4	49.9	96.4	0.1	157.1	553.5	13.0	566.5
1958 Febr.	156.9	292.8	6.3	200.7	—	59.8	716.5	1.5	718.0
1958 März	131.8	246.7	22.5	191.4	—	62.5	654.9	1.1	653.8
1958 April	109.4	252.8	148.1	55.5	—	224.6	790.4	5.4	785.0
1958 Mai	80.7	80.7	7.0	306.0	—	312.6	787.0	1.2	785.8
1958 Juni	71.0	110.4	2.5	158.1	0.1	57.5	399.4	72.9	472.3
1958 Juli	137.6	296.3	44.8	136.4	0.0	236.2	851.3	44.5	895.8
1958 Aug.	117.5	248.0	97.1	118.9	—	25.1	606.6	67.1	673.7
1958 Sept.	126.3	159.7	12.9	32.9	—	11.4	320.4	62.8	383.2
1958 Okt.	158.2	149.5	69.9	100.7	0.0	595.0	1 073.3	43.6	1 116.9
1958 Nov.	157.7	110.4	4.7	73.5	2.0	32.8	381.1	35.9	417.0
1958 Dez.	126.8	124.5	37.4	129.4	0.2	33.1	376.2	74.7	450.9

¹⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag. — ²⁾ Statistisch erfaßt erst ab Januar 1957.

3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monats- ende	Neugeschäft nach der Währungsreform						insgesamt	Altgeschäft ¹⁾	Festver- zinsliche Wert- papiere insgesamt
	davon								
	Pfandbriefe (einschl. Schiffs- pfandbriefe)	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- Kredit- instituten	Industrie- obligationen (einschl. Wandel- schuldver- schreibungen)	Sonstige Schuld- ver- schreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand				Umtausch- und Alt- sparrer- papiere
1948	6.3	2.3	—	10.0	—	—	18.6	..	..
1949	207.4	35.3	19.9	105.7	—	420.4	788.7	..	..
1950	418.1	134.5	116.1	158.9	0.1	637.5	1 465.2	..	..
1951	885.9	293.4	118.0	220.6	0.1	694.4	2 212.4	..	..
1952	1 513.5	454.6	337.8	350.1	0.1	1 105.2	3 761.3	..	..
1953	2 556.6	883.2	562.4	746.3	35.9	1 843.5	6 625.9	..	..
1954	4 794.7	1 883.4	597.3	1 534.8	37.6	2 387.2	11 235.0	..	..
1955	6 174.4	2 903.9	854.9	1 932.3	37.2	2 938.4	14 841.1	..	..
1956	7 201.1	3 499.6	815.8	2 464.9	36.8	2 971.2	16 989.4	1 407.8	18 397.2
1957	8 340.4	4 592.7	1 027.7	3 363.8	46.5	3 075.7	20 446.8	1 361.2	21 808.0
1958	9 898.9	6 829.9	1 356.2	4 963.7	48.1	4 860.6	27 957.4	1 769.5	29 726.9
1955 Jan.	5 003.0	2 015.6	614.7	1 793.3	37.6	2 409.0	11 873.2	..	..
Febr.	5 079.6	2 123.6	629.8	1 812.9	37.6	2 409.7	12 093.2	..	..
März	5 088.1	2 147.5	651.8	1 810.3	37.6	2 412.1	12 147.4	..	..
April	5 222.1	2 205.0	653.2	1 807.4	37.6	2 416.7	12 342.0	..	..
Mai	5 375.0	2 259.1	653.2	1 805.9	37.6	2 416.7	12 547.5	..	..
Juni	5 513.2	2 353.6	812.2	1 863.1	37.4	2 416.6	12 996.1	..	..
Juli	5 606.6	2 464.8	842.1	1 864.8	37.4	2 671.1	13 486.8	..	..
Aug.	5 731.5	2 607.4	842.1	1 884.5	37.4	2 924.4	14 027.3	..	..
Sept.	5 870.0	2 740.2	846.9	1 884.1	37.4	2 923.1	14 301.7	..	..
Okt.	5 988.8	2 827.7	849.9	1 888.3	37.4	2 928.2	14 520.3	..	..
Nov.	6 044.6	2 845.0	852.9	1 896.7	37.4	2 937.1	14 613.7	..	..
Dez.	6 174.4	2 903.9	854.9	1 932.3	37.2	2 938.4	14 841.1	..	..
1956 Jan.	6 287.1	2 950.5	834.3	1 930.0	37.2	2 922.3	14 961.4	..	..
Febr.	6 408.6	3 013.3	835.4	1 927.5	37.2	2 923.2	15 145.2	..	..
März	6 538.6	3 074.7	835.6	1 925.2	37.2	2 924.9	15 336.2	..	..
April	6 631.8	3 150.6	841.9	1 923.2	37.2	2 925.0	15 509.7	..	..
Mai	6 741.1	3 179.7	843.0	1 922.9	37.2	2 917.9	15 641.8	..	..
Juni	6 796.2	3 301.1	843.2	1 920.3	37.1	2 908.1	15 806.0	..	..
Juli	6 858.5	3 369.4	843.2	1 922.9	37.1	2 899.4	15 930.5	..	..
Aug.	6 912.7	3 396.2	843.2	1 930.6	37.1	2 899.4	16 219.2	..	..
Sept.	7 013.0	3 426.4	812.4	2 368.8	37.1	2 893.5	16 551.2	..	..
Okt.	7 065.2	3 440.3	812.7	2 401.2	37.0	2 977.1	16 733.5	..	..
Nov.	7 114.1	3 456.9	812.7	2 440.7	37.0	2 984.9	16 846.3	..	..
Dez.	7 201.1	3 499.6	815.8	2 464.9	36.8	2 971.2	16 989.4	1 407.8	18 397.2
1957 Jan.	7 317.9	3 520.9	793.3	2 548.1	36.8	3 112.1	17 329.1	1 410.5	18 739.6
Febr.	7 376.9	3 548.5	804.4	2 590.0	36.8	3 143.7	17 500.3	1 410.8	18 911.1
März	7 437.6	3 627.4	807.0	2 689.3	36.8	3 147.2	17 745.3	1 401.2	19 146.5
April	7 517.0	3 695.0	809.5	2 713.2	36.8	3 163.7	17 935.2	1 401.9	19 337.1
Mai	7 590.7	3 767.0	841.2	2 780.6	36.8	3 175.9	18 192.2	1 404.6	19 596.8
Juni	7 628.6	3 824.8	846.4	2 864.3	36.6	3 222.9	18 423.6	1 404.4	19 828.0
Juli	7 725.1	3 904.7	888.3	2 956.3	36.6	3 286.0	18 797.0	1 411.0	20 208.0
Aug.	7 805.5	4 013.4	934.4	3 044.9	36.6	3 310.7	19 145.5	1 410.5	20 556.0
Sept.	7 955.2	4 171.2	938.0	3 169.7	36.6	3 308.8	19 579.5	1 418.2	20 997.7
Okt.	8 104.2	4 330.8	948.0	3 259.9	36.6	3 398.1	20 077.6	1 368.6	21 446.2
Nov.	8 233.3	4 487.3	1 005.0	3 315.3	36.6	3 001.6	20 079.1	1 365.1	21 444.2
Dez.	8 340.4	4 592.7	1 027.7	3 363.8	46.5	3 075.7	20 446.8	1 361.2	21 808.0
1958 Jan.	8 525.0	4 758.1	977.8	3 460.2	46.4	3 232.8	21 000.3	1 374.2	22 374.5
Febr.	8 681.9	5 050.9	984.1	3 660.9	46.4	3 292.6	21 716.8	1 375.7	23 092.5
März	8 813.7	5 297.6	1 006.6	3 852.3	46.4	3 355.1	22 371.7	1 374.6	23 746.3
April	8 923.1	5 550.4	1 154.7	3 907.8	46.4	3 579.7	23 162.1	1 369.2	24 531.3
Mai	9 003.8	5 631.1	1 161.7	4 213.8	46.4	3 892.3	23 949.1	1 367.9	25 317.0
Juni	9 074.8	5 741.5	1 164.2	4 371.9	46.3	3 949.8	24 348.5	1 440.8	25 789.3
Juli	9 212.4	6 037.8	1 209.0	4 508.3	46.3	4 186.0	25 199.8	1 485.3	26 685.1
Aug.	9 329.9	6 285.8	1 306.1	4 627.2	46.3	4 211.1	25 806.4	1 522.4	27 328.8
Sept.	9 456.2	6 445.5	1 319.0	4 660.1	46.3	4 199.7	26 126.8	1 615.2	27 742.0
Okt.	9 614.4	6 595.0	1 388.9	4 760.8	46.3	4 794.7	27 200.1	1 658.7	28 858.8
Nov.	9 772.1	6 705.4	1 393.6	4 834.3	48.3	4 827.5	27 581.2	1 694.7	29 275.9
Dez.	9 898.9	6 829.9	1 356.2	4 963.7	48.1	4 860.6	27 957.4	1 769.5	29 726.9

Aufgliederung nach Zinssätzen und Ertragsbesteuerung

Stand vom 30. November 1958²⁾

1) steuerfrei	4 725.0	1 752.9	373.8	297.0	36.3	948.6	8 133.6	1 645.1	9 778.7
davon zu %									
3 bis unter 3 1/2	0.7	—	—	—	—	—	0.7	—	0.7
3 1/2 - - 4	—	—	5.6	—	—	—	5.6	3.0	8.6
4 - - 4 1/2	—	—	—	—	0.2	—	0.2	1 603.2	1 603.4
4 1/2 - - 5	—	—	—	—	0.0	—	0.0	31.5	31.5
5 - - 5 1/2	3 358.8	941.9	30.7	3.2	36.0	280.6	4 651.2	2.8	4 654.0
5 1/2 - - 6	1 329.0	811.0	337.5	293.8	—	133.4	2 904.7	0.5	2 905.2
6	36.5	—	—	—	0.1	534.6	571.2	4.1	575.3
2) steuerbegünstigt	367.8	303.8	130.0	1 383.1	—	273.6	2 458.3	41.7	2 500.0
davon zu %									
6 1/2 bis unter 7	72.7	183.3	80.0	167.8	—	—	503.8	39.0	542.8
7 - - 7 1/2	30.1	5.7	20.0	326.6	—	—	382.3	—	382.3
7 1/2 - - 8	250.5	113.1	30.0	452.6	—	273.6	1 119.8	2.7	1 122.5
8	14.6	1.8	—	436.1	—	—	452.5	—	452.5
3) tarifbesteuert	4 679.3	4 648.6	889.9	3 154.1	12.0	3 605.4	16 989.3	7.9	16 997.2
davon zu %									
4 bis unter 4 1/2	—	—	—	—	—	—	2.0	—	2.0
4 1/2 - - 5	—	—	100.0	—	—	—	100.0	—	100.0
5 - - 5 1/2	97.3	178.7	—	43.1	—	231.2	550.3	—	550.3
5 1/2 - - 6	583.1	564.5	50.0	303.4	—	684.2	2 185.2	—	2 185.2
6 - - 6 1/2	2 621.8	1 957.0	255.7	170.3	—	556.0	5 560.8	—	5 560.8
6 1/2 - - 7	228.0	131.0	163.0	180.6	—	195.0	897.6	0.4	898.0
7 - - 7 1/2	369.9	764.2	50.0	668.0	—	1 074.0	2 926.1	—	2 926.1
7 1/2 - - 8	711.7	1 023.1	221.2	616.0	—	500.0	3 072.0	1.5	3 073.5
8	67.6	30.0	50.0	1 172.7	10.0	365.0	1 695.3	6.0	1 701.3

¹⁾ Statistisch erfaßt erst ab Dezember 1956. — ²⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Absatz und Umlauf von Aktien¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Absatz				Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende							Um-gestelltes RM-Kapital	
	insgesamt	gegen Bar-einzahlung	auf Grund der Einbring-ung von Forderungen	Auf-stockungs-aktien	insgesamt	auf Grund von			ins-gesamt	Sacheinlagen			
						ins-gesamt	Neugrün-dungen	Kapital-erhöhungen		Neugrün-dungen ²⁾	Kapital-erhöhungen		
1948 2. Halbj.	0.5	0.5	—	—	·	0.5	0.5	—	—	—	—	·	·
1949	41.3	41.3	—	—	·	41.8	25.2	16.6	11.7	11.7	—	·	·
1950	51.2	51.2	—	—	·	93.0	48.1	44.9	15.3	15.3	3.0	·	·
1951	164.7	153.5	11.2	—	·	257.7	62.7	195.0	299.2	123.7	175.5	·	·
1952	259.3	248.4	10.8	0.1	·	515.6	88.9	426.7	1 061.3	772.6	288.7	·	·
1953	268.7	226.6	40.8	1.3	·	778.8	102.0	676.8	5 769.0	3 096.7	2 672.3	·	·
1954	453.0	361.4	58.4	33.2	21 179.9	1 230.6	126.6	1 104.0	6 903.5	3 727.4	3 176.1	13 045.8	·
1955	1 554.8	1 497.8	31.1	25.9	22 882.0	2 766.8	134.7	2 632.1	7 467.6	3 793.7	3 673.9	12 647.6	·
1956	1 837.5	1 728.8	9.2	99.5	24 952.0	4 596.8	158.5	4 438.3	7 616.9	3 738.4	3 878.5	12 738.3	·
1957	1 631.7	1 518.9	67.6	45.2	26 713.5	6 211.0	183.9	6 027.1	7 795.6	3 680.9	4 114.7	12 706.9	·
1958	1 139.5	974.7	119.2	45.6	27 897.0	7 246.8	207.5	7 039.3	8 077.4	3 870.9	4 206.5	12 572.8	·
1957 Juli	347.7	343.7	1.4	2.6	26 023.2	5 642.3	171.4	5 470.9	7 628.8	3 645.6	3 983.2	12 752.1	·
Aug.	249.6	249.6	—	0.0	26 402.5	5 891.6	179.4	5 712.2	7 758.8	3 674.1	4 084.7	12 752.1	·
Sept.	76.4	71.1	—	5.3	26 489.9	5 968.0	179.4	5 788.6	7 769.8	3 684.1	4 085.7	12 752.1	·
Okt.	98.0	85.0	13.0	—	26 605.0	6 064.8	179.6	5 885.2	7 788.1	3 676.8	4 111.3	12 752.1	·
Nov.	76.0	68.0	7.0	0.2	26 678.7	6 135.8	182.8	5 953.0	7 790.8	3 677.3	4 113.5	12 752.1	·
Dez.	78.7	78.7	—	—	26 713.5	6 211.0	183.9	6 027.1	7 795.6	3 680.9	4 114.7	12 706.9	·
1958 Jan.	116.0	66.2	24.8	25.0	26 848.1	6 327.0	185.5	6 141.5	7 814.2	3 680.9	4 133.3	12 706.9	·
Febr.	149.5	145.7	0.8	3.0	26 986.4	6 470.2	195.4	6 274.8	7 809.3	3 675.3	4 134.0	12 706.9	·
März	12.2	11.3	—	0.9	27 093.7	6 482.4	196.5	6 285.9	7 904.4	3 675.3	4 229.1	12 706.9	·
April	177.7	169.9	7.0	0.8	27 281.7	6 650.7	196.5	6 454.2	7 924.1	3 810.7	4 248.8	12 706.9	·
Mai	52.9	52.9	—	—	27 472.1	6 703.1	196.6	6 506.5	8 062.1	3 810.7	4 251.4	12 706.9	·
Juni	69.1	66.5	2.6	—	27 526.0	6 772.2	196.6	6 575.6	8 064.8	3 675.3	4 254.1	12 689.0	·
Juli	129.2	129.1	—	0.1	27 679.2	6 901.3	196.5	6 704.8	8 088.9	3 812.0	4 276.9	12 689.0	·
Aug.	38.1	35.1	3.0	—	27 721.0	6 939.3	196.5	6 742.8	8 092.7	3 812.0	4 280.7	12 689.0	·
Sept.	98.3	74.3	24.0	—	27 817.3	7 035.7	196.7	6 839.0	8 092.6	3 811.9	4 280.7	12 689.0	·
Okt.	57.8	57.3	0.5	—	27 928.9	7 093.1	196.2	6 896.9	8 146.8	3 861.9	4 284.9	12 689.0	·
Nov.	94.1	79.1	15.0	—	27 993.4	7 183.9	197.7	6 986.2	8 149.9	3 865.0	4 284.9	12 659.6	·
Dez.	144.6	87.3	41.5	15.8	27 897.0	7 246.8	207.5	7 039.3	8 077.4	3 870.9	4 206.5	12 572.8	·

¹⁾ Bis 1953 ohne Berlin; in den Jahreszahlen für 1954 sind die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1954 enthalten. — ²⁾ Einschl. Umgründungen.

5. Umlauf¹⁾ der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparwertpapiere

Mio DM Nominalwert

Zeit	Wertpapiere aus dem Altgeschäft			Altsparwertpapiere			Bank-schuldver-schreibungen insgesamt	Öffentliche Anleihen		Industrie- ²⁾ obli-gationen aus dem Alt-geschäft	Unter das Londoner Schulden-abkommen fallende Auslandsanleihen		
	Pfund-briefe	Kommunal-obli-gationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-kredit-instituten	Pfund-briefe	Kommunal-obli-gationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-kredit-instituten		aus dem Altgeschäft	Alt-sparer		Anleihen des Bundes	Anleihen der Länder und Gemeinden	Private Anleihen
1957 Jan.	581.2	100.7	64.6	327.2	17.4	83.6	1 174.7	57.8	8.1	·	·	·	·
Febr.	584.1	100.7	64.4	325.3	17.7	83.6	1 175.8	57.8	8.3	·	·	·	·
März	582.1	100.2	64.5	321.1	17.0	83.1	1 168.0	57.8	7.4	·	2 223.0	274.0	876.0
April	583.9	100.3	61.6	323.1	17.1	83.3	1 169.3	57.7	7.4	167.4	·	·	·
Mai	586.5	100.5	60.9	324.7	17.2	83.4	1 173.2	57.7	7.6	166.1	·	·	·
Juni	586.6	100.4	60.9	326.3	17.3	83.5	1 175.0	57.7	7.6	164.1	2 223.0	272.0	832.0
Juli	586.3	100.4	59.4	327.4	17.3	83.2	1 183.0	57.1	7.6	163.3	·	·	·
Aug.	586.1	100.4	59.8	328.3	17.3	83.2	1 184.1	57.0	7.6	161.7	·	·	·
Sept.	589.7	99.8	59.6	331.3	17.4	82.7	1 190.5	56.3	7.7	161.1	2 223.0	271.0	820.0
Okt.	588.9	99.7	59.2	332.9	17.4	83.2	1 191.3	57.0	7.7	160.4	·	·	·
Nov.	588.8	99.7	58.6	334.1	17.4	83.6	1 192.2	57.0	7.8	156.1	·	·	·
Dez.	584.7	99.3	58.4	334.9	17.5	83.8	1 188.6	57.9	7.8	156.0	2 223.0	270.0	796.0
1958 Jan.	584.6	99.3	58.2	335.9	17.6	84.4	1 190.0	57.9	7.8	167.5	·	·	·
Febr.	584.4	99.4	58.4	337.3	17.6	84.7	1 191.8	57.9	7.9	167.1	·	·	·
März	583.0	99.3	58.4	338.0	17.6	85.0	1 191.3	57.9	7.9	166.3	2 223.0	270.0	791.0
April	580.3	99.4	58.2	339.0	17.7	85.1	1 189.7	57.8	8.0	163.0	·	·	·
Mai	579.7	99.4	58.3	338.6	17.6	85.2	1 188.8	57.8	8.0	162.7	·	·	·
Juni	578.8	99.5	58.0	337.8	17.5	85.3	1 186.9	57.8	7.9	162.5	2 223.0	269.0	831.0
Juli	579.0	99.6	57.2	331.6	17.2	82.9	1 177.5	137.2	7.8	162.9	·	·	·
Aug.	578.1	99.5	57.2	332.3	17.3	83.2	1 177.6	206.0	7.8	161.1	·	·	·
Sept.	578.0	99.5	56.9	333.9	17.3	83.4	1 179.0	267.4	7.8	161.1	2 183.0	267.0	809.0
Okt.	574.8	99.0	51.9	334.5	17.3	83.4	1 170.9	322.1	7.9	158.0	·	·	·
Nov.	573.2	98.5	51.2	334.0	17.4	83.6	1 167.9	362.7	7.9	156.3	·	·	·
Dez.	573.0	98.4	51.3	334.4	17.4	84.3	1 168.8	437.7	7.9	155.0	·	·	·

¹⁾ Im Umlauf sind die Anleihen, die nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz nicht bedient werden, nicht enthalten. — ²⁾ Soweit bisher erfaßt.

6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse¹⁾

Zeit	Pfundbriefe ²⁾ und Kommunalobligationen			Industrie-Obligationen			Anleihen der öffentlichen Hand			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und sonstige			Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt			Aktien		
	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Φ E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Φ E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Φ E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Φ E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Φ E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Φ E-mis-sions-Kurs
1955	2 407.8	2 356.2	97.9	432.0	427.3	98.9	583.2	570.3	97.8	257.7	251.6	97.6	3 680.7	3 605.4	98.0	1 554.8	1 714.6	110.3
1956	1 654.3	1 618.7	97.9	563.7	553.0	98.1	332.0	324.5	97.7	14.2	13.9	97.6	2 564.2	2 510.1	97.9	1 837.5	1 950.0	106.1
1957	2 286.3	2 186.5	95.6	952.1	930.7	97.8	690.9	675.9	97.8	275.2	265.8	96.6	4 204.5	4 058.9	96.5	1 631.7	1 676.2	102.7
1958	3 956.4	3 880.6	98.1	1 701.9	1 682.1	98.8	2 044.7	2 014.4	98.5	424.1	419.2	98.8	8 127.1	7 996.3	98.4	1 139.5	1 214.5	106.6
1958 Mai	162.1	158.6	97.8	306.0	303.3	99.1	356.4	351.5	98.6	7.0	7.0	99.8	831.5	820.4	98.7	52.9	53.0	100.2
Juni	185.1	181.0	97.8	158.6	157.8	99.4	100.4	99.4	99.0	2.6	2.5	99.6	446.7	440.7	98.7	69.1	69.4	100.5
Juli	446.1	439.1	98.5	144.6	142.9	98.8	246.4	242.5	98.4	44.8	44.4	99.0	881.9	868.9	98.5	129.2	130.4	100.9
Aug.	366.3	363.2	99.1	120.0	118.7	98.9	26.4	26.0	98.6	97.1	96.2	99.1	609.8	604.1	99.1	38.1	38.3	100.5
Sept.	335.9	332.0	98.8	35.0	35.0	100.0	26.4	26.0	98.6	12.9	12.8	99.4	410.2	405.8	98.9	98.3	138.3	140.7
Okt.	319.7	316.8	99.1	160.0	158.9	99.3	626.4	622.5	99.4	69.9	69.4	99.2	1 176.0	1 167.6	99.3	57.8	58.9	101.7
Nov.	269.6	266.7	98.9	75.0	74.2	99.0	36.4	35.9	98.6	6.7	6.6	98.6	387.7	383.4	98.9	94.1	94.1	100.0
Dez.	317.4	316.8	99.2	140.0	138.6	99.0	43.4	41.7	96.1									

7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien

aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1954	1955	1956	1957	1958	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1954	1955	1956	1957	1958	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	1.8	—	—	1.0	0.9	3.7
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	394.0	103.1	45.0	112.6	391.0	1 045.7	22.5	116.1	226.0	330.1	53.6	748.3
3) Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	161.8	229.9	55.0	272.5	217.5	936.7	38.4	43.8	131.2	62.0	82.8	358.2
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	546.7	73.0	90.1	324.2	317.0	1 351.0	264.5	165.9	215.1	230.8	83.6	959.9
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	189.1	—	114.1	34.8	125.6	463.6	195.1	399.8	377.1	301.9	127.5	1 401.4
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	184.9	0.1	197.7	165.0	464.5	1 012.2	75.8	365.5	517.5	464.3	318.1	1 741.2
7) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelgewerbe	4.1	3.0	—	4.0	—	11.1	30.6	41.6	38.8	41.3	46.0	198.3
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	17.1	16.6	41.8	—	42.6	118.1	83.9	63.2	40.9	32.1	17.4	237.5
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	30.9	6.3	—	—	3.7	40.9	20.7	1.9	4.3	1.4	4.8	33.1
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	41.5	61.2	24.8	17.1	16.7	161.3
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	20.0	1.6	8.8	14.8	4.8	50.0
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	—	—	20.0 ¹⁾	18.0 ¹⁾	15.0 ¹⁾	53.0	378.2	254.8	204.7	113.8	273.4	1 224.9
13) Verkehrswirtschaft	10.0	—	—	—	75.0	85.0	61.1	39.4	48.3	21.1	108.2	278.1
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	4.6	—	—	—	1.7	6.3
15) Ausländische Emittenten	—	—	—	21.0	50.0	71.0	—	—	—	—	—	—
insgesamt	1 538.6	432.0	563.7	952.1	1 701.9	5 188.3	1 238.7	1 554.8	1 837.5	1 631.7	1 139.5	7 402.2

¹⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Zinssätze und Emissionskurse

Wertpapierart / Emissionskurs	Zinssätze (%)							Zusammen	Zinssätze (%)							Zusammen
	bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 bis unter 7 1/2	7 1/2 und höher		bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 bis unter 7 1/2	7 1/2 und höher	
abgesetzte, tarifbesteuerte Wertpapiere (Mio DM Nominalwert)																
Dezember 1958																
1) Pfandbriefe ¹⁾ und Kommunalobligationen	0.5	37.6	216.1	50.2	3.1	2.6	7.0	317.1	—	37.9	194.5	33.8	0.4	1.5	1.5	269.6
davon zum Emissionskurs	—	—	—	—	2.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unter 94	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	1.1	—	0.6	—	—	—	—
von 94 bis unter 95	—	7.2	—	—	—	—	—	—	—	0.2	—	—	—	—	—	—
95 - - 96	—	0.4	—	—	—	—	—	—	—	6.9	—	—	—	0.2	1.5	—
96 - - 97	—	24.5	6.7	—	—	—	0.2	—	—	25.2	9.1	—	—	—	—	—
97 - - 98	—	5.0	5.3	4.6	—	—	—	—	—	—	10.5	1.0	—	—	—	—
98 - - 99	—	—	137.6	11.6	—	—	—	—	—	0.3	162.7	8.2	—	—	0.1	—
99 - - 100	0.5	0.5	59.1	11.1	—	1.0	7.0	—	—	4.2	10.9	4.1	—	—	0.7	—
100 - - 101	—	—	5.6	14.4	1.1	0.5	—	—	—	—	1.3	17.1	—	—	0.0	—
101 - - 102	—	—	—	7.4	0.0	0.0	—	—	—	—	—	2.8	—	—	—	—
102 - - 103	—	—	—	1.1	—	0.9	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—
103 und höher	—	—	1.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.5	—	—
2) Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	—	—	140.0	—	—	—	—	140.0	—	—	75.0	—	—	—	—	75.0
davon zum Emissionskurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 96 bis unter 97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98 - - 99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99 - - 100	—	—	140.0	—	—	—	—	—	—	—	75.0	—	—	—	—	—
100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Anleihen der öffentlichen Hand	—	1.4	42.0	—	—	—	—	43.4	—	1.4	10.0	—	—	25.0	—	36.4
davon zum Emissionskurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 96 bis unter 97	—	—	42.0 ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98 - - 99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99 - - 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.0	—	—	25.0	—	—
100	—	1.4	—	—	—	—	—	—	—	1.4	—	—	—	—	—	—
4) Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten und sonstige	—	—	—	2.9	—	—	—	2.9	2.0	—	—	4.7	—	—	—	6.7
davon zum Emissionskurs	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 96 bis unter 97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98 - - 99	—	—	—	—	2.7	—	—	—	—	—	—	4.3	—	—	—	—
99 - - 100	—	—	—	—	0.1	—	—	—	2.0	—	—	0.1	—	—	—	—
100 und höher	—	—	—	—	0.1	—	—	—	—	—	—	0.3	—	—	—	—
Zusammen	0,5	39,0	398,1	53,1	3,1	2,6	7,0	503,4	2,0	39,3	279,5	38,5	0,4	26,5	1,5	387,7

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ²⁾ Auslandsanleihe.

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere																	
	insgesamt							darunter:										
	Inländische Erwerber				Anlän- dische Er- werber	Summe des aufteil- baren Ab- satzes	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)				Kommunal-Obligationen							
	Öffent- liche Stellen	Kredit- insti- tute	sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	Private			Öffent- liche Stellen	Kredit- insti- tute	sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	Private	Auslän- dische Er- werber	Summe des aufteil- baren Ab- satzes	Öffent- liche Stellen	Kredit- insti- tute	sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	Private	Auslän- dische Er- werber	Summe des aufteil- baren Ab- satzes
	Mio DM ¹⁾																	
1958 ^{x)P)}	426.0	2 599.6	291.5	457.7	104.5	3 879.3	131.9	660.9	31.9	49.9	1.0	875.6	181.3	939.9	42.6	13.0	2.6	1 179.4
1958 Juli	93.0	534.8	83.0	139.5	11.6	881.9	22.9	105.3	3.5	7.4	0.1	139.2	46.4	253.1	5.7	1.7	—	306.9
Aug.	66.8	394.9	41.7	88.1	18.4	609.8	30.6	76.3	2.4	8.4	0.0	117.7	24.5	217.5	4.0	2.5	0.0	248.6
Sept.	47.2	319.9	12.8	26.3	4.0	410.2	19.1	102.9	1.7	6.8	0.1	130.7	16.4	182.6	4.2	2.1	0.0	205.2
Okt.	87.4	810.6	97.6	136.8	43.6	1 176.0	16.8	129.9	6.6	6.2	0.1	159.7	13.4	132.2	12.9	1.1	0.5	160.0
Nov.	22.8	327.9	17.4	17.5	2.0	387.7	6.2	140.6	4.4	7.5	0.1	158.8	12.0	91.4	5.3	2.1	—	110.8
Dez. ¹⁾	108.8	211.4	39.0	49.5	4.9	413.7	36.4	105.9	13.2	13.6	0.5	169.5	68.6	63.1	10.5	3.6	2.0	147.9
	vH ²⁾																	
1958 ^{x)P)}	11	67	7	12	3	98	15	75	4	6	0	100	15	80	4	1	0	100
1958 Juli	10	61	9	16	4	100	16	76	3	5	0	100	15	82	2	1	—	100
Aug.	11	65	7	14	3	100	26	65	2	7	0	100	10	87	2	1	0	100
Sept.	12	78	3	6	1	100	15	79	1	5	0	100	8	89	2	1	0	100
Okt.	7	69	8	12	4	100	11	81	4	4	0	100	8	83	6	1	0	100
Nov.	6	85	4	4	1	100	4	88	3	5	0	100	11	82	5	2	—	100
Dez. ¹⁾	26	51	10	12	1	82	22	62	8	8	0	100	46	43	7	3	1	100

¹⁾ Soweit aufteilbar. Erläßt wird nur der erste Verkauf (bei Bankschuldverschreibungen in der Regel der Verkauf durch das Emissionsinstitut selbst, bei Anleihen der Verkauf durch den in Tsd DM gemeldeten Originalzahlen errechnet. Summe des aufteilbaren Absatzes = 100 vH. — ²⁾ Summe des aufteilbaren Absatzes in vH des Gesamtabsatzes. — ^{x)} 2. Halb-

10. Investment-

Jahres- bzw. Monats- ende	Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München													Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt/M.		
	Fondra für Renten und Aktien (ca. 30 Renten- und 80 Aktienwerte)			Fondak für deutsche Aktien (ca. 130 Aktienwerte)			Fondis industrialier Spezialwerte (ca. 20 Aktienwerte)			Adifonds der hundert Werte Fonds für deutsche Aktien			Investa für Renten und Aktien (ca. 10 Renten- und 50 Aktienwerte)			
	Anzahl der aus- gegebenen Anteile	Ø Ausgabe- preis pro Anteil ¹⁾	Inventar- wert des Fonds	Anzahl der aus- gegebenen Anteile	Ø Ausgabe- preis pro Anteil ¹⁾	Inventar- wert des Fonds	Anzahl der aus- gegebenen Anteile	Ø Ausgabe- preis pro Anteil ¹⁾	Inventar- wert des Fonds	Anzahl der aus- gegebenen Anteile	Ø Ausgabe- preis pro Anteil ¹⁾	Inventar- wert des Fonds	Anzahl der aus- gegebenen Anteile	Ø Ausgabe- preis pro Anteil ¹⁾	Inventar- wert des Fonds	
	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	
1950	9 000	104,25	899	9 200	99,75	873	—	—	—	—	—	—	—	—		
1951	10 500	134,00	1 348	22 100	169,50	3 563	—	—	—	—	—	—	—	—		
1952	10 500	125,75	1 265	24 000	153,375	3 500	—	—	—	—	—	—	—	—		
1953	11 000	133,375	1 406	29 000	172,25	4 752	—	—	—	—	—	—	—	—		
1954	12 700	184,625	2 247	30 900	275,625	8 099	—	—	—	—	—	—	—	—		
1955	12 700	206,00	2 513	35 900	321,00	11 014	124 100	126,75	15 032	—	—	—	—	—		
1956	18 001	191,75	3 315	40 763	294,50	11 476	201 533	116,50	22 436	—	—	—	—	—		
1957	28 577	193,12 ^{P)}	5 449	317 863 ^{P)}	115,22 ^{P)}	31 239	262 722	116,42 ^{P)}	30 269	—	—	—	—	—		
1958	202 129	162,29	26 793	786 353	128,67	119 376	306 986	147,84	54 452	848 942	104,50	87 793	1 607 789	133,10	255 084	
1956 Jan.	12 700	203,375	2 481	35 900	315,375	10 820	128 000	122,00	14 927	—	—	—	—	—		
Febr.	12 700	203,00	2 476	35 900	313,50	10 755	131 900	121,125	15 264	—	—	—	—	—		
März	13 000	204,75	2 557	36 100	316,75	10 928	136 620	123,75	16 160	—	—	—	—	—		
April	13 100	206,25	2 595	36 200	320,50	11 087	142 800	125,375	17 110	—	—	—	—	—		
Mai	13 600	200,25	2 615	36 200	308,75	10 680	147 500	120,25	16 941	—	—	—	—	—		
Juni	14 100	200,875	2 721	36 700	307,25	10 780	155 300	120,00	17 822	—	—	—	—	—		
Juli	14 900	200,125	2 864	36 900	304,375	10 734	162 700	118,50	18 422	—	—	—	—	—		
Aug.	15 350	185,50	2 736	37 300	282,50	10 070	169 300	110,125	17 811	—	—	—	—	—		
Sept.	16 300	191,25	2 994	37 900	295,375	10 696	176 300	116,75	19 680	—	—	—	—	—		
Okt.	16 650	190,00	3 038	38 100	290,25	10 569	180 700	112,625	19 446	—	—	—	—	—		
Nov.	17 310	188,125	3 126	39 350	286,25	10 761	192 295	111,75	20 541	—	—	—	—	—		
Dez.	18 001	191,75	3 315	40 763	294,50	11 476	201 533	116,50	22 436	—	—	—	—	—		
1957 Jan.	18 482	191,78 ^{P)}	3 381	124 243	295,12 ^{P)}	11 521	209 905	115,80 ^{P)}	22 790	—	—	—	—	—		
Febr.	18 928	190,31	3 473	132 329	96,58 ^{P)}	12 239	216 185	112,91	23 403	—	—	—	—	—		
März	19 310	191,99	3 585	141 858	97,31	13 383	220 655	114,29	24 337	—	—	—	—	—		
April	19 728	194,06	3 679	151 585	99,37	14 399	224 863	116,64	25 030	—	—	—	—	—		
Mai	19 920	193,45	3 714	158 195	98,40	14 931	228 423	114,71	25 140	—	—	—	—	—		
Juni	20 634	192,71	3 793	161 575	97,07	14 829	231 953	112,29	24 612	—	—	—	—	—		
Juli	21 541	196,23	4 145	170 683	100,02	16 832	237 523	117,71	27 908	—	—	—	—	—		
Aug.	22 809	188,64	4 178	197 026	97,40	18 584	239 192	117,48	27 234	—	—	—	—	—		
Sept.	24 239	192,80	4 510	233 388	100,04	22 356	250 170	119,86	28 503	—	—	—	—	—		
Okt.	26 089	192,70	4 833	259 454	98,59	24 570	254 360	117,30	28 383	—	—	—	—	—		
Nov.	27 529	195,22	5 211	286 794	100,52	27 826	258 668	118,64	29 566	—	—	—	—	—		
Dez.	28 577	197,55	5 449	317 863	102,28	31 239	262 722	120,11	30 269	—	—	—	—	—		
1958 Jan.	30 988	203,61	6 266	376 753	105,86	39 787	270 395	123,71	33 434	—	—	—	—	—		
Febr.	32 317	210,34	6 453	418 475	110,03	43 168	275 072	128,04	32 777	—	—	—	—	—		
März	33 498	210,64	6 896	461 295	109,83	49 479	276 815	126,45	34 070	—	—	—	—	—		
April	41 410	219,07	8 865	508 002	115,75	57 587	279 315	132,74	36 368	—	—	—	—	—		
Mai	43 635	223,08	9 402	546 851	118,56	62 489	280 945	135,17	36 692	—	—	—	—	—		
Juni	109 801 ^{B)}	115,72 ^{P)}	12 422	591 240	124,31	71 684	283 437	142,24	39 325	—	—	—	—	—		
Juli	136 902	119,61	15 929	652 973	129,71	82 487	288 074	147,67	41 272	—	—	—	—	—		
Aug.	165 087	119,17	19 317	712 088	132,20	92 333	297 396	150,69	43 983	—	—	—	—	—		
Sept.	184 328	124,85	22 990	755 648	139,92	106 276	301 959	159,98	49 090	—	—	—	—	—		
Okt.	196 631	129,83	25 420	780 415	147,04	115 486	306 781	168,54	52 061	538 445	102,53 ^{P)}	54 296	1 567 264	156,42	247 968	
Nov.	199 045	136,97	25 901	786 141	157,82	116 064	308 747	181,83	52 451	800 078	107 24	79 902	1 605 251	162,83	243 817	
Dez.	202 129	134,61	26 793	786 353	153,06	119 376	306 986	177,04	54 452	848 942	103,74	87 793	1 607 789	157,08	255 084	

¹⁾ Bis einschließlich 1956 Jahres- bzw. Monatsstände. — ²⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vorjahrs- bzw. Vormonatsstand infolge Ausgabe von je zwei Gratisanteilen an herigen Besitzer von Fondra-Zertifikaten (im Juni 1958). — ^{P)} Für den Ø-Ausgabepreis ab 1957 vorläufige Zahlen.

nach Käufergruppen¹⁾

noch: Festverzinsliche Wertpapiere															Aktien					Zeit
darunter:																				
Anleihen der öffentlichen Hand					Industrie-Obligationen															
Inländische Erwerber					Inländische Erwerber					Inländische Erwerber					Summe des aufteilbaren Absatzes					
Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen		Private	Ausländische Erwerber			
Mio DM ²⁾																				
79.9	662.1	98.6	134.3	30.6	1 005.4	12.5	185.9	88.7	229.9	67.5	584.6	129.6	161.1	79.7	37.8	152.6	560.9	1958 ^{*)} Juli 1958 Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. ^{*)}		
19.2	118.5	36.0	61.1	11.7	246.4	2.8	35.1	28.4	58.4	19.9	144.6	45.2	80.9	2.5	0.1	—	128.7			
1.4	25.0	—	—	—	26.4	1.5	25.2	20.1	57.8	15.4	120.0	20.7	14.3	3.0	0.1	—	38.1			
1.4	25.0	—	—	—	26.4	0.3	7.6	5.9	17.4	3.9	35.0	—	27.2	6.7	35.3	29.0	98.3			
54.1	440.5	54.2	60.6	17.0	626.4	3.2	41.3	20.7	68.9	26.0	160.0	1.4	15.1	2.5	0.6	38.0	37.6			
1.9	30.4	1.1	2.6	0.4	36.4	2.7	19.9	5.6	22.3	1.6	75.0	17.0	4.2	51.6	0.7	20.1	93.6			
1.8	22.8	7.3	10.0	1.6	43.4	2.0	16.9	8.0	—	0.8	50.0	45.3	19.4	13.4	1.0	65.5	144.6			
vH ²⁾																				
8	66	10	13	3	100	2	32	15	39	12	87	23	29	14	7	27	100	1958 ^{*)} Juli 1958 Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. ^{*)}		
8	48	14	25	5	100	2	24	20	40	14	100	35	63	2	0	—	100			
5	95	—	—	—	100	1	21	17	48	13	100	54	38	8	0	—	100			
5	95	—	—	—	100	1	22	17	49	11	100	—	28	7	36	29	100			
8	70	9	10	3	100	2	26	13	43	16	100	3	26	4	1	66	99			
5	84	3	7	1	100	4	80	7	7	2	100	18	5	55	1	21	99			
4	52	17	23	4	100	4	34	16	45	1	36	31	14	9	1	45	100			

das Emissions-Konsortium); Weiterverkäufe bleiben unberücksichtigt. Aufteilung bei Aktien zum Teil geschätzt. — ²⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ³⁾ Aus Jahr. — ⁴⁾ Vorläufig.

Gesellschaften

Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH, Frankfurt/M.			Thesaurus Fonds ausgewählter deutscher Aktien (ca. 40 Aktienwerte)			Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf			Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main			Uscafonds Wertpapierfonds nordamerikan. Spitzenwerte (USA und Kanada) (ca. 35 Aktienwerte)			Alle Investment-Gesellschaften	Jahres- bzw. Monatsende
Concentra Fonds für Standard-Aktien (ca. 30 Aktienwerte)			Dekafonds I Fonds ausgewählter deutscher Aktien (ca. 40 Aktienwerte)			Unifonds Aktienfonds deutscher Spitzenwerte (ca. 5 Renten- und 60 Aktienwerte)										
Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil ¹⁾	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil ¹⁾	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil ¹⁾	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil ¹⁾	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil ¹⁾	Inventarwert des Fonds	Inventarwert aller Fonds	
Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Tsd DM	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 772	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 911	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 765	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 153	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 346	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 559	
537 000	100,25	51 767	—	—	—	85 792	103,20	8 563	201 549	47,50	9 112	13 609	109,20	1 415	108 084	
1 304 000	98,02 ^{P)}	128 970	—	—	—	161 929	106,20 ^{P)}	17 830	384 558	47,39 ^{P)}	17 096	23 831	104,38 ^{P)}	2 130	317 146	
1 970 000	120,61	292 842	890 000	95,16	84 100	354 956	133,97	58 414	1 000 123	57,04	65 497	45 629	103,59	4 998	1 049 349	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 228	
80 000	104,25	8 045	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 495	
238 000	105,50	24 231	—	—	—	—	—	—	108 140	49,80	5 129	—	—	—	37 690	
300 000	101,25	29 268	—	—	—	—	—	—	125 014	47,80	5 680	—	—	—	60 152	
353 500	99,75	33 954	—	—	—	—	—	—	143 015	47,50	6 466	3 934	110,80	415	65 184	
385 000	98,00	36 375	—	—	—	—	—	—	160 029	46,60	7 088	5 132	113,90	556	72 158	
411 000	96,00	38 039	—	—	—	—	—	—	170 834	45,40	7 380	5 983	110,30	628	76 039	
442 500	101,75	43 368	—	—	—	—	—	—	183 624	47,90	8 376	6 797	106,90	692	76 664	
464 000	98,25	43 859	—	—	—	—	—	—	188 785	46,60	8 376	9 518	109,00	988	85 806	
509 000	97,00	47 476	—	—	—	—	—	—	81 403	99,80	7 853	12 970	104,50	1 291	86 276	
537 000	100,25	51 767	—	—	—	—	—	—	85 792	103,20	8 563	201 549	47,50	9 112	99 718	
576 500	99,88 ^{P)}	54 309	—	—	—	—	—	—	93 836	102,60 ^{P)}	9 128	209 906	47,35 ^{P)}	9 266	108 084	
630 000	95,33	56 814	—	—	—	—	—	—	99 750	99,91	9 672	216 032	46,14	9 521	140 664	
679 000	94,39	62 070	—	—	—	—	—	—	104 447	101,13	10 317	222 543	46,84	10 055	148 758	
718 700	95,80	65 851	—	—	—	—	—	—	109 431	103,40	10 918	229 805	47,79	10 439	163 486	
764 500	94,38	69 561	—	—	—	—	—	—	113 425	102,51	11 260	233 763	47,09	10 527	173 166	
825 000	92,93	72 510	—	—	—	—	—	—	116 006	101,01	11 160	236 112	46,38	10 276	180 343	
915 000	95,64	87 072	—	—	—	—	—	—	120 856	104,60	12 668	253 304	47,83	11 957	183 535	
1 000 000	100,06	97 697	—	—	—	—	—	—	124 751	109,89	13 461	268 194	50,07	12 968	214 697	
1 093 500	102,42	107 116	—	—	—	—	—	—	130 625	112,75	14 129	292 870	51,28	14 230	232 778	
1 174 000	100,77	113 280	—	—	—	—	—	—	138 617	110,75	14 767	320 685	45,58	13 884	256 523	
1 243 000	101,88	122 736	—	—	—	—	—	—	149 604	112,12	16 353	364 007	46,09	16 086	267 945	
1 304 000	102,77	128 970	—	—	—	—	—	—	161 929	113,74	17 830	384 558	46,54	17 096	293 324	
1 403 000	105,05	148 023	—	—	—	—	—	—	177 256	116,36	20 641	442 069	47,85	20 923	317 146	
1 470 500	104,91	141 528	—	—	—	—	—	—	192 674	113,34	20 676	468 569	49,34	21 516	374 459	
1 581 500	101,24	156 721	—	—	—	—	—	—	204 273	112,75	22 653	491 275	48,81	23 151	376 366	
1 630 500	106,21	171 000	—	—	—	—	—	—	225 736	118,38	26 343	515 632	51,05	25 675	414 105	
1 634 255	107,41	170 634	—	—	—	—	—	—	239 185	120,24	27 995	528 890	51,97	26 376	458 965	
1 657 000	112,34	182 956	—	—	—	—	—	—	257 221	126,08	31 985	565 036	54,51	29 856	471 992	
1 712 887	116,26	194 528	—	—	—	—	—	—	274 475	131,10	35 313	612 584	56,60	33 561	523 470	
1 763 500	124,56	217 448	—	—	—	—	—	—	291 518	133,57	40 318	679 366	60,44	40 110	574 623	
1 860 000	132,48	251 415	—	—	—	—	—	—	311 656	147,69	46 777	755 642	63,51	48 056	652 432	
1 991 000	139,65	280 241	—	—	—	—	—	—	331 832	156,39	52 636	832 098	66,76	55 419	755 215	
1 976 000	150,00	279 903	890 000	95,62 ^{P)}	80 801	345 120	167,90	54 746	345 082	167,90	54 746	834 082	67,77	58 812	888 265	
1 970 000	147,19	292 842	890 000	94,69	84 100	354 956	163,82	58 414	1 000 123	65,82	65 497	45 629	115,02	4 998	997 333	

die bisherigen Besitzer von Fondak-Zertifikaten (Ende Januar 1957). — ^{*)} Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vormonat infolge Ausgabe von je einem Gratisanteil an die bis-

11. Durchschnittskurse und -Renditen*) festverzinslicher DM-Wertpapiere

Nach der Währungsreform aufgelegte Wertpapiere

K = Gewogener ϕ -Kurs, R = ϕ -Rendite

Zeit	Pfandbriefe										Industrieobligationen						Anleihen der öffentlichen Hand					
	steuerfrei				tarifbesteuert						30% KEST ¹⁾			tarifbesteuert			tarifbesteuert					
	5%		5 1/2%		5 1/2%		6%		7 1/2%		8%		7 1/2%		8%		5 1/2%		6%		8%	
	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾	K	R ²⁾
1956 Okt.	94.0	5.4	97.8	5.6	95.4	5.8	95.5	6.3	—	—	99.0	6.0	—	—	101.0	7.9	—	—	93.7	6.7	—	—
1956 Nov.	93.5	5.4	97.6	5.7	95.0	5.8	94.9	6.3	—	—	97.6	6.3	—	—	99.6	8.1	—	—	93.6	6.8	—	—
1956 Dez.	92.8	5.4	96.6	5.7	94.4	5.9	94.3	6.4	—	—	96.6	6.4	—	—	99.6	8.1	—	—	93.5	6.8	—	—
1957 Jan.	92.0	5.5	95.5	5.8	94.1	5.9	93.9	6.4	—	—	97.8	6.3	—	—	99.4	8.1	—	—	93.4	6.8	—	—
1957 Febr.	90.5	5.6	93.8	5.9	93.6	5.9	93.3	6.5	—	—	97.1	6.4	—	—	99.1	8.1	—	—	92.7	6.9	—	—
1957 März	90.0	5.6	92.9	6.0	93.2	6.0	92.4	6.6	—	—	97.3	6.4	—	—	99.0	8.1	—	—	92.4	6.9	—	—
1957 April	89.0	5.7	92.0	6.0	92.4	6.0	90.9	6.7	—	—	97.8	6.3	—	—	99.3	8.1	—	—	93.2	6.8	—	—
1957 Mai	89.1	5.6	92.3	6.0	91.8	6.1	91.5	6.6	—	—	98.4	6.2	—	—	100.0	8.0	—	—	93.0	6.8	—	—
1957 Juni	89.3	5.7	92.7	6.0	91.5	6.1	90.4	6.7	—	—	98.6	6.2	—	—	99.9	8.0	—	—	92.9	6.8	—	—
1957 Juli	89.0	5.7	92.6	6.0	91.3	6.1	90.3	6.7	—	—	99.5	6.0	—	—	100.9	7.9	—	—	92.4	6.9	—	—
1957 Aug.	90.0	5.6	94.2	5.9	91.4	6.1	90.4	6.7	95.0	8.0	100.5	5.8	—	—	101.9	7.8	—	—	92.0	7.0	98.6	8.2
1957 Sept.	91.2	5.5	95.5	5.8	91.4	6.1	90.4	6.7	95.3	8.0	100.6	5.8	—	—	102.3	7.7	—	—	92.0	7.0	99.3	8.1
1957 Okt.	92.7	5.4	96.7	5.7	91.6	6.1	90.5	6.7	95.8	7.9	101.1	5.7	96.2	8.0	101.4	7.8	—	—	92.1	7.0	99.7	8.1
1957 Nov.	93.1	5.4	97.2	5.7	91.6	6.1	90.5	6.7	96.1	7.9	101.4	5.7	97.2	7.9	101.8	7.8	—	—	91.9	7.0	100.0	8.0
1957 Dez.	93.2	5.4	97.5	5.7	91.6	6.1	91.0	6.7	96.5	7.8	101.4	5.7	96.6	8.0	101.3	7.8	—	—	91.9	7.0	99.6	8.1
1958 Jan.	95.0	5.3	98.9	5.6	91.9	6.1	91.3	6.6	97.8	7.7	102.7	5.5	98.4	7.7	102.8	7.6	—	—	92.0	7.0	101.2	7.8
1958 Febr.	96.2	5.2	99.9	5.5	91.9	6.1	91.9	6.6	99.1	7.6	103.2	5.4	100.0	7.5	103.3	7.6	—	—	92.6	6.9	102.3	7.6
1958 März	97.4	5.1	100.4	5.5	92.0	6.1	91.7	6.6	99.7	7.5	103.3	5.4	100.0	7.5	103.1	7.6	—	—	92.7	6.9	102.4	7.6
1958 April	99.2	5.0	101.2	5.4	92.1	6.0	91.9	6.6	100.1	7.5	103.5	5.3	100.6	7.4	103.7	7.5	—	—	92.9	6.9	102.4	7.6
1958 Mai	100.6	5.0	102.0	5.4	92.2	6.0	93.1	6.5	100.6	7.4	103.8	5.3	100.9	7.4	103.6	7.5	—	—	94.0	6.7	102.8	7.6
1958 Juni	100.8	5.0	102.3	5.4	92.7	6.0	94.1	6.4	100.9	7.4	104.0	5.2	101.5	7.3	103.9	7.5	—	—	95.1	6.6	103.1	7.5
1958 Juli	102.7	4.9	103.6	5.3	94.5	5.9	97.6	6.2	102.3	7.3	104.7	5.1	102.9	7.1	105.2	7.3	—	—	97.6	6.3	104.3	7.3
1958 Aug.	103.9	4.8	104.7	5.2	96.1	5.8	99.1	6.1	103.1	7.2	105.3	5.0	104.0	7.0	106.3	7.2	—	—	99.4	6.1	105.7	7.1
1958 Sept.	105.4	4.7	106.5	5.1	99.1	5.6	101.0	5.9	104.2	7.1	105.5	4.9	104.9	6.9	107.1	7.0	—	—	100.9	5.9	106.8	7.0
1958 Okt.	105.1	4.7	106.2	5.1	99.4	5.5	100.7	6.0	104.0	7.1	104.5	5.2	104.4	6.9	106.9	7.1	99.5	5.5	100.3	6.0	106.8	7.0
1958 Nov.	105.6	4.7	106.8	5.1	99.4	5.5	101.1	5.9	104.2	7.1	104.9	5.1	105.5	6.8	107.5	7.0	99.3	5.5	100.2	6.0	106.8	7.0
1958 Dez.	106.0	4.7	107.1	5.1	99.5	5.5	101.0	5.9	104.2	7.1	105.1	5.1	105.1	6.9	107.3	7.0	99.5	5.5	100.0	6.0	106.8	7.0

*) Berechnet unter Berücksichtigung der Laufzeit. — ¹⁾ Die Kapitalertragssteuer wurde vor der Renditenberechnung von der Nominalverzinsung abgesetzt. — ²⁾ Steuerfrei. — ³⁾ Noch zu versteuern.

12. Index der Aktienkurse ¹⁾

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

31. 12. 1953 = 100

Zeit	Gesamt	Grundstoff-industrien	Metall-verarbeitende Industrien	Sonstige verarbeitende Industrien	Übrige Wirtschaftsgruppen
1951	80.3	60.7	92.8	96.2	78.6
1952	99.0	97.0	105.0	103.8	90.3
1953	89.1	90.2	93.5	86.8	87.3
1954	124.7	130.5	120.8	124.5	119.0
1955	195.6	200.5	203.4	192.3	186.7
1956	187.1	183.4	195.4	187.3	186.1
1957	185.5	184.2	189.0	185.4	185.0
1958	238.8	208.7	258.3	250.8	253.2
1955 April	198.9	206.6	207.5	196.0	184.5
1955 Mai	200.6	209.3	208.8	196.2	187.1
1955 Juni	201.5	209.8	211.3	196.2	188.5
1955 Juli	208.1	211.4	222.2	202.5	199.7
1955 Aug.	213.1	213.1	225.7	206.3	212.4
1955 Sept.	214.8	213.0	226.9	209.9	214.4
1955 Okt.	197.9	196.1	208.5	194.7	196.6
1955 Nov.	190.0	190.2	200.2	187.5	185.3
1955 Dez.	197.5	198.9	207.5	194.4	191.5
1956 Jan.	198.9	198.3	209.2	196.0	195.8
1956 Febr.	191.0	191.4	202.1	190.5	191.9
1956 März	193.2	191.8	200.6	191.8	191.4
1956 April	196.2	192.2	205.6	197.2	193.5
1956 Mai	189.5	184.0	200.8	192.0	185.7
1956 Juni	185.2	180.5	195.3	186.1	183.3
1956 Juli	183.3	176.7	192.5	185.2	183.3
1956 Aug.	177.8	170.9	186.5	180.4	178.0
1956 Sept.	181.3	176.8	188.7	182.8	180.4
1956 Okt.	184.2	180.9	190.5	183.4	184.9
1956 Nov.	179.9	176.1	185.3	180.0	181.5
1956 Dez.	183.2	180.8	188.3	182.3	184.0
1957 Jan.	184.0	181.4	188.7	183.1	185.2
1957 Febr.	179.5	176.8	184.2	178.5	181.4
1957 März	181.7	180.5	184.0	180.0	184.2
1957 April	184.3	184.4	186.4	182.8	184.5
1957 Mai	181.1	180.6	184.0	180.2	180.6
1957 Juni	177.6	177.2	181.1	176.1	177.7
1957 Juli	181.1	180.2	185.6	180.6	179.5
1957 Aug.	187.6	186.2	191.6	188.9	184.7
1957 Sept.	192.7	193.5	195.9	192.1	189.6
1957 Okt.	190.0	189.7	192.9	189.6	188.4
1957 Nov.	193.5	193.4	195.4	194.4	191.0
1957 Dez.	194.3	189.5	197.9	198.0	193.8
1958 Jan.	200.2	192.6	204.6	206.0	200.2
1958 Febr.	205.0	191.9	211.5	214.1	207.2
1958 März	204.5	188.8	212.1	215.0	208.0
1958 April	212.6	193.8	221.8	225.0	218.6
1958 Mai	213.9	189.5	226.9	225.7	224.7
1958 Juni	223.5	195.4	242.0	234.5	236.9
1958 Juli	230.3	196.8	251.1	243.6	247.1
1958 Aug.	246.3	207.6	269.4	259.6	268.9
1958 Sept.	262.9	220.1	288.9	278.0	287.2
1958 Okt.	278.2	234.8	310.9	292.4	299.6
1958 Nov.	295.6	249.6	331.4	308.7	319.9
1958 Dez.	292.7	244.2	328.8	306.4	319.8

¹⁾ Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden. — ²⁾ Der Jahresdurchschnitt 1950 für Aktien ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

13. Index der Börsenumsätze ¹⁾

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

1954 = 100

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Nominalwerte	Kurswerte ²⁾	Nominalwerte	Kurswerte ²⁾
1956 April	464.1	453.9	165.5	225.6
1956 Mai	838.4	812.7	125.0	163.2
1956 Juni	346.0	330.3	130.1	166.6
1956 2. Vi.	549.5	532.3	140.2	185.1
1956 Juli	446.6	425.2	103.0	128.8
1956 Aug.	490.8	462.8	102.0	124.0
1956 Sept.	391.1	366.9	113.2	144.5
1956 3. Vi.	442.8	418.3	106.1	132.4
1956 Okt.	403.9	379.4	109.6	136.2
1956 Nov.	311.1	290.6	107.9	132.3
1956 Dez.	323.3	299.4	94.8	119.4
1956 4. Vi.	346.1	323.1	104.1	129.3
1957 Jan.	343.3	317.1	106.7	130.9
1957 Febr.	256.5	234.4	95.8	116.6
1957 März	287.5	261.3	103.2	128.0
1957 1. Vi.	295.8	270.9	101.9	125.1
1957 April	284.7	257.5	101.8	126.4
1957 Mai	313.6	283.8	87.8	107.0
1957 Juni	287.8	260.8	125.0	146.9
1957 2. Vi.	295.4	267.4	104.9	126.8
1957 Juli	387.5	351.2	208.0	258.9
1957 Aug.	408.7	374.0	133.2	169.4
1957 Sept.	393.1	362.5	164.0	210.8
1957 3. Vi.	396.4	362.6	168.4	213.0
1957 Okt.	458.6	427.4	109.7	139.1
1957 Nov.	444.6	415.6	111.3	143.6
1957 Dez.	384.6	359.4	109.4	141.6
1957 4. Vi.	429.3	400.8	110.1	141.4
1958 Jan.	712.1	673.8	173.3	237.4
1958 Febr.	446.6	427.0	177.6	237.9
1958 März	558.4	536.3	119.3	163.6
1958 1. Vi.	572.3	545.7		

14. Bausparkassen

a) Zwischenbilanzen *)

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					
			Baudarlehen				Ausgleichsforforderungen ¹⁾	Guthaben bei Kreditinstituten ²⁾	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital ⁴⁾
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige					Bauspar-einlagen	andere Einlagen	insgesamt	darunter Geldaufnahme bei Kreditinstituten ³⁾	
Bausparkassen insgesamt															
1953	31	.	.	792.3	137.2	.	66.6	.	.	.	1 426.2	.	97.8	.	.
1954	30	.	.	1 096.3	301.3	.	62.4	.	.	.	2 179.8	.	127.5	.	.
1955	30	.	.	1 540.3	479.6	.	59.1	.	.	.	3 018.7	.	179.6	.	.
1956	29	4 338.3	2 784.4	2 172.4	563.9	48.1	65.3	1 224.1	2.9	167.2	3 840.6	25.6	239.6	145.7	55.3
1957	29	5 446.8	3 462.1	2 832.5	569.8	59.8	64.0	1 629.2	0.9	172.0	4 856.2	32.0	250.8	133.5	81.4
1958 Juni	29	5 701.4	3 667.7	3 113.0	492.8	61.9	63.9	1 655.4	0.9	179.2	5 022.4	20.5	270.7	149.6	92.4
Juli	29	5 749.8	3 754.3	3 179.9	511.4	63.0	63.6	1 611.3	0.9	183.4	5 042.6	21.5	274.2	148.8	93.0
Aug.	29	5 832.7	3 835.1	3 225.5	547.0	62.6	63.6	1 613.3	0.9	192.7	5 103.7	21.9	283.5	154.1	93.2
Sept.	29	5 941.9	3 879.5	3 279.6	534.1	65.8	63.6	1 664.9	0.9	195.4	5 200.1	26.6	290.1	157.2	94.7
Okt.	29	6 014.4	3 980.0	3 342.3	567.7	70.0	63.6	1 627.1	—	200.2	5 252.8	21.5	300.7	164.7	96.7
Nov.	29	6 044.5	4 028.9	3 406.2	548.4	74.3	63.7	1 608.0	—	189.0	5 291.8	20.8	303.1	166.3	96.5
Private Bausparkassen															
1953	18	.	.	440.6	61.9	.	47.5	.	.	.	830.6	.	24.9	.	.
1954	17	.	.	602.2	183.6	.	44.6	.	.	.	1 259.3	.	63.4	.	.
1955	17	.	.	863.5	297.7	.	42.4	.	.	.	1 229.7	.	111.7	.	.
1956	16	2 486.6	1 603.4	1 242.8	342.0	18.6	47.3	694.4	2.9	72.9	2 219.6	14.0	129.4	67.3	33.2
1957	16	3 153.5	2 025.6	1 660.0	341.0	24.6	46.2	931.7	0.9	77.8	2 836.8	14.8	133.3	69.7	50.7
1958 Juni	16	3 334.7	2 189.4	1 847.0	317.3	25.1	46.1	933.6	0.9	73.6	2 956.1	8.9	148.0	83.2	62.0
Juli	16	3 354.4	2 242.1	1 885.1	331.5	25.5	45.9	903.1	0.9	74.2	2 970.3	9.7	148.9	82.5	62.8
Aug.	16	3 436.7	2 303.5	1 909.8	367.9	25.8	45.9	920.3	0.9	75.4	3 033.5	11.7	152.5	84.8	62.9
Sept.	16	3 531.3	2 338.8	1 949.7	361.3	27.8	45.9	971.3	0.9	74.9	3 110.1	15.4	158.6	87.4	63.7
Okt.	16	3 557.5	2 399.8	1 986.5	385.2	28.1	45.9	932.2	—	78.5	3 138.1	11.7	157.2	84.1	64.7
Nov.	16	3 545.3	2 425.5	2 037.5	359.6	28.4	46.0	892.9	—	77.4	3 138.9	12.2	157.4	83.8	63.9
Öffentliche Bausparkassen															
1953	13	.	.	351.7	75.3	.	19.1	.	.	.	595.6	.	72.9	.	.
1954	13	.	.	494.1	117.7	.	16.8	.	.	.	920.5	.	64.1	.	.
1955	13	.	.	676.8	181.9	.	16.7	.	.	.	1 289.0	.	67.9	.	.
1956	13	1 851.7	1 181.0	929.6	221.9	29.5	18.0	529.7	—	94.3	1 621.0	11.6	110.2	78.4	22.1
1957	13	2 293.3	1 436.5	1 172.5	228.8	35.2	17.8	697.5	—	94.2	2 019.4	17.2	117.5	63.8	30.7
1958 Juni	13	2 366.7	1 478.3	1 266.0	175.5	36.8	17.8	721.8	—	105.6	2 066.3	11.6	122.7	66.4	30.4
Juli	13	2 395.4	1 512.2	1 294.8	179.9	37.5	17.7	708.2	—	109.2	2 073.3	11.8	125.3	66.3	30.2
Aug.	13	2 396.0	1 531.6	1 315.7	179.1	36.8	17.7	693.0	—	117.3	2 072.2	10.2	131.0	69.3	30.3
Sept.	13	2 410.6	1 540.7	1 329.9	172.8	38.0	17.7	693.6	—	120.5	2 090.0	11.2	131.5	69.8	31.0
Okt.	13	2 456.9	1 580.2	1 355.8	182.5	41.9	17.7	694.9	—	121.7	2 114.7	9.8	143.5	80.6	32.0
Nov.	13	2 499.2	1 603.4	1 368.7	188.8	45.9	17.7	715.1	—	111.6	2 152.9	8.6	145.7	82.5	32.6

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts *)
Jahres- bzw. Monatsergebnisse in Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene ⁵⁾ Bausparverträge ⁶⁾	Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen sowie Verrechnungen auf Zwischenkredite								Einzahlungen von Bausparbeiträgen ⁸⁾	Zinsgutschriften auf Bauspar-einlagen	Rückzahlungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge- teilten Verträgen	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen		
		insgesamt	Zuteilungen ⁷⁾	Zugesagte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	insgesamt		Zuteilungen		neu gewährte Zwischenkredite	neu gewährte sonstige Baudarlehen	insgesamt				darunter Tilgungen		
					einschl. der zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge	ausschl.	insgesamt	dar. zur Ablösung von Zwischenkrediten								Bauspareinlagen	Baudarlehen
Bausparkassen insgesamt																	
1953	.	.	.	.	.	657.1	.	.	.	.	.	876.3	.	.	115.6	.	
1954	.	.	.	.	.	1 091.0	.	.	.	.	.	1 323.0	.	.	168.7	.	
1955	.	.	.	.	.	1 561.8	.	.	.	.	.	1 658.2	.	.	243.7	.	
1956	5 511.7	3 281.8	2 409.7	872.1	2 902.4	2 314.2	1 213.7	352.2	1 032.8	236.0	638.2	17.7	2 224.9	107.6	70.5	471.5	351.4
1957	6 776.3	3 281.8	2 409.7	872.1	2 902.4	2 314.2	1 213.7	352.2	1 032.8	236.0	638.2	17.7	2 224.9	107.6	70.5	471.5	351.4
1958 Juni	432.6	277.1	174.7	102.4	240.1	206.9	106.2	18.1	75.5	15.1	57.1	1.3	189.0	1.4	5.6	52.1	.
Juli	455.9	476.6	367.2	109.4	303.2	246.6	128.6	34.9	104.2	21.7	72.3	1.1	152.8	1.9	6.3	54.3	.
Aug.	433.0	248.3	160.3	88.0	289.3	235.8	123.4	19.1	94.4	14.4	70.2	1.3	193.8	2.6	8.8	58.4	122.6
Sept.	676.1	375.6	270.3	97.3	320.7	240.6	138.2	48.5	108.7	31.6	70.5	3.3	240.6	3.2	6.4	57.0	.
Okt.	721.8	305.9	218.4	87.5	282.5	242.9	104.8	22.7	104.6	16.9	68.8	4.3	161.9	4.5	7.5	56.5	.
Nov.	628.0	303.5	233.2	70.3	298.4	224.8	126.8	44.1	112.1	29.5	55.1	4.4	133.5	39.8	5.1	57.7	.
Private Bausparkassen																	
1953	.	.	385.6	.	.	359.9	.	.	.	.	.	473.7	.	.	61.7	.	
1954	.	.	524.3	.	.	591.5	.	.	.	.	.	715.1	.	.	88.3	.	
1955	.	.	864.4	.	.	874.4	.	.	.	.	.	912.2	.	.	126.0	.	
1956	3 273.0	1 081.4	818.6	262.8	1 099.0	876.1	680.8	250.3	626.8	175.0	447.4	8.3	1 048.4	60.4	40.0	166.7	183.4
1957	4 185.9	1 957.0	1 376.5	580.5	1 763.3	1 338.0	680.8	250.3	626.8	175.0	447.4	8.3	1 283.7	60.4	40.0	249.2	183.4
1958 Juni	280.8	156.2	80.9	75.3	145.1	125.4	52.5	9.9	66.8	9.8	45.4	0.4	92.4	0.9	3.2	28.2	.
Juli	283.4	241.9	160.9	81.0	192.7	149.5	72.7	26.5	62.5	16.7	57.3	0.2	90.7	1.2	3.9	31.3	.
Aug.	271.8	158.2	100.0	58.2	157.4	138.8	51.2	9.9	52.5	8.7	53.3	0.4	118.5	1.4	4.3	31.9	70.3
Sept.	463.4	241.0	180.1	60.9	204.3	145.0	79.6	36.1	68.1	23.2	54.7	1.9	158.8	2.2	3.2	32.6	.
Okt.	448.2	174.4	120.5	53.9	179.9	151.8	63.3	15.3	64.1	12.8	51.8	0.7	93.6	3.4	4.6	32.4	.
Nov.	357.9	205.1	160.4	44.7	206.5	140.7	88.0	39.2	77.7	26.6	40.4	0.4	68.8	23.9	2.8	31.0	.
Öffentliche Bausparkassen																	
1953	.	.	.	.	.	297.2	.	.	.	.	.	402.6	.	.	53.9	.	
1954	.	.	.	.	.	499.5	.	.	.	.	.	606.9	.	.	80.4	.	
1955	.	.	.	.	.	687.4	.	.	.	.	.	739.0	.	.	117.7	.	
1956	2 238.7	1 324.8	933.2	291.6	1 139.1	876.1	532.9	101.9	406.0	61.0	190.8	9.4	804.4	47.2	30.5	161.4	168.0
1957	2 590.4	1 324.8	933.2	291.6	1 139.1	876.1	532.9	101.9	406.0	61.0	190.8	9.4	941.2	47.2	30.5	222.3	168.0
1958 Juni	151.8	120.9	93.8	27.1	95.0	81.5	53.7	8.2	28.7	5.3	11.7	0.9	96.6	0.5	2.1	23.9	.
Juli	172.5	234.7	206.3	28.4	110.5	97.1	55.9	8.4	38.7	5.0	15.0	0.9	62.1	0.7	2.4	23.0	.
Aug.	161.2	90.1	60.3	29.8	131.9	117.0	72.2	9.2	41.9	5.7	16.9	0.9	75.3	1.2	4.5	26.5	52.3
Sept.	212.7	134.6	98.2	36.4	116.4	95.6	58.6	12.4	40.6	8.4	15.8	1.4	81.8	1.0	3.2	24.4	.
Okt.	273.6	131.5	97.9	33.6	102.6	91.1	41.5	7.4	40.5	4.1	17.0	1.6	68.3	1.1	2.9	24.1	.
Nov.	270.1	98.4	72.8	25.6	91.9	84.1	38.8	4.9	34.4	2.9	14.7	4.0	64.7	15.9	2.3	26.7	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ab Juni 1956 einschl. Deckungsforforderungen lt. Altsparergesetz. — ²⁾ Einschl. Postscheckguthaben. — ³⁾ Einschl. Landeszentralbanken. — ⁴⁾ Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — ⁵⁾ Private Bausparkassen: Nur Neu-Abschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr bereits voll eingezahlt worden ist; Vertragserhöhungen werden als neue Abschlüsse gezählt. Öffentliche Bausparkassen: Bis Dezember 1956: Alle Neu-Abschlüsse, unabhängig davon, ob die Abschlussgebühr bereits voll eingezahlt worden ist oder nicht, jedoch ohne Vertragserhöhungen. Ab Januar 1957: Nur Neu-Abschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr bereits voll eingezahlt worden ist, zuzügl. Vertragserhöhungen. — ⁶⁾ Bausparsumme (ohne I. Hypothek). — ⁷⁾ Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — ⁸⁾ Reine Bauspareinlagen einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien; bei den öffentlichen Bausparkassen außerdem bis Dezember 1956 einschl. eingezahlter Abschlussgebühren. — Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen und Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen e. V.

1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern

Mio

Zeit	Steuer- einnahmen von Bund und Ländern gesamt	Bundeseinnahmen			Ländereinnahmen			Einzelne Steuern						
		Gesamt	Bundes- einnahmen (Steuern*)	Bundes- anteil am Einkommen- steuerertrag ²⁾	Gesamt	Länder- anteil am Einkommen- steuerertrag	Sonstige Länder- steuern	Einkommensteuern					Notopfer Berlin	Vermögen- steuer
								Gesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Körper- schafts- steuer	Kapital- ertrag- steuer		
1950	16 104.2	9 593.7	9 593.7	—	6 510.5	5 374.7	1 135.8	5 374.7	1 806.5	2 087.4	1 449.0	31.8	358.1	129.6
1951	21 670.4	14 616.4	13 015.7	1 600.7	7 053.9	5 855.2	1 198.7	7 455.9	2 796.5	2 302.7	2 272.6	84.0	579.4	142.4
1952	26 999.3	18 737.4	15 112.6	3 624.8	8 261.8	6 850.2	1 411.6	10 475.0	3 658.1	3 925.4	2 780.3	111.2	767.1	177.6
1953	29 556.3	20 444.0	16 007.5	4 436.5	9 112.3	7 316.3	1 796.0	11 752.8	3 740.4	4 870.4	2 990.2	151.8	975.7	405.4
1954	30 792.0	21 297.0	16 815.8	4 481.2	9 495.0	7 311.5	2 183.5	11 792.7	3 874.5	4 587.9	3 070.6	259.7	1 082.0	620.1
1955	34 175.1	23 795.8	19 580.3	4 215.5	10 379.3	7 990.4	2 388.9	12 205.9	4 402.1	4 351.7	3 110.9	341.3	1 268.4	534.3
1956	38 416.0	26 103.4	21 375.1	4 728.3	12 312.6	9 457.0	2 855.6	14 185.3	5 402.1	4 728.0	3 637.4	417.8	1 289.8	758.0
1957	40 923.5	26 963.4	21 578.2	5 385.2	13 960.1	10 770.4	3 189.7	16 155.6	5 289.0	5 879.2	4 506.1	481.3	553.2	818.0
1954 1. Vi.	7 349.3	5 042.2	3 990.8	1 051.4	2 307.1	1 715.7	591.4	2 767.1	914.2	1 062.4	762.7	27.9	257.5	210.0
2. "	7 225.8	5 021.2	3 986.6	1 034.6	2 205.6	1 683.0	517.6	2 722.6	833.6	1 127.0	695.3	66.7	266.7	138.1
3. "	7 854.3	5 452.4	4 288.9	1 163.5	2 401.9	1 898.1	503.8	3 061.6	1 013.6	1 201.4	741.2	105.5	270.5	113.3
4. "	8 361.6	5 781.2	4 549.5	1 231.7	2 580.4	2 009.7	570.7	3 241.4	1 113.2	1 197.2	871.4	59.7	287.3	155.8
1955 1. Vi.	8 221.5	5 722.9	4 527.1	1 195.8	2 498.6	1 951.1	547.5	3 146.9	1 043.0	1 226.3	803.0	74.7	311.5	112.7
2. "	8 061.1	5 576.5	4 605.3	971.2	2 484.6	1 883.1	601.5	3 213.5	983.4	1 148.1	707.0	300.1	300.1	99.7
3. "	8 660.0	6 015.0	5 002.6	1 012.4	2 645.0	2 024.7	620.3	3 037.1	1 137.5	1 016.1	750.0	143.5	316.6	128.9
4. "	9 232.5	6 481.4	5 445.3	1 036.1	2 751.1	2 072.3	678.8	3 108.4	1 236.1	971.2	850.8	50.1	340.2	193.0
1956 1. Vi.	9 269.7	6 364.0	5 262.6	1 101.4	2 905.7	2 202.9	702.8	3 304.3	1 285.3	1 047.2	889.5	82.3	352.9	191.9
2. "	9 111.3	6 212.9	5 101.9	1 111.0	2 898.4	2 212.1	676.3	3 333.1	1 211.6	1 152.3	822.7	146.5	346.0	159.5
3. "	9 752.2	6 645.3	5 454.5	1 190.8	3 106.9	2 381.7	725.2	3 572.5	1 393.2	1 198.2	853.1	127.9	368.8	197.3
4. "	10 282.8	6 881.2	5 556.1	1 325.1	3 401.6	2 650.3	751.3	3 975.4	1 512.0	1 380.2	1 072.0	61.1	222.1	209.4
1957 1. Vi.	10 214.5	6 675.6	5 289.9	1 385.7	3 538.9	2 771.4	767.5	4 157.1	1 417.3	1 499.4	1 132.5	107.9	148.1	196.3
2. "	9 868.1	6 518.7	5 226.2	1 292.5	3 349.4	2 585.1	764.3	3 877.6	1 112.9	1 565.3	1 041.1	158.2	144.3	189.4
3. "	10 199.4	6 707.4	5 374.7	1 332.7	3 492.0	2 665.5	826.5	3 998.2	1 367.6	1 421.3	1 050.8	158.5	121.9	206.5
4. "	10 641.5	7 061.8	5 687.5	1 374.3	3 579.7	2 748.5	831.2	4 122.8	1 391.1	1 393.2	1 281.7	56.7	138.9	225.8
1958 1. Vi.	10 312.4	6 751.8	5 389.8	1 361.0	3 560.6	2 724.0	836.6	4 086.0	1 372.0	1 325.6	1 294.3	94.1	139.2	205.4
2. "	10 120.2	6 746.5	5 399.1	1 347.4	3 373.7	2 502.3	871.5	3 849.7	1 311.2	1 207.2	1 156.2	175.0	123.2	229.4
3. "	10 761.1	7 089.0	5 586.2	1 502.8	3 672.1	2 790.9	881.2	4 293.7	1 617.8	1 315.8	1 207.0	153.1	—	416.3
1957 Jan.	3 518.2	2 470.9	2 063.6	407.3	1 047.3	814.6	232.7	1 221.9	705.3	274.8	199.3	42.6	33.2	33.5
Febr.	2 508.3	1 700.6	1 455.9	244.7	807.7	489.4	318.3	890.3	390.3	199.6	133.8	30.4	21.5	134.9
März	4 187.9	2 504.1	1 770.4	733.7	1 683.8	1 467.3	216.5	2 201.0	321.7	1 025.0	819.4	34.9	93.4	27.9
April	2 670.0	1 952.3	1 701.1	251.2	717.7	502.5	215.2	753.7	316.0	280.2	116.1	41.4	28.9	19.8
Mai	2 820.7	1 975.7	1 718.5	257.2	845.0	514.3	330.7	771.5	391.4	220.3	116.3	33.0	26.3	18.4
Juni	4 377.4	2 590.7	1 806.6	784.1	1 786.7	1 568.3	218.4	2 352.4	405.6	1 843.3	808.7	83.7	89.0	31.2
Juli	2 874.2	2 055.6	1 762.7	292.9	818.6	585.7	232.9	878.6	432.4	224.9	100.2	121.0	17.0	25.3
Aug.	2 873.5	1 995.6	1 739.8	253.8	877.9	511.6	366.3	767.4	489.5	163.1	87.3	27.6	14.3	150.7
Sept.	4 451.7	2 656.2	1 872.1	784.1	1 795.5	1 568.1	227.4	2 352.2	446.7	1 033.3	863.8	9.9	90.6	30.5
Okt.	2 852.6	2 115.5	1 867.1	248.4	737.1	496.7	240.4	745.1	462.1	163.5	103.7	15.7	15.3	28.9
Nov.	2 924.1	2 115.8	1 889.0	226.8	808.3	453.5	354.8	680.3	439.8	119.7	108.0	12.7	16.8	159.3
Dez.	4 864.8	2 850.5	1 931.4	899.1	2 034.3	1 798.3	236.0	2 697.4	489.2	1 109.9	1 069.9	28.3	106.8	37.6
1958 Jan.	3 321.8	2 399.4	2 058.7	340.7	922.4	681.5	240.9	1 022.2	614.1	177.7	199.3	37.0	22.4	26.3
Febr.	2 574.5	1 755.6	1 523.9	231.7	818.9	463.4	355.5	695.1	417.7	108.5	136.6	32.3	15.7	151.3
März	4 416.1	2 596.9	1 807.3	789.6	1 819.2	1 579.2	240.0	2 368.8	340.3	1 039.4	964.4	24.7	101.2	27.8
April	2 693.8	1 996.1	1 758.4	237.7	697.7	441.5	256.2	679.2	386.0	112.2	136.3	44.7	16.9	31.6
Mai	2 767.9	1 932.8	1 688.1	244.7	835.1	454.5	380.6	699.2	456.0	83.1	69.2	90.9	12.8	167.9
Juni	4 658.5	2 817.5	1 952.6	864.9	1 841.0	1 606.3	234.6	2 471.2	469.2	1 011.9	950.7	39.4	93.5	29.9
Juli	2 969.2	2 173.6	1 884.9	288.7	795.6	536.2	259.4	824.9	533.8	104.1	90.1	25.9	12.3	28.2
Aug.	3 026.3	2 155.1	1 888.5	266.6	871.2	495.1	376.1	761.6	539.0	97.3	89.3	36.0	7.5	162.5
Sept.	4 765.6	2 760.3	1 812.8	947.5	2 005.3	1 759.7	245.6	2 707.2	544.9	1 114.4	1 027.6	20.3	—	61.4
Okt.	3 249.7	2 354.8	2 014.0	340.8	894.9	632.8	262.1	973.6	575.3	191.2	183.5	23.6	—	9.1
Nov. ^{b)}	3 241.0	2 301.0	2 008.0	293.0	940.0	544.0	396.0	837.0	529.1	173.7	121.6	13.0	—	2.0
Dez. ^{b)}	5 160.0	2 920.0	1 859.0	1 061.0	2 240.0	1 970.0	270.0	3 031.0	520.0	1 289.0	1 203.0	19.0	—	17.0

¹⁾ Ohne die der Bundesbahn kreditierten Einnahmen aus der Beförderungsteuer. — ²⁾ Errechnet nach den für die einzelnen Rechnungsjahre gesetzlich festgelegten Anteilsätzen: August 1952: Allgemeine Soforthilfegabe und Soforthilfesonderabgabe ohne Berlin. — ^{b)} Bis einschl. August 1952: Einnahmen aus Umstellungsgrundschulden ohne Berlin. —

2. Umlauf an verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost		Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77.1	500.4	60.0	—	—	637.5
1951 Dez.	33.8	—	15.0	—	—	100.1	451.3	60.0	—	—	660.4
1952 Dez.	37.2	146.0 ^{b)}	229.3	5.8	—	114.8	165.4	60.0	—	—	758.5
1953 Dez.	37.8	500.2	255.0	313.0	20.4	104.7	402.4	60.0	—	—	1 693.5
1954 Dez.	38.3	500.2	250.1	619.0	70.2	97.0	552.4	60.0	—	200.0	2 387.2
1955 März	38.3	500.2	238.2	619.0	70.2	133.7	552.4	60.0	—	200.0	2 412.1
Juni	38.3	500.2	237.0	619.0	70.2	139.5	552.4	60.0	—	200.0	2 416.7
Sept.	38.3	500.2	237.0	750.0	70.2	139.9	552.4	60.0	125.0	450.0	2 925.0
Dez.	38.3	500.2	237.4	750.0	70.2	154.9	552.4	60.0	125.0	450.0	2 938.4
1956 März	38.3	500.2	49.2	900.0	70.2	179.5	552.4	60.0	125.0	450.0	2 924.9
Juni	38.3	500.2	47.0	881.7	70.2	183.3	552.4	60.0	125.0	450.0	2 908.1
Sept.	13.9	500.2	45.0	902.2	70.2	183.2	552.4	60.0	125.0	450.0	2 893.5
Dez.	5.0	500.2	29.3	966.9	73.0	218.0	552.4	60.0	125.0	450.0	2 971.2
1957 März	3.6	500.2	29.3	1 086.0	110.5	238.8	552.4	51.4	125.0	450.0	3 147.2
Juni	3.1	500.2	56.1	1 083.5	147.4	253.9	552.4	51.4	125.0	450.0	3 223.0
Sept.	2.8	500.2	56.1	1 108.1	212.4	259.0	552.4	42.8	125.0	450.0	3 308.8
Okt.	2.7	500.2	55.4	1 098.7	212.4	280.8	552.4	42.8	202.7	450.0	3 398.1
Nov.	2.6	7.0	55.4	1 148.7	242.4	297.6	552.4	42.8	202.7	450.0	3 001.6
Dez.	0	—	55.4	1 198.7	272.0	299.4	552.4	42.8	205.0	450.0	3 075.7
1958 Jan.	—	—	55.4	1 276.0	272.0	299.2	552.4	42.8	285.0	450.0	3 232.8
Febr.	—	—	55.4	1 321.0	272.0	314.0	552.4	42.8	285.0	450.0	3 292.6
März	—	—	55.4	1 381.0	272.0	316.5	552.4	42.8	285.0	450.0	3 355.1
April	—	—	55.4	1 356.0	272.0	316.2	802.4	42.8	285.0	450.0	3 579.8
Mai	—	—	45.4	1 323.9	287.0	345.8	802.4	42.8	595.0	450.0	3 892.3
Juni	—	—</									

Finanzen
und Lastenausgleichsfonds
DM

Einzelne Steuern										Einnahmen des Lastenausgleichsfonds				Zeit
Umsatzsteuer ²⁾	Kraftfahrzeugsteuer	Verbrauchssteuern und Zölle								Gesamt	Vermögensabgabe ³⁾	Hypothekengewinnabgabe ³⁾	Kreditgewinnabgabe	
		Gesamt	darunter											
Zölle	Tabaksteuer		Kaffeesteuer	Zuckersteuer	Biersteuer	Braunweinmonopol	Mineralölsteuer							
4 745.8	349.4	4 606.9	617.3	2 159.8	340.1	383.2	348.6	496.3	72.7	-	-	-	-	1950
6 820.6	409.5	5 564.7	828.5	2 404.1	431.7	425.2	276.1	537.5	462.5	-	1 623.5	-	-	1951
8 380.6	469.8	5 939.8	1 054.4	2 334.0	535.3	379.6	331.2	528.9	589.9	1 807.9	1 374.6	431.9	1.4	1952
8 865.3	530.7	6 290.7	1 271.8	2 326.2	513.5	350.1	362.1	542.8	733.8	2 010.1	1 488.4	452.8	68.9	1953
9 593.0	598.6	6 362.5	1 486.1	2 303.9	301.5	374.7	386.0	554.2	780.9	2 188.3	1 598.3	535.4	54.6	1954
11 117.7	728.1	7 410.7	1 792.5	2 559.7	345.3	378.2	440.5	577.7	1 135.9	2 401.0	1 699.5	615.0	86.5	1955
12 183.5	836.9	8 132.7	1 982.7	2 781.0	405.2	483.5	683.6	683.6	1 415.2	2 438.0	1 769.1	558.0	110.9	1956
12 597.8	967.1	8 704.5	2 030.1	2 932.8	447.9	553.9	561.4	777.8	1 641.7	2 078.9	1 616.3	354.8	107.8	1957
2 258.6	149.5	1 525.9	355.7	545.2	75.8	83.0	82.6	170.2	159.9	512.6	387.5	118.8	6.3	1954 1. VI.
2 301.4	151.4	1 468.3	338.5	553.8	72.7	76.7	87.8	124.9	175.0	545.2	400.5	130.8	13.9	2. "
2 436.9	145.5	1 642.3	382.0	590.9	72.1	110.5	109.2	116.1	219.8	499.8	355.4	127.8	16.6	3. "
2 596.1	152.1	1 726.0	409.9	612.1	80.9	104.5	106.4	143.0	226.1	630.7	454.8	158.0	17.9	4. "
2 624.7	165.7	1 637.7	420.8	587.2	78.9	87.7	92.4	131.6	189.1	557.1	398.3	140.4	18.4	1955 1. VI.
2 643.5	186.9	1 712.7	440.9	608.0	82.4	80.9	96.6	135.5	220.2	523.6	346.2	152.2	25.2	2. "
2 807.1	184.9	1 937.4	439.5	671.9	87.7	109.1	127.2	124.8	335.5	509.3	357.6	124.2	27.5	3. "
3 042.5	190.6	2 123.0	491.3	692.6	96.4	100.4	124.3	181.8	391.1	811.0	597.4	198.2	15.3	4. "
3 003.9	203.6	1 958.9	477.7	652.0	101.1	89.6	106.7	164.9	309.1	809.1	556.0	221.7	31.4	1956 1. VI.
2 908.9	220.2	1 894.5	465.2	665.2	95.3	45.5	105.9	171.9	313.9	593.7	416.4	148.7	28.7	2. "
3 070.0	204.3	2 081.6	496.7	721.9	98.5	44.8	139.0	149.7	398.7	480.3	378.6	78.4	23.3	3. "
3 200.7	208.8	2 197.7	543.1	741.9	110.2	42.7	131.9	197.2	393.5	554.8	418.1	109.1	27.5	4. "
3 096.5	237.8	2 100.3	508.8	686.7	107.7	36.7	119.1	191.6	404.0	550.7	433.2	89.5	28.0	1957 1. VI.
3 063.0	247.0	2 082.5	500.2	704.0	106.7	31.4	131.0	211.5	357.0	533.8	409.7	95.4	28.7	2. "
3 128.2	237.9	2 205.6	491.4	772.4	112.1	46.0	161.4	156.3	431.7	461.8	368.2	68.3	25.3	3. "
3 310.0	244.4	2 316.1	529.7	769.6	121.4	39.8	149.9	218.4	448.9	532.5	405.2	101.6	25.7	4. "
3 200.9	263.7	2 122.8	480.5	713.7	120.9	46.3	137.2	201.8	374.8	507.9	403.7	75.0	29.2	1958 1. VI.
3 090.3	279.3	2 188.8	494.8	745.3	117.2	24.9	135.2	244.2	383.5	523.5	406.3	91.4	25.8	2. "
3 217.2	264.8	2 402.8	535.6	813.4	119.6	47.4	169.2	180.6	499.4	479.9	374.2	74.8	30.9	3. "
1 246.3	89.7	796.4	188.9	266.7	35.3	14.5	36.0	62.6	176.3	108.6	38.5	45.5	24.6	1957 Jan.
920.6	65.0	540.8	150.6	165.2	35.5	9.8	47.0	53.3	62.7	362.5	343.2	17.7	1.6	Febr.
929.7	83.0	763.1	169.3	254.8	36.9	12.4	36.1	73.6	165.1	79.6	51.5	26.4	1.8	März
1 019.5	88.6	670.2	190.3	208.8	37.9	8.6	39.4	63.7	109.4	99.1	28.6	45.7	24.8	April
1 024.2	81.0	691.6	149.0	247.3	33.3	12.0	46.0	73.4	120.0	369.3	341.2	28.1	5.0	Mai
1 019.4	77.5	720.7	160.9	247.9	35.6	10.8	45.7	74.4	127.6	65.4	39.9	26.5	-1.0	Juni
1 023.3	85.7	740.7	177.7	255.2	38.9	13.6	45.1	52.3	147.0	87.2	29.0	32.5	25.7	Juli
1 041.3	73.3	714.0	160.8	242.6	37.8	16.9	49.8	54.2	138.8	335.2	319.4	14.3	1.5	Aug.
1 063.6	78.9	750.9	152.9	274.6	35.4	15.3	59.8	54.2	146.0	39.4	19.8	21.5	-1.9	Sept.
1 087.2	83.8	793.7	192.9	249.4	39.8	13.5	56.1	63.8	165.5	87.7	13.5	49.8	24.4	Okt.
1 126.2	76.3	767.4	190.5	253.8	38.5	13.2	45.6	72.0	141.6	386.0	360.9	25.6	-0.5	Nov.
1 096.6	84.3	755.0	146.3	266.4	43.1	13.1	48.2	82.5	141.8	58.7	30.7	26.2	1.8	Dez.
1 300.0	97.2	756.0	187.9	253.0	38.8	12.2	43.0	65.1	139.7	91.6	27.1	38.9	25.6	1958 Jan.
973.4	72.0	566.8	139.7	201.2	38.4	16.6	52.2	53.9	43.9	345.8	334.5	9.8	1.5	Febr.
927.6	94.4	799.9	152.9	259.5	43.7	17.5	42.0	77.4	191.2	70.6	42.2	26.3	2.1	März
1 055.5	99.1	706.7	174.9	237.9	40.0	5.4	43.4	84.2	107.6	90.1	16.9	46.9	26.3	April
990.7	91.9	704.5	163.4	249.8	37.1	9.7	44.6	80.9	108.4	368.3	349.8	21.6	-3.1	Mai
1 044.1	88.4	777.7	156.5	257.7	40.1	8.8	47.3	79.2	167.4	65.1	39.5	23.0	2.6	Juni
1 057.6	94.0	809.5	193.0	265.1	40.9	13.1	55.2	62.6	166.1	84.1	25.3	32.7	26.1	Juli
1 104.6	79.4	769.5	173.3	265.6	39.4	15.4	52.9	56.8	154.5	339.5	322.9	14.5	2.1	Aug.
1 055.0	91.5	823.9	169.3	282.7	39.2	18.9	61.1	61.2	178.7	56.3	26.0	27.6	2.7	Sept.
1 160.6	94.5	861.2	217.1	266.2	42.0	13.7	59.3	70.3	178.8	96.4	19.6	50.0	26.8	Okt.
1 184.8	...	822.0	179.0	280.0	40.0	15.0	55.0	69.0	171.0	385.3	...	...	...	Nov. ⁵⁾
1 109.0	...	731.0	186.0	275.0	46.0	14.0	49.0	90.0	57.0	79.1	...	...	...	Dez. ⁵⁾

1951/52: 27 vH; 1952/53: 37 vH; 1953/54 und 1954/55: 38 vH; 1955/56 bis 1957/58: 33¹/₂ vH; 1958/59: 35 vH. — *) Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — **) Bis einschl. *) Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren¹⁾)

Mio DM

Stand am Monatsende	Bund			Länder			Bundesbahn			Bundespost	Insgesamt	darunter: Geldmarktpapiere (Sp. 11./3./9)
	Schatzwechsel	Schatzanweisungen		Schatzwechsel	Schatzanweisungen	Steuergutscheine ²⁾	Schatzwechsel	Schatzanweisungen		Schatzanweisungen		
		Geldmarktpapiere	zweckgebundene Papiere ³⁾					Geldmarktpapiere	zweckgebundene Papiere ⁴⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Dez.	498.7	—	—	260.2	2.8	50.0	571.5	127.6	19.5	—	1 530.3	1 510.8
1951 Dez.	608.2	—	—	137.8	44.9	163.6	642.1	149.2 ⁵⁾	54.7	—	2 498.3	2 443.6
1952 Dez.	110.6	751.0	—	66.3	102.4	162.0	528.3	549.1 ⁵⁾	51.4	150.0	2 471.1	2 419.7
1953 Dez.	78.7	529.9	145.0	24.3	128.3	147.6	519.6	553.2 ⁵⁾	86.8	295.8	2 509.2	2 277.4
1954 Dez.	65.0	400.0	142.0	16.8	89.2	193.5	551.8	394.7	124.7	381.1	2 358.8	2 092.1
1955 März	7.4	353.5	138.0	15.1	93.6	227.9	559.7	363.5	95.2	451.1	2 305.0	2 071.8
Juni	—	—	138.0	12.5	129.9	182.7	346.4	348.9	121.4	457.7	1 737.5	1 478.1
Sept.	—	—	138.0	10.6	149.5	169.4	396.1	282.2	130.8	404.7	1 681.3	1 412.5
Dez.	—	—	138.0	30.6	149.5	141.1	472.1	216.5	135.6	405.3	1 688.7	1 415.1
1956 März	—	—	94.0	6.5	319.4	136.2	431.4	38.1	154.2	452.5	1 632.3	1 384.1
Juni	—	—	94.0	6.4	374.3	123.0	432.0	35.2	161.9	485.9	1 712.7	1 456.8
Sept.	—	—	94.0	6.3	381.0	114.2	460.5	44.5	174.9	481.1	1 756.5	1 487.6
Dez.	—	—	94.0	—	409.7	138.0	432.9	102.1	183.0	500.0	1 859.7	1 582.7
1957 März	—	—	—	25.0	460.7	160.7	435.9	173.6	221.2	499.7	1 976.8	1 755.6
Juni	—	—	—	—	592.9	198.1	339.3	334.4	236.4	499.9	2 201.0	1 964.6
Sept.	—	—	—	—	614.9	209.9	279.9	424.0	248.9	526.1	2 303.7	2 054.8
Okt.	—	—	—	—	605.4	214.5	333.7	455.7	246.2	484.3	2 339.8	2 093.6
Nov.	—	—	—	—	613.6	224.1	302.8	535.1	247.8	424.4	2 347.8	2 100.0
Dez.	—	—	—	—	661.3	236.5	320.8	538.9	251.9	439.8	2 449.2	2 197.3
1958 Jan.	—	—	—	—	666.3	248.2	368.7	538.9	298.1	470.0	2 590.2	2 292.1
Febr.	—	—	—	—	659.3	258.5	359.5	530.9	303.0	456.0	2 567.2	2 264.2
März	—	—	—	—	597.3	251.7	374.9	589.9	302.5	439.3	2 555.6	2 253.1
April	—	—	—	—	536.3	252.0	306.7	558.4	295.7	431.0	2 380.1	2 084.4
Mai	—	—	—	—	481.9	251.5	380.0	531.5	293.4	417.6	2 355.9	2 062.5
Juni	—	—	—	—	461.9	248.1	384.2	517.6	289.2	385.8	2 286.8	1 997.6
Juli	—	—	—	—	414.9	244.6	297.0	517.6	331.4	376.7	2 182.2	1 850.8
Aug.	—	—	—	—	398.7	237.8	285.1	542.6	335.3	397.1	2 196.6	1 861.3
Sept.	—	—	—	—	397.2	233.8	374.2	546.1	344.2	360.4	2 255.9	1 911.7
Okt.	—	—	—	—	317.7	231.0	295.1	514.0	348.9	302.3	2 009.0	1

4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mio DM

Zeit	Kassen- einnahmen 1)	Kassen- ausgaben 2)	Kassen- überschuß (+) bzw. -fehl- betrag (-) 3)	Kumulativer Überschuß (+) bzw. Fehl- betrag (-) jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Nachrichtlich:	
					der Kassen- mittel 4)	der Kredit- marktver- schuldung	Einnahmen aus Münz- gutschriften	Überschuß (+) bzw. Fehl- betrag (-) nach Abzug der Münz- gutschriften
Rechnungsjahre								
1950/51	·	·	— 619	— 619	+ 178	+ 921 ⁶⁾	·	·
1951/52	16 322	16 757	+ 435	+ 435	+ 198	+ 132 ⁶⁾	234	— 669
1952/53	20 734	19 879	+ 855	+ 855	+ 1 237	+ 383	312	+ 543
1953/54	22 042	20 301	+ 1 741	+ 1 741	+ 1 436	+ 304	84	+ 1 657
1954/55	23 566	22 563	+ 1 003	+ 1 003	+ 1 063	+ 61	35	+ 968
1955/56	26 726	23 867	+ 2 859	+ 2 859	+ 2 441	+ 418	36	+ 2 823
1956/57	28 710	28 802	— 92	— 92	+ 320	+ 217	86	+ 178
1957/58	29 912	32 705	— 2 793	— 2 793	— 3 084	— 307	76	— 2 869
1951/52								
1. Rvi.	3 218	3 655	— 437	— 437	+ 204	+ 187	114	— 551
2. "	3 901	4 005	— 104	— 541	+ 69	+ 72	8	+ 173
3. "	4 587	4 303	+ 284	— 257	+ 35	+ 26	8	+ 276
4. "	4 616	4 794	— 178	— 435	+ 330	— 152	43	+ 221
1952/53								
1. Rvi.	4 670	4 532	+ 138	+ 138	+ 237	+ 99	105	+ 33
2. "	5 293	4 867 ⁷⁾	+ 426	+ 564	+ 476	+ 50	98	+ 328
3. "	5 584	5 313	+ 271	+ 835	+ 61	+ 210	67	+ 204
4. "	5 187	5 167	+ 20	+ 855	+ 462	+ 442	42	+ 22
1953/54								
1. Rvi.	5 204	5 462	— 258	— 258	+ 254	+ 4	36	+ 294
2. "	5 671 ⁷⁾	4 682 ⁸⁾	+ 989	+ 731	+ 912	+ 77	26	+ 963
3. "	5 679 ⁷⁾	4 810	+ 869	+ 1 600	+ 743	+ 124	12	+ 857
4. "	5 488 ⁷⁾	5 347	+ 141	+ 1 741	+ 34	+ 107	10	+ 131
1954/55								
1. Rvi.	5 375	5 083 ⁹⁾	+ 292	+ 292	+ 259	+ 33	12	+ 280
2. "	5 900	5 729 ⁹⁾	+ 171	+ 463	+ 359	+ 189	9	+ 162
3. "	6 313	5 692 ⁹⁾	+ 621	+ 1 084	+ 634	+ 13	8	+ 613
4. "	5 979	6 059	— 80	+ 1 004	— 188	— 108	6	— 86
1955/56								
1. Rvi.	5 997	5 747	+ 250	+ 250	+ 111	+ 361	4	+ 246
2. "	6 720	5 895	+ 825	+ 1 075	+ 825	—	10	+ 815
3. "	7 008	6 014	+ 994	+ 2 069	+ 988	+ 6	8	+ 986
4. "	7 001	6 211	+ 790	+ 2 859	+ 739	+ 51	14	+ 776
1956/57								
1. Rvi.	7 006	6 318	+ 688	+ 688	+ 627	+ 54	16	+ 672
2. "	7 165	6 874	+ 291	+ 979	+ 221	+ 56	20	+ 271
3. "	7 283	8 184	— 901	+ 78	+ 904	— 11	35	+ 936
4. "	7 256	7 426	— 170	— 92	— 264	+ 96	14	— 184
1957/58								
1. Rvi.	7 118	7 855	— 737	— 737	— 722	— 0	16	+ 753
2. "	7 231	8 411	— 1 180	— 1 917	+ 1 211	— 0	23	+ 1 203
3. "	7 900	8 221	— 321	— 2 238	— 700	+ 399	30	— 351
4. "	7 663	8 218	— 555	— 2 793	+ 451	+ 92	7	— 562
1958/59								
1. Rvi.	7 625	7 611	+ 14	+ 14	+ 140	+ 126	9	+ 5
2. "	7 850	7 797	+ 53	+ 67	+ 111	+ 53	13	+ 40
3. "	8 250	8 172	+ 78	+ 145	+ 46	—	49	+ 29
1955/56								
April	1 919	2 093	— 174	— 174	— 216	— 42	1	— 175
Mai	1 870	1 699	+ 171	— 3	+ 148	— 319	1	+ 170
Juni	2 208	1 955	+ 253	+ 250	+ 253	—	2	+ 251
Juli	2 147	2 008	+ 139	+ 389	+ 139	—	3	+ 136
Aug.	1 956	2 055	— 99	+ 290	— 99	—	4	+ 103
Sept.	2 617	1 832	+ 785	+ 1 075	+ 785	—	3	+ 782
Okt.	2 231	1 823	+ 408	+ 1 483	+ 408	—	2	+ 406
Nov.	2 072	1 737	+ 335	+ 1 818	+ 329	— 6	3	+ 332
Dez.	2 705	2 454	+ 251	+ 2 069	+ 251	—	3	+ 248
Jan.	2 612	1 808	+ 804	+ 2 873	+ 754	— 50	4	+ 800
Febr.	1 990	1 713	+ 277	+ 3 150	+ 277	—	4	+ 273
März	2 399	2 690	— 291	+ 2 859	— 292	+ 1	6	+ 297
1956/57								
April	2 236	2 020	+ 215	+ 215	+ 215	— 5	6	+ 209
Mai	2 115	2 007	+ 108	+ 323	+ 22	+ 43	5	+ 103
Juni	2 655	2 291	+ 365	+ 688	+ 354	— 6	4	+ 361
Juli	2 339	2 226	+ 113	+ 801	+ 85	+ 20	5	+ 108
Aug.	2 169	2 341	— 172	+ 629	+ 164	— 10	5	+ 177
Sept.	2 657	2 307	+ 350	+ 979	+ 300	+ 26	10	+ 340
Okt.	2 212	2 269	— 57	+ 922	— 55	— 5	13	— 70
Nov.	2 109	2 884	— 775	+ 147	+ 726	— 2	11	+ 786
Dez.	2 962	3 030	— 68	+ 78	+ 123	— 4	11	+ 79
Jan.	2 577	2 011	+ 566	+ 644	+ 487	+ 95	2	+ 564
Febr.	2 052	2 335	— 283	+ 361	+ 239	— 0	8	+ 291
März	2 628	3 081	— 453	— 92	+ 511	— 0	4	+ 457
1957/58								
April	2 283	2 526	— 243	— 243	— 233	— 0	5	— 248
Mai	2 056	2 366	— 310	— 553	— 281	— 0	6	— 315
Juni	2 779	2 963	— 184	— 737	— 208	— 0	5	— 190
Juli	2 261	2 878	— 617	— 1 354	— 625	— 0	9	— 626
Aug.	2 183	2 826	— 643	— 1 997	— 636	— 0	7	— 650
Sept.	2 787	2 707	+ 80	— 1 917	+ 49	— 0	7	+ 73
Okt.	2 608	2 570	+ 38	— 1 879	+ 56	— 0	10	+ 28
Nov.	2 280	2 687	— 407	— 2 286	+ 755	+ 391	8	+ 415
Dez.	3 012	2 964	+ 48	— 2 238	— 2	— 7	12	+ 36
Jan.	2 754	2 440 ⁹⁾	+ 314	— 1 924	+ 345	+ 29	0	+ 313
Febr.	2 040	2 689	— 649	— 2 573	+ 619	—	4	+ 653
März	2 870	3 090 ⁹⁾	— 220	— 2 793	+ 177	+ 63	3	+ 223
1958/59								
April	2 503	2 481	+ 22	+ 22	+ 7	—	2	+ 20
Mai	2 308	2 559	— 251	+ 229	+ 213	—	1	+ 252
Juni	2 815	2 572 ⁹⁾	+ 243	+ 14	+ 346	+ 126	6	+ 237
Juli	2 607	2 502	+ 105	+ 119	+ 62	—	6	+ 99
Aug.	2 345	2 706 ⁹⁾	— 361	+ 242	+ 261	+ 53	4	+ 365
Sept.	2 898	2 589	+ 309	+ 67	+ 310	—	3	+ 306
Okt.	2 654	2 598	+ 56	+ 123	+ 41	—	26	+ 30
Nov.	2 415	2 571	— 156	+ 33	+ 142	—	11	+ 167
Dez.	3 181	3 003	+ 178	+ 145	+ 147	—	12	+ 166

1) Eingänge auf den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuld aufnehmen mit Ausnahme der in Anm. 7) genannten Beträge. — 2) Ausgänge aus den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. Rückkauf von Schuldtiteln) mit Ausnahme des in Anm. 8) genannten Betrages. — 3) Die seit April 1956 zu beobachtenden Unterschiede zwischen der Veränderung der Kassenmittel und den Kassenüberschüssen bzw. -fehlbeträgen ergeben sich aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — 4) Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 5) Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 4) genannten Betrages zur Verfügung. — 6) Einschließlich der Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954), 14 Mio DM (Nov. 1954), 29 Mio DM (Jan. 1958), 63 Mio DM (März 1958), 126 Mio DM (Juni 1958) und 53 Mio DM (August 1958). — 7) Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — 8) Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

5. Die Verschuldung des Bundes ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen Mio DM

Stand am Monatsende	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung ⁵⁾	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)	
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾			Neuverschuldung seit der Währungsreform								
		Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in		Gesamt ⁴⁾	Kredite der Deutschen Bundesbank ²⁾	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen ³⁾	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihe von 1952 ⁴⁾			
Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen												
1950 Dez.	7 289.8	6 212.7	—	—	1 077.1	578.4	498.7	—	—	—	—	—	—
1951 Dez.	8 220.2	6 880.4	—	—	1 339.8	—	608.2	697.8	33.8	—	—	—	—
1952 Dez.	9 049.7	7 821.5	—	—	1 228.2	183.0	110.6	751.0	37.2	146.4	—	—	—
1953 Dez.	9 342.4	7 867.8	—	—	1 474.6	183.0	78.7	674.9	37.8	500.2	—	—	—
1954 Dez.	9 541.3	8 005.1	—	—	1 536.2	390.7	65.0	542.0	38.3	500.2	7 745.6	17 286.9	—
1955 März	9 515.8	8 087.7	—	—	1 428.1	390.7	7.4	491.5	38.3	500.2	8 004.4	17 520.2	—
1955 Juni	9 156.5	8 089.3	457.0	977.5	1 067.2	390.7	—	138.0	38.3	500.2	8 071.4	17 227.9	—
1955 Sept.	9 172.3	8 105.1	303.0	1 022.5	1 067.2	390.7	—	138.0	38.3	500.2	8 022.2	17 194.5	—
1955 Dez.	9 196.5	8 129.3	264.0	784.3	1 067.2	390.7	—	138.0	38.3	500.2	8 078.9	17 275.4	—
1956 März	9 152.9	8 129.7	282.0	1 293.6	1 023.2	390.7	—	94.0	38.3	500.2	8 138.7	17 291.6	—
1956 Juni	9 089.0	8 065.8	211.0	1 237.6	1 023.2	390.7	—	94.0	38.3	500.2	8 124.6	17 213.6	—
1956 Sept.	9 072.0	8 073.2	382.0	1 139.2	998.8	390.7	—	94.0	13.9	500.2	8 028.7	17 100.7	—
1956 Dez.	9 071.9	8 081.9	366.2	1 062.9	990.0	390.8	—	94.0	5.0	500.2	8 055.8	17 127.7	—
1957 März	11 588.4	10 693.8	328.2	2 309.3	894.6	390.8	—	—	3.6	500.2	8 075.6	19 664.0	—
1957 Juni	11 587.5	10 693.4	313.8	3 135.1	894.1	390.8	—	—	3.1	500.2	8 060.5	19 648.0	—
1957 Sept.	11 582.9	10 689.1	609.0	4 638.8	893.8	390.8	—	—	2.8	500.2	7 971.9	19 554.8	—
1957 Okt.	—	—	730.5	4 856.8	893.7	390.8	—	—	2.7	500.2	—	—	—
1957 Nov.	—	—	716.5	4 864.5	400.4	390.8	—	—	2.6	—	—	—	—
1957 Dez.	11 089.0	10 698.2	292.5	3 949.1	390.8 ⁸⁾	390.8	—	—	0 ⁸⁾	—	7 981.5	19 070.5	—
1958 Jan.	—	—	505.5	5 034.9	420.2	420.2	—	—	0	—	—	—	—
1958 Febr.	—	—	358.6	5 070.1	420.2	420.2	—	—	0	—	—	—	—
1958 März	11 101.6	10 618.4	294.2	5 237.7	483.2	483.2	—	—	0	—	7 993.3	19 094.9	—
1958 April	—	—	382.7	5 925.6	483.2	483.2	—	—	0	—	—	—	—
1958 Mai	—	—	458.7	6 183.7	483.2	483.2	—	—	0	—	—	—	—
1958 Juni	11 323.5	10 714.3	299.1	5 906.6	609.2	609.2	—	—	0	—	7 981.1	19 304.6	—
1958 Juli	11 323.6	10 714.4	312.3	6 332.1	609.2	609.2	—	—	0	—	—	—	—
1958 Aug.	11 377.7	10 716.0	394.5	6 555.6	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—	—
1958 Sept.	11 428.7	10 767.0	494.5	6 181.1	661.7	661.7	—	—	0	—	7 791.7	19 220.4	—
1958 Okt.	11 430.7	10 769.0	761.9	5 948.5	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—	—
1958 Nov.	11 430.7	10 769.0	435.7	5 575.9	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—	—
1958 Dez.	11 517.7	10 856.0	364.4	4 050.1	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—	—

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VII/7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Berichtigungen der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Ab Dezember 1952 zinslose Darlehen der Deutschen Bundesbank für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ³⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der seit November 1955 vorgenommenen Rückkäufe (Betrag bis zum 31. 10. 1957: 101,9 Mio DM). — ⁵⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung. — ⁶⁾ Kleinere Beträge an fälligen Prämien-Schatzanweisungen sind noch nicht zur Einlösung vorgelegt.

6. Die Verschuldung der Länder ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen Mio DM

Stand am Monatsende	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)	
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾	Neuverschuldung seit der Währungsreform										
			Gesamt	Kassenkredite der Deutschen Bundesbank	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuergutscheine ²⁾	Verzinsliche Schatzanweisungen	Anleihen ³⁾	Übrige Kreditmarktschulden ⁴⁾			
1950 Dez.	12 738.8	12 107.2	631.6	168.6	260.2	2.8	50.0	—	—	150.0	—	—	—
1951 Dez.	13 154.3	12 375.0	779.3	168.0	137.8	44.9	163.6	15.0	—	250.0	—	—	—
1952 Dez.	13 537.1	12 481.0	1 056.1	50.3	66.3	102.4	162.0	229.3	5.8	440.0	—	—	—
1953 Dez.	13 993.0	12 563.2	1 429.8	41.6	24.3	128.3	147.6	255.0	313.0	520.0	—	—	—
1954 Dez.	14 299.5	12 540.1	1 759.4	60.8	16.8	89.2	193.5	250.1	619.0	530.0	178.8	14 478.3	—
1955 März	14 411.1	12 568.3	1 842.8	29.0	15.1	93.6	227.9	238.2	619.0	620.0	178.0	14 589.1	—
1955 Juni	14 439.2	12 554.1	1 885.1	14.0	12.5	129.9	182.7	237.0	619.0	690.0	178.1	14 617.3	—
1955 Sept.	14 641.9	12 564.8	2 077.1	80.6	10.6	149.5	169.4	237.0	750.0	680.0	177.4	14 819.3	—
1955 Dez.	14 748.7	12 564.3	2 184.4	205.8	30.6	149.5	141.1	237.4	750.0	670.0	179.2	14 927.9	—
1956 März	14 688.8	12 597.5	2 091.3	—	6.5	319.4	136.2	49.2	900.0	680.0	192.1	14 880.9	—
1956 Juni	14 697.8	12 534.1	2 163.7	11.3	6.4	374.3	123.0	47.0	881.7	720.0	202.4	14 900.2	—
1956 Sept.	14 758.7	12 515.9	2 242.8	44.1	6.3	381.0	114.2	45.0	902.2	750.0	199.8	14 958.5	—
1956 Dez.	14 862.6	12 486.9	2 375.7	101.8	—	409.7	138.0	29.3	966.9	730.0	183.6	15 046.2	—
1957 März	12 511.2	9 934.8	2 576.4	24.7	25.0	460.7	160.7	29.3	1 086.0	790.0	204.5	12 715.7	—
1957 Juni	12 698.6	9 903.5	2 795.1	34.5	—	592.9	198.1	56.1	1 083.5	830.0	187.4	12 886.0	—
1957 Sept.	12 781.2	9 880.7	2 900.5	61.5	—	614.9	209.9	56.1	1 108.1	850.0	183.2	12 964.4	—
1957 Dez.	13 031.0	9 835.3	3 195.7	83.8	—	661.3	236.5	55.4	1 198.7	960.0	183.1	13 214.1	—
1958 März	13 560.4	9 839.0	3 721.4	46.0	—	597.3	251.7	55.4	1 381.0	1 390.0	180.6	13 741.0	—
1958 Juni	13 316.1	9 675.0	3 641.1	52.0	—	461.9	248.1	35.9	1 293.2	1 550.0	180.3	13 496.4	—
1958 Sept.	13 576.8	9 675.0	3 901.8	30.0	—	397.2	233.8	35.9	1 474.9	1 730.0	179.6	13 756.4	—
1958 Dez.	—	9 614.0	—	69.1	—	—	311.1	234.5	1 539.5	—	—	—	—

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VI/7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Tilgungen, durch Berichtigungen der Umstellungsrechnungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Einschließlich Berliner Schuldverschreibungen. — ³⁾ Nominalbeträge; im Gegensatz zu den Tabellen auf S. 30 und S. 33 dieses Berichts einschließlich der im eigenen Bestand befindlichen Stücke. — ⁴⁾ Zum überwiegenden Teil bei Banken und in gewissem Umfang bei Versicherungen aufgenommene Direktkredite. Beträge teilweise geschätzt.

7. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute ¹⁾	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen ³⁾	21 193	8 669 ⁴⁾	7 504	4 954	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	639	—	398	238	3	—
b) Rückkäufe der Schuldner ⁵⁾	84	—	83	1	—	—
3. Saldo 1 -/. 2	20 470	8 669	7 023	4 715	63	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	-/. 186	-/. 40	-/. 5	+ 231
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	+ 127	-/. 127	-/. 0	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 52 ⁶⁾	-/. 50 ⁶⁾	-/. 2 ⁶⁾	—
5. Bestand Ende Dezember 1958	20 470	8 796 ⁷⁾	6 762	4 625	56	231
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	4 414	4 414 ⁷⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende Dezember 1958 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	68	—	60	—	—	8
b) 3 %ige	14 574	8 249	6 190	—	—	135
c) 3 1/2 %ige	4 770	0	54	4 614	56	46
d) 4 1/2 %ige	500	—	458	—	—	42
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	11	—	—	11	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁸⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	10 856	8 669	430	1 712	—	45
b) Länder	9 614	127	6 332	2 913	56	186
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 470	8 796 ⁷⁾	6 762	4 625	56	231
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	4 414	4 414 ⁷⁾	—	—	—	—
<p><small>*) Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich (s. Anm. ⁶⁾) auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschließlich der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1953 weniger als 500 000,— DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschließlich der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschließlich unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁶⁾. — ⁵⁾ Rückkäufe durch einige Länder, überwiegend zur Finanzierung von Investitionsprogrammen. — ⁶⁾ Stand 31. 10. 1957. — ⁷⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1958 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 4 382 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 796 Mio DM und dem für Zwecke der Offenermarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 4 414 Mio DM. — ⁸⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.</small></p>						

VII. Außenwirtschaft

1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Länder		1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958			
		insgesamt						Okt.	Nov.	Dez.	Insgesamt
Alle Länder	Einfuhr	16 202,9	16 010,4	19 337,1	24 472,4	27 963,9	31 696,9	2 736,2	2 789,8	2 877,6	31 124,6
	Ausfuhr	16 908,8	18 525,6	22 055,2	25 716,8	30 861,0	35 968,0	3 355,7	3 228,0	3 457,8	36 977,9
	Saldo	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	+ 1 244,4	+ 2 897,1	+ 4 271,1	+ 619,5	+ 438,2	+ 580,2	+ 5 853,3
I. EWA-Länder ¹⁾	Einfuhr	10 127,2	10 556,5	12 260,6	15 465,6	16 809,4	18 273,8	1 751,5	1 699,4	1 672,9	18 848,3
	Ausfuhr	12 176,9	13 223,5	15 767,0	18 537,2	21 972,8	25 235,5	2 199,6	2 175,1	2 285,0	25 366,0
	Saldo	+ 2 049,7	+ 2 667,0	+ 3 506,4	+ 3 071,6	+ 5 163,4	+ 6 961,7	+ 448,1	+ 475,7	+ 612,1	+ 6 517,7
davon:											
A. Kontinentale EWA-Länder	Einfuhr	7 199,4	7 521,9	8 698,2	11 219,9	12 195,6	13 398,0	1 357,6	1 291,5	1 269,6	14 155,6
	Ausfuhr	9 763,5	10 709,4	12 826,5	14 858,8	17 550,2	19 953,5	1 750,7	1 683,7	1 757,3	19 908,4
	Saldo	+ 2 564,1	+ 3 187,5	+ 4 128,3	+ 3 638,9	+ 5 354,6	+ 6 555,5	+ 393,1	+ 392,2	+ 487,7	+ 5 752,8
davon:											
Belgien-Luxemburg ²⁾	Einfuhr	1 155,6	1 036,1	1 028,4	1 530,9	1 500,7	1 476,8	143,1	146,5	140,9	1 572,9
	Ausfuhr	1 250,1	1 364,0	1 665,9	1 821,1	2 211,3	2 535,3	224,6	205,0	205,2	2 554,5
	Saldo	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 290,2	+ 710,6	+ 1 058,5	+ 81,5	+ 58,5	+ 64,3	+ 981,6
Dänemark	Einfuhr	480,9	436,8	498,9	723,0	844,1	905,9	90,1	95,7	116,5	1 042,0
	Ausfuhr	630,3	760,5	923,0	887,3	1 021,5	1 055,5	114,0	94,2	115,3	1 091,6
	Saldo	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 164,3	+ 177,4	+ 149,6	+ 23,9	- 1,5	- 1,2	+ 49,6
Frankreich ³⁾ mit Saarland	Einfuhr	1 056,6	1 331,4	1 652,6	2 375,4	2 254,1	2 512,4	225,2	233,3	228,6	2 550,4
	Ausfuhr	1 362,3	1 387,3	1 558,8	1 910,2	2 561,0	2 971,0	267,8	231,1	246,5	2 947,8
	Saldo	+ 305,7	+ 55,9	+ 93,8	- 465,2	+ 306,9	+ 458,6	+ 42,6	- 2,2	+ 17,9	+ 397,4
darunter:											
Saarland	Einfuhr	(323,0)	(401,4)	(523,8)	(673,4)	(676,4)	(731,7)	(73,4)	(66,9)	(67,2)	(766,4)
	Ausfuhr	(231,6)	(238,2)	(259,4)	(262,9)	(510,0)	(589,7)	(70,2)	(57,1)	(59,6)	(637,0)
	Saldo	(- 91,4)	(+ 163,2)	(- 264,4)	(- 310,5)	(- 166,4)	(- 142,0)	(- 3,2)	(- 9,8)	(- 7,6)	(- 129,4)
Griechenland	Einfuhr	121,5	136,9	150,2	189,4	215,7	252,4	28,2	27,2	12,3	229,7
	Ausfuhr	156,5	155,5	239,9	251,2	335,9	415,2	38,7	29,9	32,0	467,0
	Saldo	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	+ 61,8	+ 120,2	+ 162,8	+ 10,5	+ 2,7	+ 19,7	+ 237,3
Italien	Einfuhr	643,1	743,8	843,1	1 043,5	1 222,9	1 552,8	148,6	133,9	133,2	1 697,5
	Ausfuhr	933,1	1 240,4	1 340,5	1 433,8	1 656,1	1 999,5	167,8	171,1	158,1	1 854,3
	Saldo	+ 290,0	+ 496,6	+ 497,4	+ 390,3	+ 433,2	+ 446,7	+ 19,2	+ 37,2	+ 24,9	+ 156,8
Niederlande ⁴⁾	Einfuhr	1 181,2	1 275,4	1 569,1	1 872,3	2 195,4	2 398,3	275,0	247,6	236,2	2 621,8
	Ausfuhr	1 356,5	1 670,1	2 076,1	2 443,7	2 906,7	3 280,2	268,1	266,7	266,2	3 024,2
	Saldo	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 571,4	+ 711,3	+ 881,9	- 6,9	+ 19,1	+ 30,0	+ 402,4
Norwegen	Einfuhr	278,2	247,4	313,1	347,7	437,7	453,2	48,6	33,6	40,7	479,8
	Ausfuhr	396,0	572,6	636,2	598,5	827,9	853,3	77,6	91,3	91,1	1 065,9
	Saldo	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 250,8	+ 390,2	+ 400,1	+ 29,0	+ 57,7	+ 50,4	+ 586,1
Österreich	Einfuhr	369,3	407,4	565,3	696,8	780,5	902,3	91,8	79,9	75,6	915,8
	Ausfuhr	627,4	667,9	1 034,2	1 359,1	1 416,5	1 761,3	154,0	162,6	173,5	1 846,9
	Saldo	+ 258,1	+ 260,5	+ 468,9	+ 662,3	+ 636,0	+ 859,0	+ 62,2	+ 82,7	+ 97,9	+ 931,1
Portugal ⁵⁾	Einfuhr	130,9	183,6	178,5	208,5	228,5	210,8	22,5	18,8	20,9	244,4
	Ausfuhr	152,1	208,6	294,3	335,8	393,9	440,4	41,6	36,2	39,3	450,5
	Saldo	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 127,3	+ 165,4	+ 229,6	+ 19,1	+ 17,4	+ 18,4	+ 206,1
Schweden	Einfuhr	926,7	810,8	903,6	1 103,4	1 275,5	1 486,2	136,6	137,3	132,7	1 410,8
	Ausfuhr	1 239,1	1 172,8	1 475,6	1 779,3	1 956,4	2 168,7	195,9	197,0	219,3	2 266,0
	Saldo	+ 312,4	+ 362,0	+ 572,0	+ 675,9	+ 680,9	+ 682,5	+ 59,3	+ 59,7	+ 86,6	+ 855,2
Schweiz	Einfuhr	462,3	584,9	694,2	846,3	958,6	1 041,6	120,7	117,9	109,6	1 167,2
	Ausfuhr	1 089,4	1 082,3	1 250,7	1 525,5	1 871,6	2 206,4	185,6	177,7	183,2	2 062,2
	Saldo	+ 627,1	+ 497,4	+ 556,5	+ 679,2	+ 913,0	+ 1 164,8	+ 64,9	+ 59,8	+ 73,6	+ 895,0
Türkei	Einfuhr	393,1	327,4	301,2	282,7	281,9	205,3	27,2	19,8	22,4	223,3
	Ausfuhr	570,7	427,4	331,3	513,3	391,4	266,7	15,0	20,9	27,6	277,5
	Saldo	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 230,6	+ 109,5	+ 61,4	- 12,2	+ 1,1	+ 5,2	+ 54,2
B. Sterling-Länder	Einfuhr	2 426,1	2 563,3	3 044,7	3 684,2	4 071,3	4 321,3	362,7	376,7	369,7	4 308,3
	Ausfuhr	2 125,4	2 236,1	2 662,1	3 316,2	3 956,6	4 782,0	414,7	463,3	496,1	5 104,7
	Saldo	- 300,7	- 327,2	- 382,6	- 368,0	- 114,7	+ 460,7	+ 52,0	+ 86,6	+ 126,4	+ 796,4
davon:											
Großbritannien ⁶⁾	Einfuhr	922,7	977,1	1 342,2	1 419,7	1 814,5	1 932,2	202,9	198,6	202,1	2 210,8
	Ausfuhr	1 191,3	1 093,1	1 205,3	1 411,8	1 712,3	1 937,6	168,9	177,5	197,5	2 056,6
	Saldo	+ 268,6	+ 116,0	- 136,9	- 7,9	- 102,2	+ 5,4	- 34,0	- 21,1	- 4,6	- 154,2
Sonstige Sterling-Länder	Einfuhr	1 503,4	1 586,2	1 702,5	2 264,5	2 256,8	2 389,1	159,8	178,1	167,6	2 097,5
	Ausfuhr	934,1	1 143,0	1 456,8	1 904,4	2 244,3	2 844,4	245,8	285,8	298,6	3 048,1
	Saldo	- 569,3	- 443,2	- 245,7	- 360,1	- 12,5	+ 455,3	+ 86,0	+ 107,7	+ 131,0	+ 950,6
darunter:											
Südafrikanische Union	Einfuhr	249,3	286,1	237,7	266,9	299,8	348,4	16,5	23,3	23,7	278,7
	Ausfuhr	183,2	303,7	258,7	317,0	350,1	519,7	53,2	55,7	60,2	635,7
	Saldo	- 66,1	+ 17,6	+ 21,0	+ 50,1	+ 50,3	+ 171,3	+ 36,7	+ 32,4	+ 36,5	+ 357,0
Indien	Einfuhr	124,9	166,3	152,7	268,2	189,2	252,2	15,0	20,0	16,3	190,0
	Ausfuhr	227,3	277,0	374,8	589,8	819,0	1 126,4	91,4	125,9	116,9	1 173,4
	Saldo	+ 102,4	+ 110,7	+ 222,1	+ 321,6	+ 629,8	+ 874,2	+ 76,4	+ 105,9	+ 100,6	+ 983,4
Irak	Einfuhr	169,6	152,4	181,2	239,9	258,7	169,2	30,9	30,6	24,5	315,1
	Ausfuhr	19,6	37,7	66,4	85,3	110,2	124,3	9,9	8,2	16,8	152,5
	Saldo	- 150,0	- 114,7	- 114,8	- 154,6	- 148,5	- 44,9	- 21,0	- 22,4	- 7,7	- 162,6
Australischer Bund	Einfuhr	199,2	275,1	350,6	411,4	508,0	565,6	18,3	23,7	27,2	375,4
	Ausfuhr	162,8	150,6	251,4	290,3	296,1	312,2	31,2	27,6	35,4	373,4
	Saldo	- 36,4	- 124,5	- 99,2	- 121,1	- 211,9	- 253,4	+ 12,9	+ 3,9	+ 8,2	- 2,0
C. Sonstige EWA-Länder	Einfuhr	501,7	471,3	517,7	561,5	542,5	554,5	31,2	31,2	33,6	384,4
	Ausfuhr	288,0	278,0	278,4	362,2	466,0	500,0	34,2	28,1	31,6	352,9
	Saldo	- 213,7	- 193,3	- 239,3	- 199,3	- 76,5	- 54,5	+ 3,0	- 3,1	- 2,0	- 31,5

noch: 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern*)

Mio DM

Länder		1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958			
		insgesamt						Oktober	November	Dez.	Insgesamt
II. Dollarländer ¹⁾	Einfuhr	3 771,7	2 948,9	3 752,1	5 576,4	6 892,3	9 018,0	602,8	708,2	727,4	7 657,5
davon:	Ausfuhr	1 838,7	2 323,8	2 788,2	3 437,3	4 202,1	5 135,7	491,6	465,3	520,2	5 072,8
	Saldo	- 1 933,0	- 625,1	- 963,9	- 2 139,1	- 2 690,2	- 3 882,3	- 111,2	- 242,9	- 207,2	- 2 584,7
A. Ver. Staaten von Amerika (einschl. abhäng. Gebiete)	Einfuhr	2 506,8	1 658,0	2 236,8	3 209,6	3 997,9	5 671,6	298,7	347,6	396,8	4 219,3
	Ausfuhr	1 049,0	1 248,9	1 236,8	1 625,7	2 090,7	2 523,1	275,6	252,0	301,0	2 702,7
	Saldo	- 1 457,8	- 409,1	- 1 000,0	- 1 583,9	- 1 907,2	- 3 148,5	- 23,1	- 95,6	- 95,8	- 1 516,6
B. Kanada	Einfuhr	539,2	466,9	395,4	492,7	670,4	759,6	66,9	142,8	79,0	964,7
	Ausfuhr	93,5	126,4	173,2	229,6	361,0	396,0	50,9	45,3	29,8	437,5
	Saldo	- 445,7	- 340,5	- 222,2	- 263,1	- 309,4	- 363,6	- 16,0	- 97,5	- 49,2	- 527,2
C. Lateinamerikanische Länder	Einfuhr	698,4	746,8	1 007,1	1 713,9	1 968,9	2 257,3	214,7	189,6	229,3	2 192,7
	Ausfuhr	667,6	835,2	1 123,1	1 339,3	1 585,7	1 847,6	152,1	155,3	163,0	1 730,5
	Saldo	- 30,8	+ 88,4	+ 116,0	- 374,6	- 383,2	- 409,7	- 62,6	- 34,3	- 66,3	- 462,2
D. Übrige Dollarländer	Einfuhr	27,3	77,2	112,8	160,2	255,1	329,5	22,5	28,2	22,3	280,8
	Ausfuhr	28,6	113,3	255,1	242,7	164,7	369,0	13,0	12,7	26,4	202,1
	Saldo	+ 1,3	+ 36,1	+ 142,3	+ 82,5	- 90,4	+ 39,5	- 9,5	- 15,5	+ 4,1	- 78,7
III. Sonstige Länder ¹⁾	Einfuhr	2 304,0	2 484,5	3 303,4	3 405,8	4 223,0	4 371,7	379,2	379,2	474,8	4 587,7
davon:	Ausfuhr	2 856,4	2 902,2	3 346,6	3 559,5	4 455,4	5 355,4	648,1	570,7	634,6	6 337,0
	Saldo	+ 552,4	+ 417,7	+ 43,2	+ 153,7	+ 232,4	+ 983,7	+ 268,9	+ 191,5	+ 159,8	+ 1 749,3
A. Europäische Länder	Einfuhr	1 060,2	956,1	1 101,8	1 472,3	1 875,0	2 127,0	189,2	207,4	274,0	2 299,9
	Ausfuhr	1 219,5	1 009,6	1 105,5	1 445,5	2 011,5	2 166,0	212,5	185,9	270,6	2 448,9
	Saldo	+ 159,3	+ 53,5	+ 3,7	- 26,8	+ 136,5	+ 39,0	+ 23,3	- 21,5	- 3,4	+ 149,0
davon:	Finnland	314,2	196,5	238,7	363,0	327,1	354,6	39,9	33,4	48,2	385,3
	Ausfuhr	397,2	155,9	186,7	311,1	426,5	421,2	45,7	43,1	50,8	485,3
	Saldo	+ 83,0	- 40,6	- 52,0	- 51,9	+ 99,4	+ 66,6	+ 5,8	+ 9,7	+ 2,6	+ 100,0
Jugoslawien	Einfuhr	260,1	146,2	189,0	157,6	210,0	236,4	18,8	16,4	17,8	206,6
	Ausfuhr	319,9	290,1	258,2	233,0	196,7	325,6	27,1	25,6	27,1	339,8
	Saldo	+ 59,8	+ 143,9	+ 69,2	+ 75,4	- 13,3	+ 89,2	+ 8,3	+ 9,2	+ 9,3	+ 133,2
Spanien ²⁾	Einfuhr	246,5	334,4	315,0	415,7	443,9	481,8	16,8	38,7	54,6	510,5
	Ausfuhr	291,4	338,4	321,2	388,0	463,5	427,0	48,2	34,6	34,5	459,0
	Saldo	+ 44,9	+ 4,0	+ 6,2	- 27,7	+ 19,6	- 54,8	+ 31,4	- 4,1	- 20,1	- 51,5
Albanien	Einfuhr	—	0,0	0,1	0,2	0,1	0,3	0,0	—	—	0,1
	Ausfuhr	—	0,0	0,0	0,3	0,1	1,1	0,0	0,2	0,0	0,4
	Saldo	—	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3
Bulgarien	Einfuhr	14,3	20,8	35,4	17,4	33,0	37,0	6,8	5,3	5,4	56,7
	Ausfuhr	6,2	11,7	17,9	20,6	28,3	60,6	4,2	4,4	7,1	57,7
	Saldo	- 8,1	- 9,1	- 17,5	+ 3,2	- 4,7	+ 23,6	- 2,6	- 0,9	+ 1,7	+ 1,0
Polen	Einfuhr	58,3	74,4	58,0	117,6	240,6	198,3	27,8	32,0	47,3	298,1
	Ausfuhr	64,7	64,5	78,0	115,8	298,7	275,1	27,9	25,3	36,2	331,2
	Saldo	+ 6,4	- 9,9	+ 20,0	- 1,8	+ 58,1	+ 76,8	+ 0,1	- 6,7	- 11,1	+ 33,1
Rumänien	Einfuhr	12,8	7,2	44,7	44,7	59,5	98,7	12,6	8,9	12,4	122,6
	Ausfuhr	40,9	41,4	49,4	55,7	50,4	71,3	5,9	5,2	5,6	93,9
	Saldo	+ 28,1	+ 34,2	+ 4,7	+ 11,0	- 9,1	- 27,4	- 6,7	- 3,7	- 6,8	- 28,7
Sowjetunion	Einfuhr	16,6	65,7	93,1	150,9	223,5	409,1	38,3	36,5	50,7	386,4
	Ausfuhr	0,6	7,0	52,8	112,0	288,9	250,1	23,7	19,2	64,4	303,3
	Saldo	- 16,0	- 58,7	- 40,3	- 38,9	+ 65,4	- 159,0	- 14,6	- 17,3	+ 13,7	- 83,1
Tschechoslowakei	Einfuhr	76,3	65,7	61,6	118,4	193,9	205,2	14,5	20,0	23,4	205,6
	Ausfuhr	33,7	32,6	42,6	63,3	160,0	230,8	21,3	18,5	33,6	257,2
	Saldo	- 42,6	- 33,1	- 19,0	- 55,1	- 33,9	+ 25,6	+ 6,8	- 1,5	+ 10,2	+ 51,6
Ungarn	Einfuhr	61,1	45,2	66,2	86,8	143,4	105,6	13,7	16,2	14,2	128,0
	Ausfuhr	64,9	68,0	98,7	145,7	98,4	103,2	8,5	9,8	11,3	121,1
	Saldo	+ 3,8	+ 22,8	+ 32,5	+ 58,9	- 45,0	- 2,4	- 5,2	- 6,4	- 2,9	- 6,9
darunter:	Ostblockländer	(239,4)	(279,0)	(359,1)	(536,0)	(894,0)	(1 064,2)	(113,7)	(118,9)	(153,4)	(1 197,5)
	Ausfuhr	(211,0)	(225,2)	(339,4)	(513,4)	(924,8)	(992,2)	(91,5)	(82,6)	(158,2)	(1 164,8)
	Saldo	(- 28,4)	(- 53,8)	(- 19,7)	(- 22,6)	(+ 30,8)	(- 62,0)	(- 22,2)	(- 36,3)	(+ 4,8)	(- 32,7)
B. Asiatische und afrikanische Länder	Einfuhr	554,1	801,7	861,4	937,0	1 096,4	1 132,3	110,9	102,8	116,6	1 302,8
	Ausfuhr	587,1	919,0	1 217,4	1 343,9	1 631,0	2 108,7	313,6	271,1	248,5	2 658,0
	Saldo	+ 33,0	+ 117,3	+ 356,0	+ 406,9	+ 534,6	+ 976,4	+ 202,7	+ 168,3	+ 131,9	+ 1 355,2
C. Lateinamerikanische Länder	Einfuhr	689,7	726,7	1 340,2	996,5	1 251,6	1 112,4	79,1	69,0	84,2	985,0
	Ausfuhr	1 049,8	973,6	1 023,7	770,1	812,9	1 080,7	122,0	113,7	115,5	1 230,1
	Saldo	+ 360,1	+ 246,9	- 316,5	- 226,4	- 438,7	- 31,7	+ 42,9	+ 44,7	+ 31,3	+ 245,1
IV. Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder	Einfuhr	—	20,5	21,0	24,6	39,2	33,4	2,7	3,0	2,5	31,1
	Ausfuhr	36,8	76,1	133,4	182,8	230,7	241,4	16,4	16,9	18,0	202,1
	Saldo	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 158,2	+ 191,5	+ 208,0	+ 13,7	+ 13,9	+ 15,5	+ 171,0

*) Spezialhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — ¹⁾ Zugehörigkeit der Länder zu den Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — ²⁾ Einschl. der Gebiete in Übersee. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz *)

Mio DM

Zeit	I. Devisenbilanz (Saldo der Überschüsse und Defizite im Zahlungsverkehr) ¹⁾						II. Leistungs- und Kapitalbilanz							III. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungs- fehler ²⁾ (I - II)				
	Alle Länder			EZU- Raum	Abkom- mens- länder außer- halb des EZU- Raums	Nicht- abkom- mens- länder	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs ³⁾			Saldo der un- entgelt- lichen Lei- stungen	Saldo der Kapitalleistungen				Saldo der Leistungs- und Kapital- bilanz			
	Ins- gesamt	Veränderung der Devisenposition der Deut- schen Bundes- bank ⁴⁾					Ins- gesamt	Handels- bilanz ⁵⁾	Dienst- lei- stungs- verkehr ⁶⁾		Ins- gesamt	Lang- fristige Kapital- leistun- gen ⁶⁾	Kurz- fristige Kapital- leistun- gen ⁶⁾			Ins- gesamt	Lang- fristige Kapital- leistun- gen ⁶⁾	Kurz- fristige Kapital- leistun- gen ⁶⁾
		der Ges- chäfts- banken ⁵⁾	der EZU- Raum ⁵⁾															
1950	- 304	- 564	+ 260	- 1 230	+ 59	+ 867	- 2 496	- 3 012	+ 516	+ 2 086	+ 458	+ 458	-	+ 48	- 352			
1951	+ 2 020	+ 2 038	- 18	+ 1 673	- 149	+ 496	+ 765	- 149	+ 914	+ 1 572	+ 70	- 149	+ 219	+ 2 407	- 387			
1952	+ 2 427	+ 2 761	- 334	+ 1 191	+ 854	+ 382	+ 2 335	+ 706	+ 1 629	+ 198	- 317	- 339	+ 22	+ 2 216	+ 311			
1953	+ 3 580	+ 3 614	- 34	+ 2 016	+ 385	+ 1 179	+ 4 130	+ 2 516	+ 1 614	- 251	- 69	- 429	+ 360	+ 3 120	+ 330			
1954	+ 2 724	+ 2 782	- 58	+ 1 966	- 224	+ 982	+ 3 982	+ 2 698	+ 1 284	- 389	- 467	- 720	+ 253	+ 3 816	+ 402			
1955	+ 1 912	+ 1 852	+ 60	+ 1 780	+ 124	+ 8	+ 2 948	+ 1 245	+ 1 703	- 814	- 466	- 530	+ 64	+ 1 668	+ 244			
1956	+ 4 662	+ 5 087	- 425	+ 4 826	- 94	+ 70	+ 5 499	+ 2 897	+ 2 602	- 1 107	- 379	- 557	+ 178	+ 4 013	+ 649			
1957	+ 5 186	+ 5 121	+ 65	+ 7 164	+ 5	- 1 983	+ 7 701	+ 4 271	+ 3 430	- 1 650	- 2 552	- 730	- 1 822	+ 3 499	+ 1 687			
1957 ²⁾	+ 3 577	+ 3 188	+ 389	+ ...	+ ...	+ ...	+ 8 839	+ 5 853	+ 2 986	- 1 653	- 3 009	- 1 810	- 1 177	+ 4 177	+ 600			
1957 1. Vj.	+ 929	+ 845	+ 84	+ 1 721	+ 14	- 806	+ 1 564	+ 718	+ 846	- 344	- 691	- 110	- 581	+ 529	+ 400			
2. Vj.	+ 1 469	+ 1 458	+ 11	+ 1 908	+ 23	- 462	+ 2 040	+ 1 203	+ 837	- 423	- 841	- 136	- 705	+ 776	+ 693			
3. Vj.	+ 2 562	+ 3 382	- 820	+ 2 880	- 95	- 223	+ 1 959	+ 1 093	+ 866	- 464	- 334	- 293	- 41	+ 1 161	+ 1 401			
4. Vj.	+ 226	+ 564	+ 790	+ 655	- 63	- 492	+ 2 138	+ 1 257	+ 881	- 419	- 686	- 191	- 495	+ 1 033	+ 807			
1958 1. Vj.	+ 433	+ 52	+ 485	+ 996	+ 39	- 602	+ 1 769	+ 916	+ 853	- 477	- 937	- 229	- 708	+ 355	+ 78			
2. Vj.	+ 1 376	+ 1 293	+ 83	+ 1 046	+ 147	+ 183	+ 2 388	+ 1 683	+ 705	- 454	- 667	- 495	- 172	+ 1 267	+ 109			
3. Vj.	+ 1 183	+ 975	+ 208	+ 943	+ 124	+ 116	+ 2 215	+ 1 616	+ 599	- 386	- 559	- 410	- 149	+ 1 270	+ 87			
4. Vj. ²⁾	+ 585	+ 972	- 387	+ ...	+ ...	+ ...	+ 2 467	+ 1 638	+ 829	- 336	- 846	- 676	- 170	+ 1 285	+ 700			
1957 Dez.	- 353	- 382	+ 29	+ 24	+ 9	- 386	+ 787	+ 493	+ 294	- 145	- 439	- 153	- 286	+ 203	- 556			
1958 Jan.	+ 219	- 64	+ 283	+ 484	- 12	- 253	+ 141	- 113	+ 254	- 161	- 195	- 33	- 162	+ 215	+ 434			
Febr.	- 89	+ 209	+ 120	+ 242	- 5	- 326	+ 841	+ 545	+ 296	- 153	- 498	- 37	- 461	+ 190	+ 279			
März	+ 303	+ 221	+ 82	+ 270	+ 56	- 23	+ 787	+ 484	+ 303	- 163	- 244	- 159	- 85	+ 380	+ 77			
April	+ 301	+ 370	+ 69	+ 136	+ 94	+ 71	+ 841	+ 573	+ 268	- 177	- 268	- 146	- 122	+ 396	- 95			
Mai	+ 650	+ 570	+ 80	+ 443	+ 48	+ 159	+ 853	+ 620	+ 233	- 131	- 12	- 6	- 6	+ 710	+ 60			
Juni	+ 425	+ 353	+ 72	+ 467	+ 5	- 47	+ 694	+ 490	+ 204	- 146	- 387	- 343	- 44	+ 161	+ 264			
Juli	+ 336	+ 490	+ 154	+ 305	+ 51	- 20	+ 655	+ 486	+ 169	- 106	- 67	- 6	- 61	+ 482	+ 146			
Aug.	+ 400	+ 309	+ 91	+ 253	+ 80	+ 67	+ 748	+ 547	+ 201	- 164	- 242	- 207	- 35	+ 342	+ 58			
Sept.	+ 447	+ 176	+ 271	+ 385	+ 17	+ 69	+ 812	+ 583	+ 229	- 116	- 250	- 197	- 53	+ 446	+ 1			
Okt.	+ 385	+ 250	+ 135	+ 334	+ 8	+ 33	+ 923	+ 620	+ 303	- 133	- 205	- 89	- 116	+ 585	+ 200			
Nov.	+ 390	+ 376	+ 14	+ 269	+ 9	+ 112	+ 774	+ 438	+ 336	- 93	- 214	- 253	+ 39	+ 467	+ 77			
Dez. ²⁾	- 190	+ 346	- 536	+ ...	+ ...	+ ...	+ 770	+ 580	+ 190	- 110	- 427	- 334	- 93	+ 233	+ 423			

*) Zum Zwecke der Vergleichbarkeit mit der letzten Zahlungsbilanzveröffentlichung (s.: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, September 1958, S. 43 ff.) ist der hier veröffentlichten Aufstellung — im Gegensatz zu der Tabelle im Textteil „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ — das bisherige Zahlungsbilanzschema zu Grunde gelegt.
¹⁾ Einschl. der Veränderung der in Tabelle 3 gesondert ausgewiesenen befristeten oder nur beschränkt verwendbaren Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank. —
²⁾ Bis 31. 7. 1957: Bank deutscher Länder. — ³⁾ Einschl. Geldmarktanlagen. — ⁴⁾ Im Gegensatz zu unseren sonstigen Zahlungsbilanzveröffentlichungen wird hier die Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf nicht den Dienstleistungen zugeordnet, während die Transithandelsposten und sonstige den Warenverkehr betreffende Ergänzungen zusammen mit den Dienstleistungen erfaßt sind. — ⁵⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr cif (vgl. auch Anm. ⁴⁾). — ⁶⁾ Saldo. —
⁷⁾ Einschl. der Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen für ausländische Streitkräfte. — ⁸⁾ Hauptsächlich Veränderungen in den „terms of payment“. —
⁹⁾ Teilweise geschätzt.

3. Goldbestand und Auslandsforderungen¹⁾ der Deutschen Bundesbank²⁾

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Goldbestand und uneingeschränkt ver- wendbare Auslandsforderungen (netto)			Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)						Gesamte Auslandsforderungen nach Ländergruppen (netto)		
	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	darunter:				EWA- Länder ⁵⁾	Dollar- Länder ⁶⁾	Sonstige Länder	
		Gold- bestand	US-\$ (einschl. can. \$)		Guthaben bei der EZU (ohne Sonderkredit an die EZU) ³⁾	Sonder- kredit an die EZU ⁴⁾	Schuld- verschrei- bungen der Weltbank	Zweck- gebundene Guthaben bei aus- ländischen Banken und zweck- gebundene Geldmarkt- anlagen				Konsoli- dierungs- kredite an aus- ländische Zentral- banken
1950	...	-	...	...	- 806	-	-	-	-	- 1 298	+ 623	+ 11
1951	+ 2 750	+ 116	+ 2 090	+ 1 885	+ 1 061	-	-	-	-	+ 100	+ 1 418	+ 111
1952	+ 2 750	+ 587	+ 2 090	+ 1 885	+ 1 061	-	-	-	-	+ 1 177	+ 2 086	+ 785
1953	+ 5 330	+ 1 267	+ 3 745	+ 3 428	+ 1 782	-	-	-	-	+ 2 369	+ 3 528	+ 894
1954	+ 8 274	+ 2 828	+ 3 453	+ 2 656	+ 2 054	-	-	-	-	+ 3 84	+ 5 437	+ 535
1955	+ 9 958	+ 3 862	+ 5 789	+ 2 824	+ 2 187	-	-	-	+ 146	+ 2 330	+ 5 437	+ 535
1956	+ 14 169	+ 6 275	+ 7 332	+ 3 700	+ 2 890	-	-	-	+ 254	+ 2 605	+ 5 764	+ 551
1957	+ 16 587	+ 10 674	+ 6 148	+ 6 403	+ 4 242	-	-	-	+ 403	+ 3 888	+ 7 398	+ 308
1958	+ 18 990	+ 11 085	+ 7 442	+ 7 188	+ 4 177	+ 420	+ 1 239	+ 971	+ 265	+ 6 280	+ 8 568	+ 245
1955 März	+ 8 692	+ 3 000	+ 5 567	+ 2 578	+ 2 036	-	-	-	-	+ 146	+ 2 237	+ 485
Juni	+ 9 003	+ 3 197	+ 5 439	+ 2 774	+ 2 123	-	-	-	-	+ 176	+ 2 539	+ 520
Sept.	+ 9 323	+ 3 464	+ 5 638	+ 2 907	+ 2 255	-	-	-	-	+ 261	+ 2 584	+ 563
Dez.	+ 9 958	+ 3 862	+ 5 789	+ 2 824	+ 2 187	-	-	-	-	+ 254	+ 2 605	+ 551
1956 März	+ 10 444	+ 4 212	+ 5 882	+ 2 952	+ 2 315	-	-	-	-	+ 270	+ 2 791	+ 584
Juni	+ 11 811	+ 4 635	+ 6 648	+ 3 128	+ 2 502	-	-	-	-	+ 248	+ 3 234	+ 450
Sept.	+ 13 201	+ 5 436	+ 7 253	+ 3 445	+ 2 579	-	-	-	-	+ 384	+ 5 167	+ 225
Dez.	+ 14 169	+ 6 275	+ 7 332	+ 3 700	+ 2 890	-	-	-	-	+ 354	+ 3 523	+ 383
1957 März	+ 14 904	+ 7 379	+ 6 823	+ 3 810	+ 3 218	-	-	-	-	+ 73	+ 3 888	+ 308
Juni	+ 16 012	+ 8 523	+ 6 646	+ 4 160	+ 3 571	-	-	-	-	+ 73	+ 3 888	+ 308
Sept.	+ 17 576	+ 10 077	+ 6 690	+ 5 978	+ 4 028	-	-	-	-	+ 493	+ 953	+ 327
Dez.	+ 16 587	+ 10 674	+ 6 148	+ 6 403	+ 4 242	-	-	-	-	+ 808	+ 1 032	+ 384
1958 Jan.	+ 16 565	+ 10 502	+ 6 078	+ 6 361	+ 4 186	-	-	-	-	+ 808	+ 1 026	+ 347
Feb.	+ 16 450	+ 10 455	+ 6 033	+ 6 267	+ 4 179	-	-	-	-	+ 808	+ 951	+ 359
März	+ 16 674	+ 10 333	+ 6 245	+ 6 264	+ 4 147	+ 55	+ 808	+ 897	+ 349	+ 808	+ 897	+ 349
April	+ 17 006	+ 10 466	+ 6 407	+ 6 302	+ 4 141	+ 114	+ 808	+ 887	+ 332	+ 808	+ 887	+ 332
Mai	+ 17 481	+ 10 495	+ 6 569	+ 6 397	+ 4 156	+ 160	+ 808	+ 877	+ 327	+ 808	+ 877	+ 327
Juni	+ 17 348	+ 10 481	+ 6 101	+ 6 883	+ 4 223	+ 224	+ 1 123	+ 915	+ 303	+ 808	+ 915	+ 303
Juli	+ 17 774	+ 10 839	+ 6 771	+ 6 947	+ 4 102	+ 224	+ 1 323	+ 970	+ 302	+ 808	+ 970	+ 302
Aug.	+ 18 136	+ 10 864	+ 7 259	+ 6 894	+ 4 045	+ 224	+ 1 323	+ 1 002	+ 298	+ 808	+ 1 002	+ 298
Sept.	+ 18 283	+ 10 907	+ 7 265	+ 6 923	+ 4 034	+ 253	+ 1 323	+ 1 002	+ 283	+ 808	+ 1 002	+ 283
Okt.	+ 18 550	+ 11 057	+ 7 281	+ 6 906	+ 4 057	+ 295	+ 1 239	+ 1 000	+ 283	+ 808	+ 1 000	+ 283
Nov.	+ 18 800	+ 11 085	+ 7 399	+ 7 032	+ 4 102	+ 346	+ 1 239	+ 1 001	+ 283	+ 808	+ 1 001	+ 283
Dez.	+ 18 990	+ 11 085	+ 7 442	+ 7 188	+ 4 177	+ 420	+ 1 239	+ 971	+ 265	+ 808	+ 971	+ 265

¹⁾ Guthaben auf laufenden Fremdwährungskonten und Ausländer-DM-Konten sowie befristete oder zweckgebundene Forderungen; abzüglich der entsprechenden Verbindlichkeiten. — ²⁾ Bis 31. 7. 1957: Bank deutscher Länder. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung, Stand nach Durchführung der Abrechnung für Dezember 1958 (1.-27.): DM 4 313 Mio (RE 1 027 Mio). Stand nach Liquidation der EZU (in bilaterale Forderungen aufgeteilt): DM 3 601 Mio (RE 872 Mio). — ⁴⁾ Sonderkredit der Bundesrepublik an die EZU im Zusammenhang mit dem Sonderkredit der EZU an Frankreich gemäß Ratsbeschl. der OEEC vom 11. 2. 1958; Stand nach Liquidation der EZU (von Frankreich zu tilgen): DM 525 Mio (RE 125 Mio). — ⁵⁾ Bis zur Liquidation der EZU einschl. der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der EZU (vgl. auch Anm. Nr. 3 und 4). — ⁶⁾ Einschl. US-\$-Guthaben in anderen Ländern.

4. DM-Verpflichtungen der Geschäftsbanken ¹⁾

Mio DM

Kontengruppen ²⁾	1954	1955	1956	1957				1958					
				März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Oktober	November	Dez. ³⁾
				Stand am Jahres- bzw. Monatsende									
DM-Abkommenskonten	361	376	531	382	365	851	649	389	326	328	412	—	} 1 815
Frei konvertierbare DM-Konten ³⁾	22	50	74	92	190	226	180	576	453	847	761	668	
Beschränkt konvertierbare DM-Konten ³⁾	219	294	506	467	422	671	518	117	194	275	337	794	
Liberalisierte Kapitalkonten	480	402	479	497	484	499	591	578	548	—	—	—	
DM-Sperrkonten ⁴⁾	65	5	2	2	2	2	2	1	1	—	—	—	
Insgesamt	1 147	1 127	1 592	1 440	1 463	2 249	1 940	1 661	1 522	1 450	1 510	1 462	1 815

¹⁾ Nach Abzug von Forderungen auf DM-Ausländerkonten. — ²⁾ Die liberalisierten Kapitalkonten wurden am 1. Juli 1958 in frei konvertierbare DM-Konten umgewandelt, die DM-Abkommenskonten im November 1958 in beschränkt konvertierbare DM-Konten. Seit 29. 12. 1958 wird nicht mehr zwischen den bis dahin noch bestehenden frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten unterschieden; diese Konten sind seit diesem Zeitpunkt (frei konvertierbare) Ausländer-DM-Konten. — ³⁾ Bis 31. 3. 1954 DM-Agenten- und DM-Vertreterkonten. — ⁴⁾ Ab 30. 9. 1954 nur Sperrmark-Termineinlagen und Sperrmark-Kündigungsgelder, die bis zum Ablauf der vorgesehenen Fristen als DM-Sperrkonten weitergeführt werden. — ⁵⁾ Vorläufig.

5. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer

von der Errichtung bis zur Liquidation der EZU

Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoexposition ¹⁾								Kumulative Nettoexposition ²⁾ Stand per 27. 12. 1958	Gewährte Kredite ³⁾ (an die EZU +, von der EZU -) Stand per 27. 12. 1958	Rückführung der Gläubigerpositionen im Zuge der Liquidation durch Ausschüttung der liquiden Mittel und Aufteilung von Forderungen der EZU		Nach Liquidation der EZU bilateral zu tilgende Kredite ⁴⁾		
	Juli 1950 bis Juni 1955 ⁵⁾	Juli 1955 bis Juni 1956	Juli 1956 bis Juni 1957	Juli 1957 bis Juni 1958	1958						Liquide Mittel	Forderungen an Frankreich aus dem mit Mitteln der EZU finanzierten Teil des Sonderkredits	Nettoforderungen (+) bzw. -verbindlichkeiten (-)	davon	
					2. Hj.	Oktober	November	Dez. 1.—27.						Bilaterale Forderungen	Bilaterale Verbindlichkeiten
Bundesrepublik Deutschland	+1 405.9	+ 599.8	+1 356.8	+ 854.4	+364.2	+ 50.4	+ 78.0	+147.7	+4 581.1	+1 027.1	-130.5	- 25.0	+ 871.6	871.6	—
Belgien-Luxemburg	+ 763.0	+ 226.9	+ 19.2	+ 156.4	+ 68.2	+ 14.8	+ 2.4	+ 23.7	+1 233.7	+ 153.9	- 19.5	+ 3.8	+ 130.6	190.4	59.8
Dänemark	- 232.9	+ 1.0	- 46.3	+ 7.9	- 1.8	- 8.9	- 6.4	+ 7.3	- 272.1	- 65.5	—	—	- 65.5	18.0	83.5
Frankreich	- 882.5	- 183.2	- 975.2	- 587.9	-324.3	- 34.6	- 46.6	-167.0	-2 953.1	- 484.5	—	—	- 484.5	—	484.5
Griechenland	- 318.8	+ 40.0	+ 4.6	+ 6.9	- 49.4	- 8.5	- 4.6	- 1.4	- 316.7	- 11.9	—	—	- 11.9	5.8	17.7
Großbritannien	- 305.2	- 336.9	- 235.8	- 328.2	-272.8	- 32.4	- 15.7	-112.7	-1 478.9	- 378.5	—	—	- 378.5	87.7	466.2
Island	- 24.2	- 4.2	- 3.6	- 2.7	- 8.9	- 0.7	- 1.9	- 1.5	- 43.6	- 7.2	—	—	- 7.2	0.9	8.1
Italien	- 493.9	- 130.3	- 99.2	+ 215.9	+ 72.5	+ 15.0	+ 13.4	+ 5.9	- 435.0	+ 7.1	- 0.9	- 0.2	+ 6.0	58.9	52.9
Niederlande	+ 400.7	- 57.7	+ 33.0	+ 88.5	+182.3	+ 29.4	- 4.7	+ 78.4	+ 580.8	+ 121.1	- 15.4	+ 2.9	+ 102.8	167.1	64.3
Norwegen	- 255.6	- 30.2	+ 37.8	- 80.4	- 31.9	+ 1.0	- 6.1	- 9.6	- 360.3	- 87.1	—	—	- 87.1	13.3	100.4
Österreich	- 95.2	- 5.9	+ 23.2	- 3.9	+ 24.1	- 5.2	+ 5.3	+ 2.3	- 57.7	+ 5.4	- 0.7	- 0.1	+ 4.6	21.9	17.3
Portugal	- 10.3	- 32.7	- 38.5	- 54.1	- 37.4	- 6.3	- 5.3	- 4.9	- 173.0	- 36.4 ⁷⁾	—	—	- 36.4	3.7	40.1
Schweden	+ 48.3	+ 6.3	+ 110.8	+ 30.2	+ 11.2	- 5.7	+ 5.3	+ 0.8	+ 146.4	+ 1.1	- 0.1	- 0.0	+ 1.0	70.5	69.5
Schweiz	+ 350.2	- 62.7	- 81.0	- 188.1	+ 20.4	- 10.5	- 4.2	+ 35.9	+ 38.8	- 11.8 ⁷⁾	—	—	- 11.8	60.4	72.2
Türkei	- 347.4	- 28.9	- 38.2	- 51.8	- 15.1	+ 2.2	- 8.9	- 1.9	- 481.4	- 33.7	—	—	- 33.7	1.6	35.3
Insgesamt	+2 968.1	+ 874.0	+1 552.4	+1 330.0	+742.9	+112.8	+104.4	+301.2	+6 580.8	+1 315.7	-167.1	- 32.0	+1 116.6	(+1 571.8)	—
	-2 966.0	- 872.7	-1 550.8	-1 327.3	-741.6	-112.8	-104.4	-299.8	-6 571.8	-1 116.6	—	—	-1 116.6	—	(-1 571.8)

¹⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes im Berichtszeitraum (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“). — ²⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes seit Beginn der EZU-Abrechnung (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“). — ³⁾ Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (-) gewährte Kredite unter Berücksichtigung des Anteils der einzelnen Mitgliedsländer am Gewinn der EZU und restlicher Zinsforderungen bzw. -verbindlichkeiten. — ⁴⁾ Ohne den von Frankreich gemäß Ratsbeschluss der OEEC vom 11. 2. 1958 in Anspruch genommenen Sonderkredit der EZU (150 Mio RE) sowie ohne die damit zusammenhängenden Sonderkredite verschiedener Mitgliedsländer an die EZU in Höhe von insgesamt 118 Mio RE (Bundesrepublik Deutschland, 100 Mio RE). — ⁵⁾ Ohne die aus dem Sonderkredit der EZU an Frankreich herrührenden Forderungen verschiedener Mitgliedsländer sowie ohne die Verpflichtungen Frankreichs aus diesem Kredit. — ⁶⁾ Einschl. der im Anschluß an die Abrechnung für Juni 1952 durchgeführten Berichtigungen (betr. Belgien, Frankreich und Großbritannien). — ⁷⁾ Nach Rückerstattung der Gold- bzw. Dollarzahlungen an Portugal und die Schweiz, die diese Länder zum Ausgleich ihrer Defizite freiwillig über den vertraglichen Gold- und Dollaranteil hinaus geleistet hatten.

VIII. Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; arbeitstäglich, Originalbasis 1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100

Zeit	Gesamt			Bergbau		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genussmittel			Energie	Bauhauptgewerbe	
	einschl. Bauhauptgewerbe und Energie	ohne Bauhauptgewerbe und Energie		Gesamt	darunter Kohlenbergbau ¹⁾	Gesamt	Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	Gesamt	darunter				Feinmechanik und Optik einschl. Uhren	Gesamt	darunter			
		Bauhauptgewerbe	Bauhauptgewerbe							Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik			Schuhindustrie			Textilindustrie
1948	-	60	58	78	77	55	53	38	56	33	52	48	108	55	52	43	50	137	-
1949	89	89	87	95	91	81	82	61	86	51	89	93	155	90	86	70	90	162	85
1950	111	111	109	104	98	103	100	80	113	58	116	144	200	123	113	79	121	182	111
1951	131	131	129	116	107	122	114	94	147	64	155	183	274	164	139	82	136	213	122
1952	140	140	137	125	111	127	123	110	164	70	180	215	291	181	130	89	132	232	129
1953	154	154	151	128	113	137	137	101	173	81	177	231	319	205	152	95	137	244	153
1954	172	172	169	133	115	156	148	113	205	84	198	301	396	235	166	97	168	275	169
1955	198	198	195	141	119	181	168	142	252	96	243	396	493	275	184	109	182	310	191
1956	213	213	210	148	123	194	177	155	274	107	265	430	543	293	199	117	193	344	200
1957	225	226	222	152	124	204	177	162	285	109	274	454	581	298	211	128	202	369	196
1955 Nov.	226	226	222	149	126	195	188	156	284	111	272	422	564	312	219	130	209	356	228
1955 Dez.	211	212	207	145	121	179	149	144	275	113	283	394	517	298	198	112	191	359	180
1956 Jan.	197	199	194	148	124	179	126	151	259	99	242	426	522	257	188	120	192	356	145
1956 Febr.	192	195	190	146	123	167	75	147	262	97	250	431	529	264	184	118	185	374	60
1956 März	202	203	199	147	124	181	129	152	269	98	264	435	537	285	190	120	186	345	150
1956 April	215	215	212	149	125	199	191	155	282	104	275	466	553	299	199	119	194	339	220
1956 Mai	222	221	218	148	123	204	209	157	291	106	290	478	568	305	200	122	190	327	260
1956 Juni	214	213	210	147	122	203	222	155	284	106	282	462	556	289	188	86	186	311	235
1956 Juli	208	207	204	145	120	199	216	154	263	105	263	391	521	293	185	97	182	312	236
1956 Aug.	207	206	203	144	119	197	218	154	253	109	245	375	493	269	189	118	183	308	233
1956 Sept.	222	221	218	146	120	202	208	155	283	112	276	435	557	306	213	126	204	337	234
1956 Okt.	224	223	219	147	120	199	202	158	273	108	250	436	540	310	221	131	210	359	224
1956 Nov.	237	237	233	158	132	204	180	165	293	119	275	444	587	334	232	136	218	379	221
1956 Dez.	218	219	214	149	125	187	141	155	278	117	278	390	563	315	205	111	193	386	184
1957 Jan.	208	210	205	154	127	188	107	162	265	103	247	444	537	254	203	127	208	395	113
1957 Febr.	216	218	213	155	126	197	134	163	284	108	275	449	577	284	210	133	211	381	147
1957 März	215	215	211	152	124	201	173	161	277	103	269	461	545	287	206	130	200	355	184
1957 April	229	229	226	154	128	209	199	158	295	109	284	494	585	311	215	139	203	350	221
1957 Mai	233	233	230	157	128	214	208	163	303	111	289	505	593	304	217	144	207	354	226
1957 Juni	229	228	225	154	125	210	194	161	299	114	299	482	592	308	195	102	181	337	236
1957 Juli	215	215	211	148	119	202	201	153	264	100	261	381	534	279	192	102	188	330	211
1957 Aug.	213	213	209	145	114	202	199	156	257	102	245	391	526	271	195	128	185	336	210
1957 Sept.	231	232	228	144	115	211	196	164	297	114	275	474	624	314	225	139	212	379	214
1957 Okt.	236	237	233	152	122	211	194	166	289	111	267	459	602	319	226	135	211	385	208
1957 Nov.	248	249	245	162	133	214	183	174	308	115	286	481	657	327	240	144	220	406	218
1957 Dez.	231	233	228	153	123	195	134	160	300	123	298	445	624	326	212	116	194	419	169
1958 Jan.	219	222	217	157	127	196	99	165	285	105	254	521	606	259	210	140	206	415	112
1958 Febr.	220	223	218	153	122	199	105	163	295	103	274	527	626	280	206	138	193	390	117
1958 März	223	225	220	153	122	200	124	155	300	102	286	534	618	298	209	138	188	384	128
1958 April	234	235	231	155	126	212	181	153	311	109	292	555	649	303	216	138	194	372	210
1958 Mai	232	232	229	155	126	213	201	151	306	105	283	507	650	293	203	131	180	346	236
1958 Juni	226	226	223	153	125	212	182	152	321	115	299	571	701	303	199	87	181	343	248
1958 Juli	224	223	220	150	120	211	222	143	287	105	262	471	651	278	195	107	184	334	233
1958 Aug.	219	218	215	145	114	207	216	140	277	106	250	475	601	257	190	125	169	339	231
1958 Sept.	238	238	234	149	119	215	222	139	315	109	275	586	693	301	218	133	195	368	236
1958 Okt.	248	248	244	152	121	217	217	139	320	107	269	597	720	319	227	132	200	380	231
1958 Nov. P)	260	260	256	158	127	224	206	144	339	112	289	591	788	325	233	124	204	412	242
1958 Dez. P)	238	238	234	146	116	203	164	129	314	111	282	537	714	-	209	111	181	408	201

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ohne Kohlenwertstoffindustrie. — P) Vorläufig.

2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; Indexziffern der Werte (in vH des Umsatzes von 1954, kalendermonatlich)

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾			Grundstoffindustrien			Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien						
	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter: Maschinenbau		Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter: Textilindustrie		
										Auftrags-eingang	Umsatz					Auftrags-eingang	Umsatz	
1955	126	120	105	127	121	105	136	125	108	147	125	118	112	111	101	113	109	104
1956	137	133	103	136	133	102	147	140	105	152	141	108	126	122	103	125	117	107
1957	143	144	99	142	144	99	154	153	101	154	154	100	129	131	98	122	124	98
1955 Aug.	124	121	102	132	130	102	133	121	110	145	121	120	98	109	90	97	107	91
1955 Sept.	132	133	100	131	131	100	139	138	101	152	136	112	125	127	98	127	126	101
1955 Okt.	137	133	103	134	132	101	144	134	107	151	132	114	132	133	99	131	128	102
1955 Nov.	141	131	107	131	128	102	159	135	118	159	128	124	131	131	99	128	125	102
1955 Dez.	131	132	100	126	126	101	150	146	102	176	152	116	112	120	93	114	116	98
1956 Jan.	134	122	110	129	124	104	146	125	117	155	120	129	124	114	109	130	115	113
1956 Febr.	124	115	108	122	111	109	136	124	109	149	122	122	111	109	102	127	109	117
1956 März	139	132	105	133	130	103	161	144	112	163	142	115	117	121	97	115	114	101
1956 April	134	129	104	132	131	101	144	138	104	149	138	108	123	113	109	124	106	117
1956 Mai	134	128	105	133	130	102	144	139	104	140	141	99	122	110	111	122	100	122
1956 Juni	144	136	106	141	139	101	153	149	102	156	154	101	137	114	121	120	110	109
1956 Juli	138	133	104	145	139	104	150	139	108	148	145	102	111	114	98	102	112	91
1956 Aug.	128	135	95	136	143	95	137	135	102	139	136	102	103	123	84	100	118	85
1956 Sept.	135	139	97	134	137	98	137	146	94	135	145	93	132	133	99	132	127	104
1956 Okt.	149	148	101	148	146	101	154	147	104	154	148	104	144	150	96	145	141	103
1956 Nov.	157	146	108	146	141	103	161	150	107	179	144	124	167	146	114	175	137	128
1956 Dez.	133	133	100	131	128	102	146	147	99	152	151	101	118	122	97	111	114	97

3. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; in Tsd

Zeit	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte				Arbeitslose			Unselbst- ständige Erwerbs- personen	Arbeitslose in vH der unselbst. Erwerbs- personen	Haupt- betrags- empfänger ¹⁾ ²⁾	Offene Stellen
	Gesamt	davon:		darunter: Beschäftigte in der Industrie	Gesamt	davon:					
		Männer	Frauen			Männer	Frauen				
1950 D.	13 827.0	9 658.9	4 168.1	4 796.9	1 579.8	1 126.1	453.7	15 406.8	·	1 271.7	115.8
1951 "	14 556.2	10 083.3	4 472.9	5 332.1	1 432.3	980.3	452.0	15 988.5	·	1 193.2	116.5
1952 "	14 994.7	10 336.9	4 657.8	5 317.8	1 379.2	916.3	462.9	16 373.9	·	1 157.0	114.7
1953 "	15 582.7	10 669.7	4 913.0	5 751.1	1 258.6	845.8	412.8	16 841.3	·	1 067.4	123.0
1954 "	16 286.0 ³⁾	11 072.0 ³⁾	5 213.0 ³⁾	6 061.6	1 220.6	806.5	414.1	17 507.0 ³⁾	·	1 040.9	137.1
1955 "	17 175.0 ³⁾	11 590.0 ³⁾	5 585.0 ³⁾	6 576.2	928.3	570.6	357.7	18 103.3 ³⁾	·	786.7	200.0
1956 "	18 056.4	12 074.4	5 983.0	6 991.0	761.4	469.8	291.6	18 817.8	·	629.6	218.5
1957 "	18 611.5	12 326.2	6 285.3	7 221.1	662.3	415.8	246.5	19 273.8	·	540.8	216.6
1958 ^{p)}	18 839.6	12 383.4	6 456.2	·	683.1	459.3	223.8	19 522.7	·	578.8	215.7
1957 Juli	·	·	·	7 279.9	390.3	204.4	185.9	·	·	327.6	252.2
Aug.	·	·	·	7 327.9	365.0	187.6	177.4	·	·	294.7	247.9
Sept.	·	·	·	7 353.7	367.5	189.5	178.0	·	1.9	284.1	249.6
Okt.	18 966.9	12 560.0	6 406.9	7 372.6	368.6	187.9	180.7	19 334.4	·	279.7	233.4
Nov.	·	·	·	7 359.4	·	·	·	·	·	325.3	168.3
Dez.	18 185.5	11 857.2	6 328.3	7 262.2	1 212.9	930.1	282.8	19 398.4	6.3	651.2	125.2
1958 Jan.	·	·	·	7 208.5	1 432.1	1 133.6	298.5	·	·	1 158.2	167.3
Febr.	·	·	·	7 198.5	1 324.9	1 032.2	292.7	·	·	1 179.0	208.3
März	18 319.8	11 974.0	6 345.8	7 211.5	1 108.2	833.7	274.5	19 428.0	5.7	1 144.7	222.1
April	·	·	·	7 302.4	589.7	344.0	245.7	·	·	653.9	224.1
Mai	·	·	·	7 306.7	469.9	250.6	219.3	·	·	417.7	228.4
Juni	·	·	·	7 305.7	401.3	204.1	197.2	19 602.5	2.0	349.1	247.0
Juli	·	·	·	7 318.7	356.1	182.2	173.9	·	·	307.6	256.9
Aug.	·	·	·	7 324.3	332.6	165.9	166.7	·	·	277.9	259.3
Sept.	19 364.6	12 792.9	6 571.7	7 322.4	327.6	160.7	166.9	19 692.2	1.7	261.7	258.7
Okt.	·	·	·	7 306.4	356.0	178.8	177.2	·	·	269.2	224.4
Nov.	·	·	·	7 279.9	426.2	228.0	198.2	·	·	307.9	170.5
Dez.	18 760.3	12 288.3	6 472.0	·	931.1	666.6	264.5	19 691.4	4.7	585.2	117.9

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ¹⁾ In der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe. — ²⁾ Ab Januar 1955 treten an die Stelle der Monatsendzahlen (Personen) die Zahlen der Fälle, für die in der Zahlperiode, in die der 15. des Berichtmonats fällt, Unterstützung gezahlt wurde. — ³⁾ Geschätzt.

4. Einzelhandelsumsätze

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	zu jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		zu jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		zu jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		zu jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		zu jeweiligen Preisen		preis- bereinigt	
	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾
	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾	1954	vH ¹⁾
1954	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1955	111	111	110	109	109	107	107	110	110	110	110	115	115	113	113	114	114	114	113	113
1956	123	112	121	110	120	110	115	108	123	112	123	111	133	116	128	113	127	111	124	110
1957	132	107	125	104	128	107	122	106	132	107	127	103	144	108	131	102	136	107	129	104
1957 Jan.	112	111	108	109	110	109	105	106	110	118	108	115	120	111	111	106	116	109	112	108
Febr.	107	104	103	102	109	101	105	99	96	105	94	102	116	116	107	111	113	103	108	100
März	122	95	117	93	124	95	120	97	113	89	110	86	130	107	120	103	128	95	123	93
April	136	126	131	125	130	121	126	122	148	148	143	143	136	121	125	117	136	113	130	111
Mai	126	106	121	105	124	110	119	109	125	98	120	94	131	109	120	103	135	115	128	111
Juni	121	103	115	100	123	103	118	103	119	111	115	106	116	90	106	86	124	99	117	96
Juli	133	113	125	110	128	111	119	109	132	116	127	111	138	110	126	105	141	113	133	109
Aug.	127	108	120	105	132	111	124	107	109	104	105	100	143	109	130	104	134	108	127	105
Sept.	119	108	112	105	120	104	114	102	106	117	101	111	137	108	125	103	128	109	121	107
Okt.	137	109	129	105	131	109	125	108	141	123	102	116	156	108	142	104	135	110	126	106
Nov.	145	104	136	101	133	108	126	106	159	97	150	92	169	106	154	103	140	109	131	106
Dez.	199	103	186	100	167	103	158	102	230	100	217	96	230	105	209	101	206	105	192	102
1958 Jan.	123	110	115	106	122	111	114	109	121	110	113	105	131	109	119	107	127	109	118	105
Febr.	113	106	105	102	119	109	112	107	94	98	88	94	122	105	110	103	121	107	112	104
März	135	111	125	107	135	109	127	106	124	110	116	105	143	110	128	107	148	116	137	111
April	134	99	124	95	137	105	128	102	125	84	117	82	132	97	118	94	143	105	132	102
Mai	139	110	129	107	136	110	127	107	146	117	136	113	137	105	122	102	140	104	130	102
Juni	122	101	113	98	125	102	116	98	106	89	99	86	126	109	113	107	136	110	127	109
Juli	139	105	129	103	135	105	124	104	136	103	127	100	145	105	130	103	153	109	141	106
Aug.	125	98	117	97	131	100	125	101	101	92	95	90	139	97	125	96	137	102	127	106
Sept.	123	103	115	103	126	105	120	106	98	92	91	101	158	106	131	105	138	108	128	100
Okt.	143	104	134	104	137	105	131	105	144	102	135	102	163	105	146	103	145	107	133	105
Nov.	140	97	130	95	129	97	121	96	148	93	139	93	165	98	148	96	140	100	129	98

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. — ²⁾ Vorläufig.

5. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet außer Berlin und Saarland													Weltmarkt						
	Preisindex ausgewählter Grundstoffe	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte						Index der Erzeugerpreise ²⁾ landwirtschaftl. Produkte				Index der Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter	Index der Einzel- handels- preise	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Welt- marktpreise ¹⁾			
		davon		Gesamt	Grund- stoff- und Produktions- güter	Inven- tions- güter	Ver- brauchs- güter	Gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tier- rische Produkte	Gesamt			Er- näh- rung	Beklei- dung	Haus- rat	Gesamt	Näh- rungs- mittel	Gew- erbliche Roh- stoffe	
	land- forst- wirts- chaftlicher Her- kunft	in- dus- trieller Her- kunft	Gesamt									Er- näh- rung	Beklei- dung							Haus- rat	Gesamt	Näh- rungs- mittel	Gew- erbliche Roh- stoffe
	1950	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951	119	117	122	119	127	127	122	116	134	107	128	109	108	109	111	111	120	108	125	125
1952	124	117	133	121	138	127	105	113	137	103	112	109	110	114	103	110	98	103	97	97
1953	122	110	135	118	132	125	97	112	126	105	103	104	108	114	104	97	97	102	97	93
1954	123	113	143	116	129	122	96	116	139	106	103	104	108	116	97	102	97	107	94	94
1955	125	114	137	119	136	124	96	123	144	113	103	105	110	116	97	103	98	102	98	98
1956	129	119	140	121	137	128	98	127	147	118	107	106	113	119	97	105	100	103	100	100
1957	132	120	145	124	139	132	102	132	157	120	106	109	115	122	101	110	99	101	99	99
1958 ^{p)}	132	119	146	125	139	134	101	·	·	·	100	111	119	126	104	112	94	99	93	93
1957 Sept.	133	122	144	124	138	132	102	133	151	124	104	110	116	122	102	110	97	99	97	97
Okt.	133	122	145	124	138	132	102	130	145	123	103	110	117	124	103	110	95	98	95	95
Nov.	134	123	145	125	138	132	102	131	148	123	102	110	117	125	103	111	94	98	94	94
Dez.	134																			

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon					
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc					
	Parität 110,526 DM			Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 14,609 DM					
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief			
1958															
Dez. 29.	110,55	110,44	110,66	8,388	8,378	8,398	60,55	60,49	60,61	14,62	14,60	14,64			
30.	110,57	110,46	110,68	8,387	8,377	8,397	60,55	60,49	60,61	14,62	14,60	14,64			
31.	110,59	110,48	110,70	8,38	8,37	8,39	60,55	60,49	60,61	14,64	14,62	14,66			
1959															
Jan. 2.	110,675	110,565	110,785	8,373	8,363	8,383	60,565	60,505	60,625	14,66	14,64	14,68			
3.	110,815	110,705	110,925	8,377	8,367	8,387	60,64	60,58	60,70	14,70	14,68	14,72			
5.	110,82	110,71	110,93	8,374	8,364	8,384	60,64	60,58	60,70	14,68	14,66	14,70			
6.	110,81	110,70	110,92	8,373	8,363	8,383	60,61	60,55	60,67	14,66	14,64	14,68			
7.	110,84	110,73	110,95	8,373	8,363	8,383	60,62	60,56	60,68	14,65	14,63	14,67			
8.	110,83	110,72	110,94	8,367	8,357	8,377	60,62	60,56	60,68	14,63	14,61	14,65			
9.	110,815	110,705	110,925	8,355	8,345	8,365	60,59	60,53	60,65	14,635	14,615	14,655			
10.	110,81	110,70	110,92	8,347	8,337	8,357	60,575	60,515	60,635	14,62	14,60	14,64			
12.	110,82	110,71	110,93	8,352	8,342	8,362	60,555	60,495	60,615	14,625	14,605	14,645			
13.	110,84	110,73	110,95	8,362	8,352	8,372	60,56	60,50	60,62	14,61	14,59	14,63			
14.	110,835	110,725	110,945	8,372	8,362	8,382	60,54	60,48	60,60	14,62	14,60	14,64			
15.	110,85	110,74	110,96	8,364	8,354	8,374	60,545	60,485	60,605	14,62	14,60	14,64			
Zeit	London			Mailand/Rom			Montreal			New York					
	1 £			1 000 Lit			1 kan \$			1 US-\$					
	Parität 11,76 DM			Parität 6,720 DM			Parität —			Parität 4,20 DM					
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief			
1958															
Dez. 29.	11,697	11,687	11,707	6,695	6,685	6,705	4,336	4,331	4,341	4,1775	4,1725	4,1825			
30.	11,707	11,697	11,717	6,691	6,681	6,701	4,335	4,330	4,340	4,1775	4,1725	4,1825			
31.	11,706	11,696	11,716	6,695	6,685	6,705	4,333	4,328	4,338	4,1775	4,1725	4,1825			
1959															
Jan. 2.	11,712	11,702	11,722	6,698	6,688	6,708	4,3310	4,3260	4,3360	4,1778	4,1728	4,1828			
3.	11,724	11,714	11,734	6,704	6,694	6,714	4,334	4,329	4,339	4,1818	4,1768	4,1868			
5.	11,726	11,716	11,736	6,706	6,696	6,716	4,3335	4,3285	4,3385	4,1805	4,1755	4,1855			
6.	11,722	11,712	11,732	6,705	6,695	6,715	4,332	4,327	4,337	4,1790	4,1740	4,1840			
7.	11,723	11,713	11,733	6,705	6,695	6,715	4,332	4,327	4,337	4,1793	4,1743	4,1843			
8.	11,726	11,716	11,736	6,707	6,697	6,717	4,3275	4,3225	4,3325	4,1790	4,1740	4,1840			
9.	11,723	11,713	11,733	6,71	6,70	6,72	4,316	4,311	4,321	4,1790	4,1740	4,1840			
10.	11,72	11,71	11,73	6,711	6,701	6,721	4,32	4,315	4,325	4,1790	4,1740	4,1840			
12.	11,722	11,712	11,732	6,708	6,698	6,718	4,32	4,315	4,325	4,1790	4,1740	4,1840			
13.	11,722	11,712	11,732	6,704	6,694	6,714	4,323	4,318	4,328	4,1789	4,1739	4,1839			
14.	11,72	11,71	11,73	6,705	6,695	6,715	4,322	4,317	4,327	4,1790	4,1740	4,1840			
15.	11,723	11,713	11,733	6,709	6,699	6,719	4,325	4,320	4,330	4,1790	4,1740	4,1840			
Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 ffrs			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			Parität 0,850709 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 16,1538 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1958															
Dez. 29.	58,48	58,42	58,54	0,8530	0,8520	0,8540	80,80	80,72	80,88	16,145	16,125	16,165	96,95	96,85	97,05
30.	58,515	58,455	58,575	0,8515	0,8505	0,8525	80,78	80,70	80,86	16,11	16,09	16,13	96,96	96,86	97,06
31.	58,51	58,45	58,57	0,8520	0,8510	0,8530	80,76	80,68	80,84	16,12	16,10	16,14	96,95	96,85	97,05
1959															
Jan. 2.	58,545	58,485	58,605	0,8516	0,8506	0,8526	80,745	80,665	80,825	16,11	16,09	16,13	96,875	96,775	96,975
3.	58,60	58,54	58,66	0,8528	0,8518	0,8538	80,815	80,735	80,895	16,12	16,10	16,14	96,72	96,62	96,82
5.	58,595	58,535	58,655	0,8524	0,8514	0,8534	80,81	80,73	80,89	16,12	16,10	16,14	96,755	96,655	96,855
6.	58,58	58,52	58,64	0,8521	0,8511	0,8531	80,815	80,735	80,895	16,125	16,105	16,145	96,87	96,77	96,97
7.	58,59	58,53	58,65	0,8520	0,8510	0,8530	80,79	80,71	80,87	16,13	16,11	16,15	96,865	96,765	96,965
8.	58,59	58,53	58,65	0,8520	0,8510	0,8530	80,78	80,70	80,86	16,12	16,10	16,14	96,86	96,76	96,96
9.	58,57	58,51	58,63	0,8522	0,8512	0,8532	80,775	80,695	80,855	16,115	16,095	16,135	96,89	96,79	96,99
10.	58,56	58,50	58,62	0,8522	0,8512	0,8532	80,78	80,70	80,86	16,114	16,094	16,134	96,91	96,81	97,01
12.	58,54	58,48	58,60	0,8521	0,8511	0,8531	80,78	80,70	80,86	16,11	16,09	16,13	96,89	96,79	96,99
13.	58,56	58,50	58,62	0,8522	0,8512	0,8532	80,79	80,71	80,87	16,112	16,092	16,132	96,94	96,84	97,04
14.	58,54	58,48	58,60	0,8523	0,8513	0,8533	80,775	80,695	80,855	16,112	16,092	16,132	96,995	96,895	97,095
15.	58,56	58,50	58,62	0,8521	0,8511	0,8531	80,795	80,715	80,875	16,113	16,093	16,133	96,955	96,855	97,055

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse †)

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 kan \$			1 US-\$			100 sfr			100 hfl		
	Parität ---			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1958												
Nov. 11.	4,3145	4,3095	4,3195	4,1843	4,1793	4,1893	97,47	97,37	97,57	110,54	110,43	110,65
12.	4,3145	4,3095	4,3195	4,1843	4,1793	4,1893	97,435	97,335	97,535	110,525	110,415	110,635
13.	4,316	4,311	4,321	4,1843	4,1793	4,1893	97,43	97,33	97,53	110,51	110,40	110,62
14.	4,314	4,309	4,319	4,1843	4,1793	4,1893	97,43	97,33	97,53	110,50	110,39	110,61
15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17.	4,317	4,312	4,322	4,1840	4,1790	4,1890	97,47	97,37	97,57	110,465	110,355	110,575
18.	4,3165	4,3115	4,3215	4,1838	4,1788	4,1888	97,50	97,40	97,60	110,455	110,345	110,565
20.	4,3270	4,3220	4,3320	4,1825	4,1775	4,1875	97,51	97,41	97,61	110,485	110,375	110,595
21.	4,3325	4,3275	4,3375	4,1825	4,1775	4,1875	97,58	97,48	97,68	110,53	110,42	110,64
22.	4,331	4,326	4,336	4,1825	4,1775	4,1875	97,46	97,56	97,66	110,555	110,445	110,665
24.	4,3310	4,3260	4,3360	4,1828	4,1778	4,1878	97,56	97,46	97,66	110,59	110,48	110,70
25.	4,326	4,321	4,331	4,1830	4,1780	4,1880	97,54	97,44	97,64	110,595	110,485	110,705
26.	4,3175	4,3125	4,3225	4,1830	4,1780	4,1880	97,58	97,48	97,68	110,59	110,48	110,70
27.	4,326	4,321	4,331	4,1828	4,1778	4,1878	97,52	97,52	97,62	110,61	110,50	110,72
28.	4,323	4,318	4,328	4,1828	4,1778	4,1878	97,58	97,48	97,68	110,59	110,48	110,70
29.	4,328	4,323	4,333	4,1828	4,1778	4,1878	97,58	97,48	97,68	110,585	110,475	110,695
Dez. 1.	4,3295	4,3245	4,3345	4,1828	4,1778	4,1878	97,57	97,47	97,67	110,59	110,48	110,70
2.	4,3325	4,3275	4,3375	4,1828	4,1778	4,1878	97,58	97,48	97,68	110,58	110,47	110,69
3.	4,327	4,322	4,332	4,1828	4,1778	4,1878	97,595	97,495	97,695	110,55	110,44	110,66
4.	4,329	4,324	4,334	4,1830	4,1780	4,1880	97,615	97,515	97,715	110,53	110,42	110,64
5.	4,33	4,325	4,335	4,1830	4,1780	4,1880	97,615	97,515	97,715	110,53	110,42	110,64
6.	4,332	4,327	4,337	4,1830	4,1780	4,1880	97,61	97,51	97,71	110,54	110,43	110,65
8.	4,3357	4,3307	4,3407	4,1830	4,1780	4,1880	97,61	97,51	97,71	110,55	110,44	110,66
9.	4,3410	4,3360	4,3460	4,1830	4,1780	4,1880	97,62	97,52	97,72	110,545	110,435	110,655
10.	4,3395	4,3345	4,3445	4,1830	4,1780	4,1880	97,62	97,52	97,72	110,56	110,45	110,67
11.	4,335	4,330	4,340	4,1826	4,1776	4,1876	97,585	97,485	97,685	110,575	110,465	110,685
12.	4,34	4,335	4,345	4,1826	4,1776	4,1876	97,61	97,51	97,71	110,56	110,45	110,67
13.	4,341	4,336	4,346	4,1822	4,1772	4,1872	97,54	97,44	97,64	110,59	110,48	110,70
15.	4,3445	4,3395	4,3495	4,1817	4,1767	4,1867	97,57	97,47	97,67	110,61	110,50	110,72
16.	4,339	4,334	4,344	4,1817	4,1767	4,1867	97,56	97,46	97,66	110,60	110,49	110,71
17.	4,3360	4,3310	4,3410	4,1818	4,1768	4,1868	97,58	97,48	97,68	110,61	110,50	110,72
18.	4,336	4,331	4,341	4,1818	4,1768	4,1868	97,595	97,495	97,695	110,55	110,44	110,66
19.	4,334	4,329	4,339	4,1817	4,1767	4,1867	97,60	97,50	97,70	110,52	110,41	110,63
20.	4,335	4,33	4,34	4,1817	4,1767	4,1867	97,58	97,48	97,68	110,535	110,425	110,645
22.	4,3355	4,3305	4,3405	4,1819	4,1769	4,1869	97,58	97,48	97,68	110,55	110,44	110,66
23.	4,3325	4,3275	4,3375	4,1819	4,1769	4,1869	97,58	97,48	97,68	110,53	110,42	110,64
24.	4,337	4,332	4,342	4,1819	4,1769	4,1869	97,58	97,48	97,68	110,525	110,415	110,635

An Abkommen gebundene Devisen

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Brüssel			Kopenhagen			London			Mailand / Rom		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			1000 Lit		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			(Parität) 6,72097 DM *		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1958												
Nov. 11.	8,385	8,375	8,395	60,475	60,415	60,535	11,699	11,689	11,709	6,702	6,692	6,712
12.	8,385	8,375	8,395	60,485	60,425	60,545	11,701	11,691	11,711	6,702	6,692	6,712
13.	8,385	8,375	8,395	60,475	60,415	60,535	11,699	11,689	11,709	6,702	6,692	6,712
14.	8,385	8,375	8,395	60,485	60,425	60,545	11,701	11,691	11,711	6,702	6,692	6,712
15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17.	8,386	8,376	8,396	60,475	60,415	60,535	11,701	11,691	11,711	6,701	6,691	6,711
18.	8,387	8,377	8,397	60,465	60,405	60,525	11,702	11,692	11,712	6,701	6,691	6,711
20.	8,382	8,372	8,392	60,465	60,405	60,525	11,702	11,692	11,712	6,702	6,692	6,712
21.	8,383	8,373	8,393	60,47	60,41	60,53	11,699	11,689	11,709	6,703	6,693	6,713
22.	8,385	8,375	8,395	60,48	60,42	60,54	11,699	11,689	11,709	6,706	6,696	6,716
24.	8,385	8,375	8,395	60,47	60,41	60,53	11,695	11,685	11,705	6,705	6,695	6,715
25.	8,384	8,374	8,394	60,48	60,42	60,54	11,694	11,684	11,704	6,704	6,694	6,714
26.	8,385	8,375	8,395	60,495	60,435	60,555	11,699	11,689	11,709	6,703	6,693	6,713
27.	8,385	8,375	8,395	60,495	60,435	60,555	11,696	11,686	11,706	6,701	6,691	6,711
28.	8,385	8,375	8,395	60,48	60,42	60,54	11,697	11,687	11,707	6,702	6,692	6,712
29.	8,388	8,378	8,398	60,49	60,43	60,55	11,696	11,686	11,706	6,702	6,692	6,712
Dez. 1.	8,387	8,377	8,397	60,49	60,43	60,55	11,696	11,686	11,706	6,701	6,691	6,711
2.	8,387	8,377	8,397	60,49	60,43	60,55	11,697	11,687	11,707	6,701	6,691	6,711
3.	8,387	8,377	8,397	60,495	60,435	60,555	11,699	11,689	11,709	6,70	6,69	6,71
4.	8,388	8,378	8,398	60,49	60,43	60,55	11,697	11,687	11,707	6,70	6,69	6,71
5.	8,387	8,377	8,397	60,475	60,415	60,535	11,693	11,683	11,703	6,70	6,69	6,71
6.	8,388	8,378	8,398	60,455	60,395	60,515	11,686	11,676	11,696	6,699	6,689	6,709
8.	8,387	8,377	8,397	60,455	60,395	60,515	11,686	11,676	11,696	6,70	6,69	6,71
9.	8,386	8,376	8,396	60,495	60,435	60,555	11,693	11,683	11,703	6,699	6,689	6,709
10.	8,387	8,377	8,397	60,485	60,425	60,545	11,69	11,68	11,70	6,698	6,688	6,708
11.	8,388	8,378	8,398	60,49	60,43	60,55	11,692	11,682	11,702	6,697	6,687	6,707
12.	8,387	8,377	8,397	60,48	60,42	60,54	11,688	11,678	11,698	6,695	6,685	6,705
13.	8,392	8,382	8,402	60,485	60,425	60,545	11,691	11,681	11,701	6,694	6,684	6,704
15.	8,391	8,381	8,401	60,48	60,42	60,54	11,689	11,679	11,699	6,693	6,683	6,703
16.	8,391	8,381	8,401	60,475	60,415	60,535	11,689	11,679	11,699	6,693	6,683	6,703
17.	8,392	8,382	8,402	60,47	60,41	60,53	11,688	11,678	11,698	6,694	6,684	6,704
18.	8,391	8,381	8,401	60,475	60,415	60,535	11,689	11,679	11,699	6,694	6,684	6,704
19.	8,394	8,384	8,404	60,505	60,445	60,565	11,693	11,683	11,703	6,697	6,687	6,707
20.	8,403	8,393	8,413	60,55	60,49	60,61	11,70	11,69	11,71	6,701	6,691	6,711
22.	8,399	8,389	8,409	60,52	60,46	60,58	11,699	11,689	11,709	6,702	6,692	6,712
23.	8,401	8,391	8,411	60,57	60,51	60,63	11,704	11,694	11,714	6,706	6,696	6,716
24.	8,402	8,392	8,412	60,54	60,48	60,60	11,701	11,691	11,711	6,705	6,695	6,715

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse +)

Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen														
	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 ffrs			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			(Parität) 1,00 DM *)			Parität 81,1875 DM			Parität 16,154 DM			Parität 96,0479 DM		
Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1958															
Nov.															
11.	58,485	58,425	58,545	0,9927	0,9917	0,9937	80,745	80,665	80,825	16,151	16,131	16,171	95,635	95,535	95,735
12.	58,485	58,425	58,545	0,9925	0,9915	0,9935	80,755	80,675	80,835	16,15	16,13	16,17	95,62	95,52	95,72
13.	58,475	58,415	58,535	0,9925	0,9915	0,9935	80,76	80,68	80,84	16,148	16,128	16,168	95,63	95,53	95,73
14.	58,475	58,415	58,535	0,9925	0,9915	0,9935	80,77	80,69	80,85	16,147	16,127	16,167	95,615	95,515	95,715
15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17.	58,475	58,415	58,535	0,9927	0,9917	0,9937	80,78	80,70	80,86	16,146	16,126	16,166	95,61	95,51	95,71
18.	58,47	58,41	58,53	0,9926	0,9916	0,9936	80,82	80,74	80,90	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
20.	58,475	58,415	58,535	0,9925	0,9915	0,9935	80,82	80,74	80,90	16,146	16,126	16,166	95,585	95,485	95,685
21.	58,48	58,42	58,54	0,9926	0,9916	0,9936	80,805	80,725	80,885	16,142	16,122	16,162	95,59	95,49	95,69
22.	58,47	58,41	58,53	0,9926	0,9916	0,9936	80,82	80,74	80,90	16,145	16,125	16,165	95,60	95,50	95,70
24.	58,46	58,40	58,52	0,9932	0,9922	0,9942	80,83	80,75	80,91	16,145	16,125	16,165	95,60	95,50	95,70
25.	58,46	58,40	58,52	0,9939	0,9929	0,9949	80,825	80,745	80,905	16,145	16,125	16,165	95,59	95,49	95,69
26.	58,475	58,415	58,535	0,9935	0,9925	0,9945	80,84	80,76	80,92	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
27.	58,465	58,405	58,525	0,9935	0,9925	0,9945	80,835	80,755	80,915	16,145	16,125	16,165	95,60	95,50	95,70
28.	58,46	58,40	58,52	0,9931	0,9921	0,9941	80,825	80,745	80,905	16,145	16,125	16,165	95,595	95,495	95,695
29.	58,465	58,405	58,525	0,9926	0,9916	0,9936	80,825	80,745	80,905	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
Dez.															
1.	58,46	58,40	58,52	0,9933	0,9923	0,9943	80,82	80,74	80,90	16,146	16,126	16,166	95,585	95,485	95,685
2.	58,455	58,395	58,515	0,9935	0,9925	0,9945	80,79	80,71	80,87	16,149	16,129	16,169	95,585	95,485	95,685
3.	58,47	58,41	58,53	0,9927	0,9917	0,9937	80,77	80,69	80,85	16,147	16,127	16,167	95,59	95,49	95,69
4.	58,46	58,40	58,52	0,9926	0,9916	0,9936	80,77	80,69	80,85	16,147	16,127	16,167	95,585	95,485	95,685
5.	58,44	58,38	58,50	0,9925	0,9915	0,9935	80,75	80,67	80,83	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
6.	58,41	58,35	58,47	0,9925	0,9915	0,9935	80,735	80,655	80,815	16,147	16,127	16,167	95,605	95,505	95,705
8.	58,42	58,36	58,48	0,9928	0,9918	0,9938	80,72	80,64	80,80	16,146	16,126	16,166	95,62	95,52	95,72
9.	58,46	58,40	58,52	0,9927	0,9917	0,9937	80,72	80,64	80,80	16,147	16,127	16,167	95,61	95,51	95,71
10.	58,43	58,37	58,49	0,9929	0,9919	0,9939	80,705	80,625	80,785	16,146	16,126	16,166	95,62	95,52	95,72
11.	58,44	58,38	58,50	0,9929	0,9919	0,9939	80,705	80,625	80,785	16,146	16,126	16,166	95,635	95,535	95,735
12.	58,42	58,36	58,48	0,9928	0,9918	0,9938	80,705	80,625	80,785	16,144	16,124	16,164	95,96	95,86	96,06
13.	58,43	58,37	58,49	0,9929	0,9919	0,9939	80,715	80,635	80,795	16,144	16,124	16,164	95,90	95,80	96,00
15.	58,42	58,36	58,48	0,9936	0,9926	0,9946	80,72	80,64	80,80	16,146	16,126	16,166	95,845	95,745	95,945
16.	58,425	58,365	58,485	0,9933	0,9923	0,9943	80,73	80,65	80,81	16,147	16,127	16,167	95,85	95,75	95,95
17.	58,42	58,36	58,48	0,9933	0,9923	0,9943	80,74	80,66	80,82	16,148	16,128	16,168	95,94	95,84	96,04
18.	58,425	58,365	58,485	0,9927	0,9917	0,9937	80,74	80,66	80,82	16,148	16,128	16,168	95,97	95,87	96,07
19.	58,45	58,39	58,51	0,9925	0,9915	0,9935	80,78	80,70	80,86	16,149	16,129	16,169	95,995	95,895	96,095
20.	58,495	58,435	58,555	0,9925	0,9915	0,9935	80,86	80,78	80,94	16,151	16,131	16,171	96,09	95,99	96,19
22.	58,45	58,39	58,51	0,9930	0,9920	0,9940	80,83	80,75	80,91	16,148	16,128	16,168	96,055	95,955	96,155
23.	58,52	58,46	58,58	0,9925	0,9915	0,9935	80,89	80,81	80,97	16,15	16,13	16,17	96,05	95,95	96,15
24.	58,50	58,44	58,56	0,9925	0,9915	0,9935	80,86	80,78	80,94	16,149	16,129	16,169	96,08	95,98	96,18

+) Die portugiesische Währung wird nicht amtlich notiert. Die Deutsche Bundesbank hat für diese Währung folgende Devisen-Umrechnungssätze festgesetzt: 100 Escudos = DM 14,61 (Mittel) DM 14,59 (Geld) DM 14,63 (Brief). — *) Berechnungsgrundlage.

X. Diskontsätze im Ausland

Länder	%	seit	Vorheriger Satz		Länder	%	seit	Vorheriger Satz	
			%	seit				%	seit
Ägypten	3 ¹⁾	15. 11. 52	3,5 ¹⁾	5. 7. 52	Kolumbien	6—12	1. 5. 58 ²⁾	3—6	.
Argentinien	6	20. 12. 57	3,4	1. 10. 46	Luxemburg ³⁾	3,25	8. 1. 59	3,5	28. 8. 58
Australischer Bund ⁴⁾	4,75	. 8. 52	4,25	. 11. 34	Mexico	4,5	4. 6. 42	4	2. 1. 41
Belgien ⁵⁾	3,25	8. 1. 59	3,5	28. 8. 58	Neuseeland	7 ⁶⁾	18. 10. 55	6	5. 9. 55
Bolivien ⁷⁾	6	30. 9. 50	5	4. 2. 48	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53
Brasilien ⁸⁾	8	9. 4. 58	6	30. 12. 55	Niederlande	2,75	21. 1. 59	3	15. 11. 58
Bulgarien	3,5	27. 7. 48	4,5	14. 8. 46	Norwegen	3,5	14. 2. 55	2,5	9. 1. 46
Birma	3	. 2. 48	—	—	Österreich	5	17. 11. 55	4,5	20. 5. 55
Ceylon	2,5	11. 6. 54	3	23. 7. 53	Pakistan	4	14. 1. 59	3	1. 7. 48
Chile	12	1. 1. 56	9	1. 2. 55	Peru	6	13. 11. 47	5	1. 8. 40
Costa Rica	5	1. 4. 54	4	1. 2. 50	Philippinen	4,5	2. 9. 57	2	. 4. 57
Dänemark	4,5	15. 8. 58	5	19. 4. 58	Polen	6	1. 8. 47	—	—
Ecuador	10	13. 5. 48	7	8. 6. 38	Portugal	2,5	12. 1. 44	3	8. 4. 43
Finnland	6,5 ⁹⁾	19. 4. 56	5	1. 12. 54	Rumänien	5	25. 3. 48	7	15. 8. 47
Frankreich	4,5	16. 10. 58	5	12. 8. 57	Salvador ¹⁾	4	12. 4. 57	3	22. 3. 50
Griechenland	10	1. 5. 56	9	1. 1. 55	Schweden	4,5	3. 5. 58	5	11. 7. 57
Großbritannien u. Nordirland	4	20. 11. 58	4,5	14. 8. 58	Schweiz	2,5	15. 5. 57	1,5	26. 11. 36
Guatemala ²⁾	6	1. 1. 54	4	11. 12. 47	Spanien	5	22. 7. 57	4,25	10. 9. 56
Indien	4	16. 5. 57	3,5	15. 11. 51	Sowjetunion (UdSSR)	4	1. 7. 36	8	22. 3. 27
Indonesien	3	1. 4. 46	—	—	Südafrikanische Union	4	5. 1. 59	4,5	29. 9. 55
Iran	4	23. 8. 48	5	23. 12. 47	Thailand (Siam) ³⁾	7	23. 2. 45	—	—
Irland	4,25	28. 11. 58	4,5	2. 9. 58	Tschechoslowakei	2,5	28. 10. 45	3,5	1. 10. 40
Island	7	2. 4. 52	6	1. 1. 48	Türkei	6	6. 6. 56	4,5	28. 6. 55
Italien	3,5	7. 6. 58	4	6. 4. 50	Ungarn	5	1. 11. 47	7	1. 8. 46
Japan	7,3 ⁴⁾	5. 9. 58	7,665 ⁴⁾	18. 6. 58	USA (New York)	2,5	7. 11. 58	2	12. 9. 58
Jugoslawien	1—3	20. 8. 48	1—4	1. 1. 47	Venezuela ⁵⁾	2	8. 5. 47	2,5	4. 11. 43
Kanada ⁶⁾	3,71	23. 1. 59	3,61	16. 1. 59					

1) Handelswechsel mit Bankunterschrift. — 2) Überziehungssatz der Commonwealth Bank. — 3) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind und für Lager-scheine. — 4) Basis-Diskontsatz = Rediskontsatz für Handelswechsel. — 5) Flexibler, jede Woche neu bestimmter Diskontsatz. — 6) Mindestdiskontsatz. — 7) Satz für Mit-gliedsbanken. — 8) Rediskontsatz

